

KREŠIMIR KUŽIĆ

HRVATSKA OBALA
U PUTOPISIMA
NJEMAČKIH HODOČASNIKA
XIV. – XVII. st.

opora – vinorodna – kršćanska

Prilog

NJEMAČKI TEKSTOVI PUTOPISA

KNJIŽEVNI KRUG

SPLIT

2013

I. (Die Pilgerreise des Johann von Bodman) (1376.)¹

Dis fartt zu dem hailigen wirdigen grab unsers lieben herren Jhesu Christi zu Jherusalem und zu der hailigen junckfrowen Sant Katherinen berg haut gtan und vollbracht der edel und streng her Johans von Bodman, ritter und mit im juncker Dietthelm Schiltter und hand diß nachgeschribne lender und geggninen da si ennott mers hin komen sind gesehen und erfarn handz verschriben gegeben/ der glich uff dem mer/

Von der geburt Christi unsers lieben herren als man zaltt tusend dru hundertt und sehsundsibenzig jår uff unser lieben frowen tag zu mitten ougsten als denn schiedent wir von Venedic/und kamend von ernst in ain land haijsett Ysterrich dar inn siczend winden/

Nu furbas furend wir fur ain land das haijsett Schlawenij. Daz ist der von Venedic/dar nach furend wir fur ain insel haijsett Schlawenij ...

...

... Von dannen zugend wir in vier tagen gen Pferijtt. ... und da her kament wir wider zu dem rechten mer gen Venedic zwölff tag vor unser lieben frowentag der liechtmess in dem jar do man zalt von der geburt Christi unsers lieben herren tusend druhundertt sibenzig und im sibenden jar.

Deo gratias und sigend gebenedict die die diß hailig wirdig stett mit ainem guten ruwen irer sund willeklich suchent

Jeronimus

Memorare novissima tua et non peccabis in eternum

Ambrosius

Nichil utilius nec melius est quam recordare memoriam passionis domini nostri Jhesu Christi.

Dulcius est melle quam sentire carnem puelle

Melius est felle quam intrare jngnem jehenne.

¹ Semler, Alfons, »Die Pilgerreise des Johann von Bodman«, *Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum* 10, Nürnberg, 1910., 127., 130., 145., 146.

II. Dyt sint dy heylligen stete und dy gnade und daz applaz in dem heylligen lande zcu Jherusalem ... (1385)²

In dem Jare, alz man czalte noch Christi geburt tusedt dry hundert LXXXV jar, an deme suntaghe noch Sancte Jocouffs tage (30. Juli) erhub ich mich uff dy fart obir mer mit Ulriche von Tenstethe, und hatten beyde eyne knecht, der hiss Claus Frybate, und hatten vier phert und retin uz zcu Plauwe, daz by Arnstet lyt, und retin bynnen virczen tage zcu Venedige und vorczertin XX ducaten und legen acht tage zcu Venedige und vorczertin XII gulden und koufften dar selbins pilgrimes recke und lynen cleyder vor X gulden und mitten da uff eyne kockin, der patrone his Wiser Nicolaus Pauwil, uff den selbin kocken hatten ouch gemit dry erbere gesellen, der eyne his Reynold Spendener, der andere Johan Wickersheim, und waren beyde von Straspurg, der dritte his Laurentius Pergen, der waz von Ausburg, und hatten alle eyne koch, der his Hans, do quam zcu uns eyne geselle, der waz von Lubig, der his Hans Metteler. Wir dry Ulrich von Tenstede, Peter Sparnaw unde Hans Metteler, wir koufftin uff den kockin hunre, pisbrot, tragen, worcze, fleys und kese und win vor XV gulden, ouch kouffte wir dar selbins czwen mütteras vor vier gulden, wir dry goben zcu schiffone biss keyn Allexandrie XXX guldin un goben deme patronen XXIIII gulden vor koste. Nota wir saczten uns uff daz mer zcu Venedie am sunobende noch unsir lieben frowen tage worzewy (19. Aug.) unde santen Claus unsirn knecht und unse phert wedir heym zcu lande. Do wir uz furen von Venedige, do quome wir zcu eyne hohen kulichen steyen, dy was senevalt und lag in deme mere von Venedige uff III hundert welsche mile, der steyn heysset Milleschelle, den lysse wir legen zcu der linken hant uff eyne welsche mile. Nota dar noch komen wir an eyne geberge, daz heysset Estria und an eyne lant, daz heysset Slavania, daz lant lisse wir legen uff dy linken hant uff XX welsche mile. Nota dar fure wir zcu eyne berge, der heysset Sant Andrea, der ist wuste, underwilen wonet eyne clusaner dar uff, und nicht verne dar von legen czwene berge, dy heysssen Lyessa, do wonen lute uff, dy selbin berge legen uff XXV mile von dem lande Slavania, dy selbin berge lisse wir legen zcu der linken hant. Nota dar noch obir virczig mile kome wir zcu eyne berge, der heysset Pelagosa, darnoch obir LX mile quame wir zcu eyne berge, der heysset Augusta, den berg lysse wir legen zcu der linken hant. Nota dar noch quome wir an daz lant zcu Polune ...

² Röhricht, Reinhold, »Die Jerusalemfahrt des Peter Sparnau und Ulrich von Tennstaedt (1385)«, *Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde* 26, Berlin, 1891., 479., 480., 484., 485.

III. Daz ist die ordnung wie man sich halten sol vber mer vnd auch die heiligen stet besuechen (1398.)³

Item vor erst soltu das haubt bewaren dez nachtz mit ainer hauben oder tuchen daz ez nicht erfrier noch erkalt, ...

... du solt dich hutten vor starken wein dez trink nicht vil an wasser ...

...

Item zu der ersten stat von venedy kompt man gen pöll daz ist 130 meil verre da sint walchen krawat vnd tewchtzen da bestelt man aber huener ayer margramappfel vnd wez du bedarft vncz gen kurssiny daz ist 480 meyl da zwischen leit auf die linke hant krawaten auf die recht hant pully vnd da wonen kriechen vnd albanessy walisch vnd dewchst vnd ist der venedig da vindt man aber wez man bedarf von dann ist gen modony 300 meil da nechst Rominay vnd ist kriechisch ...

...

Item wer die gnad von got hat, das er willen het, uber mer ze faren vnd besuechen die heiligen stet vnd das heilige grab, der mag sich wol richten nach der geschrift vnd weisung als oben stet vnd sich auch darnach halten: so mag er mit freuden wider ze lande kommen; vnd ist gemacht vnd bereit worden in dienst eins fursten von Osterich, der uber mer fur, durch bewert vnd gross maister.

Per Johannem bassenhanner 1426
Nicolae.

³ »Iwein« – Mscr. Dresd. M. 65, 85v, 86r, 88r, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Dresden; Herschel, Karl Adolf, Johann Passenhanner, *Serapeum – Zeitschrift für Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur* 15, Leipzig, 1854., 232.-234.

IV. Warhafftige beschreibung der Meerfahrt so von den Gestrengen Edlen und Ehrnvesten Stephan von Gumpenberg/Friderich von Wolffskel/ und Hans von Kameraw/Auch dem Ehrsamem Hans Strigel und Nicolao Magerer/beyde Bürger zu Wirtzburg/ ... Caplan von Würtzburg/so Johann Eyselsaner ... (1417./1418.)⁴

/235v/ Als man zalt nach Christi unsers Seligmachers Geburt/1417. haben wir ... zu Lob und Ehr Gott dem Almächtigen/uns vereinigt ein Wallfahrt über Meer zu dem heyligen Grab gen Jerusalem/in die heylige Statt unsers Erlösers und Seligmachers/zu thun. ...

...

Es war aber ein alter Ritter zu Würzburg/der war zweymal zum heyligen Grab gewesen/und einmal zu S. Katharina der H. Jungfrauwen Grab/der sagt uns: Wenn er ziehen solte/wolt ers gegen dem Winther thun. ...

...

September

/236v/ ... 3. Auff den Freytag frühe war ein groß rüsten von jederman/dann was ein jeder hatte/bandt oder packt er eyn/etliche schlugens in Truhen/wie dann gewönlich. Auff dißmal war Hans Striegel fast krank/also/daß er dardurch verhindert/und mit dem Dolmetschen in ein kleinen Schiffein/so dem Patronen zuständig/nachseglen muß. Auff den Abendt/als der Patron zu uns kam mit seinem Zeug/da war ein solches wesen und zusammen räumen in der Galeen von Leuten/daß es ein wunder war. Man anckert baldt ab/denn es war gar hell Wetter/hatten auch guten Windt/als wir ansegleten/darzu war viel Volcks in der Galeen.

Als wir nun ziemlich lang in die Nacht gefahren hatten/kam ein gewlicher Windt an uns/daß der mehrer theil krank ward/jederman meynt er müßt sterben/dermassen wirckt das Meer/daß ich also in zweyen gantzen Tagen gar schwach und krank ward/und mich nichts dann der Pomerantzen behelffen muß. Als wir gen Boley kamen/da ward unser Sach/Gott Lob/besser/huben wider anzuessen und trincken.

5. Am Sonntag fuhren wir von Boley gen Saders/150. Meilen/und hatten gantz guten Wind/daß das Schiff so sanfft gieng/daß man es nicht empfindt daß es sich regte. Zur rechten handt ligt ein Schloß auff einem hohen Berg/das haben die Venediger gebauwet/und ligt alles im Wasser/Wir fuhren den mehrertheil den Tag zwischen dem Gebirg/dann für ein Loch fuhren wir/da sagten uns die Schiffeut/daß viel Schiff da verdürben/Aber wir fuhren gnädiglichen für. Und am Abend fuhren wir zu der Statt/so ein treffliche schöne Statt/welche vorhin deß Königs von Ungern gewesen/Aber jetzt den Venedigern zuständig. S. Simon sol allda begraben ligen.

⁴ Feyerabend, Sigmund, *Reyssbuch des heyligen Lands*, Frankfurt a/M, 1584., 235v, 236v, 246r, 246v.

6. Am Montag fuhren wir von Saders zwischen Bergen und gutem Landt/hatten auff beyden seiten etliche Clöster und unachtsame Dörffer.

7. Am Dienstag war es unser Frauwen Geburt Abendt/da hatten wir auch gar gut Wetter/und fuhren aber zwischen den Bergen. Zu der rechten Handt da lag ein Statt/die heißt Schibeneck/die ist auch deß Königs von Ungern gewesen/habens aber jetzt mit den Venedigern. Es ist gar eine schöne fruchtbare Gelegenheit darumb.

8. Am Mitwoch unser Frauwen Tag/da hatten wir keinen Windt/biß nach Mittag/da uber kamen wir guten Windt/und fuhren auff das weite Meer/fuhren also biß auff den Freytag am morgen umb die drey vor Mittag/da kamen wir zu einer Statt die heißt Corfun/die ligt zur lincken Handt als wir hinfuhren/die ist auch der Venediger/ ... und hatten gefahren von Venedig biß gen Corfun 800. welsche Meil/deren drey ein teutsche Meil thun. ...

...

(1418.)

/246r/ ... Aprilis

1. An dem Freytag da uber kamen wir gar guten Windt/daß wir denselben tag anderthalb hundert meilen fuhren biß gen Corfun. Da kamen wir am abend hin/der Patron sagt uns/er wolt in der nacht fahren/welches nicht geschach/unnd macht daß wir auff dem Schiff blieben/da gereuwet es uns sehr daß wir nicht auß waren gangen/denn es ist gar lustig daselbst.

2. Am Sambstag zwo stund auff den tag da fuhren wir von dannen/und hetten gar guten Windt//246v/ und da wir etwan zehen meil gefahren hetten/da fieng es an zu regnen den gantzen tag/unnd legt sich der Wind/da fuhren wir in ein Porten/darinn lagen wir den tag still. ...

4. An dem Dinstag hatten wir keinen Wind/unnd fuhren den tag auff dem Meer hin unnd her/als wir hin und her fuhren den gantzen tag/so kompt ein Wind in der nacht/unnd schlegt uns wider hinder sich/weiter denn wir den tag gefahren waren. Auff den abend kamen wir hinder einen Berg in ein Port/da lagen wir die nacht.

An dem Mittwochen vor tag fuhren wir auß der Porten/und hatten gar guten Wind/und fuhren unter einem Berge hin/da waren Fischer die hatten Krebs gefangen/die waren so groß/daß ich achtet/es wäge mancher darunter bey vier Pfunden/Unnd da es bey zweyen stunden noch tag war/da kamen wir gen Raguß, welches ist gar ein feste Statt/gar hübsch und wol erbauwet/dem König von –Ungern zuständig/kein grössere noch hübschere haben wir nicht gesehen/da waren wir biß mittag/und hatten guten Windt/daß wir darnach biß gen nacht hundert meil fuhren/da fuhren wir für ein hübsches lustiges Stättlin/das hieß Sagen/das ligt zu der rechten hand in Dalmatia/Darnach auff dem abend kamen wir wider zu einer Statt/die heißt Barschla/da blieben wir die nacht. Die Statt ligt auff der lincken Hand/ist auch dem König von Ungern zugehörig.

7. Am Donnerstag vor tag fuhren wir von dannen/und hatten aber guten Windt/zwo stund vor tag fuhren wir für ein hübsch Stättlein/das ligt auff der rech-

ten Handt/heißt Lissen/ist auch deß Königs von Ungern/Darnach fuhren wir für ein Fel/der ligt im Meer/man sagt uns/das die Fortun auff ein zeit so groß were gewesen/daß sie einem das Schiff uber den Felsen hett geschlagen/daß ihm nichts geschadt hett/da verhi er/daß er S. Johannes ein Capellen darauff wolt bawen/die stehet noch da. Also fuhren wir biß in ein Porten die ligt bey Schibeck der hübschen Statt/welche gar an einem guten Land ligt/ist auch deß Königs von Ungern gewesen/aber die Venediger habens im abgewunnen.

8. Am Freytag fuhren wir vor tag auß der Porten/und fuhren immer zwischen den Bergen/da lagen auff beyden seiten viel schöner Hff und Klöster auff gutem Land. Wir hetten nicht Wind/unnd fuhren mit Rudern biß gen Saders/da kamen wir vor Vesperzeit hin/unnd giengen in die Statt/hetten Sanct Simeon gern gesehen/da war der außgeritten der die Schlüssel darzu hett. Also kam ein Teutscher Mnch/der war ein Prior in Sanct Benedicter Orden/der führt uns mit ihm heim/unnd gab uns guten Wein und gute Fisch/die ließ er uns kochen/darnach das Kloster besehen/demnach fuhren wir wider auff die Galeen.

9. Am Sambstag vor tag kam gar ein guter Wind/und wir furen hurtig von statt/Die Schiffleut meynten/weren sie den tag also gefahren/sie wolten gar weit kommen seyn. Umb mittag legt sich der Wind/da fuhren wir für trefflich gut Land und Inseln/die uns auff die rechte seiten waren. Diese nacht fuhren wir mit Rudern.

Am Sonntag Misericordie Domini hatten wir keinen Wind/und wolt der Patron gen Venedig/da mußten die Galeoten den gantzen tag ziehen. Am abendt kamen wir zwischen die Castel/da der Venediger Porten ist/da kamen so viel Barcken und Leut die auff unser Galeen fuhren/daß man gleich anckern mußt. ...

V. We dar wil teen over meer, de mot ersten orlos hebben van dem pawese: dat is gheboden *sub pena excommunicationis*. (1418./1419.)⁵

Do me schref na godes bort xiiii c unde xix jar in sunte Johannis daghe in den wynachten, do redde wy Hans unde Arnt beyde gheheten Porner in godes namen mit hern Lippolde Faber ut der stat to Brunswigk uppe den wech to Jerusalem van steden to stedeën alse hyrna schreven steht. ...

... Darna gaf jowelk xlviij dukaten in de galeyden dem scheperen, gheheten Benedictus Gabrihelis, vor kost unde vor lon ut, unde twelf unser brodere gheven eyn deyl vel mer. de up dem galeyden slepen de gheven xxxiii dukaten. item de mit der galeatsen seghelden, de gheven vor eyne kamer x dukaten unde nedden in dem schepe viii unde vi dukaten: dat ist nicht also seker alse dat ander, wente he kumpt seldom to lande.

Dar na in sunte Ambrosii daghe, dat was des dinsedaghes vor Palmen, do ginghe wy to schepe unde legghen vor der porten des meeres went an den neghesten vrydach. do de nacht totrat, do seghelde wy by der porten des meeres. An dem overe in eynem kloster is sunte Nicholai staff unde syne scho, sunte Porphirii bente unde asche des vures sancti Laurencii unde vele mer. So schepet me over eynen varliken kulk unde kumpt to eyner stad, de het Peruse. item to Ruina, dar lyt sancta Eufemia. item to Pola, dat heft eyn grote stat ghewesen unde is sere verstoret. unde is anderthalfhundert walsche myle altomale der Venedier, unde is in dem lande Histria. vort an anderthalbhundert mylen to Saders: dar lyt Symon, de Kristum in den tempel droch, ok der Venedier. item I myle to Sebeniko, ok der Venedier unde is slavonies. item ii c myle to Rachgusia, der Ungheren, ok eyn ryke stat. de ghevet den Turken des jares iii c dukaten, de hebbet gude bussen unde galeyden, unde lyt in Cruacien. dar by is Dalmacienlant, der Ungheren, unde is in Slavonien. unde al umme Raguse is der Turken unde unkristen. Item iii c myle beneven Turken hen to Korfun, dat hort der Venedier. dar were wy Philippi unde Jacobi verteyn nacht na paschen. ...

... item to Korfun Petri et Pauli, unde eghen koste. ... item to Venedie vigilia Margarete. Summa vi weken ii daghe van Jaff. ...

⁵ Hänselmann, Ludwig, »Hans Porners Meerfahrt«, *Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1874/75.*, Hannover, 1875., 113., 123., 130., 132., 133., 146.

VI. Die stede vnd tage reyse czu dem helgen grabe (1433.)⁶

Anno domini tusent vierhondert vnd dru vnd dryssig uff dinstag nehst nach sant Margareten (14 juli) reit der edel vnd wolgeborn herr Philips, graue czu Katzenelnbogen vnd czu Dietz, zcu Darmstait uss in willen, mit gots hulf ober mere zcu faren. ...

... Item uff sant Laurencii tag (10 aug.) foren wir zu Venedig uss uff dem mere vnd wolten ghene Candian; dazwuschen czelt man 1400 mile. ...

...

...

Item foren wir uff den selben mittwochen, sant Mathias tag, zu nacht zu Bargaen uss noch Reminiscere vnd qwamen uff dornstag (25. febr.) nehist darnach zitlich ghene Koruoe.

Item foren wir zu Koruoe uss uf den selben vrogenanten dornstag vnd qwamen uff sonntag Oculi (28 febr.) czitlich in eyn porte, die heisset Sullian vnd ligt 20 milen von Ragusta.

Item foren wir in der porten an uf den sonntag zcu nacht vnd qwamen uff montag (1 märz) zcu mittage by eyn stedtgin, das heisset Gurtzula. Da hielden wir ghene vber bis abent, da foren wir nitt verre vor das stedtgyn vnd blieben da halten bis mitternacht, da foren wir widder an vnd qwamen des dinstags (2 märz) froe czu eyme stedtgyn, das heisset Leesena. Da foren wir neben hin, vnd das stedtgyn ligt hondert milen hiedisssydt Ragusta, vnd qwamen des nachts in eyn porte, die heisset Demorther.

Item foren wir an uff dinstag zu mitternacht in dem selben porte vnd qwamen uff mitwuchen (3 märz) zu mittag vor Halpfasten by eyn stat, die heysset Sarai, da foren wir neben hien, die ligt 250 milen genesydt Venedigen.

Item qwamen wir uff frytag (5 märz) by eyn stait, heisset Rafen. Da fure myn gnediger herre uff das lant vnd ginge in die stait vnd sach das grab, da sancta Eufenia yn ligt, vnd als balde er widder in die galleen qwam, da foren wir widder an vnd des morgens an dem sampstage vor Letare (6 märz) qwamen wir czitlichen ghene Venedigen.

...

⁶ Röhricht, Reinhold – Meisner, Heinrich, »Die Pilgerreise des letzten Grafen von Katzenelnbogen (1433-1434)«, *Zeitschrift für deutsches Alterthum und deutsche Literatur* 26, Berlin, 1882., 348.-350., 369.

VII. *Hodoeporicon*, Weg und Reyssbeschreibung des wolgebornen Herrn Hern Philipssen Grauen zu Catzenelnpogen vnd Dietz (1433.)⁷

Dem gott, der hiemel, erde vsz nicht
Geschaffen hait vnd noch zuricht
Vnd hiemel, erde noch helt in boer,
Alle element, der hiemel koer,
Mere, wage vnd der planeten krafft,
Alle wesen weszlich hait geschafft –

...

Die heren hetten keyn verdrosz,
Dasz esz was still vff wildem sehe.
Fort foren sy ghene Korfoge,
Ist auch eyn phort. Da voren sy von
Vnd furbas hien ghene Solean.
Off *Oculi* der graue was dae;
Ligt zwentzig milen von Ragossae.
Der graue fore fort by Gortzolaie
Dar vor hien als na, das ersz sahe:
Eyn stetlin kleyn; er wolt nit dryn.
Der patrone, er fore neben hin
Nit verre dar von vnd hielt doch
Dar by von Montag bisz mitwoch.
Was damit meynt des schiffs patron,
Das kont der graff da nit verstaen:
Ob sich der patroene icht versehe,
Das ime keyne schabernack geschee
Von den see reybern zu der pflicht?
Das dann gar vil vff dem mere geschicht,
Das man raubt kauffmanschatz, gewandt,
Zu wasser mehe dan vff dem lande.
Der patrone sich licht dar noch racht,
Noch sinem notz, als esz sich macht,
Vnd fore noch by eyne stetlin hin;
Heiszt Ceszehenawe; wolt auch mit drin.
Das selb auch hundert miln ligt
Ragossa vff disser syt.
Vort foren sie von Demorther.

⁷ Bach, Adolf, »Erhart Wameszhaffts Hodoeporicon oder Beschreibung der Reise des Grafen Philipp von Katzenelnbogen nach dem hl. Lande (1433/34)«, *Nassauische Annalen* XLIV, Wiesbaden, 1916., 125., 146., 147.

Da bleip der etell graue vnd here
 In der phort eyn halb nacht rast.
 Dem lande so wart er nehen vast.
 Vmb mitternacht denn fromen mann
 Vff dem mere forent wieder an
 Gehin eyn stat, heiszt Saroy.
 Es was vmb Ha[1]bfast, na daby,
 Vff mitwoch aller nest dar vor,
 Da man zalt druvundrisszig jar.
 Da man zalt umb die mittag zit,
 Von Saray waren sy nit wit.
 Auch vor der stat forn sie hien
 Vnd hetten dar in keynen sin.
 Noch drittehalb hundert miln man hatt
 Gehin Fenedig von der selben stait.
 Zwuschen Fenedig vnd Saroy
 Ligt noch eyn statt, heiszt Rapfymy.
 Da fore der etel grave vnd here ans lant,
 ging vsz dem schiff in stait zuhant
 Vnd sach das grab zu der selben zitt,
 Da Sant Euffemia inn ligt,
 Vnd sumpt sich da nit lenger mehe.
 Ginge widder hin vff die galle
 Vnd fure von stunden widder an.
 Da sagt ime da des schiffs patrone,
 Dem graffen, vnd ine sere hergetzt:
 »Here, ich hab vns morne geschetzt,
 - Dar zu vns gott sine hilff thu schyn -,
 Das wir woln zu Fenedig syn!«
 Ir hertz das wart inn freude gelacht.
 So foren sy eyn tag vnd nacht:
 Vff sontag froe *Letare* qwamen
 Der etel graue, Philips sin name,
 Zu Katzenelnbogen here,
 Vszeidenschafft her vber mere
 Hin ghene Fenedigen in die stadt.
 Dar vor vff *Vincla Petri* hatt
 Der graue vnd auch sin ritter here
 Zu Fenedig gesessen vff das mere.
 ...

VIII. (Beschreibung einer Seereise von Venedig nach Beirut im Jahre 1434.)⁸

Anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto adi octavo septembrio fur ich von venedig auß vber mer mit tzeihen gallein, der gingen vier gen Alexandria vnd vier gein Barutti vnd ein gein trypolim vnd ein gein iaffo, vnd ich fur mit den vier gallein genn baruthy. Do was Capitonio mischer lorenzo minio vnd patro mischer luca dodo. auff der selben galleyen fur ich , vnd darauff waren anderhalb hundert Ruderer vnd funfftzig schutzen vnd ein Comita, der das schiff regirt myt acht seyner gesellen., die nach den carthen vnd den sternem faren, vnd ein pedotta, der das wasser mist myt eynem pley an eyner langenn snur, das er weys alweg, wie tiff das wasser ist, oder wo er in dem mer ist; das vindt er do pey, vnd smirt das pley vnd lest hinab, so klep der sandt vnten an dem pley. Do sicht er, ob es gryssig oder rotvar ist, Do pey er denn weys, Inn was gegent er denn ist; vnd eyner der das schiff wendt hinden an dem Thymon, vnd ein geswornen patron, der das schiffs wart, ob es icht pruck hat oder zu wenig oder zu vil geladen sey. vnd man hat eynenn prister, der spricht allnacht ein Collecten vonn vnser frauen vnd eyne von sant peter, vnd lest alle suntag ein truckne mesß vnd geseget das weychwasser. mer so hat man eynen schreiber, der beschreibet yderman sein lon vnd was man ein ledt vnd auß ledt Inn das schiff. Mer so hat man II koch, die da kochen den herrn. vnd mer man hat eynen Richtr vnd eynen patel; wen sie kumen In caw dehystria am widerfarn, vnd wer den zu dem andern zu sprechen hat, der thut das vor dem Richtter, vnd so muß man ym thun ein genug oder sicherhey. warumb ist, die weyll sy auff dem mer sein? wann wen sie an das lant kumen, So ist all man frey. vnd mer man hat II pusaunnen vnd drey pfeffer, vnd wen sie farn tzwey eyner stat, so pfeffen sy auff, vnd wen Man essen will zu morgens vnd zu nachts; Vnd so die nacht her get, So pfeffen sey, das sich die andern gallein darnach wissen zu richten. vnd ein schalko, das ist ein außgeber, der kaufft ein fur die herrschaft vnd wider rechet dem patron. vnd vier knecht, der koren zwen dem patron vnd zwen dem Capitani, vnd ein kon. Also das ich rechet, das gesatzten vnd genant person auff eyner gallein müssen sein, das ytzlicher sein ampt hat, Bey drithalb hundert person, an kauffleut vnd an pilgrim; das sint auch oft bey funfftzig, also das ein gallein furt bey dreyhundert person; vnd ein vyscher vnd ein smyd vnd eyn tzymerman, eynn schuster, ein schnyder vnd ein barbir. Do dar nach schreyb ich, wie ein gallein gestalt ist. So ist ein ygliche gallein grosser achtzig schryt langk vnd tzweintzig schryt weydt, vnd auff yderseyten In fer gallein sein XXV penck, do man auff rudert, vnd auff yder benck drey Rudrer; vnd so sitzt vor yder penck ein schutz. vnd so hat ein gallein vier lochr, do man hinab steigt.

⁸ Henrici, Ernst, »Beschreibung einer Seereise von Venedig nach Beirut im Jahre 1434«, *Zeitschrift für deutsches Althertum und deutsche Literatur* 25 / n. F. 13, Berlin, 1881., 59.-69.

Daz erst loch oben an der galein, vnd do ligt der hern kleyder vnd truhen jnn. Das ander loch das heysr sentna, das ist der keler, vnd do leytt wein, prot vnd fleysch vnd fysch jnnen. Vnd das drit loch heyst manla porta de schrina, da ligt jnne allerley kauffmanschaft, die sie allenthalbin holen vnd hin vber bringen. Vnd das vierd loch heyst manla porta dei Sarthy, do ligt jnnen seyler vnnd segeltucher vnd oben in dem popen do sitzen dye herren vnd haben ein tebuch ob jnn, das es nicht geregen mag auff sy. vnd so sytzt der pedotta in dem kelin schifflein bey dem seyle, do er das wasser myt myst, vnd so sitzt der Comitu auf der truben vorn am popen vnd sicht was not am tuch vnd ann seylern sey vnd sicht auch den stern vnd die Carthen an, darnach er vert. vnd der vnter patron Sytzt mytten in der kallein vnd sicht ob das schyff woll geladen sey oder auff die seyten hang. vnd so sitzt der zymmerman vorn an der proben vnd arbeyt wes not ist an den Rudern vnd an der gallein vnd der schrina in dem loch, do alle kauffmanschaft jnnen ligt. vnd so sitzt der kelner in dem keller vnd der koch vnd der schalko bey dem hert vnd des Capitaners knecht, der do hat der kleyder, sitzt vnden vntter dem popen, also das ein yder sein stat hat vnd weis, wo er sitzenn soll.

Item so hat der mastpaum, der do gericht stet, an yder seyten funff seyler, die heist man le sarthe, die halten den paumen, das er steet. vnd so hat der siegelpaum dreyerley tucher. Das erst heist man la wela, das thut man so, wenn ein schlechter kleyn wint ist. Das ander tuch heyst man tertzerola, das thut man an, wenn das grosser wint ist, das man sorg hatt, es zereys den paumen, wan das tuch tertzerola ist nicht alß groß vnnd vecht nicht als vil wintz als das ander. Das IIIte tuch heyst papafigo, das ist vierecket vnd ist thun vnd kurtz, vnd das thut man so, wen ein gross wint ist, das man sorgt, es prechen pet Bawmen. vnd so sein am segellpaum, der vber twerch ist, zwey seiler, die heyst man soste, vnd das ander an der lincken seyten heyst lortza, vnd das ann der Rechten seyten heyst potza, vnd das seyll, das am eck am segl herein get, das heyst kaynola, vnd das hin auß geet am eck, das heyst mantikio. das kleyn seyll an dem Bawmen das heyst Außolo, vnnd mit dem selbenn seyll do ledt man alle spetzerey myt vnnd entledt das dinnen ist vnd zeucht auch das teyll am tuch, das da heyst potza, auff, wenn man nicht vast wyll faren, vnd man zeucht leut daran auff, die sich verschulden, also das man dasselb mer nutz den der andern keins. Item so dan die nacht her get, So stet der Comitu auff vnd hebt an zu sprechen zw den lewten: »Stet auff zu horen das gotz wort.« So antwort ydr man: »gepeut!« So spricht der Comitu diese hernach geschriebene antiphonen: »Virgo mater ecclesiae, in terra porta gloriae, Esto nobis refugium aput patrem et filium.« So spricht seyn gesellen dy andern hernach: »Virgo clemens virgo pya, virgo dulcis o maria, Exaudi, Christe, omnes; ad te mariam confugimus.«...

... Oremus: »Deus, qui sanctum petrum appostolum tuum super aquam ambulantem ad te venire fecisti, Da et famulis tuis super mare nauigantibus, in tuam misericordiam confidentibus, vt misericordia tua iubeat, ad x ystmata sine impedimento inColume [valeas] peruenire. Visita, quesimus, domine, galeam istam et omnes ynsidias inimicj ab ea longe repelle. angeli tui sancti habitant in ea, qui nos jn

pace custodiant, et benedictio tua sit super nos semper. deus, qui continet mundum, da nobis mare quietum et ventum secundum; perducatur nos ad portam salutis sine ympedimento et liberat nos ab omni malo et de manu inimicorum nostrorum. Tu es benedictus in secula seculorum, amen. Noctem quietam et finem perpetuum concedat nos diuina maiestas, pater et filius et spiritus sanctus, amen.«

So man diese gotz worter gesprochen hatt, so spricht der Comitu, in welsch der Capytany: »vnd der patron vnd die hern begern eyn guten nacht von euch, vnd Richt eur seyler vnd thut gute wart in dem proben, vnd ein selige nacht dem tymon vnd dem der den tymon went.« vnd wen man diese wort gesprochen hat, vnd so muß der gesellen eyner sitzen jn dem pope ob eynem puchßlein vnd sieht an den sternen vnd an dem puchslein, ob er recht var vnnd schreyt ymer dar: »la santa via, la bona via«, vnd vmbher dar, das ist »eyn heyliger guter weck«. vert er aber unrecht auff die lincken seyten, So spricht er: »faportza«. Vert er aber auf die Rechten seyten, So spricht er: »fa lorcha«. vnd der selb geselle hat ein orglass an seyner arm, vnd do weys er wye vill or ist vnd wie vill or er vert. vnd der selbenn gesellen mues yder ein halbe nacht also sitzen ob dem puchslein, sunderlich ob man die nacht vert.

Vnd so dar nymant Reden laudt noch singen laut, vnd yderman muß still sein. Vnd eyner ob dem tymon vnd zwen voren in der gallein dye müssen sich vmbsehen, ob sey kein pergk sehen, oder ob sie icht veindt vernemen, vnd vier gesellen mytten, die da die lewt ann ruffen zu den seyleren, also das man pey der nacht ghar ordentlich muß sein. vnd wenn das der tach her bricht, zwo orr vor, so weckt der Comitu die Rudrer auff zu Rudern, ob das der wint klein war; vnd yder gesell muß ein halbe nacht sitzen ob dem puchßlein vnd eyn ob dem tymon. Item da hernach schreyb ich, in wie vill tagen wir dar kumen mit winde vnd an wint von venedig bis gen Barutti, vnd wie vill tagreys sindt, die man vert mit winde etc. Item von venedig fur wir gen pola. Das ist zwey hundert meyl, die fur ich in III tag ann wint myt der nacht. wen nicht wint ist, So vert man die nacht auch myt Rudern, aber nicht gantz, man leyt offft in pergenn still. Item von pola piß geenn Zara ist drey hundert meyll, die fur ich in dreyen tagen vnd einhalben. Do kaufft wir speys, vnd zwischen pola vnd zara Vnnd ist ein perg, der heyst golffo de pola. auff dem perg besucht man dye Ruderer vnd die schutzen vnd die gesellen; ob eyner entrinn, so schreyb der gein venedig den signor denotte, das er schicht schergen in der stat. wo man den sehe ein solche gestalt vnd solche cleyder, So solt man in vahn vmb das gelt, vnnd darnach so schlug man in myt geyselen von sandt marxs biß an den Rygal, vnd muß dennoch das gelt wider geben, das man ym geben hat von der galleyen etc. Item von Zara gein kurfu ist dreyhundert meyl, vnd man vert sy mit windt in zweyen tagen myt der nacht. vnd darzwischen leyt ein stat die heyst Agorus, die selb stat leyt An dem windischen gepirg vnd ist vntter dem keyser, vnd von dannen kumen die korallen die reser, die grebt man jn dem selben gepirge, vnd do selb stest das vngrisch lant ann. Item von kurfu gen modon ist ...

... Vnd ist zu mercken, das die gallein Stiegen newr in funff steten ab mugen werffen, das ist pola vnd kurfu, Modon, Coron vnd Rodes, vnd do man menigklicher zw vert den zu den andern.

...

... So ist zw wissen, das man yglichen Ruderer zw solt gipt eynn monadt gemeinglichen drey ducaten, etlichen mer, darnach eyner stercker vnd redlicher ist; Wann vill alter lewt darauff seint, dy da Rudren. So gipt man eynem schutzen vier ducaten, vnd ist zu mercken, das man inn essen vnnnd trincken nicht gipt, Sundern man gipt yr ydem vj vntz protz vber den andern tag, vnd das wigt man bey dem gewicht, vnd das prot ist zwyrrnt gepacken vnd heyst pischotto, also das es woll dreyszig oder vyrtzig iar alt wirt. Item die her nach geschrieven amptleuten, den gipt man essen vnd trincken zu yrem soldt. Item auff eynes Capytanyers gallein müssen sein vier schutzen, die müssen sein von gentelomen aus venedig, den gipt man Ir ydem ein monadt x ducaten zu soldt, vnd die selben gentelomen müssen den Capitanyer bewarn, vnd was er sie heyst, das müssen sie bey leyb vnd bey gut thun, oder er pringt sy vor der herschafft vmm das gelt, das sie gebnn müssen.

Item so gipt man dem Comitu ein gedingt gelt, sy faren lanck oder kurtz, das gelt gab man dem Comitu auff der vorgeschrieven galein, was dreyszig ducaten ein auszyhen. Item so gipt man dem pedotta, Das ist der, der das wasser mist, so sy zu lande faren wollen, ein monet ein guldenn.

Item so gipt man dem patron zu Radon, das ist der gesworn patron, der dye gallein versicht myt laden vnd entladen, fl.

Item so gipt man dem schreyber, der alle dingk verschreybt, ein fl.

Item So gipt man dem koch, der denn herrn besunder kocht, fl.

Item So gipt man dem vntter koch fl zwen ducaten vnd essen vnd drincken all monedt.

Item so gipt man dem schalcko, das ist dem außgeber auff der Galein fl. iiii ducaten, essen vnd trincken vnd ein stat in der gallein, do er etwas hinleg vonn kauffmanschafft.

Item so gipt man dem kelner fl.

Item so gipt man dem sontepuzoll zwen ducaten, das ist, der der herren kleyder Innen helt vnd bewart.

Item So gipt man des Capitani vnd patrons knecht fl. 2. ducaten vnd ein ducaten, darnach als sie redlich sindt.

Item So ist zw wissen, das man den vorgeschriebenn amptleuten gipt mer dann anndern lewten, wan der schrina, kelner, koch, schalcko vnd patron sein schutzen gleich als woll als die andern; wie sie nicht helfenn die seyler richtenn, So thun Si doch nottigers dan daß selb, wann scholt man zu den selben ampleuten schutzen dingen, so hetten sie zw eng. vnnnd ein yder schutz mues selber habenn ein armprost, pfeyll vnd ein platen, das ist alles gepunten.

Item So hat ein gallein newr ein hert, do man auff kocht, vnd auff dem selben hert kochen woll bey hundert person das essen, vnd der hert ist kaum eyner

claftern lanck vnd breyt, aber esß ist zu mercken, das ye vier oder funff Ruderer vnd schutzen essen miteinander aus eynem hauen. wann solt yder kochenn, so wer es der hert zu klein, wann man kocht den herren besondere darauff vnd brett auch darauff.

Item ann demselbenn hert ist ein huner korpff, der stet gein merwartz. Do hat man albeg ein hennen oder vrtzig vnd Copawn. ob das sach wer, das der wint so lang weret, das sie nicht zu lande mochtten vnd das sie nicht frisch fleysch mochten kauffen, So essen dan die herren dieselbenn huner, das sie doch nicht fleysch mangelten. vnnd auch desgleichen myt vischenn; wan sie nicht frysche fische gehabenn mugen, So habenn sie ein gesaltzt visch, heyschen Tummy, die recht man gern a pola Bey dem schola. vnd man tar auff dem hert nicht kochen wen grosser windt ist von fewrs wegen, vnd man muß das fewr gar woll bewarn des nachts, das icht schaden geschehe. ...

IX. Hier hebt sich an die Beschreibung der fart des Zugs zu dem Heiligen grab, mit inhaltung aller Stedt die vnnsere gnedige Herrn die Durchleuchtigen Fürsten vnnnd Herrn Marggraf Johann und Marggraf Albrecht mit sambt Iren Bilgram besehen haben (1435.)⁹

Item wir zügen aus zu Nürnberg gen dem Heiligen grab an dem ain vnd zwanzigsten Tag des Merzen. Das war der montag nechst nach Oculi anno Ein Tausend Vier Hundert fünf vnnnd dreyßig. Vnd was die gülden Zahl 11. Sontags Buchstab B. vnd Kamen desselben Abends gen Neuen marckh ...

...

item den neunzehenden gen Venedig, daß waß am Freytag nechst nach Ambrosy, ...

item wir gingen auf die Galleon an sant Georgen Abend nach Vesper ... vnnnd schliffen dieselbige Nacht fürbas inn der Galleon.

Item die Galleon gieng erst wegk von Vngewitter wegen an sant Marcustag. Der was am Montag nechst dem Georgy in der ersten Hore in der nacht am sechs und zwanzigsten Tag dem Aprilis.

item wir sahen den ersten Tag Porzel zwanzig meyl von Venedig.

item darnach ein Stadt heißt Triest.

item darnach ein Stadt heißt Parenzo.

item darnach Bobin, ein Stadt do ist sancta Euphemia.

item darnach Pola eine Stadt do ist viel Oels, vnd santotto, da stunden wir ab.

item darnach sahen wir Istria Lannd.

item darnach sahen wir Winndisch Lannd.

item darnach Dalmatien.

item ein Innsel heist Zersuola.

item ein Kloster und ein Insel heist leuba.

item darnach ist Cortzula, das sahen wir am wiederweg.

item darnach ein stadt heist Jadra, oder Zara, do ist die Stadt do sant Margaretha ist gewesen. item do leit sant Simeon, sant Chrysostomus, sant Donatius, sant Anastasia, sant Cyrillus, vnnnd ist do gar ain wunderliche Kirch. Darin spricht man sey unser liebe Frau gewesen, vnnnd auf dem Umbgang geruhet, vnnnd ist die Kirch gleich als ain Glock, und hat oben viel Umbgenng. Man spricht das sant Georg do hab den Linndwurm todt gestochen. item do sahen wir auch ein kirchen darinn sannt Veitt ist gewesen leiplich. item do sahen wir die seyl Heracliti. Item darnach ein große Innsel vnnnd eine hohe Kirch. Do rastet vnnsere Fraw. item ein zubrochen stat heist zu Alten Zara. item ein stat heist Sebanik, leit auff der linken Hannd, vnnnd trit an das Lannd Schlaunien. item ein stadt heist Traw. item ein stadt heist Turia. item darnach ein Insel heist Krinzula. item auf derselben seyten

⁹ Hormayr, Joseph von, »Die Zollern am heiligen Grab. 1435«, *Taschenbuch für die vaterländische Geschichte* XXVI., n. F. VIII., Leipzig 1837., 179.-182., 206., 207.

leyt ein stadt heist Spalato. item darnach ist ein Innsel heist Laßina. item darnach ist ein Innsel heist Medala da leit im Meer vnnnd do rast Sant andreas. item ein vest Stadt leit auf drey seiten im Meer, vnnnd auff der vierdenn seiten ein hohes Gepirg vnnnd die Stadt heist Raguß, vnnnd ist fünff hundert meyl von Venedig, vnnnd die vorgeschrieben stet vnnnd Innsel seinnd dozzwischen. item doselbst finnd mann Korallen, in dem Mehr, vnnnd ist ein groß stückh von sant Peter vnnnd sant Paul vnnnd sant Lorenzenn vnnnd sonst viel Heilthumbs, ein große truhnen vol. item sant Siemeons Hautb, sant Blasius Leichnamb ganz on ein bein. item vnnsere Frawenn Bild, das sant Lucas hat gemalt, item sant Peters sant Paulus grose stück, vnnnd ist das tuch ganz do, do Simeon Gott ein empfang, do er zu dem tempel geopfert ward, vnnnd ist des Keysers, vnnnd wenn man es in ein fewer würfft, so mag es nitt verbrennen. item darnach ein stadt heist Kathero, auf der linken seiten, vnnnd ein groß Burg heist Kathero. item darnach tritt das Lannd an, das heist Albania, ...

... Item ein groß Innsel heist Korfun, ...

...

... Item darnach fuhren wir herwieder heimwärts den weg als vorgeschrieben stet, den wir hinwärts vorgefahren waren vnnnd kamen gen Venedig zu der porten sant Niclaus am glit des mers bey Venedig. Am sambstag vor Vnnsere frawentag wurzweih den Dreizehendentag des Augusts Monats Anno 1435 Vmb mitten tag ...

Item dieser Pilgram reiß sein mitgezogen vnnnd Pilgram gewesen die hernach geschriebenn.

Item der Durchlechtig Fürst Marggraf Johann Burggraf zu Nürnberg. Item der Durchlechtig Fürst Marggraf Albrecht Burggraf. Item Eberhard Förzsch. Item Hannß von Rohtenhann. Item Meinster Hannß Löchner Doctor. Item Hannß von Lichtenstein. Item Hannß von Egloffsten. Item Albrecht von Gich. Item Hannß Schennckh von Geyern. Item Friedrich von Kinndsparg. Item Conrad von Eyb. Item Hannß von Absperg. Item Martin von Wallenfels. Item Sebastian Volckamer, Item Hannß Stromer. Item Hannß Harnisch Knecht. Item Bernhard Michel. Item Pulsinger schneider. Item Cunz Balbierer. Item Leckerhennßlein. Item zween münch parfußen sant Francissenorden. Item Eilff Knecht der arm Pilgram, die auch mitgezogen, die mein Herrn mit sambt den vorbenannten Pilgramen verlegetenn. Item Conrad marschalckh von pappenheim. Item Wilhelm Preußinnger. Item Sigmund von Stein. Item Heinz von Kozaw. Item Sebald Pfinntzing. Item Drey Bürger auß der marckh oder den Herrschaften doby. Item fünff Pilgram Knecht der itzund nechst geschriebenen Bilgram die auch mit zogen. Item die vorgeschriebenen persohnen zogen all die vorgeschriebenen reiß mit meinen gnedigen Herrn zu dem heiligen grab auf meiner Herrn Galleon vnnnd kommen all mit sambt meinen Herrn gesund herwieder am Dreyzehenden tag des Augusts als dann vor nechst ist geschrieben. ...

...

Alsdann diß also vnter wegen mit fleiß eigentlich beschrieben hat meinster hannß Lochner Doctor in erzenney. Ihr gehorsamer williger Diener, nach Christi gebuht Im Taußent Vierhundert fünff vnnnd dreisigsten Jahr p. Deo gratias.

X. (*Diarium Friderici IV. Imperatoris manu sua scriptum*) (1436.)¹⁰

1436.

In dem sex und dreissigsten Jar an Sand Larenczenabend pin ich zu Tristi auff das Mer gesehen....

Vermerckht, die da mit mir Ritter worden sind, und mit mir geforen sind 1436.

Von erst Marinus Pisolf von Triest.
Graf Eberhart von Kirkperg der junger.
Graf Pernhart von Schaunberg.
Albrecht von Neiperg fecit me creare.
Jorg von Pucham.
Hans von Neiperg.
Sigmund von Eberstorf.
Leutold von Stubenberg.
Hanns von Kunringen.
Ot von Stubenberg.
Paul von Potendorf.
Hans von Puchaim.
Pertold von Lossenstein.
Wilhalm von Pernek.
Hans von Starenberg.
Ludweig von Ekertczau.
Ulreich von Polheim.
Bolfgang von Winden.

Barones prescripti.

Hans Ungnad, Hofmarschalk.
Bolfart Fux von Fuxberg.
Purhart von Ellerbach.
Gamaret Silberberger.
Hainreich Enczastarffer.
Ulreich Saurar der Eltar.
Jorg Fux von Fuxberg.
Ludweig von Ratenstain.
Andre Holenecker.

¹⁰ »Excerpta miscellanea ex Diario manu Friderici III. imperatoris scripto«, u: Kollar, Adam Franz, *Analecta monumentorum omnis aevi Vindobonensia*, Wien, 1762., 665.-672.; Chmel, Joseph, *Geschichte Kaiser Friedrichs IV. und seines Sohnes Maximilian I.*, erster Band, Hamburg, 1840., 576.-584.

Niklas von Polloncz
Tristram Teufenpekch.
Veit Wolkenstainer.
Leupold Tauner.
Jorg Apphälterer.
Leinhart Harracher.
Fridreich Tunner.
Pernhart Tehenstainer.
Ulreich Fledenniczzer.
Hans Waldstainer.
Jorg Scharnommel.
Hans Saurer.
Pangrecz Vinksched.
Haidenreich Zebinger.
Wilhalm von der Alben.
Sigmund Windischgreczer.
Wilhalm Reissperger.
Antoni Holeneker.
Fridreich Lugaster.
Jorg Stainreuter.
Hans Lampoltiner.
Leinhart Vilsekker.
Sigmund Kieperger.
Hans Greiffeneker.

Vermerckt, was ich zu Fanedig gekauft hab 1436.

...

XI. Item das puchlein yst des Jörg Pfinzings und ist geschrieben worden ynn dem fünf und vierzigsten jare ... (1436.)

Es ist zu wissen, das ich Jorg Pfinzing pin ausgezogen ober mer gen dem heyligen grab ... und die hernoch geschriben person zugen mit mir und warn mein walpruder. Item von ersten: Maister Hans Part, prior von den predigern, und maister Perthold Deychssler, ein priester, Gabrihel Teczel, Peter Riter, Peter Harstorffer, Gabrihel Fütterer und Seboldt Grinlach, der was unser knecht, und Marco, ein knecht zu Venedig, der kant haidnisch und was unser tulmescht, ...

Anno domini tausent vierhundert und im sechs und dreissigsten Jahre. Am nechsten tag nach Bartholomei zuhen wir aus uns und komen gen Stoppfenheim, ...

... An Sant Jeronimus tag (30. Sept.) stig wir in ein schiff oder parcom und komen in die stat Kapfarlach an das mere, do beliben wir drey tag von des windes wegen, der wider uns was (7). Am mitwoch (3. Octob.) zu nacht do beliben wir in einem eynigen hauss pey dem Altisona. Am andern tag (4. Octob.) stigen wir auff den kulpfen des meres, do was die fortun gross in dem mere, und komen den selben tag in die stat Pyron in Histron, do truncken wir reinfal und hetten gut weynber, wenn do selbst und zu Tryest, das do pey ligen ist, do wechst der reynval. Dornach komen wir in ein stat Pumagium. Am sambstag komen wir in die stat Parenciam und do selbst am Suntag noch Francissi stigen wir in die Galeyn und den selben tag komen wir in die stat Polen, do beliben zwen gantz tag und do sahen wir den palast Rolandi. Parencz ist von Venedig C meyl, Polen von Parencz XXXVI meyl. Am mitwoch furen wir von Polen und komen am freytag in ein Inseln, die heisset Lesna, so ist ein closter prediger ordens. Dornach am Montag komen wir in die stat Ragusium, das ist eine gute und hubsche stat und gehort an das kunckreich gen Ungern, do pliben wir pis an den vierden tag. Am vierden tag, das ist am pfinztag, fur wir gen Korffon in Krichen, do beliben wir einen ganczen tag. Dornach sahen wir zwu festen in den pergen gar hubsch und wol gelegen, und das Castel ist von Venedig VIII C meyl, von Polen VII C, von Ragusio CCC. ...

...

... Dornoch am pfinztag noch dem oberstag komen wir gen Korffon, do was unser hauptman. Von Korffon treib uns der wint nohent zu Napuliam und kerten wir umb mit dem schiff und den segel, und der wint furt uns zu Raguß am montag noch dem achten tag des oberstag; und den andern tag pliben wir zu Raguß in der porten von des wintes wegen, der wider uns was. Am mitwochem, do komen wir zu Gadram Almacie und am samstag und dornoch am nechsten eritag komen wir nohent zu der stat Ruma und am mitwochen nohent wir zu Venedig mit gutem wint, der uns füret, und mit hilff gotes, der uns het beschirmet, des namen ewicleich gelobet sey. Amen.

...

XII. Die waldfahrt gethan zu dem heiligen grab durch herr Ludwigen von Diesbach, rittern, und seinen diener Hanss von der Gruben. Geschrieben durch den obgenandten Hanss von der Gruben (1440.)¹¹

...

II. Wie herr Ludwig von Diesbach ze Bern ausritt zu em dheiligen grab zu faren.

In dem jahr als man zalt von der geburt Christi tusent vier hundert und vierzig jahr, do ritt der vorgeschriebene herr Ludwig zu Bern uss, ...

... und furen zu Venedig aus, an dem 14^{ten} tag des manotz maien, als man zalt von Christi geburt 1440 jahr, und kamen des ersten in die nachgeschriebenen stätt.

III. Hienach folgend die namen der stätt so herr Ludwig mit seiner gesellschaft durchfur ob er gan Jherusalem kam.

Des ersten kamen wir gan Parentz, von Parentz gan Polla, von Polla gan Zarra, in welcher statt Zarra litt st. Simeon der gerecht, ganz und unversehrt in einer köstlichen sark; den heiligen körper latt man sehen mit grosser andacht. Von Zarra furen wir gan Aragusa, von Aragusa gan Gurfu, ...

¹¹ Diesbach, Max von. »Hans von der Grubens Reise- und Pilgerbuch 1435-1467.«, *Archiv des historischen Vereins des Kantons Bern XIV.*, Bern, 1896., 95., 117., 118.

XIII. Jhesus Maria. Hans Rott, anno 1440.¹²

In dem namen der heiligen Drifaltikeit, der wirdigen muter Marien, aller lieben heiligen und englen, allem himelschen her ze lob und ze eren, bin ich mit zwein knechten usgeritten ze Basel uf fritag vor mittervasten, der do was der vierde tag in mertzen, in dem jor do man zalt von gotz geburt 1440 jor, ...

... An dem balmoben rittend gon Terfis. Do hortend wir morndes an dem balmtag mes und das ampt, und komend des selben tags gon Venedig.

Do sohend wir mengerleig wunderlicher vischen und 3 löwen und sitkusten, und grossi schiff als mechtiigi huser. ...

... Item uf den mentag noch dem meigentag faren wir ze Venedig us der porten ...

Item so ist dis hienoch der weg gon Jerusalem.

Item des ersten vart man uber den Venedigergolfen bis gon Parentz oder gon Ruina, ist 100 Welsch mil. Item und ist von Ruwina untz gon Pola 15 Welscher milen. Item zu Ruwina lit Sant Eufemia.

Item von Pola gon Polmentore, do endet sich Insterrich, und hebet an Slafania, das ist Windischland, sind 15 mil. Item dovon ist uber den golf Cornera gon La-Canede 30 mil uber den golf. Item do dannen sind 30 mil untz in ein port, heisset Sant Peters Port.

Item von Sant Peters port untz gon Gerra oder gon Zarra ist 60 mil, und ist ein ertzbistum. Doselbs lit der wirdig licham Sant Simeons gantz unverweret, der Unseren Herren Got an sinen arm enpfing in dem tempel und das »nunckt dimittis« macht. Den sochen wir, und ist sust viel anders heltums do.

Item von Gerra untz gon Cursula, das ist ein insel und ein hubsch slos, sind 140 mil.

Item von Cursula untz gon Ragus, das ist ein gut stat, sind 110 mil.

Item von Ragus untz gon Kursun sind 300 mil. Kursun ... ist der Venediger.

...

... Do komend wir ze oben wider in den Tempel. In der selben nacht wurden aber 2 ritter gemacht. Do was eins ein Unger, der heisset Peter von Slefenig. ...

...

... An dem fritag früg no Sant Peters tag do furend wir von Cursun ze Unser Fröwen gon Casopoli, ...

¹² Bernoulli, August, »Hans und Peter Rot's Pilgerreisen 1440. und 1453.«, *Beiträge zur vaterländische Geschichte* n. F. I./XI., Basel, 1882., 343., 345., 348., 349., 355., 382., 383., 387.-392.

Hie nochgeschriben stot das geding, das die bilger mit Lorrenzen Loridan dem patron von Venedig gemacht hand uff die sumerreis anno domini 1440.

Item zu dem ersten so sond die bilger geben dem patron fur ieclich person
38 tugaten. ...

Item der patron sol usvaren ze Venedig ze end des monatz Abrellen, ...

Item hie nochgeschriben stond die bruder, die do haben gefaren zu dem Heiligen Grab uf der galeen, die do was Lorentz Loridans von Venedig, anno domini 1440.

Item zu dem ersten grof Heinrich von Swartzburg der junger, her zu Arnstet und Sunderhusen.

Item Hans von Slatheim ritter.
Heinrich Hag ritter.
Hermann von Grussen ritter.
Berchtold von Wetterode.
Cunrat Hagge.
Heinrichus Gasenman der schriber.
Heinrich von Rastenberg.
Jokob von Smidburg.
Claus vom Hager.
Claus Wolderslieben der koch.
Jerg in der Wisse.

Us des landgreven von Duringen land:
Fridrich von Hopfgarten ritter.
Dietrich und Jerg von Hopfgarten ritter sin sun.
Hermann von Grussen.
Lutz Wurm.
Heinrich von Kulstetten ein Barfus.
Cunradus der schriber.

Us dem stift von Mentz.
Hans Losli comentur ze mentz Sant Johans ordens.
Heinrich von Wissengerode ritter.
Heinrich Smit sin knecht.

Von Bern us Oechtland:
Ludwig von Diesbach.
Hans von der Gruben.
Hans Uolman.

Von Eger:
Her Lorentz Rup ein priester.
Hans Keszeler.

Us Stir:
Hans von Liechtenberg ritter.
Mathis Hirtz sin knecht.

Us der Wederöw:
Her Johan von Swalbach ein Sant Johanser.
Gernant von Swalbach ritter sin brüder.
Erben Fuchs von Fridberg.

Us Hungeren:
Bartholomeus von Torna ritter.
Mathias archidiaconus von Verreche.
Peter von Sclafenia ein ritter.
Steffan von Varadino.
Peter von Funfkilch ein priester.
Bartholomeus priester von Bussia.
Niclaus priester von Bussia.

Von Aragus:
Blasius von Causeli.
Jakob von Bisia.

Von Lunenburg:
Hans Dalenburg.
Berchtold Lang.
Heinrich Unna ein priester.
Dietrich Radmacher.
Ludechin von Altenultzen.

Von Brunswig:
Johans Stadweg ein priester.

Von Werngerod:
Her Heinrich ein Augustiner.

Von dem stift von Lutich:
Engelbrecht von Luitter ritter.
Johans Nennens sin knecht.

Us Broband:
Heinrich von Colem ritter.

Reinhart Wisflet.
Heinrich von Hoggenien sin knecht.

Us Seland:
Lorentz Golintz.

Von Candia:
Bartholomeus und Johannes zwen Barfüssen, bed priester.

Us Hessen:
Wernher von Elben ritter.
Herman Hund ritter.
Hans vom Burnen.
Wernher Holtzadel.
Hans von der Malsperg.
Engelbrecht von Rugershusen.
Gerhart Spiegel.
Henigin Hofmann.

Us der marck von Brandenburg:
Claus Schadewachter.
Hans Happe.
Cunrat Strilleman.
Andres ein Barfüs prister.

Us dem land ze Megglenburg.
Cunrat Hobe ritter.
Dietrich Liebzöw.
Peter ein Barfüs priester.

Us Luttringen:
Jokob von Harenkurt ritter.
Desiderius von Mirencurt prister.
Cola von Bayon, sin knecht.

Us Holstenland:
Jakob Vellang.
Hans Rudbeck.
Heinrich Lang.

Von Strosburg:
Hans von Benfelt ein prister Sant Johans ordens.

Us Prussen:
Johan Krüg.

Her Mathias.
Her Niclaus, priester.

Us Swoben:
Her Walther von Busnach ein Sant Johanser herre.
Hans Radwiler sin knecht.

Us Engelland:
Her Walther Viloy ein Sant Johanser.

Us Henigöw:
Ein armen monchen, des namen weis nut.
Thomas unser koch.

Hans Rot ritter.
Hans Adolf Sas.
Heinrich von Badenwiler.

**XIV. Hie ist zu wissen der ablass vnd Gnad vnd die walfart des helgen landes
vber mere ... (1441.)¹³**

...

Item hie ist zu wissen das wir sasszen zu fenedig vff das mere an sant Matheus
obent in dem herbst do man zalet a nativitate domini m cccc xlj etc.

...

... vnd die stad Sara die ist gar wol bewart mit grosszer hut vnd hat gar ein
hohe grossze muer umb sich gehen vnd lyt In krieckenland etc. ...

¹³ Barack, Karl August, *Die Handschriften der fürstlich-fürstenbergischen Bibliothek zu Donaueschingen*, Tübingen, 1865., 329.; Röhrich, Reinhold, »Bibliotheca geographica Palaestinae«, *Chronologisches Verzeichnis der auf die Geographie des heiligen Landes bezüglichen Literatur von 333.-1878.*, Berlin, 1890., 111.

XV. (Ein Pilgerbüchlein – Reise nach Jerusalem von 1444)¹⁴

Item da ich von Venedig ausz zaich vnd vf daz mer kom, da kom ich von erst jn ain stat, die haist Barenz vnd leit 100 m. Von Venedig vnd hept sich an windische land. (70) Item darnach kom wir zu ain stat, die haiset Zara, da leit sant Simon, dien han ich gesechen; daz ist von Barenz 200 meill vnd leitt zuo krabanten. Item darnach kom wir jn ain stat hoset Kairfrein, die leit von Zara 300 Meill vnd haiset jn Albonia daz selb land. ...

... Item da gehiesen vnser siben uns zesamen, der belob ainer zu Kania vnd ainer fur mit der gallia wider hinder sich vnd daz noch vnser 5 beliben. Item daz waz Wilhelm von Jochem vnd Diepolt von Hasberg vnd Hainrich Spiegel vnd ich vnd ain knecht. ...

... Item da ich von Modun kom, da macht ich fir mich vnd mein gesellen rechnung mit dem patrun vnd schied mich von dem, dan es gefiel mir nit ...

... Antuino Korini hies der patrun. ...

... Item also gewan ich ain patrun, der haist Nicola Destella. da war ich mit im vber ain daz er mich furt gen Fenedig vnd gab jm al achttag ain dugaten fir die fur fir vnser ainem vnd für von Madun an aller hailligen abent morgen ady 31 del octover. ...

... das ist vmb Kallipiely 250 meil gen Negergrapun, da die galleian vnd die fustetten ligen vnd sagtten, daz sy daz wasser jn hetten mit gewalt; aber auf daz land dorsten sy nit; dan der durcken wer zevil; doch hetten sy gesagt wie der king von Polla vber die donen wer komen mit groszen folck vnd sagent, daz jn prief komen wer, si solten jn die weil nit lang laszen sein, er wolt bald da sein der sum des folcks, daz mit jm zug zu ros vnd zu fus solten hundert dausend vnd sibenzig dausend man, vnd die gallea sagten, si hoften, alsblad der king kem, si wolten Kalliepli gwinen mit der hilf gocz vnd sagten auch, das der durckisch kaiser noch grosz folch het. Item die zil von den schefen, da zu erst der papst, vnser hailliger vatter, hat 4 vnd der herzog von Bacguin hat 8 gallean vnd 2 von Rogus vnd 6 von Vanedig, 4 von Kandy vnd 2 von Negergrapun vnd 6 von Konstantinopel vnd by 6 fuosten daz lauter by 32 gallean vnd bi 60 oder bi 18 frusten da selben sein, das trift 48 siegel, das ist gesagt ady 15 octover 1444.

¹⁴ Birlinger, Anton, »Ein Pilgerbüchlein – Reise nach Jerusalem von 1444.«, *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* XXII/40, Braunschweig, 1867., 301., 320.-322.

XVI. (Pilgerreise nach Jerusalem) (1449.)¹⁵

Notta die pilgrin die von Venedig faren wellen gen Jerusalem ist gewonhait das man die vor das halgtum sechen lat ...

Ain pfarkirch hayßt zu sant Bläsy das ist der kryechen kirch zu dem altar leyt sant bläsis arm vnd ain schulter von sant Bartolmä vnd sant Anastasia arm der junckfrawen ...

...

So man aus fart von Venedig so kumbt man am erstn in grecia in ain innsel heißt Corfun ist 100 welsch meil da hin von Venedig ...

...

Item dar nach fart man von Rodis in Candia vnd von Candya wider gen Venedig. ...

Item die kirchvart vnd Ritter fart habent gesucht vnd das als gesechen die edeln gestrengen hern her Johans Truchsäß zu Waltpurg her johans Stauffer zu ernfels her Martin Sattelbogen zu Liechtenegk vnd Jorg von seyboardsdorff vnd Jorg müllich von augspurg vnd noch draj knecht vnd zugen aus von heimat zu ostern anno 1449

¹⁵ Müllich, Jörg, »Pilgerreise nach Jerusalem«, u: *Lektionar*, Universitäts-Bibliothek, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Cod. Pal. germ. 571, 196rv, 213r.

XVII. Peregrinatio illustrissimi Cliviae Principis D. Joannis primi ad Terram sanctam (1450./1451.)¹⁶

In dem Jair ons heeren Dusent vierhundert unde vifflich des vyften daghes in die April togh hertogh Johan van Cleve unde Grave van der Mark die ierste gekaeren hertogh van Cleve then hellighen grave. ...

Item irst dat wy aent lant quamen, dat was in een haven unde heit S. Angelen, daer stet een bergh, daer woen twee heremyten up unde is van Fenedien an der luchter hant III C unde L mylen.

Item tuschen Fenedien unde sint Angelen leght ter luchterhant dat lant van Slavonien unde is feneciaens die zeekanten langhs.

Item van sinte Angelen tot einre stat unde heit Durass ...

Item tuschen sin Angelen unde Durass ter luchterhant light dat lant van Slavonien unde Albonien unde ein stat unde heit Aroguysen unde is feneciaens. ...

Item tuschen Durass unde Muddun legt ein stat heit Korfo, ock fenecians. ...

Item van Fenedien tot Parens is C milen, item van Parens to Ger is II mylen, item van Ger to Arguys III C mylen.

Item van Arguys tot Corfus III C milen, ...

Item toe weeten tuschen Muddun unde Ancon leght ter rechter hant Albanien unde Slavonien. ...

¹⁶ Harleß, Woldemar, »Bericht über die Pilgerfahrt Herzogs Johann I. von Cleve nach dem heiligen Lande (1450-51)«, *Zeitschrift des Bergischen Geschichtsverein* 35, Neustadt a/Aisch, 1900., 125., 129., 130.

XVIII. Jhesus Maria. Anno domini 1453.¹⁷

In dem nammen der heiligen Drivaltikeit, der hochgelopten jungkfröw Marien, aller lieben heiligen und englen, und allem himelschen her ze lob und ze eren, bin ich Peter Rot mit her Hansen zem Rosen, minem gebornen frund, einem Barfüßen, usgeritten von Basel an fritag vor mittervasten, der do was der nunde tag des merzen, in dem jor do man zalt noch gottes geburt tusent vierhundert funfzig und dru jor, und hab fur mich gesetzt, mit dem durchluchtigen hochgebornen fursten und herren her Fridrichen margrafen ze Brandenburg etc, minem gnedigen herren, gon Jherusalem zu dem Heiligen grab und zu dem den heiligen stetten ze faren, do der almechtig Got unser Behalter in mönschlichen natur gewandelt und gewont hat und och gemarteret ist. ...

...

... Und logen den vorgenanten fritag und den samstag darnach all in der gallen, und lostend am sunntag früg mes in Sant Niclaus kilchen und fürend darnach us der port in das mer uff der Venediger golffen.

Item den weg von Venedig gon Jherusalem wil ich nit schriben, denn allein die porten und die insulen, do denn min gnediger here züvaren wirt. Denn min lieber herre und vatter selig, der och vor mir selbs zü dem Heiligen Grab gefaren ist, und do den weg von Venedig gon Jherusalem und die heiligen stet, do er denn gewesen ist, eigentlich geschriben hat, als man das vor in siner geschribt wol vindet. ...

Item uff zinstag zoben, der do was der 13. tag des meigen. müstend wir in ein port varen windes halb, lit by 200 Welscher mil von Venedig, und müsten darinne beliben 2 tag und 2 necht, und am fritag früg fürend wir us der selben port. Also do wir by 50 oder 60 mil gefaren worent, do kam ein fortun, und müstend wol halben weg wider hindersich faren in ein ander port. Do beliben wir untzen uff den heiligen pfingstag früg, do füren wir us der selben port und komend uff den oben gon Zara. Do zoigt man uns uff dem pfingstmentag Sant Simeon, der Unsern Lieben Hern enpfieng an sinen arm in dem tempel und och das »nunc dimittis« gemacht hat. Den sohen wir ligen in einem altar, und sust vil heltum bi im. Man seit uns och in der selben stat, das vil heiliger lichnamen do weren. Doch so sohen wir kein andren denn Sant Simeon.

Item uff donstag in der pfingstwuchen füren wir von Zara und koment uff Unsern Lieben Herren fronlichamen tag in ein stat genant Ragus. Und gehört die selbe stat und ein schön schloß, lit daby uff einem starcken felsen, in das kungrich von Ungern. Item in der selben statt sohen wir dis nachgeschriben heltum: Zü dem ersten des lieben herren Sant Blesien houpt und sinen arm. Item das tüch, darinne Unser Liebe Fröw ir kind Jhesum in den tempel oppfert, das selb tüch hat Unser

¹⁷ Bernoulli, August, »Hans und Peter Rot's Pilgerreisen 1440. und 1453.«, *Beiträge zur vaterländische Geschichte* n. F. I./XI., Basel, 1882., 343., 393., 400.-402., 405.-408.

Liebe Fröw och selb gespunnen. Item ein stuk des heiligen krutzes, und sust vil schöns heltum. Item die herren von der selben stat Ragus fürtent min gnedigen herren die stat ze besehen und darnach in ir rothus, do schankten si mim hern confeckt und win. Darnach komen ir pffiffer und trumeter zü minem herren uff die gallen und hofierten do sinen gnoden. Des glich komen die Windeschen pffiffer und trumeter und boggenslaher, und hofierten do och nach iren sitten. Also ward minem gnedigen herren und allen den sinen vil eren do erbotten.

Item morndes gegen tag fürent wir do dannen und komen uff fritag noch Sant Urbans tag, der do was der erst tag im brachmonat, gon Kurson, das ist ein schöne stat mit zwen herlichen velshusern ob der stat. Und uff sunntag darnach füren wir da dannen, und uff zinstag vor Sant Vitz tag komen zü uns 3 gallen, by 20 Welscher mil von einer stat, ist der Venediger und heisset Modun. Die woren von Venedig noch koufmanschatz gon Barbaria gefaren, und als si gon Constantinoppel komen, do behielt man sy, denn die Turggen mit gewalt vor der selben stat logen etc. Also seiten uns die lut uff den vorgeanten galleen, das die Turggen Constantinoppel uber macht gewonnen hettent uf zinstag vor Sant Urbans tag, und den keyser und sust vil luten getott hettent und och si iren patron und etwe manigen der iren och do verloren hetten etc. Do das die regierer und rüderer der galleen horten, do meinten si uberein, nit furer mit uns ze faren. ...

Item an dem vorgeanten fritag in der nacht schlüg min gnediger her, herr Friderich margraff ze Brandenburg etc. dis nachgeschriben in der cappel des Heiligen Grabs ze ritter. Un ward sin gnod von her Buppelin vom Stein ritter geslagen, doch so was er vor och ritter.

Item zü dem ersten min herren graff Albracht von Anhalt.

Item her Ludwig lantgraff von Luchtenberg.

Item groff Ott von Hennenberg.

Item groff Bernhart von Regenstein.

Item groff Gottfrid von Hochenloch.

Item groff Gebhart von Mansfeld.

Item groff Ludwig von Isenburg.

Item her Gottschalk von Blesß,

Item her Hans von Turgöw, bed panerhern.

Item Jerg von Bappenheim.

Item her Buppelin vom Stein, was worhin ritter.

Item Lutz vom Rotenhan.

Item Jerg von Waldenfelssz.

Item Hylprand von Thungen.

Item Jerg von Slieben.

Item Henyn Quast.

Item Hassa von Breda.

Item Caspar von Walda.

Item Ott von Slieben.

Item Baltassar von Uchtenhagen.

Item Claus Sparr.

Item Krafft von Vestenberg.

Item Jacob von Polentz.

Item Nickel Pfüll.

Item her Hans von Breda, was vor ritter.

Item Urban Stossz, och vor ritter.

Item Lambrecht Besessheim.

Item Peter Markburg.

Item Peter Rot.

...

Item hienoch stot geschriben das geding, das min gnediger her der margraff mit Anthonien Loridan sinem patron von Venedig gemacht hat uff die summerreis anno domini 1453, fur sich selbs und alle, die do mit sinen gnoden varen.

Item zü ersten so sol min gnediger her und all, die mit sinen gnoden varent, dem patron fur ieclich person geben 35 tuggaten.

...

XIX. (Reise des Ritters Hans Bernhard von Eptingen nach Palästina) (1460.)¹⁸

Zuerst so wüß, daß ich Hans Bernhard von Eptingen, Ritter vorgemeldet, diese gemeldte Heerfahrt und Erfahrung der Händel vollbracht hab in dem Jahre, als man zahlt von Christi Geburt Tausend Vierhundert und im Sechszigsten Jahre, und hebt also an, wie hernach staht.

...

Item auch kauf gut Rindfleisch, und laß salzen und satt trocken machen, auch Hammen und Essig vergiß nit, kommt dir gar wohl, und kauf ein gut Theil Reis, Mandlen und Zuckerhut, daß einer ihme die Speis gut macht; deßgleichen gederrt Feigen, Treybel, daß einer Feigen-Pfeffer und, was einem eben ist, mache. Zwiblen und Knoblauch ist ohne Zweifel gut, dann wir hatten viel Knoblauch, und verhielten ihn zu essen vor meinem Herrn Herzog Otten von Bayern obgemeldet, der lag neben uns, der möcht ihn nit leiden, er kam aber darzu, so wir gelustig wurden, und uns rucht, was wir aßen, das uns labet, und scheuheten Niemands mehr, also thäten sie auch.

...

Hiernach findest du wie und wo und war wir gefahren seind, und was ich gesehen hab, und mir begegnet ist und ergangen, und allen Handel ufgeschrieben, so einer sieht und hört.

...

Item am Freytag nach des heiligen Kreuzstag im Meyen darnach da giengen wir zu Wenedig in ein Galern, in Meynung von dannen zu fahren. Es beschah aber nit, dann am Samstag früh giengen wir in die Barken, und fuhren wiederum in die Stadt bis am Montag.

Item uf den Montag darnach fuhren wir wiederum in die Galern und lagen die Nacht darinn bey dem Port, da sankt Niklaus-Kirchen ist.

Item Zinstag fuhren wir wohl zwo Meil fürus, blyben aber da halten die Nacht untz Morgen.

Item an dem Mittwoch, da thaten die Männer den Segel uf und zugent die Anker, und fuhren mit Schröckwind, das ist der böste Wind uf dem Meer, dann er kommt allezeit beyseits, und lagen die Nacht geankert gegen dem Land für.

Item am Donnerstag früh da zogen die Männer aber die Anker, und thaten uf drey Segel, und fuhren mit Schreckwind, der war eben stark, deß wurden wir alle krank, also daß der Mehrtheil sich erbrach, und da fuhren wir für Gadisterii in windeschem Land, und wohl um Vesper Zeit. Da kamen wir gegen der neuwen Stadt

¹⁸ Anonym, »Reise des Ritters Hans Bernhard von Eptingen nach Palästina«, *Der Schweizerische Geschichtsforscher* 7, Bern, 1828., 313., 323.-329., 399.

Budući da je u gornjem radu ispušten velik dio teksta u kojem se govori o povratku, dopunio sam prijepis s par pripadajućih izvadaka (u italiku) iz rada: Bernoulli, August, »Die Pilgerfahrt Hans Bernhards von Eptingen«, *Beiträge zur vaterländischen Geschichte* N. F. II. (XII.), Basel, 1888., 73.-75.

in windischem Lande, und da ward es still daß die Männer die Segel niederliessen und die Anker uswurfen, und hieltend also die selbe Nacht.

Item am Freytag zugent die Männer die Anker, und thaten die Segel uf und fuhren gan Berenz, und da wir bey fünf Meilen darzu kommen, da wechselten sie den Segel uf die linke Seiten, in die Port zu fahren, da war der Schreckwind so stark, daß er warf den hinter Mast und der Segelbaum mit dem Segel us dem Schiff im Wechslen des großen Segels, und behieng an den Seilen bis der Wechsel beschah mit dem großen Segel, und da brach die Gert des großen Segels, daß wir ihn mußten herab lassen, und machten zu Berenz ein anderen, und da zugen wurden kleinen Segel wieder in das Schiff. Es war uns auch eben sorglich, in demselben warf uns der Wind hinter sich mehr dann in einer Stund, daß wir die Stadt Berenz kaum g'sehen möchten, und g'sahen sie zuvor fast wohl. Als nun der Segel wieder zurecht gemacht war, da fuhren wir also gar geschwinde, wiewohl der Wind nit fast mit uns war, so richteten sie doch der Segel darnach, und kamen in das Port, also gan Berenz. Da ist von Venedig bis gan Berenz wohl hundert Meilen. Und wir kamen wohl um die zwey Nachmittag gan Berenz. Berenz ist ein arme Stadt, aber dabey ein gemächtigt Land an Wein und an Oelbäumen, deßgleichen sonsten an allen Dingen. Es seind aber nit gewürdige Leut, und liegent fast in der Stadt. Item da um uf dem Felde stand viel kleiner Kirchen zu gleicher Weise, als sollte jeglicher sein eigne Kirchen haben. Item in demselben Port funden wir so viel Schiff groß und klein, darinn fremde Leut in die Port gefahren waren, darinnen zu ruhen, und hatten fast viel Frauwen bey ihnen, dann sie wollten gan Venedig uf den Markt, dieselbe Weiber und Mannen lagent an dem Lande und in den Schiffen, gleicher Weis als die Ziginer, und als wir dasselb Volk besahen, da war es alles Windisch Volk, und sie fuhrent in der Nacht den mehrern Theil abweg, und wir versahen uns auch also mit frischem Wein, Wasser und Hühner und anderem, dessen wir dann bedürfen, dann wir da lagen bis an Montag.

Item am Samstag nach Vesper Zeit da kam ein Gräfinn us dem windischen Lande, und wollt auch gan Venedig; fuhr also zu Berenz in das Port mit einer Galern, und darinn waren wohl zweyhundert Mann, dieselbe Gräfinn hat auch vierzehen Jungfrauwen, und sonsten ehrlich Hofgesind und zwey Trompeter.

Item uf dieselbe Galern da kam ein Kriegsgalern, die war der Venedier, auch in die Port mit großem Schall, dann sie hatten auch zwey Trompeter, und dieselbige zwo Galern empfiengen einander mit großem Schalle, Geschrey und Trompeten, indem so kam ein Jag-Galern fast wohl zugerüst, die schoß wohl zwölf oder vierzehen Schuß ußer Büchsen so geschwind uf einander, daß es ein Lust war, und daruf so kam ein Frist, das ist so viel als ein Wartschiff, und dasselbig Zufahren war als ein ganzer Lust zu sehen.

Item am Sonntag nach der Meß da fuhr die Gräfinn hinweg, und bietet die Kriegs-Galern ein Geleit, die kam aber bald herwieder, aber die kleine Tag-Galern fuhr mit ihr, und sie hatten gar ein ehrlich Usfahren mit großem Schall.

Item uf denselben Tag nach dem Imbiß da machten die Stadtleut einen Tanz, und waren die Stadtfrauwen darzu köstlich bereit, etliche mit rothem Gremesein,

geruchten sidnen Röcken, und mit guldnen Borten um die Hauptlöcher, und hinten an den Ermlen, die waren durchus offen mit silbern übergüld'ten Knöpfen, als groß als rothe Treybelbeer, je eins an dem anderen. Deßgleichen hatten andere sonsten gestickte Röck, doch waren sie den Mehrentheil alle mit semlichen Knöpfen; sie hatten auch ein Theil Röck mit beschlagenen Ermlen, und selber übergüld'ten Spenglen eines Dumen breit, auch köstliche silbere Gürtel, ein Spenglein an dem anderen, und gahnt ihnen die Gürtel dreyfach um, auch die Fält an den Röcken alle untz in das Hauptloch. Die Hauptlöcher seind ihnen auch so weit usgeschnitten, daß ihnen die Achselbein fürusgangen, sonder die Brüst, ihne sehr herab und fast verdruckt, die Röck seind ihnen auch nit län ger dann untz uf die Erden. sie tragen auch alle Schuh an, gewöhnlich mit ganzen, schwarzen Oertern, und Beinlingen untz an die Knie, und haben nichts uf den Häuptern dann das Haar fast ufgezogen und überwunden, und etliche ein Tüchlein darüber, daß es zu beyden Seiten herab hanget oder umwunden als die Ziginer, und seind die Tüchlein gleich schneeweiß. Sie tanzen auch alle fast wohl und züchtiglich, und redt ihren keins mit dem anderen, und wann man anfacht pfeiffen, so gahnt die Gesellen alle gemeinlich mit einanderen für die Frawen, und mit welcher einer tanzen will die sicht er an, und neigt sich, so stehet sie uf und gehet mit ihme. Sie haben auch ganz keine Noth, wer unter ihnen vortanze, dann welcher's allerbest kann, der mag sich seiner annehmen, ob er will, und wann sie stellent an den Tanz, so neigt sich eins einen Weg, das ander den andern Weg, und sehent einander nit an; deßgleichen wann sie ufhören so kehren sie die Rucken zusammen und neigen sich als vorstaht, und geht dann Jegliches ungefähr an sein Statt, und ohne Danken oder ander Reden. Item es nimmt auch kein Mann keine bey der Hand, dann sie haben weiße Tüchlein, die nehmen sie zu beyden Seiten in die Hand, und tummeln sich dann die Gesellen fast. Item diß war auch alles nit anderst, dann gemein schlecht Stadtvolk und nit Edel.

Item am Zinstag nach Sankt Urbanstag da fuhren wir für ein hohe Insel, und kamen da bey fünf Meilen bey Arrogussa zu einer kleinen Insel, darinn liegt ein Kloster und ist Sankt Anderes also genedig. Aber wir möchten den nächsten nit gan Arrogussa kommen, dann der Wind war wider uns, und war doch nachtet kein Wind, je dannoch müssen wir uf das weit Meer fahren, und da erst mit den Rudern hinzu ziehen. Und kommen um Vesperzeit in die Port, und hat also ein ruch grob Vorgebirg, und hinter der Stadt ist auch ein groß Gebirg mit Reben, und steht darauf ein Wartthurm. Dieselbe Stadt liegt uf einem Felsen, und als man von Venedig dahin fährt, da liegt vornen zu ein unbehauset Schloß, ist nit anderst dann zu der Wehr gericht und steht uf einem Felsen, das Meer gaht auch zu allen Seiten daran, usgenommen ein schmal Ort gaht gegen dem Lande, man mag auch der Stadt Eingehäuser nit gesehen, untz daß man schier in die Port kommt, aber viel Thürm und starke Mauren sieht man wohl, die daran seind, und alle wohl zu der Wehr gericht, die Thürm und Agauren gegen dem Berg, da wo die Wart ist, seind alle gleich, als große Schloß und Festung. Und hat die Stadt nit mehr dann drey Thor, eines gegen Venedig, das ander gegen dem Gebirg, neben der Habe, und das

dritt' uf dem Meer gegen dem Port da die Schiff lenden, und gahnt etliche Schiff hinfürin für einen Thurm, und für ein Bollwerk, das sich mit Ketten zusammen schließt, und ist die Stadt von fast köstlichen Gebäuw gemacht, dorthin seind auch zwey schöne Stockbrunnen und viel Mühlenen ußen an der Mauren, deßgleichen fast viel schöner Gärten um die Stadt, von Tatteln, Granaten, Feigen und Oransbäumen und sonsten mancherley. Deßgleichen viel schöner Häuser darinn, jeglicher Wys, als ob es Schlösser wären. Item die Stadt liegt an einem hohen Berg, bey der Wart, als obstaht, macht man alle Nacht zwey Für, wann es Frieden ist, das sich Niemand fürchten solle. Item in der Stadt Arragussa ist viel ryches Volk von gemeinen Leuten, und Bauren, die da arbeiten, sein gleich als die Schlawffonier, großer rauher Arbeit, und beträgt sich fast mit Vieh im Gebirg. Dieselbige Stadt Arragussa ist auch für sich selbst, dann daß sie Friedgeld geben dem König von Ungarn fünftausend Dukaten und dem Türken auch etwan viel tausend so lang und dann die Beding wäret. Item von Serra bis gan Arrogussa ist dritthalbhundert Meil, und ist also, Schlawffconia bewehret wohl seinen Namen, dann es ist gar ein arm, ruch, durstig Volk von Gebauren, und hand Häuslein, seind kaum zehen oder fünfzehen Schuh weit, und das Dach kaum Mannshoch. Sie haben auch Better, Feu'r und alle Ding bey einander stahn, es sey Vieh oder anders, nichts usgenommen. Item wir blieben zu Arrogussa von Zinstag bis uf den Donnerstag.

Item am Pffingstabend kamen wir in die Richte, daß wir des Türken Land neben uns sahen zu der linken Seiten, und wir sahen gar ein großen Naffen zwischen uns und dem Land fahren mit drey ufgerichteten Seglen, und so fuhr uns ein kleine Nave nach mit zweyen Seglen, deß so rüsteten wir uns zur Wehr, mit Büchsen und andern Dingen, aber um den Mittag verluren wir sie. Dernachen um die zwey sahen wir ein Stadt neben uns liegen, die war des Türken und heißt Lavonona, ist in Albanien. ...

... und da hatten wir Wind, daß wir fuhren mit vier Segeln, und fuhren uns zwo Galern nach, und da wir bey vier Meilen zu der Stadt Karfun kamen, da thaten sie ihre Segel alle nieder, und zugent mit Riemen vor uns mit großem Geschrey, Pfeiffen und Büchsenschiessen, ...

...

...

... *Und was die galleh voller leüth; sonder so mein ich, dasz unser aller uber die vierhundert weren. ...*

... *Dann das broth, das wir assen, gieng so voll maden, dasz wir sye darausz lesen müesten – auch brocken kleiner als bonen – wolten wir sein geniessen und nit würm darinn essen; dann sye gar grosz und unrein waren. ...*

...

Item wir kamen am Freytag 12. Herbstmonat gan Venedig, ...

... *Item am müthwochen uff sanct Leodegarii abent do rytt ich nach dem imbisz aus, und kam mit gottes hilf von dieser farth wider heim gehn Brattelen.*

XX. (Beschreibung der Reise des Herzogs Wilhelm zu Sachsen in das gelobte Land im Jahre 1461.)¹⁹

Nach Cristi unßers lieben hern geburt tusintvirhundert unde im eyn unde sechzigsten jarn had der hochgebornn furste unde herre herczoge Wilhelm zeu Sachsen, lantgraffe in Doringen unde margraffe in Missen vor sich genomen zeu deme heligen grabe obir mere czu czihen unde daz mit rathe siner grauen hern ritterschafft unde steten gethan. ...

Die nachgeschriebenen sind mit meinem gnädigen Herrn zum heiligen Grabe gewesen:

Graf Ludwig von Gleichen,
Graf Heinrich von Stolberg,
Graf Günther von Schwarzburg,
Graf Erwin von Gleichen,
Graf Hans von Honstein,
Burggraf Albrecht von Kirchberg,
Herr Heinrich Neuß von Plauen,
Herr Veit von Schönburg, Herr zu Glauchau,
Herr Otto Schenk von Landsberg, Herr zu Tubitz und Sidau,
Hans Schenk, }
Jörg Schenk, } Herr zu Tautenberg,
Wolff von Sensheim, Herr zum Schwarzenberge,
Eucharius zu Pappenheim, Erbmarschall,

Ritter:

Jörg Vitztum u Apolde,
Apel von Ebeleuben,
Hans von Wangenheim,
Heinrich von Bunau zu Skölen,
Heinrich von Bunau zu Dinsek,
Bastian von Kochberg,
Melchior Vitztum zu Tanrode,
Heinrich von Witzleuben zum Stein,
Rudolff Marschalk

¹⁹ Transkript potječe od dva rada, J. Falkea iz 1866. i od J. G. Kohla iz 1868. Budući da je Falke samo djelomično prepisao jedan izvornik, a Kohl je svoj drugi preveo u suvremeni njemački, radi razlikovanja tekst Falkea je pisan uspravno, a Kohlov tekst kurzivom. Falke, Johannes, »Herzog Wilhelms III. Reise in das h. Land 1461.«, *Archiv für die sächsische Geschichte* 4, Dresden, 1866., 283., 289.-291., 296.-298., 306.-310., 315.; Kohl, Johann G., *Pilgerfahrt des Landgrafen Wilhelm des Tapferen von Thüringen zum heiligen Lande im Jahre 1461.*, Bremen, 1868., 69., 82.-88., 128.- 131., 140., 145., 146., 150.

Werner von Honstein,
Friderich Thune,
Heinrich von Wolffendorff,

Diese obgeschriebenen sind alle Thüringer und Ritter worden.

Ritter:

Otto von Lichtenstein	}	Franken, Baiern und Oesterreicher.
Wipprecht Wolfiskele		
Christoff Hornfelder		
Ulrich von Ansburg		
Heinrich Tandorffer		
Conrad Hartinstein		

Ritter:

Jörg von Schleinitz	}	Meißner.
Caspar von Schönberg		
Dietrich von Schönberg		

Ritter:

Tile von Kirstinrode	}	Hessen.
Bade von Badehausen		

Die nachgeschriebenen sind stolbergische und schwarzburgische

Ritter:

Hans Cunth,
Curd von Germar,
Christof von Rode,
Jörg von Schlottheim,
Kirsten von Schlottheim,
Heinrich von Kuhleben,
Caspar Schultze.

Geistliche Personen:

Hunolt von Plattenberg, Doctor in Ertzney, Domherr.
Ehren Heinrich, Lesemeister, Beichtvater, Barfüßerordens.
Ehren Henning, Capellan.
Ehren Johannes Bodenhausen, Diener.
Ehren Kirsten von Nordhausen, Doctor, Barfüßerordens, des von Stolbergs
Capellan.
Ehren Hermann Holtzapfel, Barfüßerordens, auch mit den Stolbergern.
Ehren Heinrich Jacobi, Caplan Grafen Günthers von Schwarzburg.

Ehrbare Knechte der Grafen und Ritter:

Friederich von Kisbode, Apel von Ebenleuben Knecht.
Jörge von Wildeborn, des Schenken von Tautenberg Knecht.
Henning von Berckan, Grafen Heinrichs von Stolberg Knecht.
Hans von Selmintz, des Neußen von Plauen Knecht.
Hermann Gans, Graf Ludwigs von Gleichen Knecht.
Hans Schinstet, des Schenken von Sidau Knecht.
Hermann Henig
Heinrich Mulich
Curd Flans
Hans Schidung
Hans von Borau, Jörgen von Schleinitz' Knecht.
Hans von Ulfin, Hans Cunths Knecht.

Des Fürsten Knechte i Diener:

Paul Narbe, Schenke.
Hans Brun, Bürger zu Weimar und Küchenmeister.
Apel Steinhausen, Kammerschreiber.
Jacob Oppelant, Dolmetscher.
Hans Compan, Kammerdiener.
Caspar, Stallknecht.
Hans, Koch.
Heinze, Koch.
Strenzel, Aufträger in der Küchen.

Gemeine Knechte:

Hans Frinsberg, Grafen Günther's von Schwarzburg Knecht.
Peter Preuse, Burggrafen Albrecht's von Kirchberg Knecht.
Hans Sneider, Grafen Erwin von Gleichen Knecht.
Clauß, des von Sensheim Knecht.
Kirsten, Lorentz, Heinrichs von Witzleuben Knecht.
Ule, des Tandorffers Knecht.
Jörge, Otten von Lichtenstein's Knecht.
Kilian, Caspar's und Ditterichs von Schönberg's Knecht.
Otto von Hongede, Hans von Wangenheim's Knecht.
Hans, Koch der Stolberger.
Jacob, ein gemeiner Knecht.

Bürger:

Rudolf Ziegler
Hans Hotteman
Nicolaus Muffel
Hans Magenhoffer

} von Erfurt.
}
} von Nürnberg.

Hermann Kulstett von Mühlhausen.

Hans Brun
Berlt Spiring } von Northausen.

Dietrich Wirtener iz Stolberg.

Berlt Spiring von Northausen blieb des Wiederwegs zu Rhodys und starb.

Da waren auch sonsten mehre Personen, etliche aus Hispanien, etliche aus Frankreich, etliche aus Engellant.

Jesus Maria!

Am Donnerstage nach Unserer lieben Frauen Tag Annunciationis beatae Mariae virginis gloriosae, der auf den vorhergehenden Mittwochen fiel, - und zwar war es in der Woche Judica, - da erhob sich der Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Wilhelm Herzog zu Sachsen, Landgraf in Thüringen und Markgraf zu Meissen, um zu reisen zum heiligen Lande übers Meer gen Jerusalem, samt allen seinen Brüdern und Pilgern. Und erhob sich zu Weimar und zog den Tag gen Salfeld, aß unterwegs auf der Burg zu Rudolstadt, woselbst ihn der Graf Heinrich von Schwarzburg gar ehrlich und wohl gepfleget hat. ...

...

So man nun gein Venedia kompt, magk man sich uff dingen gein Jerusalem zeu faren uff eyne naffe adir kocken, das sint große kouffschiff, adir uff eyne Galley. Die Galleie ist bequemer dann die großen schiffe, wanne sie zeu lande mogen faren unde sich frisches wassers unde guter speyse und tranckes mogen erholen, daz man mit den großin schiffin nicht alle czit gethun magk. ...

Aber der Wind war wider uns, daß wir auf der Galley still liegen mußten, bis auf die Mittwochen frühe. Da erhoben sich die Brüder aus den Pforten zu Venedig und fuhren über den Venediger Golf, den Tag auf 60 oder 70 welsche Meilen. Da war der Wind wider uns, mußten Anker werfen und die Nacht auf dem Meere bleiben. Auf Donnerstag frühe fuhren wir an, aber der Wind war wider uns und stark und es erhoben sich große Fahrten (fortuna), so daß wir uns mehr zur rechten Hand wendeten, und kamen den Tag nur zwei deutsche Meilen des rechten Weges, saßen auf dem Abend nicht fern von der Stette, da wir die Vornacht blieben waren, wurfen da Anker und blieben die Nacht auf dem Meere.

Zur linken Hand gegenüber lag ein Städtlein auf 5 welsche Meilen, genannt Gennago, ist auch der Venediger und liegt in dem Lande Histria. Dieselbige Nacht kam ein groß Wetter von Donnern und Blitzen, so grausam, daß dergleichen auf dem Meere lange nicht gesehen war. Doch ist Alles gnädiglich er gangen.

Auf den Freitag fuhren wir wieder an und kamen auf den Mittag in die Pforten gen Barenz. //

Am Mittwoch nach Kreuzerhöhung fuer der furste uß der pforten zeu Venedin unde quam uff den frytag darnach gein Barenz – doselbist trad der furst mit andern brudern zeu lande. //

Das ist ein Bisthum und auch der Venediger, und liegt an dem Ufer des Meeres in dem Lande Histria. Da mußten wir abtreten, dieweil der Wind wider uns war, und lagen da den Freitag nach Mittage, Sonnabend und den Sonntag Vocem Jucunditatis stille.

Am Sonnabend, dieweil wir stille lagen, war der Wind auf dem Meere also groß, daß den Brüdern sorglich zu Muthe ward. Doselbist karten Wilhelm Schott und Meynhardt von Rebra wieder heimwarths, wann das Wasser sie nicht lyden wult und das swacheit halben ires liebes thun musten wiewol mit grossem jammer und betrübniß, der reise wendig zu werden. Und von Venedig bis gen Barentz sind hundert welsche Meilen. Da zu Barentz ist auch das Grab St. Mauri, der ein heiliger Bischof gewest und Patron derselbigen Kirche ist.

Auch liegen da in einem Altar zween heilige Leichname. Als die Stadt von den Ungarn genommen ward, schlugen sie mit einer Steinpicke in den Altar, die heiligen Leichname daraus zu nehmen und sie weg zu führen. Als aber der erste Schlag geschah, sprang die Picke hinter sich und sprang den todt, der den Schlag gethan hatte. Das Loch siehet man noch jetzt von Tage zu Tage nahe bei Barentz. An demselbigen Ufer liegt auch ein Pforte, die heißt Rahma, da liegt der Leichnam Sanctae Euphemiae leibhaftig.

Auf den Montag fuhren wir von Barentz und wollten auf Zara. Aber der Wind war wider uns, so daß wir uns haben müssen begeben vor der Pforte zu Polon (das sind 25 welsche Meilen von Barentz) und haben alda den Anker auf dem Meere geworfen und sind die Nacht blieben.

Von Polon gen Palmedore sind 30 Meilen. Da endet sich das Land Histria und hebt sich an das Land Schlavonia. Das ist windisch Land. Von Palmedore fährt man über den Golf Corneta und sind über den Golf gen Lucanda 40 Meilen bis zur St. Peterspforte und weiter 40 Meilen gen Zara. Es ist von Polon gen Zara anderthalb hundert Meilen.

Auf Dienstag hatten wir guten Wind und fuhren von Polon und kamen den Tag auf 18 welsche Meilen von Zara, hatten den Tag gefahren 130 welsche Meilen. Da legte sich der Wind, daß wir den Anker warfen und die Nacht auf dem Meere blieben.

Am Mittwochen früh hatte sich der Wind gekehrt, und ist uns stark unter Augen gegangen und wir sind den halben Tag vor Mittag kaum eine welsche Meile gefahren, so daß wir haben den Anker werfen müssen und still liegen auf dem Meere. In mitten dieweil wir stille gelegen, kam ein groß Wetter von Donnern, Blitzen und Winden, daß der Meer sehr ungestüm ward. Zwo Stunden nach Mittag legte sich das Wetter. Wir haben Wind gewonnen und fuhren noch den Tag gen Zara bei schönem Sonnenschein und blieben die Nacht auf der Galley.

Auf Donnerstag unseres Herrn Auffahrtstag gingen wir mit dem Morgen in die Stadt Zara und lagen da zwo Nächte. // Zu Zara hörte Herzog Wilhelm das Amt der heiligen Messe gesungen und gelesen in dem Kloster Sancti Benedicti Ordens. // Das ist ein erzbischofthum und der bischoff hat jerlichen von der herschafft zu

venedig VIII M Ducaten zu enthaltung synes stats und hat nicht mehr dann die geistliche regirung vnd nicht werltlich. Dasselbst zu zara liegt leibhaftig der liebe Prophet Simeon der Alte, der Gott den Herrn des ersten in seine Arme nahm, als ihn Maria seine liebe Mutter in den Tempel brachte. Da sprach er: »Nunc dimittis servum tuum Domine!« Auch liegt da in der Domkirche die Asche von der heiligen Jungfrau Anastasia, die von der Heiden verbrannt war. Und der Leichnam S. Chrisogoni, der liegt im Kloster S. Benedicti nebst vielem andern Heilthum. Es sind auch da 7 Klöster, und bei 20 Kirchen, und ist doch nur eine kleine Stadt in der Größe als Arnstadt.

Auf Sonnabend nach dem Frühessen fuhren wir von Zara und kamen den Tag zu einer wüsten Stadt, genannt Alt Zara. Da wurfen wir den Anker und blieben über Nacht stille liegen, hatten gefahren den Tag 35 welsche Meilen.

Auf den Sonntag Exaudi fuhren wir in der Frühe wieder an. Und zur linken Hand in dem Gebirge auf dem Ufer des Meeres, da liegt eine Capelle, die ist, als man sagt, gebaut von Malmasier und Milch. Das ist also zugangen, daß ein Schiffmann in großen Winden und Fährlichkeit des Nachts gefahren ist, und der Wind ihn mit Macht nach dem Felsen geschlagen hat. Da ist der Schiffsmann in Betrübniß und Aengsten gewest und hat die Jungfrau Mariam angerufen und alsbald gelobet, eine Kirche zu bauen von dem, was er im Schiffe führte. So er nun an die Steinfelsen und Klippen vor ihnen gekommen ist, da hat das Meer sein Schiff erhoben, darüber hinweggeführt, und empor auf das Ufer des Meeres gesetzt mit Allem, was darinnen gewest ist. Und alsbald hat der Schiffmann die Capelle allda gebaut von dem Malmasier, den er geführt hat. Und da es an Malmasier gebrochen hat, so hat er sich Milch auf dem Lande erhandelt und also die Capelle fertig gebaut in der Ehre S. Marien und S. Johannis. Dieselbige Capelle wird von allen Schiffsleuten, die das Meer befahren und da für kehren in großen Ehren gehalten, und von ihnen mit Gebete und fröhlichem Geschrei begrüßet.

Wir hatten den Tag guten Wind und fuhren auf 130 welsche Meilen bei Tage. Uff die nacht do sich die bruder alle gelegt hatten, begiente der gallei eyn mergklich schiff, das hadte syn Siegel vffgericht, vnd fur glich mit fullem sigel vff die gallei, desglichen die gallei vff das schiff mit vollem wynde, vnd als die schiff flute vff der gallei deß inne wurden, schregen sie do das schieff an, den siegel zu werfen vnd sich vff die syte zu gebin by der gallei hin. Das geschah nicht vnd der windt treib die schieff zusammen vff hartzste glich mit beyden spitzen, das die bruder vnde alle, die vff der galleien waren, erfert wurden in besorgunge, das schaden genommen, das doch Gott der almechtige verhutt hadt, vnd das clein schiff staß hinden nider vnd bleib doch forne mit den siegel an der gallej hangen, das die schiff flute das mit grosser arbeit mußten abhauen. Do sprangk der schieffman selb dritte uß syme schieffe, als ob das undirginge vnd verlorn were, vnde quam mit hulffe der ander vff die gallei vnd ließ das schiff also flissen, darauf dann noch bie vier knechte bleben. Der patron vff der galleien ward zeu zcornen bewegt vnd grieff den schieffman, der zu der galleien gefloen was, hertlichen an, satz yn darumb zu

reden, er solt vorsetzlich vff yn gefaren, vnd druwete yn darumb vbir bortt in das mer zu werfen. Der schieffman bott des sin vnschult vnd viel dem patron zu fuße, ym das umb Gotes vnd unser lieben frawen willen zu uergeben, wann es nicht gerne geschehen were. Das tat der patron vnd die ding wurden gestillet, liß der patron den schieffman mit syn zwen knechten wieder in syne schieff furen, das noch vff dem mere vmb die galley swebete. Do das erging, richte er den großen sigel vff der gallei, der dann auch nieder gewurffen was, wieder vff und furen die gantze nacht, so das wir vff montag zu Arraguß, das ligt III C myle von Zara²⁰, quamen. *und gehört in das Königreich zu Ungarn. Wir blieben auf dem weiten Meere, auf daß wir nicht anstoßen möchten.*

Denselbigen Montag, als man in der Frühe auf der Galley gessen hatte, war schönes Wetter stundt bruder Wilhelm vff vnd ging vff das furderste teil der galleien, do waren der delphin eyn mergliche zcall vnd spelten do selbist vmb die gallei, ergabin sich zu zciten ubir das wasser, do liß der gnante bruder bruder Wilhelm brengen eyn spieß vnd stach do eynen delphin, der was stark, das das isen mit dem schafft abbrach vnd furte das in liebe hinweg, vorschinlich nicht lebende bliben muhte.

Kurz darnach erhob sich der Wind fast stark und machte das Meer ungestüm, daß ein Theil der Brüder das nicht ertragen konnte, und schwach davon wurde. Wir fuhren Montag Tag und Nacht, so daß wir von Zara von Sonnabend nach dem Frühessen bis auf die Mittewochen um Vesper-Zeit an die Insel und Stadt Corffun kamen (sind 650 welsche Meilen).²¹ Das ist Griechisch und ist auch der Venediger. ... Doch ward uns angesagt, es stürben in der Stadt die Menschen an der Pestilenz. Da wollten die Brüder nicht hinein ...

... und kamen auf den Dienstag nach Stephani vor die Stadt Corfun, sind 300 Meilen. Do trat der der furst abe vnd ging in die stad, do empfinden yn abir die gewaldigen der stad, schancten im sechs lebende schopfzkalb, vier mesigen wyns, ii korbe mit brote, iiiii korbe mit winbern, erboten sich gein yn williclichen vnd beleiten yn in die herberge, do aß der furste abir syn frue vnd abintmall vnd ging darnach wieder zu schiff.

... da lagen wir die Nacht stille und fuhren auf Mittewochen früh davon und hatten Widerwind, kamen den Tag auf 18 welsche Meilen von der Stadt an einen Berg. Da fuhren wir die Mittewochen die Nacht – Donnerstag Sixti Tag und Nacht – Freitag Donati Tag und Nacht, hatten aber Widerstand und konnten von dem Gebirge nicht wegkommen. Wo wir des nachts waren, quamen wir den andern tag ye wieder dahin. Auf Sonnabend Ciriaci begaben wir uns auf das Meer und fuhren nach dem Lande Pullien. Als wir dahin kamen, kehrten wir den Segel und fuhren wieder auf das Meer, kamen wieder an das Ende, wo wir den Morgen ausgestochen

²⁰ U Kohlovom tekstu: drittelhalb hundert Meilen von Zara.

²¹ U Falkeovom tekstu: 600 welsche Meilen von Zara.

hatten, und so fuhren wir drei Tage hundert welsche Meilen vergebens. Wir waren dabei kaum eine deutsche Meile auf dem rechten Wege weiter gekommen, denn der Wind war immer wider uns.

Uff dieselbige nacht erhub sich gar eyn groß wetter, das had sich geteilt, hinden vnd vor das schiff, war vast grusam von donnern vnd blixen, doch der wind nicht starck. Die Schiefflute waren in beswerung vnd angsten ires gemutes, in besorgunge, fortun vnd stormwinde komen wurden, liessen do den sigel fallen vnd rieffen Gott an, sie zu bewaren vnd zu behuten vor schedelichen winden. Alsbalde sie den sigel geworffen, erzceigte Got der almechtige (s)yne gute vnd barmhertikeidt durch syne wunderwerck, das man sach eyn lichte uff dem mastboume obin im korbe bornen, zcwei nach einander, darnach wardt, das er schin uff der rahen hinden uff der poppen, do stund es eyn lange zeydt. Do das die schiefflute inne wurden vnde sahin sollich zceichen vnd wunderwerk durch Gotis wirkungen, wurden sie fro, dancken des gote mit gebethevnd frolichen geschrei, beschrigen das drie stundt fur der besorgniß, der stormwinde genossen zu sin; das geschach, das wetter zunging vnd wurd ztheilt gnediclichen: Der furste, do er das wunderzeichen gotis ersach, ward dadurch gereißt zur demutikeit, vergelobte do den lieben S. Anshelmo vff den nechsten dinstag darnach eyn fasten mit allen synen brudern, ym auch, sobald ym Got zu lande gehulffen, eyn schone erliche meß in syner ere zu buwin vnd zu stifften, auch gedechtniß zu halden synes tags.

Auf Sonntag darnach Vigilia Laurenti fuhren wir abermal vergebens auf dem Meer, weil der Wind wider uns stund, daß wir nicht kunten fürder kommen. Auf die nacht als sich der furst bie den mastboum, do er pflog zu legen, gelegt hadte, desglichen die schieffknechte alle, was es still; do zubrach der großen seil eyns, daran der sigel henget, von ym selbst vnd flug plotzlichen nider, fiel driefach vff den fursten, hedte yn Got nicht sonderlichen verhutt, es hett nicht anders mucht sin, yn todt gefallen hedte, vnde wunder wars, das der sigel mit dem boume nicht (ihn) stundt hernach slug. Der furst stund vff, ging von dannen in die poppen, die schiefflute erschracken alle in meynunge, dem fursten was weren sulle, waren betrubt, biß das sie horten sin zustandt. Do sie vernommen, ym nicht wunne, wurden sie wieder erfruwit, machten ihr seill wieder vnd zcogen den sigel. Und Montag den Tag fuhren wir auch kaum auf zwei deutsche Meilen, weil wir Widerwind hatten, auf Dienstag, Mittewochen, Donnerstag und Freitag.

Auf Sonnabend unser lieben Frauen Tag Assumptionis kamen wir gen Arragusa um Vesperzeit. Das ist eine schöne und lustige Stadt. Da lagen wir eine Nacht. Auf den Sonntag gingen wir wieder zu Schiffe, fuhren Montag den Tag. Auf die Nacht erhub sich ein groß ungestüm Wetter von Donnern und Blitzen. Das stund vier Stunden, so daß die Schiffleute sich nicht getrauten fürder zu fahren, und warfen den Segel. Da es Tag ward, zogen sie den Segel wieder auf. Da ward der Wind so groß und brachte viel Regens und so grausame Fortunen, daß es sorglich war, und daß wir verderben müßten, hätte das Gott durch seine sonderliche Gnade und Barmherzigkeit nicht verhütet. Es geducht keyn man vmb die zeydt jars so groß

ungestumen wyndt und fortun, was auch zcwuschen engen bergen, das es dester mehr sorge vff ym hadte.

Wir kamen auf den Dienstag um Vesperzeit gen Zara. Da traten wir ab, und gingen in die Stadt, lagen darin eine Nacht. Auf die Mittewochen zu Nacht gingen wir wieder zu Schiffe. Do was eyan subtil gallei der Venedier vnd half vns drei tage wann do nicht windt was. Kamen so vor die Pforte gen Barentz, saßen da nicht ab, sondern schickten nach einem Piloten, fuhren die Nacht hinweg und kamen auf Montag Bartholomaei zu Mittag vor Venedig. ...

(Rechnung der Einnahmen und Ausgaben bei der Reise des Herzogs Wilhelm zu Sachsen in das gelobte Land. 1461.)

...

Summa summarum aller inname der ducaten vff den weg gein Jherusalem
- 13624 ducaten 29 gr. 2 schilling

...

Ußgabe der ducaten.

...

Item 5 Ducaten der Stadt Ragusa Pfeifern und Posaunern.

Item 15 Gr. dreien Spielleuten, waren zwei Pfeiffer und ein Pauker.

Item 15 Gr. an zwei Lautenisten.

Item 15 Gr. an drei Spieleute mit Fleitigen.

Item 1 Ducaten den Pfeifern und Trommetern der Stadt Zara.

Item 4 Gr. einem Sackpfeiffer und Pauker in Zara.

Item 1 Ducaten an einen Harfenschläger und Lautenisten.

...

Item 4 Gr. an die Bettelmönche, die in Zara auf die Galley kamen.

...

Aragusa.

Item 4. duc. zcu tranckgelde den schiffknechten, die den radt auß der stadt auff die galleien zcu mein gn. h. vnd seine gnode mit yn wieder in die stat furten.

Item 2 Dukaten denselben Schiffsknechten, die Meinen gnädigen Herrn wieder aus der Stadt Ragusa auf das Schiff führten.

Item 4 duc. den schieffluten die Hansen Knuth, ern Heinrichen den priester, Hannsen koche, Strentzilin vnd ander mer bie nacht uß der pforten Novecastrum vor mein gn. h. gein Aragusa furten zcu lone.

...

Zara auf dem Heimwege:

It. 1 duc. der daß angesichte meinß gn. h. vnd grauen Hanß von Honsteins abstreich.

15 gr. einem kauckeler.

It. 2 duc. zcu tranckgelde zcwen knechten der burger, die mit dem silbern
geschirre vor dem tische stundten vnd dienten.

*Item 2 Dukaten den Knechten des Abtes zum Trinkgelde in dem Kloster
in Zara, da Mein gnädiger Herr inne lag.*

...

1 duc. dem pilloten von Barenz.

...

*Summa Summarum aller Ausgaben der Dukaten 13024 Dukaten 29 Gr.
2 Schilling.*

XXI. Hy czoch der junge herre zu deme heyligen grabe keyn Jherusalem²²

(Graf Heinrichs des Aelteren zu Stolberg Meerfahrt nach Jerusalem und ins gelobte Land) (1461.)²³

Nach Christus geburt tusent vier hundert vnd eyn vndesechzigsten jare,...
/###/ ... dar gefarn gegangen was dy stat mit verretenisze ingenommen vnd was vnd haben dy (stat) zeu grunde gebrochen, als men noch hute zeu tage sehın magk.

Item uff sonntag zeu morgen haben wir vnszer ancker wedder gewonnen vnd synt forder gefarn bisz desz abindis vmb vünffes zeijt, da haben wir uff dy lincker hant gesehin eyn insel dy heisset leszna vnf uff dy rechter hant haben wir eyn insel gesehin dy heisset lyssa vnd da wesset guter wijn / vnd synt beyde der venediger vnd legen van sara I C XX mijln.

Item uff dem abind eyn stunde in dy nacht ist vns eyn grosse barcke vnder ougen bebegint also kortze, dasz dy vorn uff vnser galee fure vnd sye zeustisse sich, vnd dasz schadte vnser galeen nicht, der segil der selbigen barken bleib auch hangen an vnser segilboum vnd vnser schiffknechte steygen dye seyl aen vnd zeusneden dasz seyl desz andern segils / der patron der selbigen barken steygek uysz siner barken in vnser galee / sonder so balde vnser patron dasz gewar wart, dreyb er den mit gewalt den selbigen patronen widder vysz vnser galee in dy barken / ydoch lysz vnser patron dy groeste barken vnser galeen uysz warffen zue der dy inder andern barcken warn also dasz nyemandis verdranck vnd dy selbige berge auch behalden bleyb.

Item uff den dinstagk nach ascensionis domini haben wir uff dy lincker hant eyn geberge gesehin dasz heysset Czeimera vnd ist desz turken, dar an lyhet eyn stat vnd borgk dye heysset amblona vnd synt auch desz turken.

Item uff den selbigin tagk vmb vesperzeijt haben wir zeu der rechten hant eynen bergk gesehin, dar uff lyhet eyn slosz dasz heysset alphemo vnd vff dem slosse hadtten dy venediger eyn ewigk licht dar nach sich dy schiffluthe richten muchten by der nacht, ...

Item dar nach villichte X wellischer myeln furder zeuder lincken hant haben wir gesehn zeuder lincken hant eyn stedtlin dasz heysset vostyando vnd ist der venediger / furder uff dy rechter hant vber VIII wellischer mijln haben wir gesehin eyn stat vnd zewo burge daruber vnd eyn gancze insel dy heysset corphon vnd ist

²² Lemcke, Paul, »Graf Heinrich des Aeltern zu Stolberg Meerfahrt nach Jerusalem und in's gelobte Land. 1461.«, *Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde* 13, Wernigerode, 1880., 485.

²³ Jacobs, Eduard, »Graf Heinrichs des Aelteren zu Stolberg Meerfahrt nach Jerusalem und ins gelobte Land«, *Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde* 3, Wernigerode, 1870., 173., 194.-196.

auch der venediger / dar synt dy bruder komen vmb vesperzeijt vnd synt dar nicht
vyszgesessen vmb desz sterben willen. ...

...

Item uff dinstagk nach vincula petri synt dy bruder an lant gefarn zeu Corffon
vnd uff den selbigen tagk nach dem abindessen widder zeu schiffe gegangen. //

XXII. Volgen Sebaldten Rieters dess eltern volbrachte raisen. Wie Sebaldt Rieter gehn den heiligen grab zohe (1464).²⁴

Item herr Sigmundt von Egloffstein ritter und Sebaldt Rieter ritten aus zu Nurmberg am donnerstag nach ostern nach Christ unsers herrn gebürth vierzehnhundert und im vier und sechtzigsten jahre und führen über mehre zu dem heiligen grab ...

... Die walfärth thete ich in einer gueten mainung, main nachkomen andacht zu haben heilig stett zusuchen. Item wir hetten unser aigen essen und assen mit dem patron nur einmal; wir wahren auff dem mere zwainzig wochen und in dem heiligen landt drei wochen und verzerten herr Sigmundt und ich die raiss bey tausend gulden, und kaufften zu Venedig um III C gulden. Dess helff uns gott und unser liebe fraw und das heilige grab! Item so sein ditz die meiln von Nurmberg gehn Venedig: von Venedig gehn Ragus L teutsch meiln, von Ragus gehn Kurfan LX meiln, ...

Item dise verzaichnus weyset aus zway kayserthumb und zwaintzig christen konigreich, die in der gantzen Christenhait sein, ...

... Item von Venedig gehn dem heiligen grab wertz gehn Ragus 50 teutsch meil. Item von Rogus gehn Corfan 60 meil. ... Item von Constantinopel durch die Turckhey in das khönigreich gehn Wossen bei 200 meiln. Item von Wossen in das khönigreich Croacien bey 40 meiln. Item von Croatien in das khönigreich Dalmatien bey 30 meiln. Item von Dalmatien gehn Offen in die hauptstatt des khönigreichs Ungern bey 60 meiln. ...

²⁴ Röhricht, Reinhold – Meisner, Heinrich, »Das Reisebuch der Familie Rieter«, *Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart* CLXVIII., Tübingen, 1884., 14., 16., 33., 35., 36.

XXIII. Hie vahet sich an die gotliche fart des heiligen grabs vnnsers herrn Jesu cristi hin vnd herwider zu faren, vnd sagt von allen dingen vnd von aller gelegenhait die man vindet vnterwegen von den grossen mechtigen stetten, vnd von ir herlikait vnd vermogen, vnd besunder von aller gelegenhait der heiligen, vnd kirchen vnd gotlichen stetten, ...²⁵

Anno 1465 die octauo Decembris iuit ad terram sanctam Gabriel Muffel, filius minor Nicolai Muffellii, ...

Von der stat zu pola in istreich

Als ich auß venedig fure mit einen kochen do komen wir zu der Stat zu pola vnd komen mit grossem vngewitter In den porten do von lang zu sagen wer daß will ich durch kurtz willen vnter wegen lassen vnd will kurtzlich schreiben die stett vnd die Innsehn die wie dann vinden Die erste stat waß pola die ist gewesen vor czeitten ein edel vnd auch ein kunigliche Statt Wann ein romischer kaiser ist da gesessen vor czeitten vnd der pauet ein castell do vnd deß ist noch ein taill vnd do sicht man noch schone greber von gantzem gesteine vnd pey der obgenannten Stat lagen wir iiii tag auff guten windtt vnd furen darnach vber den golff der do haist der kornar vnd der ist weit xxx meiln vnd komen gen zara ein stat die legt In dalmacia.

Von der Stat zara in Istria

Die stat von zara ist die hauptstat vber iiii stet die do ligent in dalmacia daß eine Sibenick Spalatern vnd Traghuria vnd zara die legt in dem mer als passaw zwischen der Tunaw vnd der Yimß vnd hat ein tor auff das lant als wir haben daß purcktor zu passaw vnd ist ein cleine hubsche Stat vnd ist wolfail do vnd do legt Sant symeon iustuß dem do vnnserr herr Jesus cristus geopffert wart in denn tempel do er Sprach Nunc dimittis seruum tuum Domine secundum verbum tuum in pace.

...

...

Wie wir schiden von Krichen Lant vnd furen gen slavonien

Nach aller heiligen tag richteten wir vnsern segel zu gen slavonien wertz vnd bey vnß Was ein schiff daß kom von Kaffa vnd do wir warn 4 meill von dem porten So Kummpt aber ein groß vngewitter an vnd do von laß ich zu sagen fur war daß will ich alles vnterwegen lassen dan got der herr der halff vns daß wir komen vnd furen vber den golff deß merß der do haist der kornar vnd kamen zu der stat die do haist parentza di do legt in ystreich vnd ist der venediger vnd da lagen wir vnd rasteten gar wol doselbst Wann do ist gute zerung vnd ist fesck volck vnd ist C meil von venedien vnd fureten vnß vmb ein clein gelt gen venedig.

²⁵ The British Library, Manuscripts Catalogue, Egerton Nr. 1900

**XXIV. Dies ist der wege zu schiffen vber mere von Venedige kenn Jherusalem
(1466.)²⁶**

Von Venedig schifft man aus ken Porus ader Pole, dohin sein 100 wälsche meil, fort ken Sadeyre ader Dryada, dohin sein 170 meile, do liegt begraben Simeon, der vnseren herren Jesum etc., darnach ken Lesna, dohin sein 130 meile ...

²⁶ Röhricht, Reinhold, «Bibliotheca geographica Palaestinae», *Chronologisches Verzeichniss der auf die Geographie des heiligen Landes bezüglichen Literatur von 333.-1878.*, Berlin, 1890., 119. (izvadak iz jednog rukopisa iz 1466. godine u Breslauu)

**XXV. (Tagebuch der Heilig Land-Reise des Grafen Gaudenz von Kirchberg,
Vogt von Matsch/Südtirol im Jahre 1470)²⁷**

²⁷ Naslov je uzet iz knjige Wenera Kreuera, iz koje i potječe prijevod R. i L. Steindorffa. Budući da je izvorni tekst preveden u novovisokonjemački, nisam ga uvrstio u rad. Vidi: Steindorff, Renata und Ludwig, »Über eine Reise im Jahre 1470 entlang der istrischen und dalmatinischen Küste«, *Smotra* I./2, Zagreb, 1995., 107.-110.

XXVI. (Die Jerusalemfahrt des Kanonikus Ulrich Brunner vom Haugstift in Würzburg (1470).)²⁸

Anno etc. LXX. Octava die mensis martii (8. März) bin Ich Ulrich Brunner, Canonicus in haugis zu wirtzburg ausz gerieten, *pro indulgentiis* zu wallen gein Rome und darnach zu dem heilgenn grabe mit herrn Eberhart von Grumbach und mit herren Friderichen, meines gnedigen herrn von wirtzburgk cantzler und sein disz hernachgeschriben die herberge, wue wir alle nachtt blieben sein, und ist die erste herberge gewest: Ochsenfurt, Rotemburgk, Dinckelspuhel, ...

Venedig

Am montage nach *cantate*, der do was der XXI tag des meyen, kamen der cantzler und ich gein venedig, das leyt funf meyl von Badua, und man fert (f. 10v) in einem halben tag dohin uff dem wasser, und doselbst kamen wir zu Wilhelmen von Reehperg, Jorgen Marschalk und Albrechten vom Wolffstein und andere, mit den wir zu dem heiligen grabe zugen. ...

An der mitwochenn nach *cantate* (23. Mai) sein wir mit herrn Andrea Morisini, dem patron zu venedig, uber kummen in massen hernach geschriben stet. (f. 12v) Item das er uff samstag nach *ascensionis domini* (2. Juni) ausz faren und das zu verpenen bey einer summ geldes, und dorzu den bilgeryn ire koste auch bezalen, und ob er wolt furzihen, die herschafft verhindert yn, das sol den bilgerin kein schaden prengenn an solchem gedinge. Item er sol die galen vertigen mit buchsen, schutzen und mit allen wepnerenn, werckleüten und amptleüten, die dann von recht uff ein galen gehorenn. Item er sol auch hin und wider kein kauffmanschatz furen, noch laden in keine weys, sundern allein ein (f. 13r) auffsehen uff dy bilgerin. Item man hot mit dem patron gedinget ein person umb XX ducaten, sol ein yder alhye X ducaten, zu jaffa V ducaten, und so man wider umb gein venedig in die stat kompt, V ducaten bezalen, welch aber zu sant kathrin (Sinaikloster) wolten, so sol yedem funff ducaten abgeben. ...

Am donerstag in *octava ascensionis domini* (7. Jun.) hetten wir guten wint und furen frü durch dye porten und kamen bey L meyle uff das hohe mere, do hetten wir kein wint und bliben uff dem mere ligen bis uff freitag vor *pentecostes* (8. Jun.) zu nacht zwischen Trist und Ankana. Trist hetten wir uff die lincken hant und Ankana und die marck, die gein Rome gehort, uff die rechten (f. 23v) hant und waren in willen gein parentz zu farenn, das hundert meyl von venedig leyt in windischem lande, do trister lant ausz get, und hetten kein wint und müsten uff dem hohen mer pleybenn.

²⁸ Röhricht, Reinhold, »Die Jerusalemfahrt des Kanonikus Ulrich Brunner vom Haugstift in Würzburg (1470), *Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins* XXIX, Leipzig, 1906., 1., 6., 7., 12.-14., 19.-21., 49., 50.

Darnach am freytag nach vesperzeit kam eyn grosser sturmwind und brach ein grosz seyle am segel, das man den nyder müst lassen und ein ander seyl ein ziehen und furen darnach und kamen bey L meyl weyter uff das hochmere, do get windisch lant uff die lincken hant an, und man sicht kein lant uff die rechten hant, und waren in meynung (f. 24r) gein Zara zu faren das leyt III C meyln von Venedig, aber wir mochten windsz halben gein Zara nit kumen. Und am Samstag (9. Jun.) gar spet kam ein wint, das wir mit halbem segel die gantzen nacht gefaren mochtenn. Und frue uff den heiligen Pfingstage (10. Jun.) liesz uns aber der wint, das wir uff dem mere blibenn den tag und darnach in der nacht hetten wir geringen wint, und uff Montag (11. Jun.) liesz unns aber der wint, doch nach essens kam ein senffter wint, das wir fürn und kamen, das uff die lincken hant windisch land ausgingen und dalmatien angingen, Dalmatia gehortt (f. 24v) zu dem Romischen reich, und uff die rechten hant ein steyner hoher fels nicht sere preyt genant Lisella (Lussin piccolo), darnach nit ferre von dem selben felse leyt eyn berck genant sancte Andree (S. Andrea), und sanctus Andreas hot doruff gepredigt, und sein noch zwen heremiten uff dem selben berge in der kirchen, die in der ere sant Andreas ist gepawet, und haben ein brünen mit süssem wasser, dor noch leyt eyn insel genant Lisa (Lissa), die ist gar fruchtbar und hot uff vierzig meyl weys wein garten, und man gleicht sie der inseln candia.

Und uff Dienstag (12. Jun.) fru kamen wir an eyn Gebirg, das (f. 25r) leyt in ragüser landt, und dorgegen uber uff die rechten hant leyt eyn insel, die ist auch der von Ragus und ist fruchtbar und tregt wein und feygen. Ragus (Ragusa) ist ein veste stat, und sein die venediger siben jar dovor gelegenn und bawten ein slosz dafür und musten abzihehn und mochten der nit gewynnen, die erkennen der konig von ungerenn für iren herren, und geben im jars tausent gulden, und leyt uff dem lande gein der Turckey und stest dy Türckey hat doran und sytzen mit dem Turcken in geding irs lendleins halben, sust ist es gar ein veste stat, (f. 25v) das sie nit zu gewynen ist. Und uff mitwochen (13. Jun.) frue furen wir von der galen genn Ragus in die stat und horten do selbst messe und assen frü und spot doselbst und gingen uff dy nacht wider in dye galen. item zu Ragus in der pfarre leyt sanctus Blasius, und do selbst ist das tuch und windel, dor inn Christus in den tempel geopffert wart, und Ragus leyt V C meyl von Venedig. und in der nacht furen wir wider ausz und kamen uff donerstag (14. Jun.) umb mittage, das wir Albaniam uff die lincken hant hetten. Albania ist der Schanderbecken gewest, ...

Und uff dinstag zu nachtt (19. Jun.) do kamen wir zu der inseln Corfu, dye ist siben C meyl weyt, ... unde zwischen Corfu und Ragus heyst das mere der Golff und ist geverlich dor uff zu faren, und uff mitwochen vor tage (20. Jun.) kamen wir gein Korfu und frü furen wir in die stat ...

... und noch mitternacht furen wir wider an und kamen uff Montag nach mitternacht (8. Okt.) gein Korfu und plieben die nacht in der stat und uff dinstag (9. Okt.) furen wir wider an und kamen uff Mitwoch nach Galli (17. Okt.) gein Parentz in die stat, dye leyt hundert meyle von Venedig, und ist Venediger und leyt in windischem

lande und ist ein bistum, und wir musten winds und ungewyitters halben do pleyben
bisz uff freytag (19. Okt.) zu mittage, und der patron dorfft mit der galen nit gein
Venedig faren, und wir sassen am freytag zu mittag in eyn barchen und furen durch
das Canal und kamen am sonntag (21. Okt.) zu mittag geyn Venedig.

...

XXVII. Dit synt die heilige stede des heiligen lants van ouer meer ...²⁹

... Int jaer vns heren dusent vierhondert lxxii den xxvi dach in junio zwe dage nach sinte Johan baptisten des vridages, vnd was den dach Johannes et pauli mertler, des auonts voeren wir van venedigen na Iheruslaem mut eynre galeyen, daer die patroen aff was, genent Andris conterijni vnd voer mede twe van sinen soenen; daer wir gemeyntlich mede bestadet worden voir xxx ducaten voer die scysmyde ende cost. Vnde doen wir indem meer quamen, so wartet inden wint gaen vnd et stromden seer, so dat wir quamen des manendages daer na vp sinte peter vnde sinte paulus dach zto parensche inden hauen, daer wir den dach bleuen vnde is hondert milen van venegen. Des dinsdaghes daer na des morgens vroeck so wolde die patroen vaeren na Anchonen to vnser vrouwen van loreten, dat eyn scoen bedevaert ist; mer auermidts dat by twe hondert milen vten weghe was, so wast vns pilgrims nicht to wille, dat he to Anchonen varen solde. Nochtans die patrone dede sinen wille vnd voer na Anchonen. Vnde men sal wesen, dat anchonen is eyn guede stat vnd lecht vschicks auer meer an des paues lant vnd hoert im to. So nam die patroen syn wech van parens auer dat meer vnde stormden all den nacht vnd des anderen daghes seer, so dat wir to anchonen nicht comen enkonden. Mer doe wir by dem lande weren, so mosten wir des nachtes by gewalt vandem winde vnd dem storm weder kysen dat land van parensche; vnd quamen mut dem storm in groeter noet, went die galeyen nicht dicht en was. So voeren wir voer eyn stat vnd heist rewingia vnde ist eyn clein verdoruen steedgen mut eyne scoene hauen vnde licht int lant van slauonien vnde is nicht meir wan x milen bauen parensche. In wilche last wir weren, so loefden wir bedeuart vnde wir liesen ommegeen got ter eren vnd sinre lieuer moder maria, wes auont dat doe was, vnde sinte Nicolaus, dat wir mut lieve in eyn hauen mochten comen vnde vergaderden eyn deyl offeranden vur zto doen eyn mysse; so dat wir by der graciën godts vp vnser vrouwen auont visitatio den eersten dach in julio quamen zto rewingie in die hauen omtrent vesperzijt vnd bleuen daer dien dach vnd die nacht vnd voert all den dach van vnserer vrouwen vnd deden singhen eyn scoen misse van vnser vrouwen mut eyn collecte van sinte nicolaus vnd sagen die stat, na dat wir misse gehoert hatden. Item so sint dese twe steden den venetianen. Item so heest parensche geweest hier voirmaels eyn grose stat, mer sy ist verheert, als man daer buten der stat wal sien mach, went alle die capellen daer vmme der stat staen vnd gestaen hebben bynnen die daer telhans ver buten staen. Item men sut daer veel serchen buten der stat int velt, vnde so men vns sacht, so is daer eyn groet crich gewesen van eynen keyser; vnde daer heeft die paueus paulus laten machen eyn bruggen mut eynen scoenen toern vm die stat to vesten, went die Turcken ducwile daer comen vnd mede to rewingie voer die paerten comen vm die lude to bevechten. Item so die somige seggen, so solde

²⁹ Conrady, Ludwig, *Vier rheinische Palaestina-Pilgerschriften des XIV. XV. und XVI. Jahrhunderts*, Wiesbaden, 1882., 72., 90.-96., 174.-179.

revingia liggen in histria. Daer seyt vp den berch eyn scoen kirche, daer wir die misse deden doen, vnde daer licht sinte Eufimia vnd was eyns coninxs dochter van vngrien vnde van histria vnt wart gemertelezeret gelike sinte katerina mut rederen, vnd men toent vns daer eir licham, dat zeer scoen was; vnde wir deden daer vns offerhande. Item des donnerdaghes den tweden dach in julio des auonts teghen den nacht voiren wir van revingien to arghuse wert, vnt went die wint nicht seir en weiden, weren wir langzijt vpdem weghe. Vnde doe wir quemen vp teen milen na arghusen segen wir in dat gebirchte vp der luchter hant eyn cloester, dat men noemden sinte Andries cloester, daer wir vns gebet weder deden van veers mut den Troppeten, so dat gewoentlich ist. Vnde arghusen ist van venedigen vc milen vnd ist eyn vaste stat mut dubbelen muren bemuert, went fast an turkyen lecht vnde syn selue heren van eirre stat. Vnde vm dat sy mut vreden vanden turck sitten moegen vnd eir commenscraft doen moegen, so geuen se dem turck xm ducaten [in] den jare. Vnde daer saghen wir eyn scoen wapenhuys wal to gemacht mut galeyden vnd seer veel gueder bussen vnd alle wapen twich. Se quemen wir des dinsdages na unser vrouwen dach, den seuenden dach in julio, to arghuse in der nacht vnd bleuen daer stil liggen des guensdachs vnd des vridaghes daer na. Item tusschen revingia vnde arghuse liggen veel eylenden, daer wir nicht by en quamen noch en segen, als men uns sacht; mer wir voeren al by den lande van turkyen voerwert. Item des vridaghes daer na den teenden dach in julio, vnd was der seuen bruderen dach, des morgens vroech voirdem daghe, voeren wir van arghuse mut eynen gueden vinde by den lande van turkyen heen vnde na corfoen ... Item das saterdaghes des auonts quemen wir by dat eylant van corfoen ...

Vnde corfoen ist van arghuse ccc milen, ...

...

... Die midweche daer na den iiii dach in nouember voer dem daghe voren wir van corfoen ...

Vnd des soendaechs daer na den viii dach in nouember voeren wir mut den winde vm middage vnd quemen des maendaechs voir den auont; als dat wir doe gevaren weren bynnen xxiiii vren by ccc milen vnd weren l milen voerbi arghuse vnde kenden daer dat lant van slauonien vnde quemen des auonts des maendaechs den ix dach in nouember to vesperzijt vnder dat harde lant an eyn eylant, daer eyn scoen stedchen is geheiten corsele vnd is eyn groet eylant vnd hoert to den vegeren vnd dat stedchen licht vp eynen cleynen berch, daer vp dat spitse vanden berch der maert is vnd daer steit die kirche, die scoen is na eire groet; vnd legen daer alle den nacht vnd daer was guet coep wyns, mer nicht so guet coep, dat vnse patroen off die galeioten daer enich wyn coopen wolden; vnd voeren des donnerdaechs daer na den x dach in nouember vp sinte martins auont des morgens to vi vren van daen doer dat canael vnd quemen ten rechten middage vnder eyn ander eylant vnd lach ter rechter hant voer dem wind vnd is genent lisnae vnd is eyn cleyn guet stedchen vnd hengt an eynen berge. Vnde daer bauen steit vp den berch eyn slaet vnd die muren vanden slaet nederwert gaen vm dat stedchen vnd is eyn guet

to comende steedchen vnd gehoert to den venegeren vnd is eyn graeffcap. Hier segen wir die kirche staen buten der stat vp dat plein vnd hier bleuen wir alle den dach, vnd die luyd van desen eylant vercochten hier eren wyn. Die midweech vp sinte mertens dach vnd alle den nacht weytend so seer vnd regenden, so dat wir alle den dach daer bleuen in die paert vnd hoerden daer misse vnd weren in groten noet int incomen vander paerten, so dat wir mut eynen sterken winde voerby einre roetzen voeren mut der galeyen bauen eyn rode nicht vander rotsen. Item so bleuen wir noch in der paerten to des soendaghes bynnen der octaue van sinte mertin den xv dach in nouember vm den wint, die vns thegen was. Men sal weten, dat in dat land al dinck wal veil is vnd sunderlinge den wyn vnd broet, nochtant en west daer gheyn caern int eylant, mer et comt daer wt poelgen; hier is mut wal veil vleisch vnd vysch vnd hier west tussen den felsen also veel rosemarins, dat wonder is. Vnd hier hadden wir grote keld vnd vrees vanden noertwesten wint, de daer lang duerden. Des morgens vroech vp den soendach begunnen wir to varen voer dem dage vm den wint, die eyn weinich vm gegaen was; mer doe wir gevaren weren by vi of vii milen vnd quemen buten den canael in die zee, so vonden wir den wint vnd dat water vns thegen, dat wir mosten weder vm keren to lisnae inder hauen vnd bleuen daer to den anderen soendach den xxii dach in nouember vnd was den dach van sinte Cecilien, vm dat vns der wint thegen was, vnd voeren des morgens voer dem daghe van daen mut eyn vierdeil van eynen winde vnd quemen in eyn hauen geheiten tessua vnd lecht xxx milen van lisnae, daer wir nicht wal in comen en muchten, vm dat wir soe veer ter sewert in mut machten vanden winde vanden lande gevaren weren. Vnd doe wir in die hauen quemen vnd vns ancker geworpen hedden, so quam daer alsoen storm, dat wir by na inden auont mut dat echterste vander galeyden vp die steyn filsen gedreuen hedden vnd meerden geringe coerden an dat land daer auer vnd haelden so die galeie mut geweld inder hauen vander felsen vnd hedden die pilgrims nicht mut gehaelt, die galeyotten vnd muchten dat schijp nicht gehaelt hebben vander felsen; vnde was dat schijp vnd alle dat volck in grotem laste, went die galeie by na vedoruen was. Hier envonden wir huys noch hof, mer auer dat gebirchte legen ii of iii steedchens vnd auer vi milen van vnser hauen vp eyn ander paert auer to varen lach eyn steedchen geheiten spoleta vnd is eyn bisdom an eyn ander eylant. Item eer wir van lisnae et lest wt der paerten voeren des dinsdaeches daer to voeren, quemen daer van venedigen iiii galeyen; die voeren in alexandrien, die seer wal gemact weren vnd voeren mut den winde na arghuse. Item vp sinte katerinen dach den xxv dach in nouember des morgens ghyngen wir to zegel vnd voren alle den dach vnd alle den nach, so dat wir quemen des donnerdaegs daer na vnd was den xxvi dach in nouember voer dem middage int canael van jara vnd is xl milen van jara, daer dat canael begint. Vp xxx milen by jara na die lucher hant in eyn eylant vp eynen berch segen wir eyn verdoruen steedchen verga. Item voert by xviii milen na van jara ant harde land segen wir eyn verdoruen stat eynre scoene hauen genent jarale vetie vnde was jara daer hier in voerzijden. Des auonts spaed vm viii vren quemen wir voer die stat van jare, vnd

is redeliken groet. Daer licht sinte symeon die alde prophete gans in sin lichaem, die vnsen here Jhesum vntfink in sinen armen in dem tempel, mut noch xx ander heilige lichamen. Des vridages den xxvii daer na voer den daghe haelden wir den ancker weder vp vnd voeren voert van daen doer dat canael, daer wir segen veel rotsen vnd eylenden inder zee vnd et weyden seer, so dat wir voeren bynnen v vren voerby eyn ander eylant gheheiten paert sinte peredie sine vnd is l milen van jara vnd quemen in eyn ander eylant in eyn hauen geheiten sythara et wilch is lxii milen van jara vnd mosten daer in mut gewalt vanden winde vnd dat water sloech ten beiden syden in die galeye, so dat wir in groten noden weren, vnd nicht lanck, doen wir inder paerten weren, soe werp sich der wint vm vnd hedden wir in die zee gehalden, wir weren in groeten noeden geweest. Hier hedden wir groet gebreck van prouanden vnd bleuen hier liggen voert desen dach vnd des anderen daechs mut, vm dat so seer stormden. Des soendaechs vroech den xxix dach toghen wir van daen vnd, doen wir by dat eylant daer auer die hauen quemen liggen, werp sich der wint vm vnde mosten weder vm in die hauen van sythara vnd bleuen daer went des dinsadages. Item vp den lesten dach van nouember voeren wir van daen vnd quemen die midwaech daer na den ii dach in december vp drie milen na revingie vnd bleuen des nachtes daer voer dat lant vnde worpen vns ancker daer vnd segen daer liggen eyn stat vnd heit pole vnd is xxx milen van pareense. Item revingia is xii milen van pareense. Ter middernacht vp sinte barbaren auont voeren wir van voerby revingia vnd segen vp v milen van pareense liggen eyn steetchen genent thea vnd quemen voer middach vm x vren to pareense, vnd pareense is c milen van venedigen. Item do voeren wir van pareense des auonts vp sinte barbaren dach den iii dach in december vnd voeren alle den nacht vnd des anderen dages mut, vm dat so wenich weiden, vnde des auonts segen wir dat lant van venegen, vnd quemen veel cleinre scep by vns van venegen, die vns guet vntladen solden. ...

XXVIII. Walfart nach Jerusalem³⁰

Dis nachgeschriben ist ain register vber das buch von dem weg zu dem hailgen grab vnd Jerusalem vnd gelopten, och Egipte vnd Surja land vnd wonder hiemit begriffen, wan ir fil sind, die nun ainmal in dem gelopten land gesin sind vnd fil darvon schribent. So han ich, Vlrich Leman, fur mich genomen, es in geschrift ze setzen, wan ich sechs jar stätteklich dieselben land durchwandlet han mit graffen, ritter, edling vnd denn mit koflut ...

...

Wer zu dem gelopten oder halgen land zuchen oder faren wil, der muss vff dem mer oder ertrich dar komen. Wil er aber zuchen vber land dar, so ist sin rechter weg von vnser art vss den nächsten in Vngerland vnd vss Vngerland, so komt er in Burgary vnd von Burgariam, so komt er in die Tartery vnd vss der Tartery, so komt ains in der Turgen land gen Constantinoppell ... Aber derselbig weg ist gar ain verdrossner, sorklicher weg, wan ains durch der figent land der vnglößigen zuchen muss ...

...

... wan vss allen orten der cristenhait die bilgri gen Venedi kont, die dar faren wend, vss Tutschem land, vss Engeland, vss Frankrich, vss Cotonia, vss Windeschem land vnd Niderland vnd anderschwo, vnd darvmb fart jederman die bilgri gen Fenedi zu, wan sy die schiffung alwäg in der zit berreit findent, daz sy nit lang in den wirtzhuser ligen turffent, der schiffung ze warten.

Hernach stat geschriben, wie ich, Vlrich Leman, vnd wenn ich in das gelopt land vnd zu dem halgen grab gen Jerusalem gefaren bin. Wist hienach lutter, die halgen stett ze suchen, mit dem schiff oder gale de miser Andria Contorino, [so] haist die gale der bilgri. Vnd warent vnser der bilgri, als wir zu dem hailgen land koment, do wir vsslantent ze Jaffa vff dem halgen vnd gelopten land, gezelt in sum dryvndfunfzig, was im jar iiiilxxii [so].

Item an fritag ze nacht nach Sant Johansen tag [26. Juni] im jar, als man zalt tusitfrierhundertvnsibenzig vnd zwa jar, fur ich Vlrich Leman, im namen gotz vnd vnser lieben frowen Sant Marian von Venedi vss dem port oder gestad des meres mit der gale de miser Andria Contorina, waz ain Fenedier, mit guttem wind vnd abgelausnen segel, vss, vnd vff mentag darnach, vmb die messzit, koment wir gen Parents, was Sant Peter vnd Paulos tag [29. Juni], ist C mil von Venedi vnd belibent da bis an zinstag, vnd da ludent wir win vnd spis fur die gale fur ein noturft.

Item an zinstag frü [30. Juni] furent wir von Parents vss vff daz wit mer gen Ancona zu in den golff, vnd furent den tag vnd die nacht in grosser vngestumikait

³⁰ Naslov je preuzet iz: Röhricht, Reinhold, »Bibliotheca geographica Palaestinae«, *Chronologisches Verzeichnis der auf die Geographie des heiligen Landes bezüglichen Literatur von 333.-1878.*, Berlin, 1890., 122.

Tekst je iz: Reiningger, Monika, *Ulrich Lemans Reisen*, Würzburg, 2007., 1., 16., 18., 21., 22.

des meres vnd winds der fortun in grosser sorg, vnd warff vns das mer hinder sich mit gewalt XXX mil von Parents in ain yssel, lit im mer, die haist Roinya vnd koment dahin vff mitwoch mornats in der nacht vnd belibent da in der gale im port vntz mornats vff den donstag, was vnser lieben frowen tag *visitatio* [2. Juli]. Da furent wir vss der gale ze land in die stat vnd hattent ain gesungen ampt vnser lieben frowen ze dank, daz si vns ze land geholfen hatt, wan vnser lieben frow da genedig ist.

Item in derselben stat ist ain kilch vff dem berg ze obrest, da lit ain halgi junkfrow libhaftig, die haist Sant Effemia, die zogt man vns, vnd dieselbig halig junkfrow kam in aim staininen sark vss dem witten mer dar geflossen, die ist aines kungs tochter gesin von Vnger [land], die tut grossi zaichen vff dem mer. Item vff den donstag ze nacht furent wir von Roinya vnd mornates am morgen frü, was vff den fritag, sachent wir ain statt vff die lingen sitten, ist dryssig mil von Roinya, haist Pola; darinn hat der kung Artus vor zitten hoff, darbi statt ain turn, den buwt der kung Rolland, der was Carlus magnus bruder, der haist noch Rolands torn vnd furent fur vil ander yssel und stätt, der wir ain tail sachent, vnd koment darnach vff die mitwoch ze nacht in die portt vnd statt Ragossa, lit sibenzig mil von Ruinya.

Item Ragossa ist ain schöni, fast wol erbuwni stat, vss dermaussen stark, mit vil turnen vnd schloss, vnd ist nit gross, litt in Windeschem land, haist in wältsch Schaffanyg, gehört an die kron von Unger [land] vnd stost allenthalb, wo man vssritt zum tor henuss, an der Turgen land, daz die Turgy bis an die ringmur stost; aber sy mussent dem Turgen trebut gen, alli jar 1000 ducaten, daz er inen ir land nit verderb. Vnd sind fil mechtiger, richer koflut darinn, die grossen gewerb tribent vber mer, wie die Fenedier tund.

Item an fritag frü for Sant Margretten tag (17. Juli) furent wir vss der port Ragossa gegen Corffo zu vnd sachent dazwuschet fil ysselen vnd lender, gehört ain tail den Turgen, das ander tail den Venedier zu.

...

Item vf Sant Margretten tag (20. Juli) koment wir in die port vnd insel ze Korffo, die ist ain claini yssel, stund nur zwa schloss inn vnd ain clans stättli, die schloss sind aber äben stark. Da belibent wir zwen tag vnd zwo necht, die lit dryhundert mil von Ragossa vnd ist der Venedier, ...

Vnd am sonntag vor Sant Maria Magdalenan tag (19. Juli) vor tag koment wir in die porto zu Modo, lit drihundert mil von Corffo, litt och in windeschem land, ...

XXIX. (Martin Ketzels von Augsburg Reise nach dem gelobten Lande im Jahr 1476, von ihm selbst beschrieben)³¹

Vermerkt und hienach geschriben: die loblich Ritterfart über Mer gen Jerusalem und zu dem hayligen Grab. Des ersten von Inseln, Port und Stett, darein man gewonlich kumpt. ... als ich Martin Ketzels von Augspurg die gar aigentlich erfahren hab. ...

Item an dem siebenden Tag des Monats May kam ich gen Venedig. Da was numme allain ain Galia, die an das haylig Land faren wolt die ihm dan der durchleichtig hochgeboren Furst und Her, Herzog Albrecht von Sachssen, bestellen hett lassen, darinn er und sein Landsleut und die er zutz ihm gefordrott het, uberfuren. Auf Solich musten wir bestellen ain aigne Naffe: wan da warrenn fill Edelleut aus Schwaben, Francken, Bayern, Dirigen, Östereich und Welschlanden, die zu dem Herzogen auff die Galien mit kunden, die sich auf die Naffe dingten, uberzufuren.

Item an demselben Tag ward wir angedingt auff der Naffen uberzufaren, die was von der Gros, das si tausent Fuder mocht tragen, und was unsser Patron genant Anthonio de Steffani, und must ihm ain yedlicher Bilgarim XXXIII Ducaten geben, darumb solt er uns furen gen Jaffa an das haylig Land, und uns dahin und wyder gen Venedig Essen und Trinken gebenn, und darnach mit uns an das haylig Land faren, und mit uns gen Jerusalem und an Jordan reitten. So solt ihm unsser yedlicher VII Ducaten für den Tribut oder Glait geben, und für das Esselgelt, ...

Item am fierundzwaintzigsten Tag des Monats May, auf drey Stund auff den Tag, was am Freitag nach unssers Herren Auffart, fur wir zu Venedig aus der Port mit großen Frewden, und in derselben Stund fur Herzog Albrecht auch weg in der Galia, und was sein Patron genant Andrea Contarini. ...

Als wir nun furen bis an den Freitag hinumb, ob funfhundert welsch Meyl, Nachtes, kam ain Wind und warf uns wider züruck, woll hundert und funffzig Meil, in ain Insel, genant Liessa. Da kam wir in ain Stat, genant Liessina, ist windisch Folck, was an dem hailigen Pffingstabend. Da war wir zu aim Kloster Predigerordens zu Sant Marx. Umb Vesperzeit kam wyder gutter Wind, also sachen wir des Herzogen Galia fürfaren. Da plies man auff. Da fur wir wyder in unsser Schif, und schiffen von Land.

Am Afftermontag kam wir neben Ragusi, liegt auch V hundert welsch Meil von Venedig. Da musten wir daselbs zwen Tage umbfaren, das wir kain Wynd hett, der dan mit uns was. Ragusi ist gar ain große schöne Stat, und gar reich an Silber und an Gold, und ist auch windisch, und ist auch zinsbar dem Kunige von Hungern, des geleich dem Dürcken, und auch den Venedigern. ...

³¹ Rhenanus, Friedrich, »Martin Ketzels von Augsburg Reise nach dem gelobten Lande im Jahr 1476, von ihm selbst beschrieben«, *Altes und Neues für Geschichte und Dichtkunst* 1, Potsdam, 1832., 28., 32.-36., 52., 53.

Item an unsers Heren Fronleichnams Abent, umb der Sun Aufgang, kam wir gen Modon, ligt funfhundert welsch Meyl von Ragusi, ...

Vermerckt, wie fill Meill von Venedig von Port zu Port ist bis gen Jerusalem oder an das hailig Landtt, darein man gewanlich fertt.

Item, von Venedig faren gewanlich die Galyen gen Parenz, ist der Venediger windisch Land, liegt 100 welsch Meill Wegs von Venedig. Da kaffen sie gwanlich Wein.

Item von Parenz gen Liessina; ist auch windisch, und ist der Venediger; da ist 230 Meyll hin.

Item, von Liessina gen Chursula, ist auch windisch und der Venediger; ist 70 Meyl hin.

Item, von Chursula gen Ragussy, gar ain mechtige Statt, ist auch wyndisch, und ist dem Kung von Hungernn und dem Durken und den Venedigern zinsbar, 120 Meyll.

Item, von Ragusy gen Corfu, ain große Statt; ... und ist der Venediger; und ist die Sprach kriechisch, ... 280 Meyll. ...

Soma von Venedig bis an das haylig Land 2400 welsch Meill; rechnet man 4 wol für 1 teutsche, *facit* 600 teutsch Meyll.

...

... vermerckt die bilgern:

Item der durchleuchtig hochgeborn furst hertzog albrecht von sachssen,

item der hochgeboren furst graff Wilhelem von henneberg,

item der hochgeboren furst graff Sigmund von anhold,

item der woolgeboren her graff Ernst von manfueld,

Item der woolgeboren her graff gunther zu schwartzburg und her zu arnestetten und Sundershaussen,

Item der edellher her ernst von Schönberg freyher,

Item der edel her her Wenzell Schlick freyher,

Item der edel her her Jorg der jetzinger freyher,

Item Bernhartt von Schönberg meins gnadigen herren landvogt starb zu rodis,

Item hans von mergentall mein g h lantrentmeister,

Item Ott von schidingen starb zwischen Jaffa und Zipren und in das mer geworffenn,

Item Heinrich von mellerstat doctor,

Item Valentein von schindberg doctor und mein g h artzt,

Item Heinrich von Storstadell,

Item heinrich pflüg,

Item Jorg von miltitz,

Item Rudolff von Bünau,

Item gerhart marschalck,

Item dietrich von schleinitz,
 Item hanns von minckwitz,
 Item heinrich von ertmanstorff meus gnedign heren haltman,
 Item Hanns von Bernstein starb zu Salina und waad begrabenn am mer In ain
 musgen waas forzeitten ain kuch jetzt stellt man die essel und ros dor ein,
 Item Johan von haugwitz,
 Item ott pflug,
 Item heinrich Lesser,
 Item Heide von ertmansdorf,
 Item Heinrich von maltitz,
 Item Jorg von Köckritz,
 Item heinrich von mend,
 Item Götz von mend,
 Item Conratt von amendorff starb zwischen zipren und rodiß,
 Item dietrich von freyberg,
 Item Götz von wolfstorff,
 Item hanß von wolfstorff,
 Item hans von plaunonitz starb zwischen zipren und rodiß,
 Item Baltassar grensing der waas Kuchi maister,
 Item dietrich von ziegel heim waas marschalck,
 Item fridrich von Drath,
 Item Caspar Sack,
 Item heinrich von Faihth,
 Item dietrich von steyntzsth,
 Ith Caspar von rechenberg der starb zu Insprugk.
 Vermerkt die edel leut so In meinß gnedigen herren graf Wilhelem von he-
 nneberg rot gewessn sind,
 Item Eberhart von brandenstein beleyb zu Corfu wann Im das mer nit zimen
 wolt,
 Item Seifrid von stein,
 Item ludwig von habsperg,
 Item Jorg marschalck,
 Item Caspar von festenberg,
 Item hanß von frontsperg,
 Item hanß caspar von laubenberg,
 Item Wilhelm vom wolfßtein.
 Meinß herrn graffens von mansfeld edel leutt:
 Item albrecht von heim,
 Item Cuntz von hermstatt,
 Item alexander.
 Meinß herrn graffen Gunther von schwartzburg Edell leutt:
 Item Caspar von Rucßsleben hofmaister (?),

Item Cristof von Eblen (?),
 Item Beren von wolfsradt,
 Item Steffan sein ausgeber,
 Item Schöpritz her ernst vom schonbergß diener,
 Item Jörg Jenysch her Jorgen des eytzingerß diener.
 Vermerck sonst aber burger und landsaß meins gnedign heren hertzog albrecht
 die dem sein gnad mit Im hatt gefodert und uber gfarend sind:
 Item martin Roner hauptman zu Zwickau,
 Item Lamprecht von Kronberg den man nent Lemiche,
 Item Lorentz glacz,
 Item hanß muntzer,
 Item pett föle,
 Item Jacob salomon zu maydburg,
 Item Ludwig gewlenhoffer,
 Item pett nochser von augspurg,
 Item Sigmund haller von nyrenberg,
 Item hanß praun ain schaffner,
 Item fricz wappenknecht Schenck,
 Item Nikolaus ain burger von Leyptzig dolmetsch,
 Item Staudigell abent??,
 Item hanß bussen kammer knecht starb zu rodiß,
 Item matiaß Kuchy schreiber,
 Item Reinhart was satel knecht,
 Item meins gnedigenn heren caplan genannt her Steffan,
 Item so hatt mein gnediger her Zwey koch,
 Item auch ein Edlen knaben,
 Item so hatt mein her von henberg ain hans schneider starb auff dem Kolffo
 von satalia,
 Item mer hatt graff wilhalem auch ain koch,
 Item sonst sind der edel leutt knecht gewessen auch pey den zwanntzig der
 nam Ich des mannsten vergessen hab.
 Item hanß von kaden des von maltitz diener,
 Item mickel kring heinrich pflugß diener,
 Item hanß schram heinrich lossersß dien(er) der ?? wann ??,
 Item So hatt der patron syns auff der galia gehabt etlich walchen bilgerin der
 auch (w)as funfftzen hernn oder zwanntzig.
 Nun vermerckt und wie nach geschriben was der bilgerin gewessen ist die
 Dis Jar uber mer gefaren.
 Sind Da patron gewessen ist S anthonio de steffani auff der graffn naffe Edel
 leutt aus schwaben francken Bayren östereich und wan wir teutsch uns In drey rot
 gerotiert hattenn und umb die stett In der naffen das los warffen wan wir alweg
 mit gutter aynykaytt beliben.

Vermerckt welch In Jorgen von schonburg Rott sind gewesen wan er haltman was:

Item Jorg von schomburg zuo muckpurg,

Item Veitt von geth,

Item Ludwig von eyb,

Item hanß von goldacker,

Item heinrich von pila,

Item oswald von Rosenau,

Item martin Ketzell,

Item heinrich Sewbold,

Vermerckt welch In her haugen von parsberg rott gewesen Sind:

Item haug von parsberg,

Item her Johan mirasch von wachenn aus dem land zu bechem,

Item heinrich nothafft,

Item hanß stauffer,

Item Jacob windyschgretzer,

Item hanß gradner,

Item Jan her haugen diener,

Item oswald des nothafftß dien(er),

Item petter des staufferß diener,

Item Christof des windischgretzer diener.

Vermerckt von schwaben In diepolt von stainß rott:

Item diepolt von stain,

Item Berchtold von stain der starb zwischen Zipren und rodiß,

Item eberhart von aurbach,

Item Sigmundt von waldau,

Item hanß von Benzenau,

Item Jacob von Landau,

Item Konratt fittell,

Item Jorg wendelin,

Item Jorg des pentzenauerß knecht starb auff dem Kolffo von Satalia,

Item Kunz Koch.

Zuwissen das sonst pey unß auff der naffe pey zwanntzig erbar bilgerim manen aus welsch landen unger bolacker priester und minch besunder zwei Riter des hertzen von mayland diener und auch mit In pey acht erbar burger von mayland der Ritter nam:

Missier guido de anthonio artzinboldo,

Misier Zuam francesco de bisgunti.

Item so warenn sonst auff der klain Naffe ander bligerin aus den niderland und engelland auch pey 29 was patron uber die selb naffe misser thoma zen. ...

... inde (a Rhodo) Corcyram, Corsulam, Curzola petunt, qua relictā adeo adversis usi ventis, ut in summum vitae periculum inciderint et per totam noctem tempestate et multo frigore vexati inter altissimos montes navem in ancoris tenuerint, aegre Venetias perveniunt Guielemus noster, postquam ab Alberto Wonsideliae discesserat, salvus ac incolumis ipsis calendis decembris (sic) Silusiam (Schleussingen) intrat.

XXX. Gründliche und warhafftige beschreibung Der löblichen und Ritterlichen Reise und Meerfahrt in das heilige Land nach Hierusalem des Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten unnd Herrn Herrn Albrechten Hertzogen zu Sachssen Landgraffen in Düringen Marggraffen zu Meissen etc. Hochlöblicher gedechtnüs ... Gestellet durch Deß Gestrengen und vesten Hansen von Mergenthal etc. So selbstn persönlich mit und darbey gewesen etc.³²

...

Hernach folget geschriben aus wie viel Landen Leute jetzund mit uns zum und auff dem heiligen Lande gewesen sind Nemlichen:

Sachsen Düringen Meissen Schlesier Bhemen Wenden Mehrer Polen Hungern Oesterreicher Krainer Steirer Beiern Schwaben Francken Reinlender Elsasser Seelender Frantzosen Engelder Britannier Eisslender Schweden Preussen Reussen Sophoier Lomparder Whalen Candier Rodiser aus Cypem Griechen Surawer. Es sein auch vier Weiber mit uns auff dem Heiligen Lande gewesen zwo aus Cypem eine von Olmitz mit irem Manne und sonsten eine Deutsche aus der Schlesien von Görlitz mit irem Man Die zwey Eheleut von Görlitz haben das muster vom Heiligen Grabe zu Hierusalem genommen und darnach zu Görlitz herausen vor der Stadt eine Capellen lassen bawen und ein Grab in aller gestalt wie das Heilige Grab zu Hierusalem ist.

Am Dienstag nach Iuocaut Anno Domini 1476. hat sich der Durchleuchtige und Hochgeborne Fürst und Herr Herr Albrecht Hertzog zu Sachssen Landgraff in Düringen und Marggraff zu Meissen von Dresden aus auff dem weg zum Heiligen Lande gen Hierusalem erhaben und ist gezogen biß gen Meissen sein 3 meilen.

...

Im Namen des heiligen Geistes und eine gute behaltene Reise. Der Edelman Herr Andre Contorin, des Vater hies Donato, verheischt und holßiret seine Galeen diese Reise zum Heiligen Grabe ...

... Item so verheischt er mit zuhaben ... einen Barbirer Keller Koch Kochsknecht einen Pidoda in Schlaunonia durch Windischland ...

Am Freitag nach Ascensionis Domini, hat uns der Patron aus der Venediger porten gefüret und sein am Sonnabend zeitlich gen Parentz kommen das sein 100. meilen und gehöret den Venedigern lieget im Lande Histria, ist eine gemeine kleine Stadt da lude der Patron Holtz Wasser und ander notturfft und lagen da biß auff den Montag nach Exaudi, da furen wir weg und liessen Ragus auff der lincken seiten

³² Mergenthal, Hans von, *Gründliche und warhafftige beschreibung Der löblichen und Ritterlichen Reise und Meerfahrt in das heilige Land nach Hierusalem des Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten unnd Herrn Herrn Albrechten Hertzogen zu Sachssen Landgraffen in Düringen Marggraffen zu Meissen etc. Hochlöblicher gedechtnüs ...*, Leipzig, 1586., (nema paginacije)

liegen und kamen auff den heiligen Pffingstag in eine Stadt Cursula genant das sein 300. meilen ist auch der Venediger liegt im Lande Istria, darinnen ist Windische Sprach und ist eine kleine ebene Stadt.

Montag nach Pffingsten sind wir weg gezogen und am Sontage Trinitatis gen Corfu kommen das ist auch der Venediger ...

...

Am Donnerstag nach Exultationis Crucis, sind wir von Corsin weg gefaren und haben alda Eberhard von Brandenstein kranck hinter uns gelassen und hatten bösen Wind der uns lange auffhielt das wir am Sontage Michaelis gen Corsula kamen da lagen wir stille biß auff den Dienstag nach Michaelis Am selbigen Dienstag furen wir hinweg mit guten Wind biß auff die Mitwochen lies sich der Patron eines Ungewitters bedüncken und fure wider meines Gnedigen Herrn und vieler der trefflichsten Brüder willen zwischen zweene Berge und anckerten daselbst an In derselbigen Nacht kam ein solch gros Ungewitter Wind und grosser Regen das unser zweene grossen Ancker zubrachten das der Patron und Kommeter sagten so wir weren auff den hohen Meer gewesen und Gott uns nicht sonderlich behütet hette weren wir alle verdorben Lagen also die gantze Nacht in grosser sorg und fehrigkeit biß auff den Donnerstag nach Mittage furen wir hinweg und dorfften nicht gen Parentz sie sagten es stürbe da und furen also gen Rabin.

Freitag nach Francisci kamen wir gen Rabin ist ein fein Stedlein gehöret den Venedigern und hatten einen von Parentz der uns den weg weisete. Im selbigen Stedlein luden die Galiotten oder Galeenleute viel Wein.

Am Sonnabend nach Francisci umb Vesperzeit kamen wir in die Pforten gen Venedig des worden wir alle erfrewet und sungen Te Deum laudamus, ...

... Mein Gnediger Herr und wir alle eileten gar sehr aus der Galeen und wurden gar fro das wir ein mal von den Wasser kamen achteten gar wenig was wir in der Galeen liessen. ...

Freitag nach Galli, ritten wir gen Beuscheldorff gehöret auch den Venedigern da kame uns Botschaft wie der Türcke dem Bischoffe von Bamberg in Kärnthen were in sein Land gefallen und alle Leute so umb die Stadt sassen flohen in die Stadt Mein Gnediger Herr schickte Boten aus und lies besehen ob ihme also were da waren die Türcken gleich den tag zuuor in des Bischoffs von Bamberg Lande zum Arnstein unnd Falckenmarck gewesen und das gar außgebrant auch sonsten daselbst und in des Keysers Lande gar grossen unseglichen schaden gethan weren wir fortgezogen so weren wir den Türcken gleich in die hende kommen musten derwegen drey Nacht zu Beuschelndorff bleiben biß uns Botschafft kame das der Türk hinweg were. ...

... Gott dem Herrn sey lob und danck das wir diese Reise also volbracht haben der helffe S. F. G. und uns allen das wir nach diesem irrdischen Hierusalem das ewig Hierusalem sehen mögen Derselbige getrewe Gott wolle uns auch biß an unser hinfart alhie auff dieser Erden mit allen denen die uns gutes gönnen lange erhalten und behüten AMEN.

XXXI. Gründliche und warhafftige beschreibung Der löblichen und Ritterlichen Reise und Meerfahrt in das heilige Land nach Hierusalem des Durchlauchtigen und Hochgebornen Fürsten unnd Herrn Herrn Albrechten Hertzogen zu Sachssen ... Jetzo in Rheimen verfasst durch Johann Steurlein den Aeltern Stadschultheisen zu Meynungen ...³³

...

Auszug von Dresden

Nach *Invocavit* am Dienstag,
(Wahrhaftig es also geschach.)
Im vierzehendten hundert Jahr
Und sechs und siebentzigen zwar
Hat der Durchlauchtig Hochgeborn
Fürst und Herr (Hochgedacht zuvorn)
Herr Allbrecht zu Sachsen Hertzog
Landgraf in Thüringen auch noch
Marggraff zu Meissen etc. sich erhabn
(In Gottes Schutz sich all ergabn)
Von Dresden auß hin auff den Weg
Zum heiligen Land Strassen und Steg
Gen Jerusalem ist gezogn
(Gottes Ehre hat ihn bewogen)
Biß hin gen Meissen sind drey Meil.
Gott geb zur Reise Glück und Heil.

...

Freytags nach des HERRN Himmelfahrt
Der Patron schnell zu Sinne ward
Und meldt uns an mit diesen Wortn
Uns auß der Venediger Portn
Zu führen welchs denn auch geschach:
Und seynd wir Sonnabends hernach
Zeitlich zu Parentz kommen ein
Dasselbe hundert Meilen seyn
Den Venedigern steht es zu

³³ *Gründliche und wahrhafftige Beschreibung Der löblichen und Ritterlichen Reise und Meerfahrt in das heilige Land nach Jerusalem Des Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn durch Albrechten Herzogen zu Sachsen ... : Darbey ein kurtzer Auszug der Pilgramschafft ins gelobte Land Hertzog Wilhelms zu Sachsen Auch andere Fürsten auß diesem Hochlöblichen Stammen ... Gestellet Durch ... Hansen von Mergenthal etc. so selbsten persönlich mit und darbey gewesen. Jetzo in Rheimen verfasst durch Johann Steurlein den Eltern ..., Jena, 1611. (nema paginacije)*

Die habens inn mit guter Ruh
Liget im Lande Histria
Ist ein gemeyn klein Stad: allda
Lude der Patron Wasser Holtz
Und andre Nohtdurfft daucht sich stoltz
Un lagen da biß auffn Montag
Nach *Exaudi* hatten kein Klag.
Da fuhren wir hinweg bey Zeiten
Und liessen auff der lincken Seiten
Ragus ligen und kamen strack
Auff den hochheiligen Pffingstag
In ein Stad Cursula genandt
Das seynd drey hundert Meiln zuhand
Ist auch der Venediger Herrn
Ligt im Land Istria dort fern
Darinn Windische Sprach es hat
Und ist ein klein ebene Stad.
Montag nach Pffingsten wirs erwogn
Und sind wieder hinweg gezogn.

...

...

Wir hatten Wind war scharff und wild
Der uns am Reisen lang auffhielt
Daß wir Sontags Michaelis
Gen Corsula kamen gewiß
Da bliebn und lagn wir stille biß
Auffn Dienstag nach Michaelis.
Am selbigen Dienstag geschwind
Fuhrn wir hinweg mit gutem Wind
Biß auff die Mittwoch da ließ sich
Der Patron (etwa gewöhnlich)
Eins Ungewitters bedüncken
(Roch Mäuß so nach dem Wetter stinckn)
Und fuhre hin vor sich in stillen
Wider meins gnädigen Herrn willen
Und vieler der trefflichen Brüdr
Geschach wieder all ihrer Gemühtr
Zwischen zwee Berge wagt sich dran
Und anckerten daselbsten an
In derselbigen Nacht daher
Kam ein solch groß Ungewitter
Wind und grosser Regen mit Krachen

Das unsre zween Ancker brachen
Welchs der Patron und Komther sagten
Gott ihre Noth und Jammer klagten
So wir im Wettr und Wind geblöst
Wehrn auff dem hohen Meer gewest
Und uns nicht het in dieser Noth
Insonderheit behütet Gott
So wehrn wir jtz all verdorben
Gantz und gar in dieser Stund gestorben.
Lagen also die gantze Nacht
In grosser Sorg Gfahr und Andacht
Biß auff den Donnerstag nach Mittag
Fuhrn wir hinweg befurchten Plag
Und durfften nicht hin gen Parentz
Man sagt da stürbs andr Pestilentz
Und fuhren also gen Rabin
In Gottes Nahmen gings dahin.
Freytags nach *Francisci* allsamen
Gen Rabin wiederumb einkamen
In ein fein Städtlein guter Ruh
Gehört den Venedigern zu
Und hatten einen von Parentz
Der uns den Weg weist auff die Grentz
Die Galiotten luden Wein
Zu Rabin im selbem Städtlein.
Am Sonnabend nach *Francisci*
Umb Vesperzeit kann wir alhie
Gen Venedig in die Pforten
Dessen wir alle erfrewt seyn worden
Und sungen drauff *Gaudeamus*,
Und das *Te Deum laudamus*.

...

XXXII. (Ludwig's von Eyb, des Jüngern, Beschreibung seiner Palästinafahrt)³⁴

In der eren der hochlobwürdigen trivalentigkeyt als ich Ludwig von Eyb Rytter zu Summerssdorff mit meinem gesellen Jorgen von Schamberg, Rytter und unserer bayder knecht Heintz Sewbath gen Venedig kummen sein in willem über mer zu dem hayligen grab zu faren, kam wir da hin an sant Marx tag. Und in kurtz darnach dingt wir uns mit andren brudern auss Schwoben und Beyren, des gleichen von Maylandt auf eine naffe von 900 fassen, das lies des, was der patron, genant Anthonius de Steffoany, der uns furen solt biss an das heylig land gen Gaffa Und do weyter mit uns gen Jerusalem zu reyten und wider gen Jaffa, darnach mit der bemelten naffe uns wider gen Venedig zu pringen. Darumb gab im unser jglicher funff und dreyssig ducketen fur kost und fur lon, darnach solt ihm ein person geben sechzehn Ducaten, fur den trybut und eselgelt, so wir dan an das heylig land komen. Item darnach lagen wir zu Venedig biss in die fierd wochen und kafften da was uns in dye Galyen notturfft was. Item am fierundzweigesten tag des monats May was am freytag nach unsers Herrn auffart fur wir zu Venedig aus der port weg und furen biß auff den freytag hin umb 400 welsch meyl wegs, nachts kom uns wider wertig wind und warff uns wider hinder sich bey 60 meyl in ein insel genant Lisa, da kom wir in ein stat in windischen landen, genant Lesina, da was wir zu herberg in sant Marx kloster, sind prediger munch; da waren wir morgens am heyligen pfinst abent biß nacht umb vesperzeyt, da kam windt, das wir wider von dann schiffen gegen Modon warts.

...

Ver merck wy fer von eym port zum andern von Venedig biß an das heylig landt dar zu wir komen.

Item von Venedig gen Lesina ist ccc xl meyl,

Item von Lesina gen Ragussen ist c lx meyl,

Item von Ragussen gen Modon ist vc meyl,

...

Merck was von herrn und edel leüt mit meynem gnedigen heren hertzog Albrecht von Sachßen über mer gefaren sind auff der galyen und in seim schirm auß teutschen landen, in der galien patron Anthonii Contarinus.

...

³⁴ Geyer, Christian, »Die Pilgerfahrt Ludwigs des Jüngeren von Eyb nach dem heiligen Lande (1476)«, *Archiv für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken* 3 (XXXV.), Bayreuth, 1901., 1., 5., 16, 17., 20., 46.-52.; Vidi također izvadak iz putopisa: Schepss, 1891., 24., 25.

XXXIII. Volgen Sebalden Rieters dess jüngern seeligen gethane und aigner handt beschribene raysen (1479.)³⁵

In namen des almechtigen gottes, der allerheyligsten junckfrawen Marie und der heyligen junckfrawen Sant Katherina ist hynach geschriben der wege von Nurmberg auss zu dem heyligen grab gen Jerusalem ...

Item nach Christi unsers herrn gepurt MCCCCLXXIX jar am sechsten tag des monat may zogen Hans Tucher und ich Sewalt Rieter zu Nurmberg auss mit sampt ettlichen unsern knechten auf den weg zum heyligen grave...

... und von Nurmberg gen Venedig rechnet man 86 teutzsch meiln.

Item wir dingten uns auch da selbst auff ayn gallien zu dem patron Miser Augustin Conterini, der mein, Sewald Rieters, vater vor 15 jaren auch gen Jerusalem gefürt hetten, und wir zwen musten im geben 67 ducaten fur nolo spessa und tributo piss gen Jerusalem, ob wir aber nit gen Sant Katherina zögen sund(ern) wider mit im gen Venedig füren, so sollt wir bede im dartzu geben 32 ducaten und fur unsern knecht Polo gab wir im 10 ducaten fur nolo und spessa, aber den trib(ut) fur in am heyligen land söltt wir selb bezalen, ...

...

Item an unsers herren fronleichnams tag nach vesper, der der 10te tag was des monat Juny im jar, als oben stet, seyen wir auf dy gallien gevaren, dy bey den kastellen gestanden, und hetten da vor den nechsten tag all unser geret darauf pracht. Item auf der gallyen waren unser pilgram bey 64, dar unter hertzog Walthizar von Meckelburg, was mit sampt ettlichen dynern und geverten auss dem land bey Lübeck, auch ein herr von Horniss auss Piukardia, auch ettlich Rodiser herren bey 10 und ettlich kauffleut von Venedig und sunst ander pilgram von manigen nationen, und am 12ten tag Juny furen wir durch dy fusen ...

Item am 14ten tag Juny vor tags macht man wider segel und furen des tags gen Parentz, do trat wir ab der gallien, ist ein statt in Istria gelegen und der Venediger und 100 welisch meyl von Venedig. In der statt ist ein bisthum und im thum ligen zwen heyligen, Sant Maurus und Sant Leüterius. Item am 15ten tag juny mit untergangk der sünnen tratten wir wider in dy gallien und komen darnach am 18ten tag juny bey Sara in dy portt, da woltt man uns des sterben halb zu Venedig nit ein lassen, sunder mit mue erwarb uns der patron, das man unser ettlich in dy statt lyss, Sant Symeons grab in einer kirchen im thum zu besehen, der da leibhaftig liget, auch da bey des propheten Johelis hirnschaln, und musten von stund wider auss der statt uff dy gallyen, da selbst wir der wonatz halb im mere ettlich stund stillagen, und von Parentz gen Zara rechnet man 200 welisch meyl. Item unterwegs uff dem weg von Parentz auf 15 meylen ligt ein stat am mere Lubignia

³⁵ Röhricht, Reinhold – Meisner, Heinrich, »Das Reisebuch der Familie Rieter«, *Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart* CLXVIII., Tübingen, 1884., 36., 40.-45., 135.-138., 146., 147.

genannt, da ligt dy heylig junckfraw Sant Eufemia. Item von Lubignia furter bey 25 meyln ligt ein statt, genant Polmedore, da endet sich das land Istria und von Polmedore vert man uber den golff, Kornero genant, und man rechnet uber den golff gegen Lucana biss an Sant Pters porten bey 30 meylen. Item zu Sara ist ein ertzbiethum und da gegen uber leyt ein insel, dy insel von Zara genant, ist bey 50 meylen lang und ligt ein castell dar inn, auf Sant Michels perg genant. Item bey 18 meylen furter Zara ligt ein zerprochen statt, Saravecka genant, da ist gor vil altes gemeurs alles zuerprochen, do dy recht statt Zara ottwo gestanden, dy hatt ein konig von Ungern erstort zu einer zeit, als dy inwoner der statt zu Sant Symeonis grab walfart gingen, dar auf er sein kontschafft hett und in irem abwesen nam er dy statt ein und zerprach dye. Item gegen Zara vecka uber am gebirg ligt ein parfuser closter der observantz, zu unser frawn gnaden genant, darob uff einem perg ligt ein kirch zu Sant Cossma und Damian genant.

Item nachdem wir von Zara stetig wider wertigen wintt und zun zeyten bonatza hetten, komen wir erst am 20ten tage obentz fur Lesena gefaren und wolt der patron erstlich bey Lezena nit zulenden, wan er verhoft des obentz noch gen Kursuola zu faren, also kom ein widerwertiger wintt, das wir wider zu ruck faren musten und komen am 23ten tag frue wider hinter sich in dy portt gen Lesena gefaren. Item zwischen Zara und Lezena auf halben weg ligt ein sloss und statt Subeniacko genant. Item Lezena ist ein statt und schloss auch der Venediger, auff halben weg zwischen Sara und Roguss gelegen und man woltt uns pilgrim des sterben zu Venedig halb auch nit lang in der statt umbgeen lassen, sondern was essen und trinken da kauften, trug wir her auss fur dy statt in ein kloster parfuser ordens, dar inn unser liebe fraw gar gnediglich rastelt, do selbst wir erstlich mess hörten und das mol assen. Man vind auch zu Lezena gar guten rot und weysen wein zu kauffen, da mit sich oft dy pilgram fursehen, wir kauften des auch mit sampt ettlichen ein pari(len). Item der Venediger haubtman im mere thette ein pottschaft gen Venedig, wie dy Czecikon kurser oder rauber ettlich cleine schiff auf dem mere beraubt hetten, also schickten dy Venediger von stund 6 clein gallyen, subtill genant, im entgegen, dy des tags auch in dy porten gen Lezena komen, furter den raubschiffen nachzueylen mit sampt dem haubtman. Item gegen Lezena uber ligt ein insel im mere, Liza genant.

Item des obentz mit untergank der sunnen tratten wir wider in dy gallyen und schiffen furter auss der portt Lezena und darnach am 24ten tag Juny Sant Johans tag waptiste umb vesperzeit komen wir bey Kursula der statt, dy auch der Venediger ist, furgefaren, da ist ein veine insel, da guter wein wechsst, des man vil gen Rom furtt, und Kursula ligt bey 140 meil von Zara. Item am 25ten tag Juny umb vesperzeit komen wir gen Roguss in dy portt, ist gelegen von Venedig 500 welisch meil gar gmainlich gerechnet, aber unter wegen von einer statt zu der andern werden dy meil von de schiffluten und marinern gar ungleich gerechnet. Item Roguss ist ein gar veste wolerpauene statt und ein komün für sich selbst in Schlavania des konigreiches Croavien gelegen, doch erkennen sy den konig von

Ungern für iren rechten herrn, aber sy müssen dem Turcken all jahr gross tribut geben, dass er frid mit inen heltett. Item bey 6 welisch meyl im mere, ee wir gen Roguss komen, sahen wir ein closter uff einem kleinen vels im mere gelegen Sant Dominicus ordens. Item man wolt uns auch des obentz nit in dy statt lassen, aber am nechsten tage dem 26ten tag juny frue liss man allein uns pilgram in dy stat Raguss, dy kirchen und das heyltum zu besehen, aber in kein hauss thorst wir geen, also besahen wir erstlich vil schoner kirchen und horten do mess in einem gar schönen parfuser closter. Auch ist da ein schon closter Sant Dominicus ordenes. Auch ist in einer kirchen alda, zu Sant Blasius genant, Sant Blasius haubt und hende und ein schone silbrene tafel ubergult. Item der Kusiacker solt den tag auch gen Rogus komen, dann es was her Erasmus Luger alda und harret sein, dy bede von unsers herrn kaysers wegen zum Gross Turcken in bottschaft geschickt und von Constantinopel wider heymwartz gen Ragus komen, und sy waren ein monat auff dem weg von Constantinopel gewest, aber her Erassmus sagt, so es not were, mocht einer den weg in 15 tagen zihen. Der patron nam alda auch zwein pilgram auff, der halb als wir furderlichen wider auss der statt geen musten, ettlich stund auf der gallien verczogen, und des tags 2 or nach mittag schiften wir von dannen auss der portt gar mit gutem wintt und komen in 30 stunden, nemlich uff den 27ten tag juny nach untergang der sonnen, gen Corfon in dy portt, dahin von Roguss gross meil 300 gerechet werden.

Item unterwegs bey 30 meylen von Roguss ligt ein statt und portt, Katthera genant, da bey auch zu nachst ein statt, Būdūa genant, da endet sich Schlavania und hebt sich furter ane das landt Albania. Item da von nit weyt fluest ein süss wasser von Schkuttery in das mere, das wasser Būyona genant, ...

... Item dy insel Corfon hat bey 180 meiln umb sich und redet das volck alles krichisch sprach und ist des glaubens und ist alles den Venedigern unterthan. ...

...

... Item am 4ten tag des Mertzen sampstag mit aufgang der sonne komen wir gen Corfon, da selbst was als pald der Venediger haubtman und hette bey im und anderswo auf dem mere 23 gallyen, subtil genant. Item am 5 ten tag Marty segelten wir da selbst wider auss der portt. ...

... Item am 8ten tag Mittwoch Marty fürn wir obentz bey Roguss für und der capitaney oder haubtman von Allexandria blib mit seinen gallien zu nachst bey Roguss in einer porten, aber unser capiteney von Traffigo füre fur auss, also in der nacht erhub sich gar ein gross ungestüm wintt vom landt, das wir alle in grossen sorgen warn und mit grossen forchten und nöten dy nacht durch dy steinpühel im mere, Schkoya genant, komen und stetigs müsten dem kleinen segel, bapafygo genant, geprauchten; es wurden auch des nachtz vil kirchfertt gelobt und were der windt so starck, das wir den segel kaum zum tritteyl des mastpäums aufzugen und danuch des andern tags pfintztag vor mittag gen Lesena gefaren, da hin man von Roguss bey 130 meyln rechnet. Item am 10ten tag freytag Marty mit sampt dem tag, nach dem wir früe in unser frawen kirchen im parfuser closter vor der stat mess

gehört hetten, für wir zu Lezena auss der portt und kome von stunden widerwertig wintt, das wir pald wider ancker werfen musten. Item an 12ten tag Marcy sonntag Letare umb mittag kom wir gen Zara in dy portt und bliben furter den halben tag da still ligen und gingen der capitaney und patron, auch wir alle anss land in dy statt, also weyst man uns Sant Symeons leychnam gantz ploss und unverwesen, von der gleychen unverwesenlicheyt aynichs heyligen leychnams unser kayner vor nye gesehen oder gehört hett, es kumpt auch zu maniger zeyt im gar, das gar ein lyplicher ruch und edler geschmacken von dysem leychnam reücht, des dy menschen, so ye zu sölicher zeyt nahet bey dem grab sind, entpfinden und sich des gross verwundern. Item am 13ten tag Marcy für wir do selbst auss der portt und darnach am 16ten tag pfintztag umb mittag kom wir neben Parentz und was der capitaney von Allexandria mit seiner und den andern gullen im zugehörig vor unser da selbs in dy portt komen und warttet da selbst gutzs weters, über den golff gen Venedig zu faren, aber unser capitaney hett bestellt, das im ein wegweyss des golffs, ein pedott genant, entgegen von Parentz herauskom, also das wir do selbst nit in dy portt furen, sonder nach dem sich gut weter erzaigett, für wir den nechsten in den golff gegen Venedig, aber gar pald darnach und jeehling erhub sich ein gross wintt und schlug den segel ewigs und widerfinds an den mastpaum, als so das man den langer zeyt nit herab pringen mocht, auch nit umbkern, und waren alle in grossen nöten und sorgen, der mast paüm und der segel paum, lanttanay genant, wurd mit gwalt zuerprechen, so were zu besorgen gewest, dy galee hett schaden genomen und vil menschen verdorben, dann am letzten mit gar grosser müe gab got gnad, das man den segel herab pracht, und warffen von stund ancker und bliben da ligen, piss dy sunn zu rist ging, da liss sich wider schön weter ane, also segelt wir von dann dy nacht mit gutem wintt und kamen des nachsten tags, was freytag vor dem sonntag Judica, gen Venedig durch dy Fusa gefarn, was umb mittag, das wir in dy statt komen, des gott der almechtig, dy lieb junckfraw Maria und Sant Katherina gelobett seynd, wann wir in 9 monaten nye fröer wurden, dann des mals, als wir Sant Marx thurn zu Venedig wider sahen; ...

Item zu Venedig hab wir zween uns erstlich angedingt zu dem patron auff dy gallyen, zu Miser Augustin Conterini genant, unser yden für 24 ducaten für nolo, spessa und tributo piss gen Jerusalem, und bezalten in als pald des geltz alles, darumb er unss verschreibung gabe, und ob wir nit gen Sant Katherina zügen, sonder von Jerusalem wider mit im gen Venedig furen, so solt im unser yder noch 16 ducaten geben. ...

Muntz. ...

Item zu Rogüss auch fürter in Krichenland und Morea ist ein silbren muntz, aspery genant, der gilt einer 3 marcke und dy muntz schlecht der gross Türck. ...

**XXXIV. Verzeichnuß der Reyß zum Heyligen Land/und zum Berg Sinai/
und was an diesen Orten zu sehen. Alles trewlich an Tag geben/von
dem achtbarn und fürnemmen Johan Tuchern/Bürgern zu Nürnberg ...
(1479.)³⁶**

/1r/349v/ Nach Cristi unnsers lieben herren gepürt Mccclxxix jare Am dorage der do was der sechst tage des monates May Pin ich Hanns Tucher Bürger zu Nüremberg meines alters Eins und funczig jare daselbst außgezogen in dem namen des allmechtigen gotes in willen unnd maynung allein umb gotes ere und meiner sel selikeit und keines rümes firbiezes noch annder leichtfertikeit willen Die heyligen Stete ... czu besuchen. ...³⁷

... Wir dington uns auch daselbst zu Venedig auff ein Galeen zu einem Patron/ Miser Augustin Conterini genannt/dermassen/das unser einer im geben solt von Venedig biß gen Jerusalem für Schifflohn/Speiß und Zoll/34 Ducaten/und für unsern vorgenannten gedington Knecht Polo für Speiß und Schifflohn 10. Ducaten/und den Zoll für denselben unsern Knecht solten wir beyde Brüder selber außrichten/darinn uns denn auff das nechst zu erlangen der Patron solt fürderlich seyn. ...

/350v/ ... Desselbigen Tags/der dreytzehende deß Monats Junij Sonntag/umb den Mittag/machten wir unser Segel auff/und fuhren mit halben Winde denselben Tag bis gegen der Nacht/da kam aber ein groß Fortun an uns/die wehret mit grossen sorgen die Nacht/daß die Dunnen oft uber die Galeen außschlugen/und die Galeen was dennoch im grund nicht beschwerdt mit Sand nach notturfft. Darumb must man den Segel nothalben mit grosser mühe niderlassen/unnd Ancker werffen. Die Nacht war nicht kurzweilig. Am 14. Junij/Montags vor tag/machten wir den Segel wider auff/und fuhren deß tags gen Parentz, das ist ein Statt/gelegen in Hystria/und der Venediger/und hundert Welsche Meyl von Venedig/daselbst traten wir von der Galeen. In derselben Statt ist ein Bisthumb/und im Thumb ligen zween Heyligen/S. Maurus und S. Leutherius.

Am 15. tag Junij/Afftermontag zu Nacht/mit untergang der Sonnen/fuhren wir wider in die Galeen/und lagen die Nacht da/und am 16. tag Junij/Mittwoch vor tags/zogen wir den Segel auff/und fuhren denselben Tag und Nacht biß auff den 18. tag/Freytag früh kam ein frischer Wind mit ins in Poppe/der uns gar kürztlich wol 60. Welsche Meyl bracht/zu einer Statt genant Zara/das ist wol zwey hundert Meyl von Parentz/in Windischen Landen/da wolt man uns nicht in die Statt lassen deß sterbens halben/daß es zu Venedig starb/und schlugen die Thor vor uns zu/doch mit grosser mühe es warb uns unser Patron/daß man unser etlich in die Statt ließ/Sanct Simeons Grab im Thumb zu besehen/der da Leibhaftig daselbst ligt/Auch darbey deß Propheten Joelis Hirnschalen/und mußten von stunden an wider auß der

³⁶ Feyerabend, Sigmund, *Reyssbuch des heyligen Lands*, Frankfurt a/M, 1584., 349v, 350v, 351r, 372r, 372v, 373r

³⁷ Tucher, Hans, *Reise in das gelobte Land*, Augsburg, 1482.

Statt in die Galeen/daselbst wir etliche Stunden deß Wetters halben im Meer still lagen. Underwegen auff dem weg von Parentz/auff 15. Meylen/ligt auch ein Statt im Meer/genannt Rubignia/da ligt die H. Jungfraw S. Eufemia. Von Rubignia fürter bey 25. Meylen/ligt ein Statt/Polmedore genannt/da endet sich das Land Istria/und von Polmedore fehrte man über den Golff Cornero genennet. Und man rechnet über den Golff gegen Lucano/biß an S. Peters Pforten/bey 30. Meylen.

Zu Zara ist ein Ertzbisthumb/unnd da gegen über ligt ein Insel/Die Insel von Zara genannt/ist bey 50. Meylen lang/unnd ligt ein Castell darinnen/auff Sanct Michels Berg genannt. Fürter von Zara/bey achtzchen Meylen/ligt ein zerbrochene Statt Altzara genannt/da ist gar viel altes gemeuwers/alles zerbrochen. Da die rechte Statt Zara etwan gestanden ist/die hat ein König von Hungern zerstöret. Zu einer zeit waren die Innwohner zu Zara zu Sanct Simeons Grab Wallfahrt gegangen/darauff der König sein kundtschafft hett und in irem abwesen nam er die Statt eyn/und zubrach sie. Gegen Altzara über ligt ein Barfüsser Kloster/der Obseruantz zu unser lieben Frauen gnad genannt/darob auff einem Berge ligt ein Kirch zu S. Cosman und Damian genannt.

Nach dem wir wider von Zara stätigs Widerwind hetten/und auch still Wetter war/fuhren wir von dem neuntzehenden Tage deß Monats Junij/den Sambstag/von Zara/biß auff den 22. Tag deß Monats Eritag/fuhren wir in ein Porten und Stättlein Lisina genannt/fuhren deß Abends ---- auff 15. Meyl. Deß Morgens am 23. tag deß Monats/Mittwoch/kam uns ein frischer Widerwind/der schlug uns wider zu rück/daß wir in die Porten fuhren gen Lisina/da wolt man uns auch nicht eynlassen/da zehrten wir vor der Statt in ein Barfüsser Kloster/genannt zu unser Frauen gnaden. Die Statt Lisma ist auch der Venediger/und ist hundert Meyl von Zara. Gegen Lisina über ligt ein Insel im Meer/Luza genannt/am 23. tag/Mitwochen/Sanct Johannes deß Täuffers Abend/umb die 23. stunde fuhren wir von Lisina/und kamen am 25. tag deß Monats/Freytag/umb die 20. stunde gen Roguß/da wolt man uns auch nicht einlassen/deß Abendts aber den andern tag/am sechs und zwanzigsten tag deß Monats Junij/ließ man uns Pilgram in die Statt Roguß/die Kirchen unnd das Heylthumb zu besehen/aber wir dorfften in kein Hauß gehen. Also besahen wir erstlich viel schöner Kirchen/und hörten Meß in dem Barfüsser Kloster/Auch ist ein schönes Kloster da/S. Dominicus Orden/ist auch allda ein Kirchen zu Sanct Blasius genannt/da ist S. Blasius Haupt und Hände/Und ein köstliche silberne/Tafel vergült. Rogus ist gar ein feste wolerbauwete Statt/und ein Commun für sich selbst/in Sclafonia deß Königreichs Croatien gelegen/doch erkennen sie den König von Hungern für iren rechten Herrn/dem sie järlichen Zinß geben. Aber dabey müssen sie auch dem Türcken alle jar groß Tribut geben/daß er friede mit inen helt. Bey sechs Meylen/ehe wir gen Roguß kamen/sahen wir ein Kloster/auff einem kleinen Felsen im Meer ligen/Sanct Dominicus Orden. Von Venedig rechnet man fünff hundert Welsche Meylen gen Roguß/so man den nechste fehrte. Aber underwegen von einer Statt zu der andern rechnen die Schiffleut mehr Meylen.

An dem sechs unnd zwentzigsten Tag deß Monats Junij/Sambstag/zwo Stund nach Mittag/fuhren wir von Rogus mit einem frischen Wind/den wir hetten in Pop-pa/unnd an dem siben und /351r/ zwentzigsten tag deß Monats/Sonntag/kamen wir gen Corfun/das ist dreyhundert meil von Ragus die fuhren wir in dreyszig Stunden. Unterwegen bey dreyszig meilen von Rogus/ligt ein Statt unnd Port/Catharina genannt/darbey zu nechst auch ein Statt/genannt Budua/da endet sich das Landt Sclauonia/unnd hebt sich da an das Land Albania. ...

/372r/ ... Am sechsten tage deß Mertzens früh machten wir Segel vor Corfun/ da kam gleich der ander Capitani von Alexandria mit allen vier Galeen/unnd die andere Galeen/die dahinden blieben war/die wir verloren hatten in der grossen Fortuna/die hett das Wetter geschlagen in Cypren/unnd war derselben Galeen hart gelegen/hett den Baum zerbrochen und den Segel zerrissen. Also fuhren wir alle fünff Galeen aber mit einander, und an dem achten Martij/Mitwochen vor Letare umb mittag fuhren wir/Rogus ist dreyhundert Welscher meilen von Corfun/zogen wir vierthalben Tag an/da ward aber Bonatza/das ist still Wetter/daß kein Windt wehet/Da fuhr der Capitani von Alexandria umb drey uhr gegen nacht mit seinen vier Galeen in ein Porten/Wir furen mit unser Galeen mit kleinem wind fürbaß/und fuhren deß abends für ein Statt/Staigno genannt/die Statt gehöret den von Rogus zu/ da ist auch ein Port/Unnd da wir den abend für die Porten fuhren/da kam aber ein grosser Sturmwind an uns gählingen/daß wir nicht in die Porten kommen mochten/ und mußten für unnd auß mit grossen Sorgen/denn groß Gebirge da ist/daran wir genaw hinfahren mußten/und viel Berg im Meer da hat/Skoie genant und ward finster/mußten 60. meil faren in ein Insel/Kurtzula genannt/in dem grösten Wind der an uns kam/deßgleichen ich mein lebtag nicht mehr gesehen habe/Unnd der Wind kam uns von der /372v/ seiten an von dem Gebirg hefftig/daß wir uns alle verwegen hetten die Galeen würde brechen/da --- grosses jammer und klagen von den Gentelamen/der bey dreyszig in unser Galeen waren. Da wurden alle Heiligen im Himmel angeruffen/und geschahen grosse Gelübd/denn wir alle Augenblick musten warten wenn wir gerühret hetten/wir hetten auch den kleinsten Segel Papafigo kaum zum vierdten theil deß Mastbaums auffgezogen/Noch so war der Windt so groß/daß er die Galeen nun mit gewalt auff die seiten wolt werffen/und war groß fortuna/unnd währet das wesen also in die achte Stunde die man umbkehrt/ da halff uns Gott in die Porten zu einer Statt Curtzula genannt/60. Welscher meyl von Stango der Venediger/da legt sich der Windt sehr/fuhren dennoch für auß/da hatten wir weit im Meer/daß wir der Skoy oder der Berge nicht dürffen besorgen/ und fuhren fürbaß noch 60. meyl in eine Statt Lisina genannt der Venediger/dahin kamen wir am 9. Tag deß Mertzens früh umb 4. auff den Tag/da rastet unser Fraw gnediglich im Barfüsser Kloster bey vier jaren auffgericht/S. Maria de gratia/da richteten wir die Gelübd auß das die vergangene Nacht dahin gelobt war worden/ Da gefielen dennoch ob dreyszig Ducaten auff unser Galeen/und blieben den Tag da ligen und stunden uns auß.

Am 10. Tag Martij Freytag/horten wir Meß im Kloster Lisina sancta Maria de gratia/Und machten Velo oder Segel auff/fuhren mit kleinem Windt herauß auß der Porten 5. Welscher meyl von der Statt Lisina/da kam uns aber wider Wind da wir gleich ein Porten hetten/da lagen wir biß an den 11. Tag Martij/Sambstag früh fuhren wir auß der Porten mit gutem Wind/und umb Mittag kamen wir gen Kano de Cista gefahren/das ist ein Castel oder Dorff/daselbst so man für fehr/ist gewonheit/wer dem andern schuldig ist der muß in bezahlen/darumb setzt er ein eygen Gericht/und wöhlet der Patron drey auff der Galeen die am Rechten/nun einen auß den Conpagnij die die Galeen regieren/der seindt acht/und neme einen auß den Probierern im Schiff die fornen im Proba stäts auffsehen/der ist auch acht/ und nem den dritten auß den Portulati/der seind sechs/die drey richten wer zu dem andern zu klagen hat/das under zweyen Ducaten ist/von dem Rechten mag niemand appellieren/und gehen gar kurtz dardurch/dann der Gezänck ist gar viel under so viel under so viel Volcks auff einer Galeen/Den tag fuhren wir bey Zibeingo eyn/das ist gar eine schöne Statt/in ein Porten bey 80. Welscher meyl den Tag.

Am 12. Tag Martij Sontag Letare/fuhren wir mit auffgang der Sonnen mit grossem starcken wind auß der Porten und fuhren gen Zara/da kamen wir zu Mittag hin/ist 60. Welscher meyl in fünff stunden/und lagen den Tag zu Zara/da ligt S. Simon grando/der unsern HERRN Gott gehalten hat auff seinem Arm zu der Beschneidung/das ist gar ein schöner herrlicher Körper unverwesen/und hut da gehalten/mit dreyen Schlüsseln beschlossen/die Nacht lagen wir da in der Porten war groß fortuna/im Meer da waren die drey Galeen von Alexandria aussen/und hetten grosse not dieselbe Nacht gelitten als sie uns sagten/da sie deß Morgens zu uns kamen.

Am 13. Tag Martij am Freytag früh/kondten wir die Ancker mehr dann in zwo stunden nicht erheben also hetten die eyngeschlagen/und fuhren den Tag und Nacht bey 30. meyln. Und am 14. Tag Martij/Erichtag zu Mittag kamen uns aber Sturmwind/da fuhren wir den Tag und Nacht ob hundert Welscher meylen. Und am 15. Tag Martij/mit kleinen Winden tag und nacht kaum 25. meyln. Und am 16. Tag Martij/Pfingstag früh sahen wir Parentz/und kam uns ein kleiner Windt/daß wir gleich in die Porten zu den andern Galeen von Alexandria wolten gefahren seyn/die lagen in der Porten vor der Statt darinnen. Da kam uns unser Pedot oder Stürman entgegen herauß von Parentz gefahren/und erkannt daß unser Wind kommen wolt/und wendet uns daß wir nicht in die Porten fuhren/und gleich als er nun auff die Galeen kam/da erhob sich unser Windt frisch/darmit kondten die andern Galeen nicht auß der Porten kommen/und wir fuhren kaum zehen Welscher meyln von Parentz/da wolten wir den Segel umbkehren/da war der Windt so frisch/und fieng den Segel oben daß sie ihn nit wenden kondten/und kam der Windt ebich in den Segel/und man kondte den Segel nicht ablösen/und ward der Wind gar starck/ und war groß geschrey/jammer und klagen/und der Baum boge sich/daß wir uns verwegen hetten der Baum würde brechen/Gott der gab uns glück daß man den Segel herab brachte/wer das bey Nacht geschehen/es wer uns zumal ubel ergangen.

Also lagen wir da still/den tag vollend biß an den abend/da kam uns unser Windt frisch wider/da machten wir den Segel auff/den besten wind den wir auff der Reys haben gehabt/daß wir die nacht fuhren/daß wir Venedig deß morgens am 17. Tag Martij Freytag vor Judica sahen/und war das Wasser groß/daß wir durchauß fuhren biß an S. Marx platz/dahin kamen wir zu Mittag/Gott sey gelobt und geehret allwegen/Amen. ...

/373r/ ... Hiernach folget unnd zeigt zwey Keyserthumb unnd zwentzig Christliche Königreich die in der Christenheit sind/ ... Von Venedig zu dem heyligen Grab/zum ersten gen Rogus 100. meil. Von Rogus gen Corfun 60. meil. ... Von Constantinopel durch die Türckey in das Königreich gen Bosua bey anderthalb hundert meil. Von Bosua in das Königreich Croacien ist 60. meil. Von Croacien in das Königreich Dalmacien ist 30. meil. Von Dalmacien gen Ofen/die Hauptstatt deß Königreichs zu Ungern/60. meil. ...

XXXV. (Gereimtes Pilgerbüchlein) (1480.)³⁸

...

Von Ulm bis gen Venedi, das ist ein schweri wal;
feld, weld vnd hoch gebirge, do bi vil tifer tal,

...

Die bilgri lügtund vm sich usz vff dem waszer verr,
das ertrich was verschwunden vnd sachent nichts den mer
vil tag vnd necht by himels glenz,
In Hystria send sy komen an die stat Parenz.

Sexs tag sy do lagent vnd wartent vff den wind,
der hüb her an ze blasen ze mitternacht gar schwind;
gen Kursula in winden land
wurdent sy geworfen bis an das trucken land.

Do selbet sy sich spistend vnd fürund bald dar von;
der wind das mer was riszen, das schif rant schnell dar von;
si gwnunt starcken wider wind
hin vnd si schweiftend, das leben was ir gwin.

Do sy lang umfürend, der wind fast wider waut
gen Lesina sy zü hüband zü der stat gar nach,
do woltend sy gelendet han;
der wind kam her gestirnet, schif warf er wit hin dan.

Der wind die gale faszet, die segel must ma'm lan
hoch warf ers in das waszer, ans land liesz ers nit gaun;
doch troib ers hin in ein gewild,
zwischen zwen hoch berge, do lagents tri tag still.

Har usz send sy gefaren der wind mit in was dran
vnd hand zu Ragus gnahet, by nacht sy kament dar;
am morgen als die sun vff brach
in die stat sy giengend vnd kauftend was inn gbrast,

Die stat ist rich vnd mechtig wit werbet durch die welt,
im mer vnd vff dem ertrich tribt sy grosz geschefft
durch dhoidenschaft vnd cristenhait
den kingen tribut gebet vnd tünd ir nit a laid.

³⁸ Birlinger, Anton, *Gereimtes Pilgerbüchlein*, München, 1864., 3., 5., 6., 27., 28.

Die bilgri darvon fürund vil tag hin vff dem mer
vngwitter sich arhübe das waszer wittet ser;
kein bilgri was so starcker macht,
der nit leg dar nider, beraubet siner kraft.

Hin firbas send sy komen, gen Chorphun an das land,
mit arbeit vnd vil komer, dar von ist kein gesang.

...

...

danna sind wir grennet fast schnell bis gen Corphum.

Das wetter hat sich gendret, die wind send worden grosz,
gar phend send wir hin grennet: des warend wir gar fro;
doch forchtend wir den schiffbruch ser:
die wellen grim herschlägent: der kiel ward bedeckt mit mer.

Wir send vil tag gewesen im schiff ann feur vnd licht:
der wind mit sinen wellen kain feur nit brinen liesz;
do was kain kurz wil tag vnd nacht,
sorg vnd angst, mit betten und das mit luter clag.

Warm spis was do seltzen, das brott blutt nasze was,
das mer hats alz versalzen, bett vnd hess was nasz,
esz schwindlet alles, das do was
do glust niemen ze essen, wen d spis glich von im brach.

In grosz not sind wir komen ein fart bi venster nacht,
esz blitzget und was tondren und regnet do bi vast,
der wind was ungemeszen hert:
das schiff so vintlich krachet, die segel er zarzert.

Do was ein grosz geschroie im kiel schwoig niemen still:
o Got von himelriche! uns bilgri kum zehilf!
Wir send verloren on din gnad:
Maria bis uns bholfen, die gale z boden gaut.

Do wir also ellentent, do haut Got uns arhort:
von himel ein licht sendet um den kiel esz sich kert,
der wind bald glag, das mer gestond:
mit frid send wir gefaren hin von der selben stund.

So gut wir wetter nimer das rüw im schiff gut si,
Leys und flech mit wirmen, mys, razen, fleugen vil:
gar herzlich ubel stinket d gale
eng und treng mit wunder tüt als den bilgri we.

Ich miest noch gar lang singen eh ichs als arzalt
von unserm vil mislingen durchs mer heriber all,
von tod haut Got uns dick arlest;
gen Venedig send wir komen, als loids send wir argezt.

...

XXXVI. Woilgeborner eteller lieber Here. ...

Gnediger Her, zu solicher Reyssen zu thune, geb [uch gott] wissliche und woilbedachter Raitgeber, dess ich inn mir nit findenn ...³⁹

... Item von Venedigenn kompt man geyn Parentz, do maicht der schome Paris syne schiffunge, do er Helenam vonn Troye mit name. Und liit in Hystria, do lygent liphafftigk Sant Maurus und Eleuterius. Item dar nach C welsche mylle von Parentz zu eyner staidt, die heyst Zara inn windeschenn landenn gelegenn, do liget liphafftigk der groysse Sant Symeonis corper unverwesen und der prophet Joheliss und ligent aicht stade do selbst. Item dar nach XV myle vonn Parentz eyne staydt, heyst Rubigna, do liit liphafftigk Sancta Eüfemia eyne jungfrauwen. Dar nach XXV myle ligt eyne staydt Polmedore, do endet sich dass lant Istria, so kompt mann ubber dene galff, Coruera genant, der ist XXX milen langk. Item geygenn Zora ubber ist eyne bergk, heyst Sant Michelss bergk, und das liit in Dalmatia. Item gegenn alt Zora ubber liget eyne barfusser cloister unser liebenn frauwen, die koment und heysent die almissenn in der galleyenn. Item dar nach kompt mann zu eynenn stetlyne, heyst Lyzma, do vor staydt eyne cloister, heysset unser frauwen gnaidenn, und ist hundert myle von Zara, geygenn Lynnzo ubber lyget eyne inssel, die heyst Luza. Item dar nach kompt mann geyn Rogusa, die staidt ligt inn Slavania, dess konigess von Croatienn, und ein konigh vonn Ungernn hait sy inn bescherins wysse, dem gebent sy tribut, aiber sy gebent dem Türckenn auch tributt und rechent V C myle vom Venedigenn. Item dar nach kompt man geyn Korfunia, dass ist III C myle von Rogusa, do hept Grecia ann; untherwegenn dryssigk myle von Rogusa liit eyne staidt und portenn Kathedra genant, do by zunest auch eyne staidt Bydna genant, da endet sich Slavania und hept am Albania das landt, fast eyne ungetruwe folck. ...

... etliche myle vonn Duratzo liget eyne staidt, Lanelona genant, II C myle von Rogusa inn Turckya gelegenn, ...

... dann ir mogent keynenn fess uff dem mheer aiber zu Jherusalem ubber kommen und mussent groissenn hunger littenn uff die dage, so man keyne fleysse eyst, ich hann inn gantzenn Egipptenn, in Jüdea, Grecia, Salvania, Dalmacia, Cyp-perrn, Candia, Gallea, Arabya, Affrica, Morea, Histria und in andernn landenn nie keyne lebendige fische gesheen, die etwas wert syn, ...

... Wann uwer gnade geyn Venedigenn kompt, so schafft, so irst ir moigent, dass uch Venediger werdenn, de zocka genant, das sint nuwe gemacht ducatenn, die geltenn gernn inn der heydenschaft und gebent ungewerlichenn IC XXXV rinss guldenn vor hundert ducatenn ...

³⁹ Röhricht, Reinhold – Meisner, Heinrich, *Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligen Lande*, Berlin, 1880., 120., 122., 133., 134.

**XXXVII. Die fart oder reyß über mere zu dem heylige grab unsers herren
Jhesu cristi gen Jherusalem Auch zu der heyligen junckfrawen sant
Katherinen grab auf dem berg Synai⁴⁰**

**Beschreibung der Reyse unnd Wallfahrt so der wolgeborne Herr Herr
Johann Graff zu Solms, Herr zu Müntzenberg/&c. In Gesellschaft Herrn
Bernharts von Breitenbach Kämmerers und deß hohen Stiffts zu Meintz
Dechans und Herrn Philipsen von Bicken, Ritters ... (1483.)⁴¹**

/50r/ ... Derwegen hinfüro zu wissen/daß die gantze beschreibung unser
heyligen Reys in zwey vornehmme Theil und Hauptstück abgetheilt wirdt. Das
erste erzehlet die Histori der Reysen von Venedig auß über Meer und zu Land biß
gen Jerusalem unnd zum heyligen Grab/Allda zugleich der vornehmsten/Stätt
und namhafftesten örter unterwegs/auch was an jedem denckwürdigs zu sehen
gewesen/deutlich mit eyngefuhret wirdt. ...

/50v/ ...

Beschreibung der Außfahrt von jedes Heymat biß gen Venedig.

Zu lob und ehr dem allmächtigen Gott/haben wir drey/mit Namen der wol-
geborne Herr/Herr Hans Graff von Solms/Herr zu Müntzenberg/etc. Ich Bernhard
von Breydenbach/unnd Herr Philipps von Bicken/ein strenger Ritter/unsere jeder
mit sampt seinem Knecht/die heylige Reyse unnd Fahrt zu dem heyligen Grab gen
Jerusalem/unnd fürter zu dem Berg Sinai zu Sanct Catharin/etc. angefangen/und
sind zusammen kommen zu Oppenheim/am Rhein gelegen/und dannen außgerit-
ten auff S. Marx deß H. Euangelisten tag/im jar als man zahlt von Christi geburt
tausendt vierhundert und drey unnd achtzig/...

Auff den 17. tag deß Mondes May/war der heylige Pffingstabend/vertrugen wir
uns zu Venedig mit dem Patron der Gallee/genant Herr Augustin Contereni/das ist
im Teutschen der Reingraff/Und der ließ uns acht stett im Galee für unser sechs
Person/ mit dem Geding/daß wir ime solten geben je für ein Person 42. Ducaten/
biß gen Jerusalem unnd herwider/nach laut einer verschreibung darüber sagende/
als hernach folget/...

/52v/ ... So man aber in das mör außfert venedigsche herrschafft und macht
zeerfahren. o wie mag man sich verwunderen so man sicht disen gewalt sich Strec-
ken in Hystriam Dalmaciam unnd Schlaunoniam von dannen in kriechsch land. und
Candiam und Cyprum künigklich insel außgenommen ander mächtig stett land und
insel im mör und an dem mör ligend der gar vil sind. als hienach in volzug diser

⁴⁰ Breydenbach, Bernhard von, *Die fart oder reyß über mere zu dem heylige grab vn-
sers herren Jhesu cristi gen Jherusalem Auch zu der heyligen junckfrawen sant Katherinen
grab auf dem berg Synai*, Augsburg, 1488.

⁴¹ Feyerabend je u svojoj obradi dao ovaj naslov. Vidi: Feyerabend, Sigmund, *Reyssbu-
ch des heyligen Lands*, Frankfurt a/M, 1584., 50r

reyß villeicht baß wirt geöffnet. Dem allem nach ich gelaub und vermeyn mich nit irren das keyn künigreich oder herrschaft auf land. besunder doch auf dem mör (alleyn und enyig für sich selbs verstanden) in der gantzen cristenheyt müg gefunden werden. ...⁴²

Über alles solches schickt die Herrschafft von Venedig/etliche Galee starck bewapnet und mit aller zu gehörung versehen/in alle Lande/da man mit Schiffen hin kommen mag/Kauffmans gut oder andere nothturfft/und herwider nach gelegenheit jegliches Landes zubringen/mit namen sechs Galee gen Alexandria/zwey ghen Damascum/zwey ghen Baruthum/zwey in Barbarien/zwey gen /53r/ Constantinopel/zwey gen Joppen oder Japha/darinn die Bilger gemeiniglichen fahren gen Jerusalem/zwey in Engellandt/zwey in Flandern in die Port Schlüssz genant. ...

Beschreibung der ersten Reyse von Venedig an biß gen Jerusalem

/53v/ ... Wie diß also vollendet/giengen wir mit unserm Patron in die Galee/auff den ersten tag deß Monats Junij/unnd warffen Ancker/wartende von der dritten stund desselben tags biß morgens guts Windes. Da derselbe kam/fuhren wir mit grossen freuden/singend (als gewönlich ist) *Salve regina*, mit etlichen andern *Antiphon* unnd *Collecten*, unnd also mit vollen segeln kamen wir den andern Tag biß gen Parentz.

Parentz ist ein Statt in dem Lande Histria genant/gelegen/unterworffen der Herrschafft zu Venedig/hundert welsche meilen von dannen ligend. Dasselbst ist ein Ertzbisthumb/unnd ist in dem hohen Stiff gar köstlich und würdig Heylighthumb/das wir auch sahen/als billich war.

Insonderheit in dem hohen Altar ruhen und rasten die heyligen Märtyrer Demetrius und Julianus. In eim andern Altar vor dem Chor ligen die Leibe der heyligen Jungfrauwen Berte und Acolite gennant. In derselben Kirchen vor kurtzen zeiten sind gelegen die Leibe der heyligen Märtyrer Mauri und Eleutherij/aber durch die Janueser sind sie von dannen geführet worden/und bracht gen Janua. Uns ward auch gläublichen gesagt/daß da die jetzt genannten Janueser unterstunden etliche ander Altar in dieser Kirchen auffzubrechen/in willens etliche heylige Leibe darauß zu entwenden und stelen/da floß Blut wunderbarlichen auß dem Altar/darinnen das Heylighthumb lag/deßhalb die Janueser er schrecket (nicht unbillich) liessen von irem fürnehmen.

Parentz die Statt obgenannt/ligt gar an einem lustigen ende auff dem Lande/also daß man von dannen gen Ungern/unnd andere Konigreich mag über Land kommen/ja auch gen Hierusalem/wiewol dasselbe schwer und sorglich were/von wegen deß Geleits/das man nicht leichtlich durch die Lande der Ungläubigen mag haben/ohn welches niemand zu rahten ist/solche Reyse durch dieselben Land unterstehen zu thun. Uns ward auch gesagt/daß Paris von Troya/da er in Griechenlandt

⁴² Breydenbach, 1488.

fahren wolt/die Königin Helenam/Menandri deß daselbst Haußfrau/zu holen unnd rauben (als er auchvollbracht/ursach damit gebend deß Troyanischen zehenjährigen Kriegs/nach außweisung der Troyanischen Historien/davon redent) all seineSchiff in dieser Statt Parentz hab machen und rüsten lassen/Und als er Helenam geraubt/ und mit im in diese Statt bracht/hab er ir nach im den Namen Paridis geben/Aber sie wirdt jetzund gemeiniglich Parentz genennet.

Um vierdten tage deß Monats Junij lagen wir vor Parentz in der Galee/guts Winds wartend. Zu derselbigen zeit sahen wir viel der Meerschwein/sehr grosse Fisch/Delphin genannt/auch wolbekannt /54r/ umb fahren/sich überwerffen/und umb die Galee wie Karnräder umgehen. So bald aber sich ein guter Wind erhuh/fuhren wir von dannen mit auffgerichten vollen Segeln gar schnell hinweg/ zu –uen/als auff dem Meer gewönlich ist/enderten sich die Winde von guten in widerwertige. Demnach fuhren wir jetzt fürsich den rechten Weg/jetzt hindersich/ durch stercke der Winde getrieben/erfuhren damit/daß der Spruch deß Weisen war ist/als er spricht: Welche auff dem Meer fahren/haben wol von sörglichen Sachen zu sagen/ob sie gleich entrinnen. Also fuhren wir auff dem Meer acht gantzer tag/viel Castel und Insel fürtreibend/auch groß und gar sörglich ungewitter vom Himmel/Lufft und Wasser leidend/durch welche wir offt und dick vermeynten zu verderben/halb verzweifelt. Denn auch der überstarck Wind etliche von den Galioten/Galeströl genannt (sind gedingte Schiffknechte/kündig auff den Galeen) in das Meer warff/daß wir irer nicht mehr sichtig wurden. Da wir auch alle Ancker eyssenckten/mochten wir doch das Schiff kaum behalten/in grossen ängsten und sorgen schwebend/also daß wir mit geschrey offt den Lufft erfällend/nichts anders denn deß Todes gewertig waren. In diesen sibem oder acht tagen hatten wir wenig freude oder muth/denn wir zu zeiten innwendig drey stunden/hundert unnd zwentzig meilen wurden getrieben/ungewissen Weg/wo uns die ungestümme deß Windes hintreib/zu zeiten in einem tag fuhren wir dritthalb hundert meilen/eben als bald hindersich als fürsich/nach dem die Fortun sich gab und wendet.

Nach vollendung dieser acht tag auff dem Meer/kamen wir gen Corfun am zwölfften tage Junij/welche Insel und Statt Corfun genannt/ligt in dem Griechischen Lande/acht hundert meiln über Meer von Venedig/Venedischer Herrschafft auch unterthänig.

Zwischen der jetzt genannten Statt Corfun/und Parentz obgenannt/ligen etliche namhafte Stätt in dem Land Schlauny.

Zum ersten ein Statt/Zara genannt/ligt hundert meilen von Parentz gegen Corfun. Daselbst ist ein Ertzbisthumb/und in dem Thumb oder Stiff hat S. Simeon der alt und gerecht/der das Kind Jesus in seine Arm empfieng mit grossen freuden und hertzlichem jubiliren/begeren und sprechen: *Nunc dimittis*, &c. Daselbst ligt auch der Prophet Joel in dem hohen Altar ehrlich begraben.

Ein ander Statt/Rubigma genannt/ligt im Meer/nicht fern von Parentz/in welcher Statt Hauptkirch ligt der Leib der heyligen Jungfrauen und Märterin Eufemie.

Von dannen 25. meilen ist ein ander Fleck/Polmedor genant/der ein ende machet der Prouintz Histrie/und ein anfang des Landes Dalmacie.

Von dannen kompt man durch einen/Golff (ist gar ein sörgliche fahrt auff dem Meer/da das Meer allwegen wütend ist/und kein Schiff mit Ancker mag gehefft werden&welcher Golff an diesem ende Cornero wirdt genant) zu S. Peters Port/der 30. meilen von Polmedor obgenant/ligt.

Von obgemeldeter Statt Zara/bey 18. meilen ligt eine zerbrochene Statt/alt Zara genant/da ist gar viel altes Gemäuwers/alles zerbrochen/da die rechte Statt Zara etwan gestanden ist/die hat ein König von Ungern zerstöret.

Von dannen bey hundert meilen ist ein ander Castel/Lizina geheissen/unter der Herrschafft der Venediger gelegen in Dalmacia.

Von dannen kommt man zu der wehrlichen/reichen und mächtigen Statt Ragus genant/liegend in Schlauonia/einer Prouintz deß Königreichs Croacie. In welcher Statt die Gemein für sich selbst ist/und selber herrschet/und erkennt keinen andern Herrn/denn daß sie dem König von Ungern jährlich Tribut oder Bett gibt. Deßgleichen thut sie auch dem Türcken/damit sie frieden mit im haben.

In derselben Statt Ragus sind viel löblicher Kirchen/auch herrliche Klöster/besunder Prediger und Barfüsser Ordens.Daselbst in S. Blasius Kirch/ist das Haupt und beyde Hände deß heyiligen Märtyrers Sanct Blasij. Auch ein köstliche silberne Tafel übergüldet.

Diese Statt Ragus ligt fünff hundert Meilen von Venedig/Den nechsten Weg dahin zu kommen.

Von Ragus gegen Corfun wertz/ligen zwo ander Stätt bey dreyssig meilen/ Eine Kathera/die ander Budua genant/da sich auch Schlauony endet/und fahet an Albania. Von dannen fleußt ein süß Wasser/gut zu trincken/in das Meer/auß einer Statt/etwan Cozora genant/Aber dieser zeit nennet man sie Scutarim/ligt vom Meer 25. meilen/dem Türcken in kurtz vergangen Jaren unterworffen/ja von den Venedigern/deren sie vor war/ ...

/111v/ ... 17. (Novemb.) Dann wir noch bey den Cycladen Inseln durch Hellespontum/und das grimmige Meer Maleum/für Achaïam/Albaniam/Dardanidem/Corsirum/Illyricum/Dalmatiam/Sclauoniam/ Croatiam/Histriam/und vor vil Lande und Königreich also genant/hetten zu fahren. ...

/113v/ ... Am 24. tag Decembris/war besonder Weyhnacht abend/ward das Meer gestillet und windloß/deßhalb wir ein verdrossene Fahrt hetten/unnd kein Port ergreifen mochten/da wir das eyngehendehochzeit und fest/als billich wer gewesen/hetten/mögen vollnbringen/sonder mit ungeduld mußten wirauff dem Meer verbleiben: Am Weyhnachttag sahen wir das endeder Lande Albanie und Achaie/und ein anfang deß Königreichs Ungarie. Und fuhren denselben abend in ein wüsten Port/Stannum genant in Illyrico ligende. An Sanct Stephans tag fuhren wir auß/berührten das Land Dalmacie/und sahen die mächtige unnd reiche Statt/Ragusium geheissen/und welcher auch vor in der Außfahrt meldung ist geschehen.

Daselbst zierten wir alle Galeen mit Fahnen und Fähnlein/als man pflegt zu thun. Und machten die Walchen ein groß Triumph mit Büchsen geschuß und andern schall/doch lendeten wir nicht zu der Statt/Aber umb deß Fests willen der Geburt unsers HERRN segelten wir allein mit eim kleinen segel/Trincketo genannt. Von Ragus kamen wir bey einer Statt hin Kortzula/sonst Prepo geheissen/Venedischer Herrschafft unterworffen/und mochten aber von stercke wegen deß Winds/der uns hindert/nit zuländen. Am selben abend kamen wir an gar rauhe ende auff dem Meer/und wuchsen /114r/ die Winde schwerlich wider uns/deßhalb die Galioten in ängsten waren/weil sie denselben rauwen Cannal deß Meers/und kein Port dareyn sie mochten weichen/vor Augen hatten/denn sie verfahren/und auß dem rechten Cannal/auff welchem die andern Galeen gar sicherlichen und frölichen fuhren/kommen waren. Grosse arbeyt hetten dieselb nacht die Schiffleut auff unser Galee/biß daß sie mit dem grossen Ancker das Schiff mochten hefften/denn uns nicht für zu fahren war/auch erschein kein Stern am Himmel/und lagen viel Felsen in dem Cannal/darumb niemand dieselb nacht sicher schlaffen mochte/denn hett der Ancker gelassen/als die Schiffleut besorgten/so weren wir all verderben/unnd das Schiff zerstossen worden/denn der Wind war allzu starck.

An Sanct Johannes tag/als wir weder Wind noch klaren tag/sondern gar ein tunkelen Nebel und grossen Regen hatten/fuhren wir gegen dem Gebirg deß Lands Illyrico/und kamen in ein wüsten Port/da niemand wohnt/Tortula genannt/da funden wir zwey Galee/so vor uns dahin durch starcken Wind vertrieben.

An dem Kindlein tag fuhren wir von dannen/unnd sahen gegen mittemtag das Land Apuliam/welches ein Arm deß Meers von Trinacha und/ Sicilia scheidet. Und an eim eck Apulie sahen wir den namhafftigem Berg/Garganum genannt/darunter die Statt Sipontus ligt/etwan durch Diomedem erbauwet. Auff demselben Berg in kurtzer vergangener zeit/besonder als man zahlt von Christi geburt/tausend vier hundert und ein und achtzig jar/geschahe die erscheinung S. Michaelis/in der Kirchen in seiner ehre auff demselben Berg geweiht und ligende. Im fürfahren kamen wir bey der Statt Lizina hin/in Dalmacia gelegen. Von dannen wurden wir bald durch starcken Wind auß dem weiten Meer in das Gebirg Crawacie/welches ein Nation Dalmacie/geworffen und getrieben/fuhren zwischen vil Felsen bey Sybinigo hin/und hengten die Galee an ein wüsten Port/und blieben daselbst etliche tag mit grossem verdruß ligen. Doch an S. Sylvester tag fuhren wir auß den Galeen in ein Insel daran stossende/da funden wir ein Capell/und daran ein Hauß der Brüder von der dritten Regel S. Francisci/unnd heißt die Capell von der Gnad S. Marie. Denn die Jungfraw Maria thut daselbst on zahl viel grosser Zeichen/und die die uber Meer fahren/so sie in ängsten unnd nöthen seyn/verheissen sich dahin mit Opffer künfftig wenn sie entrinnen/--.

Am ersten tage deß Monats Januarij liessen wir Bilger etliche Priester Mesß haben in derselben Capellen/die wir auch horten. Von dannen fuhren wir für das Dorff/Kauo de Cista genannt. An welchem ende diese alte gewonheit wirdt gehalten/daß welcher dem andern etwas zu thun ist in den Galeen oder Schiffen/der muß

ihm von stunden nach Urtheil und Sententz der Richter/so in jeder Galeen darüber gesetzt/außrichtung thun/und niemad gebürt von irem Sententz zu appelliren/oder sich weiter beruffen. Deßgleichen was andere Zwytracht seyn/wie das ist/wirdt durch dieselben Richter entschieden/bey welchem bescheid man muß bleiben.

Am andern tage Januarij fuhren wir auff das weite Meer/da erhub sich aber ein widerwertiger Wind/welcher uns gegen Apuliam treib. Deßhalb wir mit grosser arbeit und macht zu dem Gebirg Crawacie widerkehren mußten. Und kamen in der Port Larino genant/gutes Winds allda zu erwarten. Dasselbst sind grosse Felsen/die den Port umgeben/auff deren höchsten wir stiegen/und weit und fern das Meer ubersahen/unnd besonder sahen wir gegen Occident das Schneegebirg/welches mit seiner weissen hohe die Wolcken berührt/unnd ein ende dem Welschen/unnd anfang dem Teutschen Lande machet. Unter demselben Berg ist ein Dörfflein/dareyn giengen wir etwas zu kauffen/funden aber nichts darinne denn gar arme Schlaun.

Am dritten tage Januarij fuhren wir auß demselben Port mit gutem Winde/und kamen strengs lauffens zu der alten Statt/Zara genant/darnach zu new Zara/da wir auch den andern tag verblieben/Unnd ward uns gezeigt in der Thumkirchen der heylige Körper deß alten sanct Simeons/der unsern HERRN Jhesum in sein Arm empfieng/unnd das Lobgesang/ *Nunc dimittis*, machet/als Luce am andern Capitel geschrieben stehet.

Die nachgehende nacht kamen wir an ein gar sorglich ende auff dem Meer/Cornaro genant/da das Meer mit schnellem lauff wider Anchonam treibet/unnd es sey denn/daß die Schiffleut mit kunst und klugheit hindern und davor seyn/so nimpt das Meer das Schiff mit gewalt/und führet es gen Anchon. Dieselb nacht hetten wir gar schwer und gewlich ungestümmigkeit auff dem Meer/und kein ruh in der Galee. Da es aber taget/ward der Wind milter und stiller/unnd also kamen wir in Histriam/ist ein Nation deß Lands Dalmacie/unnd lendeten bey der Statt Rubina in den Port. Diese Statt ligt auff eim Berg/und ist ein Bisthumb daselbst. In dem Thumb ligt S. Eufemia die heylige Jungfraw und Märtyrin in eim Sarch/welchen uns der Thumbprobst auffthet/und ließ das Heyligthumb sehen/und ist der Körper noch gantz/von Calcedonia/da sie gemartert worden/wunderbarlichen in demselben schweren Sarch auff dem Meer gen Rubina geflossen/und also in die Kirch ehrlich getragen worden/da die heylige Jungfraw noch ruhet und rastet. Als wir solches gesehen/unnd auch ander Kirchen heimgesuchet/giengen wir wider in die Galeen.

/114v/ Am sibenden tage Januarij fuhren wir biß gen Parentz/ein Statt in Histria gelegen/unnd blieben denselben tag da/Aber gegen der nacht fuhren wir mit gutem Wind und mit grossen freuden/denn auch an diesem ende gar solgliche fahren ist/wenn widerwertige Wind seyn.

Am achten tage Januarij wurden wir der Statt Venedig morgens früh ansichtig/Und so bald die Venedig unser zukunfft vernamen/leutet man alle Glocken/und viel kamen uns in Barcken entgegen/und machten ein groß Fest/als sie denn zu

thun pflegen in seliger zukunfft irer Schiff oder Galeen/die jenseit dem Meer sey gewesen. ...

Hienach folgen Namen aller Inseln von Venedig biß gen Rodyß

Priona ein Insel und Dorff in Histria gelegen/hundert meilen von Venedig.			
Ossera und Kersera			40
Arabia			15
Vega			30
Nossera ligt von der			5
Nyo nechsten Insel			15
Sassigo			30
Prenna			2
Anpetina			10
Selua.	2.	..Nybo	15
Paygo.	5.	..Ponto duro	15
Santpontello			1
Sanct Maria de mela			1
Insula grandis de Zara			10
Fruso.	15.	Insula longa	1
Sara vetus			5
Ad S. Clementem			7
Verga			5
Morthera mit sampt viel andern die hie nicht genannt werden.			12
Insulare			15
Sebenigum.	12.	Caleisco	5
Ad S. Archangelum			4
Zessula ein halb. Solta			2
Bratza ligt von der			12
Licina nechsten Insel			18
Lissa.	40.	Corzula	18
Lakatzta			12
Lagusta			7
Augustin			20
Melida			30
Ragus			1
Croma			7
Ragusa vetus			23
Budua			24
/115r/ Antiphara	18.	Dulcina	18
Duratzo			70

...

XXXVIII. Beschreibung der Wallfahrt zum H. Grab/Eigentliche Beschreibung der hin und wider Fahrt zu dem heyiligen Land gen Jerusalem ... /Und denn fürter durch die grosse Wüsten zu dem heyiligen Berg Horeb und Synai/ ... (1483./1484.)⁴³

/122v/ Durch den würdigen/andächtigen Herrn Felix Fabri/Lesemeister und Prediger in Predigerkloster zu Ulm/wolermelter Herrn Capellan/Mitbilger und der gantzen Wallfart Reyßgenossen/gestellt und an tag geben.

...

Anno als man zehlete nach Christi unsers Erlösers unnd Seligmachers geburt 1483. jar/sind die vier wolgebornen edelen Herrn/Herr Hans Werli von Zimber/Freiherr/ und Herr Heinrich von Stöffel/Freyherr/und Herr Hans Truchseß von Waldpurg/Panerherrn/und Herr Bern von Rechberg zu hohen Rechberg/edel Herr/eins worden/zu ziehen über Meer/zu den heyiligen Stätten unser Erlösung. ...

... Als wir nun in das gesaltzene Meerwasser kamen/da huben wir an zu singen mit grossem Jubel und freuden/In Gottes Namen fahren wir/ ...

/123r/ ... Dieweil wir nun also zu Venedig harreten/da kamen viel Pilgrin/Edel und Unedel/von aller Teutschen Nation dar/auch zu vollbringen die heilige Wallfahrt/und en unsere Edelleute von Schwaben kamen ghen Venedig/etliche Graffen/Freyherrn/Ritter und Knecht/und viel gutes altes Adels/Weltlich und Geistlich/und auch schlechte ehrbare reiche Leut/von der Bürgerschaft/und damit kamen auch Handwercksleute/und etwan viel guter ehrsamer Weltlicher Priester/mit etlichen andächtigen Gottsförchtigen MÜNCHEN und Brüdern auß beschlossenen Klöstern/und etliche fromme züchtige alte ehrbare Frauwen. Es sind auch nicht allein Pilgrin kommen auß Teutschen Landen/sonder auch von Engelandt/Hibernia/Britannia/Franckreich/und von Hispania/von Calabria/Arragonia und Sicilia/von Behem/Reussen und Preussen/Auch von Hungerlanden kamen gar ehrsame gelehrte Herren/weltliche Priester/under denen war deß Königs von Hungern Capellan/Herr Johann Lazineus/ein hochgelehrter Mann/der auch zog zu S. Catharina mit mir. Es kamen auch von allen Teutschen orten etliche Pilgrin von Schwaben/viel von Beyern/noch mehr von Francken/von Osterreich/von Sachsen/von Brabant/von Flandern/von Westphalen/vom Rhein/vom Elsaß/und von Schweitz/derer Namen alle zu erzehlen würde zu lang. ...

In demselbigen geschafft seind die zwen Patronen/Herr Pyrolando unnd Herr Augustin Conterin zerschlagen und uneins worden/von der Pilgrin wegen/unnd understund einer dem andern seine Pilgrin/die mit im uberkommen waren/abzusetzen/und schmehete einer dem andern seine Galeen/sein Person/sein Diener/Knecht und Galeoten/Speiß/sein Kunst und sein Regiment/und redeten die zwen Herren/und beyder Parthey Knechte und Gönner einander fast ubel an ehr und an gefahr/

⁴³ Feyerabend, Sigmund, *Reyssbuch des heyiligen Lands*, Frankfurt a/M, 1584., 122v, 123r, 123v, 124v, 125r, 125v, 185r, 185v, 186r, 186v

unnd viel Kindischer/thörllicher Sachen haben sie zwen verhandelt under der zeit/ also daß meine Herren rath hatten zu welchen Patronen sie sich wolten schlagen/ Gütlich haben sie einen rath funden/daß sie sich zu Herr Pyrolando schlugen/zu dem auch der mehrertheil Pilgrin sich verdingten/Da sind wir uber gesessen/und haben bey 20. Artickel concipiert und auffgezeichnet/und haben die Herr Pyrolando fürgelegt /123v/ mit denen worten/Woll er uns halten auff Landt und Wasser/nach laut der Artickeln/ ... Also hat der Patron Pyrolando die Artickel uberlesen/unnd sich gegen den Herren verschrieben/sie nach laut der Artickeln zu halten/Und dabey uns allen noch vil mehr verheissen zu thun/Und mit dem haben die Herren sich selbest und uns allen auff deß Patronen Galeen gedinget. Wie thewr wir aber verdinget wurden/und was kostens und Gelts auff die fart gieng/mit allem dingen/wil ich nit schreiben/wenn einer wol dingen kan/so fehret er desto wolfeiler. Es ist auff der fahrt deß Gelts außgeben so viel/solt ich die summa setzen/so möchten etliche fromme Edelleut erschrecken/und der heiligen fahrt abstehn.

Als wir nun auff die Galee verdinget waren/da haben die Herren on alles spahren lassen reichlich bestellen/für sich und uns alle auff das Schiff/guten Wein/weiß und rot/Piscoten weiß mit Zucker/und on Zucker/Truhen/Laden oder Kisten/Matratzen und Bettlein mit aller zugehörung/Grauwe Pilgerröcke/rot und gele Stieffeln/vil Schächtlein oder Lädlein mit mancherley Confect/und Specerey/Und irem Koch haben sie gekaufft/Kessel/Pfannen/Häfen/Schüsseln und Teller/und was man erdencken mochte/das not auff das Meer war/das liessen die Herren für sich und uns alle bestellen. ...

/124v/ ... Da huben an die Schiffherren unnd Schiffknechte/und zogen die Barcken auff die Galeen/und huben die Ancker auß dem Meer/und zogen den grossen Segel an dem Mastbaum in die höhe/und als das Schiff gantz bereit und auffgelöst war/da liessen sie den grossen Segel fliegen/und die zwen kleinen darzu. Also fasset der Windt die Segel/und fuhren in Gottes namen darvon/am 2. tag Junij/und als es war umb die sechs/da hat uns der Winde so hoch und ferne in das Meer/in zweyen stunden gezuckt/daß wir weder Berg noch Bühel/Feld noch Wälde mochten sehen/denn eytel Wasser zu alen orten. Nach Mittag erschein uns zu der lincken seiten das Landt Histria/das ist Isterlandt mit seinen Büheln und Bergen/da kehrten wir uns zu/und begerten ghen Parentz in die Port zu fahren/aber der Windt verhub uns den weg/daß wir ab musten schieren von dem Gebirge in das weite Meer/und meyneten wir wolten in einem Schuß biß ghen Jadra oder Zara fahren/in Windenlandt und Dalmacia/in dem die Statt Justinopel ligt/die Justinianus der Keyser hat gebauwet.

Als nun der Tag ist abgegangen/da ist auch der gute Windt abgestanden/und sind die gantze nacht umbgefahren ohne fort fahren/und als es tag ward/da wendet sich der wind gantz wider uns/und zwang uns daß wir musten an das Gebirge fahren/und kamen zu einer Statt Rubina genannt/da lendeten wir und fuhren an die Port. Als nun das Schiff gehenckt wardt an die Ancker/da fuhren wir in kleinen Schifflein an das Landt/und giengen in die Statt zur Kirchen. In der Kirchen steht

ein grosser Marmelsteinin Sarck in dem die heilige Jungfrau und Märtererin S. Euphemia ligt leibhaftig. Den Sarck schloß man uns auff/und ließ uns der heiligen Jungfrauen Leib sehen/und der Probst in dem Münster bracht mir ein Lateinisch Buch/in dem stund der heiligen Jungfrauwen Legend/die legt ich auß in Teutsch meinen Herrn/in der Legend stunde geschrieben/daß da die heilige Jungfrau zu Calcedonia gemartert/und von den Christen Leuten nach der Marter in den Sarck gelegt wardt/da stund der Sarck viel jar zu Calcedonia/und geschah doch wenig ehr der heiligen Jungfrauen darbey/und war das ort da der Sarck mit dem heiligen Leichnam stund/gleich ob dem Meer in einem Felsen am Lande/und in einer Nacht/da es Gott eben war/da ward zu Calcedonia ein groß Ungewitter in der Luftt ind in dem Meer/also daß man horte die Felsen zerspalten. Da nu das Wetter still wardt/da funden die von Calcedonia/daß sich der Fels auff dem S. Euphemia Sarck stund mit dem Leib/zerspalten hatte/und der Sarck in das Meer gefallen war/und suchten den am bodem/aber man fandt in nicht/denn in dem Ungewitter hat der Windt den schweren grossen Sarck uber Meer/viel hundert meyllen geworffen/biß ghen Rubina an den Berg da die Statt auffsteht/in ein tieff Loch im Felsen/das noch da stehet/und mochte den Sarck auß dem Loche niemant ziehen/denn zwey junger unzahmer Oechßlein spante man dran/die zogen in biß zu oberst auff den Berg/und da ward ir das Münster gebauwet.

Als wir nun das Heiligthumb besahen/da blieben wir in der Statt biß an Abendt/und fuhren widerumb in die Galee/denn der Patron meinete er wolte in derselben Nacht hinweg fahren/da wardt aber nichts auß/denn unnütze böse Windt liessen uns nicht auß der Port/Also haben wir in der Galee geschlaffen mit unruhe/und früh fuhren wir in die Statt/und giengen zu Sanct Euphemia zu Kirchen/da laß ich Meß/und nach der Meß assen wir in Stättlein. Nach dem essen sassen wir in ein Barcken/und fuhren zu einer kleinen Insel die eine Welsche meyle von Rubina ligt/in der ist ein Klösterlein/heiß zu S. Andres/Das Klösterlein ist noch für wenig jaren S. Benedictus Ordens gewesen/aber als die Münch das ort verlassen haben/da haben sich die Barfüsser von der Obseruantz darein gesetzt/und haben ein hübsch Conuentlein da gemacht/und haben das Inselein gantz inne/In dem Conuentlein fandt ich einen Vatter Barfüsser/der war Viceguardian zu Jerusalem auff dem Berge Sion/da ich zum ersten mal bey dem heiligen Grab war/der bekandte mich/und ich ihn auch/Also theten wir Pilgrim Collation mit den Brüdern/und gaben ihn das Allmosen und fuhren wider ghen Rubina. Die Statt Rubina ligt 56. meyllen von Venedig/Da es Abendt war worden/da gebott der Patron allen Pilgrim in das Schiff/unnd so baldt wir darinn kamen/da zogen die Schiffeleute die Ancker auff/und fuhrten das Schiff mit den Rudern auß der Port/ob ein guter Windt die Nacht käme/daß wir denn desto sonderlicher hinwegrugen.

Da wir nun mit der Galee vor das Gebirg hinauß kamen auff die weite/da stundt ein nebet wind/und trieb das Schiff ferne auff das Meer/und also fuhren wir die Nacht/und den nachgehenden tag/und kamen in den bösen Golff Cornero genannt/durch den sich die Schiffeleute vil müssen besorgen/da sahen wir hoch Gebirg bey

seiten/da sich Histerlandt endet/und hebt an Windischlandt/oder Dalmatia. Auff dem Golff fuhren wir umb/unnützlich zwen Tage und Nacht/und hatten bösen Windt/deß kamen wir in grosse not am 5. Tag Junij zu Mitternacht/Denn als wir hin und her auff dem Corner schweiffen/da wolten die Schiffleute den grossen Segel umbwenden/und als sie den Zwerchbaum mit einem ort niderzogen/und in wider an das ander Ort schnappen liessen/da behenget der Segel an den Rudern/ und kam der Windt in dem Segel/unnd zog das Schiff an eine seiten/so fest daß es wenig fehlte es were umbgefallen/und in dem wardt im Schiff ein groß geläuffe/ doch mit wenig geschreyen//**125r**/und unser Patron wolt auff einer Barcken davon gewichen seyn/unnd seine Knechte unnd Räfte die er bey im hatte.

Als nun der böse Wind nicht wolt geligen/und wir mit sorgen auff dem Wasser hin unnd her getrieben wurden/da haben wir alle trawren und leyd gehabt/daß wir nicht in der Port zu Rubina blieben/und haben das Schiff widerumb zu dem Gebirge lassen wenden. Also kam der Wind/unnd warff das Schiff in einen tieffen Giesen zwischen dem Gebirge/an ein ort/heißt Assaro/Unnd da liessen wir die Segel ab/ und wurffen die Ancker auß/und lagen da drey tage und drey nacht mit grossem verdriessen. Wir liessen uns auch außführen auff das Land/und durchgiengen die Insel/ob wir irgend ein Dorff oder Hof möchten finden/daß wir da frisch Brot/Wein/ Eyer/Hüner käufften/aber da funden wir nichts/denn an einem ort funden wir böse alte Häußlein/mit fast armen und elenden Leuten/die kein ander Brot nicht hatten/denn von Naiswaswurtzel/die sie in der Insel graben/unnd dörren sie/unnd stossen sie zu Mal/und backen Brot drauß/das fast ungeschmackt war/Berg und Thal in der Insel sind rauh unnd felsich/und unfruchtbar/aber voll edler wolgeschmackter Kräuter/besonder der kleinen edlen Salbeyen/deß Berg und Thal voll stehet.

Nach dem als wir nun die Insel ersuchten/und nichts funden/das uns nützlich war/da fuhren wie wider auff die Galeen/auff doch wenig ruhe war/deßhalb/daß der Wind sie ungestümmiglich bewegte ohn unterlaß/und besonder zu nacht. Es begab sich auff eine nacht/daß so groß Ungewitter kam mit blitzten/donnern und Schlagregen/daß wir furchten/das Schiff würde versinken/Unnd in dem grossen Gußregen schlug das Wasser zu uns in unser Stantzen hinab. Darumb hetten die Galeoten die Thür da man auff hin steigt mitten im Schiff gern zugeschlagen/da kundten sie es nit zubringen.

Am 9. tag Junij mit auffgang deß tages/brach her ein guter starcker frischer Wind/mit dem wir auß dem Giesen gefahren sind/auff das weite Meer/Unnd für mittag kamen wir gen Jadra oder Zara/Da ließ der Patron weit im Meer das Schiff mit Anckern behefften/und warff ab ein Barck/und schickte in die Statt umb Wasser/unnd verbott/daß man kein Bilgri hinauß führete/aber daß man schlecht Wasser fassete/und darvon führe/denn der Wind war starck und gut. Nun weren die Bilgrin gar gerne in die Statt gewesen/daß sie hetten S. Simeon den alten gesehen/der das *Nunc dimittis* sprach/da er das Kind Jhesus hatte und sah/der ligt da leibhaftig.

Als wir nun also für der Statt hielten/unnd deß Wassers warteten/da kam der ander Patron/Herr Augustin Conterin auch mit seiner Galeen und mit seinen Bil-

grin/und fuhr für uns/unnd stürmete im guten Wind dahin/das doch unserm Patron ein groß Creutz war/denn er mit fleiß vor ihm zu Venedig war außgefahren/und meynete/er wolte für ihm mit seinen Bilgrin am heyligen Land seyn/aber es fehlt im da. Als nun das Wasser auß der Statt kam/da fuhren wir auch hinnach/Aber Augustinus war so weit für uns/daß wir in nicht mochten mehr sehen/in dem vorfuhren wir viel Dörffer und Stättlin/und kamen gen alten Zara/das vorzeiten ein König von Ungern zerstöret hatt. Als wir da waren/da hub an die Sonne unter zu gehen/damit auch der gute Wind abgieng und gelag/und stund auff ein Widerwind/damit wir nit mochten ferner fahren/und mußten das Schiff zu dem Gebirg zu kehren/daß wir auff der weite nit hindersich würden geschlagen/und kamen an dem Gebirg aber an einen Giesen/da behefften wir das Schiff/biß das Wetter vergieng/das wäret nu die gantze nacht/und drey stunden in den nachgehenden tag/und so lange mußten wir da in der Einöde halten.

Da nun der Wind gelag/da stund auff ein neben Wind/mit dem fuhren wir wider herauß/auff das weite Meer/Da fieng an her zu wehen ein gut Nachwind/der stieß uns mit ungestüm darvon/und daß wir noch balder ranten/ [---] so namen die Schiffleute den kleinen segel auß der prob/unnd zogen ihn den Mastbaum auff/uber den grossen segel/und spanten den andern kleinen Segel in der Pupp unter dem grossen her/damit wir den gantzen Wind fasten/und fuhren/und fuhren fast feindlich/Doch mochten wir die ander Galee nicht erlauffen.

Auff den tag/war der 10. Junij/starb ein Bilgrin von Holand im Schiff/den bunden seine Gesellen in ein Leinlachen/und hengten im ein sack mit steinen an die Füß/und wurffen ihn also in das tieffe Meer/in Angesicht aller Pilgrin /Gott sey gnädig der Seel. Mit dem guten Wetter und Wind fuhrten wir den tag für viel guter Porten/als denn ist Lesina und Cursel/in denen ich vormals war/da ich gen Jerusalem zog/und an sanct Barnabas tag frü/sahen wir die Statt Ragus/und weren gern dahin gefahren/daß wir kaufft hetten das uns not war/denn wir hatten an viel dingen mangel gewonnen/aber man sagt uns/die Pestilentz regiert da/darumb fuhren wir für. Desselben tags sahen wir das end Windischer Land/und anfang der Albania oder Achaia/und stöst auch darzu das Königreich von Ungern/unnd das Reich Bosna/also daß wir jetzt der Christenheit am end waren/denn Bosna das Reich/unnd Achaia oder Albania ist alles Türkisch.

Viel kurtzweil hatten wir den tag auff der Galee/denn wir sahen hübsche Landtschafften/unnd hatten guten Wind/und sahen viel grosser Fische umb das Schiff fahren. Bey dem guten wetter fuhren wir endlich den tag und die gantze nacht/und fuhren hinder der Insel Corfun umbhin/und wolten nicht /125v/ dazu lenden/denn die Pestilentz war auch da. Nun ist Corfun gar ein gute Port/in der ich in der fordern Fahrt viel tage war gelegen mit andern Bilgrin. ...

...

/185r/ ... An dem drey und zwentzigsten Tag/frühe vor tage liessen unsere Schiffleute die Claß ab/unnd mit grosser Mühe unnd Arbeyt zogen sie die Schiffe auß der Port Corfun/ ...

Am 24. Tag/war der heylige Abende/da hatten wir trägen Windt/von unser Sünde wegen/und fuhren liederlich/daß ich wol merckte/daß wir auff die heylige zeit müßten one Meß seyn/An dem heyligen Christag/da es Mitternacht war/da stunde Herr Hanns/mein Bruder/und ich Felix/auff/und liessen uns den Keller ein Liecht anzünden/und lasen miteinander Messen/und das Ampt der ersten Meß/denn wir hatten ein Meßbuch mit uns/und am morgen theten wir ihm auch also/und lasen die drey Messen also in unser Stantz. So gross Arbeyt war auff unser Galeen auff den heyligen Tag/als es nie gewesen war von Alexandria herauß/das gantze Schiff richten sie anderst zu/und darzu musten die armen Galeoten den gantzen tag an den Rudern ziehen/und viel Streich den tag erleiden. Ich gedachte in mir/es hette der Teuffel die Schiffregirer besessen/also ein arbeitseliges zorniges Leben hatten sie auff den heyligen Tag/Auff den Tag kamen wir auß Griechischen Landen/in das Windische Landt/und als es umb Vesper zeit war/da kehrten wir in einen Giessen an einem Port/hieß Stannum/und blieben da uber nacht/da war aber weder Hauß noch Hof/denn auff dem Berge lag ein Castell hieß Stannum.

An Sanct Steffans Tag kam ein guter Windt/der trieb uns auß der Port/und fuhren endlich für Cursula (ist ein Statt) nider/da stunden zu Cursula in der Port zwo Galeen/von unser Claß/die von uns im Ungewitter in die Port getrieben waren/und alle ämpter am Christag/und an Sanct Steffans tag/gehöret hatten. Ich hab alle meine tage in der Christenheit verruchter seelloser Leute nie erfahren/denn unsere Capitani/Patron/Armiero/Calipha/Cometa/Paron/unnd die Compain in unserm Schiff waren/und ihnen were leydt gewesen/daß sie weren zu einer Kirchen kommen. Umb Vesper zeit ward der Windt wider uns/darumb wurffen wir die Ancker auß/und stellten das Schiff in dem Canal.

An Sanct Johannes Euangelisten tag/war der 27. tag Decembris/war keine Hülff von dem Windt/und fuhren im ungewissen umb/denn es gantz geniebelt und tunckel war/und da es anfieng zu regnen/da kehrten wir uns zu dem Gebirg/und fuhren in einen Giessen/hieß Tortula/und da stellten /185v/ wir das Schiff/biß daß besser Wetter käme. An dem ort war auch weder Kirch noch Capell/weder Hauß noch Hof/sondern es war rauh und wüste.

Am 28. Tag/war der Kindlein tag/und Sonntag/kame früh ein guter Windt/der erlöset uns auß dem rauhen Giessen/und warff uns behend den Gulff ab für die Statt Lesina hin/durch Dalmacia/und da es abendt ward/da schlugen wir auß der weite in die Schroffen und Berge/deß das Meer so voll im Windenlandt/Dalmacia und Crauwata stehet/daß wir nicht mehr bey Nacht durfften fahren/und kamen in Crawatz in die Sibinischen Schroffen/in einem Giessen/hieß Bruftgwitz/da hatten wir unser Claß.

Am 29. Tag der Nacht/war der Windt wider uns/unnd am morgen nam er fast uberhandt/also/daß wir auß dem Giessen nicht kommen mochten/und lagen den

gantzen Tag da mit grossem unwillen/und war tunckel und kalt/und fast verdrossen.

Am 30. Tag wähet der Windt/und ward stärker/und das Wetter kälter/und wolt jederman/wer da kondte und dorffte/nun bey uns unten in den Galeen seyn/umb der Wärme willen/und wardt eng bey uns. Es fienge auch an bey uns in der Galeen theuwer zu werden/und gab man uns fast ubel zu essen und zu trincken. Auff den Tag sahen wir in der Galeen/die neben uns stunde/einen Galioten/dem hatte man die Hände auff fem Rücken zusammen gebunden/und zoge ihn am Segelbaum hoch auff/und vollterte ihn/von deß wegen/daß er einen andern Galeoten gestochen hatte.

Am ein und dreyssigsten Tage/war Sanct Syluester/und der letzte Tag Decembris/da war dere Himmel gantz lauter und klar/aber unser Widerwindt ward starck und fest/damit wir auß der A--- nicht kommen mochten. Nach dem Imbiß verdroß michs ubel/und fuhr also mit den Galeoten in die Insel/dio vor uns stunde/und steyg auff den Berg/und sahe jenseithalb uber den Arm deß Meers Sibinicum die Statt/in der wir Prediger ein Closter haben/und unten an dem Berge/auff welchem ich stunde/waren zwo Capellen und viel Weingärten/und Baumgärten mit Oelbäumen/und Feigenbäumen/und viel Lusthäuser herrlich gemauwert/bey den Gärten. Da ich da sahe/da meynet ich/es weren Leut da/und liesse bald hinab/und fandt nicht einen Menschen in den Häusern/den Galeoten/die auch auß den Schiffen kommen waren/und kocheten in den Häusern/Und bey der einen Capelle fande ich Lollharten mit grauwen Röcken/die hatten einen Priester/der kondt nicht ein Wort Lateinisch und seine Messe und alle dinge laß er in Windisch/doch gantz nach Lateinischen Sitten. Die Schlaun und Winden sagen: Sanct Hieronymus/der auß ihrem Lande ist gewesen/have ihnen die Bibel und die H. Schrift auß Latein in Windisch gemacht/darumb sie deß Lateins nicht achten/Aber das habe ich nie von Sanct Hieronymo gelesen/daß er die heylige Schrift habe Windisch gemacht/Zu dem Priester gienge ich/und bahte ihn/daß er mich morgends (so wir noch da waren) wolte in der Capell lassen Meß halten/die gar schön gezieret war/und das verwilligt er mir/und nach Nidergang der Sonnen came ich widerumb in die Galeen.

Von der Pilgerschafft im Januario deß 1484. Jars

Januarius der Monat/als er uns seinen ersten Tag gab/da hoffeten wir auff ein gut glücklichig neuw Jar/aber an gutem Windt hatten wir auff den Tag keine Hoffnung/und unser böser Windt war hart und starck auff der Bahn/Da nun die Sonne war auffgangen/da fuhre ich und mein Geselle mit einem andern Pilgrin in die Insel/und namen unser Meßbuch mit uns/unnd leuteten zur Meß, daß viel Galeoten kamen/und lasen da in Gottes Namen Meß/und fuhren zu dem Mahl wider in das Schiff.

Am andern Tag Januarij/war das Meer gantz stille/und huben die Ancker auff/und zogen die Galeoten das Schiff mit Riemen auß der Port/nach zweyen stunden kam ein Widerwind/den siehen wir von dem Meer/unnd richteten das Schiff an das Landt/in einen Port hieß Lorcho/in einem tiefen Giessen/da wolten wir deß guten

Wetters erwarten/Als wir nun gessen hatten/da fuhren wir alle auß dem Schiffe/
ob dem Giessen stund ein hoher schofechter Berg/auff dem ein Zeichen stund/
daß ein Port were. Denn umb und umb in dem Meer/wo Länder und Giessen sind/
da sich Schiff enthalten mögen/da sind Zeichen oben auff den Bergen/daß Schiff
in Nöthen dareyn weichen mögen/Auff dem Berg steyg ich/und lugte weit umb
mich durch das Meer/da sahe ich unser Schneegebirge/das theilet Welsch und
Teutschlandt von einander/ab dem ich von hertzen erfreuwet ward/An dem ort/
da das Landt ist/sahe ich hinder dem Berg ein Dorff ligen/und viel Leute auß den
Schiffen darzu lauffen/da gienge ich auch darzu/unnd wolte sehen/ob man da etwas
fünde zu kauffen/aber da war nicht ein Ey/die Galeoten hattens alles verzuckt/das
Dorff hieß Murters/Am abendt fehrte ich mit andern Leuten wider in das Schiff/da
blieben wir die Nacht.

/186r/ Am dritten Tage löseten wir frühe die Schiff ab/denn es war ein guter
Windt auffgestanden/ohne daß er klein war/Doch nach einer kleinen weile kam
ein grimmiger Windt her/und währet ein weile/biß wir in das Canal kamen/in dem
wurden wir von dem Windt biß ghen Jadra geworffen/zu der Statt die man Zara
nennet/in die Port/da fuhren wir/nach dem als die Schiff gestellet wurden/an das
Landt/und giengen in die Statt/in der ist ein Closter Prediger ordens/in das gienge
ich/In dem Conuent sagt mir der Prior/daß der Meister deß Ordens/Meister Salmus
de Cassita gestorben were/das ich da zum ersten hörte/Nach der Vesper fuhren wir
wider in die Galeen/und meyneten wir solten baldt darvon fahren.

Am 4. Tag/war Sonntag/war kein gut Wetter in dem Meer/Also fuhren wir
wider in die Statt/da laß ich Meß in unserm Conuent/und aß Darinn/Nach dem
giengen wir Pilgrin durch die Statt zu den Kirchen/denn es gar schöne hübsche
Kirchen in der Statt hatt/und ist sonderlich ein schönes Münster uber S. Simeonis/
deß alten/Grab/der das Kindlin Jesus in seine Arm schloß/und das *Nunc dimittis*
machte/der ligt da Leiblich/deß Grab schloß man uns auff/und ließ uns in sehen/
Die Augenlöcher und der Mundt steckt im voll Baumvolle. Ob die Zunge in seinem
Mund noch grün/frisch und unverwesen sey/als ich von etlichen Pilgrin gehört
habe/weiß ich nicht/Denn so nahe/daß wir im den Mundt möchten auffbrechen/
kamen wir ihm nicht. Sanct Anastasius Martyr ligt auch da/und Sanct Donatus. Viel
hoher Marmelsteinern Altar und Schwibbogen sind da/unnd grosse hohe Seulen
von Marmelstein/darbey man mercken mag/daß groß thun da gewesen ist. Es ist
eine wehrhafftige Statt mit hohen Mauren/und vielen Thürnen. Bey den Brüdern
im Closter nahm ich das Nachtmahl/Aber das Mahl/wiewol es nicht köstlich war/
verzog sich zu lang/denn da ich zu der Statt Hinauß/zu dem Meer auff die Galeen/
wolt seyn/da war das Thor zugeschlossen/da lieff ich mit andern Leuten zu einer
andern Port/und ließ mich in unser Galeen führen.

Am 5. Tag Januarij/stunden die Schiffleute/und sahen das Wetter an/und
wußten nicht/ob sie fahren wolten oder nicht/Also daucht mich/man wolt nicht
fahren/und trauwete mir selbst zu wol/und saß in einem Barck/und fuhr in die
Statt/und laß wol gemach Meß in unserm Closter/und hatte nicht sorg daß man

führe. Darnach gieng ich auß der Statt an das Meer/da war meine Galee ferne in dem Meer/und fuhr darvon/da ich das sahe/da saß ich geschwindt in ein Barken/ und verhiß dem Barckalier guten Lohn/daß er mich zu unser Galeen führte/Also schlug er starck mit grosser Arbeyt in das Meer/und meynt er wolt die Galee noch erfahen/aber der Windt nam zu/und warff die Galee weit vor uns dahin/daß wir wol sahen/daß das Schiff versümpft war/Doch in demselben waren wir nicht weit von einer andern Galeen/in die ließ ich mich führen/und besanne mich/wie ich mit dem Patronen derselbigen Galeen möcht eins werden/und satzt mich da vornen in die Pror/da sich arme Leut in den Schiffen hinsetzen/Nun kannt ich keinen Menschen nicht/und wußt auch nicht wer im Schiff war/oder weiß es war/und da ich ein weil also gesessen/so sehe ich Herrn Casparn von Bulach/unnd Herr Georg Marxen/bey dem Segelbaum stehen/da ward ich froh/und lief zu ihnen/und fiel an sie/und sagt ihnen/wie ich mein Schiff versümet hette/dessen sie wol lachen mochten/Und also führten sie mich zu meinem gnädigen Herrn/Herrn Vernand von Werna/und Herr Maximinus von Rappenstein/die empfingen mich mit grossen freuden/bey denen bliebe ich in ihrer Stantz/unnd hatte einen guten Muth bey inen.

Am sechsten Tag war heyligen drey Könige Tag/die nacht zuvor kamen wir in einen bösen sörglichen Rick deß Meers/den man Cornier nennet/da fieng der Windt an zu wehen/und das Wasser zu wüten/daß wir die nacht wenig ruhe mochten haben/und schlug das Wasser mit macht an alen orten in das Schiff/unnd ward das Wetter so wilde/daß die Schiffleute den Wettervel mußten anhencken/ und hetten die Schiffleute nicht mit Gewalt und List das Schiff erhalten/so weren wir ghen Anchona kommen. Denn wo die Schiffleute in dem Golff sich nur ein wenig säumpten/so möchten sie das Schiff daselbst nicht behalten/es rennete ghen Anchona/also starck läufft das Meer in dem Cornier da hinzu. Mit dem Ungewitter fuhren wir die nacht/und da es tag ward/da sahen wir die Statt Pol/und fuhren mit gutem Windt/biß nahe ghen Rubina/und da gelag der Windt/darumb haben die Schiffleute den Weg ghen Parentz/dahin wir wolten gefahren seyn/lassen ligen/ und haben sich gegen der Statt Rubina gefehret/und sind mit unserm Schiff/vor allen andern/in die Port Rubina kommen/das die erste Port war/die wir hatten/da wir zu Venedig herauß fuhren.

Als wir in die Port kamen/da leutet man eben Vesper zu Sanct Euphemia/Also liessen wir uns außführen/und giengen den Berg hinauff in das Münster zu der Vesper/Unter der Vesper came meine Galee auch/und kamen die Pilgrin und die Herren auß der Galee auch herauß zu der Vesper/und hatten eine grosse Freud und verwundern darab/daß sie mich da funden/Denn sie meynten/ich hette alle Schiffe versümet/Nach der Vesper thet der Probst das Grab der heyligen Jungfrauwen auff/daß wir die Jungfrauwen besehen/und bey dem Sarck lase ich den Herren auß einem Buch/wie /186v/die heylige Jungfraw Sanct Eufemia von Calcedonia dahin kommen werer. Nach dem danckete ich den Herren/mit denen ich von Zara gefahren war/und darnach fuhr ich wider in meine Galee. Da es nacht war worden/ da kam ein guter Windt/mit dem fuhren wir bey Monschein auß dem Port/aber ehe

wir ghen Parentz kamen/da legte siche der Windt/und wurffen an demselbigen ort die Ancker auß/biß daß es tag warde/Denn fürdaß hin/biß ghen Venedig/ist das Meer nicht so tieff/denn daß man den Grundt mag erlangen mit den Anckern/und ist bös sorglich mit geladenen Schiffen daselbst zu fahren.

Am 7. Tage/da die Sonne auffgieng/da huben wir die Ancker auch auff/unnd schlichen wol gemacht ghen Parentz in die Port/und kamen dar zu dem Imbis/da waren etliche Zöllner zu Parentz/die uns die Venediger entgegen geschickt hatten/die giengen in alle Galeen/und brachen alle Schloß auff/unnd ersuchten alles das/das in den Schiffen war/daß ihnen nichts ghen Venedig unverzollt kommen möchte. Grosse neuwe Steuer und Zölle nemmen jetzt die Venediger eyn/denn sie nötig sind worden/von wegen deß Kriegs/welchen sie mit dem Hertzogen von Ferrar haben. Als es nun Abendt war worden/da löseten die Schiffleute alle Galeen ab/und zogen die Schiff mit Rudern auß der Port.

Am 8. Tage/zu Mitternacht/stunde ein guter milter Windt auff/der name die Schiffe/und treib sie auß Ysterlandt in das Venedische Meer/mit grosser Behändigkeit/Also/da es frühe war/und tag war worden/sahen wir die Edele Statt Venedig vor uns ligen/und da wir hinzu kamen/daß wir dennoch bey zwo Teutscher Meilen hineyn hatten/da wurffen sie die Ancker auß/und heffteten da die Galeen an/Also gieng der Scriban umb/und nam von denen den Lohn eyn/die umb Lohn gefahren waren/und welcher den nicht hatte/der mußte genugsame Pfandt im Schiff lassen/Wir gebracht siben Ducaten/darumb muß ich auch im Schiff lassen/das ich ungeru hinder mir ließ/Also banden wir/Herr Hans und ich/all unser dinge zusammen/und wurffen das von der Galee in einen Barcken/dareyn sassen wir/und fuhren gen Venedig/ ...

...

/187r/ ... Am 15. Tag/kam erst hernach/Herr Peter Velsch Ritter/der zu Jadra in Windenlandt auff ein Barck war gesessen/und meynt er wolte ehe zu Venedig seyn gewesen/denn wir auff den Galeen/Von der Zukunfft wurden wir Pilgrin alle erfreuwet/denn wir besorgten/er were zu grunde gangen.

...

XXXIX. (Pilgerreise nach Jerusalem) (1483.)⁴⁴

/Cunrat becken bart von Iherusalem anno 1483/

In den jar da man zalt von der gepurt unser heren Jhesu Christi Mcccclxxxiii jar han ich Cunratt beck von mengen vernomen wie der edel ain gnädiger her juncker her hans truchsäss zu waltpurg Der junger min gnädiger herr im wall vnd bilgrin Fartt für sich genomen hab zethünd in dem ich sin gnad als minen gnädigem heren gehetten hab mich mit im uff der fartt anzenemen Das a. gutz willens gethan hant gen jherusalem uff das hailig land zekomen mit hilf vnd gnad der Almechtigen gutz Also in dissem jar uff montag [was der sybend tag aprilis] nechst nach den oster-wochen bin ich von gotz gnäden zu mengen ussgeritten die bilgrin fartt zu volbringen ...

...

Hernach sind geschriben heren rytter vnd knecht ... die dominus beri Landow uffgedingt hat gen Iherusalem ... zu faren anno MccccLxxxiiij Vff schwaben land ain gesellschaft Item Hans Wernher von Zymern ...

... hessen Graffe Johan von sulms ... Item her glam affernay ...

... von vngern item johannes archidyaconus, Matheus canonicus, Oschwaldus plebanus, alldry priester vnd petrus von ethews ain burger.

⁴⁴ Beck, Konrad, »Pilgerreise«, u: *Bibliotheca metropolitanae ecclesiae Colocensis*, Ms 384

XL. Beschrijvinge der Steden ende plaetsen gheleghen op den wegh van Venetien, nae den H. Lande, ende Jeruslaem.

Beschreven door Claes van Dusen, Ridder von IERUSALEM⁴⁵

In Nomine Domini.

Dit is een Boecxken van Jerusalem, ende dat hebbe ick Claes van Dusen selfs geschreven in de eere gods, ende in de Heylighe stadt van Jerusalem.

...

Item, ick Claes van Dusen poorter van Leyden, gheboren van Haerlem, hebbe geweest elfmael in die Heylighe plaets tot Jerusalem, zyn geweest, ende op wat jaren.

Item, het is de weten, dat ick Claes voorsz hebbe al dese elf reysen ghedaen binnen xii. jaeren, als ghy noch hier na sult hooren.

Item, alsmen schreef M. CCCC. ende lxxxiiii. doen tooch ick Claes van Dusen na Jerusalem met Willem ende Jacob van Boshuysen ghebroeders van Leyden, ende dit was mijn eerste reyse.

Item, alsmen schreef M. CCCC. lxxxv. jaer, doen was ick te Jerusalem met Pieter van Leeuwaarden van Haerlem, ende Pieter de Bastert van Nortwijck, ende was de tweede reyse.

Item, in't jaer van lxxxvi. doen was ick te Jerusalem, met Jan van Berendrecht, ende Comen Gerrit Gerritsz. van Leyden, ende dit was mijn derde reyse.

Item, alsmen schreef M. CCCC. lxxxvii. jaer doen en was ick Claes van Dusen net te Jerusalem, want ick was in Hollant, ende was seer sieck, ...

Item, alsmen schreef lxxxviii. doen tooch ick Claes van Dusen weder na Jerusalem met Adriaen Willemsz. van Leyden, ende Gerrit Damas. van Dordrecht, ende is de vierde reyse.

Item, in't jaer van lxxxix, doen was ick te Jerusalem met Huyge van Sweten, ende Joost Pietersz. van Leyden, ende was mijn vijffte reyse.

Item, alsmen schreef xc. doen was ick te Jerusalem met Gerrit Roest, ende Wollebrant Hendricksz. van Leyden, ende was de seste reyse.

Item, alsmen schreef xci. doen was ick Klaes van Dusen te Jerusalem met Jacob Harmansz. ende Hendrick van Ellichminderen van Leyden, ende was mijn sevenste reyse.

Item, alsmen schreef xcii. doen was ick Klaes van Dusen weder te Jerusalem met meester Pieter Loen, Doctor van Leyden, en(de) Klaes Jacobsz. van Haerlem, ende was mijn achtste reyse.

⁴⁵ Conrady, Ludwig, *Vier rheinische Palaestina-Pilgerschriften des XIV. XV. und XVI. Jahrhunderts*, Wiesbaden, 1882., 189.-193., 195., 202., 203.

Item, int jaer van xciii. doen toogh ick Claes van Dusen weder na Jeruzalem, met Gerrit Bruyn van Berendrecht van Leyden, ende Klaes Ysbrantsz. van Haerlem, ende was mijn negende reyse.

Item, int jaer van xciii. doen toogh ick Klaes te Jerusalem met Allert Jacobsz. van Leyden, ende was mijn wijs broeder, ende Jan Bostelman van Antwerpen, ende was de thienste reyse.

Item, in't jaer van xciv. doen toogh ick weder te Jerusalem met Hendrick Florisz. van Leyden, ende meester Dirk Jacobsz., ende was mijn wijs broeder, ende dit was mijn elffte ende laetste reyse. Dus machmen weten dat ick Claes van Dusen elf-mael hebbe gheweest inde Heylighe Stadt van Jerusalem, als hier boven gheschreven staet, ende wat goede Mannen daer met my gheweest hebben, ende elck een yegelijck op een bysonder jaer.

Item ick Claes van Dusen hebbe alle dese voorschreven reysen ghedaen vijfmael uyt Hollandt, ende ses-mael van Venetien, om dat ick in Hollandt niet en was.

Nota:

Nu wil ick hier beginnen te schrijven vande schoone stadt van Venetien, ...

... Ende binnen mijn voorschreven elf jaren, die ick daer gheweest ben, ende gereyst hebbe, en weet ick niet datter yemant van alle de Pelgroms meer den Patron heeft gegheven dan veertigh Ducaten, ...

Item, ick Claes van Dusen hebbe mijn elf reysen ghedaen met eenen Patroon, ende dat was een Edelman van Venetien, ghenaemt Mr. Augustijn Contarijn daer hebbe ick alle dese elf reysen mede ghedaen, ende hy hadde altijd een schoon Galeye, ende ick was sijnen Trosseman op de Galeye, ende anders en hadde ick niemant te dienen dan den Patroon.

...

Item, wat hebben nu oock die Venetianen van die groote Schepen als: Kraken, Mars-schepen, zijnde daer sonder getal die te Venetien t'huys behooren, ende die te Venetien niet t'huys en behooren, sy zijn van wat Landt dat sy zijn, sy moeten al Accijse betalen, van al'tgoet dat sy uyt oft in Venetien brenghen. Het en is niet om tellen hoe vele hondert, oft duysent Schepen dat uyt Venetien 's Jaers varen, als Galeyen, Fusten, ende Griepen, oock cleyne Galeyen, ende cleyne Schepen sonder ghetal. ...

...

Hier na volcht de Reyse van Venetien naer Jerusalem, ende die namen der Plaetsen.

Indeen eersten, reysen wy van Venetien nae Jerusalem ende wy komen in een kleyn stedeken, genaemt Parenza, ende leyt 100. mijlen van Venetien, ende het leyt in Oostenrijck aen 's Keysers Land, ende behoort die Venetianen.

Van Parenza komen wy in een Stadt gheheeten Sara, ende leyt in't Lant van Slavernyen, ende behoort de Venetianen toe, ende hier leyt das Lichaem van Simeon den rechtveerdighen, die ghemaect heeft: Nunc dimittis servum tuum Domine. Ende is van Parenza tot Sara 150. mijlen.

Van Sara komen wy in een kleyn Stedeken, genaemt Lesena, leyt oock in Slavernien, en hoort de Venetianen toe, alwaer sy al haer marmer-steen halen, ende is van Sara tot Lesena 120. mijlen.

Van Lesena komen wy in een kleyn Stedeken, genaemt Corssela, ende behoort de Venetianen toe, ende leyt van Lesena 60 mijlen.

Van Corssela komen wy in Regusa, een stercke Stadt, ende leyt van Corssela 70. mijlen.

Dit Regusa leyt in Slavonien, ende dit zijn Heeren op henselven, en sy hebben veel Lands onder hen die sy selvs regieren, ende sy gheven den Turck jaerlijckx 40.000. Ducaten van tribuyt, ende oock den Koningh van Hongaryen, om dat sy haer Landt ende Stadt moghen in Vrede regieren ende besitten, want sy ligghen vast aen Hongaryen, ende oock aen Turkeyen, ende die Venetianen hebben daer niet af: Dese heeren zijn twaelve, ende een van hen allen is den Oppersten, de welcke dan Hertogh vander stadt is, maer en duert niet langher dan een Maent, waer voor sy dan hebben 1000. Ducaten ende dese kiesinge gaet by beurten om. Dese voorsz. Lants-Heeren houden goede Ordonnantie in haer Landen ende Stadt. De Turcken ende Hongheren komen daer daghelijckx met haer goederen te Koop, oock om ander goederen te koopen. In dese voorschreven Stadt daer zijn goede Kersten Menschen. Oock staen in dese voorschreven stadt staen twee schoone Cloosters in.

Item, in Regusa staet een schoon Klooster van S. Franciscus Orden, ende daer wort ons veel Heylichdoms ghewesen, oock veel schoone Juwelen. Noch is daer een schoon Klooster van S. Dominicus.

Noch is te Regusa een Kerck van S. Blasius, ende is de Prochy-Kerck vander Stadt, ende in dese voorsz. Kerck is veel Heylichdoms, 'twelck men ons alsamen wijst.

Van Regusa comen wy in een Stat die genaemt is Corffon, d'welcke een Eylandt is, ende die Venetianen toe-behoort: Het leyt drie hondert mijlen van Regusa. ...

XLI. Vf das ich Conrat Grünemberg Ritter in minr wallfart zu dem hailigen grab miner lieben gönner und fründ ingedenck was ich selzams vnd geuelligs vnd wunderbarlichs gesehen hab in disem nachuolgenden werckly abgebildet ... (1486.)⁴⁶

Im Jare Nach der geburt unsers lieben herren Cristi Dusen vier hundert achtzig und sechs Järe am zwayundzwaintzigen tag aprilis der da ist der ander tag vor Sand Jergen tag bin ich Conrat Grünemberg Ritter zu Costentz ußgeritten Nemlich uf ainen frytag mit dryen pferden und mit mir Caspar Gaißperg uf hoffnung zuerfolgen soll wallfart oberberet. ...

...

Zu Venedig schickt man sich von stunden an zu der hailgen fart und zaichnet ainer gewonlich sin bedürffen, wie er sich des vor erfahren von andern hat, so solich fart wissen, in ainen gedenk zedel, ...

...

Item koft ainn gutten win zu Venedig, den du gern trinkest, denn du kain ainder findst, denn malfasig in ainer insel, denn zu Sara und Ragussa da vint man gutten win zu koffen. ...

... So kerendt denn die bilgram mit ain andren und erwelen ain battron / Erwalten min hern und bruder den Vesten und fürnemen man misser augustin de Contterina ...

... dem dingten wier uns an für ain person für essen und furlon xxxviii tugaten / ...

...

Item in schiff da hinden haist es inn der Poppen / da stat ainer haist der pillot der ist der weg fürer nach ainem stern oder comppas / den er stätz an saht / Er hat och neben im ligen ain karten von permet / da stat / das gantz mer inn gemalt und aler mil zal / alweg von ain port an das ander / dar inn stend al velsen und verborgen stain so underm waser sind / die dem schiff schaden möchten / mus er al wisen ze schüchen / denn wo er Rürt velsen oder stain / oder in der Windt wurf wider sinn wilen / ze land / So wäre lib und gut verlorn. ...

...

Die hochgeborn wolgeborn edeln streng hochgeerten und vesten bilgrany so inn Contterina galeiyngegangen sind

... Johans, hertzog zu bairn. tod.

Wilhelm, graff ze werdenberg mit ainem knecht.

Dieppolt von haspberg, Riter, tod.

⁴⁶ Grünemberg, Konrad von, *Beschreibung der Reise von Konstanz nach Jerusalem* – Cod. St. Peter Pap. 32, 1rv, 3r, 6v, 7v, 8v, 9rv, 10rv, 11rv, 12rv, 13rv, 14rv, 15rv, 28rv, 50v. Badische Landesbibliothek, Karlsruhe. Vidi također: Pivčević, Edo, »Jedno svjedočanstvo o hrvatskim gradovima iz godine 1486.«, *Rad JAZU* 429, Zagreb, 1988., 185.-196.

Ludwig von Rechberg.

Conrat grünemberg, Ritter, mit ainem knecht.

Caspar gaissberger.

Ambrosius gugelberg, hattend al ain purs und ainen koch.

Item frantzossen:

her von schattibriyant, her zum Leowen, mit fünf person, 1 tod.

Allan, her von hallowiler hat ain knecht.

Gido pussart, her ze Murse.

Gido von durettens, hat och ainen knecht, 1 tod.

Francziscus Dormoino, hat och ain knecht, tod.

Jorg von Rotendon in friesland.

Petrus de wilbremen, her ze Millobrig / ain knecht.

Jann leomadro, her zu salet, hat och ainen knecht, und ii priester, 1 tod.

her Andre von Ungern, des künigs kemerling, mit ainen briester.

Jos Etter von Zug.

Item her Jan branborken, ain lantzher ze Bomern, tod.

Hainrich von bleß.

Jann von Milsan, erbmarschalk

all des land ze Stettin.

Jann Seden von würgen.

Jann Fries, doctor.

Jann von liden, doctor.

Jann Rorendrecht von liden

Danieret von liden, tod.

Michel von leigen.

Gido von blossom, tod.

...

...

Item des dritten tags Junniy umb 10 ur ze nacht kam uns ain frischer wind / machten wier segel uff und faren die nacht und den tag gegen parentz da wier och hin kamen umb xii ur mittag/ da warff man anker / und schickt der patron inn die stat ze koffen vil Rinder schauff und gaisen / die man och also braucht / umb vesper zit kamen die uns ab frisch wind / und ß bald man ilentz segel an macht/ ß wirt es bonnatza das ist stil wetter / und schawabten die nacht / parentz ist ain bistum da ligen ii hailig sant Marus und Leutherius.

Item den fierden tag hattend wier den gantzen tag widerwindt / aber am v tag Juny hettend wier aber gegen windt / und must man umerdar wolten nemen / das haist den segel verkern Item zu nacht umb zechne da kam ain groser sturm windt / und ß man den grosen segel ab nemen wil wolt inn der windt mit lasen / also das die gaileyn nach uff ainer site lag / Im mer und gar ain gros geschraiy ward Item barentz ist hundert mil von venedig.

Item ob der stat ligt ain schön closter / da sant niclas gar gnadiklich rastat / mit sundern grosen zaichen / Das habend gestift die marnen / Nit ver daruon off dem selben berg ligt ain hocher sinvoller turn / der ist buwen ze ainer wart wit ze sechen inn das mer sich darnach wissen zuo bewaren / ob Rütter schiff da hielten.

Item uff xv mil nit wit von parentz ligt och ain stat am mer Zubignia genant / do ligt die hailig junkfrow sant Effemia also gantze.

Darnach hetten wier gegen wind also das wier sagen müsten / das ist wit umb gefaren / und waren von Parentz lxxx mil / und liesen wider hindersich lösen das wier gen barentz nit me denn xxxx mil hetten und kamen zu ainer stat Polo genant ligt och in histria und ist der Venediger / Aber wier mochten aber nit inn das port komen und warfen v mil vor polo anker und lagen stil die nacht.

Vordes des vii tag Iunij lagten wier um iiii gegen nacht danacht am anker / kam ain klainer wind do machten wier segel und furend die nacht / und ward ain frischer wind / also das wier morndes um viiii wol C mil kamen / do ward aber bonatzen uff den abend kam aber ain gutter windt.

Als das wier den abend kament gen Sara ligt CC mil von parentz / und ist die hobtstat in dem land Schlawffonia / und ist gar ain gros schöne lustige stat / furbindig zu der wer / und ist och ain Ertzbistum / und ligend apttigen und sust meng frouw und meng clöster inn der stat / Sara habent kofft die Venedig von kung wenzelaus von ungeren und bechem.

Item ze Sara ligent fier hailgen / der lieb sant Simeon, der unsern hern empfieng im tempel / dem hat ain kungin von unger als lang der corpel ist / ainen schönen guldin sarch laufen machen / aber der hailig sant Simeon hat nit dar in wolen ligen / Und ligt dar under in ainen stainen grab gar wol verschleffen / do ligt och da santa Donata und santa Anastassia / me santa Grissogonij

Item die insel zara ist funffzig mil lang / und ligt ain castelen nachst vor der Stat Sara haist sant michels berg / ist der Lantschafft zu dienst gebunden / darauff zu flöhnen für den grosen turken.

In Sara ist och das hobt sant Jorgen und sant Johanß finger damit er zaigt hat uff unsern heren Jesum Xristem und ain hemd das noch schwaissig ist dar inn sant Grissogoni inn enthobtet ward / me sant Maria magdalena hobt. Item ain stuk von schwamm damit unser her getrenkt ward am hailgen Creuz.

Item ze Sara uff ain platz stat gar ain hoche sol dar uff ligt ain greiff / gar schon stainin / der greiff ist lang ir apt gar gewessen / und hat alweg mit inn geret / Und darnach ward die stat Cristen und machten aina stainin tafel an den genanten sul / do zerbrach die sul an zway stuk / doch so statz noch uffrecht / Und der waich bös gaist us der sul. Item wier sachen och da halten meß nach schlawffonischer sprach der priester hat gar saeltzen sitten und gebärden / deß glichen das volk och hinder der meß / Item ·E· er wandlet unsern here kert sich der Priester um und halt ain Creuz so gend denn die man her und küssen all das kreuz / darnach nimpt der priester ain klains täffeln daran stat Unser frow das küssen die frowen. Und trait yetlich mensch ain brinend kertzen / und helt die bis die meß uf kumbt.

Wier sachent zu Sarra ain hochzit und gar mangerlay Fasan von claider und geschnikey der frowen und junkfrowen. Die brut trug ain gestainte lustig guldin kron uf und dar uf ain krentzlin / Und wo die brut kam an ain gassen so stund sy stil und naigt alen denn so dem kirchgang zu ligten / So denn warff man uff die braut kernen haber spelte hirs und gersten / So gieng sy denn aber fürbas / so geschach die mainung aber nach essen giengen wier und sachet denn dancz zu / da was mengerlay wilder bärden und sittey.

Item füren von Sarra fert man für am zerbrochene stat ist by xviii mile gegen hailgen land wertz / die haist die alt sara / und ist etwaig gar ain lustige stat ge wessen / aber yetzund gar zerisen / Und die hat zerbrochen ain kung von ungerm gar untrüwlig.

In irem abwesen das sy alljar ain walfart hatend zum sant Simeons grab hat der genant kung sin botschafft / und Leute zum als ob sy och bilgram wären / und hat ir niemancz kain acht / Do warent er lutter kürriser und gerüst lüt / Und machten saknan mit zerstörung und brand der stat/ man saht nach da / an dem zerbrochnen gemür / das es gar ain vest lustig stat gewessen ist.

Item gegen Sara uber ligt ain barfüser closter observantzer zu unser lieben frouwen gnad genant / dar ob uff ainen berg ligt ain kirch / ist gewieht inn der Sant Cosman und sant Damiyan.

Darnach warff uns der wind hinder ain gros gebierg wit ab dem weg da man och anker warff / Do schik nach mir unser Comit und sagt da In zwaiyen miley ligen Sibennek ain hobtstat des küngrichs dalmatien. Alß battend wier den batron das er uns lühe sine grosen barchen wolbeseczt mit gütten knechtey / das er och gern tet / also furen zwei hern us frankrich ain her von Schettibrigant und ainer von hallawiler Ludwig von Rechberg michel von dachenhussen sant Johanß ordens und Ich mit unsern knechte.

Item die zentelunnen glich des gewar / koment vil zü uns und grüstend uns all gar frintlich / und furtent uns al kirchen ze besechen und uns nach unserm fragen frindtlichen antwort gaben / die wil wier also die min schönen und gar costlichen kirchen von vil gewelben und gehouwen bilden alen von marmelstain sachen Rüst uns der Senat / ain costlich confetk und etlich essen zü / und uns darnach frintlich Ladent mit Im ze gen / das wier och daten / Darnach nament wier urlab denn es gar nachen nacht was gabend sy uns al das glait Inn die vorbey / Schikend mit uns ainn zentelonen das ist ain edler burger der stat / woll fierlaig sprach wol kunnent / uns ze kurtzweil mengerlaig sagende / Die her kunnen gewonnhaiten och erlidung vom grosen dürgen / Och das ir stat nie gewunn sonder sich alweg dapferlich erwert het / denn der kung von ungerm war sust Ir Vechter her / Er het sy aber alweg verlasen darum sy och von in / und zu den Venedigern konnen wären / die sy och by ir alten gerechtkaiten bliben lassen. Sibennek ist och ain bistum / da ligt och ain martrer sant Petrus und ander vil hailtumbß.

Item am *donnstag* sant Vitz tag hatend wier den gantzen tag widerwind und müsten das wit mer varen gegen nappoltz oder phugen zu / den tag furen wier nit

wit bis uff den abend kam uns ain frisch wind inn poppa / das wier umb mit nacht komen gen Lessina.

Item Lessina hat och gebuwwen ain künig von ungeren und hatz och der vorgemelt künig Wentzelaus verhofft den venedigern und ligent zway clöster und ain apptay darinn und ligt sibentzig mil von Sibenegk und hundert mil von Sara.

Item gegen Lessinen über ligt och ain Insel Lutzta gehaissen.

Vuff Freitag nach Sant vitz tag nach mittag kam vns ain gutter wind, machten wier segel und fürend by hochem tag zü ainen stat Kursula genant / die ligt fünffzig mil von lesina die stat ist och ain bistum und ist och von Ungrisch gewessen und hatz och kung Wentzlas hingeben den Venedigern / das land darum haist Albania / die stat ist gar furbundig zur der wer Und damal zalt 1484 jar lag der künig von napolg lang dar vor / und verlort an ainen sturm / Und man fand man sechszig riter neben oder by ain ander ligen darnach für der zig ungeschafft onweg mit fünffzig galleien.

Am Samstag der xvii tag des Junny fürend wier won Kursula hinweg vnd kam vns ain frischer ortwind, machten wier drig segel an vnd koment den tag gen Ragussa urlicht ij armrast nachen da ward es bonatzen / das wier nit witer zü der stat kundent komen und kam glich gar ain starker widerwindt der warff uns xx mil hindersich / furen wier nachen ainen Closter Sant Andres bredig Ordens lig fern im mer uff ainen velsen Sonntag der xviii tag Junniy kamen wier gar hart gen Ragusa umb ains nach mittag / da müsten wier warten wol drig stund uff das glait denn Vediger und das commun Raguß warent nit wol ains / so kam uns das glait also karten woer glich zu dem munster santy blassy das selb munster ist uber al maß hochcostlich von marmelstainen zu gerüst von alen farwen / von bilder und Wintbergen lobbossen mintz manglend / da rastat libhaftig Sant blassius. Ragusa ist gar ain lustig und schöne stat zu der wer so hoch fürbunttig also ain Inn / der welt lit / sagen die Lantfarer / Es ist och ragusa ain Ertzbistum und ist die kunglich hobstat in Croattien / das selb kungrich gar nachen ublich inn habend / Es ist och ain aigen komun für sich selbs Och versehen sy den künig von Ungern iren Regten erbheren sy dem nach etlich tugaten al jar geben / aber er mag sy gar klains beschirmen / Denn ir land steht an alen orten an den grosen türken / dem genanten türckischen kaiser sy al Jar geben müssen xxv M tugaten Um halben saltz zol / und erden kt denocht der türck yemerdar min ansprach / das ze sorgen ist / sy mingen der Cristenhait nit lang beliben / die herschafft Von Vinedig habend lang grossen krieg mit inn gehabn / und habet der stat ze laid ain schlos ze nächst ann die Ringmur uf ain velsen gebunden / Aber es mocht mincz helfen / do gabent die Venediger der stat das schlos ze koffen um etlich tusent guldinen sy habent och ir Besundre münz / darby gat och des türcken münz der mertail ascher / die frownen und Junkfrownen habent gar sältzem siten von alem das sy uff und an tragnen zu ragussa stand uff den blätzen gar cost / brunen von schönen bilden durch hawen / da vil roren ob ain ander loffen / Es sind och etliche clöster gar von zierlichen bawn Inn der stat / wier sachen och da / vil costlicher türcken uf und in Ritten / In

guten sidinen genagten schuben / Ze Ragus ist och das tachlin / da sant Simeon
unsern heren In empfieng Im tempel.

Darnach am xx tag Juny s zinstag furen wier zu ragus hin weg / do ward es
bonatzen den gantzen tag und nacht / das wier nit mer furen denn vi mil / die mi-
twoch und dunntag hetend wier alzit gegenwindt und kament für ain stat budua
genenpt / darnach vert man fur ain stat haist kathera die ligt drissig mil von Ragus
/ da sagt man sich enden Schlawaniya / hebt sich an Albania.

Item nit ver darvon flust och ain süs wasser inn das mer / ...

Item sant Johans abend hattend wier gros fest und fröde uff der galleiyn / da
hattend sy uff gehenkt wol L brinend latern und lies ma al buchsen us / man schos
och hel fur us hülczin beschlagn buchsen und bliessen al trumeter und taberin och
mit pffien und boggen / und sungent und dantzend die Galjatten mit ain andren.

...

... Am sunentag ze nacht kamen wier gen korsun.

...

... Des selben tags berufft unser patron al pilgram baidere galeiyn und den ainen
patron Pire lando och / als in unser popen Satzend sich ze obrest zum Baid patron
/ darnach die hochgeborn wolgeboren edeln streng vesten Johans hertzog ze bairn
/ graf wilhelm von Werdenberg graf hainrich von fürstenberg, graff sigmud von
lupfen / driy banner hern us frankrich / ain banner her Jann branborken / och ain
her diebolt von haspberg riter / Ludwig von Rechberg / Lamprecht von Sagendorff
/ Kristof marschalk / dietz Truchsas zu wetzhusen / gotschalk von Sternberg /
Moritz von Schawnburg / Cuntz von helmstadt / bolaig von Rischach / fridrich
von Stokaw / Sixt tratsun / hainrich von bles / Jann marschalk von Stetin / Conrat
grünemberg Riter / Anthoni von glauburg Jann lobbrak / ritter Sigmund List / ain
edler Engelschman und sust vil bilgram gaistlich und weltlich ...

... man fur vnd koment in nün wochen an daz hailig land vnd by drygzechen
wochen furen wier an Sant Otmars tag gen Venedig. Sumen vs gesin XXXIII wo-
chen gelobt saj got 1484 Jar.

XLII. Dy Schiffart über Mere czum Grabe Jhesu Christi des herren⁴⁷

Der mit andacht beweget were czu besuchen die heiligen stet an welchen unser herr jhesus christus unser seligkeit gewürcket hat. Will er zu schiffe auf dem mere varen der cziech gen venedig do vindt er czu seiner czeiten schiffung in das heilig lant. will er aber czu fuße oder zu rosse der thut als unden nach geschrieben ist.

Von Venedig gen poro oder pollo	c meil.	In diser stat leit der heilig Simeon der gereht und p(ro)phet in einem cesterbaren silbrin sarch durch gepietung eines künigs von ungern Dar pey ist auch die hirschal deß heiligen p(ro)pheten Johelis.
Von poro gen zara	c lxx meil.	
Von zara gen lisina	c xxx meil.	Das ist ein wol erpawte veste stat in dem künigreich Crowaten oder Croacien die haben den künig von ungern zu einem heren dem sy ierlich czinßen Aber sy müsten dorpey dem türcken alle iar ein summa geldzs geben das sy im frid haben. Auch da selbst im prediger closter ist ein grosser weinstock mit trauben.
Von Lisina gen stortzola	l meil.	
Von Sortzola gen Rogus	lxxxix meil.	
Von Rogus gen Duraso.	c xx meil.	Hie hat ein ende das groß mere do heist Adriatick und ...
Von Duraso gen Corfun	cxl meil.	

...

⁴⁷ *Dy Schiffart über Mere czum Grabe Jhesu Christi des herren*, u: http://mdzx.bib-bvb.de/bsbink/Ausgabe_S-200.html

XLIII. Diderici von Schachten Beschreibung der Reise ins heilige landt, welche Herr landgraff Wilhelm, der ältere, anno 1483 (1491) Sontags nach Ostern vorgenommen⁴⁸

Ihnn dem Namen des Almechtigenn Gottes undt der reinenn Jungfrawen Marienn, die eine Vorbietterin ist aller Sünder, so hebe Ich an zu schreibenn vonn der löblichenn Reise, so mein gnediger herr, der durchleuchtige hochgeborne Fürst, herr Wilhelm, landtgraff zu Hessenn der Eltter, vor hatt ihnn hoffnunge zu volnbringen ...

...

So ist Erstlichenn mein Gnediger herr landgraf Wilhelm zu Hessen der Eltter ihnn Anno 1491 auff Sontag nach Osternn (10. April) ausgeriettenn mit sampt S. Gnaden hoffgesiedte, nemblichenn dem hoffmeister herr Wolff von Netra, Küchenmeisternn Elgernn vonn Dalwig undt Rabenn vonn Herda, der auch S. Gnaden Rath und Diener ist, Cantzlernn, Schultheissenn und andernn allenn seinn dienernn, so mitt Namenn zu schreiben gar zu viel wehren, wilche alle mitt S. G. förder weges gerietten undt das gleidt gegeben habenn. Darnach als S. G. was ihnn Meinunge zu scheiden, gesegnett dieselbe einenn Jedenn ihnn sonderheit mit frölichem muede, das mich doch wunder nahm, dieweil Ich Ihrer viel under I. G. Rätthenn sahe weinenn, auch was der Rath vonn Cassel mitt der gantzenn Gemeine, Mann undt frawen, heraus vor das thor gangen undt schanckettenn S. G. undt deroselbenn dienernn Sanct Johannis segenn undt sungenn das liedt »Ihnn Gottes Namenn fahren wir«, das mancher, wie dann ann Ihm selbstenn biellich wahr, gar betruettt undt leidig was. ...

Nun will Ich ein wenig schreibenn, wilchermassen M. G. F. undt H., wie auch alle andern mitt I. F. G. reisende Bilger, einen Contract mit dem Patronn auf der Galeenn geschlossenn undt wilchermassen sich der Patron gegenn sie undt also einer mitt dem andernn verpflichtet habenn; undt söllen die Bilger gebenn ihnn das gelobte landt nach Jerusalem undt andere darumb liegende lender, sie hienn undt wieder zu fuerenn, darzu fir Essenn undt drienckenn gebenn vier undt vierzig Ducattenn, das ist bey Sechtzig Remischenn fl. ohngeferlichenn, je nachdem sich einer verdienget undt mitt Ihme einig worden, halb zu Venedig sobaldt ihm abfahren undt halb zu Japho, zuvor sie ann das landt kommenn: der vorgeschriebenenn undt denenn Bielgerun zugesagttenn sachenn hielttenn er keine. Er verschrieb sich auch zu Venedig ausszufahren denn nechstenn freittag nach ussers herrenn fronnleichnamstag (3. Juni). wilches Er nichtt thatt, sondernn hieltt uns viertzehenn tage lenger auff, ob mehr Bielger hernach kämen: darzu verschreib er sich, wo Er hienn ihnn eine stadt kommen wurde, nichtt lenger, als zwo oder drei tage zu bleibenn, solches hieltt Er nichtt, sondern lag vier oder fünff tage, wilches

⁴⁸ Röhricht, Reinhold – Meisner, Heinrich, *Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligen Lande*, Berlin, 1880., 162., 165., 166., 175.-179., 236., 237.

denenn Bilgerenn doch eine sehr grosse beschwörung ist, dann so sie am landte siendt, muessenn sie kostenn undt zerunge für Ihr geltt thuenn, dessgleichenn viel andere stücke, so Er verschriebenn hatt, deren er doch, wie mann hernach fiendtenn wirdt, nichtt eines gehalten.

... undt flur S. F. G. auff S. Veits abendt (13. Juni) mitt nachgeschriebenn deroselbenn dienerenn Diedtrichen von Schachtten (wilcher gegennwerttiges also mitt der zeit auff notiret), Hermann von Werthschlewenn, Arendt von Steinen; auch ---- unnsser Gnedigster herr, der Römische König; einenn Rietter mitt namen herr Leonhartt Wetter ... Darzu hatten S. F. G. einenn eigenenn Koch, der zuvor dreimal zum heiligenn grabe gewessenn wahr, undt einenn andernn diener, wilcher die Italianische oder welsche sprache kundte, darzu einenn Caplann und fuhre S. F. G. Ihnn Gottes Namenn mitt deroselben Geselschafft auff die Galea, so auff dem Meer für Venedig, so weitt als vier Meil weges, lag I. F. G. Daselbstenn die folgendte nachtt undt auff morgendenn tag hatten wir gutten wiendt, fuhren (den 13. Junii) mitt auffgerekktenn siegel davohnn undt auf folgendten tag (14. Jun) kamen wir ihnn eine stadt, heisset Parentz, ist ein Bisthumb undt gehörett der Venediger, liggt vonn Venedig hundertt welsche meil weges, ist ein klein Stedtlein, erbawett mitt harttenn Steinenn, ist nicht huebsch, aber wolfeil zerenn daselbst undt gutte zerunge; lagenn da zwo nachtt (8).

Nun als wir auff der Galeen wahrenn, hattenn wir einenn ortt undt kammern, liess M. G. F. Undt H. Zurichttenn mitt kleinenn und niedern umbhengenn, das sich der mensch kaum auffrichtenn mochtte; darzu das läger, da einer schlaffet, ist ein Truhenn, wilche zweier spannenn breitt; will einer woll liegenn, muss ers ihme lassen zurichtten auff dieselbige Truhenn, sonstenn hatt keiner keinenn andern ortt.

Nun an dem 16. tage desselben Monats fuhrenn wir fünff stundte nachmittags von Parentz mitt guttem wiendte zwischenn zweienn landtenn, wahr auff der Rech- tenn handt Isena, auff der lienckenn Dalmatia, fast ein lustig landt zu sehenn. Am 17. tage des Monats vor tage kamen wir ihnn Wienndisch landt ihnn eine Stadt, heisset Zara, ist ein Ertzbisthumb undt ist der Venediger, fast starck mitt hohenn Maurenn und Thörnenn undt gehett das Meer geriengst umb die stadt, da sahen wir denn heiligenn hiemelfuerstenn S. Simon. Der Gott denn herrenn opfertt ihnn dem Tempel, der ist gantz ohnversehrett. Item in einer andernn kierchem lieggt der liebe herr S. Donatus ihnn einer Maurenn nebenn dem Altthar, dieselbige kierchenn hatt Er selbst mitt seinenn hendtenn gebawett. Auch lieggt da die liebe fraw S. Anastasia. Zara lieggt vonn Parentz bey 200 Meil wegs. Am 18. tage des Monats fünff stundte nachmittage fhuren wir ein Stedtlein, heisset Lesena, gehörett der Venediger undt ist ein Bisthumb, lieggt ann einem hubschenn Berge ihnn Wien- dischenn landte, obenn an der Stadt lieggt ein hubsch Schloss, gehenn die Mauren obenn vom Schloss herab an der Stadtmaur, hat auch eine starcke pforttenn des Meers. Ist dieselbige stadt vonn Zara 120 Meil weges.

Darnach am zwanzigstenn tage des Monats fuhren wir von Lesena mit guttenu wiendte undt kamenn fur ein Stedtlein, heisset Gurtzola, liegett sechzig meil von Lesena; ist klein, aber vonn gemaur starck, ist ein Bisthumb und gehörett der Venediger. Darnach am 21. tage des Monats kamenn wir ihnn eine stadt, heisset Ragusa, eine wunderstarcke Stadt undt woll erbawett, ist eine Stadt vor sich selber, noch dennoch so erkennen sie denn König vonn Ungern vor ihrenn herrn; dessgleichenn gebenn Sie dem Turckenn alle Jahr 2000 Ducattenn, das er mit Ihnenn Friedenn heltt, denen Venedigern habenn sie voriger zeitt auch gegeben, aber jetzundt nicht mehr. Dieselbig stadt liegett von Gurtzola sechzig Meil weges, daselbstenn lagenn wir ihnn einem Kloster Barfuesser Ornderns, so fast erbawett, auch hatt dasselbig Kloster huebsche Gartenn undt wollust, das alles sehr lieblichenn zusehenn ist. Ist huebsch gepflantzett mit Palmen, Oel Baumen undt gleich einhalb der Stadt uff zwo welsche meil weges ist der Tuerckenn land, derer viel darkommen, doch muessenn sie ihr pferde vor dem thore lassenn.

Item da liess mann uns sehenn das heilighumb, so daselbstenn ist, undt sahenn das dach, darienn S. Simon Gott denn Almechtigenn ihnn dem Tempel opfertte, das ist zusammengelegt, wie eine handt zwell, undt ist vonn fast grobenn Tuhe undt viel anders heilthumb. Ragusa ist ein Ertzbisthumb, item daselbstenn tragenn die armenn leutte das holtz auf dem Rücken feill.

Nun am 22. tage des Monats fuhren wir auff die Galea undt lagenn die nachtt darauff, darnach denn andern tag, was S. Johanns abendt, fuhren wir mit guttem Wiendte (9) undt machttenn gross fest mit lichtternn, mit Trummetten, mit siengenn, mit betenn, zu lobe dem liebenn herrn S. Johanns. Nun ihnn der nachtt kam ein Sturmwiendt undt warff uns hiender sich bey dreyssig Meil weges, da sahenn wir vor uns ein kleines Städtlein, heist Endua, ist der Venediger, daselbstenn lagenn wir S. Johannstag. Nun auff S. Peter undt Paul abendt (29. Juni) kamenn wir nach Corsun, ist eine Insel, gehörett der Venediger, eine starcke Stadt, hatt zwei hübsche Schloss ob der Stadt auff einem Berge, ... undt lieget vonn Ragusa 300 Meil weges. ...

...

... auch andern tag, Montags (9. Jan.) darnach, bies auff vesper zeitt, also rietten wir spatt auss undt rietten denselbenn Abendt nach unsser Lieben Frawenn gehnn Loretto.

Nun zu Loretto ist ein Capell, dariennenn dann rastet unsser liebe Frawe, undt diese Capell ist gewehsenn das hauss, da Maria Ihnenn sass ann Ihrem gebett, da der Engell Gabriell zu Ihr kam undt brachtte Ihr denn Gruss undt sprach zu Ihr: '*Ave Maria, gratia plena*' undt ihnn demselbigenn hause hatt Maria endtpfangenn durch denn heiligenn geist, ...

... Also durch schickunge Mariae wardt die Capelle getragen von denenn Engeln auss der stadt Nazareth ihnn das Landt Schafflonien undt satzte die genandte Capell ann denn Floss, so Flummen genandt, undt daselbstenn wardt Maria

noch viel weniger geehret, also durch schickunge Mariae wardt die Capell von denenn heiligen Engelnn gefuertt zum andermal uber Meer auff einenn berg, genandt Rachanech, ...

... solche Cappell stehett noch auff heuttigenn tag zu Loretto undt geschehenn grosse mergkliche zeichenn daselbstenn alle stunde ihnn solchem Gottes hause. Zum Erstenn habe Ich gesehenn ein zeichenn, das ein Mann mitt einem Ross ihnn dem Meere ist ihnn Nöttenn gewesen, also hatt Er S. Mariam zu Loretto angeruffenn, hat Ihme dieselbe geholffenn, das Er mitt seinem Rosse hundert Meil uber Meer geschwemmet undt ist kommenn nach Loreth. ...

XLIV. 1492. Peter Vassbenders Bedvarrt nahe dem heiligen Grabe zu Jerusalem. Eyn Bürger zu Covelentz.⁴⁹

Hye heyfft sych an die bedevart nae dem heylichen lande und nahe dem heilichgen graffe zo Jherusalem zo love und eren gode van hyemelrych, Marien syner gebenedyder lieber moder und allen godes heylichen und myr armen sunder zo eyner besseronge und selicheyt myner syelen. Amen.

In dem jair nahe Christus geboirt MCCCCLXXXII byn ich uss getzoigen van Covelentz des drytten samsdach nahe oystern, dat was des XII dages in dem Meye. (12. Mai) ...

... Dar nahe synt wyr gegangen zo dem patroen, (2) geheyschen Augustin Cotarin und haen myt eme gemaicht unsen contract bys zo Jherusalem und her wieder vur L ducaten vur yeclichen man, da moist hye uns versein und geben die kost in der Galyleen und uns tzoll vry zo halden dar und her wieder. ...

... Item uff Sent Johans avent (23. Juni) synt wir gevaren in die Galeye myt eyme froelichen gemoide und (4) hayn gehoefft uff goiden wynt und des nahe mytdages zo VI uren haen wir goiden wynt kriegen und haynt myt trompetten und groisser freuden den segell gestrychen und gesongen »Salve regina« und haen uns myt goeden wyllen gegeben in dat mere und alle bevoilen dem almechtyge gode, Marien syner gebendyder moder und allen godes heiligen und syme heillicgen, dem eyn yecklycher hayt gedyent.

Und synt gevaren van Venedig I C und X mylen zo eyner stat, genant Parens, und synt dar komen uff Sent Johans dach (24. Juni) zo tzwen uren und die selve stat ys gebuwet van eyme, was genant Paryss, der die schoynne Helena nam in Griecken, dar umb dat Troya wart verstoert, und die stat lyght in Slavanyen und is eyn mayl verstoert van den Romeren und is under dem gebeide der Venediger.

Item dae selffs synt vyll oleyven boume, van der frucht maichen olyven oley. Item dae by lyght eyn cloister und heyscht Sant Iheronimus, da bleven wir die nacht und des morgens sin wir gevaren zo eyner stat, geheysschen Sara oder Gara, und ys II C milen von Parens. (5) In der selver stat Sara lycht begraven Sent Symeon, der unsen herren in synen armen nam in dem tempel, den sycht man noch also bescheydelich, als were hye bynnen eyme jair gestorben und die pylgerim haent ir cleynoider bestrychen oever des heiligen gantzen lycham und da selffs ys ouch vyll anders heiltomps. In der stat Sara hatten wir boese boytschaeff, so wye das die Turcken myt groisser macht weren zo werre uff dem mere und zo lande entghen die Venediger, daer van der Patroin und der hertzoych van Candyen, der ouch mit was in der Galyen, woirden sere erveirdt, also das sy wolden wieder kieren, und etzliche pylgerim kierden wieder, warumbe der Patron bleyff dae lygen IX dage myt

⁴⁹ Röhrich, Reinhold – Meisner, Heinrich, *Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligen Lande*, Berlin, 1880., 246.-251., 277.

groisser wieder moit der pylgerim und –e pylgerim en woulden in gheinre manyren wieder kieren und hay—tzway maill gegangen zo dem raidt und haent geclaget oeuver den Patroin, dat hey sy nyet en voyrt, als sy myt yem waren oeverkomen und gemaicht eyn contraict, sy zo voyren, also synt wir doch zo vreden worden und synt gevaren van Sara zto eyner stat, geheischen Lesina, und lyght I C (6) und XV mylen van der stat; van danen zo eyner stat, genant Turcula, und lyght van der stat L mylen. Dar nahe synt wir gevaren zo eyner stat, genant Rachusa, und lyght van Turcula II C milen und qwamen dar uff die VI dach darnach und bleven dae V Tage und vernamen wir ouch, wie der Turcke were myt groisser macht zo lande und ouch zo wasser. Item die stat Rachusa is eyn cleyn stat vast und starck und lycht eyn bergh, dae sycht man yn Turckeyen und yt steyt eyn thorn uff dem berghe und ys ouch nyet verre van Turckeyen und die van der stat synt herren oever sych selver und synt nyemant underworffen, dan dat syealle jair geben den koenynck van Ungerem V M ducaten zo eyne zeichen, dat sy haent gehoirt under den koenynck van Ungerem, und lycht ouch an Ungerem. Sy geven ouch dem Turcken XV C ducaten alle jair, uff dat sy moigen gebruychen syn lant, want dae woynnent vyll rycher kouffluyde, die yr kouffmanschaefft doet in Turckeyen.

Item van danen voyre wir eynen anderen wegh, dan man pleicht zo vaeren, umb zo schuwen den (7) Turcken und qwamen zo eyner stat, genant Modon, und lycht VI C milen van Rachusa ...

...

Item ydt verdarff ouch eyn groys mechtich schyff, myt goide und myt luyden nyet verre van uns, das doch nyet dae van en qwam, ever got der halff uns myt groysser noit an lant, so dat wyr allet dat ghen das wyr hatten bleyff in der Galeyen, und wir qwamen myt der lyve dae van in eyn unbewoynt lant, dae ghein burghen noch stede gebouwet waeren, so dat wyr in groissem armoit moisten wandelen, das nye ghein dach en was. In XIII daigen wyr en moisten alle daige VIII off X sneebech waden bys an unsee knee, an unssen gurtell off an unsse armen, und dar nahe qwamen wyr wieder in eyn ander lant, das eyn wenich besser was, und wandelden so lange, byss wir qwamen zo Venedygen. ...

XLV. [Die Jerusalemfahrt des Heinrich von Zedlitz (1493)]⁵⁰

Als man geschriebenn hot noch Christi Vnnsers herrn Geburt tausend Vierhundert vnd Neunzig vnnnd In den dritten Jahr hab ich Heinrich Czedlitz Ritter etc. Vom Buchwaldt mir fürgenohmen gegen Jherusalem zum heilig grabe zu zihenn vnnnd habe angefangen, alle tage vnnnd tage Reyss zu schreyben ...

... vnnnd habe mich erhaben zu Lignitz am Montage noch dem Palmtage, das ist der erste tag des Monden Aprilis, vnnnd bin denselben tagk gerithenn von Lignitz gegen Buchwaldt zu meynen Bruder vnnnd habe do meine Mutter vnnnd Schwester geseget, ...

... Item am Freytag am tage der hailigen Creuze (3. Mai) sindt die Pilgeren zusammen gegangen vnd noch den Augustin Cont(ar)in(i) geschickt vnnnd In gefragt, was er nehmen wolde von izlich Pilgeren, vnns zu faren zum heiligen lande hin vnd wider, hat er gehaischenn von Eynem LX ducaten, ... haben Vnns mit Im vortragen das ein ... iglicher Pilgern solde dem Patron itzundt XXX ducaten gebenn vnd am hailigen lande XX ducaten, vnnnd wie der vortragk gemacht was, worden ii ausgeschnitten Zedeln gemacht, eynen den Pilgern, vnd eynen dem Patron. ...

... Item am Freytag (31. Mai) ist vnser Patron zu vnns kommen vnd sindt doch noch den tag am ancker do pliben ligen. Item am Sonnobende (1. Juni) vor tage haben wir wieder⁵¹ gehapt vnd sinndt In dem Namen Gotes dohin gefaren. Item am Sontage (2. Juni) zu Mittage sindt wir kommen gegen Porenz, vnnndt ist hundert welsche Meilen von Venedig. Item am Montage (3. Juni) vor tage sind wir wieder dahin gefaren den tag vnd die nacht. Item am Dinstage (4. Juni) haten wir nicht alzu guten windt, das wir nicht alzu weit furen. Item an der Mitwoch (5. Juni) auff die Nacht war der Windt besser. Item am Donnerstage (6. Juni) am tage des heiligen Leichnams noch Mittage sind wir kommen gegen Sara, vnd dieselbige stadt ist vor zeiten eines Königes von Vngern gewest, itzundt halden es die Venediger, vnd itzundt halden sie auch ander Lande, die zur Cron zu Vngern gehören In Almarien vnd In Crowacien vnd zum Konigreich zu Bossen gehört, das der türck auch fast Inne hat, das lasse nicht besehenn Sondern zu Sara do leit der hailige Sandt Simeon, der vnsern herrn Jhesum aufm Arm gehapt hat, als ihn die Muter gotes In den Tempel geoppert hat, als her gesprochen hat: nuhn lass herr deynen Knecht sterben In friede, dan mein Augen haben gesehen dein hail! (Luc. II, 29), denselben heiligen Sandt Simeon man vns Pilgern gewaist hat, der leibhafftig gannz do leit, vnnnd lait in eynen Silbern grabe, dasselbige grab hat ein König von Vngern lassen machen vnd hot In vorzeiten gegen Vngern welt lossen füren, also ist der h. Sandt Simeon allewege wieder dohin gen Sara kommen vnd also die Konig erkandt hat, das er nicht anderswo hat welt sein, dann zu Sara, also

⁵⁰ Röhricht, Reinhold, »Die Jerusalemfahrt des Heinrich von Zedlitz (1493)«, *Zeitschrift des Deutschen Palaestina-Vereins* XVII., Leipzig, 1894., 98., 99., 104., 110.-114., 291.-294., 300., 301.

⁵¹ Wind

het sie das Silberne grab auch do gelossenn, vnnnd do er noch Innen leit vnd ist ii c welsche meilen von Parenz gen Sara. Item am Freitage (7. Juni) sinndt wir den tag do pliben. Item am Sonnabende (8. Juni) sinndt wir vorm tage davonn gefaren vnd auff Obit kommen gen alden Sara, das ist wüste, wen Sara die stadt ist vorzeitenn do gelegenn. Item am Sontage (9. Juni) sinndt wir gefaren zwischen eitelen Gebirge vnd St. Georgen Kirchen auf die lincke handt gelossenn dornoch nicht weit S. Johannes Kirche auch auf die lincke hanndt, die am Meer ligt, nohen dieselbe Kirche habenn die Kaufleut lassenn bauen, wen an derselbigenn stelle ein langer gellinger fels In das Meer geet, do sinndt sie mit eynem grossenn schiff gefaren aus Kandia vnnnd haben aiteln Malvasier gefürt, vnd ist eyne Vorthune an sie kommen vnnnd geschlagenn vber den steynen felss, haben sie globet In ihren nothen, S. Johanssen an der stelle eine Kirche lossen bauen, vnd sie hat der h. Sandt Johannes erhört vnnnd In gnediglich geholfenn, also sinndt sie von dannen nicht gezogen, sie habenn dem h. Sandt Johannes ein kleine Kirche gebauet, wen ein gros Zaichen geschehn ist, das Sandt Johannes Im geholffen hat, das das schiff nicht zu kleinen stücken gebrochen ist, vnd die Kirche noch heist zu Sandt Johannes Malmarsier. Dornoch sinndt wir gefahren für ein Closter, heist Angelorum, vnd an denselben tage sinndt wir kommen zu eyner stadt vnd schlos heist Lesena, vnd ist der Venediger, die türcken sindt auff ii deutsche Mailen darvonn, do ist ein barfussir Closter, do vns vnsser liebe Fraw ist gnedig do, vnnndt sind ii c welsche Meilen von Sara. Item am Montage (10. Juni) sinndt wir von dannen gefaren, vnnndt do Kwam ein grosser Windt wieder vns vnd flug In das wilde Meer, das wir froe worden, das wir den Obit wieder kwomen gen Lesena, do wir vorgelegen woren. Item am Dinstag (11. Juni) wardt der windt besser, do sindt wir gefaren zwischen hohen gebirge, das als In dem Meere lait, vnd die gebirge sindt gellinge stein fels, vnnnd sindt neben ayner stadt hingefaren haist Korpula. Item an der Mitwoch (12. Juni) sinndt vor ein Closter gefaren, das lait auff eynen gellingen stein In den Meer vnd das haist zu Sandt Andre, dornoch nicht weit von dannen sindt wir kommen gegen Rogus, vnnnd leit i c welsch Meilen von Lesena, vnd Rogus ist eyne vber feste stadt vnd leit mit eynen Ort In den Meer vnnnd mit den andern an eynen berge gegen der Turkey, vnnnd die stadt ein vber dicke Mauer vnd ein vber feste, der festigkeit nicht viel vber die stadt gesehn ist, vnnnd seindt selber Ir aigen herrnn vnd welen In selber einen aigen herzogk In Ir stadt als die Venediger, vnd mit dem orte, do sie am lande leit, ist als turkey, vnd die stadt mus den Türcken geben alle Jhore x tausendt ducaten vnd vor x tausendt ducaten saltz, das der Türck Inen vergont In sein landt zu zihen vnd zu kauffschlagen, des türcken leut auch wieder bis In die stadt, do sie eynen eigen plaz haben, vnnnd gehn in die stadt vnd keuffen vnd vorkeuffen dorin, das müssen die von Rogus leiden, dorumb das in der Torck wieder In seine stedte gestadt zu keuffen vnd vorkeuffen, vnd wer von Venedig zeucht gegenn Rogus, so let man auff die lincke handt Almarien vnd Crowatien vnnnd das Königreich zu Bossin, das itzundt der mehre tail die Torcken Inne habenn, vnd die Venediger aus dem Königreich Almarien auch ein teil, vnd das vorzeiten als zur Cron vonn Vngern gehort hat vnd noch gehort, den das es ander leuth Inne haben.

Auch ist In der stadt ein schlos, das In grosser achtung gehaldenn wirdt von den von Rogus, vnd allewege eyner von den herrn die nacht doroffe sein mus vnd er nicht davon weis, sondern welchenn es uffn Obit gesaget wirdt, er sol aufs Schloss gehen, so mus er alsbaldt gehenn vnd ghar keine Wiederrede nicht haben vnd die nacht vnd den tagk auf den Schloss pleiben bis aufn obit, das ein ander dohin kompt, auch sindt etliche molen an dem hohen Berge, der hinte vber der stadt leit, vnnd ein starck fliss oben von der Berg herab felt vnd die mühlen treibt, eyne noch der andern, das keine der widerweg demt, wen das gefelle gar hoch ist. Item am Dornstage (13. Juni) noch mittage sind wir gefaren vonn Ragus, vnndt nonndt bey Ragus ein Closter auf die rechte handt gelossen Sand Lazari, do sindt gros Monche Inne, sonder auf die lincke handt ist alls die rechte Tourkey gewest, und sind auf iiii meilen von eyner stadt hingefaren, die der Torck ganz new bauet an dem Meer vnnd sie vber feste macht, vnnd wo er solche schiff hete, als die von Venedig, war zu besorgen, das er die schiff vber wardi losse gehenn, sonder sie derno dir als er sunst dornoch tracht. Item am Freytage (14. Juni) sindt wir aber als uff drey Meilen bey eyner stadt hingezogen vnnd sie auf die Lincke handt gelossen, vnd die stadt haist Vallana, ... Item am Sontage noch Vite (16. Juni) sindt wir Kommen gegen Korfon, das ist eine grose Insel ... vnd ist eine feste stadt, ... vnd Karfen ist iii c welsche Meilen vonn Ragus. ...

... Item am Montage (16. Sept.) vor tage kwomen wir kein Karfor, ... vnd der windt was gut, do furen wir den tag vmb vesper zeit von danne, dornoch do wir auff Meer kwomen, kwam ein grosser storm windt, ris vnns der eyne Segil ab, ... Item am Dienstag (17. Sept.) kwomen wir auf das lichte wilde Meer, das wir kein Land noch kein Insel sogen, nictes dan wasser. Item an der Mitwoch In der Quatu Tempir (18. Sept.) sind wir auff dem wilden Meer gewest, vnd was kein windt. Item am Dornstage (19. Sept.) des morgents haben wir wider gebirge gesehn vndt sindt den tag neben Rogus weg gefaren vnd auf iiii Meilen auf die rechte handt gelossen, das wir es gesehn haben. Item am Freytage (20. Sept.) sinndt wir neben den Gebirge hingefaren vnd es auf die rechte hand gelossen vnnd sind zu Mittage kommen nohendt bey Korzula vnd sindt do nicht zugefaren vnd haben die stadt auf die lincke handt gelossen, Korzula ist eine feste Klaine stadt vnd lait In dem Meer vnnd ist der Venediger, vnnd haten den tag gutten windt vnd kwomen noch den Obid gen Lesena, do sindt iiii Galeen den Obid zu vnns kommen In die Porten, die sind von Venedig gangen vnd haben wolt In Alexandria gehn, also sind wir die Nacht do plieben vnnd notturfft gekaufft. Item am Sonnobende (21. Sept.) frue am tage Mathey sind wir darvon gefaren vnd sind den gantzen tagk zwischen eytelen gebirge gefaren auf beyden seyten, das wir die nacht nicht faren dorfften, das sich die schieffleute forchteten, das sie nicht wieder eynen Fels furen vnd muste die nacht am Ancker liegenn.

Item am Sontage (22. Sept.) vor tage furen wir dohin, zu Mittage furen wir vor eyne stadt vnd liesen sie auf die rechte hand liegen heist Sobenicke, Ist der Venediger vnnd lait In vindischen lande, vnd auffen Obid sindt wir kommen zwischen die gebirge vnd Ancker do geworffen vnnd die nacht do plieben. Item am

Montage (23. Sept.) vortage sinndt wir dohin gefaren vnnd aufm Mittagk kommen gen Sara, do der hailige Simeon lait, do hat man vns gesagt, wie die Türcken eyne Reyse gethon haben In das Kaysers gen Kran In das land, do ist Jarmarckt gewest In eyner stadt haist Lempach, do sie den viel volcks do genohmen haben, Frauen, Man vnd Kindt vnd grossen schadenn mit Brande gethan vnnd die leute mit In wegk getrieben, do sindt des Koniges von Vngern leuthe aus Vindischen lande vnd Karbatin, Inen vorgezogen In dem lande Karbatin, vnnd die vnssern haben gehabt bey zwotausendt Pferde vnd die Turcken haben gehapt bey acht tausendt wol angelegter leuthe mit harnisch vnd Pferden, des sich die vnsern nicht versehn hetten, das sie also viel geruster leuthe haben solden, wen sie Ir vor nicht gehabt haben. Idoch habenn vnser reissige mit In troffen, die haben die Turcken also baldt gar bedeckt vnnd sie geschlagen, dornoch die Fus Knechte auch geschlagen, das do eytel blos volck gewest ist vnnd das der Vnssern bey funff tausendt auff der walstadt blieben ist, vnnd do auch bey tausendt Turcken todt sein plieben. Vnd do ist Graffe Iben todt plieben von Carbatie vnd der hauptmann der haist Heremiz vnnd In mite wegk gefuret, auch seinen Sohn des hauptmans das haupt abgeschlagen vnnd auch etlich hundert gefangen vnd In gefurt, das Ir nicht viel darvon kommen sindt vnd das schloen ist kaum eyne tage raise von der stadt Sara geschehn am Montage noch Nativitatis Marie (12. Sept.), also sindt wir Montagk vber vier zehn tage dornoch (sind) dohin kommen mit der Galee vnd die todten leuthe sindt noch auf den Meer gelegen auf der Walstadt, die Zeit wir zu Sara gewest sind. Item am Dinstage (24. Sept.) sindt wir zu Sara stille gelegen, vnnd Sara lait auf dem meer vnd ist gar eyne feste stadt vnnd ist der Venediger vndt lait nondt an dem lande Karbatin vnd ist also viel Windisch Volck dinnen als Welsch, vnnd das landt Carbatin leit auch In dem Meer.

Item an der Mitwoch (25. Sept.) sindt wir frue wegk gefaren von Sara etlich meylen, also sindt grosse wetter kommen den Obid, das sich der Patron geforcht hat grosser Vorthune halben, vnd wir haben sich auffs Meer nicht dorf geben vnndt sindt omb gekort vnd sindt wieder kein Sara gefaren vnd do die nacht am ancker plieben liegen. Item am Dornstag (26. Sept.) sinndt wir frue davon gefaren vnnd haben den tagk nicht guten windt gehapt vnd furen den tagk zur nacht zu eynem gebirge vnd worffenn Ancker. Item am Fraittage (27. Sept.) noch Mitternacht furen wir von dannen, vnd die nacht, ehe dan es tagk wardt, kwamen grosse wetter, das die schieffleute In grosser arbeyt woren die nacht vnd offen tagk kwomen grosse Wetter vnd winde, das der Patron vnd Alle schieffleuthe In grosser Sorgen vnd mühe worn den ganzen tagk, do es kwam gen den Obid, kwomen wir nicht ferne von dem lande, suchten die schieffleuthe grundt vnd worffen Ancker vnd plieben die nacht do liegen. Item am Sonnabende (28. Sept.) am tage Wenceslai frue mit dem tage furen wir darvonn vnd haten bösen windt vnd Konden nicht wait gefaren vnd worffen Ancker vnd plieben die nacht do liegen. Item am Sontage am tage Michaelis (29. Sept.) sind wir kommen kein Parescy, vnd haben vns etliche Grieppen gemüth, und die nacht gen Venedig gefaren, also ist die nacht der Wind gros an vns kommen, vnnd wir haben vnns anders nicht gedocht, der windt wordt

vns vmbwerffen vnd alle ertruncken, do wir dan darumb gegeben hetten, das wir nicht auf die Griepen kommen wern, Also halff vns der Allmechtige Got, das wir mit dem tage kwomen zu Sanndt Nicolai In ein Closter, ein welsche meylen von Venedig, do wir dann Messe liessen halden zu dancksagung dem Allmechtigen Gote vnd dem hailigen Sanndt Nicolai, das wir dohin ane schaden kommen vnd vnertruncken. Item am Montage am tage Jeronimi (30. Sept.) do sinndt wir foln gen Venedig gefaren vnd vor Mittage dohin kommen, vnd do hat man vnns gesaget, wie dem fursten von Sachsen zwehne Edillaith gestorben wern Kunze von Rosenberg vnd Kunze Maltiz ... Item an der Mitwoch (2. Octob.) sinndt die anderen Pilgerin mit vnsseren Patron hernoch kommen vnd doch die Galee zu Parez dohinden blieben. ...

Item Wer do wissen wil, wer das Jahr vbers mehr zum hailigen Grabe gezogen ist, der lese hernoch.

Item do ist gezogen: der Erlauchte Hochgeborne fürst vnd herr Frydrych Churfürste vnd herr Erzmarschalck des hailigen Römischen Reichs Herzog zu Sachssen, landgroff Inn doringen vnd Margraff zu Meissen etc. Und ist gezogen der Erlauchte hochgebohrne Fürst vnd herr Christoff, herzogk zu Beyern vnd Pfaltzgraft beym Reyne Seligen Gedechtnüss, Vnd die zwehne herzoge haben eyne Galee Sopitale gehapt vnd bey den LXXX Pilgerin Groffen vnd guter leuthe vnnotig für alle zu beschrayben bey Inen doruffe gewest sindt Sonder In der Galee, do ich vffe gewest bin, do stehet der deutsch Adel mit namen hirnoch geschriben, vnd welche gesellschofft bey eynander gewest sindt:

Die Bemische Gesellschofft: Herr Jan von Hasensteyn; Wolff, graffe zu Orlinpergk; Getzich, herr von Guttenstein; Hans Lentil Obrnizke, Jan Wmlade, Nickel Geys, Frydrych von Reyzensteyn, Hainze von Rebiz, Caspar Caplar, Rudloff von Plawniz, Jorge von Czebitz, Christoff List Vnd ich Hannze Czedliz Ritter etc. bin mit den oben beschriebenen Inn der gesellschofft gewest vnd haben eyne Kuche vnd Tisch mit eynander gehapt.

Die ander gesellschofft: Philip, Groffe vnd herr zu Waldeck, Frydrych, Eryschencke herr zu Limpach, Jorge von Folbergk, Ritter, Wolff von Gutenstein, Ritter, Jan von Hobistet, Ritter, Sigmund von Tungen, Jorge Troyzes, Hans Jorge Abrssberger, Hennrich Taichaussir, Wilhelm Wassilir. Die haben auch gesellschofft gehapt und eyne Koche vnd eynen tisch mit aynander gehalten.

Die dritte: Bothe, Graff zu Stollbergk, Hanss von Stadia, Ritter, Sigmund Fochss, Georg Worm. Die vier haben auch eyne gesellschofft gehapt.

Die vierde: Christoff, herr zu Hornfeldt, Rudloff, herr zu Hornfeldt, Frydrych Mautener, Ritter, Dytrych von Sparnöcke. Die vier haben auch eine gesellschofft mit einander.

Die fünfft: Wilhelm von Aferbach, Ritter, Christoff Polennz, Ritter, Tomas Schwann.

Das ist der deudsch Adil gewest In vnsser Galee Sonder Franzosen, vnd zu Engellandt sind etliche Ritter gewest vnd ander Pilgerin sindt gewest ein hundert vnd fünff vnd Achzick, ...

XLVI. Ueber die Meerfahrten der Grafen Heinrich d. J. und Botho zu Stolberg nach Jerusalem⁵²

Innohme gelt an Summen geborgitt

VC gulden von grauen Volradt von Manszfelt geborgt vnd sint solch VC gulden myn. gnedigen Jungen hern graue Heinrich zum heiligenn lande zu zerung gegeben dornstag nach letare.

Usgabe myn. gnedigenn Jungen hern graue Heinrich vnd von geheisze siener gnaden uszgebün.

VC gulden sein gnaden zu Zerung ins heilige landt ijda post letare.

Usgabe gelt An Heuptsummen disz jar geborget vnd also selbtigenn jare widder bezalt.

VC gulden grauen Volrath vonn Manszfelt gelyhn ist myn. gn. jungen hern Grauen Heinrich zum heiligen landt zw zerung mit gegeben wurden.

iiijC gulden Berlt vonn Ollershuzzen gelyhen gelt zu der ablosung graue Volraths gelt geburgt wurden davor myn. g. h. Er Heinrich von Bila, Heinrich Knuth marschalck, Claus vonn Arnswalt vnnnd hans von Sunthusenn verschrieben gewest.

Usgobe gelt vor hovecleidung myns gn. alten hern dyner.

iiij gulden V gr. vor iiij ellenn Swartz inndisch Jung hanszenn knuth zum Rocke als er mit myn g. h. grauen heinrich zum heiligenlande geritten.

Usgabe vor parchint vber winter vnd sommer.

IX gr. IX pf. vor iiij Ellenn swartz ulmer parchint Jung Hanszenn knuth als Er mit myn. g. Jungen hern grauen Heinrich zum heiligenn lande geritten 3a post Judica.

Usgabe zu usslosung fremder gastunge.

VII g. Jorge Wurm in Swinfurts hausz verzerdt als er mit myn. g. h. graue Heinrich zum heiligen landt redt ijda post letare.

...

Usgabe ditz jar vor pferde vnd pferdeschedden.

XII gulden vor 1 grawchen lorentz koch abgekaufft hadt myn. g. h. graue Heinrich mit zum heiligenn lande genohmenn.

IX gulden Ern Niclus schicken vor 1 grawchen auch mith zum heiligenn lande komenn.

...

⁵² Hübner, »Ueber die Meerfahrten der Grafen Heinrich d. J. und Botho zu Stolberg nach Jerusalem«, *Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Altersthumkunde* 3, Wernigerode, 1871., 1013.-1016.

XLVII. (Die Wallfahrt oder Meerfahrt Friedrichs d[es] W[eisen] nach Jerusalem⁵³)

... Item, es ist der Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Friedrich, Herzog zu Sachsen und Churfürst, mit samt s[einer] Churf[ürstlichen] G[nade] Bruder auf Montag nach Sanct Markstag gen Venedig kommen, ...

... Und auf den Dornstag in der Morgenstunde erhuben wir uns vor den Pforten auszufahren im Namen der allmächtigen Gottes, und fuhren den Tag und die Nacht.

Un auf den Freitag um neun für Mittage kamen wir neben ein Castell, Ruyna genannt. Gegen dem Castell über liegt ein Kloster zu Sant Andres genannt, zu demselben Kloster rechnet man hundert welsche Meilen, liessen wir das Kloster auf der rechten Hand und das Castell auf der linken liegen. Und bei dem Castell hat der Venediger Golf ein Ende, denn der Golf sich bald vor der Pforten vor Venedig anhebt. Darnach liegt aber ein Kloster auf der rechten Hand, heißt zu Sant Johannes in Peligo, Sant Jeronimus Ordens. Wir hatten den Dornstag auch kleinen Wind und dieselbige Nacht, daß der Patron uns um des Windes willen bei zwanzig Meilen hat müssen umführen. Die zwanzig Meilen wir über die hundert in der Zeit auch gefahren sind. Und daß man verstehen mag was ein Golf ist, wird ein Golf genannt an den Enden daß es solch grosse Tief hat, daß man den Anker nicht werfen kann. Als kamen wir den Abend bei ein Dorf, das heißt Vasantz, denn wir den Tag und die Nacht ganz bösen Wind hatten. Bei demselbigen Dorf liess der Patron den Anker werfen, daß wir die Nacht da blieben auf der Gallehen, und da der Tag anbrach, erhuben wir uns an dem Sonnabend und fuhren den Tag bis zu einer Stadt, die heißt Pella, als in dem widerwärtigen Winde, daß wir um acht vor Mittag dahin kamen und vor dem widerwärtigen Winde nicht wol fürder gefahren könnten. Wir beschwerten auch da unser Gallehen baß, und erholten uns frisch süß Wasser und andere etliche Nothdurft. Man sagt auch von viel mancherlei Geschichten, das sich in der Stadt begeben soll haben. Man rechnet von Venedig es, als wir gefahren haben, 140 welsche Meilen bis gen Pela. Es wohnt auch ein Bischof in derselben Stadt, der ist Bischof da zu Pela und zu Badira. Man sagt auch, daß der starke Sampson da die Säule hat niedergeworfen und gar ein merklich Volk erschlagen. Er soll auch seine Stärke da verloren haben und seine Augen.

Am heiligen Pfingsttag hörten wir zwo Stunden vor Tage Meß. Und da die Meß aus war, da brach der Tag an, da erhuben wir uns in Gottes Namen zufahren, war etwas stille. Da kamen wir auf ein Golf, heißt Korneia. Da kam ein starker Wind mit einem Wetter, und daß grosse Fortunen gingen. Da kam ein Wind, der war schier die Hälfte mit uns, daß wir den Pfingsttag und die Nacht 130 Meilen fuhren und des Morgens, da es um sieben war, kamen wir bei eine Stadt, die heißt

⁵³ Neudecker, Christian G. – Preller, Ludwig, *Georg Spalatin's historischer Nachlaß und Briefe I.*, Jena, 1851., 76.-80., 88., 89.

Sara. Aber wir Brüder waren den Pfingsttag den mehren Theil fast schwach, denn die Fortunen schier den ganzen Tag gingen. Als auf den Montag in Pfindsten blieben wir ein Stund oder drei vor Zara auf unser Gallehen halten. Ungefährlich im Mittag erhuben wir uns wieder und fuhren im Namen des allmächtigen Gottes, da war der Wind wol mit uns, er war aber kleine. Es war auch insonderheit in dieser vergangen Nacht gar ein ebentours Wetter, denn sich der Wind gar seltsam hin und her drehte, denn unser Schiffeute gar viel Mühe mit dem Segel hatten und so viel Unruhe. Ist wol zu bedenken daß wir nicht fast große Ruhe bei der Arbeit und Geschreige, die Nacht da geschah, gehaben konnten, denn es gar ein klein Hauß zu soviel Leuten ist. Es heißt eine Gallehe Paschardi und gar ein klein Hauß gegen der Galleh, da die andern Brüder auf fahren. Ja sie mag bei die 80 Schritten lang sein, und bei ---- breit. Da sind unser innen auf etlich und zwanzig und drei hundert. Ist wol zugedenken, was Hofftat wir haben müssen. Und hat nur einen Boden, daß wir unter uns nichts gelegen konnten, denn wir unser Speise und Trank alles bei und neben uns müssen haben. Man nennt dieselb unser Gallehen auch ein Falken des Meers, aus der Ursach daß es reuscher, leidlicher und schneller sein Gang haben solle denn die andern großen Gallehen. Es mag wol so genannt werden als ein Falk, denn es ist gar unruksam und unstet. Es mag gar leidlich daß es sich beweget von einer Seiten auf die andere. Es muß auch gar stille sein daß es nicht gehet.

Als wir von Sara uns erhuben, war der Wind ganz wol mit uns, und ein Stund oder zwo fast kleine, aber um zwei nach Mittage erhuh sich derselbige gute Wind sehr stark, daß die Fortunen sehre gingen, daß wir eins Theils gar schwach waren. Und fuhren den Montag bis um die Mitternacht, kamen wir bei eine Stadt, die heißt Lessinada, ankerten wir und auf den Dienstag gingen wir in die Stadt und hörten Meß und kauften da ein, was wir nothdürftig waren und bekommen konnten.

Ungefährlich um zwölf im Mittage erhuben wir uns wider, denn man rechnet 125 Meilen von Sara gen Lesen, denn wir gar guten Wind hatten. Als fuhren wir von Lesen den Tag und die Nacht an ein Insel, heißt Melidall, rechnet man bei 100 Meilen dahin. Wir kamen darauf den Mittwoch um fünf auf den Morgen, da warfen wir den Anker und lagen eine Stunde oder drei, denn der Wind wider uns war. Wir fuhren auch am Dinstag vor ein Stadt über, heißt Kurtzula, fließt das Meer umher und scheint gar feste und ist auch der Venediger. Am Mittwoch um acht erhuben wir uns wieder in dem widerwärtigen Winde und fuhren bei ein Dorf, heißt Sypena, waren drei Meilen dahin. Das war der Wind so gar wider uns, daß wir da ankern mußten, und in der Nacht kam gar ein groß Wetter, das gar sehr schloste und regnete und währte schier die ganze Nacht, daß gar grausam war. Auf den Dornstag früh erhuben wir uns und fuhren in dem widerwärtigen Winde an eine Insel, nennt man die Mittel-Insel. An ein Dorf liegen zwei Klosterlein, und kamen an das Dorf um eins nach Mittage, und blieben da liegen bis um fünf. Da erhuben wir uns wieder und gedachten den Abend noch gen Ragus zufahren, als konnten wir für dem widerwärtigen Winde nicht geenden und blieben unterwegs in ein lenigkeh bei ein Dorf die Nacht liegen. Und auf den Freitag um zwölf im Mittage

erhuben wir uns und fuhren, daß wir um viere gen Ragus kamen. Ragus ist eine feine Stadt und ist niemandes sonderlichs unterthan, und liegt die Türkei ganz nahe darbei, denn sie Markt vor der Stadt halten, und gehen auch selbst darinn, wens ihnen gefällt. Auch haben sie viel Handels in der Türkei wieder, denn sie geben den Türken 18000 Ducaten zu Verteidings Geldes. Die Stadt erbot sich auch gross gegen uns Brüdern, dann sich der Herzog nicht kennen wollt lassen. Als blieben wir die Nacht da und kauften was wir durften. Und auf der heiligen Dreifaltigkeit Abend um zwölf im Mittage erhuben wir uns wieder und fuhren bei ein Dorf, heißt Alten Ragus, liegt ein Meilen von der Stadt und ankerten da eine Stund oder vier, und als die Sonne zu Rüste ging, erhuben wir uns und fuhren die Nacht und der heiligen Dreifaltigkeit Tag und aber die Nacht. Und auf den Dinstag nach Mittage um eins kamen wir an ein Berg, heißt Casara, ... Als rechnet man von Ragus zweihundert Meilen bis an den Berg. ... Es ist auch Ragus gar eine sehr feste Stadt, es ist auch wol von nöthen, denn sie Türken fleißig darnach gestanden haben, desgleichen die Venediger als man sagt mit ihren Listen täglich thun. ...

Auf den Dornstag auf des heiligen Warnleichnams Tag ein Stund oder zwo vor Tage erhuben wir uns wieder von dem Berge und in einem widerwärtigen Wind und fuhren den Dornstag und die Nacht und auf den Freitag kamen wir gen Korfun, um eins nach Mittage. Korfun ist eine feste Stadt, und ist der mehr Theil griechisch. Es wohnen auch gar viel Juden da. Es ist der Venediger. ...

...

... Und auf den Dinstag um fünf auf den Abend kamen wir gen Korfun, rechnet man von Bargaw 40 Meilen. ... und auf den Dornstag zwo Stunden vor Mittage hörten wir Meß, und gingen wieder auf die Gallehen.

Und erhuben uns wieder. ... Als fuhren wir den Dornstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag, und auf den Dinstag frühe um sieben kamen wir zu einer Stadt, heißt Duratio, ... Und da es um Mitternacht kam, erhuben wir uns wieder und fuhren den Mittwoch, Dornstag, und auf den Freitag S. Bartholomes Abend, um ein nach Mittage fuhren wir vor Ragus über, daß wir um sechs auf den Abend kamen an die Mittel-Insel. Da ankerten wir und hörten des Morgens frühe an S. Bartholomeus Tag Messe, denn man rechnet von Duratio 168 Meilen dar.

Und als die Sonne aufging, erhuben wir uns wieder und fuhren den Sonnabend, Sonntag, und auf den Montag, als sich Tag und Nacht schied, kamen wir gen Lesina, denn man rechnet von der Mittel-Insel 157 Meilen Lesina. Als blieben wir den Dinstag da. Und um Mitternacht erhuben wir uns wieder und fuhren den Mittwoch auf den Abend vor Sara über und fuhren die Nacht und auf den Dornstag im Mittage kamen wir gen Parentz, da man rechnet von Lesina 275 Meilen dahin. Als blieben wir den Dornstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag da, und auf den Montag um sechs erhuben wir uns wieder und fuhren gen Venedig. Rechnet man von Parentz dahin 100 welsche Meilen. ...

XLVIII. Rechnung mein Hannsen Hunds aller einname und ausgabe, so ich von wegen und aus bevelhe meins gnedigsten hern herzog Fridrichs churfursten etc. Uf der rais, als sein furstlich gnade zum hailigen grab gezogen ist, eingenomen und ausgeben hab ... (1493.)⁵⁴

Einame.

14.278 fl. 19 gr. Habe ich von Hannsen Laimbach uf der rais zum hailigen grab und sunst von mont. Nach Palmarum (1. April) an, bis uf sont (nach) St. Katherintag (25. Nov.), alles der mindern zal im dreyundneuntzigsten jare, empfangen, und ist alles, das ich von Lucas Gafnern aus der banck zu Venedig genomen und empfangen, ...

Ausgabe

... 30 doc. Michel Domatzsch geantwort zu Parentz dornst. Nach Bartholomei (29. Aug.). ...

Dornst. (23. Mai) 4 m. (Mark) umb gots wiln den monchen zu Rubin. 2 m. Zwen armen monchen auch zu Rubin.

Freit. (24. Mai): 2m. Umb gots wiln.

Sonab. Zu Bola (25. Mai): 2 m. Geopffert. 2 m. Umb gots wiln. 4 m. Dem apteker, da mein gnedigster her in sein haus schreib. 4 m. Einem balbirer, do sich mein gnedigster herre mit etlichen seiner gnaden dienern yn balbirn lies. ...

Mont. (27. Mai): ... 1 doc. Meinem gned. Hern ufs heilthum zu Sara geruth und behalten. 2 doc. Mein gnedigsten hern selber geben.

Dinst. Zeu Leszena (28. Mai): 11 m. Den tag geopffert und umb gots wiln geben, auch eczlich messen zu leszen.

Mitw. (29. Mai): 9 m. Heinrich von Bunau einer frawen, die aus der galleen gesaczt ward, geben; habe ich ym zalt. ...

Dornst. (30. Mai): ... 1 doc. In der mittel in; selle mesz zu leszen. ...

Sonab. (1. Juni): 1 doc. Den monchen zu Ragus. 2 m. Umb gots wiln. 1 doc. Den monchen zu alten Ragus, messen darumb zu leszen. ...

Dinst. (3. Sept.): 4 doc. Einem barckner von Parencz, den mein gned. Herr mit briven gein Venedig zu mir geschickt hat. ...

5 m. 6 sch. (Schilling) schiflon zu Parencz und Venedig, ...

Mont. (26. Aug.): 4 m. Zu Kurscula Sant Niclaus umb gots wiln,

⁵⁴ Röhricht, Reinhold – Meisner, Heinrich, »Hans Hundts Rechnungsbuch (1493-1494)«, *Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Alterthumskunde* IV, Dresden, 1883., 37., 44., 46., 47., 49., 52., 62., 63.

Dinst (27. Aug.): 11 m. Im closter zu Leszena messe zu lessen. 5 sch. Fur wachlicht. 1 m. Umb gots wiln. 1 m. Geopfert. 2. doc. Niclas einem armen gefangen gallioten, sich damit in der Durekei zu erledigen, geben; ...

Dornst. Zu Parentz (29. Aug.): 20 doc. Den gallioten; hat mein gnedigster hergeschenckt, das sein gnad fur Sava fur fure und nicht anckert. ... 13 m. ... uf einer barcken von Parentz gein Castelnova zu faren. ... 4 doc. ... uf einer parcken von Parentz gein Venedig zu faren, 3 m. Barckenlon ausz der Parendzer barcken zum Peter Bender in die herberg zu furen. ...

XLIX. Ordenntliche Whare Relation unnd Beschreibung deß wollgebornen, Edlen unnd Gestrenngen herren, herrn Conraden von Parßberg gefreiten Ritter vnnd Ordens herren der Capitan Liga deß künigreichs Rhodiß was er in dem gelobten Lanndt, Türgkey, Berg Sinnai vnnd Oreb in die 199 tagen gesehen und Erfharen hatt.⁵⁵

Gott dem Allmächtigenn zur Lob unnd Ehre ...

...

Der 23. Tage

... Aber unser Patronn wird genannt Signor Augustin Contharini ...

...

Der 37. Tage

Am Samstag nach Sankt Bonifaci tag fhuren wier gegen Sara yber den großem golfen der Carnnerus wirdt genannt unnd wier sahen ain Statt Orsera genannt unnd ain anndern Statt Robinga genannt unnd alda ligt die heilige Jungfrau S. Euphemia. Darauf sachen wier ain kloster zur Sankt andrea genannt. veitter gar ain alte Statt Pullach genanntt oder Pulmedore. Alda vill alte gebhaude unnd Rundum? alte Statt zur sahen ist unnd da Enndet sie der Lanndt Histria unnd fanngt Dalmatia genannt und fhuren yber den vor genannten golfen welcher besorglich zur fhuren ist dann ist? alle zeitt winds? und ungesthumb unnd khamen zur Sankt Peters Portten Lucana genannt unnd wier sachen ein annderen statt Orsera genannt unnd darinnen sain Zwo Insel ain haist S(?)chan. unnd die andern Rija sindt windisch. unnd unser Trombon pließen auf ...

...

Der 38 Tage

Am Sonntag auf Sankt Bonifaci tag am morgens mitt der Sonnen aufganngh khamen wier ghenn Sara welcher gar ain schöne Statt, unnd ain Erzbistumb darinnen ist wier fhurenn hinain unnd hörkten Meße unnd waren bey den hoch ambt, darauf assen wier in der Statt unnd nach den Essen zaiget man uns das hailigthumb in Thumb. Erstlich ligt darinnen der hailige Simon der alten Propheten ...

...

... darauf giengen wier wider herauß umb die Statt unnd besachen sie dann ser ist mitt ainen grotten gefürtertem Statt graben unnd mitt gurtten hörnen woll umfanget. Allain gegen dem Mörr da hatt es ain ainfachen graben unnd Mauern. aber ser Starkhe hievon? Sara ist darinnen die hauptstatt das ligt in winndischen lanndt unnd gegen Sara yber da ligt ain Insell bey fünf hundertt welschenn mill wegs langg. unnd auf ainen hohen Perg glaich gegen der statt yber, da sthaet ain stharkhes schloß der haist zur Sankt Mihael unnd es ligen fast vill andernn gar

⁵⁵ Parsberg, Konrad von, *Itinerarium*, 14r, 23v, 24r, 25rv, 26rv, 27r, 28v, 29rv, 30rv, 31rv, 32r, 168v, 170v, 171r, 172rv, 173rv, 174rv, 175rv, 176r, 177rv, 178rv, 179rv, 180r

schönen Inseln im Mörr herumbher umb Sara unnd ist ain fruchtbares Lanndt von Oelbaumen, Wein unnd anndere gutten fruchten.

Der 39. Tage

Am Montag vor Sankt Veitts tag lagen wier zur Sara am anckher biß auf den Mittag unnd es kham uns ain windt, da Richtennden unsere galien den anckher auf unnd den Seegel. unnd fhurenn dahin zwischen den gebürgen unnd Innselen unnd khamen zur der alten Statt Sara, welcher vor Zeitten ain kunig auß Ungerer zersthörett hatt, unnd damalen sachen wier gar vill schöner khirchen unnd Dörfer unnd an disen Lannd begegnet uns ain Naven die kham dahin auß Cipern unnd es Regnet ser uast?, unnd also beliben der vor Mittag unnd die gannze Nacht am anckher in der Portten bey alten Sara ligen.

Der 40. Tage

Am Erichtag vor Sankt Veitts tage lagen wier bey Alten Sara am Anckher den gantzen tage unnd nacht dann es hatt kham windt niht unnd es was auf den Mörr Pannatzo, unnd in der nacht kham ain serr großes wetter mitt plizen regen unnd donndern das wahrent bey ain stunnd lanng, unnd an disem tage sachen wier abermalen gar vill uisch die man delfins nennet. Auch sachen wier das soll darinnen die Türgkhen vill Christen erschlagen hatten, unnd von disem ortt sachen wier auch Crabatan sint woll zwischen ain Innbrochnem Schloß unnd alten Sara hinain voraus?.

Der 41. Tage

Am Mittwoch vor Sankt Weitts tag lagen wier noch zur alten Sara am anckher, biß auf acht uhrenn, am tage der khamm unns ain windt unnd wier fhuren ettwan bey ainer stund lanng der was es wider pannazo, dann wier müsen wider anckher einwerffen unnd lagen biß auf den Mittag unnd Richtennden unnsere Seegel wider auf. unnd hatten khamb ain halbe stund windt, müsen wider widerumb anckhern, unnd lagen also den ganntzen tag unnd nacht am anckher still unnd bey der nacht was es ain ser großes wetter dann es donndert unnd plitzget ser was.

Der 42. Tage

Am Donnerstag vor Sankt Veitts tags mitt der Sonnen aufgang hatten wier ain guotten windt unnd fhuren dahin drauf das gebürg welches am Mörr phartt welches eittle Peelsen unnd Stain ist unnd damalen geschach unnsere galliotten unnd Schifflauten ain ser groß ybersehen das uns schier zwai börsen? khommen warr also das wier darob verderben hatten müßten, unnd das kham war dann also sie fhuren durch ain enngen weege in gebürg welches niht geschiehn solle sein. dann es warr mitt ainen großenn Schiff khamb zur pharen gewest. unnd gleich da warr ...

...

... unnd umb den Mittag fhurenn wier für ain khirchny welches also gebauet ist worden. Auf ain Zeitt ist ain Naven auß Candien mitt maluasier gefharen. unnd

es kham ain großer unngesthumb unnd fortuna an sie unnd schlug die Nauen yber ain Pelsen auf ain umkhers? Lanndt, das ...

... Darauf fhuren wier für ain Innsel Lisa genannt unnd die lagt uns auf der gerechten handt in dem Mörr. unnd an disem tage gieng ain große Naven für uns auß Poya, unnd mitt der Sonnen unntergang khamen wier ghenn Leßinna unnd daselbst zur Leßinna lagen wier zur nachts am anckher. unnd von Sara ghenn Leßina sindt 140. Mill.

Der 43. Tage

Am Freittag vor Sankt Veitts tage mitt der Sonnen aufgang fhuren wier ghen Leßinna abwegkh, unnd eben auf ainem Perge, hatt es ain ser uästes Starkhes schloß, unnd herunnden am Perg hatt es ain schönnes? Closter zur Sankt Nicolas genannt unnd darinnen Raset unser lieber Frauen unnd Inn Leßinna daselbst im Mörr ist ain farre? genannt zur Sankt Maria *Dei gratia* unnd ist ain serr böser weg hin zur unnd doch ain fruchtbares Lanndt. ...

... unnd umb die acht uhren nach mittags khamen wier zur ainen statt Corsula genannt welcher stet auf ainen hohen Perkschen liget, unnd ist ain serr Schöne Statt unnd woll erbauttes Landt das fruchtbar ist unnd im fharen ereillet uns ain Schiff ain Grippa genannt. darinnen was ser vill volkhs. unnd sie nachrentten uns serr uil? dann auf dem Mörr der brauche ist unnd also lagen wier dise nacht still zwischenn der Insel in Mörr. unnd von Leßina ghenn Corsula sindt in die 40. Mill.

Der 44. Tage

Am Sambstag am Sankt Veitts abennd khamen wier Drei stundt nach mittags ghenn Rhagus in die portten. unnd unser patron ließe alle große haubtpuchse unnd Stain Puchsen abshießenn, unnd die Trombone auf plasen ...

... unnd dise statt Rhagusi ist ain ser schöner starkher statt zur der Mhörr ser vill gebauert ...

... unnd an disem ortt Enndet sie das winndysche Lanndt unnd hebet sie an das künigreich Croatia, unnd als bald man zur Rhagusi nur auß den statt herauß ghett da hebet sie die Türgekhey an. Da aber ...

...

... unnd außerhalb diser Statt ist gar ain starkhes Schloß, unnd gegen der Statt yber in ainen Insel ist ain schönnes Closter, ...

... unnd von Corsula ghenn Rhagusi sain 500 wealschen mill wegs. wier fhuren aber weitt umb.

Der 45. Tage

Am Sonnttag am Sankt Veitts tag da lagen wier Inn Rhagusi still unnd wier giengen gar vill in der Statt umb unnd in den clößtern. unnd im Thumbstift zaiget man unns Sankt Blasi haubt mitt sambt sainen zwaien hennden.

Der 46. Tage

Am Monnttag nach Sankt Veitts tage in der andernnn Stunnd nach Mittags fahren wier von Rhagusi abweg auf Corffu auf den veithen golfo, unnd wier fhuren diesen tag für gar vill schönen stett unnd Dörffern, alles auf der Lingkhen handt gegen der Türkhey ligennden, unnd ist ain ser gebürgiges lanndt, unnd khamen zur ainer statt Cathara genannt unnd nach zur ainer andernnn Budua genannt. unnd alda hebet sie das Lannd Albania an. unnd zwischen Rhagusi unnd Corffu fanggt sie an das Lannd Cappadocia unnd von Rhagusi ghenn Budua sain 30. waelschenn mill wegs.

Der 47. Tage

Am Erichtag nach Sankt Veitts tage fhuren wier mitt halben windt zwischenn Corffu unnd Rhagusi ...

...

...

Der 165. Tage

... wier weren gern ghenn Corffu hinain gefharen, aber wier mochten niht hinain vor ungesthumb des Mörs fhuren also herauß umb sie in großem sorgen unnd erlitten ser große Nott.

Der 166. Tage

Am Erichtag vor Sankt galle tage hatten wier die Strenge fortuna noch gar groß, das wier alß alle Segel ab hatten unnd fhuren wier allain mitt dem Segel Trinkhetto unnd diß fortuna und ungesthumb wherret zwei tag unnd zwo nacht unnd es lag uns streng ab, also das wier unnsres lebens schon verwögen sollen unnd machten also vundren(?) uns Pilgram zwein(?), ainen ghenn Sankt Maria die Loretto Rokhanat genannt

Der 167. Tage

Am Mittwochenn am Sankt galle abenndt fhuren wier zwischen Corffu unnd Rhagusi unnd wier hatten gliehwoll im guottem wind, aber ...

Der 168. Tage

Am Pfinztag am Sankt galle tag fhuren wier zwischen Rhagusi unnd Corffu mitt ainem guottem windt ...

Der 169. Tage

Am Freittag nach Sankt galle tag ain stundt nach der Sonnen aufgang fhuren wier zur Rhagusi für mitt ain guttem windt unnd zwo stundt nach Mittags khamen wier zur ainer statt Corsula genannt ...

Der 170. Tage

Am Sambstag nach Sankt galle tag mitt der Sonnen aufgang fhuren wier zur Corsula auß der Portten mitt ainem frischen winde gegen Leßina zur unnd umb die

Mittag khamen wier ghenn Lesina unnd die windt was yber auß ser groß unnd starkh das wier mitt großen Mhü un arbeit in die Portten khamen. unnd wier warffen unser anckher ain. fhuren in die Statt, und khamen zur ainen großen Rhumor unnd es waren yber die 40. ploßen mesernn unnd es waren ser vill zur ershlagen unnd vill hartt werwundet ...

Der 171. Tage

Am Sonntag nach Sankt gallen tag lagen wier zur Leßinna am anckher ...

Der 172. Tage

Am Monnttag nach galli lagen wier zur Leßinna, unnd mit der Sonnen aufgang Richtenden wier der Segel auf unnd wolten fharen. ...

Der 173. Tage

Am Erichtag nach galli hatten wier gar khainen windt nicht unnd ettlich Ritter unnd Pilgram saßen in ain Parkhen unnd fhuren in die portten welches Ganszesor genannt ... wier fhuren zur Lanndt und fiengen ser vill Seltzame wunderliche ding am gestatt daß sonderlichen aber ser vill Mörr Igel die assen unsere galiotten.

Der 174. Tage

Am Mittwoch nach Galli mit der Sonnen aufgang rihteten wier unsere Segel auf und wier hatten hofnung wier werden fharen, unnd fharen also auß der portten. das wind was aber wider uns und musten widerumb in die portten fharen unnd ungesaclichan khamb ain Mill wegs von der obgesagten portten da haist die portten Morra, unnd wier fhuren an das Lanndt unnd fannden vill seltzam frucht, unnd unnser galiotten fiengen vill Seltzame visch, unnd am Lanndt in diser portten ist gar ain gutter Starkher gemaurtter Taber mitt ettlichen guotten vöest Starkhen Türnen gemacht. unnd wann also die Türghen in der landt sain eß fliechen die wyndenn in diß Taber an der Mörr unnd Einhaltten sie also von der Türgkhen so lanng biß sie sehen das die Türgkhen widerumb vor zum sain rann aber die Türgkhen zum Taber gar khomen so vahren sie sich darauß unnd wann die vanden sihen das die Türgkh yber lanndt rennen so haben sie Schiff bey Inen unnd darain sitzen sie und fliehen davonn in das Mörr unnd wier giengen gar vill unnd lanng in disem Taberen Spatzirenn umb.

Der 175. Tage

Am pfintztag nach Sankt Ursula tag lagen wier in der portten Morria ...

Der 176 Tage

Am Freittag nach Sankt Ursulen tag ain Stundt nach der Sonnen aufgang da fhuren wier auß der Portten mit halben windt unnd fhuren durch ain gebürg für ain statt und Schloß Sibenico genannt ...

Der 177. Tage

Am Sambstag vor Sankt Simons und Juda bey ainer halben Stundt vor aufgang der Sonnen hieben wier die ankher auf unnd fhuren dahin ghenn Sara unnd zu nachts bey alten Sara, da Phiert der Thimun an der gale an ain Pelsen ...

Der 178. Tage

Am Sonntag vor Sankt Simons und Juda tags ain Stund vor der Sonnen aufgang fhuren wier von Sara abwegkh gegen Parentzo mitt ainem guotten windt ...

... unnd khamen in ain Portten Campo di Pulach genannt unnd das ist gar Nahend bey alten pulach. welches ain fast schöner große Statt gewesen ist in histria aber es ist zu phoeret(?) worden(?). Unnd als wier in diß Portten khamen unnd die ankher gesr(?) hatten da musten uns unsere galiotten die galea mitt Sailen(?) an das gebürg in ain Schroffen anbinden so ungestumb was das Mör.

Der 179. Tage

Am Montag zu Sankt Simons und Juda abenndt, lagen wier in der vorgenanten Portten unnd durften vor ungesthumb des Mörreß niht herauß unnd lagen also den ganntzen tage und nacht still ligen.

Der 180. Tage

Am Erichtag nach Simons und Juda tag lagen wier noch in diser Portten und mochten vor ungesthumb des Möreß niht herauß.

Der 181. Tage

Am Mittwoch ain tag [nach] Simons und Juda lagen wier noch in der Portten Campo di Pulach. und ain Stund nach der Sonnen aufgang da dingetten unser 13 ain parkhen di Pilott genannt unnd dingten es umb Dreizechen Ducatten biß ghenn Venedig sambt dem Eßen und trinckhen den galiotten. also saßen wier auf fhuren auß der Portten unnd khamen umb den Mittag in ain Statt Rovinga genannt unnd fhuren daselbst an das Lanndt und assen. geingen darauf in die khirchen und besuchten die hailigthumb. unnd anda liget leibhaftig die hailige Jungfraunn und Marttirerin Euphemia begraben. unnd man uns den Sarh auf unnd ließt uns sechen und ... darauf fhuren wier zur ainer Statt ... da ligt hoch auf ainen Perg Orssera genannt unnd drei Stund vor Mittag fhuren wier für Parentzo. darauf fhuren wier hin aus in Statt Citha Nuova genannt unnd dort musten wier an der Ringkhenden ghen? abfharen. unnd als die Sonne untergieng da fhuren wier für ain Statt Mago genannt und dahin khamen wier nach der Sonnen untergang bey Drei stund und wier giengen in die Statt ...

Der 182. Tage

Am fffierztg nach S. Simon und Juda tag nach der Sonnen aufgang bey 3 Stundt fhuren wier zur Mago abwegk und hatten nach hundertt welscher Mill wegk ghen Venedig, unnd mitt der Sonnen auf gang, khamen wier an den besorglichen

golphen der Triest genannt und mitten auf disen golfo kham ain großen Stumb windt an uns dann das Schif was klain und wier erlittenn großer Nott, und wier hatten uns uners leben verwögen. unnd unser Schifleutt waren ...

... und wier fhuren disen tage die 100. mill wegk unnd Zwo Stund nach mittag da werden wier Venedig sahen, deßen wier vor hertzen fro waren ...

L. [Eine Pilgerfahrt in das heilige Land im Jahre 1494]⁵⁶

... Hundert und lxx tag (13. October)

... Und das mör thet gar wiest und wier wären gern gen Korfun gefaren. Do machten wier nit hinein vor ungestiem des mörs. Und wir fueren aussen hin in dem weyten mör und wier litten die gantzen nacht grosse not.

... Hundert und lxxvi tag (14. October)

Item an eritag vor sant Gallentag heten wier die grossen fortun noch so streng, das mon all segel abthet. Un wir fueren nut mit dem tringget und non auf die genad gotz und werat die fortun und ungestiem zwen tag und zwo nächt und es lag uns hert und streng. Und wir heten uns des lebens verwegem und mon macht ain pilgram gen unser lieben frauen gen Lareta, das mon auch nent Rocknata. Un die fortun und ungestiem warde ye lenger ye grösser. Und der patron fieng an und liess als vil arbas in ain pirret legen, als vil mensch, iung und alt, in der gale was. Und die arbas muesten all weys sein und mon legt ain schwartzte darunter und es muest ein yeds mensch ain arbas aus dem pirret nemen. Und welches mensch die schwartz arbass ergriff, das muost gen dem verren sannt Jacob in Gallicia. Also hueben wier an zuo nemen und ainer von Rogus der ergriff die schwartz arbass. Der muest hin gen sant Jacob und unter den pilgramen und auch unter andern in der gale ward ersamlet bey lxxxx ducaten. Die gab mon im zue stewr an der zerung. Und die ungestiem des mörs und fortun ward nur grösser und wir heten uns unsers lebens gar verwögen und kan niemant darvon sagen, wie das mör thet. Also fien mon die letoney an ze singen und da mon sant Thoman nennt mit den Worten: »Sanctus Thomas, ora pro nobis«, da erschin ain liecht oben in dem karb. Das nennen die schöfleyt sant Helmus. Also war unser patron fro und liess aufblasen und liess das liecht griessen und liess ein salve singen. Und es war über mitnacht und von stund an hört die fortun auf und wird pesser denn das mör, das wiettet dennest lang. Und da das vorgeannt liecht kom, da liess uns der patron hinauf rieffen, damit wier diese ding sächen, und wir dankäten got seiner genaden.

Hundert und lxxvii tag (15. October)

Item an mitwoch an sant Gallen abennt fueren wier zwischen Korfun und Rogus und wier heten ein guten wint. Aber das mör das wietät dennest vast und nach der sunn untergang bey zwayen stunden da kam gar ein wunderlich grausams weter mit plitz und dönrren, das vast erschreckenlich was, und thet die grösten schleg, als ich sy mein lebtag nie gehört hab. Und wier waren in ainene grossen weyten mör und das weter werat bey zway stunden und wier zünteten unser kertzen an,

⁵⁶ Schön, Theodor, »Eine Pilgerfahrt in das heilige Land im Jahre 1494.«, *Mittheilungen des Instituts für oesterreichische Geschichtsforschung* XIII, Innsbruck, 1892., 435.-438., 464.-469.

die wier in dem heyligen grab und auch an anderen hayligen steten geprent heten, und darnach ward es guet.

Hundert und lxxviii tag (16. October)

An pfintztag an sant Gallentag fueren wier zwischen Corfun und Rogus mit einem guoten wint und lag uns auf die recht seyten das land Capadocia und Albania und auch di Türcke, das wier als aigentlich sachen. Auch so fueren wier für ain schöne stat, haist Dullsingna, ist der Venediger, und wier fuoren auch für ain stat, die haist Antiberi, die auch der Venediger. Auch fuoren wier zue Pudua für, davon ich vor am herüberfarenn geschriben hab. Und IIII stund nach mittag da sachen wier ainer ancker leng und prait ain grosse schar visch daher fliegen ob dem mör einer halben ellen hoch ob dem wasser und sy flugen gleych an der gale hin und bei dreyen oder vieren heten sich verflogen bey der popen, die gefanngen wurden. Die besachen wier und dise visch synd bey ainer spann lannck und haben fleyg, wie die fledermeys.

Hundert und lxxviiii tag (17. October)

An freytag nach sant Gallentag ain stund nach der sunn aufgang fueren wier zu Rogus für mit ainem guoten wint und wir komen zwo stund nach mittag zue einer schönen stat, haist Kursula, ligt in ainer insel und ist windisch und ist der Venediger. Da wurffen wier ancker in der porten und wier pilgram fueren all in die stat und wier giengen in die kirchen und wier besachen die stat und wier kauffenn wein und prot und andere speys und fueren wider in die gale und pliben also diese nacht an der ancker ligen.

Hundert und lxx tag (18. October)

Item an sambstag nach sant Gallentag mit der sunn aufgang fueren wier zue Gursula aus der porten mit ainem frischen wint hin gegen Lesina und zuo mittentag komen wier gen Lesina und der wint wart so uber stark und gros, das wier mit grosser sarg und mye in die porten komen und wurffen ancker. Und wier fuoren in die stat, darin geschach ein gross gefächt und wier sachen über xl ploser schwert und messer und es wurden ettlich hart geschlagen. Und wier pilgram giengen hin gen unser lieben frawen. Die was gar genädigklich da. Lesina ist in Windischlannnd und ist der Venediger. Und wier giengen bei zwaian stunden spacieren umb in dieser stat und wir fueren darnach wider inn die gale und lagen allso die nacht an dem ancker still. Auch so stet zu Lesina gar ain guetz schlos auf ainem hohen velsigen perg ob der stat.

Hundert und lxxi tag (19. October)

An suntag nach sant Gallen tag lagen wier zuo Lesina am ancker und wier fuoren in die stat und giengen gen unser frawen und hörten ettlich mess und wier waren bei dem gantzen gotzdienst. Und darnach fueren wir wider in die gale und assen und wir mainten, wier wurden abeg faren. Denn der wint was guet. Da wolt

der patron nit faren. Denn die galiotten richten ir kaufmonschaft aus und die pilgram waren vast unwillig. So lagen zue Lesina vil schöf in der porten, die waren gar gross fortun gelauffen und war ettlichen gar hertt gelegen. Die rüsten sich wider zue Lesina. Denn etlichs schöf het seinen segel verloren. Und es stind auch ain näf in der porten, die het in ainer fortun bei hundert vas malvasier ausgewarffen und het ieren segel und den segelpaum verloren. Also hert was es ir gelegen.

Hundert und lxxii tag (20. October)

Item an Montag nach sant Galentag lagen wier zu Lesina und mit der sunn aufgang richten wier den segel auf und wollten faren. Da war es pannätz, das ist gantz still im mör. Und wier machten nit faren und die pilgram retten vil darzuo, das mon nit als gestern gefaren war. Und in der nacht richt mon den segel und wir fueren da hin gegen Sära und wier heten bei der nacht gueten wint. Und gem tag ward es wider pannätz.

Hundert und lxxiii tag (21. October)

An eritag nach sant Gallen tag heten wier gar kain wint und mit den rudern fueren wier in ain porten, die haist Gancester und wirffen ancker und lagen den tag also in disen porten still. Und von Lesina ist bey lx meilen in diese porten. Und wier fuoren zue lannd und wier giengen an dem mör umb an dem lannd und wier viengen vil seltzams dings im mör am gestad und wier viengen auch mörygel.

Hundert und lxxiiii tag (22. October)

An mitwoch nach sant Gallentag mit der sunn aufgang richten wier den segel auf und heten hoffnung, wir wurden faren und wier fuoren aus der porten. Da was der wint wider uns. Un wier muesten wider in ain porten faren, ist kaum ain meyl von der obgenannten porten. Und diese porten hayst Moreya. Und wir fuoren zu lannd und wir funden gar seltzam frücht und unser galioten viengen gar seltzam visch. Und es ist auch in dieser porten am land gar ain gueter gemaurter täber mit ettlichen guten thürn und wenn die Türcken im lannd seind, so fliechen die Windischen in disen täber an das mör und hallten sich der Türcken also da auf bis so langg, das sy sechen, das die Türcken aus irem lannd sind; rucken denn die Türcken pis zue disem täber, so weren sie sich daraus. Und so sy sechen, das sy überhannd wöllen nehmen, so haben sy bei iere schöf und da sitzen sy auf und fliechen in das mör. In diesem täber giengen wier spatzieren umb.

Hundert und lxxv tag (23. October)

Item an pfintztag nach sannt Urssen tag lagen wier in der porten, genant Moreya, und der wint war wider uns und wier dorften nit aus der porten faren. Und auf disen tag fueren aus der gale bey xx pilgram in clain parcken. Auch mein gesellschaft fueren auch hinwegk in ainer parcken und ich wollt ye nit von der gale. Und an dem tag starb mer ain pilgram in der gale, was ain Francos.

Hundert und lxxvi tag (24. October)

Was an freytag nach sant Urssen tag vor der sunn aufgang ain stund fueren wier aus der porten Moreia mit halbem wint und fueren durch ein gepirg. Un wier fueren dar für ain stat und fur ain schlos, haist Sibenico. Und nach der sunn untergang ain stund würffen wier die ancker und lagen die nacht also da an dem ancker. Denn wier wollten die nacht nit durch das gepirg faren. Es ist zue wissen, das von Rogus bis an den golff Karner willds gepirg und geschriff in dem mör ist und auch desgleichen, so man über disen golff kümbt, sohebt sich wider geschriff und gepirg an. Das wert pis gen Parens. So fert mon denn über zwerch über den golff de Triest hin gen Venedig.

Und das schreyb ich darumb. Am herwiderüberfaren und foraus umb die zeyt im iar so sind die nächt lanng und das wetter unstät und ist in den pirgen gar sargklich ze faren und wys niemant, wenn sich ein fortun oder ungestiem in dem mör erhebt, und darumb so suechen all patron porten, darein sie sich legen alle nacht, wo sis ergreyffen mügen. Denn es ist an den enntnen pey der nacht in kain weys ze faren.

Hundert und lxxvii tag (25. October)

An sambstag vor sant Symon und Judastag bei ain stund vor aufgang der sunn hueben wier die ancker und fueren hin gegen Sära und nachent bei allten Sära da viert der thymun an der gale auf ainem fels an. Des erschrack der patron gar hartt und von den genaden gotz es geschach kain schad. Und ain stund nachmittag da komen wir gen Sära und warffen ancker. Und wir fueren in die stat und giengen darnach spatzieren und wier fueren darnach wider in die gale und lagen die nacht also am ancker.

Hundert und lxxviii tag (26. October)

Item an sunntag vor sant Symon und Judastag ain stund vor der sunn aufgang da fueren wier zuo Sära abeg hin gegen Parens mit ainem gueten wint. Got sey gelobt! Und umb ain stund vor mittag da fueren wier an den golff Karnör genant und über disen golff ze faren ist gar ain sargkliche fart. Und da wier auf disen golff kamen, da kom ain grosser starcker sturmwind an uns. Und gleich so wier schier uber disen golff komen, so hebt sich ain grosse fortun an und war das mör so ungestiem, das darvon nit ze sagen ist, und das mör het uns nachent zuo ainem pürgen getragen. Da leyt ein stain im mör, der ist bey zweyen meylen lanck. Da het der patron grosse sarg und arbaiteten sich die galiotten hart. Und als mon sagt, so seyen wier kaum hundert schrit daran hingefaren und wie wier daran geriert heten, so wären wier all von stund an verdorben. Und gleich so est nacht wiert, da half uns got, das wier gar über den golff komen in ain porten, die ist genant Gämpo de Puollach, ist gar nachent pey der allten stat Puellach, das gar ain grosse stat gewesen ist. ...

...

...

LI. Beschreibung der Meerfahrt zum heyligen Grab deß durchleuchtigen hochgebornen Fürsten unnd Herrn Herrn Alexanders Pfalzgraffen bey Rhein, Graffen zu Veldentz &c. Auch deß wolgebornen Herrn Herrn Johann Ludwigs, Graffen zu Nassaw (1495.)⁵⁷

/30v/ Nach der Geburt Christi unsers HERRN tausent vier hundert und fünff und neuntzig/auff Montag den dreyssigsten tag im Monat Martio/als man gessen hat umm eyfl uhrn/ist mein gnädiger Herr/Hertzog Alexander/Pfaltzgraff bey Rhein/Hertzog in Bäumen/und Graff zu Veldentz/&c außgeritten von Zweibrücken/in willen über Meer/das H. Grab unsers HERREN Iyesu Christi zu besuchen/ ...

/34v/ ... Auff den 27. tag deß Monats Mey/haben meine G. H. Ein geding gemacht mit Messer Augustin Contaren/Patron von der Pilgern Galee/und nach gehabter grosser mühe und arbeit endlich beschlossen /35r/ ime fünfftzig Ducaten für ein Person zugeben/25 Ducaten/zu Venedig und 25. Ducaten zu Jaffa/und solches müssen versprechen/also vor 45. Personen zu liefern/und was seine G. An die seinen und andern Personen nit hett mögen finden so viel zu geben/haben seine G. Der Bischoff von Theroanne/und mein G. H. Von Nassaw müssen erfüllen/Also daß es ihnen über die rechte zahl an iren Personen troffen hat/150. Ducaten/und hat unser Patron meinen G. H. Zugesagt auß Venedig zu fahren den 15. Tag deß nechstfolgenden Monats Junij/das er nit gethan hat/darumb seind meine G. H. Zu mehrmaln für dem Hertzog unnd Herrschafft von Venedig gewest/und seind ire G. Gehort/und so vil wir verstanden/was der Hertzog und Herrschafft allwegen geneigt/meine G. H. Unnd die andere Pilgram zu fördern/sonder diese hindernuß ist geschehen durch etliche Pilgram bey 22. Personen/die ein geding mit einem Patron von einem kleinen Barcke genant Ludouick Barbo/gemacht hatten/und nach dem endtlich ein vertrag bey dem Hertzog unnd Herrschafft von Venedig zwischen beyden Patron gemacht/und viel geschrey als wol von wegen der Pilgrim/als von beyden derselben Patron/ward bey der Herrschafft zugelassen/daß die Galee/und auch die Barcke gen Jaffa fahren solt/und allda befahl der Hertzog von Venedig unserm obgenannten Patron/meinem G. H. Gute Gesellschaft zu leisten/und von irer Person Leib und gut rechnung zuthun/und gaben hierauff meinen G. H. Und andern Pilgram ein verschrieben Geleyt/und Pass Brieff an die genannte Herrschafft von Venedigen/zu Wasser und zu Landt. ...

Auff Mittwoch den andern tag im Monat Julio/das da war unser lieben Frawen tag/Visitationis zu Latein genant/umb 16. Uhr seindt meine Gnedige H. In ein Schiff genant ein Polote Schiff/gefahren zu der Galee/die dann lage 6. welsche meyn außwendig von Venedig/da war aber der Wind groß und wider uns/also daß wir grosse mühe und arbeyt hetten zu der Galeen zu kommen/unnd kamen dahin umb zwey unnd zwenzig Uhren/dieselbige Nacht kam auch unser Patron unnd an-

⁵⁷ Feyerabend, Sigmund, *Reyssbuch des heyligen Lands*, Frankfurt a/M, 1584., 30v, 34v, 35r, 35v, 36r, 36v, 46r, 46v

dere Pilgram und Passagirer in die Galee/unnd daselbst lagen wir dieselbige Nacht am Ancker/da das meiste theil der Pilgram von bewegung wegen deß Meers/und der Galee sehr kranck waren.

Auff Donnerstag den dritten Tag Julij umb 18. Uhren waren die Ancker auffgehaben/unnd Segel auffgemacht/und wir huben an in Gottes Namen zufahren mit blasenden Trommeten und ander gewöhnlichen singen und schreyen/und seindt dieselbige Nacht kommen bey 7. meiln wegs neben eine Statt genannt Parentz/ ligt in Ystria/wir kondten aber nit in die Port zu Parentz inkommen von wegen der grossen wind die gegen uns warn/und vielleicht ein stund nach dem daß die Galee daselbst am Ancker lage/kamen allda gefahren zwey Gesellen in einem kleinen Schiff/zu erfahren ob jemandt an Lande fahren wolt/unnd als die beyde Schiffleuthe in der Galee waren/da flosse ihr klein Schiff im Meer/unnd so ihr einer sahe/daß sein Schiff ungebunden im Meer floß/sprang er mit freyem willen in das Meer/unnd schwamm seinem Schiff nach bey drey Armbrost Schuß lang/wiewol er sein Schiff /35v/ nicht kondt erlangen/wegen der grossen Winde die wider in waren/und kondt er auch eben der Ursach halb nicht wider zur Galee kommen/daromb fuhren etliche von unsern Galiotten hinauß mit unserm kleinen Schiff/und holten den armen Mann unnd sein Schiff/Item/als zwischen Venedig unnd Parentz gefahren seindt/haben wir gesehen auff die lincke seite/bey 30. meil weg von Venedig einen seinen kleinen Waldt oder Holtz/im Landt von Friul genannt Galiole/unnd ist dieser Waldt ein zeichen der Schiffleute die im Meer fahren/und hierumb haben die Herrschafft von Venedig ordiniert/wer Holtz darab hawet sol eine Handt und ein Aug verlieren.

Auff Freytag den vierdten Tag Julij/lagen wir daselbst am Ancker/und Samstag darnach ist die Galee mit einem kleinen Windt/und mit Rugen ghen Parentz umb Mitternacht kommen/und ist von Venedig ghen Parentz hundert Welsche meyln.

Auff Sonntag den 5. Julij morgens früh/war ein groß Wetter von Donner und Blitzen/davon war ein armer Man außwendig Parentz da er Feygen von einem Baum brach/zu todt erschlagen/seindt meine G. H. An Land gefahrn Meß zu hören/und daselbst zu essen/Item nach essens seindt meine G. H. Gefahren in ein Kloster bey Parentz/uber ein kleinen Arm deß Meers/der zwischen der Statt und der Insel ligt/und heißt das Kloster S. Niclus/sind Münch von S. Benedicten orden reformiert/Ist auch daselbst ein Brunn von frischem süssen wasser/hart am Meer/der fast gut ist/wiewol dieselb Insel und das Kloster mit dem Meer zu ringweiß umgeben ist/Item außwendig Parentz ligen vil Capellen/eine neben der ander/Item Parentz ist ein Ertzbisthumb /und die Hauptstatt von Istria/nit sehr hübsch/sonder häßlich/und desselben Abends umb 23. Uhr/seindt meine G. H. Wider in die Galee gefahren.

Auff Montag den 6. tag/haben wir Segel gemacht/und ist der wind nit gut gewest/und auff die lincke Handt haben wir gesehen einme Statt genannt Pola/ist 30. meil von Parentz. Dinstag morgens umb der Winde willen die wider uns warn/kondten wir nit mehr fortkommen/und darumb daß das Meer sehr bewegt und zornig/und der Windt wider uns war/wurden viel under uns kranck/unnd seindt auff

denselben Tag kommen auff 60. Meil wegs/bey Zara zwischen zweyen Inseln/da wir zu Nachts am Ancker lagen. Mittwochs darnach fuhren wir ein kleinen weg/und laurten stätiglich/dann der Wind war uns zu wider. Donnerstags umb 22. Uhr hatten wir ein guten Windt/und währet die gantze Nacht.

Auff Freytag den 10. tag Julij/morgens früh ist die Galee gen Zara kommen/und ligt in Sclauonia/da meine G. H. Ans Landt seindt gefahren/unnd ist ein klein fein Stättlein/und ist daselbst ein Ertzbisthumb/und auff einer seiten der Statt viel kleine Capellen/haben meine Gnedige H. Daselbst Meß gehört/und gesehen deß heiligen Manns S. Simeonis Leichnam/auch ist daselbst zu Zara eine Kirche genant Sanct Donas/ist daselbst eine Capelle gebawet nach form deß heiligen Grabs zu Jerusalem/und neben derselben Capellen gehet man vil Stieg hinauff/und als offt einer dieselbig Stieg auffgeheth mit andacht/so offt erlöbt ein Seel auß dem Fegfeuer/Zara ist etwan deß Königs auß Ungern gewest/unnd das Landt von Sclauonia/aber die Venediger haben es inen abgewunnen/meine G. H. Seindt einen gantzen tag zu Zara gewest/unnd deß Nachts seindt sie wider in die Galee kommen/und ist von Parentz biß ghen Zara 300. meyl wegs.

Auff Sambstag deß 11. tags Julij morgens früh/haben wir Segel gemacht/und darumb daß die Wind wider uns waren/kondten wir nit fortkommen/und auch darumb/daß in dem Meer daselbst seind viel Felsen genant Sturnen /musten wir daselbst Ancker außwerffen in einer Port gennant Alt Zara/welche Statt haben die Türcken in vergangenen zeiten zerstöret und gantz zerbrochen/und daselbst lagen wir denselben tag und nacht/und auch den Sontag den gantzen tag und nacht.

Auff Montag den 13. Julij morgens früh/haben wir Segel gemacht/und vor Mittag ist das Meer gantz still und bonatze gewest/so daß wir kein wind haben mochten/sonder nach Mittag hatten wir genugsam gut Wind/und seind gefahren bey ein Capell/genant Johann von dem Maluasier/und diß ist die ursach/warumb dieselb Capell also heißt/In der veragangenen zeiten ist ein groß Schiff/genant ein Barcke gefahren auß Candia/geladen mit Maluasier/welches Schiff war in grossen sorgen daselbst zuverderben und zuertrincken/umb ein grosse infortune/die auff dem Meer war/Also verhiesse der Patron von der Nauen/so ferr Gott und S. Johann inen wolt auß solcher not erledigen/daselbst am Land in dieselb Gegendt ein Capell in S. Johans Ehren zu bawen/also kam das Schiff durch Gott undS. Johans hülf ungeschädiget von dannen/Ist auch zu wissen/daß alle Speiß/davon die Capell gebawet ist/mit eytel Maluasier gemischet/Und nit weit von dannen fuhren wir auch neben ein Capell/genant S. Archangele/und als wir fortgesegelt/haben wir gesehen an der lincken seiten/ein Insel genant Policia/und die Leute daselbst seindt Mannlich und streitbar/und halten nit weder von dem Türcken noch von Venedigern/sonder von inen selbst/Sie haben auch kürztlich das Türkische Heer zu zweymal geschlagen/und haben weder Statt noch Sclöß/sondern allein Häuser und schlechte Dörffer/und ist von Poliscia zwey hundert und dreissig Meyl ghen Zara.

Wir haben auch gesehen zwo ander Inseln/eine auff der lincke seiten genant Lissa/da ist eine grosse Statt und Schloß genant Lissa auff eim hohen Felsen/

Item/die ander Insel ligt auf der /36r/ rechten seiten geheissen Cutza/wir segelten dieselbige Nacht/und fuhren dannoch nicht ferrn/dann der Windt wider uns war.

Auff Dienstag den 14. Tag Julij morgens früh/kam uns ein gnugsamer guter Windt/unnd segelten tag und nacht durchauß/und auff der lincken Handt sahen wir eine grosse Statt geheissen Staigno/ist der Herrschaft Ragusa underworffen/und ist außwendig der Statt eine hübsche Kirch/da unser liebe Fraw rastet/thut grosse Zeichen/und ist fast gnedig.

Auff Mittwoch den 15. Tag Julij ist die Galee mit grosser mühe und arbeyt in die Port zu Ragusa einkommen/dann der Winde war uns widerwertig. Ragusa ist auß dermassen ein hübsche Statt/und ein Ertzbisthumb/da meine G. H. Seind gewesen den gantzen tag/unnd den andern tag biß auff den Abend zu. Ragusa ist ein starck Schloß neben der Statt/auff einem hohen Felsen/und gehet das Meer umb und umd an der einen seiten/und ist ein seltsam ding gemacht under der Erden/auß der Statt biß in das Schloß/daß wann das Schloß mit Leuten umbleget wer/so möchten dennoch die auß der Statt/Speiß&Pulver und ander ding in das Schloß schicken/dieselbige Statt ist sehr starck von Mauwren/Thürmen/Bollwercken und trucken Graben/auch seindt die Häuser darinn gebauwet von Steinen/starck/und steht ein jeglich Hauß oder das meiste theil frey/auff sein selbst wie ein Schloß/Seindt auch daselbst zwey hübsche Brunnen von frischem Wasser fast gut/und kompt dasselb wasser sibem meyn von dannen auß hohen und grossen Bergen/und nit mehr dann drey meyn von dannen ligt Türckey/Dieselbige Statt Ragusa ist regiert von 24. Bürgern genannt Gentilhomini/die dann haben das gantze Regiment daselbst/und allen Monat im Jar verändern sich ire Gubernatores/und seindt die Bürger daselbst fast ehrbar und fromme Leut/und seindt allezeit begerend und wartend der Zukunfft deß Römischen Königs/oder Königs von Franckreich die Türcken zubekriegen/dann sie geben alle Jhar dem Türcken Tribut 20000. Ducaten/und dem König von Ungern 500. Ducaten/Der Statt Hauß daselbst ist fast hübsch/und eine hübsche Capell Auff dem Platz/meine G. H. Haben Meß gehört in dem Thumb daselbst/da ire G. Haben gesehen das Heiligthumb/als folgt.

Zum ersten das Haupt/beyde Arm und ein Beyn von S. Blasius. Item ein groß stück von dem heiligen Creutz. Item ein groß stück von dem leinen Thuch/darinnen unser HERR Jesus Christus gewickelt war/so er S. Simeon in die Arm geben wardt. Item/eine kleine Kist voll viel ander hübsch und köstlich Klemot und Heiligthumb/alles in silber und golt gefasset/die sehr andächtig war zu sehen.

Und ist nicht zuvergessen/daß die Tafel auff dem hohen Altar/ist fast reich auß Silber ubergült/alles ausserhaben von grossen Bildern und mit vil Edelgestein gezieret/und so bald meine G. H. Das jetzt gemelt Heiligthumb gesehen haben/so haben die Herrn von Ragusa beyden meinen G. H. Unnd dem meisten theil von ihrer G. Dienern ein jeglichen ein geweyhet Wachßliecht/Darnach seindt meine G. H. Gangen daselbst in der Barfüsser Kloster/daselbst ist ein fast hübsch Kloster da ire G. Haben gesehen das Heiligthumb/als folgt.

Zum ersten S. Ursula Haupt. Item/ein theil von S. Peters deß märtyrers Leib/ auch von S. Agnesen/S. Laurentz/S. Thomas Leib. Darnach seindt meine G. H. Gangen in das Prediger Kloster/dasselb ist ein hübsch neuw schön Kloster/da ire Gnaden haben gesehen das Heiligthumb/als folgt. Ein groß hübsch stück von dem heiligen Creutz. Item/S. Leonis deß heiligen Bapsts Hand. Item/von S. Luxen deß heiligen Euangelisten Beyn. Item/von S. Theodoricus Märtyrers Beyn. Item/ein Haupt von einem der unschuldigen Kindlein. Item S. Dominici Finger. Item/eine Dorn von unsers HERRN Kron. Item/ein stück von unsers HERRN Rock/und da ein Fraw die zwölff Jhar lang krank war gewest/und so bald sie dasselb Kleydt anrühret/wardt sie gesundt. Item/S. Ursula Finger. Item/ein Kisten voll viel ander heiligthumb /alles in Golt und Silber gefast. Item/die Tafel auff dem hohen Altar daselbst/ist gemacht von Golt/Silber und Edelmstein/in maß und form wie die Tafel in Thumb daselbst. Es ist meinen G. H. Fürwar zugesagt/daß im Kloster daselbst sey ein Crucifix/und auff einer jeglichen seiten heng ein Engel mit ein Rächfaß in seiner Handt/unnd alle hohe Fest/als Weihnachten/Ostern/Pfingsten/ und unser lieben Frawen Abend und tag bewegen sich dieselben Engel/eben als geben sie dem H. Crucifix rauch auß irem Rächfaß/welchs dann ein köstlich ding ist. Es ist auch zu wissen daß die Bürger von Ragusa und Türcken treiben ire kaufmanschafft zusammen/wiewol als wir haben verstanden/seind dieselben Bürger gut Christen/und fast ehrsam und fromd Leut und stattliche Personen/und ist von Zara biß ghen Ragusa 250. meyl wegs. Auff Donnerstag deß 16. tags/seind meine G. H. Und alle andere Pilgram wider in die Galee kommen umb 20. Uhr/unnd als dann Segel auffgemacht/und die gantze Nacht gesegelt/wiewol wir nit weit fuhrn/ dann der Wind war uns zu wider. Auff Freytag deß 17. tags/haben wir auch tag und nacht Segel gemacht/und haben gesehen auff die rechte Handt eine Statt genant Castello nouo/gehört den Venedigern zu. Auff Sambstag deß 18. tags Julij haben wir tag und nacht mit einem kleinen wind und zu zeit Bonatze gesegelt/auff die lincke seite haben wir gesehen eine Statt gehört den Venedigern zu/genant Cataro/ ist 17. meil wegs von Castello nouo. Item haben wir auch gesehen ein ander Statt genant Bondeualle/ligt auch auff die lincke seite/gehört den Venedigern zu/ligt 12. meil von Cataro.

/36v/ Auff Sontag den 19. Julij/segelten wir auch tag und nacht/mit einem kleinem Wind/haben gesehen auff die lincken seiten ein andere Statt/gehört den Venedigern zu/genant Antiuari/ligt 15. meilen wegs von Bondeualle/Item ein ander Statt/gehört auch den Venedigern/genant Dulcigno/ligt 8. meil von Antiuari/ Auch was mein G. H. Gewiesen/ein hoher Berg auff die lincke seiten/darauff hatten sich in kurtzer zeit davor versamlet/zehen oder zwölff tausent Albaneser/wartend der zukunfft deß Königs von Franckreich den Türcken zubekriegen/Nach dem daß der jetzgenant König von Franckreich das Königreich von Neapolis gewonnen hat/unnd da der Türck gehort hat/wie der König von Franckreich wider hindersich gezogen were auß dem Königreich von Neapolis/hat er sich auff gemacht/und die jetzigen Albaneser alle oder mehrertheils todt geschlagen.

Auff Montag deß 20. tags Julij/segelten wir auch tag und nacht/mit einem fast kleinen Wind/und als unser Patron sahe/daß wir kein nützlichen Wind bekommen mochten/begert er von allen Pilgram/Galiotten/und andern ihre Gebett zu unser lieben Frauwen de Gasapo zu sprechen umb guten Windt. Gasapo ist ein Kirch/ ligt 18. meyn von Corfun/da unser liebe Fraw fast gnedig ist/und so bald das geschahe/ist uns kommen/ein genugsam gut Windt/der währet von Mittag/biß zu Mitternacht/ ...

.../ist von Ragusa ghen Corfun drey hundert meyl wegs.

...

/46r/ ... Den 24. tag Novem. Der da war S. Catharinen abend/und hat tag und nacht/so lang wir allda sind gelegen/fast geregnet/gedonnert und geblitzt/und der Wind wider uns geweßt. Denselben morgen sind meine gn. H. In die Gallee gefahren/und von stunden Segel auffgemacht/und umb mittag zehen meil wegs von Corfu im Port/genannt Butentro/Ancker außgeworffen. ...

Nach mittag haben wir kein wind gehabt/sonder denselben tag und nacht mit wind wider uns gefahren/Unnd Sambstag vor tag/neben einer Statt/genannt Dulcigno vorbey gefahren/und umb 4 uhr vor nacht sind wir an Land kommen/neben einer Statt/genannt *Budoa*, ligt in *Sclauonia*, Sontag den gantzen tag daselbst geblieben.

Auff Montag S. Andreas tag morgens/haben wir kleine segel gemacht/genannt ein Cockyn/und zwen Boneten/und mit gutem Wind in Poppe gesegelt/aber das Meer war sehr bewegt/und mit winden beladen/und sind dieselb nacht für Ragosa gefahren/Zwölff meyn von Ragosa ligt ein Insel/genannt *Insula de Mezo*, gehört der Herrschaft von Ragosa zu/daselbst sind wir auff Dinstag umb 22. uhr angefahren/umb den grossen Fortunen willen/die im Meer waren /und daselbst gelegen biß auff Freytag morgens/S. Barbara tag/den 4. Dec. Und wiewol die Fortune auff dem Meer groß waren/dennoch darumb daß unser Patron kein brot Bißcotte/noch andere victualia in der Gallee hatte/musten wir außfahren/die Galiee zu speisen/und als denn segel gemacht/und umb 4. uhr nach mittag ist die Gallee in den Port zu Curzula kommen/und Curzula ist ein feine statt/gehört den Venedigern zu/daselbst haben wir die Gallee wider gespeist.

/46v/ Auff Sambstag den 5. Dec. Morgens frü/sind wir mit der obgenanten Cockyn gefahren/und umb 21. uhr ist die Gallee gen Lezina in Sclauonia kommen/ ist auch ein feine Statt/gehört auch den Venedigern zu/daselbst ist ein hübsch Barfüsser Kloster/da unser liebe Frau fast gnädig ist/Auch ist daselbst ein gantz Insel voll Rosmarin wachsende/und trug der Rosmarin blumen als wir daselbst waren/ Daselbst in dem Port zu Lezina war ein groß Schiff auß Venedig&das auß Surrie mit seiden Tüchern/Baumwoll und anderer köstlicher Kauffmannschatz/kommen war/dieallda am Ancker lagen/Und auff Dinstag vor genannt/da die grosse Fortun im Meer war/unnd da unser Gallee zu Budoa am Ancker lag/zubrach das Seyl von dem Ancker/und ist das Schiff ans Landt gestossen/und gar zerbrochen/beyde in einer stund/und war der Vatter Patron von dem Schiff das zerbrach zu Lezina/und sein Son war Patron von dem Schiff das in dem andern Port zerbrach.

Auff Sontag S. Niclaus tag/morgens als der tag anbrach/haben wir Segel gemacht/und umb zwo uhr nach mittag ist der Wind gantz nider gelegen/und sind wir in ein Port gefahren/genannt Cauozesta/und daselbst geblieben dieselbig nacht/ und Montag den gantzen tag.

Auff Dinstag morgens unser Frawen conceptionis tag/als der tag anbrach/haben wir Segel gemacht/und auß Cauozesta gefahren/unnd im mittag vor ein Statt/genannt Sebenico/kommen/Als man sagt/ist dieselb Statt sehr hübsch/und umb vier nach mittag ist die Gallee in ein Port/genannt Martire in Sclauonia/kommen/unnd daselbst Ancker außgeworffen. Auff Mitwoch morgens/dery stund vor tag ist die Gallee außgefahren/und umb vier uhrn nach mittag gen Zara kommen.

Auff Donnerstag den 10. Dec. Ist die Gallee daselbst geblieben/sind meine gn. H. Im Thumb oder hohen Stiff gewesen/ist ein hübsche Kirch/und ein Ertzbisthumb/und ligt daselbst begraben die H. Jungfraw S. Anastasia/haben mein gn. H. Zu S. Simeon Meß gehört/und S. Simeons Leichnam wider gesehen. Auff Freytag den 11. Decem. 4 stund vor tag haben wir segel gemacht/und auß der Port zu Zara mit fast gutem Wind in Poppen gefahren/Und nach dem es fast finster/were bald ein uberschen von den Piloten geschchen/daß die Gallee gar nahe an einen Felsen gangen were/also daß man solchem unglück zuvor kommen/eilends die segel niderlassen muß/und als wir halb uber die Gülff gefahren/hat sich der wind gantz wider uns gekehrt/und darnach ist das Meer gantz still und bonatze geweßt/also daß wir die gantze nacht in den Meer still on Ancker gelegen haben. Auff Sontag den 13. Dec. Ist die Gallee gen Parens umb 4. uhr nach mittag kommen. Auff Montag deß 14. tags haben mein G. H. Mesß zu S. Niclaus/gegen Parens hinüber/gehört/ und zu mittag in der Gallee gessen/Und darnach sind ire G. In zwo Barcken der Piloten gesessen/und umb 22. uhrn in ein kleine Statt/ligt in Istria/genannt Humago/kommen. Auff Dinstag den 15. Decemb. Haben mein G. Herren Mesß zu Humago gehört/und sind umb zehen uhrn von dannen gefahren/und umb vier uhrn nach mittag gen Piran kommen/daselbst den gantzen tag/unnd auch Mitwoch den gantzen tag geblieben. Auff Donnerstag den 17. Decemb. Als der tag anbrach/auß Piran gefahren/und gen Coerle umb 22. uhrn kommen.

Auff Freytag den 18. Decemb. Sind mein gn. H. Drey stund vor tag auß Coerle gefahren/und nach dem der Wind nit mit uns war/auch tunckel wetter/wußten unser Schifflaut ein gute zeit nit wol ob sie recht führen/biß wir kamen/da etliche süsse Wasser ingiengen/an den enden war das Wasser nicht tieff/daß wir vor anrühren deß Lands und anders/sorg haben mußten/Nach dem sich auch die nacht begund zu nähén/und wir kein Port finden mochten/daß wir also in grossen sorgen waren/mehr denn auff der Reyse je geschehen/und war der Wind und die Linden etwas starck wider uns/also daß wir ein mal den grundt rührten/doch durch grosse arbeit und ander glück kamen wir wider in das tieffe Wasser/Aber mit grossen Linden und sorgen fuhren wir biß auff zehen meiln der Porten zu Venedig/da sie die Schifflaute kannten/und ward wider liecht/das wir uns vor ein gnade Gottes und für sonder glück schätzten/und seliglich in die Port zu Venedig kamen/ ...

LII. ... seine Rom- und merfart ... *ad terram sanctam und montem Oreb und montem Synay* ...⁵⁸

Nach Cristi unsers lieben herren gepurt tausent fierhundert lxxxxv jar am dornstag nach unsers frawen *annuntiationis*, der da was der 26. tag des monats Martij, bin ich Wolff von Zülhart und mit ihm Jörg von Augspurg ausgezogen auff den weg gen Jerusalem und Sant Katharina, auch andere hailigen stett zu beschawen und haim zesuchen. ...

... Item auff dornstag ritten mir gen Maisters, assen mir din imbüss zu hoff, ist 2 mül und lissen unseren pferd da steen und fieren hin gen Venedig 1 mül zu Petter Bender und was der 8. tag aprilis. ...

... Item auff sant Gordian und Epimachi tag was sonntag und der 10. tag des mayen giengen wir nachmittag mit hertzog Alexander von pairen und Hans Jacob von Nassaw graffen für den legaten, der zu Venedig was in pottschaft von unserem vatter dem pabst, und begerten von jm herlauptnus, zu ziechen gen Jerusalem, als gewonheit ist; ...

... Item auff den 25 tag des monats may habent sich unser 17 vertragen mit dem patron Ludovico Barbo in Peter Benders haus um vesperzeit, das er uns gen Jerusalem fier und her wider und auff dem hailigen land auss richt für die esel gen pferd als dann der pilgern gewonheit ist, und gaben jm für ain person 50 ducaten venetian. ...

... Hortten wir all mess jn sant Niclaus in ainem closter, leyt bey den castellen, und giengen darnach in die Warceten; also hies unser schiff.

In der selben zeit, als uns der patron verzoch, sties mich das fieber gar herchtiglich an, ...

... Also belib ich zu Venedig kranck zwen monatt; ...

... In mittler zeitt kam mein her graff Rudolff von Werdenberg hochmaister, der nam mich auff mit jm in sein geselschaft und verdüngt sich in die tritten galeen. Der selben galeen patron hies miser Marcko Kautorto, und sassen auff die galle am sonntag zu nacht und furen darnach an dem Montag vortag hin weg, das was der tritt tag des monats augusti; und furen also bis an mittwucho, zu nacht umb vesperzeit kamen mir gen gen Parena, und ist von Venedig bis gen Parens 100 welsch meyl, ist ein kleinis stettlin, ligt jm land Histria; bey dem selben stettlin über jm meer ligt ain closter auff aim claine berg, auff die rechten hand, haist zu sant Niclaus benedictiner ordens da liesen mir uns aus fieren auff ainer barcken und besachent das, was es fast lustig. Also liesen unser bett hin ein fieren, und lagen über nacht dar in. Wann die zween do bey mir waren, Haintz von Schwagen und ain junger von

⁵⁸ Gebele, Eduard, »Die Pilgerreise des augsburger Domherrn Wolf von Zülhart nach dem heiligen Lande 1495/96.«, *Zeitschrift des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg* 50, Augsburg, 1932., 51., 59., 63., 65., 71., 72., 76.-80., 116., 118.-121., 126.

Klingenberg warend ain wenig schwach worden von dem meer, und belib ich bey in der sprach halb. Also fur mein her graff Rudolff wider in das schiff und mornatz frü kam er wider in das closter zu uns und hortten mess und assen in dem closter zu morgen, und beliben dar in bis auff den abend, giengen mir wider zu schiff und furen die selbe nacht hin weg gen Pola zu, was den nocht 30 welsch meyl ligt, ach im land Histria; da kamen mir hin auff den freitag umb vesperzeit und beliben die selbe nacht im schiff ligen; aber am Samstag lagen mir in der statt und ist gar ain alte statt und gar ain gross ding gewesen, aber es ist zerstert und zerbrochen als man sagt von den Remern. Und for der statt her aussen stat ain gut prun reich von wasser. In ain staqin ein gefasset dar ob statt hin auff bass auff die rechten hand ain gar gross alt haus von kostlichen stainen gemacht, haist man Rulands haus, der kaiser Karols schwester son gewesen ist. Man sagt auch, das er sein wonung da gehapt hab; es sicht jm auch woll geleych, das ain möchtiger fürst da gesessen sey, wann es vast gross und weitt ist, jn mass gepauwen als Dietrich von Berens haus zu Beren oder der Coliseum zu Rom. Und ist auch sunst fil grosser stainer greeber, da bey man verston mag, das es ain mechtig ding gewesen ist.

Item zu Polen beliben mir lagen bis auff den suntag, zu nacht sassen mir wider zu schiff und furen hin aus zwischen den pürg zwu welsch meyl. Lagen mir in dem meer stil die selben nacht und den Montag des halben, dan die ain galee was nit gar gerist, aber am afftermontag furen mir vor tag hin weg, wan wir hetten gar gutten wind, er wert aber nit mer dann den selben tag; also furen mir über den golffen, ist besser zu faren, wann man hatt gar selkten gutten wind.

Item auff die gerechten hand ligt die Marck, wan man etwan weyt für Pola hin aus kumpt und auff die glincken ligz Schlaunia. In dem selben land ligt Zara, ain statt sagt man, das sant Symon da begraben lig; mir kamen aber nit dar, dann mir musten in dem hohen mer beleyben, des winds halb, doch sachen mir das land wol. Es ligt auch da selbs auff die rechten hand ain karteysser closter, haist sant Maria de gratia.

Item auff die glincken hand ligt Albania und daselbs hat der golff ein end. ...

... Item auff der rechten hand dar gegen über ligt ain insel haist Corvana, und mus man zwischen zwaien bergen hin zu faren. ...

... Item darnach kamen mir gen Corvon in die statt auff Montag umb vesperzeit, auff Montag nach unser frawen tag was der 17 tag augusti; und zelt man von Venedig biss gen Corvon sechshundert welsch meyl den nechsten weg. Wir furen aber 30 meyl weitter vir Parens und Pola. ...

... Item zu Candia fur ich aus mit ainer carovel von Schlavoma gen Constantinopel zu, da hin ist von Candia 700 meyl, und furen aus auff mitwuch zu nacht 2 stund in die nacht, und was der ander tag des monats martij.

Item 70 meyl von Candia kamen mir zu ainer insel, haist Santurin, dar bey ligen zwen gros felsen, ee man zu der insel kumpt, haissent Cristiani. ...

... Item an den selben suntag zu abent kamen mir an das land Troia und surgierten da an ain port, ist nit allen marinar bekant, und ist auch unsicher an der selben port zu halten, wann die Turcken halten gemainlich da, und ligt zu nechst bey der inseln Mettalin. Also beliben mir da die selben nacht, dann der wind was wider uns, und was die grest fortuna oder ungewitter, als den gantzen wintter nit gewesen was.

Item zu Troien giengen mir an das land, holtz zu hawen, wann mir hetten kain holtz mer zu brennen.

Item als mir an das land giengen, kament etlich Tircken zu ros und zu fuss, sy wolten aber nit zu uns, wann unser was mer dann jr, sy standen wol auff ainem berg und retten mit uns, also furen mir wider in das schiff, und furen zwen mariner wider an das land mit pomerantzen, den Tircken zu verkauffen; also wolt kain partay der anderen vertrauen, und giengen von den cristen drey, und von den Tircken 5, aber under den cristen was ainer der hett ain schwert und ain targotten, die Tircken hetten kain were, also kaufften die Tircken doch nichts und giengen die cristen wider zu schiff. ...

... Item an dem dornstag furen mir durch die castellen in die stritto. ...

... Item das castell auff die rechten hand, ligt in dem land Natalia.

Item das auff die glincken hand, ligt auff dem land Romania. ...

... Item den selben Samstag was der 19 tag marcij von annuntiationis Marie, kamen mir nachmittag gen Constantinopel. ...

... Item von Constantinopel fur ich auff ain strippen hin weg gen Venedig zu, und furen aus auff mitwucho zu abent nach sant Jörgen tag, was der 27 aprilis. ...

LIII. Wallfahrt zum heiligen Grab Peter Rindfleischs Schligen. 1496.⁵⁹

...

Item Ich Peter Rindfleisch bin ausgeritten von Breslaw am 3. Ostertage (5. April) nach Nurmbergk nach Christi geburt 1496. ...

... Jesus Maria hilfff! Item wir seind eins geworden zue Venedig mit unserem Patron, der heist meister Barbo von der Nauffen und unser einer muss ime geben 48 ducaten. Und wir seind in die Naffe gangen freittag nach Corporis Christi (3. Juni) und seind hinweg gefahren am Sontag (5. Juni) zue mittag von Venedig.

// auf das hohe mehr, da sich dan ein Jeder Pilgrim nach seinem besten Vermögen notturftiglichen hat thun versorgen, und durch anweisung der schiffleutte hatten wir gutten wind. Aber unser Patron in dem hat uns verseumet, so das wir von dem freytage bis auff den sontag (5. Juni) auff dem Meer stille haben müssen ligen, da wir dan etzliche mehrfische, welche man Delphin nennet, gesehen haben und von den schiffleutten seind in gros geschetzt, und bedeuert ungestümmigkeit des meers. //

Item wir seind kohmen am dinstags (7. Juni) in ein Landt, das heist Istria, und wir seindt zuegefahren an ein Stadt, die heist Ruigo und da haben wir gesehen die heilige Jungfraw S. Euphemia unnd in diesem Landt wechst der Reiffel, Baumöl und feig und ist gros gebirge, kein eben Landt, und sind wider hinweg gefahren am Donnerstag (9. Juni) frue unnd ist 110 meile von Venedig.

Item wir seind kohmen am Sonabendt (11. Juni) auff den mittag 1 meil weges gen Sara und haben so grossen sturmwindt gehabt, das wir nit haben können dar-
kohmen auff den tag und haben müssen anckern, und wir sein auff einer barrken auff das Land gefaren und seind zue fusse gen Zara gangen. Und am Sontag (12. Juni) frue haben wir gesehen den lieben hern S. Simon, der unsern herrn hat am Arme gehabt, da man Jesu hat sollen beschneiden in dem Tempel zue Jerusalem, und leidt alda die heilige Jungfraw S. Anesia auch in der kirch und seind von Istria 180 meilen. Und am Sontag (12. Juni) nach mittag haben wir wider wind gehabt und ist der Patron mit der Naüfen auch darkommen und sind zue der stundt mit ihme wider hinweg gefaren von Zara am Sontage nach mittag.

Item und wir seind von Zara kommen auf 2 deutsche meilen zwischen den bergen und man haists auff dem Göelff, da ist ein grosser windt kohmmen und ist gantz wider uns gewest, das der Patron hat müsse anckern, unnd sinnd vom Sontag darbliben bis auff den Dienstag frue, das ist der 14. tag Junij, sind wir wider hingefaren mit guetten windt.

Item und sind kohmen am 15. tage Junij gen Litzina frue an eine stadt, die ligt in grossem gebirge, und sind gefaren 10 meilen.

⁵⁹ Röhricht, Reinhold – Meisner, Heinrich, *Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligen Lande*, Berlin, 1880., 315., 319., 320., 322.-324., 342.-344.

Item von Litzina sind wir gefahren ungeanckert, allein der Patron ist auff einem schiffen in die Stadt gefahren nach notturfft des schiffs und hat uns in 2 stunden wider [lassen] faren. Dornoch seind wir mit dem grossen Segel widerumb hinweg gefahren.

Item wir seind kommen in ein Land, das heist Corsula und seind gefahren für eine Stadt, die heist auch nach dem land Corsula, und ist eine schöne kleine Stadt, ligt am meer und an grossem gebirge und ist von Lissina 55 meilen und seind darkommen gleich in der mittag stunden in die Viti (15. Juni) und sind fürweg gefarn mit guttem windt.

Item wir seint kommen gen Ragus am Donnerstag auff die nacht. Das ist eine schöne Stat und ligt in Crabaten an ennde des gebirges von Venedig aus und ist eine statt auff ir selbst und sie leit an einem grossen berge und so balt, als man über den berg kompt, so ist man in der Turkey, ist eine halbe deutsche meile, das sie mit dem Türcken grentzt. Item diese vorgeschribene Stadt und Land von Venedig bis gen Ragus alles durch einander, das wirt genannt Sclavonia, Dalmatia, Cröatia unnd stost alles an die Turkey bis gen Ragus, da kompt es gar an die Turkey, und die Turcken halten Ragus haben ein vorrichten gemacht mit dem Türcken, das er sie mit friden lest und das er sie lest in sein Land zihen, und die Turcken zihen wider gen Ragus und sie geben in ein Jar dem Türcken 20000 ducaten. Item so halten die von Ragus den König von Ungern --- einen hern des Lands halben und geben im ein Jahr 6000 ducaten. Item zue Ragus dal igt der liebe herr Bischoff S. Blasius. Item in einem kloster haben wir gesehen zue gröen munchen gar vil schönes heilthumb, und leidet die Stadt Ragus von Corsula 45 meilen.

Item wir seind von Ragus gefahren am freittag nach Viti Modesti, den 17 tag Junij noch mittag. Item wir seind diese nacht gefahren 100 meilen unnd den Sambstag darnach (18. Juni) 500 meilen und am Sambstag auff die Nacht haben wir den wind verlohren und ist gantz stille worden und han gantz nicht fort kommen können. ...

Item wir seindt von den bergen Albania gefahren bis gen Corfun in 4 tagen und ist 100 meilen. Item wir seind kohmmen gen Corfun am Mittwoch gantz frue am 21. Junij unnd seind in die Stadt gangen ... und diese Stadt Corfun ligt in Grecken und ist 300 meilen von Ragus. ...

...

... Item die andern brueder sind eins worden zue Madon und haben eine grippe bestanden bis gen Venedig zuefuhren, ...

Item wir haben gelossen zue Rhodis unsern underkoch kranck; Es ist ein schieff hernach kommen und hatt uns gesagt, das er ist gestorben, Got sey im gnedig.

Item zue Modon ist unser Baron gestorben, das Ist ohne zwehne der Obrister einer, die das schiff Regiren, Got sey Ime gnedig. Item an dem 12. tag Octobris sind wir kohmmen gen Corfun, das ist an der Mitwuch vor Hedwigis (14. October) mit guttem winde. Item auff dieselbige nacht am Abend S. Hedwigis, in Mitternacht ist kommen sogar ein grosser plotzer regen unnd grosser windt und so gar

grosse ungestimmigkeit des Meers, als sie in langer zeit ist gewest, und ist nichts zu rechnen gegen der vorigen fortun, so wir gehabt haben; Der windt hat uns das Segel gantz und gar genohmmen mit grosser macht unnd die Schiffleute sind der Naven nicht gewaltig gewesen.

Item da sind die knechte alle erschrocken und haben nit gewust, was Sie sollen thun, und jederman ist Im gantzen schiff an sein gebete gefallen unnd haben Gott mit allen seinen heiligen angerufft und ist gelubnus gescheen under den brudern, dan Sie hatten sich des lebens gar verwegen bis auff die letzte, da kam uns zue hulffe der Almechtige Gott mit seiner lieben mutter Maria unnd halff uns, das sich der wind legte und das des schiffes Sie widerumb geweltig waren, danocho werette die Fortun darnach bis der tag anbrach, do lobetten wir alle Gott den herrn, das es also gerotten war und uns hatte geholffen aus solcher grosser Fortuna. Item von Corfun aus sind wir nun an bis 60 meilen unter Litzina gefaren in ein hafft zwischen dem gebirge und auff dem da lag eine Kirche in ehren S. Michael und ist eine kleine Insel und darinne war weinwachs genug unnd vihe von kuhen und oxsen.

Item darumb wir zue dieser Insel fuhren, geschach aus der ursachen: es war uns ein bruder gestorben, den begruben wir alda, der war ein Doctor unnd Priester aus der Dennemarck, Gott gebe Ihme die ewige ruhe. Item der brueder starb an S. Lucas abendt (18. October) und begruben In noch an disem tage und fuhren auff die nacht widerumb auff das meer, es war sein glück, das wir so nahe dem Landt waren, sonst hetten Sie In das Meer geworffen, die Insel ligt von Zara 50 meilen. Item wir kamen gen Zara am Abend spatte an S. Lucas tage (18. October) unnd wurffen das ancker bis in mitternacht, da kahme uns ein gutter windt und wir fuhren hinweg; da wir in das meer kamen auff 30 meilen, da kam ein ander wind und treibet uns zu rucke wiederumb, bis auff 10 meilen gen Zara, da kam wider ein ander wind, der war mit uns, Gott helff uns.

Item wir fuhren mit disem wind die nacht bis gen Parentz, da lagen wir von dem freittag bis auff den Sonntag (21-23. Octob.), nach Mittag sassen wir aus der Naven auff ein barcken und fuhren die nacht, das wir des morgens frue zue Venedig waren, unnd musten dem schiffer geben 4 ducaten. Wir hatten Sorge, die Nave keme nicht baldt gen Venedig, Also kam sie als baldt hin an demselbigen tage auff die nacht, das war am montage nach S. Ursula, am 24. tag Octobris.

Item wir höretten nichts von der Grippen sagen mit den andern Pilgermannen, Gott helffe Ihnen auch hernach und gebe Ihnen guttn windt.

LIV. As ich Arnolt van Harue ritter geboren vss vrre vurstlichen gnaden landen des hertzochedoms van Guylge hab eyne loebliche pylgrymmacie vollenbraicht in dem jaere do men schreyff nae Cristus geboirt dusent vierhondert xcviij des tzienden dages octobri, ...⁶⁰

...

Loff danck sij dem vader yn ewycheyt dem sone ind deme heyligen gheyste. zo troist ind heyll mijner selen selicheyt hayn ich Arnolt van Harue &c. vur mich genoemen eyne loebliche pylgrimmacie zo vollenbrenge as myt namen:

Item eirst van Coellen zo Rome ...

...

Item van Anthyochien weder heruss ouer lant nae sent Anthonye de Vyenna ... durch kleyn Armenyen ... Scherffyen, Bosnaryen ind anderen vil landen zo trecken.

...

Item ys it yerst zo wysse, dat in duytsche lant sijnt mylen die vns kundlich sijnt gemeynlich eyn vre rijdens vur eyne myle. In Lumbardijen Italyen da vonff mijlie maichen eyne duyze myle ...

...

Item in dem jaere nae Christus geboirt dusent vierhondert ind xcvi des seunden dages nouembri byn ich Arnolt van Harue ritter &c. mijns alters xxv iaers, van Coelne vss getzogen, ...

...

Item Venedich ... mit der heirschaff haynt gar vil stede lantschafft ind koenynckrijck vnder sich, ... item vil stede in wijndeschen landen. item vil stede in Slauennyen. item vil stede ind sloesse in Albanyen. ... item ouch vil stede ind sloesse in dem koenynckrijck van Dalmacien, die sij alle wael mit wijsheyt regieren schickende all jaers eynen nuyen amptman in dese stede, sloesser, insulen ind lantschafften vsser yeren senteloman van Venedich. ...

... Item van stunt an hulffen sij mir an eynen trutzselman, dat is eyn geleytzman kunnende vil spraichen, her hiesch myschier Vyncent eyn hyspaneoler, he was eyn verlueckner kryst, des wist ich auer nyet. Hee kunt gar vyllerleye spraiche, as latijn, lumbartz, hispanioils, wyndichs, greex, turcks ind guet arabs. Des was ich seir vro. ...

Item vff sijnt Agathen daich vroichn hatten wir guden wynt, lijes der patroyn eicht ancker in wynden dar an dat schyff gehefft was ind tzogen die siegel off dae mit foiren wir in godes namen nae Parens. item van Venedich zo Parens hondert mylie. Item Parens is eyn kleyn steetgen der Venecianer, eyn gude portz des mers

⁶⁰ Groote, Eberhard von, *Die Pilgerfahrt des Ritters Arnold von Harff von Cöln durch Italien, Syrien, Aegypten, Arabien, Aethiopien, Nubien, Palästina, die Türkei, Frankreich und Spanien*, Köln, 1860., 1., 46., 47., 57., 59.-66., 213., 214.

dae alle schyff an lenden moissen ee sij dorren zo Venedich faren off eyn groisse pene, as idt gar soerchlich dae en tusschen faren ist. Item dit steetgen licht in Istrien ind man spricht all dae wyndichs ader slaueneyssche spraiche. Item eyn eygen buschdom. Allhie in deme doeme ligen tzweyn heylige corper, sent Maurus ind sent Leuterius.

Item zo wyssen dat ich all parijekel ind fortune die wir daich in naicht by tziiden off dem mer gehadt haynt nyet all her schrijuen wil, vmb aff eyn ander den weech oeuere mer voeyre der off die tziit ind off den platz besser ader boeser weder hauen moecht dan ich gehadt hette. Wyl dar vmb hie kortzlich schrijuen die stede ind etzliche portzen des meers die off der lyncker hant an den lande lijgen.

Item van Parens zo Rubina eyn steetgen der Venecianer eyn gude portz des meers.

Item van Rubina zo sijnt Andreen ii mijlie. Dit is eyn kleyn insull. Dar off dem berge licht eyn mynrebroeder cloister, daer inne licht lijbaftlich eyn heylige joncfer sijnt Fomya.

Item van sent Andreen zo Brionia xiii mylie. Dit is eyn kleyn insell der Venecianer. Hie laegen wir acht dage ind waerden ander kouffschyff. In der tziit voerte der patroyn vil hausteyne in dat schyff, dae sij vnden dat schyff mit pallasten, dae sij ouch degelichs bussen klottzer van hieuen. Item die Veneciaener hoellen all yer bouwe ind hausteyne in deser insell. Ich halde it wael dar vur dat dese insell nyet haue vmb gayns anderhalff duytzche myle, nochtant deyt sij der heirschaff van Venedich all jairs xii duset ducaeten.

Item as wir alsus lange in deser portzen styllie laegen, wasser ind steyne zo nemen ind goytz wyndtz wardende, durch gync ich in der tziit dit schyff gar duck mit syen, tzellen ind messen, wye wijt wie gross ind wat ich dae inne saich wyl ich dich hie vnderrichten. Item in den eirsten was dese bartze hundert vier ind seuentzich foesse lanck ind seessinddryssich foesse breyt. Item der patroyn was eyn sentiloman van Venedich monscheir Andrea Laurendano geheysschen. Hee hadde eyn schoyn kamer in desem schyff mit eyne bedde zoe gerust as in eyns fursten hoeue, oeuere guldet. Item deser patroyn liesse sich essen ind dryncken vur dragen in oeuerdeekten sylueren ind gulden schottelen ind drynckfasseren. Item he hayt eecht trumpeter, der tzweyn waeren duytzchen, die yeme wan er essen sulde ind wanne hee gessen hatte blaessen moesten. Ouch des morgens wann der daich off gync ind des aeuentz wan hee vnden gync. Ouch wanne dat man dat groisse siegell off dede ind as man by eyne stat quam moisten sij alle trumpeten. Item hait der patroyn seestzich bussenmeyster ind tzyimmerlude smede ind alleyle hantwerckslude, soe dat hee hadde vonffhundert man in dem schyff die hee vertzulde. Item dit schyff hayt bynnen drij heufft massboume, dar zo tzweyn vur viss ind noch eynen boeuen in der merstzen. Item der myddelste ind der groesse konten vier man nyet vmbgryffen. Hee was neit aber eyn houltz, dan mit vil stucker gelympt gepecht ind mit seylen zo samen gebunden. Der seluyge mastboym was hoygh van dem vndersten bys oeuere an die merssche tzwey hundert vier ind

tzwenzich voesse hoych. Daer off stunt die merssche daer inne wael tzwelff man zo wer moechten gayn. Item der mersse hayt sijnen mastboym ind sijnen eygen siegell, myt deme waeren seess siegel in deme schyff, wan dat schyff vur windtz gynck ind guden wint hatte.

Item off deme groysen siegell stoynt koestlich gemaelt sent Cristofferus ind vnder sijnen voessen mit groysen litteren geschreuen: Jhesus autem transiens per medium illorum ibat, sic ego autem transibo per medium illorum ibo. Deser siegel was hondert ind zwenzich voesse lanck ind hondert ind veirtzien voesse breyt. Item dit schyff geynck vier ind dryssich voesse vnder deme wasser. Item idt hayt hynden vonff ghebuyn boeuen eyn ander, aen den boeddem. eyn yecklich was mijner voesse tzwelff hoich ind dat aller vnderste bys off den boedem was aichtzijen voesse deyyf. Item dat geschutz dat in ordenonge was gelaicht zo scheysen: eerst acht ijsen kortauwen; item tzwaer kufferen korttauwen waeren gestuynt weder den groysen mastboym. deser was eyne wijt mijne beyde fuyst mit offgerekten duymen. jecklich eyne schoys eyne steyn van anderhalff hondert punden. Item eyne ijseren serpentijn laich hynden off dem royder gestuynt, hadde nuytzeyn voesse louffs, die sluijge hatte kameren. item sees ijseren slangen ind tzeyn kufferen slangen eyne yeckliche achtzeyn voesse louffs ind schoussen tzwey ind veirtzich punt sweir. dese schous man alle in ijseren vorcken, dat mich gar wonder gaeff. item vier ind eechtich halff ijsern slangen acht ader nuyn voesse louffs. dese schouysst men alle in ijseren vorcken. item tzwey ind nuytzich steyn bussen vunff ader seess voesse louffs, die man ouch in vorcken schuyt. item zwenzich kufferen haiche bussen die man oeuen in der mersschen bruycht. item dese bussen haynt alle gar kameren, an die korttauwen ind kufferen slangen. item der ouerste bussenmeyster war eyn duytzher van sijnt Tryden geboeren, saichte mir sij hetten in deme schyff so ijser ind steynbuss klottzer ouer die seessdusent, dar zoe waeren noch vier steynmetzer die degelijchs in deme schyff me klottzer maichden. item ouch hetten sij in dem schyff by die vonfftzich tonnen puluers. item oeuen off dem salle dae der patroyn pliet zo essen dae was idt oeuen ind besijden allet voll gewers wael geordenet, hantbussen spyess fuytzschen helbarden banckarmerster steyllen boegen, dar zoe moyst eyn yecklich man in dem schyff hauen sijn harnysch myt eyne gewer. item in desem schyff was eyn backoeuen eyne kormoelen ind eyn smytte. der patroyn saicht mir he moyst alle dage hauen zoe deme schyff tzweyhundert ducaten zo tzerongen ind tzoldgelde.

Item van Brionia voiren wir zo Pola v mijlie myt boesen wynde. dit is gar eyn alde stat, eyn portze des mers, gehoert der heirschaff van Venedich zoe. da suyt man gar vil aldes gemuyrss. item off die rechte hant buyssen der stat steyt eyn alt koestlich pallays mit gar groysen steynen off gemuyrt. dryssich man seulden nyet moigen eyne steyn van stat brengen. wie is idt dan moegelijch dat die groyse steyne in die loycht komen sijnt? ich waert is doch vndericht dat idt die reesen vurtziden gebouwet hauen, as man dat noch aldae in den coroniken beschreuen vyndt, dat her Dederich van den Bernne lange tzijt aldae gefangen hait gelegen.

ouch in der seluiger tzijt dar nae hauen die Ungeren alle lant gewonnen Albanyen, Histrijen ind alle wyndessche lande bys an dese stat Pola, dat is in greickscher spraichen gesaicht: hoyr off. also behielten die resen dese stat. item no lassen die Venecianer dat pallais eynlentzelen aeff brechen ind bouwen yr pallays zo Venedich dae mit, as man saicht dat des hertzogen pallays van Venedich sij gantz van dessem pallas gebouwet. item off die lyncke hant an deser stat steyt noch eyn hoyger pallas dat gantz rount ist ind hayt so vil vynsteren als dage in eyne jair sijnt, die vier ind tzwentzich voesse hoygh waeren ind is gebouwet wie dat Coloseum zo Rome. idt is ouen vill wijder. men saicht dat vurtzijden die resen ind die wylde deir in dessem pallais zo samen gestreden ind gefecht hauen mit allerleye triumpheringe. doe hauen die heren in der hoechden gelegen in hauen deme speyll zo geseyn. item runt vmb die stat steyt gar vil alder koestliche steynen grauer, seess voesse boeuen der erden mit eynem steynen deckel zoe gemaicht. der stonden dae hondert in eyner rijen, dae vunfftzich, dae drijssich, allet in rijen, so dat mir gesaicht wart dat der greuer stuenden vmb die stat me dan drij dusent.

Item van Pola zo Sara XV. Mijlie. In dessem wege saegen wir off die rechte hant eyn groyssse stat vnder eyne geberchs Anckona genant. Item Sara is eyn kleyne starcke stat, dae inne is eyn ertzbuschdom. Item in deme doym licht sent Symeon der gerechte. Ouch in deme hogen elter licht lijbaftlich der profheet Johell.

Item van Sara voeren wir zo Lesyna hundert mylie, gar mit groysser fortuynen, so dat wir vns alle verloeren gaeven, as vns in der mitter nacht van deme donner der mastboym ouen in der merssen an gynck, dae van wael vill were zo schrijuen. item dese stat Lesyna is der heirschaff van Venedich vnderworffen ind sij licht in dem koeninkrijch van Dalmacien.

Item van Lesyna zo Kurtzula L. Mijlie, mit boesem wyndt. dese stat is ouch der heirschaff van Venedich vnderworffen ind licht in Slauenijen.

Item van Kurtzula zo Regusa LXX. Mijlie. dit is gar eyne schone starcke stat. item idt is eyn eygen heirschaff vur sich nyemantz vnderworffen, dan sij deme koenynck van Ungeren trijbuyt geuen moyssen. ouch moyssen sij nu deme Turcken trijbuyt geuen off dat sij mit yeme freden moygen hauen. item dese stat licht in dem koenynckrijch van Croatijen in men spricht allhie slaueneske spraiche die gar wijdt geyt, as gantze wyndesche lande, durch Slauenijen durch dat koenynckrijch van Poellant durch die koeninkrijch Dalmacien ind Croacijen, der spraiche ich etzliche woerde behalden as sij hie vnden geschreuen staynt.

Item slauennyske spraiche.

Item				
crochga	–	broyt	traba	– stroe
vyno	–	wijn	benese	– gelt
voda	–	wasser	eslade	– eyn gulden
messu	–	vleysch	operate	– wesschen
zere	–	kese	kosola	– eyn hempt
guska	–	eyn ganss	spate	– slaeffen
rijba	–	eyn vysch	schepate	– frauweren

kokoss	–	eyn henne	sena potzgo spate	–	frauwe sal ich bij
scho	–	sals			uch slaeffen
bytte	–	drincken	mosse spate odij	–	moygen wir hie
iehe	–	essen			slaeffen
iachge	–	eyn ey	dobro jutro	–	guden morgen
ia	–	ich	dobro wetzgijr	–	guden naicht
potzgo	–	wyllen	koliko vo	–	wat gylt dat
gotzo	–	ja	ja potzko kopita	–	ich wyl it gelden
netzgo	–	neyn	kaka tesimi	–	wie heyscht dit
dobro	–	goyt			
Eslae	–	boese			Tzellen.
chackauwe	–	waerafftich	jeden	–	eyn
bomegist	–	geloegen	duwa	–	tzwey
dreuo	–	eyn schyff	trij	–	drij
schoffieck	–	eyn man	tzettyr	–	vier
gotzpoga	–	eyn edelman	pete	–	vunff
gena	–	eyn wijff	seest	–	sees
gostpotymbo	–	vns here got	sedam	–	seuen
wratze	–	der duuel	oescham	–	acht
swyckga	–	eyn kertz	debet	–	IX
konege	–	eyn peert	deschet	–	X
besenitza	–	hauer	staet	–	hundert
cerrest	–	heuwe	gleden	–	duent

Item van Regusa zo Dulcina hondert mijlie. Dit is gar eyn schoyn kleyne stat vnderworffen den Venecianeren, licht in Albanyen eyn lantschafft. ...

Item van Saseno zo Corfoin hondert mijlie, voeren wir mit guden wynde. Dyt is eyn insell den Venecianeren vnderworffen ind is wijdt bij hondert ind achtzich welsche mijlie. ...

... Item bynnen Alexandrijen ... ouch werdent verkuefft cristen man ind vrouwen, knauen in junghe meechede degelijchs die man in der cristenheyt gefangen hayt, vur eyn kleyn gelt, vonfftzien, tzwentzich, dryssich ducaeten ...

... sij eynen zoldayn maichen vss den verkoufften cristen mammeloicken genant, die yerst jonck vss Slavenyen Grecyen Albanijen Schyrkassen Vngerijen ind ijtaelsche landen ind selden duytzchen gefangen werden ind voeren sij zo Alkajir ind verkouffen sij daer als koe ind peert. ...

...

Item van Tzernitza zo Neuwe, eyn schoin stat,
leufft eyn groiss wasser lanxt, inhauende tzwey starcke berchsloesser deme
turcksche keyser vnderworffen, as sich sijne lande hie eynden nae suyde west.

Item van Neuwe zo Steyn, eyn schone kouffstat, ...

...

Item tzoigen wir weder zo Steyne bij vnse gesellschafft.

Item van Steyn zo Kurtzula eyn stat; gehoert zoe den Reguser.

Item van Kurtzula zo Lesina eyn stat vf deme mer der heirschafft van Venedich vnderworffen.

Item van Lesina zo Saedyrss eyn heufft stat in Dalmacien.

Item van Saedirss zo Nouo eyn stat.

Item van Nouo zo Pacche eyn stat.

Item van Pacche zo Reebe eyn stat.

Item van Reebe zo Asor eyn stat.

Item van Asor zo Kerss eyn stat.

Item van Kerss zo Albaen eyn stat.

Item van Albaen zo Plauwin eyn stat.

Item van Plaewin zo Medulen eyn stat in Slafonyen.

Item van Medulen zo Paele, eyn stat in Hystryen allet den Venecianern vnderworffen.

Item van Paele zo Parens eyn stat in Hystryen den Venecianern vnderworffen, dae van ich vur geschreuen haeff. Hie saessen wir in eyn schyff ind voiren bis zo Venedich. doch hetten wir wael voert dar bij moigen rijden. aber der wech is vmb ind stickelafftich.

Item van Parens zo Venedich hondert mijlie. ...

...

Item wil ich hie in dat gemeyn schrijuen die stede dorffer ind lantschafft deser pylgrymmacien wie ich die voltzogen haue.

...

Summa van Roem zo Venedich 344 milie

Parens xxiiij milie

Sclauania.

Brionia v

Pola xv

Tzara hondert milie

Dalmacien ein Koeninckrijch.

Lesina l

Kurtzula lxx

Regusa hondert

Albania

Dulcina lxx

...

Albania prouincia

Stein

Kurtzula

Lesina

Sadirss

Dalmacien ein Koeninckrijch.

Nouo

Paeche

Reebe

Asor

Kerss

Sclauania prouincia.

Albaen

Plaewin

Medalin

Histria prouincia

Paell

Parens

Venedich

...

LV. Beschreibung Herzog Bugslaffen des 10. Peregrination nach dem Heyligen Lande. In welcher, wie in einem Diario, alle des H. B. Acten vnd Reisen von einem orth zhum andern fleissig verzeichnet sein. Durch Martin Dalmar, Notar., welcher allewege mit dabey gewesen. (1497.)⁶¹

Anno Domini 1496 am Freytag Lucia Virginis hat sich M. G. H., Hertzog Bugslaff, zuhm Römischen könnige zu reisen sampt hirunter geschriebenen Rheten vnd Edelleuthen erhoben. ...

Vnd ist S. F. G. auf nachfolgende Stett vnd flecken gezogen. Erstlich auf Gartz dehnselben Tagk ...

Am Sonntag Miser. Dom. vor Mittags hat die Römische Könn. May. ihre Rhete widerumb zuhm Herzog Bugslaff geschickt, alß dehn Bischoff von Brixen, Herr Devor vnd Herr Walthern von Staden, mit befehl, S. F. G. zu bitten, das er die Reise ad terram sanctam wolte vbergeben; ... Darauf hat sich H. B. biß nach der Mahlzeit bedacht, vnd darnach dehn gesandten zuhr antwort gegeben, daß er aus beweglichen Vhrsachen die Reise ad terram sanctam nicht kondte vbergeben. Dehrhalben er auch dieselben freundlich gebeten, sie möchten ihn bey dehr Könn. May. entschuldigen vnd vhrlaub erlangen. Welches sie ihme zu thuen angelobt. ...

... Sein also Hertzog Bugslafen gefehrten diese gewesen: Doctor *Martinus*⁶² Carith, *Tumbprobst zu Colberg*, Joachim Jordan, Martinus Dalmar, Schreiber; Peter Podewelß; Herr Lorentz, Capellan; Arndt Ramell, Segemundt Barwitz, Valentin Nurenberg, Dorknecht; Michael Podewelß, Herman der Leideman, Vrbans Schneider, Hans Koch, Jacob Stallknecht, Lorentz Wagentreiber. Die Andern: Herr Christoff Polentzki vnd sein Vetter Christoff Polentzki; Degener Bugenhagen, *Erbmarschalk des Lands Bart*, Churt Flemingk, Ewaldt von der Osten, *Erbmarschalk im Land zu Pomern*; Dorinck Ramell, Otto von Wedell, Joachim (von) Dewitze, Joachim Wrech, Diderich Mandelsen, Wolffbrandt Bock, Herr *Paridam* Braunßwig, Herr Peter Sachsenburg, *Johannes* Möller von Piritz, ...

Her Bernardus Eggebrecht, Tumprobst zu Camyn; Carsten Borck, Cort Krakenitz,

Cristoferus de Wolckensten, Hans Schutt, Euert Farwer, Reinolt Feltstede, Peter Bonis, Cordt Manth, Anthonius Hap, Fritz Jacob von ..., Ludowicus von Helmstoff, Thomas de Zoch, Stanislaus de Albertj, Andreas Lanyntily, Johannes

⁶¹ Böhmer, Wilhelm, *Thomas Kantzow's Chronik von Pommern in Niederdeutscher Mundart. Sammt einer Auswahl aus den übrigen ungedruckten Schriften desselben*, Stettin, 1835., 300., 301., 304.-307., 309., 315., 316., 326.

⁶² Koso pisani tekst označava dopunu iz drugih izvora. Vidi: Gaebel, Georg, *Des Thomas Kantzow Chronik von Pommern in hochdeutscher Mundart I.*, Stettin, 1897., 350., 351.; Klempin, Robert, *Diplomatische Beiträge zur Geschichte Pommerns aus der Zeit Bogislafs X.*, Berlin., 1859., 544., 545.

Lanx, Georgius de Guttinstain, Joannes Raubiol, Baltasar Pezinger, Johannes de Bruna ... D. Joannes surff, D. Johannes Nogner, D. Johannes Medten. ...

Am abendt S. Marci ist H. B. zu Venedig kommen. Am Dinstage vor Pffingsten ist er nach Padua zum Ablaß gezogen, vnd widervmb gehn Venedig kommen, vnd hat einen Doctorem Medicina, Laurentium Paschasium, angenommen, der mit ihm nach dehм Heyligen Lande reisen sollte. *Hieher gegen Venedig weren auff das Geschrei, das Hertzog Bugslaff zum heiligen Grab wolte, viele Hungern, Polen, Behmen, Oesterreicher, Frantzosen, Dantzker und Teutzschen gekhomen* Am andern Sontage nach Trinitatis nach Mittage ist H. B. im Nahmen Gottes zu Schiffe gegangen zu Venedig.

Am Montage vnd Dinstage seindt sie auf dehм Wasser stille gelegen vnd auf windt gewartet. Am Mittwoch zu Morgen, dehм 7 Tag Juny, sein sie zu Siegel gegangen, vnd gefahren nach Parentz, in Histria gelegen, welches 100 welsche Meilen ist von Venedig; da sein sie gekommen am Donnerstage nach mittag. Am Frytag auf den Morgen ist H. B. von Parentz abgezogen. Vnd nach dehм ihnen der Windt vnter augen vnd entjegen, kehmen sie Sonabendt in einen Port, vor eine Stadt, heist Polla, in Histria, nuhr dreissig welscher meilen von Parentz. Vnd alhie seindt sie gelegen vber drey tage. Aber am Sontage nach Mittage haben sie einen grossen Sturm gehabt, das schier die Galee geblieben wehre. Die anderen Schiffe verlohren ihre Ancker von wegen des grossen Windes. Am Dienstag Morgen kriegten sie einen stillen Windt, vnd seindt gefahren nach Zara, alda sie des andern Tages gekommen. *So erquicketen sie sich durch essen vnd trinken, weil sie des vorigen tages nichts oder gar wenig genossen.* Hie haben sie Simonme Justum leibhaftig ligen sehen. Von dannen ab sein sie gesigelt nach Litzina in Dalmatiam, welches hundert Meile Weges ist von Zara. Von Litzina auf Rhaguß, welches 100 vnd 14 Meile Weges ist von Litzina belegen. Nicht ferne davon ligt ein Stetlein, Corsula genandt, da seindt sie gekommen auf dehм Sonnabendt, vnd seindt da die nacht vber geblieben. Des Sontag morgens seindt sie fort, wie vor angezeigt, zu Rhaguß kommen. Alhie sein sie zur nacht gelegen. Vnd hat H. B. die Hungarischen vnd Bohemischen Herren zu gast gehabt. So haben auch die Galeen alhie ihren Marickit gehalten, vnd sein von dannen ab nach Corfu gezogen, welches dreyhundert Meyle von Rhaguß ist. Hie seindt sie am Tag Johannis Baptiste zuhr Vesperzeit gekommen, ...

... Den zuerst ist ihnen abgeschlagen vnd erschossen Herr Christoff Polentzki, Landvoigt zu Schivelbein, der bey H. B. gahr ritterlich todt blieb. Auch blieb *Hans Cunthe von Dantzig*, ein frommer Mann, der ihre Galeen regierte, – da dan grosse macht an lage, – mit vier andern dehrgleichen Galiotten. Ich hoffe, sie sein wahrhaftige Martyrer Gottes. ... Item sind verwundt von vnser seitten: Mein G. H. ist mit einem pfeile durch einen finger geschossen, vnd S. F. G. seindt woll 14 pfeile in seinem schildt geschossen, dehм er vor sich hatte, der sein leben auch gerettet hat. Darnach seindt schwerlich verwundt gewesen: Peter Podeweiß, Arndt

Ramel, Valtin Nürenberg, Dorknecht; Dörinck Ramel, Michael Podeweiß, Churt Fleminck, Degener Buggenhagen, Otto von Wedell, Joachim v. Dewitz, Joachim Wrech, Sigemundt Barwitz, vnd vihl mehr ehrbare vnd ehrliche Menner auß andern Landen, die Ihre Ritterschafft woll verdieneten. ...

...

...

... Am Montage für Omnium Sanctorum seindt sie mit einem guetten Winde zuhr Vesperzeit gehn Corfu gekommen, vnd haben grosse gefahr gehabt, den die Ancker wolttten nicht halten vnd wehren also schierst auf einer klippen geblieben. Hie seindt sie vier Tage gelegen. Von Corfu sein sie gezogen gehn Zara siebendhalbe Meile von dannen, vnd seindt da gekommen am Dinstag vor Martini auf dehn abendt. Hie hat H. B. dehm Simoni Justo, dehn er leibhaftig gesehen, einen Ducaten geopfert. Hie hat auch H. B. 7 Tepte gekaufft vor 21 Ducaten. Von Zara gehn Parentz da seindt sie gekommen des Mitwochen nach Martini, ist hundert meile von Venedig.

Am Sonnabendt Octava Martini seindt sie zu Venedig in dehr Nacht widervmb gesundt ankommen. ...

... Da seindt ihme die von Stettin entgegen geritten, vnd haben S. F. G. mit grossen freuden empfangen vnd eingeholet. Laus Deo!

1768 Ducaten hat S. F. G. auf gemeldter Reise verschencket.

LVI. Hie In disem Büchlin Sind zu vinden Hüpsch seltzam materien und geschichten, So den persönlich Erfarent Hatt Hans Schürpff, Burger und des Rattes ze lucern, mit andern sinen mit Brudern, Als sy den uff dem mer und land gehalten, und zu dem Helgen grab gereyst Hand. Ouch nit me hiegesetzt wirt, denn das der obgenannt Hans schürpff selbs gesehen und erfahren, Und nit nach Hörsegen *concipiert* Hatt. Vachet also an In dem namen dess, dem alle ding muglich sindt. – P. W. 1498.⁶³

Jesus und Maria

Ich Hans Schürpff, Burger und des Rättes zu lucern, Bin ußgezogen uff dise reiß zum Helgen Grab mit zweyen miner Brüdern, Hansen Wagner Vennrich zu Schwitz, Und Hansen von Meggen von lucern, ouch Ein Bürger und des Rätz daselbs. Geschach die uß fart uff fritag, was der Erst tag Aberell, Im LXXXVII Jar. ...

... Also belibent wir iiij tag zu Baddouw, und do wir alles heltum gesachent, do furent wir wieder gan venedy. Hie merk, als die Zitt verruckt was, liessen wir uns In das verding vff die Gale, da jetlicher must gen fünffzig nüwer venediger tuggaten.

Item und alls die vii wuchen uß kament, das wir solltent In die gale, Da warent wir uns verdingt, und musst jetlicher gen dem schiffhern funffzig nüwer venediger tuggaten: und zu dem so warent unser vier In einer purß. ...

... Also fürent wir am frytag zu nacht Im namenn gotz an, und kament In iiij tagen in ein Statt heist Barentz. Ist von Venedy hundert mil, und ist aber der Venediger, Das Land heist Istria, und ist in windisch land. Dem nach kament wir in ein porten. Die Statt heißt *pola*: Pola Ist ein heydische Statt gesin und ist wol anderhalb mal groß gewesen als Venedy. Und wart zerstört ein mal von den kriechen, Zum andern mal vom künig zu ungeren, So das sy jetz nit grösser ist den Lucern. zum dritten mal als koyser karolus ds gantz kriechen land gewann, So gwan er ouch das gantz land Ystria, das jetz alls der venediger ist, So satz er sinen bruder hieß Rolandt dar In und macht Inn zu eim Höptmann uber heydi landt, und ließ Inn buwe ein Schlos des gemürs noch viel stat, Das nit glaublich ist wie Stark es ist und wie witt und hoch, ussehalb der Statt Buwt er einen Balast sin selb zu einem Brunnen. Der statt noch gantz von den muren, dann dz Holtz werch ist erfulet. Der Balast ist gantz sinwell und So witt das ein mäder des nit möcht wol eins tags abmeyge, wenn es Inwendig an grass stünde --- und Statt unden gantz uff Schwibogen, sind vast hoch und stark: und uff denselben schwibogen aber vast stark schwibogen ze ring umb [---] und daruff aber groß und stark und hoch schwibogen. So das es dryer gmachen hoch ist von schwibogen wol als Hoch alß kein Huß In Lucern,

⁶³ Ostertag, Jost V., »Hans Schürpfen des Raths zu Lucern, Pilgerfahrt nach Jerusalem 1497.«, *Der Geschichtsfreund, Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug* 8, Einsiedeln, 1852., 182., 184., 187.-193., 248.

und undenn Im herdt ist es gantz gewelpt gsin, das sy Im Somer dar under waren für die Hitz: Dz ist nun gantz Ingefallen: Dar In hat man vor zitten gestochen und alle fröud gehept.

Merk wo vor zitten ist der bápsthliche Stul gesin.

In der Zitten Als die Statt In eren ist gestanden, So ist der Bápsthlich sitz da gesin und nit ze Röm: denn die Heyden wurdent gar dar uß gerüt und vertrieben.

Merk was wunders umb die Statt ist und saltzams wesens:
das noch hütt by tag Statt.

Wir heim ouch gesechn vor der Statt ein Halb mil schibenwiß umb die Statt: In Holtz, veld, Acker, und In Wingarten, Ob iij c schöner Greber. In stein gehuwen und uff jetlichen ein teckel von marmelstein. Sindt das selb alle Heyden greber gsin. Und Sind noch der merteil vol gebein.

Hie merk von Einem ungestümen Sturm windt,
So uns begegnet vor der Statt.

Zu Pola vor der Statt lagent wir am Anker ij tag Still, das der wint gegen uns gieng: und am Mentag vor Sant vitz Tag umb mitentag Do kam ein sturm windt als groß ds die änker liessent und des Schiff nit mochtet behaben, und trüg uns der windt mit gewalt zu einem felsen By zweyen reißspiesen lang und wo de Seylen eins zerbrochen war, Oder In der nacht Besthechen war. So wer die gale zersprungen an dem Felsen. Also warent die galliotte das sint die schiffknecht So Schnäll das sy drig oder fier encker usswarfent Da mit das schiff behept wart. Wir bilgri fluchent all hin ab In das schiff under die tily da wir lagent und fiengent die priester an ze fingen *collecten* von unser frowen und was sy gutz wustent, und lagent wir uf unsre knüw und ruffent gott an das er uns zu Hilff käme: also hört der wint uff und In einer halben stunt und wart gantz schön.

Hie zugent wir den grossen Sägell uff.

Am Zistag vor Sant Vitz tag zwo stundt vor tag: zugent wir den grossen Sägell uff --- und furent an und kament am Donstag was S. Vitz tag uff der nacht By guttem wint, In ein Statt heysset Zara: Ist auch der Venediger und ist uff der linggen Handt. und ist ouch in windischen landt --- und liit von venedy iij c welsch mil. Die furent wir In xi tagen: wo wir aber hattent gutten nachwindt gehept, So wärent wir vil ee dar kommen. Denn der wint was allweg wider uns gesinn.

Von den dryen stetten.

Item Barentz, Pola, und Zara, ligent alle dry uff der linggen Handt.

Von dem land Crabathen, und wie es da stadt.

Und ee wir kament gan Zara, So Sachent wir zween tag Ein gebirg und ein landt, auch uff der linggen Handt heisst: Crabathen. Das landt hett der Türgck vast zerstört und die lütt hin wäggeführt: und wo man Innen nit ze Hilff kumpt So gewinnt der türgg das land gar.

Hie merk von der Statt Zara und wie sy ist.

Demnach so ist Zara ein grose statt und mit einer Hohen mur umfangen und ist ouch der venediger, und gott das mer dar um und ist wol behuset --- und sind vil kilchen in der Statt die sint wol geziert, und in einer kilchen da litt ein helge Jungfrow mit Namen Eustasia, die litt im fronaltar und in eim andern altar da litt der würdig priester Herr Symeon, der zu Jerusalem gott In sin Hend enpfing, und hatt gemacht das *Nunc dimittis*, gott ze lob und eren, In Salomons tempel zu Jherusalem. Das grab dett man uns uff das wir den Herrn gantz sacht, und ließ man unß unsre *pater noster* dar an strichen. Also assent wir In der Statt ze morgen und furent wider in unser Gale.

Und furent an und uff Samstag vor Sant Johannis tag ze Sinngichten kament wir In ein Statt heisset *Gursula*. Da belibent wir die nacht und vor und ee wir dar kamen, Da sacht wir ein Statt heisset Lysina: die ist ouch der Venediger. Wir kament aber nit dar In wir furent darfur.

Merck wie Gursula ist ein Statt.

Gursula ist ein kleine Statt Sy ist aber vast starck mit muren und mit vil starcker nüwer sinnweller türmen. Und in kurtzen Jaren ist der küng vo Napols darfür gezogen mit xxxx galen --- und mocht sy nit gewünen. Denn das er mit schanden musst abzüchen. Die Statt ist ouch der Venediger. Und am Sunnentag fru mit uff gang der Sunnen zugent wir uff den Säzell: und furent an und kamen des tags gan Raguso, und for und ee wir wir gan Ragus kamen, Do sacht wir ein alte zerbrochne statt: Heist alt Zara und da sy zerstört wart, So heint die burger an ein ander endt die statt gebuwen, da sy jetz stadt. Da ist sy besser und werlicher denn als si vor stundt.

Hie merk von Ragusa wie rich und werlich sy ist und wie vil sy alle Jar kosten hett.

Ragusa ist vast ein Starcke kleine Statt mit zweyen Starcken schlossen, und mit vil kilchen wol geziert, und litt im küngrich heist Dalmatzen Alß denn Ein Jetlichrr keyser oder Römischer küng das Land inn sinem tittel oder ubergeschrifften hatt, und sich des einen hern schribt.

Merck aber nun witter.

Das die Statt vor zytten ist gsin eins künigs von Ungern, Nun sind sy für sich selbs und hend keinen hern. Denn allein So bekennent sy noch den K. von unger für Iren Schirm hern, und gend Im alle jar xx tusent tuggaten für ein Schirmgelt und gend dem Türggischen keyser ouch xx m tuggaten, Das er mit Inen fryd hab. Etwer vermeint Sy gebent den venedyger ouch ein Summ geltz, das sy mit Inen fryd habent. Item Ragusa ist fast ein starcke statt die nit gewünlich ist und litt ouch uff der linggen hant am mer, Unden an Einem Hohen berg, und ist ein thurn dar Inn, und litt in mittem In allem katzbalg. Die venedyer stossent unden hin uff an die Statt, und emmitten der k. von unger und oben här stost daß türggen landt Bis zu der statt By eim stein wurff.

Merk von der Stadt Ragusa und Irem Regiment witer,
wie es gestalt hab.

Für allen gewalt ist Ragusa mit einer hohen nüwen Ringgmuren, und mit vast vil grosser starcker nuwer sinweller türmen und mit eim vast tüffen gefüterten Graben und mit zweyen nuwen ringgmuren vor ein andern, voll schutzlochern. Sy litt ouch am Berg, das sy niemant kan beschiessen. So heind sy all tag gross wachten uff den turnen und under den toren. Sy zichent ouch all tag und alle nächte Ein ysne kettin von eim thor oder turn bis zum andern Im mer, das kein schiff nit kan weder uff noch In kommen, denn mit Irem wüssen und willen. Ragusa ist In der grosse als Solothurn und hein alle tag vor der Statt grossen merckt mit den türggen. Das hatt erlöpt zu den selben Zitten der Bapst als ers noch erlauben thutt, und Bringent die Türggen mit feyl den Wachs und Bley und gend Inen die von Ragusa Salz dar an. Also das sy nit umb gelt merktent Sunder tusch umb Tusch. Denn die von Ragusa heind ein klein Stättlin am mer ligen, dar innen machent Sy das saltz, Das sy mir den türggen vertuschent.

Hie volget har nach der uffzug unsers grossen Sägels,
und schiffen gegen fortun.

Und ee wir gan korfun kament, do sachent wir uff der linggen Handt Ein klein Stättly ligen das ist deß türggen. Witter:

Dem nach uff zistag vor Sant Johannis tag zugent wir uff unssern grossen Segel und uff Sant Johannis tag zu nacht kament wir gan korfun. Dz ist iii c mil von Ragusa. ...

Korfun ist eine starke statt und vast groß, litt in dem land, heißt Albanigen ... und ist der venediger, ...

...

... und uff aller Selen tag umb mittentag warent unser xv, die liessent den Patronen faren.

Wir xv blibent In korfun, und woltent deß sorgklichen schiffens
nit me erwarten, denn es ducht uns Zitt.

Als wir xv Bilger den patron mit Siner Gale faren liessen, Bliben wir In korfun. Den unser keiner wolt me In das Schiff, Es was Spatt Am Herbst, und kam Alle tag groß wint, So was das schiff Allt und was Zechen malen In dem Helgen land gsin, und rann vast, und was mit Maluasyer uberladen, So was das mer Als vol türggen und unsicher, das unser dheiner nit dar In wollt.

Also dingten wir xv Ein grippen umb xv tuggaten und furen gantz Ein andren weg, und kamen am Sunnentag das was am fierden tag waren wir gefaren, und kamen In pulgen, ist des künigs von napols, und am sunnentag kamen wir an das landt In ein statt, die Heisset Ottrant, da für Hin kamen wir nit me uff das mer, den wir wärent gern ab dem mer vor langist komen. Es war kein sicherheitt von winden, Sunder Im winther gar sorklich, So wären wir ouch gern von den Türggen gsin, wie wol wir die fier tag In dem kleinen schiffin furen, ...

**LVII. Nach Christi vnsers liebsten Herren vndt Seligmachers geburt 1498.
Jarn bin ich Steffan Baumgartner mit dem Fürsten, Hertzog Hainrich
zu Sachssen, nach dem Heyligen grab geraist, vnnnd solche meine Raiss
zum gedechtnus hierin beschriben, was ich aldo von Hailthum zw wasser
vnd landt gesehen hab⁶⁴**

Zum Ersten zu Venedig hab ich gesehenn ein theil des Heylthumbs. ...

Item dess Monats Junius am 23. an Sanct Johannes Abent Sinbeiten huben wier Anckher vnnndt fuhren vonn Venedig weg gegen der Nacht vnnndt wolten fahren zu einer Stadt Polan genannt, vnnndt do wier schier dahien khamen, das man sie sach, do kam ein Wiederwindt vnnndt warff vnns zerreuckh hinder sich inn eine Stadt heisst Parenz, da khamen wier hien am 27 tag des Monats Junius, do lagen wier still 3 tag vnnndt speisten daz Schiff. Item am 30 tag Junius do furen wier zu Parenz weg vnnndt khamen zw einer stadt gefahren, heisst Losua, da khamen wier inn dem andern Monat, Julius genannt, am 1 tag vnnndt lagen einen tag still vndt speisten daz Schiff. Item auff die Nacht furen wier weg von Losua auss der porten mit grossen sorgenn wann der Windt woltt vnns daz Schiff ann ein felsen fueren, vnnndt mit grosser muhe vnnndt sorg furen wier an demselben Felsen hinahen vnnndt khamen mit Gottes hulff hinaus auff daz weite mehr. Item am 10 tag Julius zu nacht khamen wier inn ein grosse sorg, wann ein feuer inn dem schiff auss khame inn einem kasten, da stundt viel Pulffer, aber wier leschetens mit Gottes hulff baldt, daz kain schadt geschach. Item am 11 tag Julius khamen wier zu einer stadt Modion genannt, ist der Venediger, liget 1000 wellische Meil vonn Venedig, ...

Item am 16 tag Julius khamen wier zu einem grossen gebürg, do man vor Jhar denn Hertzogen vonn Pommern hat nieder geworffen, die Turckhen, vnnndt im grossen Schaden gethan. ...

... Item am 8 tag October furen wier weg vonn Modum vnnndt landen an keinem Orth mehr an biz gen Venedig vnnndt furen gericht zw uber daz Meer, daz man heist die franckreichische Strasse also furen wier daran 11 tag vber daz hoche Meer. Item am 17 tag hatten wier eine grosse Fortuna, daz wier inn grossen Sorgen wahren, dass der Patron vnnndt sonst in Sorgen stunndt. Item am 19 tag Octobers khamen wier wieder gehen Venedig mit Gottes Hulff mit grossen Freuden vnnndt gesundt vnnndt keinen Pilgram aussen gelassen vnnndt alle wieder gehn Venedig bracht in der Ehre der Mutter Gottes. Amen. Nun sey Gott gelobet Jhesus Maria!

Item diese nachgemelte Pilgram haben sich zu Ritter lassen schlagen zu Jherusalem in heyiligen Grab inn dem Jar 1498 nach Christi Gepurt: Hertzog Heynrich vonn Sachssenn, Herr Tittrich von Schleywitz, ... Conrath Zuhartt, ... Jeorg von Schleinitz, ... , Gundther von Bina, ... Georg Khetzell, Sebaldt Khetzell, Steffan Baumgartner, ... Eustachius Rieter. ...

⁶⁴ Röhricht, Reinhold, »Die Jerusalemfahrt des Herzogs Heinrich des Frommen von Sachsen (1498.)«, *Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins* XXIV, Leipzig, 1901., 3.-6., 24., 25.

LVIII. (Die Jerusalemfahrt des Caspar von Müllinen (1506))⁶⁵

In dem namen der hochgelopten drifaltigkeit bin ich Caspar von Müllinen usgefaren von Butorf mit minem feter von Scharnachtal in willen, zu dem helgen grab zu faren, uff den ersten Donstag im meigen (7. Mai) in dem jor, als man zalt XV C und VI jor, ...

... Also lagend wir do bis uf unssers hergotz fronlichnams dag (11. Juni). Do fuoren wir zu nacht uf unser naffen und hatten uns feringet bis gon Jaffa an das hellig land zu fueren und von Jaffa gon Jerussalem und an al ander hellig stet um LX dugoten, und hies unser patron Missere Francischo Markoni, ein richer kaufman. ...

Item fon Fenedig bis gon Barcenz ist hundert mil. Meinten wir, wir wetend dohin sin, aber es mocht nit sin; den wir hatend nit wind darnoch und kamend gen Tesanen; ist XL mil witer den Barencz. Do losten wir mes und giengend gon Bollen; ist funf mil; ist ein stat. Do bliben wir den selben tag und sachend do ein huibsch hus, hat Roland von Montaban lossen machen, und lit im Windischen land. Item wir sassend die selben nacht wider in die naffen und fuoren gon Kursellen, ist III C mil von Bollen und ist ein kleini stat, aber starck. Ünd blibend III dag do, das wir for wind nit mochten faren, und am driten oben fuoren wir hinweg und fuoren bis gen Corfun, ist III C mil von Corselle und ist fast ein starck bort; ...

⁶⁵ Röhricht Reinhold, »Die Jerusalemfahrt des Caspar von Müllinen (1506)«, *Zeitschrift des Deutschen Palaestina-Vereins* XI., Leipzig, 1888., 184., 185., 186.

LIX. Vorzeichnüß Der Reise nach dem Heiligen Lande vorgenommen vnd vorbracht durch den Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herren, Herren Friedrichen, Hertzogen in Schlesien Zur Lignitz vnd Brieg, vnd seinen Zugethanen. Anno Christi 1507⁶⁶

...

Der Anfang meines aussganges vnd Zuges nach Christi vnsers Seligmachers geburt, tausent fünffhundert vnd im siebenden Jahre, am Montag der da wass der 22. tag des Mertzens, bin Ich, Herr Martin Wanner Pfarr-Herr zu Schönaw, vnd altter Herr zur Schweidnitz in Schlesien Land, im 29. Jahr meines Alters auss der Stadtt Schweidnitz aussgezogen, des morgenss frühe mit meinen Brüdern, Stan-slao Hofman Burger vnd Rathman der Stadt Schweidnitz, vnd mit Christophoro Wachssmut Alter Herr der vormelten Stadtt, ...

... do haben wier funden den Erlauchten Hochgebohrnen Fürsten, Hertzog Friedrichen, Fürsten in Schlesien, Hertzog zur Lignitz vnd Brieg dem förderlichen Herren, vnd geliebten bruder vnser Pilgramschafft, vnd mit ihme den Namhafften Herr Lorentz von Hubrigk vnd Christoff seinen Sohn, den Ehrbaren vnd Edlen Herren Otto von Parchwitz, den Gestrengen Herren Hanss Seidlitz mit seinem bruder Lorentz Seidlitz, den Ehrbaren vnd wol tüchtigen Hanss Schencke, Christoph Schkoppe, Hans Wagnuss, mitbrüder der vermelten walfahrt, ...

... Sonder zum letzten wurden sie mit ihm einss, das ein ieglicher Pilgram solle geben vorschriften vor Speise lohn, vor tranck vnd vor Zoll beim heiden vnd in heiligen Lande, auss vnd ein, ... (XLII) duckaten vnd dieselben sie ihm halb zu Venedig geben vnd die ander helffte, wenn sie zum H: grabe kemen, ... Sonder sie sein nicht Edel, aber es sein mechtige Kauffleute, der Elteste heist Meister Franciscus de latore mercorum, der Ander Anthonius de latore mercorum, der 3. Meister Bernharduss de latore mercorum. vnd der fur mit vnss zum Heyligen Lande vnd vnser Pilgram waren 132. mit Mönchen und Nonnen, vnd es waren in vnser nauen 24 Nationes, nemblich Schlesier, Böhmen, Polacken, Meissner; Franken, Voitlender; Schotten, Niederlender, Burgunder, Portugaler, Frantzhosen, Walen, Croaten, Biglische Moren, Mammelocken, Türcken, Juden, Grichen, Hessen, Hispanier, Thüringer. ...

De exitu peregrinorum de Venetia

It: an demselben Tage noch essens vmb die 20. stunde des tages, funden sich alle Pilgram in dass Schiff, vnter welchen noch vnser gesellschaft gemelt war, der Edle Wohlgeborne Herr Gönter, Graaffe von Manssfelt, mit 4. Ehrbahren

⁶⁶ Meisner, Heinrich – Röhricht, Reinhold, »Die Pilgerfahrt des Herzogs Friedrich II. von Liegnitz und Brieg nach dem heiligen Lande«, *Zeitschrift des Deutschen Palaestina-Vereins* I., Leipzig, 1878., 101., 105., 107., 114.-119., 208., 209.

Knechten, der Wolgebohrne Herr George von Auss, ein gebohrner Herr zu Mehren, vnd gar viel ander Edelleute, derer Nahmen ich lasse bestehen wegen der Kürtze, vnd blieben die Nacht im schiffe biss auff den Freytag, darnach zu Nachte kam Vnss ein bequemer Windt, da siegelten wier von dannen am 4. tage Junij vnd kamen am Sonntag frühe zu einer Stadt Pola vnd lieget hartte am Meer vnd die Röhmer haben vor zeiten trefflich gebewde da gebawet, wenn balde vor der Stadtt, da stehet ein alt wüste gross pallacium dass CC vnd 4 fenster vnd thore nahe bey einander hat vnd bey einem schönen vnd lustigen brunnen, der da gut wasser der gantzen stadtt giebet vnd gnug, vnd Pola ist vor zeiten genant Colonia Romanorum. Wenn die Röhmer haben offft ihre lust mit der zeit da gehabet. Item die Brüder des Heiligen Augustini haben alda ein Closter vnd in Ihrer Kirchen ist ein Bilde Mariae, welches zu einer Zeit bitterlich geweinet hat, von wegen der Sünde der Menschen vnd des zornes ihres Heiligen Sohnes, vnd man sihet noch die tropfen desselbigen bildes vnd vnss sagte dieselbten brüder vnd die Einwohner der Stadtt Pola, dass sie zu einer zeit Gott gar sehr plagete mit Pestilentz vnd es hat gestanden an der stelle, da ietzo dass vormelte bild stehet, ein feigenbaum, welches bletter vnd zweigeseindt verwandelt worden, in schöne brennende lichte gar wunderlich vnd mitten auff dem Baume hat sich Maria beweisert mit Ihrem Heiligen Kinde zu einem zeichen, dass sie Gott vor dass Volck zu Pola hett gebeten, vnd alda hat die Pestilentz abgenommen vnd die Brüder des H: Augustinij haben noch derselbigen wunderlichen lichte eines biss auff den heutigen tag.

Item von der Stadtt Pola 6. meilen ist eine Stadtt beim Meer Rubimine, oder Rubinum genandt, da lieget leibhaftig die Heylige Jungfraw Euphemia, die da ist gemartert worden in der Stadt Calcedonia in Grichenland vnd hatt manche zeit da gerast; Sonder es ist von den Grichen nicht ehre geschehen nach ihrem Heiligen vordienstnüss, darumb ist sie eines Nachtes leibhaftig in ein Schiff gesessen vnd aldo ohne Menschliche hülffe mit dem schiffe vnd mit Ihrem Sarge gen Rubinum kommen, vnd da sie an dem Vber, alda mit Ihrem steinern Sarge war, ist auss Göttlicher ordnung dass schiff wieder kommen an seine stelle vnd der Sarg ist geschwommen mit dem Leichnam an ein fels vnd darinn ein gross tieff Loch gemacht vnd ist aldo wunderlich darein geruckt, dass erfahren die Rubiner, lieffen auss vnd legten seile an den Sarg vnd spinnen an ihre Thier, vnd wollten den Leichnam darauss zihen, Sonder sie mochten in keiner weise nicht vnd alda worden sie gar sehr betrübet, Ist an der Stadtt Rubino gewest ein arme Witwe, die hatte gehabt 2. Ewlen der ist entschienen die heilige Euphemia vnd hat gesaget, dass sie soltten nehmen ihre 2. ewlen vnd sollte sie spannen an ihren Sarg, wenn sie war würdig ihren Leichnam von dannen zu führen vnd niemand anderss, vnd dass ist geschehen, Also ist geleet ihr Heiliger Leichnam mit der Sarge an die stelle, da er noch heute rastet.

Item darnach am 7. tage Junij stissen wier ab von Pola bey Ragus verbey 400 Meilen gelegen von Pola vnd Ragus ist nicht sehr ein grosse Stadtt, sondern mechtig fest an gezeuge vnd Mauren vnd an Mannhaftigen Volcke vnd findet man trefflich

Heiligthumb alda, wenn in der Thumkirchen oben empor ist ein schön gewölbe, da haben sie den lincken Arm mit der hand vnd mit den fingern des Heiligen teuffers S. Johanniss, Item den lincken Arm des Heyligen Bischoffs Blasij vnd auch sein H: haupt; Item das tuch in welches Christus ist gehüllet worden, da er ist in dem Tempel am 40. tage seiner geburt geopffert worden, vnd ist nicht ein subtil tuch vnd ist dahin kommen von Constantinopoli vnd es ist geschehen, dass zu zeiten gross mechtige Herren sein kommen gen Ragus vnd dass tuch gesehen vnd haben daruon etzliche stücke begehrt sie seint ihnen gegeben, Auff den andern tag hat man sehr wunderlich dasselbe Heilige stückegantz unuerseht funden vnd vnss ist dass vor ein gantze warheit gesaget, auch findet man dass heute gantz, auch ist viel ander Heiligthumb da, also bey 3. stücken, dass ist ausslasse zu schreiben vmb der Kürtze willen, Item vnss sagte vnser wirt, Meister Hanss ein deutscher büchsenmeister vnd der oberste, dass die Raguser alle Jahr 30 ducketen dem Soldan vmb dass, dass die Ihren mögen sicher in ihre land handeln vnd Kauff schlagen, auch geben sie dem Könige von Vngern alle Jahr 600. ducketen, dass er sie soll beschirmen, wiewol dass sie dass selten dörfen. Sie seint ihre eigene Herren vnd beschützer, auch sagte vnss der Vorgemelte Hanss, dass die Raguser haben 88. grosse Streitschiffe, die wol prouiantiret mit Volck vnd aller ander Zugehörung wieder die Türcken gleich alle stunden, wenn es ist ein feste Port der Christenheit; It: auch ist zu Ragus ein bron vor der Stadtt, den hat lassen bawen ein burger zu einer ferben stube, derselbe hat dass beste wasser in gantz Ragus vnd ist oben enge, sondern vnter hat er in der weite vnd breite 40 Klofftern vnd auss dermassen tieff vnd kostet trefflich viel gelt mehr den Sechstausend ducketen, wenn alle Jahr dreymal des Jahres, alss in Brachmonat, im Hewmonat vnd im Augstmonat, vorseigen gemeiniglich alle fonten zu Raguss, sondern derselbe born giebet wasser überschwencklich. Item auch ist da ein gross gemauret turm, der ist voll wasser stette vnd ist durch grosse kunst durch geleite bey 3. welsche meilen darein geleyet, alss dass man dass wasser ihm schwerlich benehmen mag, dass wasser dass auss demselben turme fleust, treibet nach einander 3. mühlen, dass man bescheiden mag sehen, Item bey Ragus bald auff einem hohen felse ligt gar ein festes Schloss, auff welches kein frembder mag kommen, welches die Venediger haben gebawet, sonder die Raguser haben dass mit grosser list gewonnen vnd haltten dass mit macht innen biss hieher vnd trefflich ding mag man in warheit sagen von dieser Stadtt, Item 6. grosse Silberne taffeln auff dem Altaren, die seint da mit grossen bildern vnd mit vielen die da gantz selber seint vnd gar schön über goltt. Item den andern Sontag nach dem tage der Heyligen dreyfaltigkeit, fuhren wier weg nach essens von Raguss umb die 17. stunde des tages vndtt was 13. tag Junij, da hatten wier einen bequemen windt, darnach am Montag vmb die 18. stunde da kamen gegen vnss zwey schiff, vnd 4. Magnetten, es waren Piraten, bereiten wier vnser Bühren vnd alle Pilgram legten an den Harnisch vnd Ihre gewehr, dass gnug wass im schiffe, wenn der Patron hatte sie gewarnet, dass er mit Lancen, mit Portzanern, mit streit kahmen, mit Studlitzten vnd mit langen Spissen möchte hundert man betheilen, sondern es

waren schiffe der Venediger, auch hatte er gute Büchsen gross vnd kleine bey 22. Vnter welchen waren grosse Bombarden 4. vnd treffliche 2. grosse schlangen vnd zweh mittelmessige. Warnung muss man allezeit haben, wenn der Meissner sein vnd niemand weiss, wer da feind oder freund ist; It: alda hatten wier durch die andern tage sehr guten windt biss zum Sonnabend, da ward vnss der wind Wiederwertig. It: am Sontage darnach, der da wass der 20. tag Junij balde nach essens, kam von ferne vnss aber ein schiff entgegen, befohrten wier vnss, wie vor zu der wehre, Sonder es war auch der Venediger, It: an demselben dritten Sontag worden gesehen 3. grosse fische, nicht weit von vnsern schiff, die man nennet Caput olej vnd haben daruon den Nahmen, wenn alles, dass an demselben fische ist, dass ist gar öle, alss wenn man sie Saltzet vnd zustösset, wird eitel öle darauss, auch aus den gretten vnd gebeinen, vnd seint also grosse fische, dass von einem bey drey hundert fass mögen gefüllet werden, alss bey vnss seint virtel vnd grösser, auch waren Galioten in vnserm schiff die dass bekantten, vnd sonderlich einer genant meister Janesse, der sprach, dass er hette einen helffen theilen, der mit büchsen war erschossen, It: am Montage darnach an dem tage des Heil: Albani vnd war der 21. tag Junij hatten wier keinen windtt, also dass wier in dreyen tagen, dass meiste theil nicht drey Meilen fuhren.

Candia.

Item darnach schiffen wier also von Raguss gegen Candia vnd biss hin von Raguss seint 900. Meilen vnd ...

... Item am tage des H: Simonis vnd Judae vor Mittag vnd wass der 28. tag octobris kamen grosse Galeen, Sechs bey Corsun mit grossem Apparat schöne gezieret vnd mit grossem Volcke, wenn man sagte dass bey 18000 Man darinnen weren, auch hatten sie guten gezeug von Büchsen darinnen, die sie liessen aussschüssen, vnd also blieben wier alda biss auff den 30. tag, der da war der tag Quintini, da gingen wier wieder zu schiffe vnd fuhren von dannen, Sondern wier möchten nicht wohl eine deutsche meile von Corsun siegeln durch wiederwertigkeit der winde, auch muss man in Eitel Bergen fahren, da es auch Enge ist vnd grosse gefehrlichkeit. Es kömbt offte, dass die schiffe alda drey wochen müssen harren oder lenger, Sondern Gott gab vnss glück, dass wier am tage aller lieben Seelen, der da war der 2. tag des Monats Nouembris. fort an wier guten wind erlangen vnd also fortsiegelten gegen Parontz werts, dass da leidt 600. Meilen von Corsun vnd auff dem Mittel wege hetten wier offte wiederwertige winde, Nemblich am tage des H: Leonardj, der da was der 6. tag Nouembris, auff die Nacht, kam ein sehr grosser windt vnd wehte vnd wehrete auch den Freytag daruor vnd regnete trefflich sehr tag vnd Nacht, dass wier alle siegel musten niederlassen vnd seint dieselbe nacht gewest in grosser fehrligkeitt, Wenn alle wechter, die auff demselben schiff soltten wachen, die waren entschlaffen, vnd woh der mitt der Pfeiffe, den man nennet Neutscher, nicht were also vorsichtig gewest, weren wier alle vertorben, wen der windt war gar gross vnd waren grosse steine in dem Meer, vnd also halff vnss Gott dass wier am Sontage, nach aller Heiligen tag, der da war der 7.

tag Nouembris, kamen wier zu einem dorffe genandtt Lissa, dass ist der Venediger vnd liggt zwischen grossen bergen, da worffen wier Ancker ein vnd blieben also alda vndt dasselbige gebürge, gehörend zu Lissa, hat bey 30. Meilen vmbfangen, auch sein gemeiniglich zu Lissa eitel Fischer, die gar viel grosse Vische fahen; Sonderlich grosse ohle, der man gar viel fehet.

Item am tage des H: Theodorj kamen wir mit guttem winde der sich auff die Vorgangene Nacht anhub, gegen die Stadtt Sara, aber auff die rechte handt leit der H: Simeon, der Jhesum in seinen Armen hat getragen am 40. tage nach seiner geburt, vnd es war der 9. Nouembris. Sondern wier kamen nicht dahin, wenn auff einer Burkheten gedachten wier gen Parentz vnd also Siegelten wier fort und kamen von der vormelten stelle mit mittelmessigem winde vnd kamen am tage des H: Martini ken Parentz in der 24. stunde des tages vnd blieben alda 3. stunden, essende vnd trinckende, vnd balde darnach dieselbe nacht siegelten wier mit derselben Burckheten gen Venedig die 100. Meilen von Parentz, vndtt kamen dahin nach der 24. stunde des tages am 12. tage Nouembris, auch muste ein ieglicher bruder geben von Parentz ken Venedigen ein 8. duckaten und vnser waren 13. in der Burckheten.

In nomine Domini Amen.

LX. (Des Ritters Bernhard von Hirschfeld im Jahre 1517 unternommen und von ihm selbst beschriebene Wallfahrt zum heiligen Grabe)⁶⁷

...

Inn dem Namen der allerhayligsten Dreyfaltigkeit.

Nachdem ich Bernhart von Hirsfelt mir furgenommen habe, vber Mehre zu zihenn, das Grab vnsers erlösers Jhesu Christi vnd andere heilige Städte zu Hyerusalem zu besuchenn, also bin Ich zu solcher Wahlfart mit gnediger erleubniß meines gnedigsten Herren Herzog Frydrichs zu Sachssen, Churfurstens, auff Sonnabent nach *Reminiscere* (14. März) Im 1517. Jhar aus meines hertzlieben Vaters Hause zu Otterwitzsch aussgerittenn, und auf Sontag *Oculi* (15. März) gegen Koburgk kommenn.

...

... In mitler Zeit wahren vnsere Wahlbruder, so zur Venedige blieben, mit eynem Patron vbereinkommen, in massen hernach geschrieven ist.

... Haben wir Pylgeren mit nahmen hernach geschrieven, Auf die vbergeben Artyckell des Patrons von den grossen Nawen Hansenn Waschall vnd seiner Gesellschaft vnsere wyllen vnd meynunge, wie vnd welcher gestalt wir bedacht seint, vnd bein vns beschlossenn, mit seinem schiffe die heilige farth ... zu fahrenn ...

Got gebe zu glucke, Amen.

Zum ersten sol der obgenante Patron mit seiner gesellschaft sein schieff nach aller notturfft mit gutem geschutz vnd anderen waffenn, auch harnisch vor einen Itzlichen Pilgram, so viel der ins Schiff komen werden, genugsam vorsorgenn, ...

Zum Sechsten wollen die Pilgeren, das der Patron ein kein Porten fahren soll, ohne der Pilgere wissen und willen, so es die Notturfft erfordert, Speise, Holtz, Wasser und anders auf das Schiff zu keuffenn, soll doch der Patron in keinem wege lenger dan einen tag daselbst vorharrenn.

...

Zum Funffzehenden wollen die Pilgeren dem Patron vorgemelt vnd seiner gesellschaft vor Schifflein, Speise, unkost, alles das der Patronn ausgeben mus, acht vnd viertzig Ducaten bezalen vnd entrichten, ...

Vnd sind diese die nahmen der Pilgeren, wie nachvolget:

Graf Heinrich von Schwartzburgk.

Her Christoff von Wartenbergk.

⁶⁷ Minckwitz A. von, »Des Ritters Bernhard von Hirschfeld im Jahre 1517 unternommen und von ihm selbst beschriebene Wallfahrt zum heiligen Grabe«, *Mittheilungen der Deutschen Gesellschaft zu Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthumer* 1./1., Leipzig, 1856., 31., 32., 40.-42., 44.-47., 49.-51., 57.-59., 98.

Herr Wilhelm von Messeritzsch.
 Her Jon suff von Falckenstein.
 Herr Jacob Pomphi, ein ungrischer Herr.
 Her Hans von der Plaunitz.
 Her Michael von Senßheim, Thumher zu Wurtzburgk.
 Doctor Marthin von der Marthen, Thumherr zu Sant Seuerin zu
 Erffurdt.
 Frobin von Hutten, Mentzischer Marschalck.
 Eberhart von Hessenstein, des Landgraffen zu Hessen Hoffmeister.
 Ludwig von Hutten, Her Ludwigs Sohn.
 Hans von Minckwitz.
 Jorge von Minckwitz uff der Herschafft Sonnewalde, gebruder.
 Cuntz von Wolffersdorff zu Bornßdorff.
 Rudolf von der Plaunitz vnd Jorge sein Sohn.
 Hans von Doltzk.
 Ditrich von Meckau.
 Heinrich von Bühnaw zu Teuchernn.
 Philip Kemrer von Dalbergk.
 Bernhardt von Hirsfeldt.
 Hans Schott von Oberlindt.
 Hans von Weißenbach zum Torna.
 Jorge Vißthum zu Neuschonbergk.
 Andres von Rosenaw.
 Christoff von Taubenheim der Junger.
 Herman von Neustadt.
 Wolff vnd Benedix von Koterisch, gebrudere, Holsteiner.
 Herr Jorge Schurtzbecher zu Ochsen.
 Ehr Johan Horstadt, Vicarius zu Wurtzburgk.
 Ehr Bernhardt graffe, Vicarius zur Naumburgk.
 Wolff Tangel, Doctor Martinus Knecht.
 Oßwalt von der Muffel, Hansen von Dölzke Knecht vnd Weißenbachs.
 Sigmundt Manewitz von Brüx.
 Johan Nymonitz, ein Schlitzger.
 Wilhelm Domscher von Sant Annenbergk.
 Des Ungrischen Herren Diener.
 Des von Messeritzsch Diener.
 Des von Wartenbergs Diener.
 Des von Falckenstein Diener, Christof Fogen.
 Der von Hutten Knecht.
 Dalberges Knecht.
 Hans schotten zur Oberlinde >
 Bernharts von Hirsfelt } Knechte.

Andres von Rosenaw >
Der von Minckwitz Knecht.
Des von schwartzbergs vnd seiner geselschafft Koch.
Der von Hutten Koch.
Ein Barfusser Munch.
Christoff Hemerlin, des von Schwartzburgs vnd seiner geselschafften
Tholmetzsch.
Zweene Spanier.
Zweene Frantzosen.
Vier Praveder.
Einer von Borgenn.

Diese nachbenanten sind bis gen Rodiß mit vns gefahren vnd sind
desselben ordens:

Ehr Jorge von Hauß Comptor zu Ruditum.
Ehr Merten Hertwitz, Comptor zur Syttenn.
Ehr Jorge Schilling.
Merten von eyle.
Ein Seidelitz.

...

Und dieweil ich von dem Montage nach *Vocem jucunditatis* bis uf Mitwoch
nach Sant Veitzstagk (v. 18. Mai bis 17. Juni) zu Venedigk gewest, habe ich daselbst
dis nachvolgende Heilthum gesehenn. ...

... Und vf den Freitag fruhe ungeferlich vmb 5 vhren hat der Patron im nahmen
gottes zu fahren angefangenn, vnd nachdem der Windt vns entgegen. Sind wir erst
auff den Sonnabend zu dem Lande Histria kommen, da hat der Patron einenn ancker
geworffen, aus vrsachen, das ehr in einem Städtlein, Zita noua genant, welches
gleich gegen vns vber gelegenn, Fleisch, Brot, vnd andere Notturfft hat keuffen
lassen, dasselbige landt Histria, auch das obgenante Städtlein vnd die stadt Parentz,
die wir auch sehen mugen, gehöret den Venedigern zu, vnd ist von Venedig hundert
welsche meilen dahin, das sind 20 deutzsche.

Vnnd vngeferlich ein stunde darnach, als der ancker gewurffen was, erhub
sich ein sehre gros wetter, vnd bewegete das Schiff also harte an dem einen ancker,
das es sorgfelig was, es möchte ihn losmachen, vnd vns ans landt schlagen, dan
der Wind zum Lande stundt, dardurch das Schiff auf Drummern möchte gestossen
sein, aber der Patron lies also balde noch einen ancker werffen, das es got lob nicht
noth gewan, vnd blieben also am ancker bis vfn Sontag nach Viti den 21. tag des
vorbenanten Monats Junij, da fuhren wir wieder an, vnd kamen auf den Montag
fruhe gegen einer stadt, Pola genant, uber, da schicket der Patron ein, vnd lies
Fleisch vnd ander notturfft kauffenn.

Dieweile lagen wir am ancker bis vngeferlich vmb Zwei nach Mittage, fuhren
wir wieder von statten, den wir hatten sehre guten Windt, vnd kamen vf Mitwoch

des heiligen Sant Johans des teuffers tag gegen der Insell Lyssa genant, vber, die gehoret auch den Venedigern zu, vnd uber derselbigen Insell hat man das gebirge im Königreiche Dalmacien gelegen, gesehen, vnd vf der rechten Hand hat man das gebirge im Königreiche Apulia, das auch Neaplis genant wirdt, gesehen, vnd seint auch vor dreien grossen Felsen, gantz frei im Mehre gelegen, ubergefahren, den grössten zu der lincken Handt vnd die zwene zu der rechten Handt liegen lassen, vnd seint also mit dem gutten Winde vor der stadt Rogus, die auch den Venedigern zustehet, die nacht uberkomen, daselbst sonst die Pilgere gemeiniglich pflegen anzufahren, So sie auf Galleen gefaren. Aber mit dieser grossen Naffe mag man nicht, wie mit einer galleen, am Lande hinfaren, sonder man mus ymmer vfm hohen Mehre bleiben.

Am Freitage nach Sant Johans des teuffers tag (26. Juni) kamen wir ungeferlich vmb zwei nach Mittage gegen einem gebyrge uber, das sol nach Antzeigunge des Patrons am ende des Königreichs Dalmatien liegen vnd mit dem Mehre vmbflossen sein, ...

Vff Montag Sant Peter vnd Pauls tag (29. Juni) wahren wir die nechste stadt von Corsum, die auch den Venedigern zustendig, vberkommen, ...

... Zum Dritten, Das wir Vns hutten soltten, wieder die Turcken vnnd ihren glauben nichts zu redenn, Dann es wehren viel vnder ihnnenn, die da Schlaraffisch, Vngrisch, Welsch vnnd auch Deutzsch vorstünden, ...

...

Vff folgende Mittwoch nach vnser Liebenn Frawen tagk (9. December) kamen

Herr Christoff von Warttenbergk vnndt

Herr Wilhelm von Messeritz,

die auch mit vns zum heiligen Lande gewest, vnd 19 meylen hinder Parentz von der Naffe vff einem kleinen Schifflin gegen Venedigk gefahren. ...

LXI. (Heimfahrt von Jerusalem Hans Stockar's von Schaffhausen Pilgers zum heiligen Grabe im Jahr des Heils 1519)⁶⁸

Uff den Frigdag 19. Ougst um die X Stund im Dag ckam ich Hans Stockar, Bilgerim des halgen Grabs unsers Heren IHS Kristi zu Jerusalhern, ab dem halgen Land und Ertterich, und drug mich ain Hiad ab dem Land, dem must ich ain Medingen, und warf mich ins Schiff, wie ain Sack. ...

... In der halgen Statt Jerusalhern sind die siben und sibetzyg Sprachen, die da gebrucht werdend, und es wonatt da alerliag Folck, das uff Ertterich ist under dem Himmel, und das sind die Natzsionen, die hiernach stond: Kristen, Lattinest und Hebrejast und Kriechast, und Armania und Indianer und Sirianin und Jacobittar und Jorjani und Hiaden und Dürgen und Mameluckain und Sarracenen, und Juden und Sarabian, und von Sant Phals, und von Düscklanden und von Rom und us Franckenrich, und von Genow und von Fenedig, und Daljoner und Florandinier, und Spanier, und us Schwabenland und us Schwitzerland, und us Ungerlanden, und us Windisch-Land, und us Boland, und us Behmen, und us Kracken, und us Dalmacia und us Schlaffunia, und us Rusen und us Brüsen und us Schwediam, und us der Marck und us Flandern und us Braband und us Niderland, und us Zipern und us Kandia und us Osterichen und us allen Landen uf Ertterich, von der Sunnen Uffgang bis zu Sunan-Nidergang, von Mitdag bis zu Mitternacht ...

Uff den 25. Dag was Sant-Krispin und Krispiani hettend wir gros Nott uff dem hoch Mier Dag und Nacht und von grosem Wind und Regen und Ungewitter und gros Sturmwind und Furduna und vil Thelffinan, die ain gros Wetter brachtend, und was ain grosin Windtzbrutt, und in der Nacht mianttend wir müsten undergangen sin, und hattend grosin Nott, des wier miantend wier müstend verderben und sterben, und ruffden Gott und syn werdin Mutter ain, und al Gotz lieb Halgen und das sy uns um Gott wetten erwerben, das er uns us der grosen Nott wettin helffen und uns armen Sünder nit verlon. Und uff die Nacht stond das Leben und der Dod nach by ainandren, und litten gros Nott und hattend uns verwegen zu sterbend und verhiesend ettlich gros Heren und Bilger gros Fiertt wider gan Jerusalhern, gan Rom und zu Sant Jacob, und verhies unser Battron unser Schiff zu unser Frowen gain Loretam mit aim grosen Opffer. Und was grosin Nott den Dag und die Nacht und lies der Batron zu uns schicken, das wier Gott bettend und unserin Frow und die lieben Halgen, das sy uns nit wettend lon verderben, und das der almechtig Gott wett helffen us der grosen Nott. Und da wier furend ain denen Enden waren gros Felsen und bies, die nummen der Her des Schiff und der Battron wol nach jerem Brieff wustend. Die Nacht war so finster, das mian nit ain Sticken sechen mochtend

⁶⁸ Maurer-Constant, Johann Heinrich, *Heimfahrt von Jerusalem Hans Stockar's von Schaffhausen Pilgers zum heiligen Grabe im Jahr des Heils 1519*, Schaffhausen, 1839., 1., 13., 48.-54., 66.-69.

und giegend die Sturmwind heffdig, und der Oschier mit der Pfffen was ain redlich Miann und Schrieg dem Battronen zu, er wettin das Schiff mit Gewalt hinder sych werffen ain 50 Mil. Es halff nütt. Und disin Nacht was so lang und finster, das mian nütt mocht sechen, und dribend die Knecht im Schiff gantz ab, das sy von Müdin nütt mochtend und erlagend und fielend die Galiotten in selb in Bertt und in jer Herer und schruwend und ergabend sych Gott. Und unser Battron, der cknigett nider und bettett, sprach: »jer Heren und Bilger aimpfelend üch Gott! es ist nütt ainders dann der Dod, darum bichtend und rüwend üwer Sünd, und dug jeder, das er drew zu griesend!« – Also bichttend je aner dem anderen, und sprach mian den Phassion und sang mian die Liettanig, und das Salve reyna, und vil Lobgesäng. Und gieng unser Battron und sine Rett und Oberen zu Ratt mit ainanderen, und wie sy sich wettend haltten. Do sprach und schrieg unser Battron, der Thelffin, man sett al Segel ainlon und settin das Banner Jerusalhem uffstecken, das Pilgerbanner und den Marckom und des Heren Banner, und müstend wier do sterben und mit uffrechtten flügenden Segellen, und wett die Schand nit han ain im und an den Sinengen, fillicht hülf uns Gott darvon. Und das dribend wier die gantzen Nacht. O, allmechtiger Gott! wie hattand wier so ain lange Nacht grusamlichen und gros Aingst und Nott. Und dribend es bis gegen Dag, und do uns Gott den Dag ain cklian herlies gon, das die Schifflütt ain cklian sachend nach dem Hochlicht, do warend wier gefaren zu zwiagen grosen Bergen, und wo der almechtig Gott und sin werdin Mutter Maria jer Gnad nit uns daltt hett und der Dag nit inen gangen wer, so wer das Schiff zerbrochen worden ain den Felsen, zersprist wie ain Glas, wain der Wind gar stark geing und hettend al müsen erdrincken, wann wier sust weren erdruncken von der grosen Wellen, die ins Schiff fiellend, und gieng das Schiff dick, das wier mit unseren Drügen durchainanderen fillen. Und do der Dag inher gieng, so sang mian Lobgesäng, wer mocht, wann vil Bilger cckranck warend worden von der grossen Nott und Angst, die wier erlittend, und danckden Gott und syr werden Mutter Maria und al Gottes Halgen, das sy uns us der grosen Nott geholffen hiand. Und es wer ckian Wunder, das ar sin Lebenlang numen fruelichen würdin, wie jung er werin, o Gott! wie hast uns so drübet!

Uff Mitwuchen 26. Dag furend wier in ain Haffen by ainer Statt hast Kursalain, ain hübschin Statt, ist für sich selber, stost ain Schlaffunia. Da lagend wier stil 5 Dag, mustend do wartten bis uns gutt Wind ckam.

Uff den 27. Dag lagend wier in dem Haffen stil und hattend gros Sturmwind und Forduna, das wier nienen hin mochtend ckun. Es sind vil Bilgerschiff da zugeliuett in disem Haffen by der Statt Kursalam.

Uff 28. Dag was Simon und Jude der halgen zwelff Botten lagend wier in disem Haffen stil, und lies unser Battron uns Bilger füren us unserm Schiff in der cklianen Barckam uff das Land, das wier uns ergiengend und der Schreck us uns ckem, und es warend ettlich Bilger cckranck worden von der grosen Nott, die wier erlitten hattend; ckann es nit Alls erscriben, was wier gelitten. Und so wier uff das Land ckomend giengend wier aim Mer umer und fischetten, und lasend Schne-

genhüslin uff und Merspinnen und fundend vil Mierwunder, und giengend in der Inseln umer Schlaffunier Land und Birg umer, und da spürtend wier Beren und fil Gewild und seltzam Dier und fundan fil seltzam Frucht von Erber rot wie gros Bonus und gros stechend Studen folen, und warend fil Fögel drin und die seltzam. Und giengend durch das Gebirg umen ain grosin Mil Wegs lang, do kkomend wier zu aim hübschen Haffen und ain Strangen Miers drin luff, und ain seltzam Ding wunderbarlichen zu sechen, und asand Erber und giengend den gantzen Dag umer bis zu Nacht, und lies unser Battron uns mit der Barckam füren in unser Schiff. Und disin Inseln und Land ist öch der Fenediger, und disin Statt und Schlos Kursalam. Und uff disen Dag furend ettlich Schifflin, darin ettlich Bilger zu Land wottend faren, und wottend grosin Nott numen liden. Und min Lantzlütt hattend öch ain Schifflin bestellt, und wottend dem Land nach faren und dettend jeren Blunder darin, und wottend von mir syn geffaren, und hettend gern gesechen, das ich mit inen wer geveren; ich wott es aber nit dun und sprach zu inen: »ich wett recht mit dem Bilgerschiff faren, und sust in ckam aindren, und wott drin sterben und genesen.«

Uff den 29. Dag lagend wier stil in disem Haffen und Inseln, und mustend warten gutz Wind, und furend ettlich unser Brüder hin in die Statt Kursalam und bestaltend ckliani Schifflin, darin sy wottend faren.

Uff den 30. Dag lagend wier stil in diser Insellen und Haffen und uff den Abend fürtt mian uns uff das Land gain spazieren. Da giengend wier und sachend wunderbarlich Ding; und uff den Abend wider ins Schiff.

Uff Sonntag 31. was aller Halgen Dag, und aim Morgen früg furend wier mit guttem Wind us disem Haffen und Inseln Kursallam mit uffrechten Segellen, und must unser Battron ain Philotten neim us der Statt Kursallam, und der must us disem Haffen zu farend; wann unser Philotten des Haffen nicht bericht was, und us diser Inseln, und warand fast sorcklichen, und mian fast gutt Sor must hian, und must unser Battron disem Bilotten gen 30 Dugatten zu Lun. Und uff den Dag aim Morgen früg zug mian die Ancker uff und lies das gros Geschütz ab, und dromett mian und sang mian Thede lodamus und alle Lobgesäng und lobtt Gott. Und lobdan Gott und unserin Frow, al Gotz lieb Hallgen, das es darzu was ckomen, das wier wider us disem Haffen furend gegen unsers Fatterland, und wier us der grosen Nott kkomend. Uff den Dag furend wier aim Schlaffunier Land hin, uff die Recht liesend wiers liegen. Uff den Dag ergraff mian Dieb, der was us Boland, hat vil gestollen, und warend vil Dieben in unserm Schiff. Uff den Dag furend wier wider uff das huch Mier mit guttem Wind, und gieng uns glücklichen und wol, Gott hab Lob.

Uff Aller-Halgen Dag kkomend wier und furend uff das witt Mier nieben Schlaffunien, und sachend vil hübscher Stettlin und Schleser und Derffer und Landschafft, und ckam ain Fenedig Schiff zu uns, das wott faren in Ziperen. Uff den Dag hattend wier hübsch Wetter und schau die Sun warm und hattend gutt Wind. Uff den Abend ckam gros Sturm und gros Forttuna gegen ainanderen.

Uff Mittwochen ain Aller-Seelen Dag 2. des Monatt furend wier uff dem witten Mer, niebend Schlawffuniam und Istryam, und sachend hübsch Land und Stett und Schlüsser und Derffer, und ain hübschin Landschafft und vil wunderbarlich Ding.

Uff den 3. Dag furend wier und ckomend gain Barentz und lantand da. Da ist fast ain hübschin cklieni Statt und ist der Fenediger und ain hübsch Wesen, ist 100 Mil von Venedig, und da furend wier zu der Statt und lant unser Battron mitt dem Schiff by der Kardus. Und als wier zu Land furend, da stundend die Heren und Bürger und grüstend uns, und siattend uns, das es in unser Landen fast stürbin um Zürich und Schaffhusen und Kostanz, des wier vast erschreckend. Und da dingend wier 3 drüg ringin Schiff, die uns sottend füren gan Fenedyg, wann unser Navem noch mier wott bliben zu Barentz, und sprach unser Battron: »er miecht jetz zumalen von Wind nit faren mit unserem Schiff.« – Und also rüstend wier uns und assan zu Nacht zu Barentz by aim gutten Folck, das uns wol bott und gutt Brott und Win, und beschougettend die Statt nach aler Nottdurfft, wain wier zu Mitdag darckomen. Uff den Dag und nach dem Nachtmal rüstend wier uns und furend in unser gros Schiff und Navem und holattend ussan und gnadatten dem Battronen und dem Schiffheren und den Oschieren und dem Philotten, dem Battron und den Galiotten und allen Amtlütten und die im Schiff warend, und furen von der Statt Barentz, und warend da bis uff Mitnacht, und musten die cklianen Sifflin in unseren Kosten von Barentz gain Venedig hian und beselden, wann wier unser Navem nit mochtend erwarten. Und zu Barentz ist ain hübsch Wesen und wasch vil Korn und Win, und was mian geleben sol, und sind gros Gewerb da, mit groser Kuffmiannschatz, und mag man über Land kom in Ungeren und duschin Land, und ist vil seltzams Ding da.

Uff Frigdag 4. aim Morgen früg furend wier von Barentz mit Früden mit unseren Schifflin, wann wier unser Navem nit mochtend erwarden. Uff den Dag ckomend wir um die 9 nünin Vormitdag zu aim hübschen Stettlin, hast Magasam, lit aim Mier, ist der Venediger, und da mustend wier beliben, bis der Wind nachlies und wier nienanhin ckonden faren. Und by der Borden in aim Hus lagend wier zur Herberg bim Mier, as mian hinin gatt uff der recht Hand. Und ist ain hübsch Wesen da mit Kuffmiannschatz, und wascht Korn und gutt Win, und mag mian da über Land hinus ckomen, wie zu Barentz. Uff dem Land durch Ungeren-Land und durch Frigul gain Isbrug, gain Butzan, und gain Mirom ins Eschland. Und den Dag syatt mian, wie es heffdig stürbin in unseren Landen, des wier liadig warend. Und um dises Stettlin wasch vil Ell und was mian leben sol und vil Wisen, und ist dises Stettlin der Venediger, und hat vil Ros, glichett sich dem Duschland.

Uff den 5. Dag lagend wier zu Magainsam stil, und das wier nit mochtend faren von grosem Wind und Furduna, das wier nienen hin ckon mochtend, und das Mier gar erzürnt was. Und in disem Stettlin lagend wier X. Dag stil des Miers halb.

Uff Sondag den 6. lagend wier zu Magainsam stil, das der Wind so gros was und wier nit mochtend faren von dem ungestimten Wetter, und da hattend Gotz lange Zit. Und von diser Statt mag man ritten und gon über Land gain Bosan in

Düschland, und by diser Statt aim Mier, fintt man vil Schwümm daligen und vil seltzam Ding, und giengend wier ain disem Land umher und sachend wunderbarlich Ding, und was uns wol da, und badettend im Mier, sübertend uns, und mustend warten.

Uff den 7. Dag lagend wier Bilger stil zu Magainsam, das wier vom Wind nit ckondend faren, und als wier da lagend, dettend uns die Bürger früntlichen in der Statt um unser Gelt. Uff der Nacht furend wier ainweg und gieng uns glücklichen und wol, und furend die gantz Nacht mit halbem Segel und was der gutt Wind mit uns, und gieng das Schiff gar snel, gien ainer Süten, das aner miantt, es wett umfalen, was ain Füstlin, das uns redlichen fürtt, must ain Bilger ain 3 Dugatten gain Fenedig von Barentz, und esen und drincken dem Miaster und Knechten gen.

Uff den 8. Dag furend wier gain Fenedig zu Better Schnider von Bern, ...

Das sind, die in unserem Schiff sind gefaren uff dem Mier zu dem hallgen Grab gan Jerusalem, zum ersten Schwitzer und Venediger und Ostericher, us Flanderen und Niederliender und Bolegen, us Engenland, us Spiania, und Frantzosen, Mielander, Jenawesser, Kriechen, us Saffow, us Gasgunien, Retzen und Hiaden und Dürgen und Juden und allerlieg Folck us KaIndia und von Rodis, von Alsanta und us Siria und us alen Kufflütten, und in ainer Inselen lud mian sy us, und in ainer anderen lud mian sy in. Unser Battron, der fürtt eydermann um sin Gelt, wie er mit im überckam. Und unser Battron hies Lu(dwig) Thelffin, ... und must ain Bilger im gen 46 Dugatten, den halb Dal zu Venedig und das ander halb Dal zu Jaffam aim Bortt, ... und der ainder Battron, der Schiff regiert, der hast Miaster Gabriel, und ain redlicher Miann, und uff dem Mier Sorg hatt mit dem Schiff, und die Fartt, die er mit uns hatt dun, was die 13. Fartt zum halgen Grab ... Und er ckund gutt hiadasch, und dürgatt und kriechest reden und vil Sprachen, ... Das sind die Diener des Schiff fürend, 30 Philotten und der Sternensecher, der Oschier, der mit der Pfffen, der ale Ding meldett, und die Segel fürtt und 50 Galiotten, das sind die Schiffcknecht, die Segel züchen müsens und alle Ding dun im Schiff Dag und Nacht, und übel Zit hand, und ist ain vies Folck, das gern stillt und den Bilger vil zu Liad dutt, und der Battron der Galiott schlecht und dribbt. Und sind in disem Schiff 5 Miastercknecht, die Segel richtend, die Miaster sin über 4 Ancker, und 5 Dromietter, die Dag und Nacht ainblasend, und was Nott ist, über Disch und ab Disch, und ave Maria und zu Mies. Und hand gehian Keller und Kech und Kuchibuben, und 5 Dischdiener, und Schnider, Schumacher, Scherer, Zimmerlütt und allin Antwerck, die in unserem Schiff warend, und hatt unser Schiff ckost X. dusett Dugatten un das Geschütz und Rüstung, die mian schatz 3 dusend Dugatten, mer und nit minder, gros Gutt. Und die Navem ist 37 Schritt lang und 17 Schritt bratt, und hat 7 Gemächter an ainanderen, und lag ich im underesten um ains bim grosen Segelbomm und by der Wasserstuben, und liad vil büs Geschmacktt, und hat das Schiff 7 Segel, gros und cklian, und 3 Segelbemm, und 2 gros Bemm, die wol gerüst und nütt dran velt, und der gros Segel vast wol gerüst, und mit aim grosen hübschen Korb. Und sind 19 groser Stück Büschen und 30 Hagenbüschen und 10

Bugen und 50 Handbüschen, und vil Fürpfil ain grosin Zal, und 100 Hellenbartten und Fürgewerff, und vil Spies und vil Fusan und Ruguna und Gabelen, und vil Harnast uff 300 und Bregendin, und vil Hagen, isin Ketinan und alerlieg Rüstung, das es hatt, das mian brucht zu ckiegen uff dem Mier. Und hatt unser Schiff 13 Baner und Fendlin mit dem Baner von Jerusalem, stot Venedig dran, Sant-Marx und Heren Wapen, und allerliag Ziachen dran, die sych uff dem Mier bruchend. Und unser Schiff hatt ain grosin Zal von Salen, und das unglüblichen ist zu sagen, und 7 Wegen hettend gnug dran zu füren, und 7 Fuder gutt Wasser im Schiff, und ain gros Summ Win und Brett und Flasch, und Holtz ain dusent Fertt und ob dusant Fertt Sand, und rott und wis Win, Fenediger und Malfasiger und Muschendeller und Rumaniger von Kandia und Alsanta. Wann wier uslantend in den Inseln, do luden wier die Win in, und was uns Nott was und mier dorffden. Und hattend wier im Schiff 100 lebendig Schaff und Ochsen und Küg und Kelber und Süwen und Gasen und Hür und Kaponen, Gens, Enten und Duben, Fegel und Hirtzen, Hind und Beren, Affen, Mierckatzen und Babenge, und Müs, Ratzen, Katzen und Hünd, und Falcken und Sperwer, Spretzlin und seltzam Fügel, und Hübtt-Lüs, Gwand-Lüs, Filtz-Lüs und Flüch, und des Ungesübers vil, und Wenttelen, deren vil im Schiff. Und Drackan und Flüggett-Fisch und seltzam Fisch und Würm und Spinnen vil in unserem Schiff, das ich nit Als schriben ckann, gros wunderbarlich Ding, das ich nit Als schriben ckann. – Und das sind die Wind uff dem Mier, der erst hast Lofand, Sirock, Garbin, Porent, und Miaster, Drantz-Munt, Thama, Grigo-Mortana, Gros-Muttana, Underram; das sind die X. Wind, die unser Schifflütt ain Gemierk uffnemen und darby farend Nacht und Dag, als bald hinder sich, als für sich; und sind ettlich Wind so mechtig, das mian ain Dag mag faren und macht 3. 4. 5. 6. 7. Mil und 30. 50. und 30. 20. 10. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. und gar nütt, wann es stil ist, Mier-Bonutzen. – Me hatt unser Schiff 5 Ancker gros 3 Klaffter lang, 2 Klaffter witt, und Sal, gros wie ain Karen-Navem, von guttem Hianff gemachtatt. Und man lud unser Schiff mit groser Kuffmian-Schatz, mit Duch und Isen, Glessen, hültzsin Schüselen und jerdin Schüselen und blawem Faden, Meser, Batter-Noster glesin, Kes, Win und mit Fisch, und mit alerliag, das man über Mier fürtt und wider überher. Und hatten wier vil Bulffer in unserem Schiff, und Schwefel, Bech und vil Stian, und mian hett ain Hus darmit gebuwen, und vil Rüstung mit Gwerff und Hagen und Sal und Schlingen. Und 2 Barckam, ain ckliani und ain grosin, hinden, ain unserem Schiff, und die wier X. Klaffder gebunden an ain Sal, und darmit mir zu Land furend, und Holtz und Wasser fürttend, und was uns nott was; ...

Welcher Bilger wil faren zu dem halgen Grab, der mus han 3 Seckel; der erst: das, was mian im sag, das er glub; der ander: was im zu Handen gang, das er dultig sig; der dritt: das er Gelt zu im niem, das er an Niemantz dürfft kcon, denn Niemand gern Gelt uslicht, ...

... und ist mir vil Gutz von den Fremden beschechen. Gott geb in den Lon! ...

LXII. (Eine westfälische Pilgerfahrt nach dem h. Lande vom Jahre 1519.)⁶⁹

Anno Domini viffteynhondert und negenteyn hebben dusse nabescreven to herten und to synne genommen ene bedevert tom hilligen lande tho done tho eren und love der werder unverdeilden hilligen dreyvoldicheit Got schepper hymme-
lrekes und ertrickes und Marien syner gebenedieder moder der hochgeloveder
koningynnen und dat ganse hymelsche her, welcher sick dan vergaddert hebben up
dey hilligen hochtit Paschen im yar vorg. als mit namen dey ernstvesten erbaren
ersamen und vromen Dirick Ketteler, droste ton Ottensteyn &c, Goddert Ketteler,
droste ton Elverfelde, gebrodere, Gert van der Recke tho Heissen, her Evert van
Cobbenrait, decken to Wormeke, Cort van Brencken, Johann van Hanxelede,
Zeries van Scheleke als en deyner Gerdes vorg. und en Bernt van Warendorp und
Johannes Hagebecke als deyners Deyrikes vorg. und Gossen Berchen als deyner
Godderdes vorg. So hebben wy pilgeryms des Dinstages na dem hilligen Pasche
dage ... und synt vort ½ mele weges uth Collen geredden und dar up der Ryne int
schyp gesetten ...

Item so syn wy up sunte Peter und Pawels avent in dey kerke gan de corpore
Christi. Dar heb wy broders und dey Hollender messe gesungen, und up sunte Peter
und Pauwels dag syn wy semtliken to scheppe gefaren, so unse grote schip buten
dem slotte by Venedien lach in dey havynge umtrent 5 welsche mele, und dar in
godes namen in gefaren.

Item so syn wy van den donnerdagen up den fridach na sunte Peter und Pa-
uwel in godes geleide affgefahren na Parens und umme storm des wyndes syn wy
Parens vorby gefaren und synt den saterdagen avent gut tyt to Rulbinen gekommen
in dey haven, dar unse patroen syn parvande koffte, dat 8 mele is boven Parens,
und Parens is hundert mele von Venedien, dat dem bischop to Parens hort, und
Rulbinen licht an eyn geberchte up en cleyn bergeken runth int mer und is eyn
cleyn vleckesken, und dar licht en Observanten closter by ant geberchte und dar
is starck und guth wyn und guth kop. Und dar vaste by licht en bergeken, dar sun-
te Gregorius 7 yar gefangen sath und dede penitentie als men secht, do hey tom
paweste gekoren was.

Item den donnerdagen avent weder in gotz namen afgefaren uth der haven to
Rublinen und synt so veer int mer gekommen, dar wy steyneclippen segen, und van
den donnerdach up fridach hebbe wy enen groten storm gehat und donnerde und
blixemmede, und segen den saterdach vische, dey vleygen konden, und quemen
vel vische by dat scep, dat er natur is dey schipknechte schotten dey mit geren und
stralen myt langen steven und dar snoer angebunden.

Item dar na syn wy gekommen up sunte Margareten avent, dey des dynstages
was, to Zanten off Janten ...

...

⁶⁹ Hoogeweg, Hermann, »Eine westfälische Pilgerfahrt nach dem h. Lande vom Jahre 1519.«, *Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde* 36, Münster, 1889., 165., 171., 189., 190./176., 77.

Item van den fridach up den saterdach, (Oct. 21-22.) nemptlich der 11 dusent junfferen dach, syn wy van Janten uth der haven gefaren na Parens und hebben en storm gehat van den saterdage up den sondach (Oct. 22-23.) van donner, blixem, regen und starcken wynde tegen Corphonen, dat 2 C mele licht van Janten na Venedien und hort der Venedier to unde is en eylandt.

Item van dem dynstach (Oct. 25.) up den gudensdach hebben wy in der nacht enen groten storm gehatt van wynden und in groter noith gewest tegen den lande van Slavonien, dat sick unse patron lovede myt alle synen pelgrym to Parens en messe to syngen in dey ere sente Clawes. Un dat landt van Apulien licht tegen Slavonien over.

Item so syn wy des gudensdages, nemptlich sunte Amandus dach, (Oct. 15.) dorch Slavonien gefaren, so dar en stranck van der zee dorgeth, dar vill klippen liggen, und dat landt hort den Venediern und den heren van Slavonien, so dat Venedier van dem konnyneck van Ungerem gekofft hebben. Als men in dat landt vert, suth men vele kerken, capellen, dorper an dem water liggen, und an en verdestruerde stat gekommen, genompt Alde Zara, dar licht vaste by in dem water en cleyn clippe, dar steit en cluse uppe, dar en heremite ynne wont, und dar en tegen over licht en schone kerke und hus, dar leprosen ynne synt. Noch up dey anderen syt licht en schon castell, dat dem ertzbischof van Slavonien tohort, und dar en tegen vore wy dorch en enge gat tuschen twen klippen doer, dat sorchlick was, und dat lant is 4 C mele groit. Und tegen den avent to Nigen Zara gekommen in dey haven an dey stadt, welker an der zee licht; und den donnerdagen morgen (Oct. 27.) in dey stadt gegaen und messe gehort in sunte Symeons kerke, dar sunte Symeon liffhafftlich licht als wy geseyn hebt. Noch up sunte Symon und Judas dach (Oct. 28.) in dem dome messe gehort to Zara, und in dem dome licht tor luchteren syth als men in dem doem kompt sancta Anastasiaer licham; an der ander sydt in ener capellen by dem doeme licht sanctus Donatus, und eyn kercke licht an dem water in der stadt, dar is sanctus Crisogonus. Noch en closter van sunte Dominicus orden, dar ist sunte Andres voet, sunte Marien Magdalenen vynger.

Item der saterdagen morgen (Oct. 29.) uth der haven van Zara gefaren na Parens und up alle godes hilligen (Nov. 1.) tho Parens gekommen, und dar cleyne scheppe gehuret und gefaren na Venedien und gekommen up sunte Hupertus dach (Nov. 3.) to Venedien. Amen.

...

Item tom ersten verwillekorde und lovede dey edelman und here Marcus Anthonius Dandulo, dat dey patroen dusses schippes genant Johannes sal varen van Venedien bynnen 15 dagen des maendes Junii myt velen off weynich pilgrym by ener pyn van dusent ducaten. ...

...

Item dey patronen wel ock nicht mer blyven in itliken scalen off porten also drey dage uthgenommen Cypern, ... dey schalen heiten Histria, Janten, Rodus und Cypern.

...

LXIII. 1521 Nota Zum Heyligen Landt⁷⁰

Bin Ich Ott Heinrich aussgeritten zu Laugingen am Montag nach Misericordie Domini (15. April) biss gen Augspurg, ...

... Item am aufertag (9. Mai) do hab Ich Mess gehört zu Sanct Peter unndt darnach hienaus gefahren biss for die zwey Schlösser, die vorm Hafen stehen, dohinaus für dess Hertzogen Sun auch mit der andern Zenteloner unndt der Patriarch vonn Aglon der kam do zu Ihm unndt lass sein Collecten, unndt dess Hertzogs Sun der warff ein Ring in dass meer unndt vermehlt do mit, dornach fuhren Sie in ein Kloster, dass heist zu Sanct Nicolaj, do horteten Sie ein Ambt unndt gingen In einer process In die Kirchen, unndt waren Ihr ungefehrlich 200 Zentelenos unndt gingen ir 8 mit Sanct Marx fanen vornaussen unndt darnach 6 Trummeter mitt silbernen Trummeten unndt die Zentelenos dornach; dornoch fuhren sie wieder gen Venedig unndt gingen in der process zu den Hertzogen in der process, ...

... Item am ersten ging die Schul vonn St. Jörgen mit ir process, dor jnenn waren Irn viel unndt hot jeglicher ein Licht in der handt, ... unndt hetten die Bruderschaft vonn Sanct Jeorgen weis Kertzen, ...

In Anno Domini 1521

Sein diese noch folgende Bilgern mitt Gottes Hülff zum heyligen Landt Hyerusalem vonn Venedig aussgezogen. Nehmlich vonn Hoch Teutschen:

Ich obgemelter Pfaltzgraff Ott Heinrich unndt mit mir Rainhart vonn Neuneck, mein Hoffmeister, darnach hab Ich gehabt vom Adel Jörgen vonn Wending, Bert von Hirham, Jeorg Wilhelm von Lenrodt, sambt einem Koch Stephan genandt, der kundt welsch, ein balbier Gilg genant, und ein Dolmetz, hiess Hensel, kundt welsch, dorzu het der obgenant mein Hoffmeister ein Knecht gehabt, der hiess Ruprecht, der wass ein Schneider unndt kundt viel sprachen, fürter da nam Ich ein Kellerknecht zu Venedig in der Nauen, der wein zewarten, der wass dass vorgeant Jahr auch zu dem Heiligen Landt gewessen unndt kundt die Sprach. Zum andern zuge zum Heiligen Landt der wohl gebohrne Herr Jeorg Graf vonn Zweienbrück Herr zu Bütz, unndt der gemelt Grave hett In seiner gesellschaft Poncratzien, Monch vonn Wilsperg, sambt einem Diener Henssel genant, Kamen selbst zu unnss, dornoch hett er in seiner gesellschaft Engelhardt vonn Hirsshorn, Philips Ulner vonn Diepurg, Bonaventura von Braitenbach, ein Raysiger Knecht genant Schnal, die seindt von Hamant unndt nehlich vonn Steinberg aussgezogen, diese nahmen in Ir gesellschaft ein Edelman aus Dennemarck, nente sich Magnus Bildt, auch ein Burger vonn Nürenberg, hiess Sebaldt Gratz; diese gesellschaft des Graffen hat sich zu Venedig versamlet, ... Zum dritten hett Herr Berhardt Wurmser Ritter In Gesellschaft Jacob Wurmbser sein Bruder, Herr Martin Vollmar Chorherr zur

⁷⁰ Röhricht, Reinhold – Meisner, Heinrich, *Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligem Lande*, Berlin, 1880., 349., 351., 355., 356., 358.-365., 396.-398.

Kleinen Sant Peter in Strosburg, Frantz Apotecker vonn Strosburg (unndt denn Vicari vonn Metz mitt zweyen Priestern, unndt ein Gardien vonn Strossburg) mitt nahmen Bruder Peter Hochschildt. Zum Vierten heten die vonn Costnitz herab ein Gesselschafft nemlich Herr Henrich vonn Landenberg ein geistliche befreunte perschon vom Adel Christof Plarer, Bastian Munprot, Rockius Munprot, sein Vetter Herr Walter Kapel Dumbherr zu Münden, die heten auch ein Kock unndt ein Dometzen unndt ein Knecht bei In, unndt heten ein stantzian gegen uns uber neben der Kuchen. Sunst waren auch viel Niederländer, Frantzossen unndt Hispanier, alle vonn guten leuten, unndt etlich Grecken auch, die mitt unns zogen oder hienüber furen, darunter was ein Römischer Bischoff zu Dalmanen, wallet für dem Babst Leonem den Zehenden. Es wass auch In unserm Schiff ein Junger Freyherr auss dem Landt zu Gülch, geheissen Ruckelt vonn Mehrode, Her zu Frensen, der het bey Ihm ein gestanden Priester unndt ein eigen Stantzen im Schiff, darnach was In unser Naven der Probst vom Brücht, ein voller reicher Bruder, der zur fülle mit Schlemmen unndt prassen gnug zu thun Tag unndt nacht ohne Unterlass, wann ers überkommen kundt (kein gelt sparet selb dritt) und auch in einer aigen Stantzen. Nota es waren auch Hanss Zetlitz zu Barchwitz dess Königs von Ungern diener am Hoff, unndt Cristof Kotlütz, zwen Schlesinger, unndt ein gestandener gesell auss Böheim vom Adel, Friderich Yssekra genandt. Also dass unsser Bilgern In nochbenanter orden zusammen uss allen nationen waren 1 C unndt 30. 10 oder mehr ohngefährlich geacht, unnder diesser zahle der Bilger waren 19 wibsbildt, ein beginen oder nonnen vonn Rom, die andern warent Niederländer, under diesser zahl sindt ausgescheiden die Grecen, auch der Patron ... unndt andern officiaten Ihme zugehörig.

...

Aber wir hochteutschen aller vorgeschrieben wir geselschafft überkommen unndt verdagten unss einmütiglich zu dem Patron, wie in diesser nachfolgendt abcopierten Verschreibung erleutert. Vor solcher Verschreibung ist zu mercken der form der gross unndt ander Bereitschafft des Pilgerschiffs Coresti genant.

Uff Mittwoch nach *corporis Christi* Sanct Bonifacius Tag (5. Juni), dess heiligen Bischoff, anno 1521 sein wir vor benante Bilgere sonder die hochteutschen zu Venedig nach dem nachtsessen ohngefährlich zwischen fünff unndt VI annoch unser Teutschen unndt umb 21 Uhren noch der der welschen stundt ussgefahren uff V welsche meil oder mehr in die Naven Coresti genant unter dem Patron Marco Anthonio Dandolo. Vonn diessem Mitwoch abens an muste der patron mit unns bilgern alda am Ancker warten uff windt biss auff Donstag nach mitternacht, do sein wir mit Kleinem fenfften windt ussgefahren, unndt alss wir am Freytag (7. Juni) uff 25 welsch meil vonn Venedig kamen, lage unns uff der seiten ein (12) Paduaner gebirg umb 15 welsch meil Im meer ein Statt, ist der Venediger, haist Thosa. Uff Sambstag nach Methardus tag (8. Juni) darnoch nachmittag erhob sich ein Ungestim windt gegen einander, der wert biss in die dritte stundt, unndt machten dem Piloten sambt denn Galioten gross arbeit, vonn solcher Ungestimkeit worffen

denn grossen seegel gewaltig auff ein seiten, dass der seegel mit ein Zipfel Ins meer hing unndt sich die Naven vast hinget, also dass die ersten genanten schiffleut mit grosser hülffe unndt ihre grosse arbeit dem seegel zu hülff kamen, durch solche Ungestümmigkeit wurden die Pilger gemeinlich wohl vom Meer empfangen, also dass denselben abendt vonn unser viel wenig oder gar nichts gessen wardt; als diesser windt verging, do furen wir wieder mit kleinem windt fürter unndt quamen auff Sontag zu obent nach Methardi auff 12 welsch meil gen Bobingen zu, do warff man den ancker, unndt an dem Montag darnach zu morgen biss der patron dass Schiff zu speissen, unndt auch wir birgeren Jeder auff sich selbst einzukauffen. Vonn der naufen auff die Barcken fahren gen Robinga, ist ein klein Stättlin oder Märktlin, leit in Histria, 110 welsch meil vonn Venedig unndt leit am Meer, unndt hats Kayser Maximilian In der Venediger Vehde gar zu schossen unndt bey 80 stück Viehs doraus geführt, hetten die armen Leut vom Landt hienein geflecht, unndt noch dem solich stätlin nichts wäheret vor kein gewalt unndt unachbar ist, ist es vom Kayser onbesetzt unndt als ein ander geplündert darff geachtet worden, also dass die Venediger es jetzt wieder In haben, züschen diessem Stätlein unndt Thosa vorgeschrieben ligt ein statt Marena genant des Kayssers, uff dem Meer von wythen wol sehlich, ist der Venediger gewessen, die Sie Ihm in der rachtung übergeben haben; darnach Cita nova, Parentz am Histrischen gebirg auch sehlich, als nechst gemelt, dess geleich an der meer stett unndt Flecken mir mangel halb eins Dolmetzen zu nehmen unerfahrlich, die wir doch uss unsern nahmen von ferren an (13) obbestümpft berg ligend bescheidenlich sehen mochten, unndt sin alle der Venediger, dass Vorberürt Parentz, In der Insel Parentza gelegen, hat Paris König Priamus Sun von Troja erbauwen unndt sich da erhalten, als er Helenam Menelai des Griechischen Königs dochter raubet unndt sie gen Trojam füret, davonn Troja zehen Jahr lang belägert, bekriegt unndt zuletzt zerstört warde, dass alles unndt weiter haben die Venediger Inn. In diessem Stätlein leit leibhaftig die Heilige Jungfraw Santa Efemia, ein Schwester Sante Clare, unndt ist wunderbahrlich dar kommen auf dem meer in ein grossen ohngesuchten marmolstein sarck, darin sie noch leit, unndt het sie ein Kleins Kindtlin mit zweien Ochssen in solchen grossen ohnmüglichen sarck vom meer In die Kirchen auff dem Berglin zu Rosingo geführt, dass vonn stundt an niemantz keinem Bischoff, sonder allein von dem Kindt hat mögen beschehen. An diessem Histrigisen gebirg oder ertrich stöst Sclavonia, dass ist wündisch, dessgleichen Dalmacia unndt Croacien des Kayssers Landt, darnach Ungarn. Uff genants Montag nach Methardi zu obent furen wir uss ansagen des patrono wieder in die naven der maynung, In der nacht fürter zu fahren, aber der windt war nit mit uss, also dass wir den eredag den gantzen Tag biss auff mit nacht am ancker lagen unndt auff windt warten, noch mitternacht diss tag kam unns kleiner windt mit dem wieder gemacht anfahren unndt sahen ein ertrich, als ein berg lang, züschen unser nauen, Histuria, sagten die wir fragten, solich ertrich hiess Campo de Pollo unndt lege frey Im meer, unnd dargegen über leg das Meer, an Histria, leg eine grosse Statt Pollo genant, wer der Venedigern. darzu dass feldt

gehört, aber wir mochten auss der Naven die Statt vorgemelt Campo de Pollo nit sehen, dor affter mochten wir Histria nit viel mehr sehen, sagt man unss Bilgram Im Schiff, welch fragten, dass meer deyle fürther Histriam unndt Dalmacien hinder sich zurück hienein (14). Mesina ein Statt In Dalmacia undern König zu Ungern geit denn Türckischen Kaysser Jars 30000 Ungerisch gulden Tribut, umbdess willen, dass die Kauffleuth dahin kommen unndt fürter auss der Türckey Kauffmanschafft sicher bringen unndt holen. auch geit diesse Statt 5000 Ungarisch gülden eim Kunig vonn Ungarn alss Irem Erbherren, unndt ist ein Porten dess Meers, der gegen über dass meer uff A C Meil zur rechten seiten unser naven dass Amveisch gebirg, dornoch dass Raweisch gebirg ale aneinander stossen unndt leit unser frauw vonn Laretan ranconat, dass wir von feren auss der naven bescheidentlich sehen mochten: über dass gebirg leit Rom, ferher stöst an dass Ranconet dass Landt Neapolis unndt Apulis, sein dess Kayssers Carolus unndt fast fruchtbahre Landt, allerley frucht nutzen dem Kaysser Jahrlich zehen wol hundert daussent ducaten unndt mehr, solche gebirg mochten wir vonn unsser Naven wohl sehen unndt etlich Tag sehen, dann wir windts halben gemacht fuhren. Gegen über Neapolis sahen wir auss unser naufen zu der lincken seiten frey Im mer liegen ein Insel Lissl genant, ist der Venediger unndt 25 meil gross, vonn weinwachs unndt aller frucht über die mass fruchtbar, alss mann unns sagt. In den Landt Apulis zeigt man unns Pilgeramb uff den naufen den engel Berg, ...

Unndt alss dass Landt Apulio ein ende hat gegem meer, darauff wir fuhren, ist nichts dann meer, dass laufft, unndt die Landt unndt vorgeschriebene Inseln, undt alss unss, die do fragten, gesgt wardte, so were fürther dass gross weit meer, darauff mann In Spania, Engelandt, Franckreich fehr, diesses meer liessen wir auff die rechten seiten liegen unndt fuhren unser Stross zu dem heyligen Landt zu, welsche genant wurt ein Kanal gegen den obgeschriben grossen hohen weiten meer, ...

... Vor vogenanten Dienstag nach Methardi fuhren wir alss mit kleinem windt, allein dass wir nicht gar still lagen, was unsser fahren nix auss mangel dess windts biss auff Montag nach Vity zu nachts umb 6 oder 8 Uhr, nach dem Nacht Imbs kam unser nauf noch ein unversehlicher stupficher grosser windt, dass der gross segel mitt not kum mocht abgelossen werden, dan der windt ging so starck In segel unndt wegt dass Schiff gar auff ein seiten, dornoch uff die ander seiten, dass die Oberster regierer alss der notschir unndt pilot schier hetten verzagt, die Pilgrim umb hülf anrufften unndt erstlich ermanten so lang, biss der seegel gefast unndt gestilt wart, dornach wart kein noth mehr, wiewohl dass Schiff die gantze nacht biss auff denn Dienstag nochmittag mit grossem schocken vonn einer seit zu der ander auff unndt nieder vonn denn Wellen des Meers, die denn oft in dass Schiff schlugen, gewagt unndt dweil solcher sturm mit unss doran wass, fuhren wir ein Tag, alss weit wir darvor die acht Tag gefahren warn, unndt kamen durch solchen windt gen Santi. ... sahen wir unser nafen zu der linken seiten gegen Apulia über Im Meer ein Insul Corfina, ist der Venediger, 800 Meil vonn Venedig unndt leit frey Im mer gelegen, ...

Zu Santi do hörten wir neuen mer vom König von Ungarn unndt dem Türcken zweyerley, ein Teil sagt, der Türck het dem König von Ungarn ein gute Statt angenommen, der ander theil sagt, der Türck het 2 schlachten gegen König von Ungarn verlohren, ...

... unndt denn Montag bey 200 Meyln biss bey Circien gefarn, do hub den Dienstag an sich der windt zu kleinern oder mindern, also dass Bonatzen oder Calmen wart, das wir (47) klein windt hetten biss uff Sonntag, zu morgen frühe vor Tag kam unns der best windt, so wir in die Puppen haben mochten; mit diessem windt forfuren wir mit gutem windt mit freuwtd die insel Cirnoe übern Golff biss am eredag denn 22. Tag Octobris, kam gegen morgen ein starcker windt gleich einem sturm unndt auf die nacht wieder einer, dass die mariner denn segel kaum mochten hienein bringen, darnoch kam ein guter windt, domit wir gen Parentz, leit in Istria, die nacht unndt den Mitwoch hundert Meil furen unndt am 24. Tag Octobris oder allerheyligen abent kamen noch 1 C Meil vonn Venedig. Ich sah zu Parentz ein Kirchlin, saget mann unns, die Engel hetten sie in einer nacht gebauwen etc.

Item an allerseelen Tag der 2te Tag November sass Ich mitt meiner Gesellschaft auff einer Barcken unndt fuhr vor Tags zu Parentz auss auf Trist zu unndt sahen die statt auff der rechten handt, wie her nach folgt; Erstlich kamen wir zu einer Statt, haist Cita nova, 10 Meil vonn Parentz; dornach kamen wir neben Imago, ist 9 meil vonn Citanova, darnach kamen wir neben ein grosse Statt, heist Peron, leit 10 Meil vonn Imago, unndt kamen auff die nacht gen Isola, ist ein stättlein, ist 5 meil vonn Peron, unndt blieben die nacht in der porten uff der Barcken unndt den dritten Tag Novembris morgens vor Tags fuhren wir hinweg, kamen neben ein starcke Statt, heist Caput Istria, leit V Meil vonn Isola unndt ist ein saltz pfann do, leit im meer, hat ein bruch vonn landt hienein; darnach kamen wir neben ein Statt Muga, leit 8 Meil vonn Capud Istria unndt die stätt liegendt alle in Istrien unndt sein alle der Venediger; dornoch kamen wir gen Trist, leit 7 Meil vonn Muga, unndt sein den dritten Tag Novembris dohin kummen, Ist unsern herrns des Kayssers, leit auff dem Karst. ...

LXIV. (Itinerarium ins H. Land)⁷¹

Item des ersten hindan gesetzt, was sich von Heymad aus auf dem Weg darzu was zu Venedig verluffen. Zu Venedig sind wir außgefaren auf das schif am fünften tag Juni, der do was des heyligen Bischofs Bonifacius, vnnd also lagen wir still bis an Freytag, der do was der sybendt im Juni; ain stund vor tag zoch man all segel auf vnd fuoren mit genedigem wynd vnnd gnosnen wetter denselben tag zimlich weyt. Angeend der nacht stuond der wynd ab vnnd ward styll wynd, den man nennet Bonatzo, der do wert bis am Mitwuchen, do schlugen wir die ersten schala, kamen in ain stat genennet Rugwina, da ligt ain haylige Junckhfrau Euffemia, der leychnam Ich vnnwirdiger mitsamt andern gesehen hab. Ditz gedacht stat ligt in Hystria vnnd ist zu Zeiten von Grauen Cristoffel franckha Ban, auf Beuelch dess Römischen kaysers, gewonnen worden, vnnd ain gros Raub daruon gefuert. Dis land nach meinem Bedünckhen ist vast rauh vnnd steynmechtig, doch zimlich gewechs weyns vnnd korns, aber des flayschs welcher hannd man wyll überflüssig. In dieser stat belyben wir den tag, der do was der zwölft im Juni. Auf die nacht besamelten sich die Bylger wider zu schyff, belyben zu erwarten des wintz die nacht vnnd morgentz den dreuzehenden tag Juni.

Item in dieser Zeit, alls wir außgefaren waren von Venedig mit gedachtem styblem wynd, der vnns dann hie har dann dort hin tryben was, sahen wir nahen ligen hüpsch land, alls Frey Jul. Crauatis Histria, auch manich Stät häryn in disen landen gelegen, alls Piran, Vmago, Cita noua, Parentza, Polla. Dis stet ligen an den Stand des meers vnnd etlich auf Höhinen, das mans bescheydenlich sehen mag.

Item auf vierzehenden tag Juni in der nacht kam vnns ain wynd an, wol etwas widerwertig, der vnns treyb das Romanisch Bürg hinuf, nahend gein Anckhona vnnd gein Loreta zw, das wir es auch bey zwaintzig meyllen sehen mochten. Da dann etlich Bylger ir andacht ordneten, nach ains yetlichen geschickhlichayt. Also warden wir getryben das gepürg hinuf den fünfzehenden vnnd den sechzehenden tag Juni, das wir darzwischen auch manich Schloss vnnd Kloster sehen mochten.

Item an sybenzehenden tag Juni zu nacht, alls wir lanng geschruwen heten nach ainem wynd, kam vnns schnelligklich ain Sturmwind an, wiewol er mit vnns was, must man doch durch vngestümigkeit wyllen des winds die segel abnemen, die man gar schwerlich vnnd kaum gewynnen möchte, also das gefär was vnnd sorglicheit Erwartz mit grosser geferte, wo man die segel nit het mögen bezwingen. In disem waren die Bylger etlich betrübt, doch ainer meer dann der annder, aber mir was nit sonnders daruon angelegen, vermeynt, sollt also sein, wiewol Ich sach ettlich mit ernstlicher Bitt sich dem Almechtigen beuelhen, die der sachen etwas bas ain erfaren heten. Auf sollichem ward Ich mich auch durch mein offen Beychtsprechen dem Schöpfer aller dingen aufopferen, mit mir zw hanndlen, was sein

⁷¹ Röhricht, Reinhold, »Zwei Berichte über eine Jerusalemfahrt (1521)«, *Zeitschrift für deutsche Philologie* 25, Halle a. S., 1893., 163.-167., 213.-220.

Mayestat meinthalben auf gesetzt hät, könnt auch darnach nit sunders beten, dann Ich, mein andacht leyder wenig ist, des tags verbracht vnnd gesprochen hät, mir was lustig, das das Schyf also gumpet vnnd ainer hiehin vff, der ander dorthin zu fallen gezwungen ward, Etlich auch gar herlich speyen warden. Aber nachdem des Segel behafftet ward, was nit gros sorg meer, wiewol der wind dieselb nacht vnnd morgens bis zw Vesper grymlichen noch lag, beschach doch nyemandts nüchtzig leyd noch schaden, dann das ain Schyf, den man nennet den Barckhen, verloren ward, das man für ain Fortuna seyt gehalten werden. Dann ain Sprüchwort ist: Ain Naf on ain Barckhen ist gleichwie, wie ain Barckh on ain Naf.

Item har zwischen tryb vnns der wynd das Bulgist gepürg hinuf, da man auch etlich hüpsch gelegenheit vnnd schloss vnnd Stät ligen, die von vnns gesehen wurden, vnnd insonders ain grosse Stat haysst vnd würt genennet Prendis, soll fast gros sein, vmgeben mit dem meer, in gleichnus wie Venedig, auch in grösse, wiewol nit souil Leut darynn wonen. Ditz stat ist ain vnnd des Reichs Pulgezen. Dar nach stets daran Calabrien, das wir von weiten auß gesicht verluren.

Item an Achtzehenden vnnd am Newnzehenden tag Juni kamen wir des ersten gar nachet auf ain Innsel genennet Corffo, beschleust sechtzig meyl in vmbkreis, gehört den von Venedig in schirm. ...

Item dess sechzehenden Octobris angeend dem tag kamen vnns nahend ain klain Naff, genant Carauela, die durch ain schuss zw vnns ze komen beruefft ward, demselben sie von stund gehorsameten, Iren außgelassen Barckhen zw vnns schicken wasen. Von dem wir, wann es käm, antwurt, auß Neapoly de Romania, vnnd wohin es wolt, gein Venedig, erfragten. Darbey was vnns wie der Türckh von den Vngern ernyder gelegen vnnd erschlagen wer, vnnd der gros türckh in aigner person. ... Alßbald ain grypen zw vnns komen was, von dem wir erfragten, was newes gesagt wurd, also ennstunden wir ganntz das widerspil dess türkchen halben, dauon (alls zu glauben ist) ain yetzlich hertz sich betrübt, ward gesagt, wiewol der Türckh große menge seins volckhs verloren, vnnd Im erschlagen weren bey fünfzigtausend man, het er doch den Vngern abenthalten vnnd abgewonnen ain schön stat, geheysen Belgrad, vnd andere schlösser, darynn vnglaublich wütereÿ gebraucht, ...

... Diser weret die nacht, vnnd den vierundzwaintzigsten tag, das wir mer hinnder sich zugen, dann fürlanngten, stetigs bey der Insel Corffo, über nahend. Der weret aber die nacht bis auf den fünfvndzwaintzigsten tag, das man sich aber befand, nahend bey der gedachten Innsel Corffo, vmbschiffend, so gantz verdrüsslich dess widerwertigens Winds, das man von allem geschrey vnnd gesang gestanden was, so gewart stund den weg anzuzai gen, vnd als man vmb Sext Zeit, nach gewonhait, ain vnconsecierte meß hyelt, lies der patron durch den Nauteyr außschreyen, das man ainen Bilger erwelen wölt, mit ainem opfer, so dann die frumen Bilger herzwsteuren würden, denselben schicken, mit disem zw dem lieben Hayligen sant Niclus in Parens vnns vmb die Barmhertzigkait gots erwerben, ain

genedigen wind vnns vnnsers wegs treybende, dann wir nun in vier tagenn vmb disen felsenn Corffo getryben wurden, vmbzufaren, vnd als auf ditz ward aufgesammelt ain opfer, darzw der pot gestellt. Dieweil aber der Herr die stimen der sündner nit erhören ist, warden wir wieuor den tag ennthalten, vf die nacht stund an ain Bonatza, die wert bis morgens am sechsundzwaintzigisten tag Octobris, das wir desselben neher bey den forderigen enden stunden. Wie wir nun fünf tag geschwebt, an dem erfuren vnns nahend drey schiff, die zum mynsten zwen tag zw Alzanti, nach vnns vom lannd gescheyden, etlich gros vnleidlich entstunden, vnd ain segel tryspitzig, den man nennet *fela Deteya*, darunder ains vnser mit gesel, was der andern Bilger, das ander auch ain Venediger schif, heyst der patron Liccadegoba, der in Cipern kürztlich bey zwayen tagen daruor hingefaren was. ...

... als darnach bekart sich ain klain der lufft, fieng man wider an zu bedeuten den weg, der wert die nacht schwachlichen ween, bey drew stunden, befandt sich wider ain stillung ains Calmas bis gegen tag des sybendzwaintzigisten tag Octobris, das wir nahend beystunden. Als wir nun bey sechs tagen gefaren wasen, in disem entstund ain zimlicher wind, der wir in pupa bezwanngen, als Er vnns nit mynders trost vnnd hoffnung erneweret, als Er vnns dess wegs fürtreyb, allain forchtende, denselben nit lanng verlyben, theten wir vnns desselben hoch erfrewen, der do wert den tag bis zw aubend, vnnd alls Er sich stercken ward, kamen wir den felsenn genant --- sichtbarlichen zw ainer vnd dem Napulischen Bürg, do dann zuuor ligt die stat Otrant, zw der andern seyten, auch in gesicht gerichtigs über. Alßdan wir auch durch den golf geschiffet heten, der sich bey disem verleurt, vnnd dieweil ain finster weter ain Regen bedeuten, ain stund darzw starcken wind, das man nit wol die gelegenhaiten darumb sehen was, fuoren wir etwas in grosser vnsicherhait, das doch nit yeder vermercken was, die nacht mit starckhem Wind in pupa, der vnns getryben het bey vierzehnen meyllen, ainer stund. Item des morgens am Achtundzwaintzigisten Octobris, alls es etwas geregnet vnnd finster was, mocht man nit erkennen, vmb was gelegenhait wir schiffeten, darumb wir stetigs in gleicher vnsicherhait segleten mit vollem wind, vmb die Innseln, die do ligen in dem meer hin vnd her, Meliga, Langusta, Pegulosa, vmb die Venediger gar manich nachtail vnnd schifbruch erlidten, allermaist in nybligem Weter, alls wir heten. Bey disen hinab ligen annder Insel alls Caza, Cazoly, Lissa, do man die serdintin fahen ist, sant Andrea, Melisella, Cursula, Turtura, Lesena, gantz reichlich, was man bedarf vnd insonders der vischen, die wir all zw beeden seyten verliessen, vnnd alls es ward gegen Aubend, erschein zum tail ain Heysterey, ward man die Innseln bescheidenlich sehen, darumb wir gewarsamlicher faren theten. In disem wasen wir auch den steten Ranagusy oder Aragusy vnnd Catary vber gerichtigs. Dis Aragusy ligt auf dess türcken lannd in etlichen gebürg, hat macht vnnd erwelt ain ainigen Hertzogen, leben auf der Venediger art, geben aber dem türcken tribut, sind weyt in alle lannd, hanndeln mit kaufmanschatz, soll daruon den Namen haben Ranagusa, das vor Zeiten ain grosse menge der frösche daselbst wonnten, die Raini in welsch genennet werden, Catary aber, ein stat, ist den Venedigern vnndertanig.

Item in der Nacht bewand sich der wind etwas wider vnns mit etlichen schweren Weteren, der keltin vnnd plitzgens, Also das wir nit mit klainer sorg vmbgeben die Zeit der nacht verzarten. Vnd alls dess morgens am Newnund zwaintzigsten Octobris ward deshalb sterckher wider vnns ween, darumb man sich behelffen must, hin vnd her zw keren. Alßdann kamen wir zw den gedachten Innseln, wie oben verzeichnet stat. Lyssa, da man groß menge der sardinlin fahen ist, zwAubend nahend zw der schönen vnnd fruchtbar Inseln, Lessena, in der vnnder annderer vberflüssigkait gar wunderlich groß vyle der fischen teglich gefanngen werden, darzw mit zimlicher weytin vmbgeben, mit vil Arbaysamer Innwoner, dis zuuor ain starckh schloss, mit manichen Heusern darumb ston hat, auf welchs wir gar nahend komen wassen, die weil ligt in schlaffonia, derselben sprach sy auch reden. Item derselben nacht bekart sich der winnd, darynn wir größlich fürfuoren, Also das wir dess morgens am dreyssigsten tag Octobris nahend auf die Innsel Clar, die auch mit gewaltigen pletzen vnnd Lustparkait beziert. Darumb auch an disem erzaigt sich gar ain schwer gros wetter, mit starckhem wind, in dickher finsterhait, dadurch das mer groblich erhebt vnnd wüten ward, vnd darumb man besorgen was, dasselb zuzunemen in stercky, daraus dann ain fortun oder gewagnus enntston möchte, ließ man die segelmaister genannt fallen, den man bezwungen hielt, auf ain halbe stund. Vnnd alls aber dasselb sich zerteilt in stillung, Richt man gar bald den segel wider auf den wind zu empfahren, den wir in pupa haben wasen. Hierumb wir zw Aubendt nahend auf die Innseln geheysen Ossera komen warden, darin gar lieblich flaisch allerley hannd erzogen wirt, des sich die Venediger zum maisten beneren in Ir metzg. In disem ward vnns der wind gar genediglichn fürtreyben, Also das wir die andern schif, der sonst drew bey vnns vmbschiffen, fürfuoren auß dem wol zu nehmen, ain schiff das annder überfert, darnach es in segeln gerüst stet, wie dann vnnsers, der Naf Coressy, auch was geordnet, darumb es wol zu beriefen.

Item ain stund in die nacht, als wir etlichen schlunden über waren, nahen bey dem gepürg in Histria zw ainer, vnd dem Pulgischen gebürg zw der andern seiten, enntstund gar ain schwerer starcker wind, zw beed seit komend, vnd alls es nacht gar vincer was, waren wir nit in klainsten sorgen, darumb man die segel nieder liess, die man mit grosser Arbeit bezwang, vnd alls derselb die durchgeend nacht mit grewlichem wüten anlag, dorft man ditz nit wider in höhe aufrichten. Deßhalben des morgens am tag Nouembris wir nichtzig des wegs fürgeschlagen wasen, allain wir befanden vnns nahend bey dem gebürg in Histria, da sich etlich stetlin sehen liessen, als Medelin vnnd ander, auf den mittag gerichtigs dem flecken Pola in gesicht, enntgegen zw Vesper nahend vnder augen dess stetlins Rubina, darby sonst ander auch vnder augen lagen, auf lustigen burgen, bis gein Parentz, da wir hinkomen auf die nacht, fast in Vnnserm weter, das wir der gelegenhait nichtzig sehen möchten. Alßdann etlich zw lannd fuoren in schiffen, die von weytem zw vnns kamen, in dieser nacht aber gar ain hert schwer wetter mit grossem Regen vnd hertem starckhem wind, als wir kaum gehebt hetten der Reiß, also das nahend niemants was, der an trucken steten verlyben möchte. Vnd als derselb so vnge-

stümigklich wüten was, deßhalben ain Ancker ließ, hierumb wir aber nit in minsten sorgen stunden, dann man maynen was, die andern würden auch nit --- das doch in gutem vnnd gossen ausschlug. Dess morgens am ersten Nouembris vnd aller Haylgen tag kam Ich zu lannd in die genannten stat Parentz, die zumal in lustigen zim lichen höchyn ainer landschaft ligen thut, mit vil nutzbarñ Ölbaumenvmbgeben, vnnd sonst von allem gewechs, was man not ist, in sonders ain Clösterlin, darynn zwen münlich wonen, haist sant Niclaus, gar in ainer lustigen Zierdt der grünen gärten vnd mancherlay fruchtbarñ Bömen, darzw nahend ain Insel. Dis stat ist nit fast suber wandeln, doch mus bedüncken, faist darynn zu wonen, vnnd lustig gesetzt auf ainem ebnen felsen. In disem Parentz was ain großer teufstain, darynn Ich wol geschwumen wolt haben. Hie wurden sich die Bilger zertailen, auf die nacht, der auf Ankonien, der auf Tryest, der vf Venedig, nachdem es ainem yetlichen wolkem, vnnd als den niemand mer noch auf den patron, noch auf mitbilger warten waren, dann gesellen, entstund der nacht ain wylde Zertaylung, in der wir so weyt fürschlugen dess wegs, das wir auf mittag zw Humago ausstunden. Darzwischen ligt ain stetlin, haist Cittanona. In disem Humago vrylben wir, dem weter zu erwarten, das sich in Regen vnnd wyderigem wind den gantzen driten tag Nouembris erzaigt. In der nacht bewannt sich das vngewiter in aine schöne. In demselben maniclichs zw schiff zoch, dahin schied, kamen gegen tag dem stetlin Tyran über, da wir dann aber über ain klainen golfen faren musten. Vnd dieweil vnnser schiffin so klain, waren wir etwes in sorgen, der wir guetigklichen erlöst wurden, vnnd alls wir zimlich wind haben wasen, furen wir die steten Grauw, Aquilea, da ain patriarchat, ... Zw Imbis kamen wir auf ain Insel Canerly genannt, da vor Zeiten ain schön stat gelegen, nun aber mer dann halb von meeres vnstümigkait versuncken, ... Von dieser mag man faren durch ain graben zw bösen Zeiten oder in gutem weter, auf dem meer gein Venedig, da wir hinkamen von den genaden gots, mich der fart in huot nun verlassen, auf den fünfften Nouembris, ...

LXV. Warhafte beschrybung der reyß und fart, so Peter Füßly und Heinrich, genampt Heinni Ziegler, beid burger zu Zürich uf den 9. tag meyens deß 1523 jars mit einander gan Venedig und volgends gan Jerusalem zum heiligen grab gethan, und wie es inen beiden ergangen ist⁷²

In dem namen Gotes so will ich, Peter Füßly, die fart anfan beschryben. Got welt, das ich sy schryb. ...

Item uf sambstag, was der 9. tag may, da reit Heini Ziegler und ich von Zürich, und gab uns myn bruder und der Bernhard Utinger das gleit bis gen Einsiedlen.

...

... Nun war der hauptmann Hünegg von Mellingen und syn gsell Peter Müller uß Bernerpiet ein gute zyt vor und zu Venedig gsyn und zween Lutringer mit einem knächt und etliche Niederländer und einer von Straaßburg. Dieselben waren in einem anderen wirtshuß, hieß zum Wyßen Löuwen; aber Hanns Hünegg und syn gsell warend in unserem wirtshuß. Und kam einer zu uns, hieß Cunrat Bernhart von Maß; ist ein pfister zu Rom. Da es nun ward am heiligen tag zu Pffingsten, da schickt ein patron zu uns, der ließ ein nüw schiff machen: wir söltend zu im kon, er wolt gern mit uns reden. Da seitend wir, es wer ein heiliger tag, wir wetend nit merkten. Da seit er, wir söllend nur nur kon und mit im trinken. Das taten wir. Da erbet er sich vil guts gegen uns und wollt sälber mit uns faren und auch ein bilgerim syn, und trüwete das schiff voll zu machen. ...

... Da seit er, wann unser 28. bilgeri werend, oder das wir im für 28 bilgerim wetend versprächen zu bezahlen, so wet er von eim bilgerim 68 duggaten, und wet uns hinweg füren in 15. tagen. Nach dem und er mit uns überkeme und wo er uns daßälb nit hielte, so söllt er uns gen 200 duggaten; daraus söltend wir zeeren bis das schiff gemacht würd; ...

Nun han die Venediger ein bruch, das der herzog alle jar uf die uffahrt im das meer vermählet. Das war nun das jahr nit geschechen, denn er war gstorben, und der nüw noch nicht erwölt. Aber uf den nechsten sonntag nach pffingsten da fur der herzog uf das meer mit eim schiff war gmacht, das man unden darin /.../, hoch und uf demsälben war ein lauben, hüpsch deckt mit vil düchern; da saß der herzog (dr)in mit synen rethen. Es furend auch sonst vil schiffli ußhin, wyb und man, ein große zal, mengerley volk, alß dann zu Venedig ist, Windisch, Griechisch, Albanisch, Türken, Sophisten, Heiden und Juden. Und als er ein guten wef ußhin kam, kert man das schiff umb; und stund der herzog uf und warf ein guldinen ring in das meer, und für man in hernach widerum hyn, in ein closter, lit nit fern davon, heißt zu St. Niklaus; da hat man im ein gsungen ampt, und für man in darnach heimb. ...

⁷² »Warhafte reiß gen Venedig und Jerusalem, beschen durch Petter Füßly und Heinrich Ziegler. Anno 1523.«, *Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1884*, neue Folge, siebenter Jahrgang Zürich, 1884., 140.-145., 147., 148., 150.-155., 180., 181., 189.-191.

Nun da warend noch zween Spannyer, die weten auch mit in das klein schiff; die kamen dessälben abits zu uns, und seiten uns von einem patronen, der heißt Ragayona, der wete den hauptmann in Zipperen führen; und darnach wete er faren in Syrien in ein statt, heißt Barut, da möchten wir dann woll über land gan Jerusalem kon. Das gfiel uns wol; ...

Da nun doe zyt anfang nahen, wie uns der patron verheißten hat zu faren, da fiengend wir uns zu rüsten und kaufend mit einandern eyn für 3 duggaten bidschotten und bidschattli und 3 brülen wyn, ein viertel von einem bläsenzter fäs und schwini hamen und bülfert würst und tigen zungen und 150 eyer und junge hüner, ein hünereyren und spyß dazu, und salz, knoblauch und böllen, dür kriegen, schyßpulver, kerzen, ein laterne, ein feuerzeug und ein kübel zum heimlichen gmach, ein seichkrug, ein pulgab und etliche gleser, schüßlen, teller und etlichen züg ein wasser zu sieden, so gut für die brüin zustand; und traf sich unser vieren ein dryg duggaten; dann unser bruder Peter Müller war krank, da wir schier faren sotten; da muß er heim, da unser nur vier by einanderen warend. Es wurden auch der Spannyeren auch vier, die kauften ir ding auch mit einander eyn. Es kaufte auch jeder für sich sälbst ein kasten, und stören und madrazen und zwei leinlachen und ein deki und ein küßi. Ich kaufte auch papyr, ein schrybzüg und dinten in eins häfeli und ein stürzine fläschen und gwürz und kaffee und zucker, zuckerandel, annis, süßholz und etlich wolschmekend ding, so es im schiff stünde, einer bruchte. Wir entlenten auch eine deütsche bibel zu Venedig, die namend wir mit uns und andere bücher. ...

Da nun ward an ein zinstag, war der 14. heumonat, da furend wir nach mittag von Venedig in das schiff da hat er unser stantzi glan, wie er uns verheißten hat; das war unten im schiff neben dem loch, da man abhin steigt; da rüsten wir unser ding zu. Wir hatend aber nit vil übriger wyte, dann das schiff war voll kaufmannsgut. Es war aber ein hüpsch, stark schiff, als uß Venedig fart, mit zweyn großen sinwelen körben auf den sägelbeumen und mit 6 seglen; es hat auch ein hüpsch gschütz, 19 große stuk büchsen, das warend zwo ganz schlangen und zwo fagunen und vier falckenetli, die stunden alle uf rederen, und 9 bökli und 6 ysin büchsen. Da schutzend die 2 grösten stein, wie kartona. Die anderen warend kleiner; diesälben warend nit bim besten grüft. Es war auch der hauptmann von Zyppern, den die Venediger das schickend, im schiff mit sym adel; dero hat einer wyb und kind und jungfrauen. Es war auch sonst ein frau, die hat ein säugend kind, die alle in Zyppern wolen. Und warend dann vil kauflüt, und hat der patron 32 schiffknecht, das by den 150 personen im schiff warend.

Und an der mitwuchen ließ der patron mit uns reden, wir pilgrim sötend ob einen eigenen tisch sitzen, er wete uns gütlicher thun danne den anderen, wyr haltend in auch baß dann sv, als er auch tet. Und als es war zwischen 6 u. 7 an der mitwuchen am morgen, da fieng er an säglen, und furend (wir) in dem namen Gottes davon. Und in der nacht da glag der wind, das nennend die schifflüte bonantzen, das ist, wann kein wind gat. Und stund das schiff plampen.

Und am donstag gegen abit kam der wind wieder und wäret bis am frytag zmittag, da glag er aber. Da warf er ein anker in; dann wir warend nit weit von einer statt, heißt Ruwynna, lit in Istria, ist 120 myl von Venedig. Da schikt er etlich ußhin, spyß zu koufen, dann er müßt da das schiff bas spyßen.

Und am samstag nachmittag kam aber ein windli, das wir der stat naher furend, und mochten aber nit gar darz kon, das der wind glag. Aber am abit da kamend fischer zu uns, da batend wir den patronen, ob wir mit inen in die stadt sötend. Das erlaupet er uns; es furend auch etlich kauflüt mit uns.

Und am sontag zmitag fur der hauptmann von Zyperen und der hauptmann und iren vil auch ußhin. Und als es gegen vesper ward, da wotens wider in das schiff faren, da ward ein söllicher wind, das sy nit mochtend daryn kommen, und mußtend all in der stadt übernacht syn. Es lit auch ein helge junkfraw in derselben statt, heÿß Eufemia. Da horten wir am montag am morgen mäß und furend da in das schiff und zwischen 9 und 10 da fieng er an säglen, und furend bis am zinstag, war St. Marya Magdalena abit, nachmitag, bis wir kamend, da Istria, und das Windische land zesammen stoßt. Da ist ein bößer ruk, oder den namend sy den Golff oder Carnier. Da ist bös faren, und gwönlich bös wind. Und als wir schier darkamend, da kam ein starker gegewind, der warf uns meer dann 50 myl wider hinter sich; da furend wir in ein hafem, was auch in Istria, von Bolla 5 myl (entfernt). Da lagend wir morndeß an St. Marya Magdalena tag still und furend ußhin in ein dorf, da aßend wir zabit und znacht und furend da wider in das schiff.

Und morndeß am donstag, da furend wir widerum uf das meer, und hatend gut wind bis zmitag, da kam ein wind, der war wider uns. Also ließ er das schiff uf die rächte hand uf das meer ußhin gan; das wir am frytag, war St. Jacobs abit das birg by Lareta sachend. Und an St. Jacobs tag abend, morndeß (und) am sontag hatend wir aber wenig, und jelemalen schier gar kein wind. Aber am sontag zabit da kam ein guter wind, der uns grad nachgieng; den nenend die schifflüet wind von der bupen; der wäret bis am montag zabit. Da furend wir für ein insel, heißt St. Andares, ist 300 myl von Venedig. Darby lyt ein hoher, spitzer berg imm meer, fast wie der haag heißt Malesella, die liegend uf die ling(g) hand. Man sicht auch zu beyden seiten vil berg und inselen. Und furend also mit fast wenig wind und etwan gar keinen, am zinstag und mitwuchen, das wir am donstag und frytag, war der lezt heümonat, da kamen wir neben das pirlg in Pulien. Und am samstag war der erst tag august, kamen wir neben die Türggi, heißt Lawelona, hatten wir ud die lingge hand, ligt 600 myl von Venedig. Dadannen hand die Türggen nicht mer dann 60 myl in Italien, als man seit. Und gegen abit da kam ein guter wind von der bupen, der weret bis am montag gegen tag, ...

...

Aber am zinstag am morgen, war der 13. tag herbst, da sachend wir Zipperen, daß wir fro waren, und furend, das wir denselben abint gan Salinen in hafem kamend. Es war aber nacht worden. Da stund ein groß schiff, da meint ich, es wäre des Ragayen schiff. Da meinten andere: nein. Also fur unser patron in dassälb

schiff, und Heini Ziegler mit im. Also war es nit unser schiff; aber der Heini bracht uns ein krug mit wyn darus; dann unser schiff war woll vor 10 tagen hinweg; also haten wir uns unser schiffs versumpt. ...

Und am donstag, redten wir noch einist mit den zwey brüderen; sie woten aber nit minder nämen dann wie vor. Wir vernamen auch erst am sälben donstag, das der Ragayan unser kasten zu Jaffa hat glan, das ist 100 myl von Salinen. ...

... Und am sonntag, war der Bechteltag, da furend wir für Corfunä, ist ein große stadt an der insel, ist auch der Venedigern. ... Und zwischen demselben land und Corfunä faret man in ein canal, ist 20 myl lang, das man an beyden seiten land hat, und ist an etlichen orten nit wyt. Und als wir schier uß dem canal kamend, da ist ein alts öds städtli bey demselben, lagen zwo galen subtyl, die wärend den Venedigern; da war der hauptmann auf einen galee ouch ein Contarin, deren bruder, die bey uns waren; der kam zu uns und nam syn bruder und den notschier mit im in die galea. Am sälben abint kam uns gut wind, und furend morndes am sonntag für Lawelonna, das gegen Pulgion über lyt, wie ich vor gschriben han. Und am montag haten wir noch gut wind, da kamen wir neben das Windisch land.

Und am zinstag furen wir für Ragußuna und an der mitwuchen, war der helgen dryer künigen tag, da hatend wir aber gut wind und sachend uf beyden seiten land, uf der linggen ein birg und uf der rächten das Windisch land und etlich inselen. Und uf der nacht sachend wir das birg in Abrutza und die insel St. Andrees. Diesälb nacht hatten wir auch gut wind. Und am donstag haten wir aber das Windisch land uf der rächten hand; dann wir hand am uß hinfaren fast durchuß das land oder inselen uf der rechten hand ghan; das schafft, das sich die schifflüte den winter nit weit uf das meer land und sind auch sicher vor den raubschiffen, die farend den winter nit ufs meer. Und densälben tag furen wir uf den golf gan Rowjnna in ein hafen.

Und am samstag, war der 9. tag jenner, kamen wir gan Barrantz; da ankerten die großen schiff alle und ligend da etwan lang; bis gut wäter komt, so farends erst dann gan Venedig; dann es ist den großen schiffen sorklich zu faren allda.

Und am sonntag erwarb der patron urlaub von des tods wägen; da furend wir zu land und dingeten uns die kauflüte, die mit uns furen, in ein rintenschiffli; da fart man mit ruderen und säglen in. Das traf sich unser einem 1 duggaten für spyß und für lon bis gan Venedig. Und furend denselben tag nach 10 myl zur Nüwenstadt und morndeß am montag furend wir zu eim dorf oder statt, da hatten wir noch 40 myl bis gan Venedig; da woten wir glänt han. Da war uns der schiffmann trunken worden und kont nit zum land faren und fur immerdar uf die thüni das wir gstanden; und ward nacht, das wir die thüni nit mer gsen mochten, und wäre wind eingfallen, so wäre (das) zu sorgen (ist), (das es) uns übel gangen. Also brachten wir das schiff mit übelzyten über seinen willen in die düfi. Da ankerten wir bis nach miternacht; da kam ein guter wind, mit dem furend wir, das wir am zienstag, war der 12. tag jenner, um die 10 gan Venedig kamend zun schlößeren, die am hafen sind. Und als wir dar kamen, so wöt man uns nit eynlaßen von des tods wägen,

und seit derselbig herr, es hätten alle schiff urlaub, dann unsers. Also schreyben die kauflüt oder edellüt ynhin, und fur derselbig herr selbst ynhin und bracht uns, das wir dörftind inhinfaren. Also kamend wir um die väserzyt in die statt, also hat uns Gott in Venedig gholfen. ...

Und ist das weg, wie man in rächnet:

... Man rechnet 2000 welsch myl von Venedig in Zypperen, zum ersten 100 myl gen Parentz, 200 myl zu der insel St. Andrees, von dersälben 200 myl gan Ragußon, von Ragusona 200 myl nach Lawelenna, von Lawelena 100 myl gan Corfuna, ...

Peter Füßly, glockengießer,
burger zu Zürich.

LXVI. (Hodoporika Philipps van Hagen)

ΟΔΟΠΟΡΙΚΑ ΤΟΥ ΠΑΤΡΟΣ ΜΟΥ, ΦΥΛΙΠΠΟΥ ΑΓΕΝ⁷³

Item welcher mensch zu dem heiligen grab will ziehen der sol drig seck mit im nemen, den Einen sack sol er mit guten fenedichsten Duckaten fillen ouch von silbermmuntz marzollen vnd margeten; dar by den andren sack soll er fillen mit paciencz oder geduld, dan wasz im fir schand oder schad begegnet, daz soll er williclich annemen vnd liden; den dritten sack sol er fillen mit dem glouben also wan er die heiligen stet wurt sehen do Jhesus vnd die Heiligen gelitten vnd gewandelt hand oder wasz man im sagen wurt, daz musz er glouben. Welcher die iii sack nit mit im fiert der mag on schaden kumerlich zu husz komen etc., daz bin ich phillips Hagen innen worden im 1523 ior. (dem gott genad in Ewigkeit. 1530 ior.)

Jhesus Maria.

Disz nochgeschriben ding in disem biechel begriffen hab ich phillips Hagen zu gedechtnus geschriben; was ich gesehen vnnd mir begegnet ist, als ich zu dem Heiligen grab iesu cristi gefaren bin gen Jerusalem in dem jor alsz man zalt xvc vnnd xxiii.

Item zum Ersten bin ich gen Venedig geritten vnnd hab mich geselt zu zweyen edelmanen sind vsz lutringen gewesen, mit namen Diebalt von janlinkurt vnnd Jörgen von crenkurt; die haben ouch die heilge fart wellen thun. Dan sunst ist kein gesellschaft fir mich anzunemen gewesen disz jors vnd wasz kein hochdutscher me do, wan ich allein, ouch sunst gar kein herschafft vsz andren landen, dan etlich brobender vnd hollender, Mit namen her Dirck Datz von itrich vnd her jan von gorkum, beid thumherre zu itrich sind die namhaftigsten vnder den andren hollendren gewesen, wie wol etlich schwiczer vnnd spanieler ouch zu vnsz harnoch komen; sie wolten aber nit in vnserem schiff faren, sunder komen erst in Zipperen von famiguste zu vns, vnd woren disz die schwiczer, peter fieszle von Zirch vnd heinrich ziegler vnd ein hauptman, hat lang dem bopst gedient, heisz hans miller. Der spanger namen weisz ich nit woll. Vnd vsz vrsach dasz die stat Rodis desz nesten ior darfor in der dircken hand gewonnen wasz, haben die pilger disz ior gefergt der dirck wird sie nit geleiten, also daz vnser bilger in summa nit me dan vff xxii sind gewesen, die sich verdingt hand zu dem patron gen jerusalem zu fieren. ...

...

Hie vogt an vnd stot harnoch geschriben wie ich philipps hagen mit mynen mitbriedren vonn venedig vsz sind gefaren daz heilig grab vnsers erlösers iesu cristi zu suchen in der stat Jerusalem vnd wellen weg vnser patron gefaren ist zu disser fart.

⁷³ Conrady, Ludwig, *Vier rheinische Palaestina-Pilgerschriften des XIV. XV. und XVI. Jahrhunderts*, Wiesbaden, 1882., 223., 230., 240., 241., 287.-289.

Item alsz wir vnser geding mit vnserem patronen genant iacop alberto gantz abgeret vnnd verdediget hatten, wasz wir oder vnser ieder im geben sollten vnd wie er vnnsz halten solt mit essen vnd drincken vnd wo er zu land solt faren oder nit vnd wie lang er an iedem ort bliben solt, do er zu land fier, daz wart alles eigentlich mit fill articklen vor dem rot zu venedig verschriben versiglet vnd versprochen zu halten vnnd mit genugsamer birgschaft darzu geben, wie dan die verschreibung von wort zu wort inhalt, aber leider do wir vff der fart woren, wird vnnsz in fil articklen nit gehalten alsz verschriben wasz, wie dan in dissem biechel harnoch geschriben woll verstanden wurt.

Item vff sanct peter vnd paulus dag zu vesperzit in dem ior alsz man zalt vxc vnd xxiii vff ein mendag do liesz vnser patron zu venedig vnser bilger schiff von lannd in die dieffe stossen zwischen zwey castell, wasz nit gar ein mil wegs von venedig. Do legen wir die erste nacht vnnd morges frie am zinstag do furen wir mit gestrackten segel daruon bisz vff den mitten dag, do kam vnnsz eine grosse vortun vnd hatten grosse sorg den selben oben, ouch die gantz nacht bisz an den andren dag vmb die vii stund am morgen, wasz vff den oben visitacionis marie daz sich etlich verwegen hatten vnser schiff wird zu grund gen, desz halben sich etlich bilger mit grosz walfarten verhiessen vmb gotlich hilff zu erlangen, doch furen wir so wit mir mochten, fir ein stat heiszt parentz, mochten aber wints halben nit anlenden, bliben also vff dem schiff ligen bisz wir wint hatten zu einer stat heist rouina; ist nit wit von der ersten stat parentz gelegen. Do furen wir zu land; recht man ic mil von venedig dar. Do bliben wir bisz an den dritten dag vnd vnser patron kouffte in disem stetlin witer brouand, die im not was ins schiff, etlich schoff vnd rintsie.

Item in disem stetlin rowina lit die heilige Junckfrow sant Eufemia liphafftig vff ein bergel in der kirchen, die man vnnsz gezeigt hat, vnnd ir begrebnis ist ein grosser marmelsteiner fels. Do sagt man fir wor daz die engel gotes diese heilige iunckfrow mit sambt solcher begrebnis yber mer an disz ort dragen hand. Disz stetlin ist der venediger vnd lit in dem land istria, stoszt an windisch land vnd lit ein observantzer closter nit wit daruon vff ein fiertel mil; heiszt zu sanct andres.

Item vff zinstag nest sanct vrchs dag furen wie von rowina enweg bisz gen Curfunen zu zu einer stat, ist ouch der venediger; do recht man von rowina bisz do selb hien vic milen vnd lit in albonia, ein grosz rw gebirg stoszt dran vffs mer zu. Vnd vnder wegen eb wir dar komen hatten wir grosz sorg vnnd fast besen wint. Desz halben wir etlich dag vff dem mer musten still ligen bisz wir dar mochten faren, dan es wasz vnnsz not broband zu kouffen vnd frisch wasser. Als wir aber darkomen, do wolt man vns nit in louffen, ouch sunt nit vsz dem schiff loffen stigen vff ertrich tretten, wie wol vnser patron brieff hat von der herschafft von venedig an sie. Die must man forhien ins wasser werffen, eb sies in die hend wollten nehmen vnd sagten: wir kemen von venedig, do wer grosser sterbet; desz halben wollten sie vnnsz nit in lossen. ...

...

Also komen wir in ein hafem, heist merler, behert der herschaft von curfun zu. Do musten wir ligen xii dag vnd sind in solcher zit wol zu iiii mol vszgefahren gewesen. ...

Mir hatten etlich sorgliche vortunen, do wile wir in disem hafem logen, doch mit gocz hilf stand ein guter wint vff, der vns enweg halff, gescha vff sanct thomas dag apostoly zu nacht. Furen also schnell, daz wir fir daz land albonia komen bisz an daz land schlaunia, daz ist windisch. Aber in der nacht zinstag noch thome apostoli furen wir vff dem hohen mer; do kam Ein fast sorgliche grosse vortun mit ein starcken wint vnd regen vnd schlug daz wasser sorlich in vnser schiff vnd weret bisz morges brimzit. Wir hatten grosse sorg, der wint wirt vnser schiff vmb werffen, dan wir mochten nit ankeren. Vnd also vff mitwoch noch thome hatten wir nit guten wint, doch furen wir etlich milen vnd weren gern desz wegs gefaren vff parencze zu derselben stat, daz wer vnser wegs gesin vff venedig. Do entstund aber ein fast grosse vortun, die warff vns ab weg fil milen vnd daz wir komen ins kinigrich von naplos vff donderstag, was der heilig winacht oben, nit wit zu einer stat heist menfurdonia. Do for bliben wir ligen den heiligen winacht dag, dan der wint wasz so hefftig grosz, daz wir nit vsz mochten faren zu land. Vnd in der nacht do fiel ein grosser schne vnd wasz fast kalt. Do wurden wir brieder zu rot vff sancz steffens dag, daz wir Ee mechten vber land komen vff rom zu wede daz wir in vnserem schiff gebeitet hetten; daz wolt erst wider hindersich vff parencz faren, dohien noch wol iiii mil woren, vnd dan von parencz bisz gen venedig ouch wol ic mil, vnd sich niemas gucz wints oder werter versa in der kalten sor(k)lichen zit.

Also gingen wir bilger all iber lant an disem ort, etlich vf rom, etlich vff sancta lareta zu vnser frowen vnd liessen vnseren patron varen gen venedig, ...

LXVII. (Bruder Gabriels Fahrtbericht.)⁷⁴

Zu lob und ere dem almechtigen gott, seiner werden mueter Maria und allem himlischen her, auch zu hail und säligkeit unser selen!

Ich, prueder Gabriel von Rattenberg, und prueder Primus von Stain, haben die heilig raiss angefangen zu dem heiligen grab gen Jerusalem, am ersten auszogen von Fridau am Montag in Osterfeiertagen im jar, als man gezelt hat 1527. ...

... allda sieht man di zal oder vill der pilgram, nach dem weiss sich der patron des scheffs, der jetzt erwelt ist (der auch ein edelman von Venedig muess sein) zu schicken: seint der pilgram vil, muess er dester weniger kaufmansgueter aufnehmen, seint ir wenig, nimbt er dester mer und darf weniger lüfferung der speis und dranks. Als auf dicz jar wenig pilgram warn, etwan pei den LX, das doch wenig was gegen vorigen jaren, do etwan hundert, etwan zwai hundert pilgram gewesen sind, di zu dem heiligen grab gefaren sind, aber auf dicz jar von wegen des kriegs, der in wälschen landen das selbig jar was, auch von wegen der Luttrischen weis halben, di nun überhand het allenthalben, am maisten in Teutschen landen, von dannen alweger der maist tail der pilgram gewesen seind (und grosmechtig herren etlich aus inen gewesen sind, als herzog, grafen, freiherrn, ritter und vil von dem adel, auch desgleichen von geistlichem stand fürgenommen hochwirdig männer, prelaten und doctores und ander vil andechtig männer geistlich und weltlich), der doch auf ditz jar wenig warn. Von dem Niderland was der maist tail: etlich edelmänner, di von wegen der ritterschaft zu dem heiligen grab zochen, auf das si da selbst ritter geschlagen wurden; etlich warn sunst mächtig herren, di auch von wegen des adels dahin zochen, wann si haben ein soliche gewonheit: der pei dem heiligen grab gewesen ist, der wirt dar nach pei in für ein edel man gehalten; auch seind aus in zu dem heiligen grab gezogen von der kaufmanschaft und von gewins wegen (der am maisten tail gewesen seind). Auch sein etlich edelmänner aus Frankreich mit gezogen, auch von wegen der ritterschaft halben, etlich aus inen seind doctores, chorherren und etlich priester gewesen, wol geschickt männer; auch ist da gewesen ein mächtiger herr von Portugal und ein priester mit im aus Hispania, auch desgleichen ein priester von England und ein edel man von Schottenland; aber nit vil aus welschem land; ... auch seind nit mer aus den obern oder hochteutschen landen gewesen dann ich und mein prueder allain, aus dem Ungarland seind auch wenig gewesen, des gleichen aus windischen landen noch weniger. ...

Von des wegen er dester teurer wart mit dem geding und mit der zalung, wann er voderet von ainem pilgram umb speis und trank (zwei mal im tag zu essen geben) und umb die fuer hin un her wider von Hierusalem (aussgenomen auf dem land,

⁷⁴ Khull, Ferdinand, »Bericht über eine Jerusalemfahrt zweier Franciscaner aus Friedau im Jahre 1527.«, *Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark* XLIV., Graz, 1896., 73., 76., 77., 80., 81., 120.-122., 126., 127., 128., 129.

so man zue lendt und den anker wirft, do muess sich ainer selbs versehen) fünf und viertzig ducaten, und der ein guete, besondere stat im scheff hat wellen haben, der hat müessen geben fünf ducaten (wann man etliche besonderliche kämerlein im scheff). ...

Hie volget hernach die beschreibung der raiss
von Venedig an bis gen Hierusalem.

... am XVI tag Julii an Sant Alexen tag auf bescheid und gehaiss unsers patron giengen wir mit aller unser rustung in die näff oder scheff, wartende von der dritten stund des selbigen tags bis morgens frue auf einen gueten wind. Do der selbig kam, fueren wir mit grossen freiden singnet, als gewonheit istetlich antiphen und collecten, und also mit vollen segeln fueren wir aus der porten; doch muest der patron etlich klaine scheff, wargen genannt, für das scheff oder näff stellen, das scheff zu ziechen, pis man aus der porten kumbt. Also hetten wir den selbigen tag guet wind pis auf vesperzeit, da kam ein grosse fortuna oder ungestüemigkait uber uns, also das wir in grosser gefärligkeit waren; der patron hart erschrack mit sambt uns, darumb der patron gebot all segeln abzuwerfen, wann wir waren an ainer gefärlichen stat, do dann vil scheff verderben von wegen der velsen oder wendt, die verporgen ligend im mer, und ist kam gefärlichere stat im mer, so ein fortuna kumbt. Also schriren wir zu got umb hilf, das wir solicher gefärlichait entgiengen aus besondern genaden und hilf gottes. Nach dem zoch man di segeln widerumb auf, und fueren etwan zwo oder drei stund; kam aber ein vast grosse ungestüemigkait an uns, das man di segel widerumb ab muest werfen, wie wol di selbig fortuna oder ungestüemigkait nit als gefärlich was als di vorig, wann wir warn nun auf das hoch kumen, do es nit so gefärlich ist, als so man nachent pei dem land und porten ist: do zerprechen und zerstossen sich di näff am maisten. Wann ein näff get tief im wasser, etwan pei fünf oder sechs klaftern, des gleich als vil ob dem wasser, und darumb mues ein näff viel tiefer grund haben dann ein galee, di etwan zwo oder ain klafter im mer geet und mag albeger zue lenden zu dem land; wann ein galee hat vil rueder, etwan hundert, etwan zwaihundert, etwan weniger oder mer nach der gross der galee und hat nur ain segel, zu zeiten zwen, und ist geschickt zu dem streit, aber näff ist vil grösser und höher, hat funf segel, zu zeiten sibem, aber kain rueder: so es nit wind hat, stet si stiller. Ist vil lustiger ze faren auf ainer näff dann auf ainer galee: auf ainer näff hat man kämer oder gemäch und alle zuekörung als in einem geordneten hauss oder geschloss mit alerlei amtleuten, der man bedarf: koch, schneider, zimerleut, palbierer, ertz und der gleichen; da sein alle ding wol geordnet, da waiss ein ietzlicher, was ainer thuen solt, so man ain zaichen gibt mit einer pfeifen, do lauft ein iedlicher an sein stat, zu der er verordnet ist durch den patron. Als nun di fortun oder ungestüemligkait auf höret, zoch wir all segel widerumb auf und fueren mit guetem wind den selben tag und nacht, des gleichen den andern tag darnach, also das wir hundert unf funfzig wälsch meil fueren di selbig nacht und tag und liessen Parencz ligen auf der linken seiten, das do ligt

von Venedig hundert weilsch meil , und fueren nur fur und fur, wie wol wir etwas ungeschickt und schwach waren worden von wegen der vorigen fortuna, also das ich in vier tagen nit vil essen oder trinken mocht, wann das scheff wirft es hin und her von ainer seiten auf die ander, das sich ainer prechen oder undägen muess; das nimbt ainen dar nach den lust zum essen und trinken ein etlich tag. Am vierten tag höret der wind auf, also das wir in vier oder funf tägen kam 2 hundert welsch meil fuern, wann der wind was uns vast widerwärtig. Am sibenten tag ward unser sacher pesser, und gewannen widerumb gueten wind und fueren also für Zara und Corphim und für Modon gegen einer insel, genant Zanta, das wir nindert zue lendeten unterwegen, bis das wir in die vorgeant inseln Zanta kamen, ...

Von dem abschaiden und widerkerung von Jerusalem
wider haim zu faren

...aber jetz bedauht uns, wir wern wider haim kumen, da wir die glaubigen cristlichen menschen und land erlangt hetten und vor unser sachen, wie wol wir noch gar weit und ver von unserm haimet warn, wan wir noch fur Rodis, Candiam oder Crettam, Achaïam, Albaniam, Dardanidem, Corfrium, Hiliriam, Dalimaciam, Croaciam, Schlawoniam, Histriam und vur vil land und kunigreich, also genant, hetten zu faren, ...

Also kamen wir nach 9 tagen zu der insel Rodis und darften doch nit zu lenden bei der hauptstat Rodies von wegen der Turken, ... Also schuf der patron den anker zu werfen an einem haimlichen end der selbigen insel und sendet das klainer scheff oder gundola zu dem land umb frisch wasser, die näffe zu verseehen, wann das wasser was nun alt und schmeckent worden im scheff, und do die galiothen oder scheffknecht widerumb kamen mit dem wasser, brachten si mit in zwen mannen, die etwan gefangen warn von den Türken; ainer was ein Windischer oder Schlaf, der ander ein Kriech, welche den patron paden umb gotz willen, er sol si mit im nehmen und von der gefanknus erledigen. Die selbigen sagten uns wunder von den Türken, ...

... Am achten tag (unser frauen empfangnus) kam uns aber ein mittelmässiger wind, mit dem kamen wir zu der insel Korffun ... In diese porden Corfun fueren wir auf ditz mal nit, wann wir volgeten dem wind nach, wann er was fur uns, und hoffeten der selbig wind solt ein zeit weren; aber dieser wind weret uns kaum zwen tag, nach dem warder uns gantz widerwärtig. Doch als vil wir mechten, fueren wir mit disem wind fur sich gegen ainer stat mit namen Raguss, do sich auch an vachet das land Albania. Aber die vorgeant stat Ragus ligt in dem land Schlawonia des kunigreiches Croacia; die selbig stat erkennt kainen herrn, nur allain das si dem kunig von Ungern jürlich tribut gibt, der gleichen dem Turken, der seine land daran hat, damit er frid mit inen helt. In der selbigen stat Ragus seind vil loblicher gotzhäusser von kirchen und clostern, daselbst haben wir prueder auch ein closter. Diese stat Ragus ligt funf hundert meil von Venedig. Aber wir fueren fur und lendeten nit zu dieser stat Ragus, verhofften uns albeger aines glückhaften winds zu

erlangen. Aber der wind verkeret sich und ward uns gantz widerwärtig, und warn darzu in grosser gefärligkait, wan wir warn gar an einem gefärlichen end, das man nent den golfo. Do selbst verderben vil scheff; wan man list und findt geschriben in historien, das sancta Helena vor zeiten darüber gefaren ist und so grosse ungestumigkait des meres an dem selbigen end erlitten hat, das si der heiligen negel einen, damit unser herr ward an das creitz genaglet, muest werfen in das mer, damit das ungewitter wurd gestillet, wan das mer an dem selbigen en also grimig ist, das es zu zeiten gross velss und stain vom grund herauf hebt und als ein holtz von ainem end diss golfs an das ander fueret. Und so sich dieser wind nit verkeren wolt, wart wir bezwungen zu zu lenden an ainem end, do wir ein sichere aufenthaltung hetten, nit ver von ainer stat, die genant wird Lisina, ligent in dem land Dalmacia. Das geschach am 22. tag Decembris, dem nägsten tag nach Thome, do wir zu lendeteten in die porden Larino genant; do selbst seint gross velss und puechl, die dann di porten umb geben. In der selbigen porten seint etliche arme heuslein, darinnen seint Krobotten, darbei auch ein kirchlein, auch nit ver davon in der selbigen porten ist ein ander capelln, die etwan vor etlichen jaren ein kaufman, farend aus Candiam mit malmasin ---. Do er was in grosser gefärligkait des meres, verlobt er ein capelln zu pauen von lauter malmasin; so in got erledigt aus der gefärligkait, also das er im half zu land in diese porten, pauet er diese capelln von malmasin. Also beliben wir daselbst ligent etlich tag mit grossem verdruss, beitund eines gueten winds; auch het wir nit unser notturft zu kaufen in der vorgeanteten porten, als in den andern porten des meres geschicht.

Am 24. tag Decembris (was der heilig weinacht abent) ward gestillet das mer und ward haiter und clar am himel; des warn wir gar fro, wann die scheffleut vernamen wol, das ein gueter wind kunftig was. Etwan nach mitnacht an dem heiligen weinachttag kam ein wind, mit dem wir wol von dannen hieten faren mugen, aber von wegen des heiligen tags verzuchen wir biss nach mittag und begiengen den hochzeitlichen tag und fest mit mess lesen und der gleichen, mit anderm geprengt, als dan der Walchen gewonheit ist; die ziereten das scheff mit vanen und veinlein, und machten die Walchen ein grossen triumph mit puchsen, geschutz und anderm schall. Nach dem wir den gotzdienst vollend hetten, schiffeten wir wider umb auf die naffe oder scheff, und do wir getrunken und geessen hetten und all sach mit fröligkait volbracht hetten, schuf der patron die anker zu gewinnen und die segel auf zu strecken, und fueren also den selbigen tag aus der porden gegen der vermarten stat Zara genant, ligent in dem land Dalmacia, und ist die hauptstat des selbigen lands, ligt von Venedig draihundert welscher meil, und ist ein ertzbstumb do selbst, und im thum oder im stift ligt sand Simeon der alt und gerecht leibhaftig, der Jesum auf seine arm empfieng; daselbst ligt auch der prophet Johel herlichen begraben. Fur diese stat Zara fueren wir, das wir nit zue lendeteten, wann es starb vast in der stat und um die selbig refier oder gegent, und man hiet uns zu Venedig nit balt einlassen, so man es innen wär worden, das wir hinein warn gangen, und darumb fueren wie fur und fur mit guetem wind gegen ainer andern stat mit namen

Rubigina genant, ligt im land Histria. Aber die nachgend nacht kamen wir an ein gar sorglich end auf dem mer, Cornero genant, do das mer mit schnellem lauf und mit gewalt die scheff wider Anchon treibt, und nur es sei, das die scheffleut mit listen und künst das selbig verhindern, sunst nimpt das mer das schiff mit gewalt und fueret es geen Anchon. Aber wir hetten die selbig zeit ein mittelmässigen wind, was nit zu stark, und darumb kamen wir an schaden fur mit hilf gottes an sand Johans tag des ewangelisten. Nachmittag umb zwai kamen wir gen Rubina, und als bald die inwaner der stat unser scheff oder näff war namen und ersachen, eileden si bald mit vil schefflein oder bargaen uns zu entgegnet und rissen sich umb die bilgram. Wan ein jetzlicher will die bilgram geen Venedig fueren, wan also ist es gewonhait: als bald man geen Rubina oder geen Parentz kumbt (die zwo stat ligen bei einander), so verlassen die bilgram das gross scheff und verdingen sich auf ein klaines, mit dem faren sie darnach gar geen Venedig, wan alle scheff, die über mer kumen, die halten sich ein zeit auf zu Parentz; daselbst besicht man vor das scheff, wasfur kaufmansgueter darauf seint, das verzeucht sich dan lang, das wär dan den bilgram verdrossen, so lang zu warten, und darumb bestellen si ein ander scheff und faren mit freiden geen Venedig, verhoffen sich bald zu erlediget werden von den lankweiligen merfart. Also bestellten die teutschen bilgram ein scheff fur sich und namen uns teutsch prueder zu inen und fueren in die porten zu Rubina, welche stat ist auf ainem berg ligend, und ist auch ein bistumb daselbst, und in dem thuem ligt sancta Eufemia, die heilig junkfrau und martlerin, in einem sarch, und ist der corper noch gantz und unverzert; als wir solichs alles hetten gesehen und auch andere kirchen haimgesuecht hetten, gieng wir in unser scheff und gegen der nacht fueren wir von der stat Rubina geen Parentz, zechen meil ligend von Rubina, ein andere stat in Histria. Von dannen kamen wir geen Humago, auch ein stätlein in Histria; daselbst muessen wir bleiben ein tag und zwo nacht, wan der wind hat sich verkert und ward uns vast widerwärtig, aber in der andern nacht gegen dem tag kam uns ein gueter wind widerumb, mit dem fueren wir von dannen mit grossen freiden gegen Venedig, do hin het wir noch hundert welschen meil.

Am 31. tag Decembris (was sand Silvester abent) wurden wir der stat Venedig ansichtig etwan umb vesper zeit, und do wir si ersachen, hueben wir an zu singen mit grossen freiden te deum laudamus, und do wir hin zu kamen und man unser zukunft vernam, do kamen vil uns entgegen in barken oder schefflein und empfinden uns und fureten uns aus unserm scheff auf das land ...

LXVIII. (Reise des Grafen Reinhard von Hanau nach dem heiligen Lande 1550.)⁷⁵

Anno Domini 1550 den 12^{ten} Mai bin ich von Hannau auss selbdritt nach Venedich geritten. ...

... /Ein ieder bilgerinn muss dem patron 50 cronen geben etc./ Anno Domini 1550 seindt vnser 94 bilgerinn von Venedig den 18. Junii nach Jerusalem gezogen vnnd habent den ersten taeg, als mier aus gezogen seindt, zu abent einen kleinen sturm wind gehabt, welcher mehr wieder vns dan mit vns gewesen ist, den 19t. haben mir guett weder gehabt, aber gar keinen windt wheder mit vns noch wider vns. Den 20t. for mittag guet weder, nach mittag vmb den abent gegerenet vnd etwas wind mit gewesen, aber vns nicht geholffen, den selbigen taeg haben mier das welsch gebierg gesehen, den 21t. haben mir auch morgents vnd abents guet weder gehabt aber auch keynen wind, der vns geholffen hette, den 22t. auch abents vnd morgents guett aber keynen guetten windt, seindt wieder an das gebirge komen, haben daruff gesehen ein closter, in welchem munch wonen genannt Sanct Cheorci [vnd haben in den 5 tagen nit mehr den 200 meil gefaren]. Den 23t. haben mir abents vnnd morgens guet weder gehabt vnd gueten wind denselbigen morgen bekommen vnnd haben auch gesehen ein statt Ancona genannt [bei Ancona leit ein kirchen, genant Sancta Maria de Laretta, vff einem hohen berg], den 24t. sint mir komen, wie sonnen vff gangen is, an ein cloester, genant Sancta Maria de Treni oder Tremiti, leit von Ancona 2 hundert vnd 40 meilen, welches leit an einem gepirg Sancto Anchelo, die gantze lantschafft heisst Opulis, ist aber auch ein eitel gebierg [das closter Tremeti ist zu einer festung braucht worden, vnd leihen for vnd for kriegsleut darinnen].

bei welchem schloess wechst rebarbara. Den 25t. seint mir for mittag fort gefaren, aber nach mittag hatt vns der wind wieder zurucke gejagt hinder das gebirche, aber doch schoen weder. Den 26t. auch bosen windt gehabt vnd gegen abent haben mir wider halben windt bekommen vnd mit desselbigen von dem gebirge in die weite sehe komen. Den 27t. auch gueten wind gehabt.

[mir seint auch gefaren in den zweien tagen biss den 28t. zu morgen III hundert meilen. Von sanct Anchelo biss gen Corfun 2 hundert vnd 40 meilen, nutzen vns mit meher in die reiht dan III meilen. Von sanct Anchelo biss Corfun 2 hundert vnd 40 meilen]. 29t. for mittag haben mir den windt wieder vns gehabt vnd auch den ganzen taeg guett weder gehabt, bis vff den abent vngeferlich vmb acht vren ist eine solche grosse vngestumme vff dem meher worden von plixen vnd donnern vnd regen die gantze nacht, das mir vns heftig besorget haben ein schieffbruch zu leiden. ...

⁷⁵ Röricht, Reinhold, »Die Jerusalemfahrten der Grafen Philipp, Ludwig (1484) und Reinhard von Hanau (1550)«, *Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde*, n. F. 161, Kassel, 1891., 84., 89., 142., 148.-150., 162., 163.-165., 169., 172., 186.

...

... Den 1 nouember bkamen mir windt vnd furen von dannen, nach mitag bkamen mir ein groszen sturm, der weret bis vff den 2. tag, den 6. nou. krigten mir wiederumb ein greulicher wetter, vnd darneben muste mir bey verborgne steinklippen her, die mir nuhn nit wustenn, vff welcher seyten mir sie hetten; alsozo thet vnszer patron die segel ab bis vff ein vnd lies das ruder anbinden vnd der ging vom compast hinweg vnd lieszen es also treyben in gottes gwalt. Des nachts unegeuerlich vmb 10 vhr kam ein liecht vff den mastbaum sitzen. Dho wart der patron sampt den botzknechten hoch erfrawet, sagten es solt gluck sein. Als nun dasselbig liecht verging, kurtzlich nach kam noch eyns, das kleiner war als das erst, satzt sich auch an dieselbige stat. Darnoch kam eyn groszer regen, vnd es wart zimliche stillung auff dem mehr. Den 7 nouembris krigtem mir nochmals ein greulichen sturm, darzu war eyn greulich wetter in dem himel. Do kam das liecht nochmals vor mitternacht vff den maszbaum; do wurden sie widerumb hochlich erfrawet vnd hielten es vor eynn heyligen vnd betteten es an, alsozo wollten sie sagen, wen sie es mit dem rechten namen nenneten, szo solt es scheidt: den eyn nenneten sie S. Jora etc. Den 14. nou. sein mir zwiszen zweien inseln hergfarn, die ein heyst Liszna, die ander S. Andre de Busze, do ligt eyn closter vff, ghoren den Venedigern, vnd noch sehr vil mehr inseln, die doselbst her ligen, komen all den Venedigern zu; sprach ist Schlaunij. ...

...

Anno domini 1550 denn zwolfften Maij. Graue Reinhardt zu Hanaw naher Jherusalem gezogen Anno etc. 1550 den 12 Maij.

Item hoitt mein gnediger herr graff Reynhart bey sich gehapt wie volgt:

Item erstlich 60 golt gulden. Item 43 ducaten portugalis. Item 30 daler – 3 kron.

Item Johan bei sich gehapt:

Item 100 golt gulden. Item 80 portugalis ducaten. Item 35 daler – 20 kron.

Item ich bei mir gehapt:

Item 200 golt gulden. Item 35 daler.

...

Item dem geschencks, der denn fisch von Melath brocht. 4 batz.

...

Item zu Parens in Hystria verzerth (darinn ist gerechnet der capiten)
doppelten duc.

...

II doppel ducaten minus XI batz. verzerth zu Parens in II nachtem vonn m. g. h. entfangenn.

LXIX. (Die Thungers Reise nach dem heiligen Lande)⁷⁶

Die 9. Juny 1551.

Im Namen der heilig unnd unzertailbernn Triainheit, des vatters, Sons unnd heilig geists unnd auch der heiligsten Junckfrau Marie unnd gantzer himlischer hofer Im Jar vom geburt des herrn 1551 komen zuiss zall Neune den 9. tag obbenants Juny zu Venedig In dem officio oder Cantzlei der herrn richter des namens Cattavern ...

Unnd demnacher herr Andres Curmelissi, patron des schiffs Terabotte, verheissen hat unnd sich verbunden und verspricht In genantem schiff die herrn bilgram von diss Statt Venedig In den port oder hafen Jaffe und von dan herwiderumb hin unnd herfuereu oder an der widerfart von Parentz auss uff der pilgram wilkure In kleinen schifflein gein Venedig sambt allen Iren geredtlein unnd truchen uff sein selbst eigen kosten on alle widerrede unnd will uff negst kunfftigen Sambstag, welcher wurt der 13. diss monats, abfaren.

Auch so ist genanter Curmelissi verbunden ein ander schiff zu seinem mit 300 soldaten, die herrn pilgramen zu vergeiten, mitfuhren oder mit zu ziehen lassen bis zu Zippenn, welches schiff patronisiert herr Frantz Nicolay.

Item genanter patron ist schuldig zu haben Notturfftige genugsame unnd tugliche gewehr fur die herrn pilgramen uff dem schiff, dergleichen mit geschutz unnd andernn das Schiff genugsamlich nach notturfft zu versehen, das es sambt die pilgramen genugsamlich beschutzt und sich beschirmen mog vor der Turcken anfal unnd aller feindt.

...

Item er soll auch verbunden sein, der pilgram bereit unnd truhen In das schiff einzunemen unnd auch ausfuereu an der pilgram costen. Item er der patron soll mit dem Schiff an keinem ort anfaren, da argwein ist krankheit oder eins sterben, aussgenomen rechtmessiger verhinderung bei pen 600 ducaten und widerlegung aller unchostens. Item die pilgram sollen nit macht haben bei nacht uff dem schiff liecht, kortzen oder laternn zu haben, es wer den sehr von notten krankheit halben, unnd sollen zu rechter zeit schlaffen gehn.

...

Volgen die namen der herren pilgramen, So das Jar 1551 gen Jerusalem dem heiligen land gereiset sein: Rudolfus Frisius Campiginus, doctor, Thumbherr zu Utrecht; Joann Fuchs von Bimbach zu Gersshofen; Michael von Lichtenstein zu Hoensteinu; Fridericus de Redwitz ex Redwitz, (die letzten drei) zu Wurtzburg und Bamberg Thumbherren; Sigismundus Thunger, doctor, Chorherr zum Newenmunteru zu Wurtzburg; Joannes Musica, Nicolaus de Bruxella, (beide) zu Anttorff

⁷⁶ Röhricht, Reinhold – Meisner, Heinrich, *Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligem Lande*, Berlin, 1880., 414.-419., 421., 422.

Thumbherren; Joannes Grueter, Christianus Winter, Jacob Triest, Philips Triest,
(alle vier) von Gent; ...

Guillermus de Breda, *qui scipsum in mare praecipitavit 5. July; ...*

Andrianus Wentzl der Dortrecht, das ist das truncken faciens; ...

Richard Gleuch von England;

LXX. Reiß zum heiligen Grab. Meerfart so Daniel Ecklin gethan hat/von Arow gehn Hierusalem zum heiligen Grab: Was er in der zeyt gesehen vnd erlitten: (1552./1553.).⁷⁷

Vom heyligen Landt was darin und underwegen zusehen sampt beschreibung der Reyß Daniel Ecklin von Arow⁷⁸

(1552.)

Volget ein weitleufferige vnd volkommere beschreibung etlicher Landen/ auch was mir guts und böß auf dieser Reise wiederfahren ist, zum allerfleißigsten verzeichnet worden.

Zvm ersten vnnnd vor allen dingen wil ich hieher setzen meinen Abscheid vnnnd Fürdernuß Brieff/den mir die Herren von Arow geben haben, ...

/399v/ Mit dreyen Abschied und fürdernuß Brieffen/der Statt von Arow/auch Herr Jacob Horns zu Schwäbischen Gmünd/und Herr Lucas Vschalls/bin ich auff Venedig zu gezogen/auß Teutschlandt/und dem 16. Mertzen dahin kommen deß 1552. jars. ...

/400r/ ... Also kauften wir eine Truhen mit einem Schloß/damit das/so wir hetten/wol bewart were/wiewol uns nit viel Gelt uberblieb wie wir zu Venedig außfuhren. Demnach kauften wir ein Sclauina oder Kutzendecke: Biscot das ist Brot 2 oder 3 mal gebacken/ist hart wie ein Stein/man mags aber ein jar lang und lenger gut behalten: Item/ein Fäßlin mit Wein/Item/etlich hundert Eyer: etlich Schweinen Halften und Bratwürst/daß wir auff ein Monat lang wol versehen waren mit speiß und tranck.

Am 28. Mertzens giengen wir in das Schiff/der Patron aber und seine Diener im Schiff waren all auß Candia und Griechen/kondten doch ir viel die Welsche Sprach/daß mein Gesell/der ein Welscher/mit inen reden und sie verstehn kondt: Ich aber kondt im Schiff mit niemands dann mit meinem Gesellen/der dann auch Teutsch verstund/reden/Mein Gesell war 16. jar alt/und ich bey 20. jaren/als wir uns in diese Schiffahrt begaben: hatten einandern gelobt und versprochen/einer den andern in keiner gefahr oder unglück zuverlassen/und fuhren also auß Venedig in der Nacht umb 3 Uhr gegen tag.

Am morgen früh wie es jetzt tag war worden/gesahen wir Venedig noch wol/ und fieng mir und meinem Gesellen an zu unwillen/daß unter uns zweyen keiner nichts essen mocht biß an dritten tag/den andern im Schiff thet es nichts.

Den 30. Martij als ein wenig ein starcker Wind gieng/und das Schiff auff und nider gieng/kam mich so ein grawsams unwillen an/daß ich vermeint ich müste Lung und Leber außspeyen.

⁷⁷ Ecklin, Daniel, *Reiß zum heiligen Grab*, Basel, 1575., (nema paginacije)

⁷⁸ Feyerabend, Sigmund, *Reyssbuch des heyligen Lands*, Frankfurt a/M, 1584., 399v, 400r, 400v

Den letzten tag Martij kamen wir zu einer kleinen Inseln/welcher nam mir entfallen/sie ligt aber gegen Dalmatien zu/und brauchen die Innwohner auch dieselbige Sprach Croatisch oder Windisch. Darinnen war gar ein armes Völcklein/wir hetten gern etwas von inen kaufft/so hatten sie selbst nicht viel ubrigs/fuhren derhalb bald wider von dannen. Daher sahen wir an der lincken seiten deß Meers/herrliche Stätt und Länder/als Aquileia/Triest/Pola/Istria/Coruatia/Winden/Dalmatia und darinn die gewaltige Statt Ragusium/Durazo/&c.

Den zehenden Aprilis sahen wir Apuliam auff der rechten seiten deß Meers von weitem/und fuhren also in die weite deß Meers.⁷⁹

Am Karfreitag war das Meer gantz still/dann wir kein wind nicht hatten/daß wir fahren möchten/vnd mußten also auff weitem Meer stillhalten. Darneben aber hatten wir den gantzen tag gar grosse forcht der Meereubern halb/das wir nichts anders theten/dann vns rüsten/damit wann sie daher fahren/wir vns jren erwehren möchten. Als wir sie aber sahen auff vns daher fahren/da liessen wir vns hören auff den mittag mit einem stuck Büchsen/dieweil vnd wir nit wissen möchten/ob sie freund oder Feind weren/in gutem oder bösem daher führen/schossen derhalben einen friedschutz/vns aber ward nichts geantwort/daß der Patron des Schiffs nicht gern sahe/hieß derhalben vil stein auff die Segelbaum tragen/alle stuck Büchsen laden/jederman in dem schiff mit wehren sich rüsten/vnnd sich zum streit vnd zum gefecht dapffer darstellen. Welches/da es die Fusti oder Meerräuber vnd Meerdieben genant/sahen/zogen sie schnell ab/dann sie wol sahen daß sie vns wenig hetten mögen abgewinnen/noch etwas außrichten/des wir auch wol zufriden waren. Dises Scharmützels genoß ich wol/dann ich dem Patron angemem vnd lieb hieupon ward/er verhieß mir auch ein Sold zugeben/wenn wir inn Candiam kämen.

...

An dem heyligen Ostertag war es aber ein stille/und kamen viel Vögel/Tauben und ander Vögel gantze scharen/die sassen auff die Segel im Schiff/daß wir sie mit den Händen fiengen und abnamen/dann sie müd waren und entschlieffen. Wo die Vögel nicht gewesen weren/so hetten wir anders Fleisches halben einen Fasttag gehabt.

Am Ostermontag in der Nacht fieng also ein grosser Sturmwind an/und so ein grawsam Ungewitter/aber erst recht umb Mitternacht/und währet biß auff Mittag/daß wir nit anders vermeynten/dann alle Augenblick unter zu gehen. Auch in der nacht sahen die Schiffleut ein brennend Liecht auff dem Segelbaum/als wann es ein brennende Kertze were/das leuchtet und zündet inen: Die Schiffleut hatten es für ein gut warzeichen und sahen es gerne: Hernach hab ich auch von andern gehört/daß es zun zeiten also beschehe/und sich ein Liecht auff den Segelbaum setze/wann solche Ungewitter entstanden und das Meer also wüete. Ich habe es nicht gesehen/dann ich da unden im Schiff lag/ich und mein Gesell dorfften uns nicht regen/also weh thet uns das Ungewitter/es warffen die Wällen das Schiff hin und wider/daß

⁷⁹ Ecklin je vidio planine na polutoku Gargano.

wir mit sampt unser Truhen/darauff wir lagen mit unsern Häuptern umbfielen/und an die Wände weltzten/so schlugen die Wällen in das Schiff herein/daß wir schon schrein//**400v**/ hilff Gott/hilff Gott/das Schiff gehet under. Darnach wie es tag war worden/wolt ich auch sehen wie das Meer wütete/gieng hinauff in das Schiff/setzet mich darnider und sahe hinauß/da duncket mich alle Streich die Wällen würden uber das Schiff hinaus schlagen. Und wiewol etliche alte wolerfahne Schiffleut bey uns waren/jedoch zeugeten sie all gemeyniglich daß sie vorhin nie mehr gesehen hetten/einen solchen Sturmwindt/nemlich/ein wütend und erzörnet Meer. Und so unser Schiff nit geladen/were es nit möglich gewesen/daß wir entrunnen auß der gefahr und lebendig davon kommen weren. Auff den Abend kamen wir an das Gestade der Insel Corcyra.

(1553.)

... Dadannen fuhren wir den xvj. Nouembris/vnd kamen an dem xvij. tag desselbigen Monats gen Corcyr oder Corfun in die Insel. Da verharten wir biß an den xxij. Nouembris/Den xxx. Nouembris kamen wir in die grosse Statt Parenzam/ blieben da nicht lang. Vnd den ij. December kamen wir gen Venedig widerumb auff vnsera Europam/Gott sie lob.

LXXI. Gründtliche Beschreibung der Wallfahrt nach dem heyligen Land der Gestrengen Edlen und Ehrnvesten Melchiors von Seydlitz etc., Wolffen von Oppersdorff, Niclus von Reidburg und Moritz von Altmanshausen ... (1556./1559.)⁸⁰

/250v/ ... Nach gehabten Urlaub/welche geschach im 1556. jar/den 3. Tag May/so der Sonntag *Cantate* war/kamen wir gen Meylandt zusammen/beschlossen nach dem heyligen Landt zu ziechen/ ...

... Den 12. gedachtes Monats/schiffen wir auff dem Flusse der Brenta/von Padua gen Venedig 32. Meilen ... Dasselbst beschlossen wir/und kamen ubereyn mit einem Patron einer Naue/Peter de Losine genannt/welcher gen Tripoli in Asia schiffet/und biß gen Cypern zu führen/Doch mit bewilligung unnd empfangenem Geleyt/von gedachter Herrschafft zu Venedig.

Das II. Capitel/Von der Schiffahrt auß Venedig gen Cypern

Am Tage der heyligen Dreyfaltigkeit/welches war der ein und dreyssigste Tag May/giengen wir in dem Namen deß Allmechtigen zu Schiffe/und blieben im Port biß auff den sibenden Junij/so der erste Sonntag nach Trinitatis war/Denselbigen Tag hub man die Ancker/zoge die Segel auff/und fuhren auff das hohe Meer/allda der Patron deß Schiffs noch mehr Güter eynlud/welche er im Port/in ansehung daß das Schiff zuvor ziemlich gesencket/Und so mans schwerer geladen/außzufahren/an tieffe mangel gehabt/nicht laden kondte: Den Achten Junij schiffen wir im Namen Gottes gen Cypern/am Landt Istria/so uns zur lincken handt lag/und den Venedigern zugehöret/mit stillem Winde hin/darinnen etliche Vesten/unter welchen Parenzo und Pola/so am Meer gelegen/die fürnembsten kamen den 12. Junij dahin. Nach dem uns der Windt zuwider war/auff die rechte Handt auff die Statt Ancona/unter einem hohen Berge bey 200 Meil von Venedig gelegen/und dem Bapst zugehörig. Folgends schlug uns der Windt widerumb auff die lincke Handt/nach dem Windischen Gebirg/gegen einer Statt/Zara genannt/so auch der Venediger/und am Meer gelegen.

Den 13. dises Monats/am Tage *Antonij* Confessoris, kam gegen der Nacht ein sehr schnell unf groß Ungewitter/daß man die Segel alle eylendts niderlassen/ und das Schiff/dieweil der Winde gewaltig starck/auch uns gantz entgegen/der Fortuna nachgehen ließ/Also/daß wir dieselbige Nacht /251r/ ob dreyssig Meilen zurück geschlagen worden/Ungefährlich umb halbe Nacht/als sich der Windt noch gewaltiger erhub/kam eine grosse Wellen/dermassen/daß sie gewaltig über die Naue eynschlug/und dieselbige ein groß theil mit Wasser füullet/daß auch menniglich nicht anderst wußte/denn es gieng die Naue zu Grunde/hatten uns den mehrertheil deß Lebens verwogen. Wie nun durch viel Mühe und Arbeyt der Schiffleut an allen

⁸⁰ Feyerabend, Sigmund, *Reyssbuch des heyligen Lands*, Frankfurt a/M, 1584., 250v, 251r, 252r, 271r, 271v, 272r, 272v, 273r

orten die Naue außgeschöpfft/unnd die ungestümmigkeit biß nach Mitternacht gewährt/kam widerumb ein guter Windt/mit welchem wir den viertzenden gemeldtes Monats/so der ander Sonntag nach Trinitatis war/an dem Windischen Gebirge in Dalmatien/für einen kleinen hohen Felsen/Pomma genannt/schiffen/Zu nechst darbey ligt der Berg Andrea/darauff/wie wir von den Schiffeuten bericht/etliche Einsidel ihre Wohnung gehapt/beyde mit dem Meer umbflossen.

Den nachfolgenden Tag kamen wir an eine kleine Insel/ungefehrlich 20 (sonsten 30.) Meilen von dem gemeldten Berg Lizina genannt/in welcher die fürnembste Statt auch also geheissen wirdt/300. Meilen von Venedig/und derselbigen Herrschafft unterworfen.

Den 16. Junij/Dienstags/schiffen wir an Albania/auff der lincken handt ligende/mit gutem Windt hin/Nach dem das Meer daselbst enge/kamen wir auff die rechte Handt an Apulia/jetzundt Puglia genannt/bey einer sehr festen Statt und Schloß am Meer/Brundusia genannt/und der Key. Maiest. zugehörig. Folgends schiffen wir für die Insel Corfun/so auch zur lincken handt/und 700. (sonst 600.) Meilen von Venedig/deren sie unterworfen ...

Die Insel Lezina an Dalmatien unnd Corfun an Epiro gelegen sind. ...

...

/252r/ Das III. Capitel/Von der Schiffahrt auß Cypern gen Joppen

Den 17. diß Monats/kamen wir in den Port zu Joppen/von dannen schrieben wir dem Guardian zu Jerusalem/theten ihm unsere ankunfft zu wissen/bittende/er wolte auff das eheste so müglich/sampt dem Geleyt/welches er nach altem Brauch den Pilgern/von dem Türcken zu erlangen/schuldig zu uns kommen/damit wir unser Rheys/dieweil es dazumal derselbigen ort/in ansehung/deß hievornen gemeldten Eynfalls der Maltheser fast unsicher war/ungehindert vollbringen möchten. Musten also auff die Antwort oder Ankunfft deß Guardians/demnach wir von unsicherheit wegen/nicht zu Landt dörrften/biß auff den 20 Tag gemeldes Monats in dem Schiff warten. An demselbigen Tag/so der Montag nach dem 7. Sonntag Trinitatis war/kam der Vicarius von Bethlehem/auß befehl und an statt deß Guardians von Jerusalem/welcher uber Bethlehem/auch alle andere heylige Ort/so in denselbigen Landen/von den Christen auß Europa innen gehapt/zugebieten hat/sampt eim andern Münch zu uns/Bracht auch die Esel/darauff wir reiten mußten/und etliche Türcken/die uns beleyteten/...

...

/255v/ Das VII. Capitel/Von der Statt Bethlehem/eine Teutsche meyl wegs von Jerusalem gelegen/...

Denselben Tag/so auch der 27. Julij und ein Montag war/ungefehrlich umb Vesper zeit/zogen wir sampt dem Guardian gemeltes Klosters/nach der Statt Bethlehem/die bey einer guten meyl von Jerusalem gegen dem Abend gelegen. Als wir auß dem Kloster ...

/257v/ Das IX. Capitel/Von der Reyse zurück/wider nach Rama und Joppen/da diese Wanderblute sind in die dienstbare und schwere Gefängniß eyngezogen worden.

... Als wir gen Rama kamen/gieng der Vicarius von Bethlehem/welcher uns biß dahin beleitet/sampt dem Dolmetschen zu dem Subascha/daselbst bittende/uns umb unser Gelt auff nechsten morgen biß ans Meer zu unserm Schiff/wie denn bräuchlich/beleiten zu lassen/Deß er sich so eylend zu thun/doch auff betrug/wie wir hernach erfahren/widert/mit vermeldung/Er hette etliche Brieffe in Cypern zu schreiben/allda wir zuländen würden/die er/so bald sie fertig/mit uns dahin schicken wolte. Nach dem in aber der Vicari/uns nicht weiter auffzuhalten gebeten/hat er uns das Geleit bewilligt/doch daß wir im eine verehrung theten/welches der Münch von unsert wegen/wiewol wir ihn zuvorn am hinauff ziehen zu friede gestellet/bewilliget. Als er dieselbige empfangen/unnd wir die Geleitsleute zu haben vermeynten/zeiget er an/Nach dem die Maltheser (wie hie forne gemeldt) ein Dorff bey Joppen geplündert/auch biß in die sibentzig Personen der irigen hinweg geführet/weren derselbigen Freundschaft mit grossem klagen und schreyen zu im kommen/und gebeten/Dieweil sie ihrer Weib und kinder durch die Christen beraubet/und wir nun allhero kommen weren/daß er uns (damit sie die irigen durch uns ledig mache möchten) auch gefangen behielte/ ...

/258r/ ... Nu waren etliche Christen/Eynwohner deß Flecken/die vermeynten/dieses deß Subascha fürgeben were allein dahin gericht/mehr Geldes von uns zu bekommen/Gaben darauff dem Vicarj 14. Ducaten/bittende/er wolte neben fleissiger bitt mit demselbigen bey dem Subascha so viel handeln/auff daß wir loßgelassen/und fortziehen möchten. Als der Vicarius zu im kommen/hat er angezeigt/dz noch viel Bilgern in Cypern werer/deren keiner/so wir nicht wider hineynkämen/daher kommen würden/dadurch im ein groß Geschenck entgegen möchte/Legte im auch einen Befehl oder Befreyung für/welcheder grosse Türck dem Conuent zu Jerusalem gegeben/dessen Inhalt gewesen: Alle Bilger sicher und unverhindert passieren zu lassen/tc. Mit solcher meynung sampt den 14. Ducaten/hat er in beweget/daß er uns ein Geleit zu geben/und fort ziehen zu lassen/bewilliget. ...

Zuvor unnd mitlerzeit schrieben wir/sampt den zweyen München/zum öffternmal dem Guardian gen Jerusalem/im unsern zugestandenen unfall nach lengst klagweiß erzehlende/auffs höchste bittende/uns darinnen/damit wir ledig werden möchten/hülfflich und rätlich zu seyn/Welches er erstlich/wie die Moren/und für dem Bascha zu verklagen/gen Damasco zogen/wenn er gewolt/ohne schlechte mühe und wenigen unsern Kosten/wol thun hett mögen. Er aber/als ein hochmütiger Mann/der sich fast für einen Bischoff oder Obersten der Geistlichkeit über die Christen/so Römisches Glaubens dieser ort sind/schätzet/Ließ sich seiner Mitbrüder/auch unserer Gefängniß/wenig oder nichts anfechten/denn er über hundert Ducaten von uns bekommen/derhalben er/nach dem sich unser Armut anfieng/nicht vil von uns zu erlangen wußte/sondern wandte durch sein schreiben grosse wichtige Gescheffte und vielfeltige entschuldigung für.

/258v/ Das X. Capitel/Von andern Bilgern/die mitlerzeit ankommen/...

Den 9. tag Septembris/auff einen Mitwochen/kam ein Schiff von Venedig in Port zu Joppen an/mit 25. Bilgern/und andern Kauffmanns Gütern/Als solches dem Guardian gen Jerusalem kundt gethan ward/kam er ohn alle hinderniß seiner Gescheffte/eylends zu inen herab/vermeynete was stattlichs von inen/wenn sie hinauff kämen zu erlangen. Denn es ist bräuchlich/daß alle Frembdlinge/so auß Europa/das heylige Land zu besehen/dahin kommen/auß iremguten willen/inen den München/Allmosen lassen/da es aber nicht ires gefallens geschicht/können sie dasselbige höfflich und wol erfordern.

Den 15. gemeldtes Monats/Dinstag vor dem Quatember/kam er sampt denselbigen Bilgern/von Joppen zu uns gen Rama/in das Hauß darinnen wir lagen/allda waren wir andern alle von den Mohren zusammen gesperret/daß die so da kamen/nicht anders als durch etliche löcher/oder oben herab vom Hause/mit uns reden möchten/Unter welchen ein Thumbherr von Meyntz/auch der ehrliebende Krießmann/Hans von Ehrnberg genannt/unnd ein alter Münch/Benedicter Ordens von Rom/sampt den andern hertzlich mitleiden mit uns trugen/Erbotten sich auch/nach dem sie unsere betrübe und unschuldige Gefängniß vernamen/so wol daß wir auß nachlässigkeit und untrew deß Guardians da ligen musten/da sie uns mit Gelt oder anderer müglicher hülfle ledig machen/unnd mit sich nemmen möchten/daran keinen fleiß zu sparen.

Den 18. Septembris/Freytag vor Matthei/zogen gedachte Bilger gen Jerusalem/Als sie nu etliche tage daselbst gewesen/kamen sie den 27. gemeldtes Monats/so der 17. Sonntag nach *Trinitatis* war/sampt dem Guardian/wider gen Rama/allda sprachen sie den Guardian mit hoher bitt an/Demnach sie erfahren/daß er uns mit seiner hülfle wol erledigen köndte/er wolte solches ohn beschwer/dieweil es im/als einem Beschützer der Bilger gebürte/mit treuwen thun/Da auch unser erledigung Gelt von nöten und mangeln würde/wöllen sie unser einander/so viel möglich/auffbringen unnd uns dar leihen. Darauff zeigt er an/daß Gott nimmer nicht vergebens/sondern allzeit Missethat halben straffte: Nun weren etliche unter uns (wie er berichtet) mit der Lutherischen Ketzerey geflecket/darumb denn Gott diese straffe uber uns gesendet/und in die Hände der Ungläubigen gegeben hette. Letzlichen beschloß er/nur hetten im unnd dem gantzen Conuent nit mehr denn sechtzehn Ducaten gegeben (da er doch in der warheit uber hundert Ducaten von uns bekam) dabey wol abzunemmen/was wir für Christen weren. ...

Als er uns nun im beywesen der andern Bilger wol außgefiltzet hette/hielten sie doch neben uns/umb weitere hülfle bey im an/darauff er (da im der zorn etwas vergangen) sagt/Er hette mit den Subascha gehandelt/wir solten sehen daß 100 Ducaten verhanden weren/damit gedächte er unser erledigung zu erlangen/die wir uns denn gar gerne zu geben bewilligten. Deß andern tages auff den Sonnabend/schicket er/der Guardian/seinen Dolmetschen zu dem Subascha/mit im wegen unser erledigung/und was wir endlich geben müßten/zu handeln.

...

Da aber der Guardian sampt uns bey dem newen Subascha auch anhielt/ließ er anzeigen/unser erledigung stünde allein in dem gewalt deß Bascha von Damasco/Müsten derhalben (wolten wir ledig werden) bey demselbigen gnad suchen/dessen wir warlich/so wol die andern Pilgern (in ansehung/daß alle hoffnung und trost bey uns/mit inen heim zu ziehen auß war) nicht wenig erschracken. ...

/259r/ ... Dieweil aber der Dolmetsch sampt uns gefangen lag/und sonder Bürgschafft auff widerstellung mit erlaubnuß von dem Bascha erlangen mußte/baten wir den Guardian/Demnach der Dolmetsch sein Diener und Landsmann war/er wolte sich so viel demütigen/und für in/gedachte kundschaftt uns außzubringen/auff zwen oder drey tage bürgen werden/das er uns denn gantz uppiglich abschlug/mit meldung/Er sehe da wir Gottlose Leute weren/derwegen Gott über uns erzürnet/Und wenn er wüste welche unter uns Lutherisch weren/wolte er darzu helfen/daß dieselben verbrandt müsten werden. So were er auch von den Christlichen Potentaten/zur erhaltung der heyligen Ort (und nicht für andere sich in gefehrlichkeit zu geben) daher verordnet. Also gieng unser fürnehmen abermals/wie vor allezeit zu rücke.

... Alleine ein Münch der Procurator deß Conuents zu Jerusalem (demnach er mit den Pilgern auß der Christenheit kommen war/den Brüdern auch ein ansehnlich Allmosen/das er bey den Christlichen Potentaten/seinem Ampt nach/gesamlet/mit sich bracht hatte/so wol viel newer zeitung/wie er zu Venedig erfahren/daß wir Lutherisch und böse Christen weren/Derhalben er auch gewißlich ob unserm unfall mehr freude als mitleiden empfieng) Diser ward von den Moren (als er mit inen den Pilgern in geschäften deß Guardians/wider in Cypren schiffen wolt) für einen Verräther oder Kundschaffter der Maltheser/gefangen und bey uns gehalten/dadurch wir aber gute hoffnung empfiengen/dieweil der Vicari/so vor bey uns war/gleichfalls nu der Procurator beyde deß Guardians Landsleut und die für nembsten Conuent waren/deren er zu seinem nutz sehr ubel eintrahten möchte/...

Als nu die anderen Pilgern erlediget/zogen sie den dritten Octobris auff einen Sonnabendt mit grossen freuden (und trewem mitleiden unserer hinder in bleibenden Gefencknuß) sampt dem Guardian gen Joppen/dem sie uns/wiewol sie seineuntrewe und geitz gnugsam erfahren/mit demütiger bitte befohlen/Uns/dieweil wir unschuldiger weise in diese Laß kommen/nit zuverlassen/Sonder seinem ampt nach so viel müglich/trewe hülf auß Christlicher Liebe/dardurch wir erledigt werden möchten/zuerzeygen/Das er inen auch zuthun zusaget.

/Das X. Capitel/Was sich weiter mit den Gefangenen zu Rama zugetragen/ehe man sie weg geführet.

Nach dem sie die Pilger zu Schiffe gangen/kam er den 5. Octobris auff einen Montag von Joppen wieder zu uns gen Rama/mit erzehlung grosser müh und arbeit/die er von iren wegen/inen fort zu helfen/gehabt. Deren er sich aber in der warheit/als er das seinige von inen bekam/so wol als unser/wenig oder nichts annam, Er war auch von etlichen unsern Gesellen in erfahrung kommen/daß unser eins

theils Gelt in Cypren gelassen/Darauff er denn anzeyget/unser erledigung werde nit mit so schlechtem Gelde/wie er vermeynet/zuerlangen seyn/sondern sich die Summa biß auff 300. oder 400. Ducaten erlauffen/die solten wir (da solche bey uns nicht vorhanden) wolten wir anders ledig werden/auffbringen/wo wir köndten oder möchten. Auf dise seine Rede antworten wir ime/Wiewol wir für allen dingen begerten ledig zu werden/so hetten wir jetzgemelt gelt doch nit behendig/wüsten es auch in diesen Landen/als Frembde/nicht auffzubringen/Sondern bitten in mit höchstem fleiß/er wolte uns so viel zu unserer erledigung von nöhten seyn würde/darleyhen oder auffbringen helffen/das wolten wir ihm/wenn uns Gott in Cypren hülffe/sampt gnugsamer Interesse/mit hohem danck treuwlich wider übersenden/Solte auch /deß zu mehrer sicherheit/welche/und so vil er wolte/auß unser Gesellschaft bey sich (biß er solch Gelt von den andern bekäme) gefangen/oder wie es im gelegen/behalten. Auff das zeyget er uns sein unvermögen an/und zog sampt etlichen Gütern/so ihm von Venedig kommen waren/den 7. Octobris auff eine Mittwoch wider gen Jerusalem/und ließ sich umb uns und unser erledigung weiter gantz unbekümmert. ...

/259v/ ... Nach dem begab es sich/daß der Bascha von Damasco gen Jerusalem/ und von daselbst den 10. Nouembris/Dinstags gen Rama kam/ungefährlich mit 600. wolgebutzter Pferden/und schlug sein Läger zu Felde/nahe bey dem Flecken. Es hatte auch der Guardian zu Jerusalem/als der Bascha daselbst gewest/bey im zu erledigung der Münche und unser (dieweil einer on den andern/wie hie forne gemeldet/nit loß werden möcht) gehandelt/Und im/dem Bascha 200. seinem Cantzler 50. und einem seinem Tolmetsch 20. Ducaten/da wir loß würden (von unsert wegen/und auff unser kosten) zuschencken zugesagt. ...

Als der Guardian nun sahe/daß er weder uns noch seine Münche (von derent wegen er/dieweil er ir fast nothtürfftig war/bey dem Bascha und andern orten/mit besondern fleiß angehalten hette) in keinem wege erledigen möchte/und sich die sache in verlengerung/und so weit verzöge/hette er wol leyden mögen/daß er von anfang/da es zeit war/mit besserm fleiß denn er gethan/gehandelt hette.

Es saget uns auch deß Baschen Cantzler zu/welcher ein Münch/als nemlich S. Franciscen Ordens gewest/unsere sachen in trewen zu befördern/mit vertröstung auffß lengst in 6. wochen wider antwort und unser erledigung zu haben.

... Aber der Janiaco von Gazara/blieb noch etliche Tage zu Rama/bey dem der Guardian umb erledigung seiner Münch – dieselbigen mit gen Jerusalem zu führen/auch mit sonderm fleiß und mühe/doch vergebens/anhielt/Welches wir (in bedeckung/wenn er sie von uns brächte/er würde sich unser wenig oder gar nicht annehmen) gantz wol zu frieden waren. So baldt er aber gen Jerusalem kommen war/hat er bey dem Janiaco daselbst/deßgleichen bey dem zu Gaza/mit Geschenck und täglichem anhalten so vil erlangt/und die zwen Münch/doch auff widerstellung/wenn man sie forderte/ledig gemacht. Diese zogen den 17. Decembris an einem Donnerstage auch nach Jerusalem/Wir aber blieben gefangen/one Tolmetsch/in grosser armut und elender zeit/Und geschaha wie wir besorgeten/daß der Guardian/ als er die Münche erlediget/uns wol baden ließ.

(1557)

/260r/ ... Solch alles schrieben die Münche/die sich so wol als wir für dem dreuwen deß Kady mit wenig förchten/dem Guardian gen Jerusalem/welcher sich den 5. gemeltes Monats Freytags zu nechst auffmachte/gen Alepo zu ziehen/so/ wie hernach folgt/eine gewaltige Statt/und auff halbem wege/von Jerusalem nach Constantinopel/gelegen ist/...

Deßgleichen schickt er auch zu der zeit Münche ...

/260v/ ... Das XII. Capitel/Von der Reyse auß Rama durch Samarien/Galileam und jenseyt deß Jordans/biß gen Damascus/mit den Gefangenen.

...

/262r/ ... Wir aber worden für dem Läger alle widerumb gedrang/wie zuvor/ in die Ketten geschmidt/und für deß Baschen Leutenampt/welcher ein gewaltiger Mann ist/und in Türkisch Aga geheissen wirdt/in sein Zellt/das zu nechst bey deß Baschen auffgeschlagen war/geführt. Dieser war ein verleugneter Christ/und redet in Crabatisch mit uns/zeigt an/man sol uns gen Damasco/und von dannen gen Constantinopel schicken/allda würde man uns/so ferne wir zur unschuld gefangen/sonder zweiffel loßgeben. ...

Das XIII. Capitel/Von der Statt Damasco/und wie die Gefangenen allda gehalten worden.

...

/262v/ ... In dem kam der gute ehrliche Mann/auß eigener bewegniß und Christlichem mitleiden wider/bott uns an hundert und fünfftzig Ducaten/in unser not zu leihen/in der gestalt/daß wir im gedachte Summa/wenn wir zu Constantinopel ledig würden/wider zuschicken und eynstellen solten/Auch daß sich das Conuent zu Jerusalem/da solchs nicht geschehe/als selbs schuldig/gegen im verschreiben/welches er selbst von unsert wegen sampt den München die bey uns waren/bey dem Guardian gedachtes Conuents/mit viel mühe unnd grossem fleiß zu thun kaum erlanget.

...

/265r/ ...

Das XIX. Capitel/Wie die Baschen zu Constantinopel wochentlich vier Tage zu Gericht sitzen: ...

/265v/ Diese Baschen halten das Gericht in deß Keyzers Pallast/in einem Gemach/auff ebener Erden/Sitzen alle vier neben einander auff eine Banck/wie sie sonst gemeiniglich auff der Erden pflegen/die Rücken gegen dem Morgen kehrende. Der Chrustan Bascha/als der höchste und fürnembste/helt unser Meynung nach die unter stelle. Gleich über ihnen ist ein viereckicht Fenster/mit einem dicken finstern Geggitter/dardurch man in das Gemach/ so wol in die Schatzkammer/in deren/wie

wir etlich mal gesehen/allzeit sehr viel Gelts gehandelt wirdt/welche von gedachtem Gemach nur mit einem Gegitter unterschieden/wol sehen und hören kann/...

/266v/ ... Derhalben gedachter Herr von Bußbeck/so wol der Herr Abgesandte/der Baylo von Venedig/vielerley mittel und wege/uns loß zu machen/in sonderheit bey dem Chrustan Bascha/vorgenommen/mochten aber gar nichts fruchtbarlichs außrichten. ...

(1559)

/268r/ ... Denn nechstkünfftigen Tag wurden wir/nemlich unser dreytzehen und zween Münch (denn drey von uns in der Gefängnuß umbkommen waren) für den Bascha der Armada geführet/Dieser saß in ernsthaftem Pracht/hatte ein Register vor ihm/Der Schreiber uber die Gefangenen/so ein Christe war/das ander/darinne wir auffgeschrieben/und ließ ein jeden umb seinen Namen fragen. Nun hatten wir uns /wie vorgemeldet/nit mit unsern Tauffnamen/und unserns Geschlechts Namen/sondern mit andern/auch eins theils mit welschen Namen anfänglich eynschreiben lassen. Als die Frag an den von Oppersdorff kam/hatt er seines selzamen Namens vergessen/darob er/so wol wir alle mit ihm/nicht wenig Schrecken empfiengen. Dann es hatte eine Bottschaft auß Franckreich vor etlichen jaren zuvor/bey zwentzig Frantzosen auch vom Keyser loß gebetten/welche/als man sie vor dem Bascha examiniert/und ein Spanier unter inen gefunden/wurden sie alle wider in den Thurn geführt/und ir Lebenlang gefangen gehalten. Das uns leichtlich auß solchem vergessen auch hette geschehen mögen/In summa/er nennet sich Wolff von Oppersdorff. Der Bascha sahe in gantz ernsthaftig an/meldende/Er gehört nicht daher/und solt einander herfür treten. Der Gegenschreiber sahe/und wußte wie es zugehen möchte/Berichtet den Bascha/in seinem Register stünde er eyngeschrieben/wie er sich nennete/Mußte es ihm auch weisen/Demnach es aber in Welsch geschrieben/und der Bascha der Sprach nit berichtet/ließ ers also passiren/und schuf uns von sich. ...

/268v/

Das XXIII. Capitel/Wie es weiter mit diesen erledigten Pilgern sich verlauffen/ehe sie nach Christenheit abgefertiget worden.

Nachmals theten wir dem Herren in höchster Demuth/mit küssung seiner Füße/unser Dancksagung/Und wurden von ihren Gnaden/was Landts unnd Standts eine jeder were/auch welchem Herrn unterworffen/gefragt/Mit dräuung/daß keiner die Warheit bergen/sondern recht zusagen solte. Die zween Münch waren Sclauonier/den Venedigern zugehörig/die andern all Niederländer/und dem König auß Hispanien unterthänig. Der von Altzmanhausen/Oppersdorff/und Ich/zeygten an/Wir weren Teutsche/und arme Adelspersonen/auß der Römischen Key. May. Landen/ ...

/271r/ Das XXVII. Capitel/Die Reyse weiter nach Ragusa einem Port deß Adriatischen oder Venedischen Meers in Dalmatia gelegen.

/271v/ ... Auff der höhe gemeltes Gebirges/sahen wir das Meer/und kamen desselbigen Tages/auff den andern seiten in die berühmte Statt Ragusa (*Ptol. Epidaurus*, von Türcken *Dobrouicha* geheissen) welche unter mehr gemeltem Gebirge/am Meer gelegen/Und ist die erste Statt/die/wenn man auß der Türckey kompt/an derselbigen Strasse/in der Christeheit angetroffen wirdt: Und sind wir von Dato drey gantzer jar/weniger zwen Tage/als wir von Cypro außgefahren/in der Heydenschafft und der Türcken Landt verreyset und auffgehalten worden.

Das XXVIII. Capitel/Von geringer erbawung und bewohnung deß Landes von Adrianopel auß. Und insonderheit von der Statt und Herrschafft Ragusa. Item dieser Pilgerleut Gelübdiß vor irem abscheidt daselbst gethan.

... Die Statt Ragusa ist eine Herrschafft vor sich selbst/wie Venedig/Hat etliche Land und Inseln ir underthänig/Contribuirt dem Türcken jürlich/ihr Landt zubefrieden/Auch in seine Landt und auff dem Meer sicher zu handeln und zu wandeln/wie ich bericht 1400. Ducaten/Sie ist klein/aber sehr reich von Kauffmannschatz/ist innwendig fast wol und zierlich erbawet/auch ziemlich befestiget/Hat wegen irer grossen Kauffmans gewerb in frembde Landt/eine gewaltige Armada von Nauen/und nicht mehr den 4. Galleen.

Die Herrschafft daselbst/demnach wir 6. Tage darinnen stille lagen/erzeygeten uns viel ehr und günstigen willen/Liessen uns iren Schatz/von vielen und wunderbarlichen Heylthumb/das sie vor sehe hoch achten/sihen/Welches alles mit Silber und Golt/gar reichlich eyngefast/und wirdt in grossen /272r/ ehren und wol verwahret gehalten/Darunder das fürnembste ein Windlein war/darein Christus der HERR von Maria seioner Mutter gewindelt worden seyn sol. Nachmals ein Creutz sampt dem Bildtnuß deß HERRN/Auch eine Taffel auff dem hohen Altar/in irer fürnembsten Kirchen/mit der Figur Marie/und den zwölf Aposteln/von gemischtem güldenem und silbern Ertz gemacht/das man auff zweymal hundert tausent Ducaten schätzet/&c.

In den 6. tagen hetten wir gut leben/und bestellten uns ein Schiff mit acht Rudern/nach Venedig zu schiffen/Prouiantirten das nothtürfftiglich/Auch verehret uns gemelte Herrschafft auff dieReyse mit Hünern/etlichen Scateln mit Zucker Wachsliechtern und guten Biscoten/&c.

Demnach wir/wie hieorne gehöret/durch wunderbarliche ordnung und schickung Gottes/auß so grawsamer Gefencknuß/Tyranney und Dienstbarkeit erlediget/Hatten den mehrern theil von unser Gesellschaft/zu einem gedechtnuß gemelter Gefencknuß/und erledigung auß derselbigen/neben andern Gelübden für sich genommen/Mancher etliche Tage im jar/in Wasser und Brot zu fasten/Etwan einer alle Wochen einen Tag. Unter denen thet der von Altmanshausen eine Gelübde/So

baldt im Gott/dieweil er nun erlediget/in die Christenheit hälffe/wolte er die zeit seines Lebens/alle Freytag/ zu Wasser und zu Brodt fasten.

In mehr gemelter Statt Ragusa/erwarteten wir den ersten Freytag/so der 14. Julij und nechste nach Margrethe war/in der Christenheit/An dem bestellte der von Altmanshausen (welcher sein Gelübde biß in sein Vatterlandt zu erstrecken/und nachmals anzufahren/gesonnen) früh morgens von Eyern und Wein ein gut frühstück/lud uns seine Gesellen zu Gaste/Als wir dasselbe auff der Erden/nach Türckischem brauch sitzende /verzehreten/und noch nicht auffgestanden waren/Stieß obgedachten von Altmanshausen/eine plötzliche krankheit an/daß er umbfiel/Hände und Füße zu ihm zog/und sich in der Kammer schmerzlichen hin und wider uberwarff/on unterlaß auch und weh schreyende/Darob wir uns mit schrecken/dieweil im zuvor nichts gemangelt/hefftig verwunderten/Schickten bald nach dem besten Doctor in der Statt/dieser/da er kam/den Krancken sahe/und sich allerding erkündiget/zeyget/an/Er befünde/daß die Krankheit sehr peynlich were/Wüste im aber/nichts zu ordnen/Sondern verhoffet/sie würde sich/wie sie kommen wider verlieren. In der Zeit waren wir fort zu schiffen aller ding satig/und vermeinten den von Altmanshausen (dieweil den Krancken das Meer insonderheit widerwertig ist/wir auch von wegen deß Edelmans auß Franckreich/welcher seiner Geschäft halben fort eylet/nit lenger warten mochten) mit gnugsamer Zehrung hinder uns zu lassen/Er aber wolte keines wegs bleiben/Sondern ließ sich also krank zum Schiff führen/&c.

Das XXIX. Capitel/Von der Schifffahrt auß Ragusa gen Venedig auff dem Golfo di Venetia

Den 18. Julij/Dinstag Arnolphi/zogen wir fort/und schifften auff dem Venedischen Golffo/fast den Weg/je wir anfenglichen von Venedig auß nach Cypern gelauffen waren/Denn die Statt Ragusa an gemeltem Golffe/und 500. (sonst 440.) Welscher meylen von Venedig ligt. Der von Altmanshausen verharret in seiner Krankheit biß auff nechstkommenden Freytag/Denselbigen fastet er/unangesehen seiner schwachheit/zu Wasser und Brot/Auff den andern Tag ward er (mag isch mit warheit schreiben) frisch und gesund/Bestätigte sein Gelübde hinfort unverbrüchlich zuhalten/andere ermahnende/gleichfalls zuthun/Welches ich vor meine Person/dieweil Gott nicht mit im schertzen leßt/auch vor billich achte/&c.

Den 22. Julij/Sonnabend Marie Magdalene/kamen wir an die hieforne gemelte Insel und Statt Lasina (sonst Lezina) Lendeten daselbst zu/mehr Prouiant zu kauffen/Als wir nun wider fort schiffen wolten/schicket ein Hauptmann (welcher mit zweyen Galeen/die Insel vor den Raubschiffen zubewahren/von der Venedischen Herrschafft dahin geordnet) zu uns/mit beger zu wissen/von wannen wir kämen/wer wir weren/und wohin wir wolten. Dessen allen bekam der Gesandte von uns guten bericht/Da er aber vernam/daß wir nach Venedig schiffeten/zeyget er an/Es were deß Hauptmanns befehch/daß wir nicht verrückten/Es wolte uns an die Herrschafft Brieffe und anders mit geben. Der Edelmann auß Franckreich ließ ihm wider sagen/Hette er was mit zu schicken/so solte ers baldt thun/denn er wolte

uber seine gelegenheit nicht warten/Mit solchem bescheidt kam der Bott vor den Hauptmann/&c.

In dem huben wir die Ancker/und schiffen wegen deß windes ein wenig hinder einen Felsen/daß man uns auß der Statt nicht sehen kondte. Der Hauptmann/welchem die Antwort verdrießlich vorkommen/gedachte/wir weren uber seinen befehl darvon/Schicket derhalben auff einem geschwinden Schifflein/uns zusuchen/nach/ Da sie uns kunden/zeygeten sie an/wie der Hauptmann nicht anders gemeynt/denn daß wir hinweg weren/derwegen er hefftig erzürnet/Auch gänzlich bedacht were/ uns mit einer Galeen nachzujagen/und da er uns antreff/zu grunde zu schiessen. Der Edelman ward ob /272v) dieser Rede beweget/Ließ dem Hauptmann wider sagen: Er reysete in des Königs auß Franckreich Geschefften/der werer sein Herr/ Er aber hette im nichts zuschaffen/Möchte auch seine Brieffe mit nemen oder nicht/ Und fürchte sich vor seinen Carthaunen und seinem Hindern/vor einem so sehr als vor dem andern. Huben also die Ancker/fuhren mit dem Segel/doch schlechtem Winde/darvon.

Die Schiffleute theten dem Hauptmann gemelte deß Edelmanns Rede kundt/darob ward er hefftig erzürnet/Jagete uns von stund an mit einer Galeen auß allen krefften nach/Wir sahen in von weite und immer näher zu uns kommen/und mochten keines weges entrinnen/so wenig uns irer erwehren/Befahrten uns derhalben eines spots. Als er ziemlich nahe bey uns kam/und wir das Segel mit niderlassen wolten/thet er auß einer halben Carthaunen einen Schuß nach uns/Bald senckten wir das Segel/und musten seiner erwarten/Auch zu der Galeen fahren/daß er mit uns reden kondte/Allda fragt er ernsthaft/welcher unter uns so ein künere Heldt were/der sich vor einer Karthaunen so wenig fürchte/als vor einem Hindern/Der solt innen werden/daß er sich auch vor seinem Hindern/wolt geschweigen vor seinen Karthaunen fürchten müste. Der offtgemelte Edelmann trat herfür/Zeyget an/Was er gerede/wüste er sich wol zuerinnern/und were auß der ursachen geschehen/Daß er in in seines Herren deß Königs auß Franckreich Geschefften/auffziehen wollen/ Auch ime darüber/wo er verrückte/zu grunde zu schiessen/zu entbotten hette/Dieweil er aber solches zu thun keine gnugsame ursache gehabt/hette er sich vor einem so sehr gefürcht als vor dem andern/&c.

Darauff antwortet der Hauptmann/Er were bericht/wie daß im Schiff viel ehrlicher Leute bey im weren/Und wenn er derselbigen nicht verschonete/wolte er in/wie er andern zuvor mehr gethan/auff dem Boden deß Meers schiffen lernen. Der Edelmann wendte sich zu uns/meldende: Wolan/Ich bin froh daß ich noch lebe/und dancke deß niemandt denn euch meinen Gesellen. Mit diesen ließ uns der Hauptmann von sich/schiffeten also fort/und kamen gegen dem Schloß Glibberts in Crabaten/Folgends auff die hie forne gemelte Stätte/Zara/Pola/Parenzo. Letzlichen aber den 28. Julij/an einem Freytag/der vierde nach Jacobi (von dannen wir 3. jar/1. Monat und 22. Tage waren aussen gewesen) gen Venedig/Daselbst wurden wir vor die Bottschafft deß Königs auß Franckreich/welcher ein Bischoff war/geführt/und von iren Gnaden gnediglich angenommen. ...

Deß andern Tags darnach/uberantworten wir hochgedachter Römischen Keyserlichen Mayestat Abgesandten daselbst/Graff Frantzen von Thorn/etliche schreiben/von ihrer Keys. Mayestat Abgesandten zu Constantinopel/dem Herren von Bußbeck/...

/273r/ Außtheilung der Wanderschafft zu Land und Wasser/vor/in/und nach der Gefängniß dieser drey Schlesischen Bilgerleute.

...

7. Venedig auff Polam in Istria/Junij 8. 100. Welsch. 25. Teutsche meilen.

8. Pola gen Lezina ein Insul/Junij 14. 200. Welsch. 50. Teutsche meilen.

9. Lezina gen Corfu ein Insul/ 300. Welsch. 75. Teutsche meilen.

...

24. Von Constantinopel gen Ragusam in Dalmatien/Anno 1559. Julij 12.

700. Welsch. 175. Teutsche meilen.

25. Ragusa gen Venedig/Julij 25

440. Welch. 110 Teutsche meilen.

LXXII. Dess edlen und ehrnuesten Johansen von Ehrenberg Reyse zu dem heyligen Grab so er sampt andern vom Adel und etlichen Niderländern ... (1556.)⁸¹

/273v/ In dem Namen deß Vatters/und deß Sons/und deß heyligen Geistes/ Amen.

Zum ersten sind wir den 6. Junij/Anno 1556. Jars/mit dem Camelitto/dem Schiffmann von der Gallion/da wir auff gefahren sind nach Jerusalem/den Kauff gemacht/uns zu führen gen Jerusalem/und an alle heylige Ort/und wider in Venedig frey zu lieffern/hat ein Person bezalt 50. Goldkronen/Den 30. Julij/zu morgen/sind wir mit gutem Wind gefahren/und den 4. Aug. sind wir in ein Porten gefahren/genant Lissa/und da 500. thunnen Sardinlin geladen/den 14. diß Monats/sind wir zu Corfun ankommen/ist von Venedig 700. meil/ ...

/275v/ ... Den 9. Decembris/sind wir mit gutem Windt hinweg gefahren mit den Galeen und sonst 4. grossen Nauen/den 14. diß Monats/sind wir in ein Porten gefahren/genannt Lesena/und ist ein hübscher Fleck/und da 4. tag still gelegen/ursach daß wir kein guten Windt gehabt haben/den 17. diß Monats/sind wir mit gutem wind von Lesena gefahren/und wie wir auß der Porten sind gewesen ist ein groß Fortuna kommen/und sind zwischen den Klippen gefahren/da sind wir in grossen sorgen gestanden/und haben den Abendt müssen in ein Porten fahren/genannt S. Maria de Malada/und da still gelegen/5. tag/ursach/haben böß Wetter gehabt/und zweymal auß der Porten gefahren und widerumb zurück gemüst/weil uns der Windt contrario war/den 22. diß Monats/sind wir zum dritten mal außgefahren und guten Wind gehabt/Den 24. diß Monats/auff den Christabend/sind wir in ein Porten gefahren/genannt Pola/ist der Thurn Orlandus/wie man davon lesen thut/Den 25. diß Monats/auff den Christag/sind wir wider von Pola gefahren/und umb Vesper zeit in ein Porten ankommen/genannt Rubignio/ist von Venedig hundert meyln/Den 26. diß Monats auff S. Steffani tag umb den abend sind wir glücklich zu Venedig ankommen/Gott dem Almächtigen sey Lob/Ehr/Preiß und Danck gesagt/Amen.

⁸¹ Feyerabend, Sigmund, *Reyssbuch des heyligen Lands*, Frankfurt a/M, 1584., 273v, 275v

LXXIII. Beschreibung Jacob Wurbseri Rais zu dem heylig Grab vnd Berg Sinai⁸²

Eigentliche Beschreibung der Aussreysung und Heimfahrt dess edlen und vesten Jacob Wormbsers wie er im Jar 1561. naher dem heyligen Land und dem Berg Synai abgereyset ... Von ihm selbst allein im gedächtniß auffgeschrieben ...⁸³

/213r/ Erstlich bin ich zu Straßburg außgezogen auff Dinstag Nicolai tag/ selbvierdt/zu Rosß/sampt einem Wagen mit vier Pferden/ ...

/215r/ ... die alle willens gewesen sind gen Jerusalem die Reys zu thun/und mit namen ist gewesen:

Albrecht, grof zu Löwenstein, Herr zu Scharpffeneck,
Christoff von Pappenheim, der mittler deß Römischen Reichs Marschalck,
Heinrich Herman von Schützpehr, genant Milchling,
Caspar Notthafft von Hohenburg,
Meinhart von Schönburg,
Christoff von Loubenberg,
Georg König, genant Jaskyne,
David Furtenbach,
Jacob Wormbser der Elter,
Friderich Dürr, der Graffen von Löwenstein Diener,
Frantz Keuenhüller von Eichelberg,
Bernhardt von Thüngen,
Marx Friderich von Thüngen,
Adam von und zu Thöringen zum Stein,
Bartholomeus Keuenhüller von Eichelberg,
Prekeinock von Wißkoua, genann Prisnofqy,
Christoff Veit von Reineck,
Sigmundt Rumpff von Wolroß,
Wernhart von Merotte, genant Schloßburg,
Caspar Hun,
Eberhart von Bellersheym,
Eberhart von Brombach,
Hieronymus Thünger, von Thüngen Diener,
Fabianus Stösser, deß jungen Keuenhüller Preceptor,

⁸² Wurmser, Jacob, *Freiburger Handschriften*. Band Hs.1500,6, Sammlung Leuchte, Reise ins Hl. Land, 2r-15v, 45v, 52r-56r

⁸³ Feyerabend je u svojoj obradi dao ovaj naslov. Vidi: Feyerabend, Sigmund, *Reyssbuch des heyligen Lands*, Frankfurt a/M, 1584., 213r, 215r, 215v, 216v, 217r, 227r, 232v, 233r, 233v

Wolff Huber,
Reinprecht von Glüntz zu Glüntzstätten.

Folgens vom Niederländischen Adel:

Eilcke von Eytters /Sunentedede sampt seiner Haußfrawen.

Johann der Löw sampt seiner Haußfrawen.

Adrianus de Busch,

Und zehen andere gute Gesellen auch auß dem Niderlandt.

Nun folget die verschreibung/wie wir alle in die Gesellschaft mit dem Patron oder Schiffherrn gehandelt haben/uns die Reyß von Venedig biß gen Jerusalem zu führen.

In dem Namen Jesu auch der unzertheilten Dreyfaltigkeit/Gott deß Vatters/ und deß Sons/und deß heiligen Geists/und der reinen Jungfrawen Marien/sampt deß gantzen Himmlischen Heers/Amen. Der fürneme und achtbar Herr Viuianus/ Viuiano mit seinem Namen/und dann Herr Johann Zanolý und seine Gebrüder/ die an deß Herrn Viuiani und Zanolý Nauen oder Schiff theilhaftig sindt/welches Schiff oder Nauen genannt wirdt/*Sancta Maria de gratia* unnd im namen Jacobi Vincentij/als Patron der gemelten Nauen/versprechen sich bey verliering ihrer Haab unnd Güter/alle hie nachgeschriebene puncten und Artickel/trewlich/warlich und fest zu halten/ohne eyne gefehrde. ...

/215v/ ...

Zum 11. an den heiligen Festen und Vigilien/Freytags und Sambstags sol man den Pilgern geben frische Fisch/wie mans zum besten bekommen mag/wo sie aber nit zu bekommen weren/gesalzen Fisch/und allerley dergleichen/auch Eyer und Buttern geköche/das genug sey.

Zum 12. sol man den Pilgern über den Imbiß guten süssen Parmassan Käß geben durch die gantze Reyß/und sol sich der Patron dessen gestaffiert machen/ ob er von Venedig reyset/damit er sich nicht zu entschuldigen habe/Auch sol er ihnen geben allerlei Früchten/wie er es zu dem besten haben mag/als Salat/Trauben/ Bieren/Oepffel/Pflaumen/Melonen/bey peen 20. Kronen.

...

/216v/ ... Folgens den dritten tag Julij/Anno 61. ist der Herrschafft Bottschafft von dem Türckischen Keyser kommen/daß wir wol sicher fahren mögen/ auff das uns der Patron auff das Schiff gefordert/alle Pilger/und morgends Freytag den 4. tag Julij umb Mittag sind wir auß dem Port der Venediger gefahren/und mit gutem Winde alle Segel fliegen lassen/und das in dem Namen Gottes Vatters/ Gottes Sons/und deß heyligen Geistes/der unzertheilten Dreyfaltigkeit/Es haben uns auch vil Herren und vom Adel das geleyt geben auff die Nauen/und uns glück und heyl gewünschet auff die Reyß/und das zu einer glücklichen außfahrt/und freuudenreicher widerkunfft/und von uns also wider abgeschieden.

Und sind also denselbigen tag mit sampt der gantzen nacht wolgefahren/biß gegen dem Land Istria genannt/den Venedigern zugehörig/gegen einer Statt heist

Grao/allda haben wir gegen windt bekommen und eingeanckert/und daselbst zwen tag müssen still ligen/und an der Statt ligt eine ander Statt heist Caucele.

Nachmals Montag zu morgen ist der Windt wider gut worden/und sindt wir wider fort gefahren für eine Statt Parentz genannt/weiter ein ander Statt heist Rouigno.

Folgens haben wir das Landt Iстриa verlassen/und gegen Sclauonia gefahren/welches ist eine ziemliche rauhe art von Gebirgen/aber baß hinauff gegen der andern seiten/ist eine kleine Insel im Meer gelegen/mit einem gar hohen Berg/allda man die besten Falcken sehet/und ligt eine Statt heist Sarre/an dieser seiten/den Venedigern zugehörig/und ein Insel nahe darbey heist zu S. Andreys/allda niemandt wohnt/dann ein Kloster sindt Münch darinnen/und ein ander Insel hist Lüssel/ist ein kleines Stättlin und Schloß auff dem Berg/alles in Sclauonien gelegen/und etliche kleine Inseln umbher/die nit von nöten sind zuschreiben.

Folgens sind wir als mit gutem Winde gefahren/biß Freytags morgens haben wir als fort gefahren/und auff der lincken handt Sclauonien lassen ligen/da wir nichts besonders von Stätten und Dörffern gefunden haben/biß am Sambstag zu Abendt sind wir im Port an einer Statt Ragusen ankommen und eingeanckert/welche Statt ligt am ende Sclauonie/und zu eingang deß Königreichs Dalmatien/ unnd ist eine Herschafft für sich selbst/und haben wol hundert meyl wegs ir eygen Landschafft zu regieren/und geben järlichen dem Türcken zwölff tausendt Ducaten Tribut/dargegen beschirmet er sie/und lest sie bey ihrem Glauben bleiben/und dorffen in gantzer Türckey handthieren mit Kauffmanschafft/ohne Zoll oder weiter Tribut zu geben.

Am Sonntag zu Morgen sind wir in die Statt hineyn gefahren/welche ein sondere schöne Statt ist/durchauß gebauwet von lauter Steinen/und gar fest mit Bollwerck/und ziemlich wol besetzt/von Soldaten/und wir sind allda in ire Kirchen gangen/und iren Hertzogen mit sampt etlichen vom Rath darinnen gesehen/die in lauter Scharlach gekleydet gewest/nachgehends sindt wir zum Morgenmal gangen/aber es hat kein Wirtshauß wie in unsern Landen/sondern man muß alles kauffen mas man essen wil/als denn tregt man alle Speiß in ein Hauß/daselbst kocht mans inn/und gibt inen eine Kammer eyn/ihre Weiber sindt sonder bekleydet mit Bruströcken/oben wol außgeschnitten und unden weit mit /217r/ güldenen Pasement/Alle vier wochen erwelen sie ein Hertzogen/und derselb muß in den Pallast ziehen/da sind er allen Haußrath was er darff/und man gibt im alle tag zu unterhaltung von der Statt etliche Groschen/thun auff die acht Batzen. Und am Montag zu abend kam wider guter Wind/sindt wir davon gefahren auß dem Hafen auff ein Teutsch meil wegs. Nachgehends haben wir kein Wind mehr gehabt/und still gelegen/Es hat viel schöner Klöster in der Statt unnd darumb/darinn wir etliche tage sind gewesen/unnd die Münch uns viel ehr erzeigt haben/und uns viel schöner Kirchenzierd gezeiget.

Weiter sind wir fortgefahren/unnd haben Apulien auff die Rechte lassen ligen/gehört König Philipsen zu/in das Königreich Neapolis gehörig/unnd auff der andern seiten gehört es den Türcken zu/ein Statt/heist Turacia. ... Weiter sind wir fortgefahren/unnd in eine Insel kommen/Corfun genannt/gehört den Venedigern zu/ ...

December

/227r/ ... under dem allen haben wir inen gefragt/was für neue zeitung in der Stat Alkayren seyn/darauff er uns geantwortet/alles guts/denn allein zu Alexandria habe das Sterben etwas eyngerissen/und sei Kauffmanschafft gar nidergelegt/und alle Kauffleut hinweg gezogen/denn etwas auch darunder gestorben sey und ire Häuser zugeschlagen/daß man besorgete es würde weiter eynreissen/welche neue zeitung wir nit gerne höreten/auß ursachen wir daselbst hin ziehen müssen/und das mehrertheil der Schiff schon hinweg sind gewesen/aber noch ein Nauen von Ragusa da gewesen/auff dieselbige haben wir unsere hoffnung gestellt/denn sie baldt auch hinweg hat sollen gehen/ ...

/232r/ ... /und folget uns ein Venedische Nauen nach/ die Runck genant/in welcher Nauen ir Scriban und Patron zu Alexandria an der Pestilenz gestorben war/und sonst etliche Schiffsknecht/welche wir nicht in unser Gesellschaft haben wolten/der bösen Lufft halben/ ...

/232v/ ... /auff Montag den 6. Aprilis/ ... In diesem Port lagen wir gar sorglich/wiewol unser zwo Nauen und zwey Nauillen bey einander waren/und mit Geschütz versehen/doch hat es ein ander Port auff dreyszig meyen von uns gelegen/welches Port eine grosse Statt ist/Coron genandt/welche vor zeiten den Venedigern zugehört hat/mit sampt einer grawsamen Landschafft darbey/welches der Türck jetztmals alles inn hat/An demselbigen Port war ein Ragusische Nauen ankommen/darinn war unser Gesellen einer/der mit uns zu Alexandria wolte außfahren/denn er forcht sich sie were zu klein/und hat auff dieselbige Ragusische Nauen gewart/welche der Windt daselbst gen Coron geworffen/dieselbige Nauen hat uns zu wissen gethan in unser Port/wie zwo Türckische Galeen auß Barbarien/und etwan vierzehen Galiot vorhanden seyn/daß wir uns darvor für sehen solten/welche Botschafft uns nicht erfreuwet/...

Folgens den 10. Tag Aprilis gegen Nacht/da fuhren Venedische Nauen gegen uns/eine gar schöne grosse Nauen/als ich kaum gesehen hab/und als sie zu uns kamen/fragten wir wer sie weren/oder woher sie kämen/sagten sie daß sie von Venedig her führen/und wusten nichts neuwes denn alles gutes/hetten aber wol Fusten gesehen bey dem Gilff bey Ragusa/an einem ort 7. am andern ort 9. darum solten wir uns wol für sehen/...

/233r/ ... Den 20. Tag Aprilis/ist zimlich guter Windt gewesen/und auff den Abend hat sich der Windt gesterckt/und sind neben einer Insel hingefahren/gehört den Venedigern zu/und hat ein starcke Port deß Meers/...

Den 26. Tags Aprilis ... war/und widerwertiger Windt/daß wir nicht fort konden/Doch zuletzt kam wider ein guter Windt/und zogen an das Gelff/dann der Venedische Gelff daselben anfähet/und hat eine Statt am Meer/Dulcuria genant/darnach ein andere Statt unnd Schloß/Budena genant/als in Albanien gelegen. /233v/ Diß Landt ist sehr hochgebirgig/und Türckisch und Venedisch durch einander. Man sagt/es sey ein böß Volcks/und ire Sprach Sclauonisch oder Windisch.

Den 27. Tag Aprilis/sind unser Patron und die Schiffknecht gegen Landt gefahren/denn sie zum mehrertheil darumb daheym waren/und wolten ihre Weiber und

Kinder heym suchen/so wolte es aber der Patron nicht haben/denn er wolt strack fortfahren/und wurden deßhalben mit einander zu unfrieden/Doch nach aller Handlung bewilliget ihnen der Patron/er wolt sie lassen anfahren. Dieses Tags fuhren wir neben einer Statt hin/Catara genannt/den Venedigern zugehörig/und ist sehr vest/ligt an einem Gelff von dem Meer/und zum eyngang desselbigen Gelffs ist ein Schloß Castel Nouo genannt/gehört dem Türcken zu/hat Keyser Carle auff ein zeit eyngenommen/und wol zwey tausendt Spanier ein mal darinnen gehapt/Aber der Barbarossa hate es wider erobert/und alles erwürget/was darinnen gewesen ist.

Den 28. Aprilis/sind wir mit gutem Windt gefahren/und auff diesen Windt zu Ragusen ankommen/und haben allda Ancker eyngeworffen/und ist unser Patron im Barck zu der Statt zugefahren/und auff diesen tag zu/und wöllen sehen ob man uns wölle lassen practiciren/haben sie gefragt/von wannen wir kommen/hat der Patron gesagt/von Alexandria/darauff sie uns zur antwort geben/daß sie nicht mit uns practiciren dörrffen/denn es grausam in Alexandria sterbe/dannen wir herkämen/Also zogen wir die Ancker gleich auff/und zogen mit gutem Windt davon/und sagten Gott danck/daß er uns also weit geholffen hette/und gieng das Schiff sehr von Statt. Diesen Tag sind wir neben einer Insel/Meleda genannt/hingefahren/gehört der Statt Ragusen zu/ist etwan auff hundert und sechzig Meilen wegs innen groß/ist fruchtbar/Und underhalb haben wir ein andere Insel antroffen/den Venedigern zugehörig/ist auch in jetzgemeldter größe/unnd fruchtbar an Wein und Holz/da man doch in andern Inseln nicht Wein und Holz findet/unnd die Venediger etwan zun zeiten Galleen daselbst machen lassen. Und als wir zu derselbigen Insel kommen/hub sich die Nacht an/unnd stercket sich der Windt/wiewol der Windt vor uns war/jedoch so ward es so finster/und hatt viel Schollen im Meer/daß wir mit grossen Sorgen fuhren/unnd alle Segel mußten nider lassen/biß zum halben theil an der Trucket/und gieng das Schiff sehr starck/mit grossen sorgen/doch gab Gott Gnad/daß wir die Nacht sicher dahin fuhren.

Den 2. Tag May/Anno 1562. am morgen sind wir zu guter Tag zeit zu Anconen ankommen/daß wir mit Freuden die Ancker warffen/unnd danckten Gott/daß er uns wider in die Christenheit geholffen hatte/auß dieser langweiligen und widerwertigen Rheyß/und auff dem ungestümmen Meer also Vätterlichen erhalte hette/Doch dörrffen wir nicht auß dem Schiff/und mußten innen halten/sterbens halben/das in Alexandria gewesen war. ...

... den 19. Tag May/... Auff diesen Tag ist uns Botschafft gen Anconen kommen/wie daß die Meerräuber/nicht weit von Ragusen/zwey Venedische Schiff erobert hetten/die Schiffelein geplündert/die Leut gefangen/und die Schiff verbrennet/daß doch etliche Leut in Barcken darvon kommen/Nemlich/der Patron und Scriban.

Den 26. Tag May hat man uns auß der Nauen in die Statt gelassen/und mit dem Volck practiciren lassen/...

LXXIV. Furtenbachische Reiss Beschreibung von Venedig biss zu dem Berg Sinai⁸⁴

Man findet in Schrifften zu lesen
Dass allezeit sind Leut gewesen,
Von hoch vnd niderigm Stand,
So besuchten das heilig land,
Auch den Berg Sinay zu sehen,
So figurlich allhie thut stehn,

...

Vnter andern so thut auch der
Wol-Edel und Gestrenge Herr
Von Feldkirch David Furtenbach,
Sich vnderwenden dieser Sach:
War ein Obrister lange Zeit
Noch berühmet in Dapfferkeit,

...

Kam erstlich nach Venedig dar
Allda sass er Schiff zu fürwahr,
Vnd schiffet fort nacher Graua
Nicht gar weit von Aquilia,
Nach Parenza er auch hinkam
Vnd nach Ravena lobesam:
Welche dann beyde Städt zugegen
In Romania seynd gelegen:
Sclavoniam es auch erreicht
Vnd weiter auf dem Meer fortstreicht
Nach Ragusa der Stadt zu hand
Dort in der Macedonier Land:
Buglia auch fürschieffet er,
Corfu, Alzante und noch mehr,

...

⁸⁴ Röhricht, Reinhold, *Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligen Lande*, Berlin, 1900., 239.-242.

LXXV. Bilgerfardt gehn Jherusalem, Al Kayren in Egipten unnd auff den Berg Sinay durch mich Albrechten Graven zu Lewenstein unnd Herrn zu Scharpffeneckh volbracht⁸⁵

Beschreibung der Wallfahrt zum H. Grab/Pilgerfahrt gen Jeruzalem ... Durch mich Albrechten/Grauen zu Löuwenstein/und Herren zu Scharpffeneck/etc. vollbracht/vnd nachfolgendermassen verzeichnet. ... (1561./1562.)⁸⁶

(1561.)

/189r/

...

Verzeichniß deren Namen in der andern Gesellschaft.

Frantz Kheuenhüller zum Aychelberg/ist im heraußfahren zwischen Cypren unnd Candia auff dem Meer in Gott verschieden/auch ins Meer in seiner Truhen geworffen worden/da ihm ein Creutz hinden und fornen gemacht/unnd auff ein jedes ort deß Creutzes ein Ducaten eyngenehet/auch wer er were/auff Bergament geschrieben/mit bitt/da er vom Meer außgeworffen würde/in ehrlich zu der Erden zu bestätigen/Wie man in auch auß dem Schiff warff/thet man drey Schösse mit grossen Stücken/dem Gott gnädig sey.

...

Der Niederländer und Holländer Namen.

... Detgen von Ball/sein Haußfrau/war schön unnd jung/ist auff der Reyß schwanger worden.

Joan de Lou von Gent.

Elisabeth/Sesanders sein Haußfrau.

Adrian zu Bosch/von Delft in Flandern.

Haug von Rugk/von Delft.

Dirck Jans von Pourmereyt.

Meyster Heinrick Jans von Pourmereyt.

Olbe Heynis bey Werden in Frießland.

Jonus Symus von Amsterdamm.

Peter Arienis Tromper/von Roterdamm.

Jan von den Boeß/von Brüssel.

Hans Voynens von Tiel in Gellern.

⁸⁵ Heyd, Wilhelm von, *Die Historischen Handschriften der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart 2*, Stuttgart, 1891., 32.

⁸⁶ Feyerabend, Sigmund, *Reyssbuch des heyligen Lands*, Frankfurt a/M, 1584., 188v, 189r, 189v, 190r, 191v, 192r, 195v, 196r, 197r, 206v, 207r, 207v, 208r, 208v

/189v/

Darnach sind noch mehr auff dem Schiff gewesen/nemlich:

Unser Schiffherren Son/welcher auch mit uns gen Jerusalem zogen/sampt einem Diener.

Item/ein Französischer Priester/sagten/es were einer vom Adel/unnd sonst noch zween Frantzosen/gemeine Bauwers Leute.

Item/zween von Vallasin im Niderland/auß einem Kloster daselbsten.

Item/ein Burgundier von Bysantz/aber sonsten zu Rom wohnende.

Item/ein Italiäner.

Item/zween Spanische Pfaffen.

Item/noch zween alter Spanier/da der eine ein Soldat gewesen/der ander sonst ein Bauwersmann.

Item/ein Indianer/welcher auß India in Hispanien zogen/und darumb er füngab gen Jerusalem zu ziehen/die Kirche/das heylige Grab/unnd ander mehr abzusehen unnd zu mahlen/wie er denn auch thet/würde man dergleichen Kirchen und Kloster in India bauen/unnd ihn zum übersten darinnen machen.

Item/ein Schweitzer von S. Gallen/dessen Namen mir unbewußt/dem wir alle steuerten/damit er die Reyse vollbringen möchte.

Item/unser Dolmetsch/ein Niderländer.

Item/vier Münch/unter dem Sophy/Rex Persiae, welche in Cypren außstunden/ und von uns zogen.

Item/viertzeen Münch/Prediger Ordens/sind in Candia außgestanden.

Item/drey Barfüsser Münch/sind auch in Candia außgestanden.

Item/drey alter Nuppen/darunter ein Spanierin gewest/die andern zwo Italiänerin/ist die ein schwanger worden/und in Cypren blieben.

...

Das erst Capitel/Anno etc. 61.

helt in sich/als ich von Heimat auß nach Venedig gezogen.

Martius

30. Auff diesen heyligen Palntag zu Löuwenstein außgeritten/zu Hochdorff zu morgen ...

/190r/ ... Maius

...

16. Hat man zwo Fahnen mit dem Jerusalemischen Creutz bey S. Marx Kirchen außgesetzt/vnd dieselben für zwey Bilgerschiffs Fahnen genent/das ein dem Conaro zugehört/das ander dem Signor Vivianus Viviani/...

/191v/ ... Junius

...

5. Corporis Christi seindt unser biß in sibentzig Pilger/von Weib und Mannen umbgangen/Oberländisch/Französisch/Italienisch/Griechisch und auch Mohren.

6. Auff der Nauen gewest/der Patron hieß Jacobus Vicentinus.

...

Julius

**Das ander Capitel hellt
in sich/von Venedig biß gen Jerusalem.**

4. Ist der *Signor de la Naue Viuiano* zu uns kommen/und von uns urlaub genommen/sindt wir als baldt nach dem essen mit auff gespannten Segeln/in dem Namen Gottes nach Jerusalem gefahren/Auff der Naue seindt unser biß in sechtzig gewesen Pilger/darnach zwo andere Tafel/Item mehr andere Pilger/Schiffleut und Buben/biß in hundert und sibentzchen Personen.

5. Seindt wir am morgen früh/neben dem Ländlein Istria genannt/hingefahren/ und einer Statt Cita noua genannt/darnach neben eim andern Stättlin/auch auff die lincken Handt/Grauo genannt/haben Ancona und Apulia auff die rechte seiten ligen lassen.

6. Im Ancker still gelegen/auff drey Teutsche meyl von Grauo/Nachts hat der Patron gemeindt hinweg zu fahren/und die Segel auffgezogen/aber der Windt hat sich von stundt an wider geändert/sind die Segel wider abgelassen worden.

7. Nach Mittag die Segel wider auffgezogen/und hinweg gefahren.

8. Neben einer Statt Parentz/in Istria gelegen/ist hundert Welscher Meyl von Venedig/Darnach neben einer Statt Rubingo/mehr denselbigen Tag neben einer Statt Pola genannt/hin gefahren/welche Griechisch ist/und zeygeten uns die Schiffleut an/daß es drey Brunnen darinnen hette/in dem einen Gelt/in dem andern Feuer/in dem dritten Wasser/ist zu glauben oder nicht.

9. Neben einer Statt und Landtschafft/auff die lincke Hand/Ausera genannt/daselbst sehet Sclauonia an/denselben tag guten Windt gehabt/mehr neben einer grossen Insel und Statt/Sara genannt/da die *Corpora sanctorum Simonis&Ioelis Prophetarum*, begraben ligen.

10. Diesen tag war guter Windt/aber in der Nacht gar ungestümm/und fuhren am morgen neben einem Berg hin/im Meer gelegen/auff die rechte Handt/da man sagt/es viel Falcken hett/die man deß mehrertheils in das Teutschlandt brächte/mehr neben einem hohen eintzigen Berg/auch auff die rechte Handt/darauff ein Kloster Sanct Andre/darinnen viel Münch/und fleust das Meer geringst weist darumb/auff die lincke Handt währet noch Sclauonia/darnach wider zu einer Insel/Lissa genannt/ auch auff der lincken Handt gelegen/unnd dann wider eine andere auff der lincken Hande Lossina genannt.

11. Seindt fast den gantzen Tag Calmen gewesen/und neben viel Inseln/auff der lincken Handt/in Sclauonia gefahren.

12. An die Raguseisch Landtsart kommen/Dalmatia genannt/und zwischen zehen und eylff Uhren in der Nacht/bey der Statt Ragusa an kommen.

/192r/ 13. In die Statt Ragusa gangen/dieselbige zu besichtigen/darinnen ein schön Kloster/ *à Sancto Dominico* geheissen/und ein Barfüsser Kloster/da es ein Altar/von eytel silberin/unbd vergülten erhebeten Bildern hat/Darnach in 3. Nonnen Klöstern gewest/das erst *à Sancto Andrea* , das ander zu S. Maria das dritte *à*

Sancto Petro genannt/denselbigen tag erfuhr die Herrschafft in der Statt/daß ein Graff under den Pilgern were/und schickten mir von jungen Hünern/Eyer/Brot/Wein/Oepffel/Biern/pflaumen/Mandeln/das sie mir presentierten/diese Statt hat ein eygenen Hertzogen/wie zu Venedig/seindt doch dem Türcken *Tributarij*.

14. Seindt wir im Ancker biß auff den Abendt gelegen/und in ein Kloster S. Bernhardi Ordens/Sanct Jacob genannt/gefahren/Darnach seindt wir von danne hinweg gefahren/aber sehr kleinen Windt gehabt.

15. Wider den gantzen tag wenig winds gehabt/in der nacht desselben gleichen.

16. Wenig Wind vor Mittag/aber nach Mittag guten wind/und neben einem Land und Statt/Duratzto genannt/auff der lincken handt gelegen/hingefahren/gehört dem Türcken zu/auff die recht hande ist Apulia gelegen/gehöret dem König von Hispania zu.

17. Nacht und tag guten wind gehabt/seindt neben einer Festung/Corfun genannt/den Venedigern zugehörig/hingefahren/ ...

(September)

/195v/ ... 8. Im Jordan haben wir Pilger fast alle gebadet/es ist gar ein warm Wasser/als wann es gewärmet were/Auff diesen Abendt als wir wider ghen Jerusalem kamen/hat man unserm Dolmetschen Christoffel genannt/von Ragusa bürtig/in seine Kammer bey nacht/dieweil wir auß waren/durch eine dicke Mawren gebrochen/und ime bey fünff hundert Zückhin oder Ducaten/an Geldt/und eins theils an Kleyder gestolen/darunder unser Mittpilger einer vom Adel/Bartholome Keuenhüller vom Eychelberg/im ein hundert Ducaten/als wir zum Jordan ziehen wolten/zubehalten geben/die auch hinweg genommen worden/und also verloren must haben/wir hielten aber all dafür/es wer ein angelegt spiel gewest. ...

9. ... und gab ich ihm zu meinem theil ... /und dem Dolmetschen ein Ducaten/ ...

/196r/ ... 21. Ist der Dolmetsch Christoffel wider kommen/und mir schreiben von der Nauen bracht. ...

October

/197r/ ... 24. Kam ein Teutscher zu uns/welcher eines Türckischen Herrn Sc-laff/und von FeldKirch/Paul Reuter genannt/er war mit den sibem Galeen/als zween Herrn von Madrutz gefangen/auch gefangen worden/zeigt uns an /wie sie in mit gewalt zum Türcken gemacht hetten/er were es aber im Herten nicht/und als bald sein Herr stürbe/verhoffte er ledig zu werden/unnd wolt wider heim ziehen/ ...

(1562)

April

/206v/ ... 6. Diesen Tag zeigten uns die andern an/wie die Ragusisch Nauen/darauff unser Gesell/der von Thöringen/zu Caron/30 meil oberhalb uns were/da auch sechs Galeoten gewesen/Und als gemeldte Nauen angefahren/hatten die

Galeoten mit ihr Combatieren wöllen/Aber dieweil es so nahe an der /207r/ Statt gewesen/hat es der Türckische Gubernator daselbsten nicht zu lassen wöllen/dann es stunde im gegen dem Türckischen Keyser zuverantworten/ ...

/207v/ ... 19. Diesen Tag war guter Windt/begeget uns eine Ragusische Nauen/bey einer Landschafft auff die rechte Hand/aller nechst bey Sancten/auch den Venedigern zugehörig/Cephalonia genannt/zeyget uns an wie sie von Meßnia auß Sicilein käm/und als sie von Alexandria im hinfahren gewest/hett sie siben Galeoten antreffen/Türckische Meerräuber/und lange mit ihnen combatieret/Letzthaben durch schickung Gottes sich hindurch geschlagen/wie auch zwölf Galeoten bey einem Schloß/Durazo genannt/den Türcken zugehörig/im Venetianischen Golfo wern/da wir den hindurch musten derhalben gute achtung solten haben. ...

22. Diesen Tag am Morgen befunden wir uns ein wenig fürbaß der Insel Corfun den Venedigern zugehörig/ ...

26. War Calmen/und sahen wir im Meer auff ein Welsche meyl nahe beim Schiff/daß ein windsbraut das Wasser hoch übersich warff/und in einem Ring herumblieff/als wenn es ein Rauch were/solches währet etwan eine viertel stundt/Es sagten unsere Schiffleut/wann es under ein Nauen käme/so zerriß es die Segel und Maßbäum alles entzwey/vor grosser ungestümmigkeit/daß auch etwan zu zeiten die Schiff davon undergiengen.

Gegen tag erhob sich sehr guter Windt/währet biß nach mittag/da wardt wider Calmen/und liessen auff der rechten Handt Sclauonia/das ist Windisch Landt ligen/und ein Statt Budea /208r/ genannt/den Venetianern zugehörig/Es sagten auch unsere Schiffleut/wir dürffen uns der Meerräuber nichts mehr besorgen/denn wir inen schon entrunnen/in dieser nacht ward Calmen.

28. Diesen tag wardt Calmen/und waren auff ein Welsche meyl nahend am Landt/deßgleichen die gantze nacht.

29. Diesen Tag am Morgen erhob sich ein guter Windt/mit welchem wir zu Ragusa anfahren/und fuhren die andern zwo Nauen/darinnen der Jaskhy in einer war/von uns/ihren Weg auff Venedig zu/wir vermeyneten auch zu Ragusa eyngelassen zu werden/denn das mehrertheil unser Schiffleut von dannen/es geschahe aber nicht/Sondern hiessen uns im namen Gottes unser Strassen hinfahren/dann sie uns von deß Sterbens wegen/so zu Alexandria war/da wir dann herkamen/gar nichts wolten practicieren lassen/also saumeten wir uns uber ein Stunde nicht am Port/fuhren wider davon unsers wegs auff Ancona zu/und kondten ins Schiff gar nichts kauffen/wiewol wir es wol bedorffen/dann wir weder Fleisch/Fisch/auch kein Holz mehr zuverbrennen hatten/musten uns mit Linsen/Bonen und Reiß behelffen/welches mit Oel gekocht/dessen wir denn auff der Reiß wol gewonet waren/und unserm HERR Gott danckten daß wir solches hatten/und gesundt dabey waren/In diser nacht war der Windt sehr groß und regnet/war gar finster/daß keiner den andern wol sehen kondt/und sorglich zu fahren zwischen den Inseln und Felsen daselbst/fuhren neben einer Insel auff der rechten handt hin/Curzola/und auff der lincken seiten ein andere/Augusta genannt/musten auch unsere Segel von

ungestümmigkeit deß Windts/Regens und finstere der nacht/ablassen/biß gegen tag/wardt der windt etwas milder/und hört der Regen auff.

30. Diesen Tag am Morgends/fuhren wir zwischen zweyen Inseln hindurch/die eine auf der rechten Handt Lesina/die ander Lissa genannt/hatten guten Windt/aber nach Mittag/und die gantze nacht war Calmen.

Maius

1. Diesen Tag am morgen erhub sich ein guter windt/mit welchem wir sehr fort fuhren/sahen auff der rechten handt Sclauonia/auff der lincken Handt kondten wir kein Landt sehen/biß gegen Abend ersahen unsere Schiffleut einen hohen Berg aller nechst bey Ancon/dessen wir alle sehr froh/und Gott danckten/daß wir wider in der Christenheit waren.

2. ... wir dorfften aber nit auß dem Schiff/denn man niemandts von den Schiffen/so auß Türckey kamen/von deß Sterbens wegen practicieren ließ/...

/208v/ 9. Diesen tag fuhr ein grosse Barcken gegen unserm Schiff/wolt ins Port zu Ancona fahren/und als sie zwischen deß von Thöringen/und unserer Nauen hindurch wolt/fuhr sie mit irem Segelbaum an unser Schiff/die Civadiera genannt/fornen an/daß er zu trümmern gieng/dessen jederman lachet/und ims wol gönnet/dieweil jederman sonst neben hinfuhr/und sie alleine ein Meysterstück brauchen wöllen.

12. Diesen tag war die sag/daß etliche Türckische Fusten/auff die zwentzig grosser Barcken/und viel Volck darinn genommen/wie auch dreyssig Segeln und Galeoten/umb ein Insel im Meer ligen/Sasona genannt/weren dem Traguten auß Barbarien zugehörig/derhalben wir Gott danckten/daß wir hindurch waren. ...

17. Diesen tag kam neue Zeitung/wie die Türckische Meerräuber/zwo Venetianische Nauen genommen/daß Volck darauff den mehrertheil umbracht/die Nauen verbrennt/und die ubrigen zu Sclauen gemacht/wir hatten auch solche zwo Nauen/4. tag zuvor/neben dem Port Ancona hin sehen fahren. ...

Junius

4. Ist Wormbser allein hinweg auff Venedig zu gezogen. ...

LXXVI. Kurzer unnd warhafftiger Bericht von der Reys aus Venedig nach Jerusalem Johann Helffrich Bürgern in Leipzig (1565.)⁸⁷

/375r/ Als man zehlt nach Christi unsers Erlösers und Seligmachers Geburt 1565. den ersten Tag Julij vor Mittag/bin ich im namen der heyligen unzertrennten Dreyfaltigkeit/Gott deß Vatters/Gott deß Sohns/und Gott deß heyligen Geistes/von Venedig abgefahren/in einen kleinen Barcken/zu dem grossen Schiff/welches ward genannt La Balanzera/auff Teutsch die Wage/in welchem wir nach dem heyligen Lande schiffen wolten/dieses lag ausserhalb der Statt/im hohem Meer/im Portu/so von den Venedigern wirt genennet *dalli Castelli*/in welches ich/als baldt wir darzu kommen/gestiegen/doch seindt wir diesen tag nicht abgelauffen/so wir uns doch aller ding darzu geschickt/und etliche Ancora außgezogen/auch nur an zweyen befestigt blieben/und also auff einen guten Wind gewartet. ...

Allhie ist auch zu wissen/daß unserer Pilgrim so damals zugleich abgefahren/seindt gewesen zwey und fünfftzig Personen/Als/Hochteutsche/Niederländer/Holländer/Brabänder/Schweitzer/und zween Frantzösische Münche/welcher Namen allsampt in dem Geleitsbrieff der Venediger außdrücklich vermeldet waren.

Den 2. tag Julij/haben wir in gemeltem Port verharret biß nach Mittag/als denn wir in Gottes Namen die Segel auff gezogen/und allgemach auß dem Port hinauß auffs hohe Meer geruckt. Die nachfolgende nacht aber/haben wir guten wind in die Segel bekommen/derwegen wir Gott lob/wol fort gelauffen. Den nachfolgenden tag/haben wir für Mittag gar still und schön Wetter gehabt/und also wenig fortgelauffen/Nach Mittag aber/ist der Windt fast sehr starck worden/durch welches hülf/dieweil er mit uns war/wir einen weiten weg gelauffen/Also haben uns die Schifflente auff der lincken Hand gezeyget das Landt/welches sie Istriam nennen/gehört den Venedigern. Die folgende Nacht aber/haben wir wenig Wind gehabt/daß wir also gleich still gelegen. Disen tag haben wir wenig wind/und gar schön Wetter gehabt/Doch haben uns die Schifflente auff der lincken hand gezeygt Dalmatiam/seindt also auß mangelung deß Winds wenig fort gelauffen/also/daß der Schiffman nach dem Nachtessen/auff der Cythern geschlagen/und einen Tantz halten lassen/denn unter unserer Gesellschaft etliche Brabändische und Holländische Weiber waren/so ubten die Schifflent auch vil seltzamer spiel mit tanzten/gäuckeln/auff dem Seyl/und dergleichen springen biß in die Nacht. Den nachfolgenden tag haben wir wenig Wind gehabt/aber schön hell Wetter/und grawsame Hitz/daß wir auch mehr still gelegen/denn fortgelauffen/Aber die folgende Nacht ward der Wind sehr starck/daß wir also mit vollen Segeln wol fort lieffen. Diesen tag haben wir durchauß guten unnd starcken Windt gehabt/durch welches hülf wir wol fort gefahren/Also haben uns die Schifflent/gleich für uns ligend/im Meer gewiset/einen hohen/spitzigen/rundten berg/welchen sie nannten *el pomo*,

⁸⁷ Feyerabend, Sigmund, *Reyssbuch des heyligen Lands*, Frankfurt a/M, 1584., 375r, 375v, 397r, 398r, 399r

das ist/der Apffel/Diesen haben wir auff der rechten hand ligen lassen. Als wir nun forder gelauffen sind wir zu einem andern Berg kommen/denn sie nennen *el monte di S. Andrea*, welchen wir auch auff der rechten hand ligen liessen. Im fortfahren seind wir zu zweyen Inseln kommen/gegen einander uber/etwan 2. Welsche meyln von einander gelegen/zwischen diese beyde haben wir hindurch lauffen müssen/diesen ort nennen die Schifflente *el portu dalli Candeli*, das ist/der Liecht Port/der ursach halben/daß dieser Ort gefehrlich sey durch zuschiffen/von wegen etlicher vil Steinklippen/so umb dise two Inseln seind unter den wassern verborgen/darumb mögen die Schifflente wol mit Liechtern/das ist/mit auffgethanen Augen und fleissigem auffsehen hindurch lauffen. Der eine Berg unter diesen zweyen/so uns auff der lincken Hande gelegen/wirdt genennet Lissa/zu ende dieses Bergs/ist ein groß Dorff/wirdt bewohnet von Griechen oder Grecs/die Innwohnern sindt den mehrern theil Fischer/denn an diesem Ort hat das Meer die Natur /375v/ daß die Innwohner kleine Fischlein fangen/welche sie Sartelli nennen/Solche werden von inen eyngesaltzen/gar fleissig mit Roßmarin eyngelegt in kleine Fäßlein/und von dannen in Welschlandt und ander Länder geführt. Diese Fischlein gleichen den Häringen in unsern Landen/seindt aber nit so lang und breit/innwendig seind sie schön rot/eines guten und frischen geschmacks. Der ander Berg auff der rechten hand/wirt auch Lissa genant/ist aber nicht bewohnet.

Als wir aber fort gelauffen/seind wir neben andern zweyen Bergen hingefahren/der eine auff der rechten Handt wirdt genennet Cuza/bey welchem wir biß in two stund unser Segel eyngezogen unnd still gelegen/Denn etliche von unsern Schifflenten in den kleinen Barcken hinauß gefahren/und an diesem ort Holtz abgehawen. Der ander auff der lincken Hand wirt genennet Casolo. Im fernner forfahren haben wir auff der lincken handt ligen lassen two Inseln/eine wirt genennet Augusta/die ander Curzola/zwischen dieser ist ein langer breiter Canal/welchen die Schifflente nennen Meleda/wegen der kleinen Insel/so allda ligt/Meleda genant. Von dannen/dieweil der Windt starck und mit uns war/seind wir die folgende Nacht wol fortgefahren.

Den sibenden Tag haben wir gar starcken und guten Windt gehabt/daß wir also wol fortgefahren/Auch haben die Schifflente auß sonderm raht/dieweil der Windt je lenger je starcker worden/und eines Sturmwindts zubesorgen/sich auff die rechte seiten in das hohe Meer begeben/Also/daß wir damals kein Land mehr sehen kondten/dieser Windt währet fast die gantze Nacht/durch welches hülff wir einen weiten weg gefahren.

Diesen tag haben wir gleichfals ziemlichen guten windt gehabt/und also wol fortgefahren/Es haben uns auch die Schifflente auff der lincken seiten geweisert/von ferne die Insel/welche sie Saseno nennen/ ... Nach dieser haben wir beygelauffen die schöne Insel Corfu/welche den Venedigern zuständig/ ... Diesen tag haben wir ziemlichen guten windt gehabt/also/daß wir auff der lincke hand gesehen Griechenland/und also auß dem Adriatischen Meer uns in das hohe Meer/welches sie *Mediterraneum* nennen/begeben/ ...

/397r/ ... In der Rinckmauwer gemeldter Statt Alexandria ist zu sehen wie folgt: ... So haben die Venetianer in gemeldter Gassen auch ir besonder Fonticum/ darinnen sie ire Wohnung haben/aber ihr Consul ist den mehrern zu Alkayr/helt sich auch in gleicher Pracht/als der Französisch Consul/Deßgleichen haben di Racuseer un Genueser auch ihre besondere Fontica/in welchen sie sich erhalten mögen.

Diese Häuser oder Fontica sind allesampt in einer vierung erbauwet/doch eines grösser als das ander/Der Frantzosen ist das größte/nachmals der Venetianer/der Racuseer unnd Genueser aber sind etwas kleiner/ ...

/398r/ ... Bericht von der Schifffahrt auß Alexandria gen Venedig.

Als es etwan drey Stund im tag gewesen/sind wir drey Teutsche/als Georgius Beck von Nürnberg/Zacharias von Schotten von Antdorff/und ich Johannes Helfrich von Leipzig/in Gottes Namen zu Schiff in die neuwe Barbara gangen/ ...

/399r/ ... 13. (Martij) Als der Tag anbrach/ist der Wind etwas starck worden/also/daß wir nach Mittag auff der rechten hand für uns ligen sahen/die Insel und schöne Festung Corfu. Gegen Abend ist der Wind etwas stiller worden/doch sind wir für Abends der Insel Corfu gar nahend kommen/und weil der Wind die folgende Nacht gar nach ließ und still ward/gegen gemeldter Insel über gleich still gelegen.

Deß morgens früh erhub sich ein grawsam ungestümb Wetter von Wind/Hagel und Regen/also/daß wir in grosser gefahr/und nit weit vom Lande waren/nahend bey dem Gebirge Chimera/Als es aber umb Mittag war/leget sich das Ungewitter/und stercket sich der Winde/Also/daß wir vor Abends sahen auff der rechten hand ligen die Insel Meleda/und weil der Winde die Nacht über währet/und mit uns war/seind wir die Insel Augusto und Cuza füruber gelauffen.

Gegen morgen ist der Winde stärker worden/also/daß wir umb Mittag neben der Insel Lissa füruber gefahren/Nach Mittag ist es etwas stiller worden/Die folgende Nacht haben wir groß Ungewitter gehabt vom Regen/aber wenig fort gelauffen.

Den folgenden Tag gegen Morgen/haben wir gar guten unnd starcken Wind gehabt/derwegen auch wol fort gefahren/daß wir umb Mittag die kleine Insel Sansego füruber gealuffen/Unnd weil der Windt gegen Abent etwas stärker worden/haben wir vor Nachts das Landt Istriam gesehen auff der rechten Handt. Die folgende Nacht hat sich der Windt gelegt/unnd ist darauff erfolget ein grosser Regen.

Diesen gantzen tag haben wir gar guten und starcken Wind gehabt/also/daß wir das Land Istriam stätigs auff der rechten Hande gesehen/gegen Abendt/etwan zwo Stunden vor Nacht/dieweil der Windt so gar starck/unnd gleich einem Sturm war/seindt wir in einene Hafen gelauffen/welcher ist hundert Welscher meyln von Venedig/allda unsere Ancker außgeworffen/und auß dem Schiff uns ans Land setzen lassen. Bey diesem Hafen seind sehr viel alte Rudera und verfallene Gebaw/unter welchen etliche widerumb auffgebawet und bewohnet werden. An gemeltem Ort/ist vor zeiten die grosse Statt Aquileia gestanden/welche Attila/der Hunen König zerstöret/und von derselbigen Inwohnern so überblieben/Venedig ist erbawet worden. ...

LXXVII. Bilgerfahrt vnd Beschreibung der Hierusolomitanischen Reiß in das heylig Land/vnnd deren Prouintzen Palestina/wie es zu jetziger Zeit beschaffen/wz noch an Antiquiteten/an allen vnd jeden H. Oertern vnd sonsten zusehen. ... (1565./1568.)⁸⁸

...

Von Anfang der Reiß

In dem Jar da man zalt von der Geburt vnsers Heylands vnd Behalters Jesu Christi 1565. auff den ersten Tag Hewmonat/seynd Jacob Böckle von Schweitz/Gallus Heinrich von Agern/Gregorius Landolt von Glaris/vnnd ich Herr Petrus Villinger Kilcher zu Arht gen Einsidel kommen/vnd da gebeychtet/vnnd ein Ambt in vnser Frawen Capellen lassen singen/dennach mit einander die fürgenommne Bilgerfahrt gen Jerusalem angefangen/da auch mit vns giengend biß gen Venedig/Herr Gregorius Vogt Kirchherr zu Zug/Jacob Schlüpf von Zug/vnnd Claudius ein Handtwercksmann/welche darnach zu Venedig von vns ihre Reiß gen Laureten vnd Rom zugend/also giengen wir vber S. Gottharts Berg/vnd kamen deß Monats den fünfften Tag gen Bellentz ...

...

Von Venedig

Venedig ist zu vnser Zeit die berühmteste Statt in der gantzen Welt/ein edel Gewerbhauß deß Welschenlandts/ein Herberg aller Völcker/der Christen/Juden/Heyden/Griechen/Tartaren/Armenerhn/Saracenern/Moscouiten/etc. die aller reichest an Schätzen/die aller mächtigist zu Wasser vnnd zu Land/sie hat ihren Vrsprung von den flüchtigen Troyanern auß Paphlagonia/welche Venedi genant waren/die haben erstlich in dem Land Histria gehauset/aber als der grausamm Wüttrich vnd grosse Tyrann Atila der Hungerisch König/diß Land wie auch die andern gar durch folgete/seynd die fürnembsten von den Venedis inn die Insel da jetzt die Statt Venedig stehet/geflossen. ...

...

... darnach waren vns auch zwey Schiff angetragen/das ein was eines Venedigers/wolt mit vns biß gen Joppe/vnd wider auß gen Venedig als im Venedischen Gleidt fahren/von jeder Person 60. Kronen/darumb wolt er vns alles vbrigen Kostens versichern/vnd Essen vnd Trincken geben sambt allen Umbkosten/das vns Hochdeutschen ein angenehme Sach gewesen were/aber es mocht nit das mehr werden vnder den Niderländern/dann es was noch einanders Schiff vorhanden/deß Patron ein Schlaphum was/der wolt in kurtzen Tagen mit seinem Schiff gen Cypern fahren/vnnd von dannen in Syriam/der begert von einem Bilger 4. Kronen/Schiffon biß in Cyperen/für ein Küsten auch so vil/vnd der mit dem Patron wolt essen/auch muß zum Monat 6. Kronen an Tisch geben/welcher wolt/möcht für

⁸⁸ Villinger, Peter, *Bilgerfahrt vnd Beschreibung der Hierusolomitanischen Reiß in das heylig Land/vnnd deren Prouintzen Palestina/wie es zu jetziger Zeit beschaffen/wz noch an Antiquiteten/an allen vnd jeden H. Oertern vnd sonsten zusehen.*, Konstanz, 1603., 1., 5., 6., 14.-20., 126., 127., 181.-183.

sich selbs einkauffen/kochen/essen vnd trincken nach seinem Gefallen/vnd dise Condition gefiel ihnen baß/schlagens dem ersten ab vnnnd namen den andern/vnd das böser/an dem dieweil mehrtheyl alle Niderländer nit durch Gottes sonder vmb den Geitz willen gen Jerusalem reisend ...

Nach dem wir mit dem Schiff Patron vberkommen/den letzten Tag deß Monats weck zufahren/auch jeder was ihme vonnöthen hat einkaufft/darnach war es vmb den Gleidtsbrieff zuthun/gingen alle Bilger mit einandern für die Obrigkeit hierzu verordnet /liessen vnser aller Namen auffzeichnen vnd gaben vmb dises Gleidt drey Kronen.

Eidgnossen.

Jacob Böckle von Schweitz.
Gallus Heinrich von Ageri.
Gregorius Landolt von Glaris.
Petrus Asson von Freyburg auß Vchtland.
Petrus Villinger Kilcher zu Arth in Schweitz.

Hochdeutsch.

Juncker Johannes Hellfrig von Leybzig.
Thomas Lecho von Nürenberg.

Holänder.

Herr Jochann Wilhem von Hagen/Priester.
Meister Peter Petri auß dem Briel/Priester.
Aderian Heinrich von blaninck sein Weib.
Aderian Dur Trux von Dörtrecht.
Maria Cornech/Aderian Heinrichs Eheweib.
Franciscus Remundt ihr Knecht.
Willperth Dirx von Heyden.
Jacob sein Bruder.
Thiederich Johann von Asteroden.
Katharina/Andreas von Lieden.
Lucia/Cornely von Tordtrecht.
Eberhart Jacob Burmann. }
Heinrich Cornely. } Von Ansterodem.
Eberhart Johann. }
Remundt Jacob von Edam.
Petrus Nicolai von Harlem.
Jacob Wilhelm von Harlem.
Richhardt Rix von Anfort.
Wilhelm Melesnat von Retherodam.
Walthart Heinrich von Hagen.

Fleminger.

Christian Mackhably von Popering.

Cornelius Nout.
Franciscus Dun Ritter von Burckon.
Johannes Bös von Santfort.
Arnoldt Volekhart.
Jacob ein Schneider.

Brabander.

Fraw Joanna von Stoß auß Antorff.
Juncker Seger ihr Sohn. }
Jost Heilegger. } Von Antorff.
Clemens Hoff. }
Ludwig sein Sohn von Antorff.
Heinrich Greich von Weters.
Lorentz Wilhelm von Thungheren.

Italianer.

Herr Quintinus Risoueri Ritter von Areze.
Marius ein Artzet von Meiland.
Ein Mohr auß Cycilich.
Hanß Trosselmann vnser Tolmetsch von Venedig.

Geistliche Ordensleut.

Bruder Carolus von Vicule auß Dornach.
B. Franciscus Marischall.
B. Heinrich von Thurn.
B. Steffan Carthonius.
B. Petrus Beheiger ein Athäuser.
B. Andreas von Bung auß Normandia.
B. Bartholomeus ein Florentiner.
B. Engel von Bergen.
B. Jacob ein Nolhart.
Alle Priester von S. Francisci Orden.
Vier Schwestern auch deß Ordens.
Eine von Prag auß Böhemerlandt.
Eine auß Neapolis.
Eine ein Lamparterin.
Vnd ein Spanierin.

Auch ein Bischoff auß Armenia mit seinen Gesellen/der waz auff dem Concilio zu Trient gewesen/vnd darnach gen Rom gereiset/von dannen wider gen Venedig kommen/vnnd mit vns als ein bilger gen Cyperen gefahren. Also waren vnser vberal 60. Bilger ...

Von Schiff Balancera.

Das Schiff Balancera da wir dißmal gefahren/was nit so gar groß/als es aber mit aller Munition wol versehen/mocht sibem Botten/das ist vngefährlich 1400.

Säum Wein tragen/hat 8. Segel darunter die zwen grössesten zweyfach/hatten ein Vnzahl von Tuch/4. grosse Ligumina/oder Ancorsäulen/der jedes bey 200. Kronen kostet/5. grosse Ancor/er hat drey Jagschiff oder Ladschiff/vnd mit guten erfahrenen Schiffleuten versehen/waren vberal 224. Personen/darinn er hat auch 40. Stuck Büchsen/darunder 3700. etliche 3200. Pfund/der Patron ein Schloffung/aber sonst ein Holdseliger vnd freundlicher Mann/hielt gute Gerechtigkeit/vnnd eine feine Ordnung vnder allem im Schiff.

Fortuna oder Vngewitter.

Den andern Tag liessen sich allernächst bey dem Schiff vil grosser Fisch sehen/waren Thone genannt (darauff in der vorigen Nacht ein solches Vngewitter vnnd grausamme Fortuna vns vberfiel/daß wir nit anders könden gedennen dann es müßte alles vndergehen/vnser Schiff lag vngefährlich 3. oder 4. wescher Meil von der Statt in weitem Meer an drey grossen Ancoren) aber das Gewäll that so ungestümm daß der ein Ancor abbrach/das Schiff fieng an hindersich zuweichen/wo Gott nit Gnad mitgetheylt/vnd der Wind so bald gestillt/so wer es vmb das Schiff gethan gewesen/doch geriets zum besten/den ersten Tag Hewmonat was Sonntag/sucht der Patron mit Allen seinen Schiffleuten schier den gantzen Tag den verlorren Ancor/vnd als sie ihn funden mit grosser Mühe vnnd Arbeit/haben sie ihn auß dem Wasser herfür bracht.

Anschiffung

Auff vnser Frawenheimsuchung Tag vngefährlich vmb ein Vhr/nach dem wir die Ancor all auffgezogen/vnnd die Segel außgespant/da haben wir mit kleinem Wind inn dem Namen Gottes anfangen zu fahren/aber nit lang darnach hub sich der gut Wind an stercken vnd zunehmen/der wehret 6. Tag an einandern daß er nie lasset/führen grichtigs vnser Straß auff Zante oder Zatyntin ohn alle Verhinderung/daß vns nit mehr dann ein Navila begegnet/ die auch den Venedigern zugehört/dieweil sie aber kein Freundzeichen gaben/dann hat vnser Patron sein Schiff darnach gericht/vnnd etliche grosse Stuck Büchsen gestelt der Meinung darein zuschiessen/also war es ihnen Ruff/zugend ihre Hüt ab/stunden all an ein Ort/vnnd nach ihrem Brauch grüssent vns mit freundlichem Zuschreien/alsdann vnser Patron sie als Freund erkent/hat er von stund das Schiff gewent ...

...

...

Den 13. Tag Aprel was der heylig Ostertag/da bracht man vnser Gesellen von Athalia/souil ihren noch lebten gen Rodis/die gesunden waren von stunden auch in die Gallehen geschmidett/vnd drey kranck Mann zu vns in die Gefängknuß/die waren so ellend/daß wir sie nit mehr erkanten/vnd sie vns auch nit wol/sie waren all dem grossen Türcken geschenckt/vnd deßhalb nit wol ledig zumachen/doch hat List vnd Gelt etlichen geholffen.

Nit lang nach Ostern führen die Gallehen von Rodis gen Cion/dann da die türckische Armada 113. Gallehen waren/namen bald die Statt vnnd Insel ein/welche zuor der Statt Gonaw zugehört/darnach führ der Wascha mit der Armada das

Adriatisch Meer biß gen Ragusa in Dalmatia/von dannen nam er der Schwanck hinüber in Apuliam ...

Disen Sommer was der groß Türck Soliman der alt Vbelmögend selb in eigener Person mit einem grossen Heerzug in Vngerland kommen/die veste Statt Ziget/sambt andern vmbliegenden Flecken beleget vnd eingenommen/welches man doch mit der Hilff Gottes wol het mögen erwehren ...

...

...

... vnd als sich der Westerwind widerkehrt/seynd wir allgemächlich mit grosser Arbeit erst auff S. Francisci Tag gen Corsun kommen ...

... von Corsun seynd wir deß andern Tags darnach mit gar kleinem Wind außgefahren/wol drey Tag daß wir mochten für das Gebirg außkommen/den 4. kam ein starcke Fön oder Sudwind/damit wir Tag vnd Nacht wol 200. welscher Meil mochten seglen/doch lingt es vns etlich mal nit gar wol/der Wind wolt nun zu starck werden/hat vns schier die Segel verzert/vnd diser Wind wehret drey Tag/biß wir in Dalmatiam ein gar steinächtigs vnnd rauhes Land gen Capo Cisto kamen/da wir Wein vnd Fleisch nit gar tewer zukauffen funden/aber da was kein anders Brot dann ein wenig rauhes Gerstens/diß ist das bösest Land daß ich mein Lebtag nie gesehen hab/ihre Häuser seynd all von rauhem Gestein/ohn allen Kalch vnd Pflaster gemaurt/da wohnen die Leut/Schaff vnd Geitz/Kü vnnd Esel/als bey einandern in einem Stall oder Pfarich/ihre Tisch seynd mehrtheyls mit Kü Kot vberzogen/da ist der Koch Unsauber zu Hauß Burger worden/vnd Armut hat den Preyß inn demselben Land/da ist jedermann gar mit schlechtem Tuch bekleidt/die Priester vnd Leyen so gleich/daß mans nit vor einandern kennet/ihre Schuch seynd auß ungerbten Häuten geschnitten/ohn alle Naht/sie ziehen ein Riemen dardurch wie durch ein Seckel/vnd verstricken den Fuß darinn/gleich als ein Seckel/ihre Sprach ist Sclauonisch/die Priester seynd Latinisch/könden aber das nit wol/an S. Gallen Abend seynd wir wider da dannen mit gutem Wind nähisch zu dem Carnaro gefahren/da abermal dem bösen Wind in ein Portum entrunnen/da wir 11. Gallehen bey einandern funden/vnnd erstlich vbel genug darab erschracken/dieweil wir nit wußten ob es Freund oder Feind waren/von dannen seynd wir für das Stättlein Osera in der Insel Kersia in ein Portum gefahren/da vbernacht bliben/deß andern Tags gab Gott guten Wind/führen wir für Bollo hin/desselben Tags biß gen Porentza/welches neun hundert welscher Meil von Venedig ist.

Da müssen alle grosse Schiff die gen Venedig wollen/zukehren/vnd von wegen deß gefährlichen Wegs/auff guten Wind warten/auch andere Führleut nemmen/die deß Fahrens erfahren vnnd gewiß seynd/da seynd wir auß vnser Gallehen gangen/etlich Tag von wegen deß bösen Wetters/daß wir kein Führ mochten ankommen/stillgelegen/darnach ein anders Schiff biß gen Venedig bestellt/da mußten jede Peson ein Gulden Schifflon geben/von dannen seynd wir gen Venedig kommen/den 26. Tag Octobris/da wir gar wol erfrewet würden/vnd vns gleich liessen seynd/als weren wir da heimen.

...

LXXVIII. Christoph Fürers von Haimendorff, Ritters, Deß Eltern geheimen Rahts/vordersten Losungers/Schultheissen/vnd Obristen Kriegshauptmanns der Stadt Nürnberg/auch des löblichen Fränkischen Kraises Kriegsrahts Reis-Beschreibung In Egypten/Arabien/Palästina/Syrien/etc ... (1565.)⁸⁹

Reiß von Venedig auff Alexandria in Egypten.

... Seynd derohalben in dem Namen deß Allmächtigen Gottes/als wir vns mit allen nohtdürfftigen Sachen versehen/vnd von vnsern guten Bekandten zu Venedig Abschied genommen/den 21. Tag Julii/im Jahr nach Christi vnser Erlösers vnd Seligmachers Geburt 1565. vngefehr ein Stund vor Abends zu Venedig in ein klein Schifflein eingestiegen/in Willens/mit vnsern Sachen/so wir zu solcher Reiß von Speiß/Tranck vnd anderer Nohtdurfft eingekauft/auff das grosse Schiff zu fahren. Als wir aber noch bey dem Palatio S. Marci waren/kam gehling ein so grosser Sturmwind/daß wir damals weiter nicht fort konten/sondern biß umb drey in die Nacht verziehen musten/wie dann etliche kleine Schifflein mit Leuten durch solchen Wind umbgestürztet worden/vnd sonst auch grosser Schad hin vnd wider in der Stadt geschehen: Als es aber vmb die dritte Stund in der Nacht widerumb still worden/fuhren wir von Venedig fort für die zwey Castell, allda das grosse Schiff/darauff wir vns gedinget hatten/an den Anckern lag/welches den Namen von den Barbaris, einem vornemen Geschlecht zu Venedig hatte: vnd wie daselbsten gebräuchlich/daß ein jedes Schiff/so von Venedig abfährt/zween von dem Venedischen Adel umbsonst mitführen/denen der Schiff patron freye Tafel halten/vnd noch darzu monatlich sechs Ducaten bezahlen muß/welche auch vmb eine gewisse Summa Geld Kauffmannswahren ohne Schiffslohn mit sich führen mögen/waren auff diesem Schiff gleichfalls zween derselben Edelleut/Namens Petrus Malipiero, vnd Michael Gradinigo. Der Patron, dem das Schiff zu regirn befohlen/hieß Petrus di Jacobi, ein feiner/alter/erfahrner Mann. Vnsere andere Geferten waren Italiänische vnd Griechische Kauffleut. Mit dem von der Schulenburg war einer/genannt Georg Beck/so ihm in etlichen Sachen dienstlich seyn sollte: sonst war kein Teutscher mehr auff dem Schif. Als wir nun vmb Mitternacht auff dem Meer in das grosse Schiff kommen/legten wir vns zu Ruhe/dann wir vnsern Platz vnd Losament schon vor etlichen Tagen/als wir das Schiff besichtiget vnd mit dem Patron gedingt/für vns bestellt hatten.

...

Den 23. Julii richtet man sich widerumb zu der Abfahrt/vnd zog die Segel auff. Vmb mitternacht fuhren wir im Namen deß Almächtigen Gottes davon/mit

⁸⁹ *Christoph Fürers von Haimendorff, Ritters, Deß Eltern geheimen Rahts/vordersten Losungers/Schultheissen/vnd Obristen Kriegshauptmanns der Stadt Nürnberg/auch des löblichen Fränkischen Kraises Kriegsrahts Reis-Beschreibung In Egypten/Arabien/Palästina/Syrien/etc ...*, Nürnberg, 1646., 1.-7., 11., 14., 17., 39.-41., 145., 146., 329.-340.

einem Nord-Nord-Ostwind/der nicht starck war: Mit vns fuhr noch ein Schiff ab Justiniana genannt/nach Cypren: Wir aber namen vnseren Weg auff Alexandria in Egypten.

Den 24. Julii frühe mit der Sonnen Auffgang bekamen wir einen andern guten Wind/nemlich Nord-Nord-west/mit demselben schiffen wir biß auff den Mittag/darnach ward es bey dreyen Stunden auff dem Meer gantz still/also daß das Schiff unbewegt stunde. Nach solchem kam ein West-Nord-Westwind/mit welchem als wir weiter fortschiffen/sahen wir auff der lincken Seiten das Land Istriam, eine sehr fruchtbare Gegend/davon ein Theil dem Ertzhaus Oesterreich/das meiste Theil aber den Venedigern zugehört. Diß Land hat etliche Städt/so vor Alters Coloniae Romanorum gewesen/als Parentzo vnd Pola, sonst Julia-pietas genannt/allda man noch viel eingefallene Gemäwer vnd Steinwerck von alten zerschleiffen Römischen Gebäwen sihet. In der Mitten sihet man das grosse Gebürg Galiera genannt/welches Istriam von andern anstossenden Ländern scheidet. Nach Mitternacht aber kam ein frischer Nord-Nord-Westwind/der wehete biß zu Auffgang der Sonnen deß 25. Julii/welches war S. Jacobi vnd Christophori Tag: Darauff hatten wir Windstill biß vmb Mittag/hernach aber widerumb bey drey Stunden den Wind von Nidergang/vnd so fort an fernere deß Windes Veränderung.

Den 26. Julii liessen wir Istriam hinter vns ligen/vnd sahen auff der lincken Seiten in sinu Fanatico, in gemein golfo Carnero oder der Querner genannt/die Insuln Crespam vnd Apsorum/ so man jetzt Cherso vnd Osero nennet/zwischen Istria vnd Sclavonia gelegen. Auff der rechten Seiten sahen wir den Apenninum, nahe bey Ariminio, item Pisaurum vnd Senno-Galliam, deßgleichen das Gebürg/darauff die Stadt Ancona ligt. Diesen Tag kamen sehr viel Delphin zu vnserm Schiff/die im Meer miteinander spielten/von denen Plinius schreibet/daß sie/wann es still ist/ein Ungewitter/hingegen wann es vngestümm ist/stilles Wetter bedeuten. Nachmittag veränderte sich der Wind in West-Sud-West/vnd/währete bey 4. Stunden/aber die Nacht über war gar wenig Winds. Den 27. Julii hatten wir auch gar stilles Wetter/nur daß je zuzeiten ein Lüfftlein gienge/vnd war ein grosse Hitz den gantzen Tag.

Den 28. Julii mit der Sonnen Auffgang bekamen wir Ost-Nord-Ostwind/welcher zimlich frisch biß vmb Mittag wehete/darnach kam ein Ost-Sud-Ostwind/welcher vns ein wenig zuwider war. Wir sahen auff der rechten Seiten die Landschaft Aprutium, auff der lincken sahen wir ein Gebürg von kleinen Insuln/so da vor der Stadt Zara ligen/den Venedigern zugehörig/in dem Land Sclavonia oder Illyria: vnd ist Zara ein alte Veste vnd die Hauptstadt dieses Landes/von Ptolomaeo Jadera genannt.

Den 29. Julii waren wir bey 350. Meil gefahren/vnd war vns der Wind zuwider/also/daß wir zurück gegen Sclavonien zu fuhren/vnd kamen zu dem Capo Cestio. Vor vns sahen wir ligen auff der lincken Seiten die Insuln Stolta, Bractia, vnd Lesina oder Legena, von Ptolomaeo Pharia oder Paria genannt/welche 100. Meil in ihrem Gezircke/vnd ein klein wolgelegene Städtlein/sambt einem vesten Schloß auff einem

Berg ligend hat/ist auch ein Bistumb darinnen: Der Venediger armada pflegt offft da zu ligen/wie sie dann damals auch da war/vnd in 70. Galeeren bestunde/deren General war ein Venetianer vom Geschlecht Micheli.

Den 30. Julii musten wir/wegen widerwertigen winds/vnsern Lauff gegen Apulia nehmen vnd wurd gegen den Abend der Wind zimlich groß/kam auch darauff ein gehlinger Sturm/also daß wir etliche Segel musten fallen lassen/vnd hätten es vnser Schifflaut bald übersehen/vnd nicht viel gefehlet/daß der Wind dieselben kleinen Segel alle zerrissen.

Den 1. Augusti/mit der Sonnen Auffgang/hatten wir abermals widerwertigen Sud-Ostwind. Wir liessen im Fortfahren/auff der lincken Seiten/vor Dalmatia, die Insul Corzolo ligen/von den Alten Curcura melana, oder Corcyra nigra genant/darinnen ein kleines/doch vestes Städtlein/den Venedigern zugehörig. Diese Insul begreift hundert Meil Wegs in die Runde. Nachmals auff der rechten Seiten sahen wir S. Maria di Tremiti, welches eine von den Diomedischen Insuln/vnd sonst Theucra oder Trimerus ist genant worden /eine kleine Insul vor Apulia ligend/auff welcher ein sehr vest Closter/darinnen stetigs 20. wehrhafte München/sambt etlichen Soldaten/welche sie besolden/damit sie vor den Meerräubern sicher bleiben mögen: denen auch zugehören etliche kleine Insuln dabey gelegen/als Caprara, Gatiza vnd S. Jacobi, in welchen sie wilde vnd andere Thier zu ihrem lust halten/vnd sonsten allerley zu ihrer Nahrung bawen. Nicht weit von dannen ist eine gar nidrige Insul oder Platte im Meer/Gimnosa genant/allda sehr gefährlich zu schiffen/dann man die Felsen kaum sehen kann. Als wir dahin kommen bey drey Stunden vor Nachts/kam ein gewaltiges groß Ungestümm mit Regen/Donner vnd Blitzen/sambt einem starcken Wind/also daß wir die Segel alle musten herablassen/vnd allein mit den kleinsten Segeln fuhren/das Wetter wäret bey zwo Stunden/vnd macht vns sehr sorgfältig: Die folgende Nacht war es windstill.

Den 2. Augusti sahen wir auff der rechten Seiten den Berg S. Angeli in Apulia, vor Alters Garganus genant/darauff ein wol bevestigt Städtlein ligt/das vor vielen Jahren die Saracene lang innengehabt wir waren nahe bey dem Land/sahen Vestice vnd Vestie zwey Städtlein/welche auff denselben Spitzen deß Landes ligen. Drey Stund Vormittag bekamen wir guten Wind/vnd fuhren den gantzen Tag vnd die folgende Nacht starck fort / wir liessen auff der rechten Seiten Manfredonia, Sipontum, deßgleichen Barletta, vnd Barri, Städte in Apulia, welches man daselbst terra di Barri nennet: Auff der lincken Seiten aber dem Golfo di Cataro in Dalmatia ligen.

Den 3. Augusti/sahen wir auff der rechten Hand Brunduzium, auff der lincken die Stadt Dyrrachium jetzt Durazo genant ...

Den 4. Augusti sahen wir die Insul Corfu, sonst Corcyra genant: ...

...

Von der Stadt Alexandria

Den 17. Augusti kamen wir zur Stadt Alexandria, ...

... Es haben auch die frembde Christen vnd Kauffleut grosse Häuser/welche sie Fondachi nennen/als der Fondacho die Francia, so der schönste vnd gröste/in welchem wir einzogen/vnd zur Herberg gelegen. In diesem wohnt der Consul oder Gesandte vnd Resident deß Königs in Franckreich/vnter welches Schutz die frembde Kauffleut sind/so gen Alexandria, deßgleichen alle andere frembde Christen/so in Egypten kommen/vnd sich für Frantzosen/oder demselben König zugethan/außgeben. Vnter ihme ist der Fondacho di Genouesi, item der Fondacho di Raguse, deßgleichen haben auch die Venediger ...

... Nachmal/vnd wann er nun also abgerieben/beschmieren sie ihn/(vnd zwar in einer absonderlichen Kammer) über den gantzen Leib mit einem sonderlichen Säiffenwasser/welches von auripigment oder gelben Erderich/(so man auß Segna, einer Stadt in Slavonia, dem Römischen Kaiser zuständig/dahin bringt/vnd thewer verkaufft/die sie auch sonst zum färben gebrauchen/) vnd vngeleschem Kalch gemacht wird/welches dann das Haar von gantzen Leib abnimt ...

...

... Auff den Abend überantworteten wir den Brieff/(so vns se Quardiola Frantzösischer Gesandter zu Alexandria mitgeben) sambt etlichen praesenten von Confect, Marzepan vnd Wein/dem Mustafa Bei Sanjacco, welcher vns allen guten Willen erzeiget.

Gespräch mit dem Sanjacco zu Cairo, den Christlichen Glauben betreffend.

Den 11. Tag Septembris ließ er vns durch seinen Dolmetscher widerumb zu sich ruffen ... ließ vns auch Sessel bringen/daß wir vns nidersetzten/befahl vns dem gemeldten Obersten/zeigt ihm an/wie daß wir seine Freund weren auß der Bosna, sollte sehen/daß vns auf dem Wege nichts übelß begegnete/vnd vns wider wol in Cairo bringen/ließ vns auch ihres Getrancks/welches von Zucker gemacht/sehr süß vnd lieblich/in einem Porcellanen Schällein/zu trincken geben/vnd hernach durch seinen Dolmetscher fragen/warumb wir diese Reiß fürgenommen/weil wir noch so jung weren? vnd warumb wir Christen dahin reiseten/weil es vielmehr den Juden zustünde? ob wir etwas auff die zehen Gebot hielten/welches dann recht were/vnd kein Mensch/der solche verachtet/für einen rechten Menschen solte gehalten werden. Item/ob wir Moysen/vnd die anderen/so im Alten Testament gemeldet/für Propheten hielten? Ob Gott durch kein ander Mittel vns von Sünden hätte erlösen können/dann durch Christi Tod? Ob wir glauben/daß Christus gemartert/gekreuziget vnd gestorben were? vnd als wir Ja sagen/lachte er darüber: vnd fragte weiter/ob wir glaubten/daß ihn die Jüden getödet hätten? warumb ihm die Juden so feind gewesen/dieweil er doch von irem Stammen vnd ein Jude geboren war. Darauff sagten wir/dieweil er ihre Heucheley vnd Mißbräuch der Opfer vnd anderer von Gott durch Moysen gebottener Satzungen hefftig gestrafft/sich Gottes sohn/vnd

ein König der Jüden genennet. Er sagte darauff/es möchte solches wol seyn/aber doch were diß die fürnemste Vrsach gewest/daß er den Blinden am Sabbath hatte sehend gemacht. Item/warumb Christus die Opffer gestraffet/dieweil sie doch von Gott weren gebotten gewest? vnd so ers für gut hätte ercknet/warumb wirs nicht auch hielten? Warumb ihn doch die Juden getödet hätten/vnd ihm so übel gewolt? Auff solches alles antworten wir ihme durch den Dolmetscher auff das beste/als wir verstanden/vnd dieweil andere fürneme Herren vnterdessen zu ihm kamen/er auch etliche Brieffe empfienge/ließ er vns von sich/vnd befahl vns widerumb dem vorgedachten Obersten/welcher vns anzeiget/wir solten vns rüsten /dann er verhoffet/die Caruana solte bald auff seyn/wie er dann deßhalben die/so die Camel zu verleihen hatten/sambt einem Obersten Janitzscharen zu vns schickte/daß wir mit ihme dingen solte.

...

Den 15. Decembris, vmb Mitternacht/sind bey 40. Mörder in einem Fondachho der Moren/gegen vnserm Fondacho, über/ vnd neben der Raguseer Fondacho eingefallen/ den Guardian darinnen erschlagen vnd alles genommen/was darinnen gewesen ...

...

Den 20. Junii huben wir vnsern Ancker wider auff/vnd fuhren darvon ...

Den 23. Junii zu früe sahen wir Capo di Linguette, vnd Saseno ein Felsen/so darvor ligt/welcher der Anfang an dem Golfo oder dem Adriatischen Meer ist. Wir waren vnter Wind/also daß wir nicht hinein konten ...

Den 27. Junii kamen vns zwey Schiff entgegen/von denen/so wir den vorigen Tag gesehen/das dritte war dahintenblieben/sie fuhren gantz nahe an vnserm Schiff hin/daß wir miteinander reden konten; auff den Abend sahen wir von fernen ein Stück von Dalmatia, nemlich den Capo di Durazo vnd den Golfo di Lodrin.

Den 28. Junii die Nacht kam ein sehr guter Nordostenwind/wir fuhren mit Frewden dahin; denselbigen Tag sahen wir das Land sehr lustig/dann wir nahend daran waren; sonderlich sahen wir von fernen Dolcigno ligen/ein Castellein/deßgleichen Medea auch ein Castell nach solchem den Golfum di Cataro, welches eine Stadt ist in Dalmatia, dem Türcken zugehörig.

Nach solchem sahen wir die Gelegenheit von alt Ragusa, vnd weiter new Ragusa, diese Stadt ist nicht groß/hat aber ein wolbestelltes Regiment/welches Bodinus deßwegen (quoad statum Aristocraticum) mit Venedig vnd Nürnberg so weit vergleicht/hat vorzeiten einen König gehabt/vnd ist jetzunder eine Herrschafft für sich selbst/machen einen Hertzog/wie die Venediger/haben aber ein klein Land vnter sich/geben dem Türcken jährlichen 12000. Ducaten Tribut deßgleichen müssen sie den Venetianischen Galeen auch viel praesent thun; es hat gute Schiffleut da/machen schöne grosse Schiff/damit sie weit gegen Auff- vnd Nidergang

der Sonnen fahren; es ligen etliche kleine Insulen vor Ragusa, Insulae di Mezo genannt/welche den Ragusern zugehören; daselbst gehet auch ein Arm vom Land herauß/wie eine halbe Insul/darauff Sabioncelli ligt/vnd Stagna, welche gleichsals ihnen vnterworfen. Vor dem Port zu Ragusa ligt ein Felß/welcher den Venedigern zustehet; wir kamen auch nahe zu der Insul Melita, so zimlich groß/vnd ein langes nidriges Gebirg hat. Man fängt sehr viel sartellen daselbst/welches kleine bekandte Fischlein/die werden eingesaltzen/vnd sind sehr gut zu essen/deren wird ein grosse Menge von den Griechen verzehrt. Mitten in der Insul Melita ist ein See/vnd in demselben ein Felsen/auff welchem ein Closter stehet/soll auch sehr fruchtbar vnd wol bewohnt seyn/gehört denen von Ragusa zu/ingleichen der Fels di S. Andrea genannt/nahend dabey/auff welchem gleichsals ein Closter ligt. Wir sahen auch Augusta ein kleine Insul/in welcher ein Schloß/einem Grafen in Ragusa zuständig; deßgleichen Curzola, ein wolbewohnte Insul/welche auch deren von Ragusa gewesen/aber jetzund der Venediger; welche selbe/wie man sagt/durch einen seltzamen Fund von den Ragusern sollen bekommen haben. Dann als auff eine Zeit die Raguser vnd Venediger in Zwietracht gestanden/sey der Venedische General bey nächtlicher Weil mit den Galeen dahin kommen/Volck an das Land gesetzt/vnd nahe darbey auff einem Berg/von welchem man in die Stadt sehen/vnd selbe gantz wol beschiesen kont/sobalden in derselbigen Nacht von Holtzwerck vnd gemahlten leinen Tuch ein Gebäu/wie ein Castell/auffgericht. Als nun zu Morgens die Raguser solches gesehen/hatten sie nicht anderst vermeint/dann es weren von Stein gemacht/vnd ein gantz vest Castell/deßhalben sie auß Furcht/daß solches zu schaden vnd ruin ihrer Stadt Ragusa gereichen möcht/mit den Venedigern einen Vertrag gemacht/vnd ihnen für diesen Platz/den sie daselbst eingenommen/Curzola die Insul abgetretten/bald aber darauff hätten sie gesehen/von was Zeug das Castell gemacht/vnd wie sie von den Venedigern betrogen weren/derowegen sie den Ort Malpaga genennt/welche relation wir dahin gestellt seyn lassen. Es wurde darnach Windstill/daß wir lavirten/doch gienge es immer etwas von Statten: Die gantze Nacht/wie auch folgenden 29. Junii am Tag Petri vnd Pauli/kamen wir nahend zu dem Schiff Barbara, sie schickten die fregaten zu vnserm Schiff/liessen bitten vmb vnsern Balbierer/dann ihr Schiffmann sehr krank war; nach solchem frischet sich der Wind einwenig/wurde etwas stärker/vnd gegen den Abend zimlich gut; wie auch den 30. Junii Morgens/wiewol er sich offtmals verwendet/wegen deß Golfi, vnd der nahen vnebenen Landschafft von Sclavonien. Wir liessen den Golfo di Cataro hinter vns; auff den Abend kamen wir nahend auff Augusta zu/liessens auff der rechten Hand ligen/hatten zimlich guten Wind/daß wir ein wenig fort kamen. Nach solchem kam vns ein groß Marsilianisch Schiff entgegen/führte drey Mesan Segel/welches ich nie gesehen; wir vermeinten/es möcht auff Ragusa zufahren/dieweil nun Jacob Bayer dahin wolte/ließ ihn der Patron mit der fregaten zu demselbigen Schiff führen/aber sie kamen bald wider/nachdem sie vernommen/daß es ein Türkisch Schiff/vnd darauff bey 180. Personen Türcken vnd Juden weren/

welche von Venedig kamen vnd gen Valona fahren wolten; diese Nacht hatten wir noch stetigs ein gutes Windlein.

Den 1. Julii kamen wir gen Cazo vnd Zazoli zwey Insulen oder Felsen/so vor Augusta ligen/liessen auff der rechten Hand hinter vns Augusta vnd Corzola, sahen Lesina ein zimlich grosse Insul /vnd auff der lincken Seiten mitten im Meer Pelagosa ein Felsen; ist sehr gefährlich daselbst/dann es grosse Seichten daherumb hat; weiter sahen wir den Berg S. Angelo, oder Gargano in Puglia. Vmb Mittag war es Windstill/vnd weil etliche von den Schiffleuten vermeinten/sie hätten nechst vergangene Nacht 4. Galioten gesehen/vns auch dauchte//wir hörten zwey Stuck abschiessen/(welches bey 2. Stund in die Nacht geschahe) wurde deßhalben alles zum Ernst vnd Gegenwehr fertig gemacht; die Nacht hatten wir wenig Wind/doch kamen wir fort vnd fuhren.

Den 2. Julii vmb Mittag zwischen Lesina vnd Lissa mitten durch/mit zimlich guten Wind. Lissa ist ein kleine Insul/doch bewohnet/vnd der Venediger; hat etliche Felsen daherumb/die liessen wir auff der lincken/vnd zu der rechten Hand Lesina ligen; wir sahen das Castell/welches zimlich Vest/vnd an dem Meer auff einem Berglein erbawet/gehört den Venedigern/die daselbst ihre armada stehend haben; es kam eine Galeen zu vns heraußgefahren/zu vernemen/was dieses für ein Schiff were/auff solche setzt sich Jacob Bäyer/nam von vns Urlaub/vnd zog auff Ragusa; sie sagten/wie 4. Galeen in Lesina weren/4. in Sebenico, 4. in Puglia, vnd der Rest von den Venedischen Galeen in Zara; meldeten auch/daß etliche Fusten oder Türckischen Galioten in dem golfo weren gesehen worden: Vmb Mittag erfrischt sich der Wind/vnd wurd etwas stärker; wir fuhren zimlich von Statten/sahen auff der rechten Braza, ein Insul/zimlich groß den Venedigern zuständig, deßgleichen Stolta, vnd auff den Abend Bnia vnd Veja, auch zwo kleine Insulen der Venediger; wir hatten gutten Wind; nach Nidergang der Sonnen kam ein Wetter auß Westsudwest/mit Regen/Donner/vnd Plitzen/wir liessen die Segel/wie gebräuchlich/herunter; es gieng aber fürüber/vnd kam ein gut vnd starcker durchstreichender Sudostenwind/mit welchem wir gewaltig fort kamen/vnd die Stund bey 8. in 10. Meil fuhren.

Den 3. Julii früe hatten wir gleichsals sehr guten wind hinte vns/wiewoler nicht starck/doch fuhren wir sehr von Statten/sahen das Capo Cesto, welches ein vest Land ist von Istria, deßgleichen ein kleines Insulein darvor/S. Archangelo genannt/vnd andere viel Insulen/klein vnd groß/so vor Slavonia oder Illyria ligen; sahen auch das Gebirge von Sebenico; ligt gleichsals in vestem Land/den Venedigern zugehörig/vnd die Gelegenheit von Zara, in Illyria, an welchem Ort damals der Rest von der Venediger armada lag. Nach solchem auff den Abend sahen wir die Insul Pago, auff der Rechten/ein zimlich grosse Insul; deßgleichen auch Silva, ein kleine Insul den Venedigern gehörend; gegen Nidergang der Sonnen erfrischt sich der Wind auß Sudosten gewaltig/also daß wir in 10. Meil die Stund fuhren; sahen die Insul Osero, ein spitzen hohen Berg auff der rechten Seiten/vnd ein andere kleine Insul/davor Sansago genannt/darinnen ein nidriges Gebirge; es kam diesen Tag ein

grosser Platzregen/wäret aber nicht lang/machet ein wenig Windstill/wir sahen auch das Schiff Barbara wider/so von Corfu mit vns gefahren/kamen zu früe

Den 4. Julii an die Insul Sansego, wir sahen die Insul Osero vnd Pago, nach der Sonnen Auffgang kam der Wind auß Westen/war nicht sehr gut für vns/dann wir die Vorgebirg Istria berührten/vnd zu weit vnter Wind waren/konten so hoch nicht anlanden/daß wir hätten Pola oder Ruigno erlangen mögen; musten deßhalben einen andern Lauff nehmen/der Wind war unbeständig von Nordwest vnd West; wir fuhren den meistentheil Westsudwest/vnd sahen Istria vor vns ligen/vnd umb Mittag/bey 7. Segel oder Schiff/so auß Istria waren; es war sehr langweilig/weil wir nahe bey Venedig waren/vnd auff einen so guten Wind sobald einen widerwertigen bekamen; gegen dem Abend kam ein Regen mit einem sehr starcken Wind auß Norden/vnd nach solchem von Nordost; wir musten die Segel niederlassen/fuhren allein mit dem kleinen Vordersegel; das Wetter vnd Wind were wol gut für vns gewesen/so wir hätten wollen stracks auff Venedig zufahren/aber der Patron wolt zuvor auff Istria, daselbst einen Stewermann zu nehmen/hatte deßhalben Sorge/so er die Segel alle gebrauchte/möchten wir gegen den Morgen fürüberfahren.

Den 5. Julii erfrischt sich der Wind gewaltig von Nordost/wir sahen erstlichen ein vorgebirg von dem Land Istria, vor welchem etliche Insulen oder Felsen ligen/vnd nicht weit darvon die Stadt Pola; Nach solchem sahen wir den hohen Berg/welchen sie Galiera nennen/vnd ferner Ruigno ein Städtlein/an dem Meer/mit etlichen Felsen darvor ligen; es hat einen hohen Thurn daselbsten/welchen man von fernem im Meer sihet; nicht weit darvon gegen Sarentzo, auff einem Berglein am Meer/sahen wir ein Castell Orsero genannt/dem Papst zugehörig/deßgleichen viel andere Flecken; ist ein sehr lustig Ländlein; es wurde der Wind Sudostlich/vnd wir fuhren Nordost/zuvor waren wir ein Weil Nordnordost gefahren/damit wir besagtes Städtlein Ruigno in Istria erlangen möchten/einen Stewermann auff das Schiff zu nehmen; als wir nun nahe zu dem Land kamen/schickt der Patron den Schreiber mit der fregata hinauß/gen Ruigno, denselben zu holen; Es kam auch eine grosse Barca mit 5. Personen gefahren/die jenigen/so desto ehe fortzukommen/auff derselben voran gen Venedig fahren wollten/dahin zuführen/derwegen etliche/so der Bischoff/der Gubernator vnd Patron zuvor hineinschickten/sambt dem von Adel vnd andern/mit ihnen ein Geding machten/vnd 50. soldi für eine Person gaben; es ist von dannen noch bey 100. welsche Meilen hinein gen Venedig/Nach solchem kam der Schreiber mit dem Stewermann gefahren/der ein alter Mann war; darauff der Schreiber vnd die andern mit der Barca davon fuhren. Daß aber alle grosse vnd kleine Schiff/so über 500. Last schwer führen/wann sie sich in diesem Golfo befinden vnd gen Venedig wollen/in Istria fahren/vnd daselbst einen Stewermann nemen müssen/geschicht darumb/weil es sehr böß vnd gefährlich ist hineinzukommen; dann daselbst kein Port ist/sondern nur ein Seichte deß Meers/vnd alles voll scharffer Felsen vnd Seichte/so sie spreggie nennen/welche/wann man sich für Ancker legt/die Seile abschneiden/dardurch vorzeiten viel Schiff Sc-

haden genommen vnd zerbrochen; deßwegen die Herrschafft zu Venedig/solchem fürzukommen/bey 16. Stewermänner zu grossen/vnd 8. in 10. zu kleinen Schiffen in Istria, in Parentzo, Ruigno, vnd Pola vnterhält/so da nichts anders thun/denn daß sie lernen den Port oder Einfahrt zu Venedig an allen Orten durch vnd erkennen/vnd also wissen mögen/wo sie ein jeglich Schiff/es sey groß oder klein/sicherlich Ancker zu werffen anweisen können; dann es daselbst in gemein über 7. Schritt nicht tieff ist; ein groß Schiff nimbt ein grossen Stewermann/deßgleichen ein kleines/einen kleinen/vnd zahlt demselbigen 10. Ducaten/deßwegen diese Leut auff die Schiff stetigs daselbst warten müssen; dörffen auch ihre Weiber in Istria nicht haben/sondern in Venedig; vnd wird über diesem Gesetz/wegen der Piloten/so ernstlich gehalten/daß im Fall ein Schiffpatron keinen Stewermann daselbst neme/müste er sobalden 50. Ducaten Straff geben/vnd etliche Jahr kein Schiff mehr führen; dafern aber dem Schiff ein Schaden gescheh/hat er das Leben verwirckt/wird auch alsdann die assecuration, welche/wie an denen Orten vnter Kauffleuten zu geschehen pflegt/wegen deß Schiffs vnd Wahren geschlossen worden/krafftloß vnd nichtig; jedoch wann der Wind so sehr contrari were gewesen/daß er nicht hätte in Istria ankommen mögen/welches er aber beweisen muß/alsdann ist er entschuldigt/vnd muß gleichwol ein Stewermann von Istria kommen/vnd sehen/ob die Ancker am rechten Ort außgeworffen worden; der Patron aber nichts desto weniger die Ducaten bezahlen. Damit auch diese Pedoti oder Stewermänner die bequemsten Ort zu anckern/da nemlich keine schneidende Felsen sind/desto besser mercken können/haben sie ihre gewisse Zeichen auff dem Land/darnach sie sich richten/wie sie dann auch an dem Bley/welches man mit einer langen Schnur pflegt auß dem Schiff ins Meer zu werffen/vnd dadurch die Tiefe zu erkundigen/leicht sehen können/ob sie an einem harten steinichten oder leimichten Grund seyn. Nachdem wir nun/wie gemeldt/bey Ruigno vnsers Stewermanns erwartet/zogen wir den Ancker vnd Segel wider auff/vnd fuhren davon; es war zimlich gut Wetter; gegen den Abend ließ es sich zu einem Vngewitter an/vnd vmb Mitternacht kam ein sehr grosser Platzregen/welcher vnsere Schiffvolck/die es ein wenig übersehen/so geschwind übereilet/daß sie die Segel nicht konten niederlassen/vnd wurde der Wind so starck/daß das Schiff auff der Seiten dahergienge/vnd der Wind die Segel auff der lincken Seiten in der Mitten voneinanderriß/von der Segelstangen an biß zu vnterst; waren deßhalben gantz Segelloß/vnd musten die gantze Nacht flicken/vnd alles widerumb zurichten.

Den 6. Julii fuhren wir mit zimlichem Wind/vmb Mittag aber kam wider ein so starcker Wind vnd hefftiger Platzregen/daß man die Segel wider fallen lassen/vnd einen Ancker außwerffen muste/stunden also bey 2. Stunden; hernach zog man der Ancker vnd die Segel wider auff/wir sahen Land vor vns auff der rechten Seiten/welches Friul war; fuhren nach solchem wider darvon/vnd sahen 2. Stund vor Nacht von fernen das Campanil oder Glockenthurn von S. Marco in Venedig/vnd Schiff am Port stehen/darüber wir sehr erfrewet waren; auff der rechten Seiten sahen wir den Golfo di Trieste, das Gebirg von Friul vnd Cahorla, ein Städtlein daselbst am

Meer ligen; deßgleichen besser hinauff die Gelegenheit von Grado vnd Maran, welches dem Käiser vormals zugehört/aber von dem Stroza eingenommen worden/ von welchem es die Venediger durch einen sonderbaren Kauff überkommen; sahen auch auff der lincken Euganeos colles vmb Padua; es kame ein frisches Windelein/ vnd fuhren wir lustig von Statten/biß ein wenig in die Nacht; als sie vermeinten/ daß sie möchten zu nahe hinan kommen/wurffen sie wider Ancker oberhalb Tesoli einem Port von Venedig/vnd blieben die Nacht daselbst/gegen Morgen

Den 7. Julii kamen viel Barcken von Venedig hinauß zu vnserm Schiff ...
... deßgleichen danckten wir Gott für vnser glückliche Ankunfft/vnd erwünschte Endung vnserer Orientalischen Reiß.

...

LXXIX. Itinerarium oder Reisebuch (1569.)⁹⁰

... Den 21 haben wir unss von der Insel Corfù abgegeben, undt sindt an dass Landt Albonia kommen. ...

Den 23 kegen Mittage sindt wir an einer Stadt kommen, welche am Meer ùmit Nahmen Dulcina. Diese Stadt gehöret den Venedigern, ist mit einer Mauer umbfangen, hatt auch ziemlich Geschütz darin. Diss soll dass Landt seyn, da der Schanderberg soll gewohnet haben. Die Stadt undt Strandt gehöret den Venedigern, aber dass Landt dem Türcken, wie auch sonst am Meer daselbst an allen Örthern. Den Nacht und Tag 60 Meil.

Den 24 sindt wir wieder auffgewesen, und in einen Port eingefahren zwischen dem Gebirge, daran die Stadt Antiviri liegt. Darin sindt 50 Knecht zum Besatz und Wacht. Die Stadt gehöret auch den Venedigern, dass Landt, (wie die andern dem Türcken. Bey der Stadt fleüst ein Bach is Meer. Von Dulcina bis hieher sindt 18 Meilen. An dieser Stadt endiget sich Albonia, undt fänget sich Dalmacia an.

Den 25 sindt wir an die Stadt Budina gefahren. Diese Stadt ist mit einer starcken Mauer umbfangen, undt ist auch an der Eck der Stadt am Meer ein Schloss, welches mit Geschütz woll versehen, darauff auch 50 Knechte gehalten. Gegen dem Schloss über lieget eine kleine Insel. Daran lieget gleich dem Schloss über ein starck Blockhauss, damit man von den beyden Festungen den Galleen und Füsten den Pass wehren kan, die an der Stadt wollen. Desgleichen auch an den andern Seiten der Insel wirdt jetzundt am Lande eine Festung gebauet. Diese Festung ist 3 Meil von der Stadt, undt eine Meile von der Insel. An vorgemeldten Festung soll auch eine verschlossene Port werden, da 70 Galleen einstehen mögen. Den Tag 18 Meil.

Den 26. sindt wir früh auffgewesen, und haben für unss an der rechten Seiten eine Türkische (Stadt und Schloss am Meer liegen lassen mit Nahmen Nove Castelle, undt nebem dem Schloss gehet ein Arm vom Meer zwischen den Gebirgen hinein 18 Meilen weit, und am Ende des Armes lieget eine Stadt und Schloss Gatura genandt. Diese Stadt leiget gar zwischen Gebirgen, am Arm vom Meer, und dass Schloss über der Stadt an der steinern Wandt sehr hoch. Ist eine zimliche Vestung, hat auch 100 Knechte darinnen, und mit Geschütz auch woll versehen. Es hat auch schöne Garten umbhero, auch köstlichen Weinwachs. Es entspringt auch an der Stadt schön Wasser auss den Steinfelsen, undt rinnen so starck, dass sie mögen ein 4 Mühlräder treiben.

Von diesem Ohrt werden die Brieffe auff Constantinopel, undt desgleichen auch zurück geschicket, denn da halten die Venediger ihre Posten. Von hir nach Constantinopel ist 15 Tage Reise über Landt. Ist vorzeiten eine freye Stadt gewesen,

⁹⁰ Jurić, Šime, »Putovanje jednog Nijemca duž dalmatinske obale 1569. godine«, *Zadarska revija* XXVII/2-3, Zadar, 1978., 274.-283.

jetzundt gehöret es S. Marco, schlägt noch ihre eygene Mütze, wirdt geregieret wie die andren Öhrter, die unter den Venedigern seyn. Vor Jahren (ist hir so ein gross Erdbeben gewesen, dass es des Postata seinen Platz umbgeworffen hat, undt ihn sambt 400 Persohnen erschlagen. In der Stadt stehet auch eine Kirche, darin ein gross höltzern Crucifix. daselbst soll vor wenig Jahren Blut auss der Seiten und Nägel Mahl geflossen seyn. Zeigen, undt haben es vor gross heyligthumb. Ich sehe es davor an, dass es daran gemahlet ist. Diesen Tag 36 Meil.

Den 27 sindt wir nach Raguss gezogen, undt gegen Abendt an die Stadt kommen, undt unss ein Port gelagert, welchen sie nennen S. Crossa, welcher zu Wasser von Raguse lieget 10 Meile, und zu Lande 2. Den Tag 58 Meilen.

Dieser Ohrt lieget gar zwischen einem steinigem Gebirge. Nichts desto weniger haben sie überauss schöne Garten, undt Weinberge daran gebauet. Dass Gebirge ist lauter Stein, endt stehet steyel. So haben sie an dass Gebirg in die Steine gehauen, wie eine Treppen, undt die Stufen Erde geschüttet, undt darin gepflantzet. (Es ist aber die Erde daselbst sehr übel zubekommen. Sie lassen dass meiste über dass Meer auss Apuliabringen mit Schiffen. An diesem Ohrt sindt auff die Weise schöne Garten, Lusthäusser, Pallast und Gebäude, auch ein schön Closter, wirdt genand S. Crosse.

Den 28 sindt wir über Landt an die Stadt gezogen, zwischen schönen Garten und Lusthäusern, undt die besehen. Es ist eine kleine Stadt. Sie hat aber überaus schöne Palläste und Häuser darinnen, ist sonsten auch eine zimbliche Vestung. Sie regieren sich selber, sindt ihre eygene Herren. Sie wächseln dass regiement alle Monath auff undt abe. Diese Stadt hat nicht anders, alss den Handel zu Wasser mit Schiffen. Haben. in die 80 eygene grosse Schiffe, an der Stadt ein verschlossen Port, daran ein Arsinal, darin 4 Calleen. Man hat mich berichtet, dass es so reiche Kaufteüte drinnen hat, dass sie das Blat auff dem Tische von lauter Golde haben sollen. Es hat schöne Kirchen darinnen. Dass grosse Altar ist von Silber, undt übergüldet, undt sonsten viel silberne Götzen. Umb die Stadt hat es köstlichen Weinwachs, aber wenig Brodt. Es wirdt alles Korn auss derTürckey, Carmani, undt andern Öhrtern dahin geführet. Reden in undt vor der Stadt dass mieste Theil Schlavonisch.

Den 29 sindt wir wieder fortgerückt, undt an dem Schlavonischen Gebirgehergefahren, undt an der lincken Seiten etzliche Insiegel liegen lassen, welche den Ragusern zugehören. Die erste wirdt genandt Gravose, die 2 Calomete, die 3 Jasolo de Meiso, die 4 Supanaso. Darnach haben wir an einen Ohrt mit Nahmen Bocco die Stang einegeanckert, undt da dass Mittagmahl gegessen. Gleich gegen über liget eine Insel. Da fährt sich eine andere an, undt wirdt genandt Lugusto. Diese Inseln alle gehören den Ragusern, sindt alle mit Solaven bewohnt, habne köstlichen Wein, gut Obst, aber wenig Korn von wegen der Gebirge. Diese vorgemeldten Inseln liegen von ander 2 oder 3 Meli, desgleichen auch so weit vom Lande.

Darnach haben wir unss an ein Städtlein in einer Insel gelegen, so mot einer Mauer ubfangen ist, begeben. Die Insel hat guten Wein, aber wenig Brodt. Dieselbe

Inselwirdt genandt zu unser Framen, und liegt nur eine Meile vom Lande. Diesen Tag 7 Meilen.

Der 30 sindt wir wieder früh auffgewesen, undt sindt zwischen der Insel und dem Lande hergefahen, wie in einem Canal bey 20 Meilen weit. Darnach haben wir an der rechten Seiten eine Insel liegen lassen, Turturo genandt. Ist bewohnt wie die andern. Auff dn Mittag sindt wir in einem Port eingefahren, daran liegt ein hübsch Städtlein. Auff einem Gebirge lieget eine Vestung mit einer Mauer ubfangen, und hat daran vier runde Basteyen, Levina genandt. Diesen Tag 50 Meil.

Julius

Den 1 sindt wir fortgezogen, und haben an der rechten Handt eine kleine Insel liegen lassen, mit Nahmen Lisa, gehöret den Venedigern. Darnach sindt wir an einem Arm von Meer für über gefahren, welcher 100 Meilen in der Türckey gehet, zu einer Stadt Arenta, undt man nennet den Arm Boco de Arenta. Es wirdt auch ein grosser Handel darauff ein – undt ausgeführet mit Schiffen. Gegen den Arm über lieget eine Insel Sata, auff welcher fast nicht anders wächst, alls köstlich Saffran. Gehöret den Venedigern. Darauff haben wir ein Schloss auff einem Gebirge liegen lassen, mit Nahmen N. Gehöret auch den Venedigern. Darnach sindt wir in einem Canal eingefahren, in welchem die Vestung Serveta auff einem kleinem Werder liegt. Diese Festung ist klein, aber mit einem starckem gemäuerten Wall umbfangen, undt an der einem Seiten gehen 2 halbe Pasteyen an einander, undt an der Spitzen lieget eine runde Pastey. Dan die Vestung ist fast gebauet wie ein Hertz, und inwendig unter dem Wall gewalbet, undt darauss Schiesslöcher gebauet, auch mit Geschütz, Munition unten undt oben woll versehen. Hatt allewege 100 Knechte darauff. Wie wir die Vestung besehen hatten, sindt wir wieder in den Canal gefahren, undt darnach an einen engen Ohrt kommen, da zu beyden Seiten noch alte schlösser zusehen, da vorzeiten Vestungen gewesen. Darnach in einem weiten Ohrt kamen wir an einem grossen See, daran liget ein hübsch Städtlein, undt über dem ein Schloss auffm Berge, darin 4 starcke Thürme sindt zusehen, undt wirdt genandt Stadt und Schloss Sebenico. Diesen Tag 70 Meilen. Diese vorgemeldte Örter gehören den Venedigern am Meer, aber der Strandt und dass andere Landt dem Türcken.

Den 2 sindt wir wieder fortgefahen in einem Canal, welcher liget zwischen Dalmatia undt etzlichen Inseln, welche genandt werden Martor, Vigato, Leurosi. Von hier haben wir ein Schloss auff dem Lande liegen sehen, welches den Türcken zugehöret, Cilisa genandt. Darnach sindt wir an die Insel Ulang kommen. Dasselbst Holtz genommen. Auffm Abendt sindt wir an eine hübsche Stadt in den Port gefahren, Zara genandt. Den Tag 50 Meil gereiset,

Die Stadt Zara ist dreyckicht gebauet, liget mit 2 Seiten am Meer, undt ist an derselbigen Seiten mit einer starcken Mauer umbfangen, undt an der dritten Seiten ist sie mit einer starcken gemauerten Wall, undt an jedern Ohrt eine halbe Pasteyen. Undt es wirdt jetz und die Stadt an selbigen Ohrt 300 Schritt erweitert, undt gleich alls ein Wall daran gebauet, wie der vorige, dass die Stadt am Meer eine doppelte

Vestung hat. Undt an der andern Spitzen am Meer liget eine ander alt Schloss, so jetzund befestiget wirdt. Es hat allewege 200 Knechte in der Vestung, auch 300 Reüter darin gehalten, so meiste Crabaten. Führen ihre Copien undt keine Büchsen. Man hat sie aber selten bey eniander in der Stadt, sondern umbher in die Dorffer verlegt. Es hat auch hübsche Kirchen und Klöster. In der einen Kirchen liget der Leib S. Simonis unverwesende in einem steinern Grab über der Erden, undt ist auch zu kennen, dass er beschnitten ist gewesen. Neben dem stehet ein Messingsgrab mit schönen Figuren aussgearbeitet auff 4 steinern Seülen, eine Klaffter hoch, welches eine Königin auss Pohlen machen lassen, und den Leib Zachariae darin legen lassen, und des andern Tages ist der Körper wieder im steinern Grab gefunden, undt liget noch darin, undt dass Messingsgrab stehet ledig daneben.

Den 3 Julij die welschen Kleyder angelegt. In dieser Stadt ist dass Brodt sehr thewr, und sehr übel zubekommen, desgleichen in den umbliegenden Inseln undt Öhrtern. Neben dieser Stadt ist unss auff unser Galley ein Soldat gestorben. Man hat mich auch für Wahrheit berichtet, dass man vor drey Jahren einen Dieb alhie gehäncket hatt, undt ist bey 3 Stunden gehangen. Darnach hat ihn sein Weib aussgebeten, dass sie ihn begraben möchte, undt wie sie ihn abgenommen, undt ihn in die Kirche S. Simonis getragen, undt da über ihn geweinet undt geschrien, wie der Brauch ist, sey der Dieb wieder lebendig worden undt davon gangen, undt hat noch gelebet wie ich dar gewesen, und stahl noch vielmehr, alls er vormahls gestohlen hat.

Den 4 ist eine Galley von Venedig ankommen. Den 6 hat der patron die Galley roth farben lassen. Zuvor war sie gelbe undt roth gemacht.

Den 8 sindt wir wieder auffgawesen, undt haben an der rechten Seiten etzliche Inseln liegen lassen. Werden genandt Pago, Lilbo, Selbo, Petro de membro. Dasselbst haben wir Nacht gelegen. 50 Meil gereiset.

Den 9 sindt wir fortgefahren, und an der lincken Seite liegen lassen diese Inseln alls: Monte Dessero, Sansero, Sansego, Onia. Diese Insel scheidet Dalmacia undt Istria. Colno de Carner, Premontora Palla, Fasena. Dasselbst Mittags Mahl gegessen. Hat guten Wein, aber wenig Brodt. Den 1/2 Tag 70 Meil.

Darnach sindt wir wieder fortgefahren, undt haben an der rechten Seiten am Gebirge ein Schloss gesehen, Oresera genandt, soll dem Bedst gehören. Von da 12 Meil soll wider ein Schloss liegen Pisin mit Nahmen, welches unter dem Kayser gehöret, und fängt sich alda Crabatey an.

Auff den Abendt sindt wir wieder in einen Port gefahren, daran ein hübsch Städtlein lieget, mit Nahmen Rojugna. Ist von Fasana 80 Meil.

Auff den Abendt sindt wir in ein hübsch Städtlein ambermahl kommen, wie die Sonne untergangen war, undt wieder fortgefahren, und den 10 zu Venedig ankommen.

Den 15 von Venedig auff Padua gezogen. 25 Meil.

...

LXXX. Beschreibung der Rheyß Leonhardi Rauchwolffen der Artzney Doctorn und bestellten Medici zu Augspurg so er vor dieser zeit gegen Auffgang in die Morgenländer ... nit one geringe mühe und grosse gefahr selbst vollbracht ... (1573./1575.)⁹¹

/276r/ ... ritten wir den 18. May deß 1573. jars von Augspurg auß nach Lindaw/ ...

/348r/ ... Gleich hinder der Insel ist der Canal Viscardo/in welchem die grosse Armada der Christen in irer ordnung wider die Türkische/gehalten/biß es endlich davor aussen on ein treffen gegangen/und die unserige wider sie den ruhmreichen Sieg erlanget.

... In diesem unserm verzug/als uns der Pilot war kranck worden also/daß ers an krefften nit vermochte/das Schiff weiter nach dem Compaß zu regieren: trachtet unser Patron nach einem andern/und das umb so vil desto bälder/dieweil das Hadriatische Meer (dareyn wir täglich kommen solten) von wegen seiner enge/darzu auch viele der Inseln unnd verborgnen Steinklippen/gefährlich zu fahren. Bekamen also zu im ein Griechen/und fuhren gleich darauff/nach dem sich das Wetter etwas zur besserung geschickt/widerumb davon. Dieses Wetter aber blieb nit lang/dann also wir ein wenig für den Portum hinauß kamen/giengen aussen auff der höhe andere Wind/die uns mehr zu wider waren/--- uns also an unserer Fahrt so sehr verhinderten/daß wir erst nach etlichen vil tagen für die Festen Corfu/sonst Corzyra geheissen (welcher wir doch in dem nebligen trüben Wetter schwerlich sehen mochten) nicht one grosse müh und arbeit kommen seind. Solches Ungewitter mit den widerwertigen Winden/währet gar lang/und nam je lenger je mehr mit grossen Sturmwind zu/also auch/daß wir darin schier mit gewalt hinuber in Apuliam verworffen weren worden/sonderlich zwischen Cattaro und Ragusa/welche *Ptolomæus Epidaurum* nennet/da wir nicht bald die Insel *Meleta* genennet/erreichen hetten. Brachten also die zeit unserer Schiffahrt in dem schweren widerwertigen Wetter mit allein mit grosser müh und arbeyt hart zu/sondern musten auch noch darzu oben im Schiff (dieweil es mit Waaren in 12000. Centner schwer/gar voll eyngesteckt war) uns verhalten/grosse kälten leiden, und auch in Regen und Winden die gantze zeit ligen bleiben.

Nach dem wir nu in ein engen Canal (welcher zwischen diser und einer andern Insel durchgeheth) eyngefahren/unnd in dem die Nacht uber an Anckern gehalten: kam am Morgen zeitlich aussen vom Meer hereyn ein Galleen gefahren/auff uns zu. Als bald wir dero ansichtig worden/und die von ferne noch nit erkenen mochten/theten wir in dem allem/was zum widerstandt gehöret/gute fürsehung/da sie aber näher herbey komen/und wir sie oben bey irem zeichen für freund erkennen/gaben wir uns widerumb zur ruh/und liessen uber sie hinauß/wie sie uns im fürfahrn/unde

⁹¹ Feyerabend, Sigmund, *Reyssbuch des heyligen Lands*, Frankfurt a/M, 1584., 276r, 348r, 348v, 349r

auff der seite war/3 grosse stückabgehn/sie nach Meers gebrauch zubegrüssen. Als sie nu weiter fuhren/brachen wir auch gleich auff/und schiffen nach Curtzola/einer andern Insel und Statt gegen Dalmatia zu/*Corcyra nigra* geheissen/welche ziemlich fest/und vor jaren den Raguseeren gehört/nu aber den Venedigern unterworfen ist. Dise Insel liessen /348v/ wir zur lincken/und fuhren gestracks einer andern zu/so jetzunder Liesena/vom Ptolomeo aber Pharia genannt wirt/welche in 50. meyn näher gegen uns ligt/und auch den Venedigern zugehöret/wie andere noch vil mehr/in dem Hadriatischen Meer/die aussen herumb vor deß Türcken Ländern ligen. – dahin seind wir bald kommen/und am H. Christabend in den Port zu Liesena cyngelauffen/welcher gleich aussen vor der Statt/also/daß man gar lustig auff den offnen unnd weiten Platz hineyn kan sehen. Am Morgen früh/ehe und der H. Christtag recht anbrach/theten die in der Statt etliche frewdenschuß auß grossen stücken/welche sie in der nechsten Kirchen/gleich am Port stehend/nach irem altem gebrauch (wie sie an so hohen und grossen Festen zu thun pflegen) liessen abgehn. Als nu die den anfang gemacht/wurden als baldt darauff/auch die oben im Schloß (welches ziemlich fest ist/und gleich ob der Statt in der höhen ligt) loß geschossen: denen nach fiengen auch die auff den sechs Galleen (welche erst nach uns gelendet) an zu schiessen: Endtlich kamen auch wir in den grossen und kleinen Schiffen allen/die an Anckern lagen/welcher ein gute anzahl war/da giengs erst recht an ein prastlen und dondern (wie dann auff unserm Schiff allein in 16. grosse Stück seindt angezündet worden) die im Port ein solchen Thon geben/daß einer gedencken mögen/es würde alles uber und uber gehn. Solches schiessen gab auch so ein grossen und dicken Rauch/daß wir einander schwerlich mochten ersehen. Nach dem Mittagessen stiegen wir auß/uns in der Statt/für die gar wurmstichige Biscotti/wider gut frisch Brot eynzukauffen dessen wir (Gott Lob) gnug gesunden/und uns auch darmit wol erlicht haben. Zwischen der zeit hat sich mit dem Priester (welcher an der roten Ruhr schwerlich gelegen) auff etliche Mittel/fein widerumb zu guter besserung geschickt/also/daß er mit den dreyen seinen Gesellen bald hernacher ist hinuber gen Ancona gefahren/weiter von dannen auff Rom zu ziehen.

Als wir in diesem Port in vierdten Tag widerwertigen Wetters halb an Anckern gelegen/erhebten wir sie endtlich/unnd schiffen darvon/nach der alten unnd namhafften Statt Zara (Jadera vom Ptolomeo genennet) dahin ongefährlich in 150. Meyln gezehlt werden. Zwischen Liesena aber und Zara/hat es sehr viel kleine Inseln ligen/in welchem sich ein merckliche anzahl Meerräuber verhalten/die auch mit einem sondern Namen Scacki genennet werden. Diese begeben sich under Tags zu ruh/und halten sich hin und wider auff den Höhen/der Schiff warzunehmen/so hin und wider fahren/darum sie die in der Nacht mit Vortheil mögen uberfallen/daß also von dannen auß/weiter zu fahren sehr gefehrlich: unnd das umb so viel desto mehr/dieweil das Meer hierumb von wegen obgemeldter viele der kleinen Inseln ziemlich eng ist /deßhalben die Piloten sich täglich umbsehen müssen nach einem Port/in den sie zu guter zeit bequemlich eynfahren/und sich die Nacht uber sicher halten köndten: ja es seindt wol vor solchen Scacki oder Meerräuber/offt die Schiff in den Porten nicht sicher/wie es sich dann begeben/daß wir auf unserer Fahrt in

ein Portum eyngelauffen/welcher ob er schon ziemlich verwahret/doch der Scacki halber sehr unsicher wardt/wie es dann im jar darvor/die auff dem Schiff *Contarena* (welches die Scacki bey der Nacht erstiegen) an dem ort mit irem grossen nachtheil und schaden erfahren haben/darumb wir uns in vier Rotten außgetheilet/unnd also die gantze Nacht durch/desto stärckere Wacht gehalten haben. In solchem unserm Wachen sahen wir sie etlich mal auff kleinen Schiffein daher fahren/als wann sie Fischer weren/da doch wie ich berichtet worden/in deren einem offt von 40, 50 in 60 Mann verborgen ligen/und ir gelegenheit suchen/wie sie mit etlichen deren näher zu den grossen Schiffen kommen/die eynnehmen und ersteigen mögen. Deßhalben wir baldt, wann sie auff uns zu wolten/geschrien/*fuoco, fuoco*, das ist/ daß man die Stück anzünden/und auff sie loß lassen solte. Wann sie dann solchen bescheidt gehöret/habens baldt geantwortet/ *amici, amici*, das ist so vil geredt/sie seyen gute Freundt/und führen dann mit hinzu widerumb zu rück. Als wir aber nun vermeynet/daß wir auß der grössern Gefahr erlediget weren/gerichten wir erst durch ubersehen unsers Piloten/nach in ein weit schwerere. Dann als unser Pilot in befelch hat/auff Zara zu fahren/hat er doch solchem Befelch nicht gefolget/besorgende/ unser Schiff herr würde in daselbsten/seines ubelhaltens halb außsetzen/und an sein statt ein andern eynnehmen/darumb er dann/damit er nochlenger bleiben möchte/mehr auff die Inseln *Vergetes* genennet/ist zugefahren/vermeynende/weil er mit den Galleen (darauff er sich zuvor mehrtheils gehalten) passieret/er wolte auch also mit den Nauen oder Lastschiffen (welche doch viel tieffer im Wasser gehen) one mühe hindurch kommen. Aber es hat im weit gefehlet. Dann da wir zwischen den Inseln fort fuhren/gieng uns je lenger je mehr an der tieffe ab/also/daß zu letzt das Schiff mit grossem frachen auffstreiffet/und wir uns gänzlich eines Schiffbruchs versahen: welcher auch endilich erfolget were/da der Temon in den starcken erlittenen anstößen nicht ganz geblieben/den hindern theil deß Schiffs erhebt/und das mit dem fördern über die Seuchte weiter in die tieffe hinüber geschüpfet hett/zu dessen fortgang auch die volle Segel nicht geringe befürdernuß gegeben. Also gab unser lieber HERR und Gott wunderbarlicher weiß zu/ daß das Schiff/sonderlich mit dem Temon/(der wol in drey Spannen tieffer/als das Schiff/unter dem Wasser gieng) hindurch gerissen/unnd seinen fortgang genommen hat. Nach dem wir nun abermals schwere not und grosse gefahr hatten erlassen und außgestanden/lendeten wir in einer andern Insel/die nicht ferne von dannen: vor welcher über /349r/ jenseit gegen Dalmatia ligt der Flecken Mortera/zwischen zweyen namhafften Stätten/nemlich Zara und Sebenico/vom *Ptolomæo Ficum* genennet/wie den die gantze gelegenheit mit den Grentzen deß Türckens fein und eygentlich herumb zu sehen/auff eim Berge dieser Insel/hinder welchem ein guter Flecken/in dem wir eyngekehrt/und uns die zeit gehalten haben/biß unser Fregata/die wir nach einem andern und erfahrern Piloto außgeschicktet/von Zara widerumb ist ankommen.

Als bald die mit dem neuen Piloto verhanden/brachen wir widerumb auff/ unnd fuhren weiter nach Venedig/biß dahin ongefehrlich noch in 250. Welscher Meylen gezehlt werden. Als wir unden für das Schloß Sanct Michael (welches im Meer auff einem hohen Berge gegen Zara über ligt) hinauß kommen/erhebet

sich der Nordwind mit solcher ungestümme/daß er uns bald hett hinüber in Italliam geworffen/da unser Pilot (dem die Gestade und Schiffendinen mehr als dem andern bekannt waren) nicht das beste gethan/und gleich angefahren wer/welches gleichwol nicht ohne mühe und grossen Gewalt (dieweil wir uns gegen dem Wind richten musten) geschehen ist/welches darbey gnugsam abzunehmen/weil auß den sechs Galeen/die uns in Liesena angetroffen/nicht mehr als zwo/unsern Hafen erreicht/die andern aber (weil sie dem Wind/wie starck sie auch ruderten/zu schwach waren) widerumb zu rück getrieben/hinder den eusseren Insulen ihre stelle haben suchen müssen. Im ermeldten Hafen hat auch gleich erst vor uns ein Rennschifflein/in dem widerwertigen Wetter sich zu erhalten/gelendet/auff welchem ohngefährlich in eilff Personen waren/die schöpfften eben das eyngelauffen Wasser auß/und trückneten auff dem Land ihren Segel/darbey wol abzunehmen war/daß sie auch nicht in Geringer Gefahr gestanden seyen. Zu dene schickten wir etliche auß uns/unb zu vernemen/wer sie weren. Also gabens hier auff den unserigen zu verstehen/daß sie Brief hetten vom grossen Soldan/an ire Herrn die Venediger/von wegen eins gemachten Friedens mit inen/welche ir Gesandter von Constantinopoli auß zu Landt biß gen Cattaro/irer Stätt eine/geschicket/daselbsten sie ihnen zugestellt worden/solche eylends nach Venedig zu führen. Da sich nun der hefftig Sturmwind widerumb geleget/gieng unser Fahrt allgemach wider fort.

Underwegen ersahe ich sonderlich nichts/denn zu zeiten Flecken/darbey wir in der nähe/nach dem es der gelegenheit halb hat seyn können/gelendet/unnd die Nacht uber unser Läger gesucht haben. In deren einem hab ich ziemlich viel Saffrans wachsend gefunden/der dem Wienischen seiner güte und dem anschen nach nicht ungleich war. Also seynd wir endtlich kommen zu dem grossen un sehr tieffen *Golfo Carnaro*, bey welchem innerhalb die Statt Segna liget da das Windisch Land sich endet/und das Hister Land anfanget. Dieser Golfo ist in 100 Meylen lang/und 30 breit/daß im heitern Wettersein breite gantz wol zu oversehen. Er ist aber so ungestümb/daß auch in gutem unnd stillem Wetter gefährlich darüber zu fahren/wie denn seiner grossen bewegung nach/die ungleichheit diese und deß Meers/ausserhalb gar bald zu erkennen/uber den feynd wir (Gott lob) glücklich und wol kommen/und hernacher zu Rouigna angefahren/einem Stättlin/welches klein/und hoch auff eim Felsen liget. Dieses gehöret/wie andere mehr in der nähe herumb/als *Pola, Parentza, &c.* den Venedigern zu/von dannen in die Statt Venedig noch in hundert Meylen gezehlt werden. Nach dem aber von den obgenannten orten auß mit Lastschiffen/von wegen der Scuchinen/biß gen Venedig gefehrlich zu fahren/underhelt die Herschafft daselösten (grösserem Schaden zu fürkommen) etliche erfahrene Piloten/die nichts anders thun/denn solche geladene Schiff, so allda in Histria ankommen/hinüber zu fähren. Fahren deßhalben solche nicht bald ab/es sey denn/daß sie gut heiter Wetter für sich haben: Also hat es sich auch mit der Abfahrt unsers Schiffs verlängert/daß wir alle ausser Schiffleuten/der nicht erwartend/den viertzehenden Januarij --- in ein Barcken getreten./und die gantze Nacht durch gefahren seynd/nach Venedig/allda wir am folgenden fünfftzehenden diß, umb den Mittag wol ankommen. ...

LXXXI. Reisen und Gefangenschaft Hans Ulrich Kraffts⁹²

...

NUN VOLGT DIE SIEBENT LÖTZSTE RAYSZ: WIE ICH Hans Vlrich Krafft Nach meiner Erlödigung völliger Dreyer Järingen gefengnus mich hab zu Schiff begeben, von Trippolj In Siria wider zu Ruckh vff dem Möer bin Nach Marsillia gefaren

...

Also daß wir den ersten October Ao 1577 Morgens früe die grosse Insel Cici-llia gar wol ersehen möchtten. Alsbald erzeigten sich Zwen die böste wind, Greco und Leuante, von Aufgang in vnsern fauor, daß wir den 2 göggen Abendt Nachendt zu Endtschafft bemeltter Insel Cicilie khomen. Hiezzwischen begöggnetten vns Zway Raguseer Schiff: das eine sötzte Ir kleine Barcca vfs wasser, kamen ettlich zu vns, fragtten, von wannen wir faren vnd was News Zuuernemen, ob vns keine Raubschiff begöggnett; deßgleichen thetten wir sy auch fragen. Den tag Zuuor, Als wir zwischen Malta vnd Cicillia anfahren vnd nitt Iber 50 welscher Meil von Malta waren, ...

⁹² Hassler, K. D., »Reisen und Gefangenschaft Hans Ulrich Kraffts«, *Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart* LXI, Stuttgart, 1861., 300., 309.

LXXXII. Reigse nach dem heiligen Lant (1578.)⁹³

Nachdeme ich Lupolt von Wedel zu Kremptzow erbsessen mir vorgenommen, meine Gebort, Jugent, Leben und Alter, auch vornemsten Wandel, wie ich gereiset, meine Jugent, Leben und Alter angestellet, bis an meinen Gott gebe genedigen und seligen Abscheit, auch die Namen meines Fatern, Mutteren, Bruteren, Schwesternen, Großvatern und Großmuttern zu beschriben ...

Weil ich den nach meiner Heimkunft 1 ½ Jar zu Haus gebliben, habe ich mir vorgenumen, nach dem heiligen Lant und Jerusalem zu zende, damit ich wissen mucht, wie es der Orter auf jennehalb des Meres geschaffen. Und habe mir mit Austachius Flemlink, welcher in Italia seinem Studio nach zeen wulte, voreinet, daß wir miteinander bis jen Fenedige zeen wulden und sein beide in Gottes Namen anno 78 den 19. Aprilis hir zu Kremptzow mit einem Jungen, der ein geborner Frantzse war, welcher mir zustendik und uns furete, auf einen Wagen gesessen und bis Selcho zu Jurgen Stenwer gefaren, ...

(...)

... Dersultigen dre vam Adel Nam waren disse, nemlich Johan van Hathstein, im Stift Mentz unter dem Bischof und Corfursten gesessen, dersultig ein Krigsman und eine Fane bedienet, Hanß Richert van Schonberk, in der Pfalz auf dem Hunesrucken under Pfalzgraf Richert zum[tel], zumtel auch unter dem Keiser gesessen, war auch ein Krigsman, Hanß Sebalt van Gemmingen, in dem Lant zu Wirtenberk unter dem Herzok dasilbest gesessen.

...

Ob uns nun wol gemelter Patron balt auf zu seinde vortrostet, schach es doch nicht, sundern vorstreckede uns van einer Zeit zur andern. Wie mir nun also warten, kumpt Hanß van Arnim in der Marke zu Gerßwolde erbsessen nach Fenedige, ...

... Mir furen umer davan in unser Schif wie vorgemeltt, welche dem Marco Donato zugehorich.

Wie es nun Morgen geworden, welches der 22. Junie war, liessen mir uns mit etzlichen Barken doch mit aufgezogenem Sigel ein Gottes Namen aus dem Port zeen in das hoge Mer, den es schon Wetter war eine ane enige Wint. Nachdeme mir eine Meile gefaren hetten, hat der Wint angefangen zu weigen van Mittag, doch nicht uns zum besten, also daß mir vorüber Ciosa, so Clodia in latinischen Sprache genant ist, gefaren, ein Stetlin gelegen im Mer wie Fenedige, den Fenetianern zustendich, dassilbe auf die rechte Seite unses Schiffes ligen lassen. Nachmittag haben mir umme unser Nave etzlige Delphinen, so Merschwin genant in teutscher Sprachen, spilen sen, welche, wie uns die Schifleut erinnern, ein Anzeigung war eines guten

⁹³ Bär Max, *Lupold von Wedels Beschreibung seiner Reisen und Kriegserlebnisse 1561-1606.*, Stettin, 1895., 38., 51., 52., 66.-68., 164.-169., 211.

Naslov je preuzet od jednog od poglavlja knjige.

Windes vor uns, wovol etzlige sein, die sulchens vor Fortuna halten. Dem sei wie im wulle, mir haben uns dem lieben Got bevolen und den Tag also zugebracht.

Nachdem der Abent vorhanden, haben unsere Schifleut oder Marnaria Wacht und Gewardia auf den Nave, darnach sich ein ider bei Tag und Nacht zu richten, unter sich ausgedelet. Zu derselbigen Zeit, als mir aus dem Port gefaren, ist noch ein Schif auch gefaren noch Corfu, horet den Fenedigern, ist eine Insel und starke Feste, welches uns nachfolgete.

Den 23. haben mir van weitem 2 Schif gesen, so algemach fort gefaren jegen uns, haben den Morgen zimligen Wint gehabt bis an den Mittag, da er sich gelegt, also daß mir wenik fort furen. Zu disser Zeit hat der Schifman das Blig ausgeworfen, umme die Diefe zu messen, welche nicht über 20 Lafter damaln gewesen. Ume 20 Uren Nachmittag, welches ungeferlich nach teutscher Uren umme 4 ist, hat der Wint widerumb angefangen zu weigen zimlich stark bis umme 23, als mir unter die Berge Istria waren, welche mir gar wol gesehen. Jegenuber eine Statt Parentzo genant, so unten an dem Gebirge gelegen, welche mir mit etzlichen weißlechtigen Tormen haben sen kunnen und über disser eine andere Rowingo genant, so mir doch nicht seen haben mugen, sunder über der ein weißes Schloß auf einem zimligen hogen Berg gelegen. Disse 2 Stede sein den Fenetzianern unterworfen und haben die Privilegien van inen, alle die Schif, so nach Fenedige faren, inzufaren bis in den Port, van weißwegen sie auch Jargelt van inen haben, dan kein Schif ane ire Beleitung zu Fenedige in Port faren mag van wegen der Truckenheit, so vor dem Port ist.

(...)

... so wol bewonet und eine Statt in sich hat, auch Lissa geheissen, darein nur lauter Fischer wonen, welche die Sardellen fangen, so man insaltzet als bei uns die Hering, so sein auch anzusende wie Hering, alleine daß sie gar klein sein. Von dissen nemen sie grosses Gelt van den Fenetzianeren, auch ist die Insel sunsten fruchtbar von Wein und Korne, ist auch zimlich gros. Gemelte Sardellen fangen sie gemenlich des Nachtes mit Latarnen, dan sie mit Haufen kumen den Barken zu nach dem Licht und werden also ausgezogen zu Lande und weit und breit gefuret. Auch buwet man alhier Schif. Die Inwoner reden beide Sprachen, italianes und schlawones.

...

...

... Der Bassa auf dem Schloß ist ein geborner Christ, er ist gefangen geworden und weil er ein kleines Menlin und ane Bart gewesen, ist er ausgesnitten und auf die Keiserin zu warten gethan, weil er aber turkischen Geloben angenumen und sunsten sich fleissich gehalten, hatene der Keiser alhir zu einem Bassa gemacht. Er ist wol 80 Jar alt und hat noch nicks Bartes, den wan einer gesnitten, ehe er einen Bart uberkumpt, wechset er sein Lebelank nicht. Er ist der vornemeste Bassa in ganz Turkeig, ausgenumen einen, welcher zu Constantinopel Stathalter ist, ...

...

Nachdeme nun 3 meiner Gesellen nicht wolauf gewesen, derhalben hir vorharren müssen und die Gelegenheit vorhanden, daß ein Schiff nach Reguse in Schlawonien lofen wult, habe ich mir mit Arnim voreinget, weil mir da nicht mer zu schaffen, daß mir mit dem Schiffe fort wulden, daneben unsere Gesellen angesprochen, daß sie uns sulchens, weil mir unser Gelt balt gespenderet, nicht vordenken wulden, und haben also mit unseren Gesellen Bewilligung mit dem Patron gehandelt, daß er uns mitzunemen zugesagt, doch bei dem Beschede, daß mir uns silber spisen sulten. Welches mir den gethan und etzlige Spise eingekoft, daneben 2 Barillen Malmaseir mitgekoft und genumen, vor eine ider leddige Borille eine Krone und vor den Malmaseir darin auch eine Krone, daß uns die leddigen Fessergen so vile sein zustende kumen, als der Malmaseir, aus denen Orsachen, daß ausserhalb Zipressen wenik Holz und bose zu bekummen ist und teure verkoft wirt.

Wie mir nun mit dem Patron enik und unserer Gelegenheit nach eingekoft, sein mir den 8. in einer Berke auf die Nave, welche Debone genant, gefaren, welche in dem Port alle Friskia gehalten, 12 Ml. van der Stadt Candia. ...

...

Den 1. Jenuarius am heiligen Nugiarstag, an deme man anfenget zu schriben nach unsers lieben Hern Heilandes und Seligmachers Jesu Christi Gebort 1579, sein mir freu aus dissem Port nach Reguse gefaren und Gottlop dasilbst Nachmittag in den Port angekummen und 11 Fanen, auf etzlichen Sante Brisius, welcher der van Reguse Wapen, die andern mit rot und weissen Felden, ausgesteket und haben 15 groß Stucke losgeschossen und alsfort die Anker ausgeworfen und die Nacht auf dem Schiff bliben.

Dem andern freu sein mir van der Nave in unser Berke in die Statt gefaren, alda in einem Hause eine Cammer bedinget und unsere Zeuk darnach van der Nave geholet. Weil mir aber noch eine Borille Malmaseir auf der Nave hetten und man in die Statt keinen Wein zu bringen gestatet, damit sie iren Wein desto baß losen kunnen, haben mir derhalben vor iren Herzogen, welcher damaln in dem Pallatium zu Rate gesessen, gen müssen und sovile erhalten, daß mir Licentz, bekummen, densultigen henein zu nemende, man sagte aber, daß es uns aus Genaden, weil mir Pilgrin, geschen were.

Der Herzock saß im Rate mit 8 Personen, darnach gink er vor das Pallatium mit seinen Reten sitzen, er hette einen roten Damaßteken an, auf ire Manier gemacht bis auf die Erde, die Rete waren in schwartz gekledet, jegen im uber stunden 9 Kerle in rot Tuch geklett, welche ich sunsten vor schlichte Kerle ansach, einer van inen stunt ein wenik oben Erde, hetten einen kurtzen Stecken oben mit einem Knopf in der Hant, schreig etwas aus, was es war kan ich nicht wissen und bin in deme wekgangen, kunte auch nicht bericht werden, was er geschrigen, den sie sunderlige Sprache reten. Sie grenzen wol mit den Ungern, Turken und Fenetzierern, einer kan aber dem andern nicht vorsten.

Die Statt ist nicht groß, sondern gar feste und stark, auch wol erbuwet, gestalten auch keinem Fremden hoges oder nideriges Standes die Feste zu besichtigen. Sie sein ire egene Hern, haben ein ganz Lant, alle Monat machen sie einen nugen Herzogen. Van hier bis jen Fenedige ist es zu Wasser 500 Ml., aber zu Lande gar weit und unsicher. Die Fenetzierer haben wol Krige mit inen gefuret, doch nicks gewonnen. Dem Turken geben sie zu Erhaltung Friedens jerligen Tribut, nemlich 20000 Ducaten und 10000 zurVorerung. Man kan van hir zu Lande bis jen Constantinopel sicher zehn in 18 Tagen. Die Soldaten, welche hir in der Gewardi ligen, sein lauter Ungern und Mußcawiter, ob ich wohl gefraget, worumb sie die Nation heilten, wort ich bericht, daß sie getreug weren, derhalben man inen die Thore und des Herzogen Pallatium vortruwete.

Vor der Statt an dem Mere ligt ein Castel gar feste und hoch, da wirt alle Tag ein nuwer Hoptman gesetzt, so mennigen Tag, so mennich Hoptman, es sein 22 darzu vorordenet, van den wirt das Jar durch alle Tage einer gesetzt. Vor der Statt ligen 10 Wassermulen hintereinander an einer Rege, diesultigen tribet alle nur ein klein Fleiß, welches nur eine holzene Ronne entlank loset, daß sie alle auf einmal malen kunnen, ist seltzem, wie ich vorhin nicht gesehn, zugerichtet, die Mulen haben nur ein ider ein Rat, sunsten were es zu triben unmuglich.

Nicht weit van des Herzogen Pallatium steet eine Kirche, welche ein Kunnik van Engelant Allewisius genant, welcher nach dem heiligen Lande gewesen und hir auf zu kumen, buwen lassen.

Den 4. in der Nacht hat sich hir ein Wetter erhaben, in welchem gewaltig grosse Dunnerschlege und Blitz geschen, welches den im Teutschlant disse Zeit des Jars ungewonlich. Den 5. hat man hir das Wasser gedoft, das machen sie also: tragen Wasser in die Kirche, lesen Messe daruber, das heissen sie gedoft, alsdan tragen es die Leute in ire Heuser und halten es vor hillich Wasser und ein jder gelobet, daß er das Jar gelucklige Merfart hat, es begibet sich auch vam nugen Jar kein Schif aus, die Wasser sein denne gedoft.

Es sein alhir Bome, Rugatzen genant, tragen so lange Fruchte wie ein Finger, man isset sie, wan man sich purgieren wil. Es sten hir auch andere, welche Loure heissen, tragen kleine weisse Beren, dis Lop van itzt gemelten Bome rucht so wol als kein Desem, die Balberer legens in die Lowe und wene sie mit waschen, der reucht etzlige Tage darnach. Ich habe heute an der heiligen dre Kuning Tag Roßmarin gar dicke und schon bluwen sehn, den er hir in dem Felde an allen Orten ungepflanzt wechset.

Nachdeme den disse Statt, wie vorgemelt, nicht groß, ligen dennoch darein und darausser 22 Kloster.

Den 11. haben mir erfaren, daß eine fenetzierische Nave, welche aus Engelant und Purtigal kumen, bei der Insel Dimedisa, 14 Ml. van Regusa gelegen, doch der Statt zustendich, halten sulte, sein derhalben Nachmittag auf eine Berke gesessen, in Meinung den Abent noch hinzufarende, weil es aber Nacht gewesen, wie mir in die Insel kumen und die Nave noch 3 Ml. van da gelegen, sein mir in

der Insel Nacht bliben. Den Tag habe ich Mandelbome gar dicke bluwen sehn. Hir zu Regusa in Schlawonien hat es Munze, so Groschen heissen, dersultigen gelten 42 einen Sickin, ungerschen Gulden oder Ducaten, den der einer fast so schwer wie der ander.

Der 12. sein mir geliche Tag an gemelte Nave gefaren, den Patron uns mitzunemen gebeten, welchers sich erstlich zu thunde gewegert, weil mir ime aber des Herzogen Recomendation, darein vorlibet, daß uns ein jder Beforderung thun sult, zegten, hat er uns aufgenommen und haben alsfort, weil die Anker schon aufgezogen, die Sigel nider lassen und in Gottes Namen davon gefaren, aber wenik Wint gehabt, den mir den Tag nicht weiter gefaren den bei eine Insel, nicht weit van da gelegen, Meleta genant, den Reguseer zustendig. ...

Italia wirt in gemelte Lender gedelet, nemlich und erstlich: 1. Istria, 2. Frigol, 3. Treviso oder Tervis, 4. Lombardi, ...

LXXXIII. Orientalische Reyß Deß Edlen unnd Vesten Hanß Jacob Breüning von und zu Buochenbach so er selb ander in der Türckey under deß Türckischen Sultans Jurisdiction und Gebiet so wol In Europa als Asia unnd Africa ohn einig Cuchium oder Frey Gleit benantlich in Griechen Land Egypten Arabien Palestina das Heylige Land und Syrien nicht ohne sondere grosse Gefahr vor dieser zeit verrichtet.⁹⁴

...

Das I. Capitel.

Ein Alte gewohnheit war von ohnverdencklichen Jahren hero wie auch noch zu zeiten ehe das Königreich Cypern S. Marco Anno 1571. entzogen und von Sultan Selim mit gewalt eingenommen worden Das sich zu Venedig *in festo Ascensionis* mancherley Nationen nach Jerusalem zuziehen versamleten. ...

... Und weil in *Anno* 1578. in Italia von Padua auß etliche Teutsche vom Adel selb neundt die Jerusolymitanische Reyß vor die Hand genommen auch glücklichen wol geendet und alle frisch und gesundt an dem ort da sie außgezogen widerumb ankommen hat mir solches mein fürnehmen ins werck zu setzen desto mehr anreizung gegeben. Sonderlich wei? auß derselbigen *Compaignia*, die Edlen Vesten Hanß von Arnheim, Hanß Reinhard von Schönburg, Johann von Hattstein zu Weylbach und der Hochgelehrte *Bernhardus Paludanus*, der Artzney Doctor mir hiezu gute anleytung gegeben, auch mir die Reyß damit sie mich von meinem *proposito* nit hinderstellig machten viel leichter und minder gefährlich als sie an ihr selbst sein mag zuverstehen geben uns eingebildet. Und weil eben dazu mahl *Monsieur* Jean Carlier de Pinon, ein Frantzösischer vom Adel dessen ich auch zuvor zu Paris in Franckreich und zu London in Engellandt kandschafftig habt sich zu Padua gefunden welcher ebenmässig gesinnet und resolviert ware diese Reyß vorzunehmen haben wir beide uns desto eher und leichter verglichen? und in *Anno* 1579 miteinander nach Venedig begeben auch allda bey zwey Monatten ob sich vielleicht mehr geferten? zu uns schlagen mochten wiewol? umb sonst verzogen. ...

...

... Offtgemelter *Signor* Neuss, *recomendiert* uns auch unserm Patron, *della Santa Croce*, Biasio Genero genant. Wurden auch mit im zu frieden umb Sechs Venedische Ducaten oder *Zichini*, deß Monats an seiner Taffel zu essen. Und drey *Zichini pro nolo*, von Venedig biß in Constantinopel zu führen. Gaben ihm das

⁹⁴ Breuning, Hans Jakob, *Orientalische Reyß Deß Edlen unnd Vesten Hanß Jacob Breüning von und zu Buochenbach so er selb ander in der Türckey under deß Türckischen Sultans Jurisdiction und Gebiet so wol In Europa als Asia unnd Africa ohn einig Cuchium oder Frey Gleit benantlich in Griechen Land Egypten Arabien Palestina das Heylige Land und Syrien nicht ohne sondere grosse Gefahr vor dieser zeit verrichtet*, Strassburg, 1612., 1., 2., 3., 4., 5., 8., 9., 10., 11., 12.

Gelt auff sein begeren auff einen Monat gleich anfangs hinauß. Er verwilliget uns auch auß sonderer Freundschaft sein Cammer im Schiff. ...

... Verschafften die truchen bey zeit auff die Nave, so zu Malemocka im *portu* oder Have ein gute teutsche meil weg von Venedig war. Und zogen den 28. *Aprilis* selbst darauff. Wiewol der Patron noch nicht allerdings *expediert*, und wegfertig. In diesem *portu* sahen wir dazumal ohnzalbar viel grosse unnd kleine Naven. Deren etliche erst ankommen die andern aber hingegen auff der hinfarth waren. Es war auch dazumal alhie ein Galeon, welches gebewe? von Schiffen in seiner grösse auch die aller grösten Naven weit ubertrifft. Grösser aber als diese ist ein *Orcha*. Welches schiff dann wegen seiner ungeheuren grösse das Mediterranische Meer nicht leiden mag also auch alhie nit bräuchig. Hab aber hievor derselben in *mari Oceano* in Engelleand gesehen. Ferners waren alhie viel Galeen und Galeotten. ... Unser Nave aber genant *la Santa Croce*, welche 500. Läst fähig War wurde von Venedig auß nach Constantinopel geladen mit folgenden Wahren und Kauffmanschaft: Als nämblich mit Damast Seyden Atlas Scharlach Messing Zinn *Minio*, Quecksilber *Arsenico*, *Terepentina*. Item mit Spiegeln Gläsern Kamfurtern Papier Messeren Schermesseren Kleiderbürsten Schellen Laruen Lauten Seyten allerley groß unnd kleine Seyler Bindfadem und andern viel *particulariteten* mehr. Und wurden ernante wahren alle unden in das Schiff auff unterschiedentliche boden und deckinen von ihnen *Andanne* unnd *Coperte* genant je die so wegen Wassers und der feuchte minder schaden nemmen zu underst pünctlich und ordentlich geladen. Heissen solches *Stiuar la Naue*. Aber zuvor und ehe solches geschach wurde zu allerunderst (welches orth im Schiff *la Sentina* genant) viel grobs Sands unnd Stein geworffen. Damit anfangs die Nave im Meer aufrecht unnd gerad in gleicher wag stehen bliebe und nicht auff ein seiten henckete. Solches nennen die Schiffleuth *Sauornare la Naue*. Welche dann die Ladung deß Schiffs eygentlich wissen damit sie der sach nicht zu viel noch zu wenig thun. Darauß ihnen wa es ubersehen nit kleine gefahr un(d) nachtheil auff dem Meer entstände. Da das Schiff gar geladen namen wir in acht daß sie zu oberst auff die Gütter und Kauffmanschaft ehe dieselbigen beschlossen ein groß hültzen Creutz machten. Der meinung wann sie daß under?essen daß alsdann der bose Feindt die Wahren wieder außladen würde. Hierauff wurden die Wahren mit Ketten verschlossen und oben dermassen verhembt und verstopfft auch mit Bech vergossen das weder Wasser noch anders denselbigen zukommen noch schaden mögen. Unnd war der theil der Nave, so mit obbenanten Güttern albereit geladen under dem Wasser viel grösser als der Rest so ob dem Meer davon gesehen. Ob aber wol die Nave mit den Wahren gefüllet ist doch zu wissen daß dieselbige nicht so gar versperret und eingenommen das man kein orth ledig unnd leer ließ. Dann in *prora*, wird die Kammer *delle Sarthe* (dahin man legt die *le gomene* unnd grosse Ancker seyl Item andere Seyler Kugeln Pulver und was sonst von Vorrath zum Schiff erfordert bevor behalten. Wie gleicher gestalt In *Puppe la Compaignia*. In welchem orth die *Victualia*. Wie nicht weniger der platz da die *Timoniri* sein. Item an *Puppe*, da man die Fässer mit süssem Wasser zu

täglichem gebrauch der Naven hinlegt. Unnd hieneben da man das Wasser so sich nach unnd nach unden in das Schiff setzet und samblet auß der *Santina* mit einer pumpen (so darzu geordnet) schöpffet. Item naher hiebey die Kuchen da täglich im Schiff rauch gehalten und Kocht wirdt. Wie gleicher gestalt die gantz *Schiurma*. Item *in puppe il Guindazzo*, damit man *la mastra*, so hiebey ubersich ziehet. Und wa sonsten so wol *in puppe* als *in prora* das geschütz ??? grosse stuck sein. Deren all in allem auff Rädern und nicht auff Rädern in dieser Nave acht und zwanzig waren. Kein Nave aber wie auch kein ander gebew von Schiffen auff dem Meer wie groß immer dasselbige und wie es namen haben mag ?an *Artigliarie* leyden so uber sechtzig pfunde treiben. Und weil man zu allem erst benanten orten im Schiff täglich handeln und wandeln muß werden sie (wie hievor gemeldet) frey Lädig von Wahren ohnverlegt und ohnverhindert jederzeit vorbehalten.

Was nun von ubrigem gebew der Nave so wol *in puppe* als *in prora*, ausserhalb deß Meers erscheinet das wirdt auch in seine unterschiedische *Contignationes* außgetheilet. Als benantlichen ist erstlich in puppe zu underst *Sotto il Cassero*, zum andern *Il Cassero* zum dritten *Sul Casserotto*, zum vierten *Il Casserotto* zum fünfften *Sopra Casserotto*, unnd haben in puppe in diesen stücken ihre Gemächer und Cammern nämlichen der *Patron*, *Scrivan*, und *Peota*, wie man dann auch in *Sotto Cassero* täglich Taffel helt. *In prora* sein gleichfals ubereinander drey stöck. Als nämlich *Sotto la tolda*. Item *la tolda* und *Balaor*. Die Mastbäum und Segel der Nave sein. Erstlich *la Mezana*, so das fürnembste und gröste. Zum andern *la Mestra*. Zum dritten *il Trinchetto de Cheba*. Zum vierten *il trinchetto muschetto*. Zum fünfften *la Zibediera*. *La bonetta* ist das Segel so man an das gröste oder *la Mezana* anknüpfft underweilens wird das dritte auch daran gemacht. *Antenne* sein die Bäum so uberzwerch oder Creutzweiß an den Mastbäumen daran die Segel auffgespannet und gemacht sein. Was die Seyler daran in einer Nave nit wenig gelegen anlangen thut haben solche auch ihre eygne unterschiedliche namen. *La burina destra & Senestra* sein die damit man die Segel ansich ziehet und von einander breitet wann? man *à Lorza* schiffet zu welchem vorhaben dann auch gebraücht werden *il guanzo* und *l' adiuto*. *J Carnalj*, damit man die Segel ubersich ziehet damit sie nit auff *la tolda* hencken. *Le Briolj* sein die so das mittel Segel halten wann man fährt *à puppa via*. *Le Sarthe*, sein kleine seyler die den Mastbaum halten das er unbeweglich und steiff stehen bleibt hierzu werden auch *le Frascone* gebraucht. *Le Sartone*, sein vier grosse seyler die fürnämblische auch den Mastbaum stehts halten. *Il Cao buono*, ist ein einzigs groß Seyl welchs den Mastbaum auff einer seitten widerhelt wann *fortuna* ist. *J mantischj*, sein kleine seyler deren je vier und vier bey eineander gegen den Segeln. *J cordilj* diese halten das segel an der *Antenna*. *J Sachtetj* damit das Segel an die *Antenna* geknüpffet wann man nit vortfähret. *Il Stazzo*, ist ein groß Seyl welches gehet vom *albero del trinchetto* biß zu oberst an Mastbaum *Maestro*. *Il braschi destro & senestro*, mit welchen man die segel regiert entweder *à lorza*, oder *à poggia* und sein diese seyler oben an die *Antenne* geknüpfft *Scota destra & Senestra*, sein grosse seyler damit

man die Segel auff ein seiten ziehet. *Le Gomene* sein die gar grossen seyler daran die Ancker hangen. *Palume* sein seyler so beyderseits deß Schiffs verordnet wan jemand's ohngefahr etwas auß der Nave ins Meer entfiel solches mit denselbigem wider gelangt und her auff gezogen werden mag. ...

...

Das II. Capitel.

Wie wir auß der Have oder Portu zu Malemocka abgefahren und was sich ferner täglich begeben unnd zugetragen.

Wie wir nun alhie in der Have oder *Portu* zu Malemocka, biß zu völliger *expedition* unsers Schiffs wol etliche Tag verzogen auch unser Patron nach längs seinen Schiffleuten untergebenen *Officierern*, so wol auch den *Passagieri*, mit einer erstlichen vermanung wessen sie sich alle sambtlichen und ein jeder insonderheit auff solcher Schiffart zuverhalten von punct zu punct (so diß orts zuerzehlen zu lang und viel zuverdreßlich sein würde) vorgehalten. Auch nach dem die *Barcha* in das Schiff herauff gezogen durch ein Kranch. Und die *Fregada* hinden beim? *Timon*, angehenckt würde ein Gemein Gebett gethan unnd thete sich ein jeder dem Lieben Gott befehlen. Hierauff würden auch Alle Segel auffgezogen die Ancker daran die Nave hieng erhebt unnd etliche grosse Stück abgelassen.

Erste Meerfahrt.

Aprilis.

XXX.

Den 30. oder letzten Aprilis Anno 1579. gieng im namen Gottes unsere Nave *la Santa Croce*, mit auffgang der Sonnen in aller früe ab. Unnd weil das Meer sehr still unnd unbeweglich (welches die Schiffleut *Bonaccia* oder *Calma* nennen) war es uns desto minder gefährlich auß dem *Portu* zukommen. Ward also die Nave von zehen kleinen Barchen so dafür gespannt in mangel deß Winds mit Rudern außgeführt. Vor welchen Barchen der *Admiral del porto* fuhre und mit einem sonderlichen Instrument (*Scandaio* genant) die tieffe deß Meers gründete. Und weil deß ersten tags wie gemeldet das Wetter still kamen wir nit ferne liessen zur rechten unsers Schiffs *Chioza* oder *Cloelia* ein Städtlin was den *Situm* anlangt ebenmässig im Meer wie Venedig gelegen.

Maius.

I.

Deß Andern tags als *primo Maji*, haben wir gleichfals kleinen winds gehabt doch denselbigem gebraucht soviel müglich. Und das Gebirge von Friuli, allzeit zur Lincken im Gesicht behalten: Auff den Abend aber etliche Delphinen im Meer sich über sich werffen gleichsam kurtzweilen und spielen gesehen.

II. May.

Deß Dritten tags unserer außfahrt als den andern May hatten wir auch nicht sonderlichen Wind wurden doch vom selbigen etwas fort getragen sahen das Gebirge beyderseits unsers Schiffs zur rechten in *Italia*, das Gebirge von *Pesaro*, und *Rimini*: zur Lincken den Berg *Ossero*, in *Istria* gelegen.

III. May.

Den 3. May sahen wir noch ein zeitlang erstgemelten Berg in *Istria*, welchen wir gegen Abend auß dem Gesicht verlohren. Zur rechten aber allzeit obgedacht Gebirge in *Italia*. Sahen auch dißmals wert das Wetter hell und still einem Fisch im Meer *porta marina* genant und hat *Bonaccia* bißhero geweret Auff den Abent aber enderte sich das Wetter.

III. May.

Den 4. wurden wir vom Wind so uns entweder sehr auff die rechte hand nach *Italia* geschlagen also das wegen nähe deß Lands die Schiffleute alle Segel niederliessen und ihr Bley so sie (wie hievor gemeldet) *Scandaio* heissen gebrauchten. Solches lassen sie an einer Schnur viel Klaffter unders Meer hiebey abzunehmen die tieffe deß Wassers ob sie sich sonder gefahr dem Lande mehr nahen können oder nit: auch ob sie im fall der noht mittel die Ancker hinauß zuwerffen oder (wie sie es heissen) *Fundo* geben können. Sahen zur rechten in *Italia*, die Statt *Ancona*, sonderlich aber die Kirche darinnen so auff einem Berg ligt sehr eygentlich auch andere Schlösser, und Häuser so in derselbigen gelegenheit. Bißhero werden von Venedig auß 200. meil gerechnet und *la Marcha* genant über den Berg so bey *Ancona* hebt *Abruzzo* an.

V. May.

Den Fünfften hatt sich das Wetter wider geändert fuhren mit kleinem Winde fort schlugen den Berg bey *Ancona* etwas zurück.

VI. May.

Den Sechsten als wir gegen *la Madonna de l' Oreto* (dahin in *Italia* auch von fern entlegenen Orten ein groß Wahlfahrten ist) überkommen welches Städtlin wir auff dem Berg bescheiden gesehen wurden von unsern Schiffleuten derselbigen *Madonna* zu sondern ehre drey grosse Stück abgelassen. Hetten diß tags wie bißhero fast täglich mit besonder guten Wind. Sahen auff dem Gebirge *Italiae* (daran wir allzeit herführen) viel Schlösser in der Höhe auch andere Thürn und Häuser oben auff und unden am Gebirge über dieselbigen aber hinauß die hohen Berg in *Abruzzo*, so da zumahl noch voller Schnee.

VII. May.

Den Siebenden kamen wir vom gestad *Italie*, etwas ferners in das Meer doch war uns der Wind entweder also dz wir *voltigiren* oder *laviren* müssen und mehr zurück als vor sich kamen. Derenthalben unser Patron endlich unwillig und wie

von Alters hero die Schifflcut in ihrem thun abergläubischen meinungen und je und allwege sehr *Superstitiosi*, also discurtireten sie auch dißmahls wer im Schiff solcher langwerenden *Bonaccia*, wie auch deß widerwertigen Winds ursacher sein möchte. Und vermeinten anders nicht die ursach hieran were ein Griechischer *Caloiero*, oder Münch welchen sie wol musten newlicher zeit zu Venedig als ein Ketzer *excommuniciert* worden sein von wegen, weil etliche Bücher *Augustanem Confessionis*, in Griechischer und Lateinischer Sprach bey ihm gefunden. Welche er dißmahls mit auff der Nave, nach Constantinopel zuführen vorhabens. Es wurden auch under andern fürfallenden reden Exempel erzehlet das man die jenige so den Schifflcuten *suspect*, zu Land hette gesetzt. Darauff es dann gedachtem *Caloiero* auch stunde: Wiewol sie solches ohne sonderbare *Consideration* auch nicht leichtlich wagen dürffen. Von andern aber so sich deß *Caloieri* annamen auch ihn besser kanden nämlich daß er deß Patriarchen zu Constantinopel naher Verwandter wurde in *contrarium* angezeigt unnd mit gutem grundt dargethan wie das groß ungestüme wetter und erschrecklich *fortuna*, so kurtz zuvor im *Aprili* fürgangen die rechte ursach solcher erfolgter *Bonaccia* were. Es gibt auch gemeintlich dieser zeit im Jahr nämlich im *Majo*, *Junio*, *Julio*, unnd *Augusto* sehr viel *Bonaccie*, welches wie obgemeldet die sicherste zeit sich auff das Meer zubegeben und abzuschiffen also das man sich wenig oder wol gar keiner *fortuna* zubefahren. Diß tags sahen die *Marinari*, so zu oberst in *Cheba* waren ein Schiff von fernen kommen und weil man besorgtt das es Meer Räuber weren namen sie ihr Geschütz in guter acht befand sich doch endlich als sie sich besser genähert an dem Panier daß es eine Venedische Nave, so vielleicht auß *Suria* möchte kommen sein. Sahen zur rechten in *Italia*, die Statt *Fermo*, so dem Bapst zugehörig welche sehr groß von schönen Kirchen und herrlichen Pallästen erbawen. Über diese fürwerts sahen wir eine andere Trento genant.

VIII. May.

Den achtem kamen wir sehr nahe zu *Maran delle grotte*, so zur rechten unsers Schiffs in *Italia* gelegen. Und weil diß tags noch *bonaccia* war wurden vier *Fanti*, neben dem Patron, mit der *fregada* zu Lande geschickt *victualia* fürs Schiff einzukauffen. Und da sie zwo stund ohn gefährlich außgewesen erhob sich für uns zimlich guter Wind. Musten also mit erwartung der unserigen eine gute *Commoditet* versaumen. Als sie nun wieder mit Fleisch Eyeren Käß und Butter zu uns kamen fuhren wir mit demselbigen Wind fort und kamen weit vom Lande also das wir weder auff einer noch der anderen seiten unsers Schiffs das Land mehr sehen möchten.

IX. May.

Den neunnden kamen wir mit gedachtem Wind wol fort schlugen deß morgens den Berg *Maiella*, in *Italia* zu rück welcher 100. meil von *Ancona* gelegen. Kamen als dann für *Tremiti* auff derselbigen seiten über nochmals für *monte del Angelo*, umb die zeit ?as deß vorigen tags die *fregada*, von *Maran delle grotte*, widerumb

zu uns kommen war. Von welchem orth biß alhero 150. meilen sein. Die wir in 5 stunden gefahren. Also daß die stund auff sechs welscher Meilen kompt. Welches uns dazumal viel sein beduncket. In ansehen wir von Venedig auß fast täglichen *calma* oder *bonaccia* gehabt. Derhalben auch in mangelzuts? Winde nicht fern kommen. Wie wir aber dißmals von unseren Schiffleuten gehört und nachmals selbst erfahren thut man auch mit mitt(el)mäßigen Wind die stund acht meilen mit gutem Wind zwölff mit besten sechzehen und wann es *Fortuna*, underweylens biß in die zwentzig welscher meilen. Über dem Berg *del Angelo*, hebt *Puglia* an welches dem König auß Hispanien underworffen wie auch ein theil von *Abruzzo*, und ganz *Calabria*. Von *Ancona*, ist zum Berg *del Angelo* 200. meil. Sahen ferner bey offtgemeltem Berg die Statt *Rodizze* so am Meer gelegen. Auff der lincken aber unsers Schiffs mitten im Meer ein Felsen *Pelagosa* genant. Darauff anders nichts als ein *Cisterne*. Folgende nacht enderte sich das Weter.

X. May.

Den zehenden kamen wir nit ferne sahen auff der lincken dis gebirge von *Illyria* oder *Sclauonia*, welche Landschafft getheilet wirt in *Dalmatiam* und *Liburniam*.

XI. May.

Den elfften hatten wir zimlich guten Wind sahen nichts als Wasser und Himmel biß auff das Gebirge in *Albania* oder *Epyro*.

XII. May.

Den zwölfften weil es Regenwetter und trüb auch der Wind uns entgegen thaten wir kleinen Weg sahen zur Lincken gedachte gebirge in *Albania*, unnd für uns die Berg von *Chimera* oder *montes Ceraunios*.

XIII. May.

Der Dreyzehenden kamen wir etwas fort also das wir umb den mittag nit über vier meilen zu Land in *Albania* hetten. ...

LXXXIV. Ein neue Reyßbeschreibung auß Teutschland Nach Constantinopel und Jerusalem⁹⁵

...

Alß wir eben ein Jahr zu Constantinopel gewesen / ist einer aus unserm Gesind / ein Krabatischer Jung zum Türcken worden / dieser Jung ist anfenglich meines G. Herrn Vorreuter gewesen / als wir nach Constantinopel reysten / er war aber gleich wider in Teutschland heraus geschickt / mit den jenigen Landgutschern / die die Keyserlichen Güter hinein geführt hatten / ein gute Zeit hernach hat ihn meins G. Herrn Diener einer / der auff der Post nach Wien abgefertigt war / für ein Jungen mit sich hinein gebracht zu ihr beyder unglück unnd nachteil / dann als man auff ein Zeit / dem neuen ankommenden Legaten entgegen ritt / und ein jeder aus unsern Leuten sich umb Pferdts bey den Türcken zu entleihen umbthat / hat diß jungen Herrn auch bey einem Türcken ein Pferdts mit seiner zugehör entlehnet / und nach dem er das Pferdts gebraucht / befahl er dem Jungen / daß er dem Türcken das Pferdts wider zustellet / da ist das Fürbieg / das mit vergülten silberin Spangen geziert gewesen / verlorn worden / welches bey 25. Taler gestanden / diß hat vielleicht der Jung entfrembdet / und damit der diebstal verborgen bleib / hatt er sich bey einem Türcken erbotten / daß er willens sey ein Türck zu werden / unter diesem schein / dann sein Herr sey ihm viel schuldig / und könn ihn doch zu keiner zahlung bringen / darauff wird er / nach gewohnheit / für den Oberwascha geführt / sein bekantnus vor ihm zu thun / dem Wascha zeigt mans an / daß dieser willens wer ein Musulman zu werden. Diß Wort heist eigentlich einen / der im Krieg erhalten worden unnd davon ist kommen / dann alle die deß Mahomets Lehr angenommen / deren hat er verschont / und sie bey Leib und Leben / Haab unnd Gut erhalten / daher heissen sich die Türcken selbst Musulman oder Mußlimin / die erhaltenen und *conservatos*.

Der Wascha lobt sein fürnemen / alsbald wirfft der bößwicht sein Hut auff den Boden / und war ihm ein Türkischer Hut aufgesetzt / dardurch ein Pfeil gesteckt war / einer aus den beystendern sprach ihm diese Arabische Wort für / die must er mit auffgerektem Daumenfinger (dann also schweren sie ihren Eid) nachsprechen: *La he la he ille la Muhammeden resullala tangribir* oder *beginbir begamberhac*, ich glaub daß nur ein einiger Gott / und Mahomet desselben Prophet sey. Das seyn zwar wenig Wort / aber viel seynd dadurch ewig zu grund gangen / nach diesem nemen sich etlich Türcken sein an / führen ihn durch die Gassen hin und wieder herumb / sammeln im ein Steuer und Almosen / darnach führt ihn einer in sein Haus / und wird von dem Balbierer beschnitten / letztlich war er in deß Sultans collegium auffgenommen zu Galata / darinn etlich hundert solche junge Leut zum studieren aufferzogen werden.

⁹⁵ Schweigger, Salomon, *Ein neue Reyßbeschreibung auß Teutschland Nach Constantinopel und Jerusalem*, Nürnberg, 1608., 1., 92.-94., 97., 170., 331., 332.

...

Es ist ein sehr traurig Spectacul zu sehen / wann man von den Grentzen gefangene Christen in den Stedten durchführt / denn sie mit Eisen umb die Häls und Ketten daran elendiglich nacheinander zusammen kuppelt seyn / auch ihrer Mitbrüder Köpff / so neben in umbbracht worden / auff langen Stangen gesteckt / sampt ihren Fahnen / so ihn die Türcken genommen / zum spott selbst mittragen müssen / welches jürlich etlich mal sich leider zutregt / unnd ihrer viel tausend alle Jahr gefangen werden / und in hartselige ewige dienstbarkeit geraten / dann Anno 1575. seyn oberhalb Canisa weggeführt worden 2000. Seelen / Anno 1576. seyn neun Dörffer auffgehbt und 400. gefangen worden / desselben Jahrs in Krabaten 147. Personen in die Dienstbarkeit kommen / Item desselben Jars tausend Personen / mehr 170. Seelen weggeführt / in diesen zwey Jahren seyn fünff und siebentzig Dörffer verderbt / geplündert / das volck alles hinweg geführt / unnd eins theils erschlagen worden / ohn was in vielen vorgehenden und hernachfolgenden Jahren biß dato geschehen ist.

...

...

Deßgleichen findt man auch viel gefangener Ungern und Krabaten / an den hohen Festtagen wird inen vergünnt einen Tag zu feyren / es wird inen auch zugelassen an den Sonntagen die Meß und Predig in der Kirch zu S. Francisco und zu S. Peter / den beyden Welschen Kirchen zu besuchen / allein den armen Teutschen und Ungern / die sich zur Evangelischen Lehr bekennen mag es nicht so gut werden in die kirch zu kommen ...

... Die Atschamoglani (deren einer in nechst vorgehender Figur mit B. verzeichnet und am 168. blat auch einer mit der Roßdecken angedeutet) welchs ein unnütze Bursch ist / seyn allezumal Zehenkinder / die der Türck von den Christen / den Unterthanen des Reichs / zu Schatzung nimbt / un allweg in dem vierten Jahr viel hundert oder ja etlich tausend solcher Knaben zusammen bringt / aus Ungern / Krabten / Bulgaria / Servia / Graecia etc. Welches der gröste jammer ist / dann wann ein Vater zween / drey oder mehr Söhn hat / so lesen die Ampeleut den feinsten heraus ...

...

Den 13. Sep. die Insel Corfu / das ist Corcyram ansichtig worden / welche der Signoria von Venedig unterthan ist. Den 14. morgens an die Spitz Italiae / nemlich an apuliam kommen / dieselbige Nacht groß Ungewitter und Regen außgestanden.

Den 15. gegend Abend neben Ragusa hergefahren / ist ein feste Stadt / in Liburnia oder Dalmatia / auch eine freye Stadt und ein Republica.

Den 16. ein schöner Tag ohne Wind / daß das Schiff stets hoch auff und nieder tanzet mit grossem verdrus aller im Schiff.

Den 17. Sep. neben dem Berg S. Angelo fürgefahrn. Den 18. sahe ich zwey Barbarische Raubschiff oder Fustien aus dem Golfo die Veneggia gegen uns herstreichen / da macht ich alß bald le arme / saumeten uns auch nicht lang / stellen uns in die Schlachtordnung und zur Gegenwehr alß sie aber zu nechst auff unns traffen / furen sie füraus zur seiten / legten sich hinder die Felsen / und warteten oben etwas aufstiß / das sie möchten behaupten / daselbst ligt ein Schrof Liesana genant / da man die Sardelli in grosser meng fahet / das seyn gesaltzne Fischlein / in der größ wie Gantfisch / darhinder ligt die Insel Curtzula / alda auch ein mechtiger Fischfang.

Den 19. September biß auff den 22. ist das Meer so still gewesen / daß wir nicht ein Schritt hetten können fortfahren / gegen über in Dalmatia ligt die Stadt Liesana / gehört den Venedigern.

Den 23. in Sclavonia oder Dalmatia die Capelln S. Joann di Malvasia gesehen / dieselb ist von lauter Malvasier gebaut.

Den 24. Neben der Stadt Zara in Dalmatia hingefahren.

Den 27. September zu Parenzzo ein Städtlein in Istria ankommen / gehört den Venedigern.

Den 30. vor Mittag zu Venedig ankommen / auff einem kleinen Schiff mit Wein beladen / welche man nennt Liba oder Liatico.

...

**LXXXV. Reißbuch gen Hierusalem Welcher massen der Gestreng, Edel,
Nothvest, Fürsichtig Vnd Weiß Herr Melchior Lussy Ritter, Landmann
zu Unterwalden ... in das heilige Land Palestina gezogen ist ... (1583.)⁹⁶**

...

Von Venedig vnd wie wir daselbst außgefahren

... Nachdem nun die Zeit vorhanden war daß man anschiffen sollten vnd wir auch allerdings fertig haben wir Pilger all gemeinlich vnd miteinander diese Reiß in dem Namen Gottes antretten vnd zu eingehendem Hewmonat auff der Nauen die Fallieren genannt zu Venedig außgeschiffet in gutem Wind vnd Wetter. Wie aber wir mit dem Schiff Patron accordiert vnd vberkommen darumb wurden ordentliche Schrifften auffgericht wie man sich zu beyden theilen halten sollte welches aber allhie vnd kürzte willen zumelden vnderlassen.

Vnd waren also vnser der Pilger so miteinander auff diese Gottselige Fahrt zu Venedig eingeschiffet vnd angefahren von dreyen Nationen: Teutschen / Italianern vnd Frantzosen an der Zahl überall drey vnd dreyssig. Darvnder eilff Geistliche oder Priester die vbrigen aber Weltlichen Stands waren / Vnd waren nemlich die so auß der Eidgenossenschaft mitführend:

Von Lucern

Der Ehrwürdig wolgelehrt Geistlich Herr M. Johann Müller/Pfarrherr der Statt.

I.(tem) Rudolff }
I. Mauritz } Pfyffer/Vettern.
I. Christophel Frey.
Johanns von Lauffen.

Alle Bürger obgesagter Statt Lucern.

Der Ehrwürdig Priester Herr Petrus Rabor/bürtig vnd Capfon zu Sursee.

Balthasar Büchlin ein Landsäß von Mallters.

Michael Labengyr ein Schmid von Rußweyl.

All drey auß der Statt Lucern Gebiet.

Von Uri

Herr Petrus Gyßler Lands Fendrich.

Herr Niclaus am Büel/beyd deß Raths.

Herr Niclaß Mugiaschga/Chorherr zu Bellentz.

⁹⁶ Lussy, Melchior, *Reißbuch gen Hierusalem Welcher massen der Gestreng, Edel, Nothvest, Fürsichtig Vnd Weiß Herr Melchior Lussy Ritter, Landmann zu Unterwalden ... in das heilige Land Palestina gezogen ist ...*, Freiburg im Uechtland, 1590., 4., 5., 6., 78., 79., 81., 82.

Von Underwalden vnderhalb dem Kernwald gelegen
Ich Melchior Lussy Ritter obgenannt.

Was sich nun in dieser vnser Schiffahrt von Venedig dannen biß in das gelobt Landt zugetragen

Da nun wir wie vorgesagt mit gutem Wind zu Venedig außgefahren sind wir in solchem Schifffen in acht Tagen vnd so vil Nächten acht hundert Meilwegs gefahren vnd biß neben die Insel Cafflanien kommen ...

...

...

Also brach man auff am vorgemeldten Donnerstag zu morgens waren vnser sechs grosse Schiff so miteinander außfuhren hatten ein Wind den die Welschen Syrocum wir Teutschen aber den Fönen nennen/vnd fuhren also miteinander stracks hinab in Cephaloniam auf Corfu zu aber es kam grad denselben Abend ein grausamer Wind von den Welschen Greco Leuant genant/der fiel beyseits auff vns/vnd trib vns von einander/also daß wir gleich in derselben Nacht einander verluhren/von einander kamen/vnser Schiff oder Naue darauff ich vnd mein Mitgefehrt Hans von Lauffen/sampt andern/wie hernach soll gehört werden/ward neben Insul Corfu auff die lincke Hand auff Barbaria zugeworffen/vnnd schnell wider da dannen auff Italien zu/stracks hinüber also daß wir am dritten Tag nach unserm abfahren auß Zazyntho oder Alzante/war aller Seelen Tag/deß morgens an dem eusersten spitz Italie/in dem Königreich oder Fürstenthumb Apulia/bey einem steinwurf weit gähling vnnd vnversehenlich an das Land getriben wurden/da war aber kein Port noch Lände/dann allein ein hoher Berg vnnd gäher Fels/darauff ein Schloß Castro genant/dem Ertzbischoffen von Otranto zu gehörig. ...

... Dann als wir mit vnserm Schiff ein Tag vnd ein nacht in diser grausamen Fortun an disem Berg herumb geschwebt/vnser Barcken an dem Schiff schon vndergangen/vnd vnser Schiff von solchem stäten Vngewitter vbel zerschlagen/auch vnden an zweyen Orten durchbrochen/inmassen daß acht Männer stäts ohne underlaß das einrinnende Wasser herauß schöpfen müßten/Hatten wir kleine Hoffnung/wo wir nicht bald zu Land kämen/vns mit disem zerbrochnen gebeschafften Schiff ferner zube Helffen. Ich aber fasset nachmalen ein starcke Hoffnung/...

... Ich aber sampt meinem Gefehrten vnd Diener Hansen von Lauffen frewt mich dessen insonderheit/dann ich mich jetz auf Terra ferma (das ist auf festen satten Boden vnd Land/da wir stets zu Land reisen mochten/vnd nicht vber mehr schiffen müsten/in vnser Vatterland zukommen) befand/da dannen ich jetz in guter sicherheit vber Land widerumb heim in mein Vatterland kommen mocht/vnd nun mehr den grausamen Fortunen vnnd andern Gefährlichkeiten deß Meers entrunnen war. ...

LXXXVI. Kurze und wahrhaftige Beschreibung, so in zwei Bücher geteilt, der Reisen und Meerfahrten von Konstantinopel aus in das Gelobte Land, angefangen, vollbracht und beschrieben im 86. und siebenundachtzigsten Jahre durch Carolum Nicelium Noricum. 1599.⁹⁷

⁹⁷ Budući da je Ernstberger prilagodio grafiju originala, navodim samo naslov djela. Vidi: Ernstberger, Ernst, *Die Reise des Nürnberger Patriziers Karl Nützel von Sündersbühl ins Heilige Land 1586*, Archiv für Kulturgeschichte 46/1, Köln-Graz, 1964., 28., 31., 38., 47.

LXXXVII. Beschreibung einer Reiß auß Teutschland biß in das gelobte Landt Palästina, vnnd gen Jerusalem, auch auff den Berg Synai ... (1587.)⁹⁸

...

Die Jungen aber sollen sich dieser Reiß/biß sie zu ihrem Mannhafften Alter geraicht/darumben enthalten/daß sie nicht allein das meiste/so sie sehen vnd erfahren/auß der acht lassen/sondern es stehen auch dergleichen Jünglingen/mehrere gefährlichkeiten zu/ beuor aber weil die Türcken den Knaben/zumahl denjenigen/ so einer schönen Gestalt seyn/bißweilen nachzustellen/vnnd dieselben durch allerley mittel/es sey heimlich oder mit Gewalt/an sich zu ziehen pflegen/dahero dann ein solcher zu grosser Seel vnd Leibs periclitierung gelangen möchte/wie sich dann eben zu meiner zeit/mit dem Herrn Carl Ferdinand von Rechberg (der vber sechzehen Jahr nicht alt/vnnd fast wolgestalt gewest) zugetragen/deme durch die Viehischen Türcken offermahls nachgestellt worden/vnnd hette er sich/nach dessen vermerckung/am Gesicht nicht geschwärtzt/vnnd mit fleiß vnnsauber/auch jederzeit inn mitten der Gesellschaft gehalten/so were es ihme villeicht vbel ergangen.

...

Ehe vnd zuuor aber sich einer vonn Hauß begeben thut/solle er sein Sachen inn guter Ordnung/auch vertrauten Leuthen zuerwalten hinder ihme verlassen/Doch beynebens nicht vergessen/ein ordentlich Testament vnnd letzten Willen zu machen ...

Mit wieuill Gelt sich aber der Raisende versehen solle/kann ich demselben kein gewiß ziel fürsreiben/doch hieneben zuermeldten nicht vmbgehn/daß derjenige/welcher nicht weiter als auff Hierusalem zuraisen gesinnet/auch seines Gesunds vergewist/kan vast mit hundert Ducaten im Gold/von Venedig auß (vnnd da er gar nichts einkauffen wolte) sein Reiß wol verrichten ...

Wann nun/wie gemelt/alle Sachen in gute Ordnung gebracht/so solle sich der Raisende inn Gottes Namen auff die Reiß begeben/auch dahin bedacht seyn/damit er zum wenigsten zu mitte deß Aprills/oder anfang deß Mayens/sich alldort zu Venedig finden lasse/dieweil gemeiniglich die Nauen vnd Lastschiff/vmb dieselbige zeit/wegen deß guten Winds/ihren ablauff nemmen ...

Weitter/so wölle einer zu kauffen nit vergessen/ein rohtes/oder was Farb es sey/gestricktes Marinär Häubel/welchs einem bey Tag vnnd Nacht in der Nauen/auch sonsten dienstlich seyn wirdt. Doch ist zumercken/vnnd bey Leibstraff wol darauff achtung zugeben/daß weder solches Häubel oder etwas anders an den Leibskleidern grüner Farb sey/dieweil niemandten solche Farb erlaubt zutragen als allein denen/so vonn Machomets Stammen vnnd Geblüt herkommen. ...

⁹⁸ Waltersweil, Bernhard Walter von, *Beschreibung einer Reiß auß Teutschland biß in das gelobte Landt Palästina, vnnd gen Jerusalem, auch auff den Berg Synai ...*, München, 1609., 1v, 2, 2v, 3, 3v, 4, 7, 7v, 8, 8v, 10, 10v, 13, 13v, 14, 16v, 33, 34, 34v

Es begibt sich oftmals/daß die Nauen vnnd andere Schiff/durch grosse Fortuna, oder auch auß Mangel deß Winds/lange zeit auff dem Meer verharren müssen/vnd nicht zu Landt kommen mügen/dannhero dem Peregrin die Zeit vnd Weil lang wirdet/Derowegen so mag sich ein jeglicher mit einem nutzlichen/vnnd auff solche Raiß gebürlichem Historien Buch versehen/ihme damit die Weil zu kürzen. ...

Mit einer Englischen Decken solle sich der Peregrin auch versehen/welche ihm mehrers in dem herauß/als in dem hinein raisen dienstlich seyn wird.

...

Weitter mag ihme der Peregrin zu Venedig einkauffen wie folget: Als erstlich/vmb ein Cronen wol vnnd hart gebachene Biscoti.

Drey oder vier pfundt Parmasan Käß.

Item/Cerualadi/das seynd grosse Schweinene Würst.

Item etliche Ochsenzungen/vnnd Schweinene Hammen/so eingesaltzen/oder im Rauch gehangen worden.

Item/auffgeselcht Ochsenfleisch.

Das Schmaltz oder eingesaltzene Butter solle nicht vergessen werden.

Welcher auch gern will/kan mit sich nemmen/lebendige Hünen/Enten vnd Genß.

Insonderheit aber mag sich einer mit folgenden Sachen versehen/Als erstlich mit

Ayern.		Arbes.
Gersten.	Bonen.	
Reiß.		Zwifel.
Linsen.		Knoblauch.
Dürre Zweschpen	Saltz.	
vnd Weichsel.		Essig.
Meel.		Oel.

Allerley/doch allbereit gestossen Gewürtz.

Item/Zuckerfein/vnd Kuchelzucker.

...

Wann nun die Ancker auß dem Meer/vnnd die Herten der Menschen vorher mit andächtigem Gebett/vnd befehlung zu Gott/erhebt/auch die Nauen das Meer zerschneidt/vnnd mit gespantem Segel/gutem/halb/oder schlechtem Windt fortlauffen thut/so mag der Pilgram allgemach mit guter fürsichtigkeit/vnd sonderm Auffmercken sich denen Passageris, Patron, Scriban, vnnd andern Officiern deß Schiffs/nach Gelegenheit insinuiren, vnnd ihme dieselben zu guten Freunden machen ...

Es solle sich auch ein jeglicher hüten/auffdaß er mit keinem Türcken/Juden/Griechen/Armenier/oder dergleichen Leuth/(so anderst derselben inn dem Schiff vorhanden) von Glaubens sachen disputiere/oder ihnen was zu wider thue/dann einem darauß groß Unglück erfolgen würde.

...

... In allweg wölle ein jeder die Barmhertzigkeit gegen denen Krancken vnd Dürfftigen/was Nation vnd Religion die immer sey/es sey mit Speisen/Labungen/ vnd dergleichen/zuerzeigen nit vergessen/dieweil nicht allein Gott der Allmechtige solche gute Werck vnnnd erzeugte Barmhertzigkeit reichlich belohnen thut/sondern auch die jenigen/denen solche Gutthat widerfahren/solches zuergelten inn keine Vergessenheit stellen werden.

...

Es werden auch one zweiffel etliche vnder der Gesellschaft an feuchten vnd nassen Orten in dem Schiff einfuriert seyn/dannen hero die Madratzen/vnnnd andere mehr Sachen/nicht allein feucht vnnnd stinckent/sondern auch die weissen Flöh ihr Posseß mit gewalt darinnen genommen haben werden.

Deßwegen so ist zu schöner Tagszeit von nöhten/gemelte Sachen zum theyl waschen zulassen/zum theil aber an die Sonne zulegen/vnd zusaubern.

...

...

Meiner zeit/im 1587. Jahr/als ich darinnen gewest/hat ein jeglicher für sein Person/wegen Einlassung in die Stadt Hierusalem/zween Ducaten im Gold/vnd für den Eingang zu dem H. Grab/neun Zecchini bezahlen müssen ...

Es haben ihr viel im brauch die heyiligen Oerter mit sonderem Fleiß zubeschreiben/auch mit der Federn abzureissen/vnd ire Nāmen hin vnd wider auffzuschreiben/denen rahte ich/daß sie solches auff das heimlichste verrichten/so immer möglich/damit es weder von den Türcken oder andern Vnglaubigen gesehen werde. Es ist auch zuwissen/daß inn dem Tempel deß heiligen Grabs siben vnderschiedliche Religionen der Christen seyn/als nemblich: Latini, Greci, Armeni, Goffiti, Indiani, Maroniti, vnd Suriani, welche aber/nicht allein inn dem Glauben/sondern auch in den Gemühtern vnnnd Herten aneinander zuwider/ Derohalben/so villeicht einem oder anderm gefellig/in dem H. Tempel etwas abzureissen/zubeschreiben/oder abzumessen/so wölle er solches nicht bey Tag ... sondern bey der Nacht verrichten.

...

**LXXXVIII. Kurzer bericht unnd beschreibung meiner Samuel Kiechel von
Ulm gethonen reys von 23 may des 1585 jarsbüs uff ultimo Juny anno
89 erstlich von Ulm us nach dem königreich Beheim und dann fortan in
andere königreich, lanndt und stött; ...**⁹⁹

An dem 23 May gemeltes 85 jhars, wölches wahr ein sonntag, reüset ich von Ulm hinweg und gab mür mein bruder neben andern guten freinden das gleidt büs gehn Gentzburg, aldo wür müt einander zu morgen gessen und unns geletzt haben, als dann ich auch meinen abschidt von ihnen genommen ...

Kurtzer bericht meiner reys, so ich von Vönedüg aus alls von *ultimo Septembris anno 1587* büs uff 10 Juny anno 89 inn das heylige lanndt, als nach Jherusalem, durch Syrien, Aegipten, zu sancta Catharina oderr uff den berrg Synai, in die königreich Cipro und Candia, wüe auch Constantinopoli, vilen inseln sampt andern mehr orten in Levante, Gott zum höchsten gedanckt, glücklich und wol verricht

Denn 29 obgemelts mohnats Septembris ohngevahr auf drey stund in düe nacht, wüe sich dann den tag ober der wünd gut für unns erzeugte neben clarem stüllem wetter, kompt der admiral mütt öttlichen barca, derer bey 18 wahren, dann ohne den gedachten admiral khein naue aus dem porto seglen darf, und zogen gemelte barca, unnserschüf, mütt namen Nana e Ronzina, dessen patron wahr ein Grüech von Napoli d'Malvasia, aus dem porto d'Malabocca hünaus büs auf das hohe mör, alsdann düe barca wüderomb zuruck fuehren; wür lagen für ancr, büs nach mitternacht, dann noch öttliche barca mütt sandt ingeladen wurden, so unden in das schif kahmen, dann solches wenig beladen wahr.

Denn 30 und lötsten gemeltes monats gögen tag zogen düe schifleut die segl auf, segleten im nahmen Gottes mütt stüllem wünd und schönem hellem wetter fort, ward der wünd *Ponente* sehr gut und *vento in buppa*, das solcher wünd von datto an bis auf den 5 Octobris ungevahr zu vesperzeütt verkehrt sich der wünd, lauft zu *Syroco*, wölcher unns ganz zuwider. Auf gemeltem naue wahr ein grose anzal volckh, bey 200 personen, one den patron und düe *marinari*, von vülen und mancherley nationen. Der graf, neben dem ich hinein reüset, hies Anthonio Scarampo d' Casa Criveli aus dem Pimont, der hatte 2 dünerr bey süch; des volckhs vom schüff, als der patron, beüelchsleüth sampt der *marinari* wahren bey 60 personen, der Juden bey 50, der Francisanermüch bey 36, und dann ein büschof aus Candia, so aus des gemelten ordenns, der ward selb vüert.

Ittem Ittalianer, Franzosen, Spannier, Grüechen, Armenier, Indianer; Behmen, Polackhen, Moscowitter, Thürckhen und Moren, sampt öttlichen weübern, Grüe-

⁹⁹ Hassler, K. D., »Die Reisen des Samuel Kiechel«, *Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart* LXXXVI., Stuttgart, 1866., 1., 242., 243., 334., 335., 406., 409., 457.-461., 466.

chin, Ittalianerin und Jüdin neben öttlichen iren kindern, zum theil junckhfrauen; auch zwen blinde, der eine wahr ein Jud, der ander ein Armenier, und ich ward allein ein Theütscher auf gedachterr naue, das es vüleyerley zusammen gesamlet gesündt gab, das einer unlusts halber oft einen appetit hette bekommen sollen.

Denn 5 Octobris, als oben vermeldt, würdt der wündt ye lenger ye stöckher von *Syroco*, das er unns zuruckh thribe und sich düe nacht ein fortuna erhöbt, das wir ob düe 100 w. meil zuruckh lüefen; segleten den 6 düs in ein offnen porto in Albania, mütt namen sancz Johann, auf 2 meil davon ein castell, sambt einem fleckhen, Läschi genant. Düe innwoner sein des Thürckhen tributary, haben ein sondere sprach, wölche mütt der ungrischen süch vergleichen und iberein kommen solle. ...

Wir lagen zu Tripoli in düe 24 tag stüll, umbwüllen wir vernommen, es zu Jheruzalem an der *pestis* heftüg gestorben, doher dann auch das neye familia, düe münch, so mütt von Vönedüg abkommen, noch nicht hünwolten, büs süe bessere *aviso* bekommen. In dem arrivieren 4 Theütsche, ...

Düser Teütschen nam ward: Chrüstof Simon von Heüdorf, einer vom adel aus Tirol sampt einem diner, so ein Trientiner, vor zeüthen ein münch gewesen; ittem ein schlösüscher edelman, Hanns Kokors von Camentz, und dann Johann Rattüch von der Stollp aus dem landt zu Bommern, sehr gutte gesöllten, mit denen ich mehrtheüls düe zeütt vertribe. Süe hatten wegen des ungewitters und stetten regens alle düe roth ruehr am halls, davon dessen von Heüdorfs düner auf denn todt kranckh lag; ob er nach meinem verreüsen gestorben, ist müer onbewust. ...

Alexandria ein uhralte statt, ... ist derzeütt der fürnemste portto dös königreichs Ägipti, wüertt mehr zu Affrica dann zu Asia gezöllt, es werden vül wahren dohün gebracht, sonderlichen von pfeffer und anderer spezerey, so uf dem Nilus von Cairo herundergebracht werden, und mögen sowol döss Thürckhen feind als freind hüehet handlen, dann es *scala libera* ist, nicht als in Suria, Constantinopel oder andere ortt der Thürckey, do auser den 3 nationen, als Franzosen, Vönetianer und Innglische niemands aus der christenheütt dohün handlen darff. Es kommen hüehet raguseer, sizilianische, napolitanische, von Ligourno, Jhenua und andern mehrortten der christenheütt schüff, neben den französischen, vönetianischen und innglischen schüff, wölche alle *libramente* und offentlich traffigieren, so süe denn consules, under denen süe sein, ihr consulat, sovil inen *prozento* gebürtt, reichen und geben, höllt er denselbüen so wol als seiner nation schuz und schirm, und haben düe Vönetianer zwey heüsser, so mann *fontego* nennett; dorinnen sein kamern und gewölber, düe wahren dorein zu thun, obenuff zimmer und gemach für düe kaufleütt, das süe dorinnen wohnen. Ittem düe Franzosen, Raguseer, Jhenueser haben ebenmesüg ihre besondere *fontego*, düe sein alle innwendüg der statt, und weül solche mehr lehr stöhn dann bewohnt werden, ist dobey wol abzunehmen, das vor disem vül mehr *negotia* und handlung do gewesen sein wüertt. ...

... Umb vesperzeit kamen wir in ein porto, bey wölchem ein grose statt, Galippoli genannt. ...

Denn 4 dūs uf 3 stund in tag, (nachdem wir *collation* gemacht, denn es sehr guete fisch unnd treffenlichen wein do gūbt) unnsere sachen imbarckierten, uff die barca sassen unnd langest der statt hinbey fuehren, indem sagt der patron, das schifflin wehre zu sehr beladen, wue dann waar, dann der gemelte *secretarj* hatte einen jenitschar, wue auch einen Juden der sein dracoman wahr, bey sich unnd dös jenitschars jung, ein *scriuani* von einem raguseer schiff und ich. Dieweil ich öttlich blonder bey mir hatte, traf das loos mich, moest derowegen an landt steigen, ...

Ausser der statt Constantinopel hatt es noch andere stött, als stracks do gögeniber Galata oder Pero von Ittalianern genant, ...

... In solcher statt wohnen mehr Christen dann Thürcken, der mehrertheil Grüechen und Armenier, wue auch die ampassatores, als dös königs aus Frankreich, Enngelland, Booln, der Vönetianer, Raguseer und anderer mehr herrn und potentaten bottschaftn, usserhalb keyserl. Majestät ampassator, der wohnt innwendig der statt Constantinopel. ...

... Indem ich nun langg zu Constantinopel still gelegen, ward ich öttlich maln in döß herrn ampassators haus zu gast. ... Es wahr dozumal ein stattliche compagnia teutsche herren von Vönedüg ab dohün kommen, wölche die reüs nach Jherusalem thun wollten: dorunder war ein graf von Harrdöck sampt seinem präceptor, ein freyherr von Thun, einer von Sebach, einer von Crelzheim, ein Fuchs, beede fränckische vom adl, einer von Bernico, Uhlfeldt, unnd dann noch ein Dennemärckr, Bartholo, unnd Jacob Schachmann von Dannzüg. Gedachte herrn, derer bey 11 wahren, hatten einen Theütschen bey sich, wölcher vohrmaln diese reüs auch gethon, mütt nahmen Bartholo Röblin; diese herrn reiseten samentlich uff einer thürckischen gallera von Constantinopel ab nach Trippoli de Suria.

...

... Gö[gen] tag wüert es wüder clar, das der patron die segl uff[---] lües, unnd gaben unns vom lannd hinein in das mör; [---]r wünd *Garbin*, mütt wölchem wir ein theil dös landts [---]ia fürbey segleten, wölches auch *terra firma*, zum theil [T] hircken, zum theil den Chrüsten gehörüg, in wölcher lanndschaft die statt Ragusa das haubt unnd die fürnembste ist, von Chrüsten bewohnett, hat ein *republica* gleich wue Vönetia oder Jhenua, doch nicht so *potente*, geben dem Thürckhen tribut, wue dann der mehrertheil döß lanndts dem Thürcken zuegehört; lügt von Vönedüg 380 w. meül.

Gögen abend dös vorgemelten andern tags left der wünd hin unndt wüder mütt reegen unnd unstettem wetter, ward ein weül *Syroco*, hernacher *Magistrale*, wue dann dise nacht das erste viertl dös mons ward.

Den 3 dūs erhöht sich ein ander früsch wünd von *Tremontana*; derselbüge dauert bis zu vesperzeit, hernach wurd der wünd *Magistrale*, erhueb sich gögen abend ein starcke *fortuna* von gemeltem wünd, der unns gantz zuwüder: weil unns derselbüge vom lannd hünaus in das mör drübe, kundten wir in kein porto

laufen, sondern mussten uns die nacht im mör halten, unnd ward so frisch, das sich volckh vohr költe beclagte.

Den 4 dūs uff 2 stund in tag stüllet sich der wünd wüderomb, lüesen die segl herunder, solche zu bössern, dann süe von der störcke dös wündts an vülenen ortten aller zerrüssen, unnd ward dūsen tag ober der wünd noch *Magistrale*; gleichwol zimlich stüll, ward fein lautter unnd claar wetter, das wüer zue beeden seütten lannnd sahen: zu der rechten hannd Sclavonia unnd zu der lincken Apulia, wölche landschaft zum theil dem könig aus Spannia, zum theil dem Bapst gehört.

Denn 5 dūs laufft der wünd zu *Syroco Levante*, wölcher gannz daugenlich für unns, küelt frisch uff, das wüer dūe lannndschafft Sclavonia fürbey segleten, und umb vesperzeütt lüefen wüer in ein porto in Dalmatia, lögten unns für annecr nahennd einem stättlin unnd castell, Leschina genant, aldo öttliche candiottische kaufleutt an lannnd stügen. Weül sich dūses volck mehrtheüls ab dem vüschfangg ernehret, facht mann eben umb dūse zeütt döß jahrs die sardelle, ist ein cleiner füsche, wüert in groser anzahl dort umbher gefangen, inn gesalzen, hernacher in Thürckey, umb Vönedüg und andere mehr ort gefiert. Dūses ort gehört denn Vönedigern, röden grabatüsch, unnd hat der Thürck auch einen theil an dūser provintz; lügt in *terra firma*, hatt ein cleine *isola* gleich gögen gemeltem porto iber, Lüß genant, gehört auch den Vönedügern. Wüer verblüben nicht iber drey stund in gemeltem porto, dann veül der wünd gut, wollten wüer nicht zeütt verlüeren, demnach es aber sehr fünster, segleten wüer mütt dem trincket, das ist das cleine segl am fordern mast, allgemach fort büs umb müttnacht, das wüer vom land wegg kahmen.

Den 6 dūs gögen tag lüesen wüer dūe magistra oder das hauptsegl auch vallen, dann der wünd noch allweil *Syroco*, gut für unns wahr.

Den 7 dūs gögen tag kombt ein gehe *burasca* von *Tremontana*, so starck, das süe alle seegl inbunden; daurt aber nicht iber anderhalb stund, stüllet es sich wüderomb, wurd der wünd *Ostro Garbin*, unnd uff dūe nacht lüef der wünd zu *Syroco*, das wüer *vento in buppa* hatten unnd mütt solchem Dalmatia fürbey segleten. Kahmen uff 8 dūs in Istria, nahmen porto zu Rovigno, ein clein stättlin, wölches hart do bey am mör lügt. Dūse provintia gehört aller den Vönedigern, gebrauchten dūe ittalianische sprach, eine cleine, aber sehr fruchtbare, schöne unnd lustüge lannndschafft, wol erbauden; werden öttliche feine stättlin lannngest dem mör gesehen, wüe auch vül flecken unnd derfer. Umbwüllen wüer do porto namen, ist dūe ursach, das alle naue oder schüff, so aus *Levante* unnd *Ponente* komen, in Istria innlaufen müessen, do selbstenn einen piloto oder steürmann uff yedes schüff nemmen, der es vollent für den porto de Malmocca steürt unnd beleittet. Weül nun das mör ab und zulaufft, zudem es umb dūe revier an vülenen ortten seich von wasser, haben dūe grosse schüff von do aus gevahrlich hinzusegeln, derowegen aus bevelch der *signoria de Vönetia* öttlich unnd zwanzüg derer erfarnen piloti sich stets in Istria hallten, dūe anders nicht zu verrichten haben, dann dūe schüff von do umb Vönedüg zu beleitten, dovon süe wol besoldet werden, dann yedes schiff dem piloto ein bestemptes gelt, das ist öttlich daller geben mues.

Demnach es diesen tag sehr drüb unnd ungewütter im mör wahr, verhareten wür in gemeltem porto, unnd eben diesen abend starb einer von dennen, ein Grüech us Candia, wölcher vohrher öttlich tag ohnbesinnt und seines verstandts beraubt gewesen, dorob meniglich ob dem schüff erschrocken, dann wür unns für dem *lazaretho* zu Vönedüg bevahrte. Alsbald aber dieser todts verschüden, lües in der patron durch einen doctor oder *medicum* visitierenn, wölcher erkanndte, das er nicht von der bestilenz gestorben, noch yrgend was von solcher kranckheit an sich gehabt, dessen unnsere patron alsbald ein schein unnd schriftliche urkund nahm, alsdann der todt aus dem schüff an das lannd gefüert unnd an gemeltem ort begraben worden.

Den 9 düs segleten wür döß tags bey früeher zeit hünweg, dann weill das mör ab unnd zulaufft, hat der piloto oder steürmann von dem gemeltem ort sein uffmörcken, wann das mör zu unnd umb Vönedüg laufft, alsdann er sich hinus begübt; ward der wünd *Syroco*, aber so stüll, das man allerdüng schüer keinem wünd fülett, das unns die *corrent* mehr dann der wünd fort drübe, büs wür vom lannd hinus in das mör kahmen, unnd erreichten gleichwol diesen tag bey oder büs uff 40 w. meül nahend das lannd, wüe dann mütt der sonnen nüdergang oben im mastkorb das lannd gesehen wurde. Es wahr sehr unstet wetter, lüefen die wünd hin unnd wider, wüe sich gögen der nacht ein groser regen unnd starckes blüzen erhöhte, das der pilot selber sich bewahrte, er möchte zu nahend an lannd kommen, lües derowegen alle segl streichen unnd zumahl herunder thun büs nach mütternacht. ...

... Als wür ohngevahr bey 3 stund aldo für ancr lagen, kahn ein füscher *barca*, wölche nach Vönedüg fuehr, auf dieselbüge thaten wür unnsere blonderr unnd befrüdigten den patron döß schiffs der fracht halber von Candia umb Vönedüg, namlichen einer zeckin oder ducaten in gelldt *per testa*; ...

Nach solchem lögten wür unnsere sachen in ein *gondul*, nam ich unnd mein geförrt, wölcher mütt von Constantinopel abkommen, ein *camera locanda*, der Schweüzer aber von sanct Gallen, der zu Stambur in die süben jahr gefangen unnd usgerissen mütt unns fort kahn, von wölchem hüevor meldung beschehen, der stig zu Rovigno in Istria an lannd, von do er seinen weeg nach Grätz nemmen wolte; dem gab ich öttlich wehnig gelldt uff die reüs, wüevol ichs schüer selber bösser bedürft hette, zalt auch die fracht für in, unnd förcten wür bede, so gut wür kundten, ine von unns ab. ...

Den 30 unnd lötsten tag döß verloffnen mohnats Juny *anno* 89 kahmen wür uff das morgenessen gehn Gönzburg, ein stättlin in der markgraffschaft Burgau; von da kahn ich döß tags vollent nach haus.

Gott unnsrem getreyenn lüeben vatter im hemmel seye jederzeit lob, breüs, ehr unnd danck gesagt für diese büs anhero mür vül und manigvaltüg erzeügte unnd bewüsene wol unnd guthaten, ... Amen, Amen, Amen.

LXXXIX. Verteicknisse mijner reijse so ick gedaen hebbe vp Hijerusalem in Iudea. Anno 1602. (1602./1603.)¹⁰⁰

Den 28. Martij uijt Lewarden gefaren, vp Gronningen, ...

...

Iunius.

...

Idt weren tot Venedig twe Schepe darmede wij Commoditeit hadden om na Ierusalem te kommen, Dat eine genomt la nune balba. Dat ander Sauderina, ...

Den 24. sijn wij to Schepe gegaen, genomt Sauderina, groot ontrent 200. last, Dit schip kompt to dre Edelluiden to Venedig Als 1. Ian Antonio Sauderina, van welckem dat Schip den namen. 2. Iohanne Reinier. 3. Iohan Terivider patron vant Schip van Cicarge Liffter de strillo, insula delli Turci Antonio Argiri piloto, Ian Baptista Scrivan, Schipluijde 75, Soldate 70 , die man in Candien int garnissen schickede, passagieri 50. van allerlei Natien. ...

Den 26. om ein vhere, hebben sij den ancker gelichtet, ende sijn to Seijl gegaen. Den 27. sijn wij bij Parenzo gecomen om den middag dan wij en hadden keinen goeden wint, welckes is 2. Duijtsche mijlen van Venedige. Den 28. Is de windt gantz Contrarie oder Scirocco gewesen, derhaluen wij mit Laveren niets gewonnen, Sonderen op den middag wederom tot parenza gecomen. Den 29. Als wij de gantze nacht gelauiret, sijn wij doch mehr te rugge als vorwärts gecomen, Darom wij des morgens um 3 uhren den Ancker uijtgeworpen bij dat Stedeken piram. Den 30. Sijn de heeren na Piram gefaeren om allerlei nootrufft van Spijse te coopen, mar dar en was niet met alle to becommen, allein hebben sij Salt ende weijnich bieren gebracht. Op den auent desseluen dages liet sich de windt ein weijnig beter an uijt Suijdt Oist, auerst als sij den Ancker opgetogen, ende de Seijl lossgemacket, do quam ein groot wedder ende regende de gantze nacht, darum hebbe wij den Ancker wederom uijtgeworpen.

Julius.

Den 1. op den avent om 7. uhr sijn wij, dewijle dat wedder ende windt beter geworden, wederom to Seijl gegaen, ende op den middag wederomme comen bij parenza doe Contrarie windt. Den 2. was het quaet weer ende regende seer in der nacht. Den 3. om 9 uhr op den auent, als de Maen vol was beginnede de windt to beteren, daromme den ancker gelichtet, ter stont ende to Seijl gegaen. Caldoro mons. Ciulfo de caruero. Den 4. Is de windt Nordt Oist gewesen, ende also temelicke windt gehat, mar t'en duijrde nit lang, mar liep na den Oisten, ende was niet starck, also liepe wij na Ancona toe, ende dreuen also tuschen Italien ende Dalma-

¹⁰⁰ Mühlau, Ferdinand, »Martinus Seusenius' Reise in das heilige Land i. J. 1602/3«, *Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins* XXVI, Leipzig, 1903., 1., 4., 10.-13., 82.-84., 86.-88.

ten. Den 5. des auendes om 8 uhren, worde de windt Nord West oder Magistral, ende weijde temelick ende foeren vor oscero. Den 6. Is de windt also Magistral gebleuen ende weijde temliek, mar Konden euenwel op keijnen sijden Landt sehen oder Kennen. Den 7. Is de windt ock Magistral gebleuen auerst der Sonnen ondergang des 6. dages die gantze nacht ouer. Ende den 7. weijde de windt starcker sijn des morgens na der Sonnen opgang gepassiert, de Insul pomon: Est mons hujus formam pijramidis acqual. spacio distans ab Italia et Salavonia: Darna Andrea: Butzo et Lijssa ongeferlick: des auendes om 3. uhr, op den avent weijde de wint noch starcker. Den 8. des morgens froe ontret 3. uhr worde de windt Norden. ende weijde temliek, om den middach weijde hij Nordwest, ende weijde starcker. Diesen gantzen dag hebb wij kein Landt gesehen ende om 2. uhren ontrent vernamen wij 1 schepe welcke na Venedig seijlden. Op den auent weijde de windt starcker, ende bleeff also de gantze nacht ouer. Den 9. des morgens froe vor den Sonnen opganck worde de wint Norden, bet om 10. uhr, do worde hij Nordewest, Om den middag Krège wij to seen dat geberchte daran ligen Lessio et Durasso, ...

Den 10. des morgens fören wij langst dat Eijlandt Corfu, ...

//

Januarius

... Den 27. sijn wij om 9. uhr in der nacht tho Seijl gegaen mit der Columba. ...

Februarius

Den 2. sijn twe vrijbuijters schip, sijnde van palermo uijt Sicilien gemelten hauen Vattica darinnen wij wegen Contrarie wind vor ancker legen, to ons kommen, ende den ancker uijtgeworpen. ...

... Begerde derwegen so wij Turcken ende Ioeden in hadden dat wij deselue met heurem goede solden ouerleueren. De schipper mit sijnem hollandischen bootsgesellen wolde sich wehren, dar wider de Italianen ende griecken röpen, dattet nijt fijn dat de eine Christe den anderen om den Ioden ende turcken willen solden Dodt slaen, worden also die turcken, welcke tre int getal, twe Koopluijde mit ein diener van bisma uijt Sarai der Stadt in Krabaten, so na heurer gelegenheit fromme Luijde weren, veel beter dan onsse Italianische ende Grieckische Christen von Alexandrien, onss ock alle frientschap tot nu bewesen, in der vrijbuijter handen mit den Ioeden, de oldesten als Vader ende Sohne deren twe twar etwas bubachtich, ouergeuen, Wat heur goet belanget, darmede ging idt wonderbarlick. De 9 Vaten mit peper hebben de vrijbuijter alle becommen, ende in deme sij mit der Leuring doende weren, ende de armen Ioeden ende turcken in der Frijbuijter Handen geleuert worden, was dar ein wonderbarlick rijten ende trecken om heur goet, ende was niet ein Italiaen offte griecke off hij worde tot ein Dieff, ende gingen mit derseluen goet effen also om, gelijk off het ock mede vrijbuijters gewest hadden, ...

Martius

...

Den 11. sijn wij om den middag tot Corfu gecomen in den hauen. ... Den 20. alss de Sonne ondergegaen sijn wij mit einem Suijdt Osten wint to Seijl ge-
gaen. ...

Den 22. als de Sonne opgegaen were wij bij der Insel Cataro mit einem No-
ordtostenwindt, Als idt dag geworden, weijde idt weijnich, ende liep de wint mit
der Sonnen om na Suijdwesten, ende darna nordwest, In der middernacht word
hij Suijd Ost ende weijede temliek. Den 23. was de wind noch Suijd Ost, weijede
somwijlen vele, somwijlen weijnich ende liep om nat'Norden, als de Sonne onder-
ging was hij Suijd Ost, ende weren niet wijt van Ragusen. Den 24. als de windt de
gantzte nacht was gut gewesen quamen wij des morgens tuschen de Insul Corzulam,
ende gisteren na den middag, weijde idt weijnich, gelijk ock de nacht ouer. Den
25. om 1 uhr des morgens fing de wind an, sich uijt dem Suijden to stercken, ende
weijede einen temblicken starcken doorgaenden wint, en quamen om 9 uhr an de
Insul S. Andre, dese wind weijde den gantzen dach ende nacht. Den 26. was de
wint Suijd Ost, weijete wol starck, ende quam ein Engelsch schip bij ons seijlen
ontrent 9 uhren. Onsse griecken ende Italianen weren niet wel te moede, hij hadde
ons gerne gesproken, mar onsse schip was hem te gewaldig int Seijlen, om den
middag weijede weijnig windt, ende hebben geseen de Stadt Polo in Dalmatien.
Den 27. weijede weijnig windt, ende trocken dat Schip mit onsser Schuijten voort,
quamen na den middag tot Ruigne ein Stat in Istria Venetianisch, sij is gelegen op
einer hochte an der See an einem Lustigen platze, hier foerde onsse partineuolo na
der Stat brachte twe barcken darinne sij sijden parcken, de wij van Zanten gebracht,
thaten ende satzen sich ock in deselue vele van onsse passagieri, ende foeren op den
auent op Venedig. Mijn gesel Nicola is ock darin gegaen, ende ick bin in dem sche-
pe gebleuen. Den 28. twe stonde vor dage lichtede wij den ancker, trocken op den
Seijle, dewijle wij den Lootsman den vorledenen auent becomen, het weijde auerst
weijnig, Daromme de Barcke darinne mijn geselle gegaen in hopenung er op Ve-
nedig to kommen ende brieue mit dem post de alle Saterdag in middernacht van
Venedig op Crain in Stuermarck reijset, brieffe to schrijuen, ende mit derseleuen to
verschicken to parentzo in den hauen gefaren, De andere dar inne de partineuolo
was, dewijle sij cleine, foerde foert, Wij quamen mit onsse Schip Columbam, op
den middag bij parentzo, darhen de Schrijuer gefaren, ende ein barcke becomen
de hij an onsse schip stuerde sijden to Laden, Als wij bij parentzo weren, ging de
barcke darinne mijn geselle, wederom tho Seijl, idt was weijnig windt, darum wij
weijnig konden voirt comen. Den 29. om den middag beginde de wind starcker te
Weijen. Den 30., Sijnde osterdag off paschedag na den nijen Stijl sijn wij na den
middag om 4 uhre to Malameko in de hauen gecomen, ende foerden denseluen
avent noch vele passagiers mit Kleijnen barcken in Venetien, ...

**XC. Ein sehr schöne/kurtzweilige Reyß/Von Augspurg gen Insbruck/Triendt
auff Venedig/und von Venedig auff Alexandria/und Alkair in Egypten.
Was in jedem das Fürnembste zusehen¹⁰¹**

...

Weiter von Venedig auff dem Meer gen Alexandria/und Alkair in Egypten.

Von Venedig gen Parentz 100. meiln/Ein fürnehme Handels Statt am Meer/in Hüsterreich/Hat ein Ertzbisthumb/Ein schöne Thumkirchen mit köstlichen Kleinotern/Da kan man mit trockenem Fuß in Ungarn kommen.

Von dannen auff Zara 100. meilen/Ein Statt gegen Corfun ligendt/Hat ein Bisthumb/in dessen Thum ligt S. *Simeon*, Under dessen hohe Altar ligt der Prophet Joel.

Von dannen auff Lützma 130. meiln/Ein Castell in Dalmatien.

Scortzola ein Statt/50. meiln.

Ragus 89. Welschen meiln/Ein Nothveste schöne Statt im Windischen Land gelegen/Hat ein eignen Herrn/Geben dem Türcken järlichs großen Tribut. Von dannen ... kompt letztlich in die Insel Corfun/ ...

¹⁰¹ Beyrlin, Jacob, *Reyß Buch: Das ist Ein Gantz Schöne Beschreibung und Wegweyser / etlicher Reysen / durch gantz Teutschland / Polen / Siebenbürgen / Dennemarck / Engeland / Hispanien / Franckreich / Italien / Sicilien / Egypten / Indien / Ethiopien / und Türckey &c*, Straßburg, 1606., 7., 11., 12.

XCI. Kurtze vnd Warhafftige Beschreibung der Reise Von Erfurdt aus Thüringen nach dem gewesenen gelobten Lande vnd der heiligen Stadt Jerusalem ... (1614.)¹⁰²

...

... Wie ich von Jugend auff / sonderliche Lust vnd Liebe gehabt / frembde Lande zu besehen / auch derer Sitten vnd Gebräuche zuerkundigen/also habe ich auch bald in dem 15. Jahre meines Alters / eine Reise gegen Abend in Franckreich vorgenommen / ...

... Habe derowegen/nach dem ich mich in Schutz des Allmächtigen befohlen/ vnd darauff mir in meinem Herten/alle Gefahr vnd Widerwertigkeiten/so auff solchen Reisen einem pflegen aufzustossen vnd zu widerfahren/mit Gedult vnd standhaftigem Gemüthe zu vertragen vnd auszustehen/steiff vnd feste beschlossen/ auch die dritte Reise gegen Mittag nach Venedig/vnd ferner gegen Morgen/nach dem heiligen Lande vnd der heiligen Stadt Jerusalem vorgenommen ...

... bin ich im Namen GOTTES/im Jahr Christi 1614. den Mittwoch vor der heiligen drey Könige/war der 5. Tag Januarij/damals im 20. Jahr meines Alters/ Nachmittage vmb 3. vhr/durch viel gutte Freunde/zu Roß begleitet/von Erfurdt aus gezogen/vnd denselben Abend nach Ollendorff kommen ...

... dieser Heinrich brachte mich zu Venedig zu dem Teutschen *Consul* der mich verstendiget/daß innerhalb sechs Wochen noch kein Schiff abgehen würde/ das meines Weges segelte/thet mir aber rathen/daß ich mich aufs eheste so immer müglich were/auffmachen sollte/vnd zu Tag vnd Nacht biß nach Genua reiten/allda ich ein wol munirt Schiff/darauff ich wol versehen/finden würde/welches nach der Insel Cypro zu segeln in willens ...

...

...

Den 10. Septe. vmb den Mittag bekamen wir starcken Wind/war vns aber zu wider/daß wir gezwungen wurden des Abends das Land Apuliam vorbey zusegeln/ vnd folgend bey Calabrien hinschiffeten/vnd liessen die folgende Insel auff rechten Hand ligen/als Zante/Cephalonia/Ducato/Paiso vnd Corfu/an welche vns das ungestümme Wetter vorbey triebe. ...

Ferner wurden wir durch groß Ungewitter in den Golff von Venetia geworffen/ da wir auff der rechten Hand Albaniam vnd Slavoniam/zum theil für beysegelte/so bald wir aber wider glücklichen Wind bekamen/so wandten wir vns wider zurück/ vnd wurden vns auff der lincken Hand/diese Städte in Calabrien vnd Apulia gezeiget/Otranto/Trananto ...

¹⁰² Scheidt, Hieronymus, *Kurtze vnd Warhafftige Beschreibung der Reise Von Erfurdt aus Thüringen nach dem gewesenen gelobten Lande vnd der heiligen Stadt Jerusalem ...*, Erfurt, 1617., bez oznake stranica

**XCII. Morgenländische Reise-Beschreibung Deß HochEdelgebohrnen
Gstrengen und Vhesten Herrn Arndt Gebhardts von Stammern ...**¹⁰³

... Und wird der Christliche Leser versichert daß er die Zeit so er in Lesung dieses Büchleins zubringet nicht übel anwenden werde. *Vale!*

CAPUT I.

Reiße von Venedig nach Constantinopel

Wie ich eine Zeitlang zu Venedig gelegen / und auff Gelegenheit nach Constantinopel zu reisen gewartet / sind Wolf Wilhelm Laninger aus Böhmen und *Hieronymo* Böheimb / ein *Patritius* von Nürnberg / zu mir kommen / und haben sich solche Reise auch zu thun / *resolviret*. Haben uns derowegen auff ein Schiff / der *Samson* genandt / begeben / und seynd im Namen Gottes zu *Malamoco* aus dem Port gesegelt / und haben unsere Reise angefangen.

Wie wir ungefehr bey einer deutschen Meil weit in die See gefahren / haben wir nach Schiffs Gebrauch ein Stück loßgeschossen / unser Gebet gethan / und einander Glück und Heil gewünschet. In zweyen Tagen haben wir die Landschaft *Istria* zu sehen bekommen. Und weiln sich ein guter Wind für uns erhoben / seynd wir bey *Dalmatia* und *Sclavonia*, auch bey etzlichen kleinen Insulen / im *Golfo* gelegen / fürüber gesiegelt. Es haben die *Venetianer* etzliche Städte in diesen Landschaften am Meer liegend / wo sie *Guarnison* und etzliche Galeen halten / sonderlich zu *Zara*, *Sebenico*, *Parenzo* und andern. Es halten sich auch die *Scocki* oder Zenger / so ein zusammen gelauffen Volck / und gute Soldaten seynd / bey einem Castell / so im Gebirge liegt / auff. Sie thun den Venedigern grossen Schaden / haben ihnen auch offte mit kleinen Barcken grosse Schiffe abgenommen / derowegen sie allezeit von den Venedigern bandriet seynd.

Wie wir unsere Reise continuiret / seynd wir bey Macedonia, heutiges Tages Albania genandt / kommen. Allda hat uns ein starcker Wind mit einem gefährlichem Sturm überlauffen / und weil unser Schiff alt und baufällig / auch die Schiff-Leute unerfahren / waren wir in grosser Noth. Es waren unsere Schiff-Leute so verirret / daß der meiste Theil krank / daß sie nicht wusten was sie anfahen solten. Wir hatten eine grosse Barcke hinter dem Schiffe an einem Seile schleiffen / da wir alle Hoffnung unser Leben darauff zu *salviren* gesetzt hatten / die wurde durch die grosse Wellen über einen hauffen geworffen / und gantz umbgekehret / daß wir die Stricke musten entzwey hauen / und sie treiben lassen. Als wir also eine Zeitlang in dieser *Fortuna* zugebracht / gab Gott / daß der Wind etwas nachließ / und den folgenden Tag sich gantz legte / und das Meer stille ward.

¹⁰³ Stammer, Arndt Gebhard von, *Morgenländische Reise-Beschreibung Deß HochEdelgebohrnen Gstrengen u Vhesten Herrn Arndt Gebhardts von Stammern ... Darinnen Die Denckwürdigsten Dinge so in solchen Ländern zu sehen und zu mercken und zuförderst Das Heilige Grab unsers liebsten Herrn und Heylandes Jesu Christi ...*, Jena, 1671., 1.-4., 170.

Es ist der Venedische *Golfo* wegen seiner Enge / vieler Insulen / auch Klippen über und unter dem Wasser / sehr gefährlich / denn leichtlich die Schiffe können auffgetrieben und zu Stücken gestossen werden / wie den fast Jährlich etzliche bleiben.

Nach solcher *Fortuna* hat uns Gott wieder einen guten Wind gegeben / daß wir glücklich in die Insel und Stadt Corfu, in *Gracia*, ankommen ...

XCIII. Beschreibung der Reyse auff Jerusalem / Cairo und Constantinopell¹⁰⁴

Folget nun Erstlich von Venedig in Cipern.

Den 7. Feb. 1623. welches war am Diengstage Nachmittags umb 21. Welscher uhrn / begaben wir uns zu Venedig auff ein Schiff / dasselbe würde genant Jonas von Rotterdam / und Schiffer Cornelius Wildtschüß: dieselbe Nacht giengen wir mit einem geringen Wind immerforth.

Den 8. Februarij hatten wir auch gelind Wetter und guten Wind / sahen auff der lincken Seiten etzliche Insulen und Gebirg.

Den 9. Februarij begundte der Wind etwas stärker zu werden / und folgete Nachmittags ein Ungestüm mit Regen und Hagel darauff / also daß man gnug zuscchaffen hatte alle Segel zusammen zubringen / und ein zubekommen. Nach solchem trieb der Wind ohne Segel / nur allein in Anwehung an die Mast und Stricke das Schiff so starck / als es sonst in außgespanten Segel thun könnte.

Den 10. Februarij Vormittag segelten wir einer Insul vorbey mit Nahmen Il pomo, es wehete noch der Sturmwind / Schnee und Regen / doch letztlich erzeugte sich ein recht gut beständiger Wind / liessen am Abend der gefährlichen Insul Pelagosa vorbey.

Den 11. Februarij sahen wir das Revier bey Rahagusa, und hatten einen starcken Nordwind / kamen gegen Abend *a la bocca del golfo*, da war das Meer sehr hoch wegen der Enge / und erhube sich ein starcke *Fortuna*, daß wir die gantze Nacht kein Segel führen könnten.

Den 12. Februarij am Sontage segelten wir Vormittag bey Corfu vorüber / welche Vestung wir nicht könnten sehen / weil wir ausserhalb der Insel fuhren.

Von hier kamen wir auß *mari Adriatico in mare Ionium*, hätten den Tag guten Wind. ...

...

Den 1 Novembris hatten wir einen steinigen bösen Weg / und thaten doch eine grosse Tagreise biß auf *Zethino*, alda wir unter offenem Himmel schliefen.

Den 2 Novembris alß Donnerstags fuhren wir über das Wasser *Zethino*, hätten darnach bösen steinigenn Weg biß auf Clissa (welches ist ein sehr fästes Grenz-Haus und ligt auf einem Felsen) ritten hernach ein hohes Gebürg hinunter / alda war auch eine Landt-Wehr / genant *Salona*, da des Türcken Land und Gebiet aufhörete / hatten noch 4. Welsche Meyl nach *Spalatro*, dahin wir auch bei güter

¹⁰⁴ Rantzowen, Heinrich, *Dero Königliche May(estät) Friderici tertii Zu Dänemarck / Norwegen / der Wenden und Gothen Königs / Hertzogs zu Schleswig / Holstein / Stormarn / und der Dithmarschen / Graffen zu Oldenburg und Delmenhorst / Reichs-Rahts / Des Hoch-Edlen und Wohlgebornen Herrn / H(ern) Heinrich Rantzowen / Ritters / Herrn zu Schöneweide / Aagaard / Mögelkier / Rosenwold / Jens-Gard &c Reise-Buch Auff Jerusalem / Cairo in Egypten und Constantinopell*, Kopenhagen, 1669., 3., 4., 90.-92.

Zeit frisch und gesund (Gott Lob) alle sämptlich von dieser lang gefährlich- und beschwerlichen Reise anlangeten.

Den 19 Novembris alß Montag reiseten wir von *Spalatro*, hatten 15 Meil auf *Tragu* eine kleine lustige Stadt / ligt an dem Wasser wie eine Insul, und segelten noch weiter 15 Meil in einen Port / da kein Haus war.

Den 20 Novembris segelten wir mit einem halben Winde noch 55 Meil und nahmen Port an einer Insul, da auch kein Haus war.

Den 21 Novembris hatten wir noch 15 Meil biß auff *Zara*, eine schöne und fäste Stadt / ist *metropolis Dalmatiae*, und giengen den selben Tag über ein klein *Golfo*, alda wir auch die *terra ferma* verliessen / und nahmen Port unter einer Insul.

Den 22 Novembris segelten wir wieder über ein kleinen *Golfo*, und als wir mitten darauf waren / kehrete der Wind *borino* sich *in tramontana* und konten mit Mühe erlangen die Insul *S. Piero in Nembo*, alda wir gegen Mittag Port nahmen.

Den 23 Novembris segelten wir über *Golfo di Senga*, oder den kleinen *Carnat*, hatten einen gelinden Wind mit Regen / dieses ist ein sehr gefährlicher Paß / aber nicht über 18. Meil breit.

Den 24 kamen wir in *Istriam*, und redeten die Inwohner nicht Slavonisch mehr / sondern Italienisch. Wir segelten *Pola* vorbei / alda wir von ferne sahen ein schön altes Gebäw wie ein *theatrum vulgo palazzo d'Orlando*, und lagen in einem Port über Nacht / nach dem die zu *Fasano* uns kein *practica* haben geben wollen.

Den 25 als Sontags hätten wir einen starcken Wind mit Regen / und segelten nach *Rovigno* 18 grosse Meil / langeten an auf ein Mittag.

Den 26 Novemb. segelten wir nur 5 Meil nach ein Städtlein *Arciera*, dem Bapst zuhörig.

Den 27 Novembris segelten wir *Parenza* und *Citta nova* vorbei / und nahmen Port zu *Humago* ein Städtlein / alda wir von wegen greulichen Sturm haben müssen zwei Tage still ligen.

Den 29 gegen Abend ruderten wir nach *pyran* und fuhren vorbei *Capo Salborios*, alda *Frid: Barbarossa* die Meerschlacht gegen den Venetianern verlohrt / und ist da selbsten eine Kirche von den *Venetis pro memoria voto* aufgebawet. Hier müsten wir auf guten Wind warten.

Den 3 Decembris waren wir vor Tag auf / und segelten über *Golfo di Trieste*, welches auch ein sehr gefährlicher Paß ist / und nahmen Port zu *Caurli*.

Den 4 Decembris als Montags giengen wir in der Nacht zu Segel / und kamen mit einem gelinden Winde um 19 Uhr nach Venedig.

Inveni portum, spes & fortuna valete!

**XCIV. Des weilant Hoch=Edelgebornen/Gestrengen/und Vesten Herrn
George Christoff von Neitzschitz/uff Stöckelberg/Wöhlitz und Zörbitz/
Sieben=Jährige und Gefährliche Welt Beschauung Durch die vornehmsten
Drey Theil der Welt Europa/Asia und Africa. ...**¹⁰⁵

...

Und solches werckstellig zumachen habe ich mich im Jahr nach Christi unsers Heylandes Geburt 1630. meine Sachen zu Hause/so viel möglich/richtig gemachet und ohne Verzug mit grosser Lust und Begierde mich im Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit auf die Reise begeben und zu erst nacher Naumburg/umb allda mit denen auf der Messe anwesenden Kauffleuthen Compagnie zumachen/welches auch gar glücklich für sich gangen.

...

... Sonderlich ist zuverwundern 13. Über die viel Länder der Stadt Venedig/ denn an Insuln und Ländern haben sie Corfu, Zefalonia, Cerigo, Zante und Creta oder Candia, fast gantz Friaul und Histria, oder Isterich. Am Meer in Dalmatia Cataro, Spalato, Zara und andere mehr. An Land ...

**Das II. Capitel.
Von der Reise zur See nach Asia und desselben
berühmten Stadt Smirna.**

...

Hiernebst/als ich mich mit aller zur Winter und aufs Meer behörender Notdurfft an Kleidern/Matratzen/Hauptpolstern/Leilachen/Bettdecken und Provision an Victualien und guten rothen Wein auf zwey Personen gnugsam versehen/bin ich den 28. Augusti st. n. Nachts zwischen drey und vier und zwanzig Welscher Uhr /teutscher aber ohngefähr sieben und achte im Namen Gottes sammt meinen Niederländer nach dem Reisefertigen Schiffe auf einer Gundela zugefahren: Sind aber/weil noch alles gut nicht im Schiffe/umb Mitternacht erst in die weite der See/nebenst noch zweyen andern grossen Schiffen/mit guten Winde fortgesegelt/ wiewohl wir nur mit halben Segeln und gemachsam fort gehen dörfffen/weil unser Schiffherr umb einiger Verrichtung willen zurücker bleiben müssen und erst auf den Tag zwischen 10. und 11. Uhr auf einer grossen Parquen nachkommen nebenst zween Trompetern/welche unser Schiff von weiten ersehend mit ihren Trompeten Schall lustig beehret/biß sie endlich gar zu uns kommen.

Nachdem nun unser Schiff=Patron unserm Schiffe sich genahet und dasselbe mit Trommel und Trompeten Schall/wie gedacht/fröhlich empfangen/welches schön zuhören war/ auch unser Capitain demselben mit lösung dreyer Stücken

¹⁰⁵ Neitzschitz, Georg Christoph von, *Des weilant Hoch=Edelgebornen/Gestrengen/ und Vesten Herrn George Christoff von Neitzschitz/uff Stöckelberg/Wöhlitz und Zörbitz/ Sieben=Jährige und Gefährliche Welt Beschauung Durch die vornehmsten Drey Theil der Welt Europa/Asia und Africa.*, Bautzen/Budyšin, 1666., 13., 20.-27., 93., 108.-119.

bewillkommet/sind wir drauff in Namen Gottes mit heller Stimme dreymal JESUS/ JESUS/JESUS schreyend mit vollen Segeln der weite des Meeres zugefahren. Sind also vom 29. August. biß den 2. Sept. st. n. gar glücklich fortkommen und haben diesen gedachten 2. Sept. im vorüber Segeln ohn gefahr auf funffzehen teutsche Meilen zu Gesichte bekommen/1. Ancona.

...

Den 3. Sept. haben wir bey grosser Hitze wenig Wind gehabt/also/daß wir unsere Segel nicht viel brauchen können. Den 4. Sept. haben wir etwas mehr Wind gehabt und von ferne zur Lincken Hand gesehen die 2. Insul S. Andreae, welche gar klein und öde ist. Weiter aber auf selbiger Hand sind wir ansichtig worden 4. einen grossen Felsen mitten im Meere/so wegen der Form eines Apffels Pomo genannt wird und werden darauf viel Falcken gefangen. Gesehen haben wir 5. die Insul Leissa, welche nicht groß und denen Venediern zuständig/liegend bey Sclavonia oder Dalmatia, wie das Land auch genennet wird. Den 5. Sept. sind wir ansichtig worden der Insuln 6. Katscha und 7. Katschola, auch denen Venediern zuständig/wiewol sie beide wüste/den 6. Sept. sahen wir 8. die Insul Cursolo, welche groß und bewohnt ist/der Stadt Rapusa unterthännig und ligt in Sclavonia. Item 9. die Insul Pellosa, oder Pelloposa, so auch wüst und unbewohnt lieget.

Den 7. Sept. haben wir den ersten Port wegen grosses Tobens deß Windes und Meers bey einem Flecken 10. Castello Novo, so Türckisch/unfern von Rapusan nehmen müssen.

Dieser Flecken liegt gerade in Meer in terra ferma unterm Gebürge und sind die Inwohner derselben Gegend sehr böse und denen frembden Christen abscheulich nachstellende Türcken/weißwegen denn/als wir/weil unser von der Fortun zerbrochenes Schiff daselbsten neun Tage/umb solches wieder zu bessern/verbleiben müsten/wie im folgenden Capitul mit mehrern soll gedacht werden/unter solcher Zeit unterschiedene mahl den Flecken/Leuthe und Gegend zubesichtigen auff unserm Neben=Kaicklein hinüber schiffen wollen/hats uns der Schiff=Capitain treulich widerrathen/mit Vermelden daß/so bald dieselben Türckischen Bestien einen fremden deß Landes und Sprachen unerfahrenen Christen Antreffen/sie denselben alsbald gefangen nähmen/so lang verborgen hielten/biß niemand mehr mit Ernst nach ihm fragte und so dann zu solchen schweren Diensten gebrauchten/worzu man fast kein unvernünfftig Thier gebrauchen solte/ja ihn mit Geisseln/Prügeln und Plagen auff allergrößte tractirten/oder anderweit in ewige Dienstbarkeit verkaufften.

Es sind aber gleichwol Griechen selbiger Gegend zu uns kommen/die uns allerhand Lebens=Mittel zuverkauffen gebracht/da wir auch/was nöthig/um billichen Preiß von ihnen erhandelt.

Und weil wir zur lincken der Einfahrt solches Hafens/oder Ports ein schön grünes bäumichtes Gebürge hatten/suchten wir etzliche mahl uns alda zuerlustigen/auch mit Holtz zum Kochen ins Schiff zuversehen/wiewol in möglichster Stille/

und so/daß wir kein lautes Wort reden dorfften auß Furcht für denen vorgedachten räuberischen Türcken/damit sie uns nicht hören und nachstellen solten.

Das III. Capitul.
Von einem schwerem See=Sturm/worinnen
wir bey nahe verdorben weren.

Die Fortun aber und Ungestühm belangende/die uns in jetzgedachten Hafen genöthiget/hat sich dieselbe albereits den 6. Sept. gegen Abend ziemlich starck angehalten. Nach dem aber die Boößgesellen sampt andern dem Schifzugeordneten auß dem Gewitter eine grosse Ungestühm auff bevorstehende Nacht vermercket/haben sie sich aufs Meer hinauß zu begeben nicht rathsam befunden/sind demnach auf Bitte der Passagiers zum Schiff=Capitain gangen/ihm gegenwertige und je länger je mehr zunehmende Gefahr der allgemach hereinfallenden Fortun angezeigt/zugleich bittende/den noch alda jetzo in seiner Macht habenden Port einzunehmen und mit dem Schiffe bey zeit einzulauffen/damit die vor Augen schwebende Leibs= und Lebens=Gefahr und aller im Schiff habenden Güther verhütet werden mögte.

Weil aber solche treue Warnung stat nicht finden mögen/in dem der Capitain fürwendete/es würde dahin nicht kommen/haben wir nach Verlassung deß guthen Ports unsern Curs fortnehmen müssen: Seynd also mit grossem von denen Boößgesellen wegen deß auch hernach also erfolgten grossen Sturms eingejagten Schrecken im Namen Gottes mit eiferigem Gebeth fortgeseget und haben uns in schneller Eil weit von dem Port gefernet und nunmehr ohn einige menschliche Mittel allein in Gottes Gewalt gestanden.

Als nun die Nacht eingebrochen und die starcken Windt/wie gemeiniglich zu Nacht am meisten zugeschehen pflieget/aufgestanden/auch es gantz dickfinster worden und ein starcker Regen noch darzu miteingefallen /nebenst unaufhörlichen Donnern und Plitzen/ist erst die vorhin prophezayete und in Wind geschlagene Ungestühm mit Macht herein gebrochen/hat das Schiff von einer Seiten zur Andern/bald über/bald untersich mit grausamer Gewalt geworffen. Weilen wir aber zu dem vorhin verlassenen Port nunmehr unmöglich wieder gelangen können/wie sehr der Capitain darnach gewünschet/haben wir uns drein ergeben/fleissig gebethet und alles Gott und seiner Barmhertzigkeit anheim gestellet.

Zwischen 11. und 12. Uhr in der Nacht ist der Sturm dermassen hefftig worden/daß auch/weilen die Segel wegen deß überauß starcken Windes so geschwinde nicht herab genommen werden können/der Wind den Hauptmastbaum oben herab/ jedoch zu unserm grossen Glück/ins Meer geschlagen/daß er das Schiff nicht berühret/da denn erst Lachen zuverbeissen war. Dann in dem wir in solchem grossen windigen/regenhaften finstern Sturm=Wetter auf dem Meer durch die noch stets zunehmende Ungestühm in Ermangelung unsers Mastbaums mit den Schiffe bald unter/bald über sich geworffen wurden/daß auch das Schiff von denen hefftigen und schrecklichen Erschitterungen der Meeres=Wellen welche nit anders als hohe Berge von ferne auf das Schiff daher waltzeten/über alle masse gekrachtet

und geknacket/haben wir anders nicht vermeinet/als daß diesen Augenblick zu Trümmern gehen würde und wir sammt Schiff und Güthern in der finstern Nacht im Meer verderben müsten.

Bald ist das Schiff auf die Seite geschlagen/daß alle Kesten/Laden und was drinnen gewesen/übern Hauffen gelegen/welches denn ein solches Krachen und Prausen verursacht/daß man sich allein darüber gnugsam entsetzen muste/wenn gleich sonst keine Ungestühm/noch einige andere Gefahr waren verhanden gewesen.

Im Schiffe hat man weder stehen noch gehen können/auf den Lagern aber sind wir dermassen herum geworffen worden/daß uns Hören und Sehen vergangen und in Warheit kein anders Außsehen da war/als daß uns die Wellen/die bereits an allen Orthen mit grossem Grausen und Brausen zu uns ein geschlagen/lebendig versencken und erträncken würden: Und ist uns also diese einige Nacht länger/als sonst eine gantze Woche/vorkommen/mit unzähllichen Wünschen nach dem Anbruche deß lieben Tages.

In diesem grausamen See=Sturm sind gleichwol zwey Venetianische Schiffe/so mit uns von Venedig außgelauffen/wiewol uns vorkommen/verdorben/eins/so zu Drümmern gängen/das andere/so versuncken/dahero wir Gott nit gnugsam zu dancken gehabt/daß er uns allein so gnädiglich erhalten und auß so augenscheinlicher Todes=Gefahr darvon geholffen. Denn da war wohl recht Lachen zuverbeissen und müste ein jeder/der mit auf dem Schiffe war/den gemeinen Teitschen Rheim lassen waar seyn/da man zu sagen pflaget:

*Wer nicht fleissig bethen kan/
Der werde nur ein Schiffmann.*

Das IV. Capitul. Von unserm Aufbruch und Fortzug von Castello Novo

Zu Castello Novo haben wir uns/wie oben gedacht/im Port 9. Tage aufgehalten/von welchem ohngefähr in die 18. welsche Meilen abgelegen 1. die Stadt Cataro, so an dem Slavonischen/oder Dalmatischen Ufer gelegen und von Natur fest ist/weil man ihr um der vielen Berge/rauhem Wege und engen Clausen zu Lande nicht beykommen kan. Ist sonst denen Venetianern zuständig/wie auch 2. die Stadt Rapusa, welche zwentzig Welsche Meilen von gedachtem Castello Novo gelegen. Diese Stadt hat ein freyes Regiment. Weil aber ihre Macht nicht groß genug/so müssen sie es mit den Nachbarn halten/und sonderlich dem Türcken jährlich 14000. Ducaten Tribut bezahlen. An sich selber ist sie zwar Volckreich/ob sie gleich so gar übrig groß nicht ist. Ausser der Stadt liegt das Schloss/S. Laurentij genant/welches fest und nicht groß/aber sehr bequem zur Gegenwehr ist/dabey es auch gegen Auffgang einen bequemen Fort hat. Bey dem Castell auff der andern Seiten ist ein Bergen an welchem unten die Stadt gelegen/nicht weit vom Meer und gar an einem lustigen Orth. Es gibt viel Spring=Bruppen denn die von den Bergen herab kommen. Ihre Sprach ist Slavonisch/sie reden aber alle auch Italienisch.

Nach dem nun unser Schiff wieder ergäntzet und fertig war/auch wir uns mit Nothdurfft zur Reise wider versehen/sind wir den 16ten Sept. vorbey gesegelt 3. bey der Insul Corfu, die bey dem alten Griechischen Poëten Homero sehr berühmt gewesen.

...

(1636.) ...

Dieweil ich nun meinen Wechsel und Geld in die Hände bekommen hatte/war mein einiges Tichten und Dencken auff die Reise nach dem gelobten Lande/...

DAS ANDERE BUCH

Das I. Capitul.

Von meinem Aufbruch und Zurüstung zu Vorhabender See=Reise zu Venedig

Nach dem ich mich nun achtzehen Tage zu Venedig aufgehalten/habe ich mich auf ein Französisch/so von ihnen Latino, von den Venetianern aber Tartana genennet wird/verdünget/mich deßwegen mit allerhand zur See nothwendigen Victualien und Provision versehen/und sind im Namen Gottes gleich den Sontag/war der 21. April Nachts um 9. Uhr zu Venedig aufgebrochen und haben uns in die See begeben/wiewol mit schlechtem Winde. Es führete selbiges 6. kleine und ein grosses Stück und war mit drey Segeln versehen. Den folgenden Tag haben wir biß Mittag die Stadt Venedig noch immer/wiewol von weiten im Merr sehen können. Nach Mittage haben wir mittel Wind bekommen und Abends die Stadt Maco zur lincken Hand gesehen/und haben wir diesen 21. und 22. April gar schön und helles Wetter gehabt.

Das II. Capitul.

Von weiterer und völliger Fortstellung unserer Reise nach Egypten.

Den 22. Aprilis haben wir die Stadt Parenza und Roinno, so klein/zur lincken Hand gar nahe und mit geringem Winde gelassen/und ist dieses Land alles Istria. Istria, Isterreich/ist eine Landschaft Welschlandes und fängt sich dasselbe schon zu S. Veit an/wie theils wollen.

Unterwegs aber/ehe wir noch auff Roinno kommen/sind wir auch Roschera, so dem Papst gehöret/vorbey passiret. Zur lincken Hand sind wir an etzlichen Schochlinen mit etwas Sträuchern bewachsen vorbeigesegelt/und Abends drauff Campo Dipola, alda eine kleine Stadt in der Höhe deß Gebürges/zur lincken Hand gelassen.

Den 23. April hatten wir schwachen Wind und sind den Berg Carnero Onia, eine Insul/zur lincken Hand beyhin passiret. Der 24. Apr. war regenhaftig und sind wir zu S. Piedro di Nimre in Sclavonia ankommen/so wir vorigen Abend nichts voll enderreichen können.

Es ist aber dieses S. Piedro eine Kirche zur lincken Hand in Punta, oder an der Ecke/ehe wir den hohen Steinfelß im Meer verlassen. Und weil wir schwachen Wind hatten haben wir nach Mittage ohngefähr um 2. Uhr den Port bey der Insul Parmuida eingenommen/sind also aufs Land gestiegen und in ein auf einem hohen Berge gelegenes Dorff/welches Schelna genannt wurde gangen/willens etwas von frischem Fleisch/Eyern oder anderer Nothdurfft einzukauffen/haben aber nichts/als ein klein Geißlein bekommen und mit auf unser Schiff gebracht welches unten bey einem kleinen Kirchlein am Meere auf Ancker lage.

In diesem Monden Aprilis hat an dem Orthe schon das Korn anfangen zu blühen/wie denn auch alsbald am Ende deß August Monats die Wein=Erndte angethet. Es ist sonst dieser Orth unther gantz steinicht und mit grünen Gesträuche/sonderlich mit der Mirtella, wie es die Einwohner nennen/bewachsen. Ist unsern Buchsbäume nicht ungleich/nur daß es einen überauß lieblichen und starcken Geruch hat/den man von weitem riechen kann.

Allhier haben wir uns wider mit frischem Wasser und grünem Buschholze/so wir abgehauen/ versehen und haben wir diesen Abend uf dem Lande unsere Abend=Mahlzeit verzehret/da uns ein Slavonier einen gar grossen Meer=Krebs/ohngefähr einer Elen lang/verkaufft um 3. Sold/oder nach Meißnischer Müntze um 6. Pfennige.

Diese Insul ligt von der Stadt Zara, 40. Italiünische Meilen und hat der Zarische Bischoff drüber zugebiethen.

Weil nun der Wind hefftig starck uns zuwider war/sind wir mit unserm Schiff in Port eingelauffen und früh den 26. drauff wieder/jedoch mit schwachem Winde/außgangen. Den 27. April haben wir eine starcke Fortun im Meer mit dem widrigen Winde Schieroko gehabt/weßwegen wir gezwungen bey der Insul Melada uns auf Ancker legen müssen.

Diese Insul Melada wist eine sehr grosse Insul und grösser als Parmuida, und wird von einem Gentil Uomo von Zara so noch 19. Italienische Meilen von dannen ligt/gubernirt, dessen Castell wir zu rechten Hand auf einem hohen Berge ligen sehen/da wir den Port ein genommen/welcher Port um und um mit kleinen Bergichten und mit grünen Gestreuche bewachsenen Insulen umgeben und ist besser/als der zu Parmuida, der nicht also umgeben ist.

Diesen Abend ist ein junger Päpstlicher Pfaffe zu uns aufs Schiff kommen und hat uns frische Fische zuverkauffen bracht/die er uns auch verzehren helffen und haben wir allerhand lustige Gespräche und Kurtzweil mit ihm gehabt.

Der Wein hat an dem Orth das Jahr hindurch manchen harten Stand/sintemal der Wind Borio, wenn sich derselbe erhebt/ihn in Grund verderbet.

Entzwischen wir aber/wie jetzt gedacht/allda auf Ancker gelegen/sind noch mehr Schiffe zu uns kommen/daß wir fast eine ziemliche Armada zusammen bracht. Venedig ligt von hier 200. Italiänische Meilen und hatten wir noch von Alexandria in Egypten 1600. Italiänischen Meilen zu Teutschen Meilen gerechnet fünff hundert und drey und dreyssig und ein Vierthel drey Meilen Ital. wie zur See Gebrauch/vor eine Teutsche.

Den 29. April war es regenhaftig: den 30. sind wir mit gutem Winde fortgangen und hatten wir denselben im Hintertheil deß Schiffs/wiewol nicht sonderlich starck.

Zwischen Parmuida und Melada haben wir in der Nähe keine andere Stadt/als Zara, so unten am Meer gelegen/gehabt/welcher wir diesen Abend zur lincken Hand vorbey passiret.

Der 1. Maij st. n. ließ sich früh Morgens mit starckem Donner und starckem Regenwetter an und hatten wir nach Mittage fast keinen Wind/biß wir gegen Abend die Insul Lisna zur lincken Handwerts vorbey passiret.

Den 2. Maij liessen wir vor Mittage zur lincken Hand die Insul Liesna, den Venetianern zuständig/welche Insul ziemlich groß ist und hat ein Closter drauff/dem wir nahe vorbey müssen/von welcher Insul die Stadt Spaladra 25. Ital. oder acht und ein Vierthel Teutsche Meilen gelegen.

Von der Insul Liesna sind wir zwischen Turcula, welches eine kleine Insul zur lincken Handwerts und der Insul Corsula, so sehr groß und zur rechten gelegen hin passiret.

Etliche Tage vor unserer Ankunfft ist ein Venetianisches Schiff Barca longa genannt aus dieser Insul Corsula, durch den Sturm wieder eine an diesem Orth unterm Wasser verborgene Klippe getrieben/zerscheitert und in Grund gestürzt worden.

Von Venedig auß/biß hieher/haben wir entweder contrari Wind/sonderlich Schirono, oder Bonaza und gar keinen Wind gehabt und werden von Venedig/biß hieher 400. Ital. Meilen und von hier/biß auf die Insul Zara auch 400. Ital. Meilen gerechnet: Von Zante aber biß in die Insul und Königreich Creta, so jetzt Candia genannt wird/500. Ital. Meilen und weiter von Creta biß nach Alexandria im Königreich Egypten auch 500. Ital. Meilen.

Den 2. Maij Abends haben wir uns unfern von der Stadt Corsula, so von der Insul Corsula den Namen hat bey etzlichen Häuserlein in einem Port auf Ancker leget/weil wir wegen einfallender finsteren Nacht die Stadt nicht vollends erreichen können/zumal bey schwachem Winde/und sind also diese Nacht im Meer verblieben/da wir zur lincken Handwerts feste Land hatten/zur rechten Hand Corsulam. Zu gedachter lincken Hand ist uns auf dem festen Lande ein hoher Berg gezeiget worden/worrauff eine Kirche stehet/da sich der Rapuser Land ansahen soll/dessen Hauptstadt die Stadt Rapusa ist 70. Ital. Meilen von der Stadt Corsula gelegen.

Den 3. Maij sind wir früh vollends an die Stadt Corsulem lavirend kommen und haben also nicht weit davon unser Schiff mit Anckern befestiget.

Das III. Capitul. Von der Stadt Corsula und ihrer Gegend in der Insul Corsula.

Die Stadt Corsula ist keine grosse Stadt/mehr am Meer/als am Lande liegend und gegen dem Meere zu fast rund etwan ohngefähr/wie dessen Innwohner berichten/von 150. Häusern/so bewohnt. Hat eine wohlerbaute schöne hohe steinerne Mauer mit grossen Thürmen.

Fast mitten in der Stadt ist ein hoher zierlicher Thurm/der der gantzen Stadt ein Ansehen macht. Die Stadt hat zwar hohe steinerne Häuser/aber gar niedrige strumpfige Dächer/enge Gaßlein und einen kleinen Platz/allerhand Sachen drauff zuverkauffen/auf welchem eine hohe steinerne Seule mit der Venetianer Wapen/als ein Löwe ein Buch in der Klaue haltend zum Zeichen ihrer Herrschafft über sie.

Bey der Stadt ist ein außbündiger schöner Hafen/und ausser derselben auf einem Berge eine feine Kirche und unten am Berge ein Kloster Prediger=Orden damals von sechs München bewohnt/davon ihrer zwey auff einem kleinen Schifflein zu uns auf unser Schiff kommen und uns um ein Almosen angesprochen.

Die Insul Corsula hat sonst keine Stadt mehr/als diese/beynebenst aber derselben doch gar viel Dörffer/unter welchen sonderlich das Dorff Platta weit grösser/als die Stadt Corsula selbst ist.

Zur lincken Handwerts hat die Stadt Terram firmam, oder Feste Land/zur Rechten aber die Insul Corsulam und ist ohngefähr das feste Land 3. oder 4. Mußqueten Schüsse von dieser Insul.

Der Wein ist in dieser Insul trefflich guthes kauffs und kaum halb so theuer/als zu Venedig/sintemal ein Pocal 7. biß 8. solt/zu Venedig aber wol 16. Solt gilt/das ist zwey Groschen 8. Pfenning nach Meißnischer Müntze: Ein Pocal aber hält guth anderthalbe Kanne.

Das IV. Capitul. Von unserm Auffbruch zu Corsula.

Als wir nun lange mit Schmetzen auf guthen Wind gewartet/in dem uns an einer Seiten lauter schwarz trübes Gewölcke schreckete/an anderer Seiten schön heller Sonnenschein anblickete und unsere Hoffnung zur See zoge/sind wir den 4. Maij früh/wiewol ohne Wind im Port aufgebrochen und haben auf der Barka unser Schiff an Seilen ins Meer ziehen lassen/biß endlich ein Wind aufgestanden/der die Segel gefüllet und uns der Insul Augusta zugetrieben/welche klein ist/gegen Abend aber sind wir der Insul Melitæ, so groß ist zur rechten Hand vorbey passiret/da wir den gantzen Tag fast contrari Wind gehabt.

Den 5. Maij haben wir stets laviren müssen und hatten wir den Wind im Vordertheil deß Schiffs/also/daß wir zur rechten Hand die Insul Melite gar nahe/zur lincken Hand aber der Rapuser Land hatten. Und weil der contrari Wind sehr starck warde/sind wir gegen Abend bey der Ponta, oder Ecke der Insul Melite zwischen Rapusar Land zur lincken und der Insul Schopona zur Rechten in Bocca di Stanphono, von der Stadt Stanphono nahe vorbey gelauffen.

Bocca di Stanphono ist ein geschlossener Port/sonderlich wol verwahret.

Den 6. Maij ist der Wind sehr starck im Fördertheil deß Schiffs im Port gewesen/daß also den gantzen Tag biß Abend grosse Fortun und contrari Wind sich erzeiget/weißwegen wir denn den Port inne behalten müssen/weil das Schiff auch im Port starck von den Wellen bewegt worden/und haben uns also diesen Tag in der Nechsten Insul mit Holtz wieder versehen.

Den 7. Maij sind wir stille gelegen wegen eben dergleichen contraren Windes im Fördertheil deß Schiffs/wie voriges Tages/weßwegen wir denn nahe zur Stadt Rapusa diese beyde Tage/wiewol der Schiff=Capitain vermeinet/unmöglich gelangen können.

Den 8. Maij früh haben wir uns wegen Wind Mangels auf unserer Barka auß dem Port ziehen lassen müssen: Kurtz aber darauff ist uns gar guter Wind hinter dem Schiff auffgestanden/so uns den gantzen Tag favorisiret. Auff der rechten Hand sind wir die Insul Del Mezo S. Andrea vorbey passiret/so den Rapusern gehörig/wie zuvor gedacht worden.

S. Andrea ist nicht groß/aber bewohnt und sind hin und her Häuser auf der Höhe erbauet.

Nicht weit davon gegen über fast auf der lincken Hand ist festes Land und sind wir von dannen mit guthen Wind der Stadt Rapusa nahe fürbey passiret/welche ohngefähr so groß/als Corfu, von welcher Stadt fast im Anfang meiner Reise Meldung geschehen.

Unfern von der Stadt Rapusa liegt die Insul Cruma, denen Venedigern zuständig. Ist gar klein/worauf ein Kloster und gar groß hohes Gebürge/so dißmal voller Schnee lag.

Gegen Sonnen Untergang sind wir den Gegend/da die Stadt Cattaro zur lincken Hand bey einem hohen Berge und Pelastro, wiewol jene näher am Meer/als diese gelegen/passiret/deren Gebieth und Land über und ausser der Stadt Rapusa sehr weit sich endet und ist alles Türckisch.

Diesen 8. Maij/als es begünte finster zu werden/stund uns der schädliche böse Wind Schirocko so plötzlich auff/daß/da die Segel nicht alsbald/wiewol mit grosser Mühe und Arbeit/weren herunter gelassen worden/das Schiff ohn allen Zweifel von der grausamen stürmenden Macht deß Windes were umgesegelt worden/und zu Grunde gegangen. Haben demnach an stat der grossen/zwey Kleine Segel am Hauptmastbaum auffgezogen/worauff denn folgende Nacht das Meer gantz stille worden.

Das V. Capitul.

Von dem schädlichen Meer=Winde Schirocko.

Mit diesem Winde Schirocko hats die Beschaffenheit: Er entstehet in einem Augenblick und ehe man sichs versiehet. Erst erhebt er sich zwar mit einem gar leisen und geringen blasen/bald aber wird er so hefftig und starck und bricht dermassen ein ins Schiff/daß wo nicht alsbald die Segel herunter lassen werden/er solche grosse Gewalt im Schiffe gewinnet/daß ers in einem Augenblick übern Hauffen würffet und in Grund stürtzet. Lange wäret er nicht und selten über eine Halbe Stunde/aber die kurtze Zeit weiß er seine Gewalt desto besser zu brauchen.

Dahero wann solche und dergleichen Ungestümmen auffgestanden/sind wir Marinarien und reise Personen auf dem Schiffe allemahl vom Schiff=Capitain hinab in die finstere Sentina deß Schiffs geschaffet worden/damit die Bootsleute das Schiff desto ungehinderter bearbeiten und der Gefahr vorbauen können/

welches uns zum theil angenehm/zum theil auch verdrüßlich und beschwerlich gewesen. Jenes/weil wir uns alle gerne wolten geholfen wissen/dieses aber/weil es unsägliches Schrecken giebet und man da im Finstern und im Stancke stecken und sich nicht besehen kan/sondern immer in Sorge und Furcht stecket/wenn die Macht der Wellen an das Schiff stösset/als wenn grosse Stücken auf dasselbe loß giengen/jetzt gehe es in Stücken und zu Grund und Boden.

Es wissen aber die Schiffsleute dieses Windes Natur und Eigenschafft gar genau/wenn er aufstehen und sich erheben will/weßwegen sie denn alsbald bedacht seyn/wie sie ihm durch Mittel vorkommen und der Gefahr abhelffen können.

Wenn nun aber das Meer so hefftig bewegt wird/so scheinets bey der Nacht/welches/als ein sonderliches Werck der Natur/wol zu mercken/als wenn man durch glüend fließend Metall hinschiffe/wie ich den wunderhalben selber probiret/daß/wenn man eine Hand ins Wasser tauchet und heraußzeicht/sie gantz glühend feuricht scheinete/auch so man das Wasser auf die Erde giesset/es nicht anders/als glüend Metall fließet und anzusehen ist.

Das VI. Capitul. Von fernerm Progress unserer Reise.

Den 9. Maij gegen Sonnen Anfang haben wir/und selbigen gantzen Tag/dem Wind im Hintertheil deß Schiffs gehabt/da wir noch Raguser Land von weiten sehen können. Gegen Abend aber ist der Wind etwas schwach worden/weßwegen denn das Meer das Schiff hin und her geworfen/weils nur geschwebet und nicht starck fort segeln können auß Mangel deß Windes/da uns denn selbige Nacht der Schirocco abermals und zwar mit einem grossen Platzregen plötzlich angefallen und uns mit aller Macht zugesetzt/daß wir die Segel wieder abnehmen müssen/damit er nicht Schaden verursachen solte.

Nach außgestandenem Sturm aber ist uns der Wind wider ins Hintertheil deß Schiffs kommen/mit welchem wir einem Schiffe/das uns allzeit weit vor gewesen war/geschwinde vorkommen/daß wir uns alle verwundern müssen.

Wann sich denn auf dem Meer solche Ungestümmen erheben und man keinen Port erreichen kan/so muß man kleine oder halbe Segel machen und also das Schiff im Namen Gottes auf dem weiten und wilden Meere hinsegeln lassen.

Dem 10. Maij haben wir den gantzen Tag das Meer ruhig/oder Bonaza gehabt/sind bey einer vierspitzigen Scolio, das ist/einer im Meer ligenden Steinklippe zur lincken Hand/mit fast grossem Unwillen/verblieben/zumal weiln wir da feste Land vor uns sahen/massen sich denn allda der Raguser Land endete und Griechenland angienge. Diesen Curs hatten wir die Insul Corfu, den Venetianern zuständig/im Gesichte/...

...Den 12. Maij sind wir ... um 19. Italienischer Uhr/Teutscher aber nach Mittage um 1. Uhr in Port zur Stadt Corfu, eben wie die Insul genannt/mit unserm Schiff eingelauffen ...

...

SADRŽAJ

I. (Die Pilgerreise des Johann von Bodman) (1376.)	3
II. Dyt sint dy heyligen stete und dy gnade und daz applaz in dem heyligen lande zcu Jherusalem ... (1385)	4
III. Daz ist die ordnung wie man sich halten sol vber mer vnd auch die heiligen stet besuechen (1398.)	5
IV. Warhafftige beschreibung der Meerfahrt so von den Gestrengen Edlen und Ehrvesten Stephan von Gumpenberg/Friderich von Wolffskel/und Hans von Kameraw/Auch dem Ehrsamem Hans Strigel und Nicolao Magerer/beyde Bürger zu Wirtzburg/ ... Caplan von Würtzburg/so Johann Eyselsaner ... (1417./1418.) . . .	6
V. We dar wil teen over meer, de mot ersten orlos hebben van dem pawese: dat is gheboden <i>sub pena excommunicationis</i> . (1418./1419.)	9
VI. Die stede vnd tage reyse czu dem helgen grabe (1433.)	10
VII. <i>Hodoeporicon</i> , Weg und Reyssbeschreibung des wolgebornen Herrn Hern Philipssen Grauen zu Catzenelnpogen vnd Dietz (1433.)	11
VIII. (Beschreibung einer Seereise von Venedig nach Beirut im Jahre 1434.)	13
IX. Hier hebt sich an die Beschreibung der fart des Zugs zu dem Heiligen grab, mit inhaltung aller Stedt die vnnser gnedige Herrn die Durchleuchtigen Fürsten vndt Herrn Marggraf Johann und Marggraf Albrecht mit sambt Iren Bilgram besehen haben (1435.)	18
X. (<i>Diarium Friderici IV. Imperatoris manu sua scriptum</i>) (1436.)	20
XI. Item das puchlein yst des Jörg Pfinczings und ist geschrieben worden ynn dem fünf und vierzigsten jare ... (1436.)	22
XII. Die waldfahrt gethan zu dem heiligen grab durch herr Lud- wigen von Diesbach, rittern, und seinen diener Hanss von der Gruben. Geschrieben durch den obgenandten Hanss von der Gruben (1440.)	23

XIII. Jhesus Maria. Hans Rott, anno 1440.	24
XIV. Hie ist zu wissen der ablass vnd Gnad vnd die walfart des heiligen landes vber mere ... (1441.)	29
XV. (Ein Pilgerbüchlein – Reise nach Jerusalem von 1444)	30
XVI. (Pilgerreise nach Jerusalem) (1449.)	31
XVII. Peregrinatio illustrissimi Cliviae Principis D. Joannis primi ad Terram sanctam (1450./1451.)	32
XVIII. Jhesus Maria. Anno domini 1453.	33
XIX. (Reise des Ritters Hans Bernhard von Eptingen nach Palästina) (1460.)	36
XX. (Beschreibung der Reise des Herzogs Wilhelm zu Sachsen in das gelobte Land im Jahre 1461.)	40
XXI. Hy czoch der junge herre zu deme heyligen grabe keyn Jherusalem	50
XXII. Volgen Sebaldden Rieters dess eltern volbrachte raisen. Wie Sebaldt Rieter gehn den heiligen grab zohe (1464).	52
XXIII. Hie vahet sich an die gotliche fart des heiligen grabs vnnsers hernn Jesu cristi hin vnd herwider zu faren, vnd sagt von allen dingen vnd von aller gelegenhait die man vindet vnterwegen von den grossen mechtigen stetten, vnd von ir herlikait vnd vermogen, vnd besunder von aller gelegenhait der heiligen, vnd kirchen vnd gotlichen stetten,	53
XXIV. Dies ist der wege zu schiffen vber mere von Venedige kenn Jherusalem (1466.)	54
XXV. (Tagebuch der Heilig Land-Reise des Grafen Gaudenz von Kirchberg, Vogt von Matsch/Südtirol im Jahre 1470)	55
XXVI. (Die Jerusalemfahrt des Kanonikus Ulrich Brunner vom Haugstift in Würzburg (1470).)	56
XXVII. Dit synt die heilige stede des heiligen lants van ouer meer ...	59
XXVIII. Walfart nach Jerusalem.	63
XXIX. (Martin Ketzels von Augsburg Reise nach dem gelobten Lande im Jahr 1476, von ihm selbst beschrieben)	65
XXX. Gründliche und warhafftige beschreibung Der löblichen und Ritterlichen Reise und Meerfart in das heilige Land nach Hierusalem des Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten unnd Herrn Herrn Albrechten Hertzogen zu Sachssen Landgraffen in Düringen Marggraffen zu Meissen etc. Hochlöblicher gedechtnüs ... Gestellet durch Deß Gestrengen und	

vesten Hansen von Mergenthal etc. So selbstn persönlich mit und darbey gewesen etc.	71
XXXI. Gründliche und warhafftige beschreibung Der löblichen und Ritterlichen Reise und Meerfart in das heilige Land nach Hie- rusalem des Durchlauchtigen und Hochgebornen Fürsten unnd Herrn Herrn Albrechten Hertzogen zu Sachsen ... Jetzo in Rheimen verfasst durch Johann Steurlein den Aeltern Stadschultheisen zu Meynungen ...	73
XXXII. (Ludwig's von Eyb, des Jüngern, Beschreibung seiner Palä- stinafahrt)	76
XXXIII. Volgen Sebalden Rieters dess jüngern seeligen gethane und aigner handt beschribene raysen (1479.)	77
XXXIV. Verzeichnuß der Reyß zum Heyligen Land/und zum Berg Sinai/und was an diesen Orten zu sehen. Alles trewlich an Tag geben/von dem achtbarn und fürnemmen Johan Tu- chern/Bürgern zu Nürnberg ... (1479.)	81
XXXV. (Gereimtes Pilgerbüchlein) (1480.)	86
XXXVI. Woilgeborner eteller lieber Here.	89
XXXVII. Die fart oder reyß über mere zu dem heylige grab unsers her- ren Jhesu cristi gen Jherusalem Auch zu der heyligen junck- frawen sant Katherinen grab auf dem berg Synai	90
XXXVIII. Beschreibung der Wallfahrt zum H. Grab/Eigentliche Besc- hreibung der hin und wider Fahrt zu dem heyligen Land gen Jerusalem ... /Und denn fürter durch die grosse Wüsten zu dem heyligen Berg Horeb und Synai/ ... (1483./1484.)	97
XXXIX. (Pilgerreise nach Jerusalem) (1483.)	107
XL. Beschrijvinge der Steden ende plaetsen gheleghen op den wegh van Venetien, nae den H. Lande, ende Jeruslaem. ...	108
XLI. Vf das ich Conrat Grünemberg Ritter in minr wallfart zu dem hailigen grab miner lieben gönner und fründ ingedenck was ich selzams vnd geuelligs vnd wunderbarlichs gesehen hab in disem nachuolgenden werckly abgebildet ... (1486.)	111
XLII. Dy Schiffart über Mere czum Grabe Jhesu Christi des herren	117
XLIII. Diderici von Schachten Beschreibung der Reise ins heilige landt, welche Herr landgraff Wilhelm, der ältere, anno 1483 (1491) Sontags nach Ostern vorgenommen	118
XLIV. 1492. Peter Vassbenders Bedvarrt nahe dem heiligen Grabe zu Jerusalem. Eyn Bürger zu Covelentz.	122
XLV. [Die Jerusalemfahrt des Heinrich von Zedlitz (1493)]	124

XLVI. Ueber die Meerfahrten der Grafen Heinrich d. J. und Botho zu Stolberg nach Jerusalem	129
XLVII. (Die Wallfahrt oder Meerfahrt Friedrichs d[es] W[eisen] nach Jerusalem	130
XLVIII. Rechnung mein Hannsen Hunds aller einname und ausgabe, so ich von wegen und aus bevelhe meins genedigsten hern herzog Fridrichs churfursten etc. Uf der rais, als sein furstlich gnade zum hailigen grab gezogen ist, eingenomen und ausgeben hab ... (1493.)	133
XLIX. Ordenntliche Whare Relation unnd Beschreibung desß wollgebornen, Edlen unnd Gestrenngen herren, herrn Conraden von Parßberg gefreitten Ritter vnnd Ordens herren der Capitan Liga deß künigreichs Rhodiß was er in dem gelobten Lanndt, Türgkey, Berg Sinnai vnnd Oreb in die 199 tagen gesehen und Erfharen hatt.	135
L. [Eine Pilgerfahrt in das heilige Land im Jahre 1494]	142
LI. Beschreibung der Meerfahrt zum heyligen Grab deß durchleuchtigen hochgebornen Fürsten unnd Herrn Herrn Alexanders Pfalzgraffen bey Rhein, Graffen zu Veldentz &c. Auch deß wolgebornen Herrn Herrn Johann Ludwigs, Graffen zu Nassaw (1495.)	146
LII. ... seine Rom- und merfart ... <i>ad terram sanctam und montem Oreb und montem Synay</i>	153
LIII. Wallfahrt zum heiligen Grab Peter Rindfleischs Sehligen. 1496.	156
LIV. As ich Arnolt van Harue ritter geboren vss vrre vurstlichen gnaden landen des hertzochedoms van Guylge hab eyne loebliche pylgrymmacie vollenbraicht in dem jaere do men schreyff nae Cristus geboirt duser vierhondert xcviiii des tzienden dages octobri,	159
LV. Beschreibung Herzog Bugslaffen des 10. Peregrination nach dem Heyligen Lande. In welcher, wie in einem Diario, alle des H. B. Acten vnd Reisen von einem orth zhum andern fleissig verzeichnet sein. Durch Martin Dalmar, Notar., welcher allewege mit dabey gewesen. (1497.)	166
LVI. Hie In disem Büchlin Sind zu vinden Hüpsch seltzam materi- en und geschichten, So den persönlich Erfarent Hatt Hans Schürpff, Burger und des Rattes ze lucern, mit andern sinen mit Brudern, Als sy den uff dem mer und land gehalten, und zu dem Helgen grab gereyst Hand. Ouch nit me hiegesetzt wirt, denn das der obgenannt Hans schürpff selbs gesehen und	

erfahren, Und nit nach Hörsegen <i>concipt</i> Hatt. Vachet also an In dem namen dess, dem alle ding muglich sindt. – P. W. 1498.	169
LVII. Nach Christi vnsers liebsten Herren vundt Seligmachers geburt 1498. Jarn bin ich Steffan Baumgartner mit dem Fürsten, Hertzog Hainrich zu Sachssen, nach dem Heyligen grab gerast, vnd solche meine Raiss zum gedechtnus hierin beschrieben, was ich aldo von Hailthum zw wasser vnd landt gesehen hab	173
LVIII. (Die Jerusalemfahrt des Caspar von Mülinen (1506))	174
LIX. Vorzeichnüss Der Reise nach dem Heiligen Lande vorgenommen vnd vorbracht durch den Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herren, Herren Friedrichen, Hertzogen in Schlesien Zur Lignitz vnd Brieg, vnd seinen Zugethanen. Anno Christi 1507	175
LX. (Des Ritters Bernhard von Hirschfeld im Jahre 1517 unternommen und von ihm selbst beschriebene Wallfahrt zum heiligen Grabe).	180
LXI. (Heimfahrt von Jerusalem Hans Stockar's von Schaffhausen Pilgers zum heiligen Grabe im Jahr des Heils 1519)	184
LXII. (Eine westfälische Pilgerfahrt nach dem h. Lande vom Jahre 1519.)	190
LXIII. 1521 Nota Zum Heyligen Landt.	192
LXIV. (Itinerarium ins H. Land)	197
LXV. Warhafte beschrybung der reyß und fart, so Peter Füßly und Heinrich, genampt Heinni Ziegler, beid burger zu Zürich uf den 9. tag meyens deß 1523 jars mit einander gan Venedig und volgends gan Jerusalem zum heiligen grab gethan, und wie es inen beiden ergangen ist	202
LXVI. (Hodoporika Philipps van Hagen) ΟΔΟΠΟΡΙΚΑ ΤΟΥ ΠΑΤΡΟΣ ΜΟΥ, ΦΥΛΙΠΠΟΥ ΑΓΕΝ	207
LXVII. (Bruder Gabriels Fahrtbericht.)	210
LXVIII. (Reise des Grafen Reinhard von Hanau nach dem heiligen Lande 1550.)	215
LXIX. (Die Thungers Reise nach dem heiligen Lande).	217
LXX. Reiß zum heiligen Grab. Meerfart so Daniel Ecklin gethan hat/von Arow gehn Hierusalem zum heiligen Grab: Was er in der zeyt gesehen vnd erlitten: (1552./1553.).	217

LXXI.	Gründtliche Beschreibung der Wallfahrt nach dem heyligen Land der Gestrengen Edlen und Ehrnvesten Melchior von Seydlitz etc., Wolfffen von Oppersdorff, Niclaus von Reidburg und Moritz von Altmanshausen ... (1556./1559.)	222
LXXII.	Dess edlen und ehrnuesten Johansen von Ehrenberg Reyse zu dem heyligen Grab so er sampt andern vom Adel und etlichen Niederländern ... (1556.)	234
LXXIII.	Beschreibung Jacob Wurmbseri Rais zu dem heylig Grab vnd Berg Sinai.	235
LXXIV.	Furtenbachische Reiss Beschreibung von Venedig biss zu dem Berg Sinai.	240
LXXV.	Bilgerfardt gehn Jherusalem, Al Kayren in Egipten unnd auff den Berg Sinay durch mich Albrechten Graven zu Lewenstein unnd Herrn zu Scharpffeneckh volbracht	241
LXXVI.	Kurzer unnd warhafftiger Bericht von der Reys aus Venedig nach Jerusalem Johann Helffrich Bürgern in Leipzig (1565.)	247
LXXVII.	Bilgerfahrt vnd Beschreibung der Hierusolomitanischen Reiß in das heylig Land/vnnd deren Prouintzen Palestina/wie es zu jetziger Zeit beschaffen/wz noch an Antiquiteten/an allen vnd jeden H. Oertern vnd sonsten zusehen. ... (1565./1568.)	250
LXXVIII.	Christoph Fürers von Haimendorff, Ritters, Deß Eltern geheimen Rahts/vordersten Losungers/Schultheissen/vnd Obristen Kriegshaubtmanns der Stadt Nürnberg/auch des löblichen Fränkischen Kraises Kriegsrahts Reis-Beschreibung In Egypten/Arabien/Palästina/Syrien/etc ... (1565.)	255
LXXIX.	Itinerarium oder Reisebuch (1569.)	265
LXXX.	Beschreibung der Rheyß Leonhardi Rauchwolffen der Artzney Doctorn und bestellten <i>Medici</i> zu Augspurg so er vor dieser zeit gegen Auffgang in die Morgenländer ... nit one geringe mühe und grosse gefahr selbst vollbracht ... (1573./1575.)	269
LXXXI.	Reisen und Gefangenschaft Hans Ulrich Kraffts	273
LXXXII.	Reigse nach dem heiligen Lant (1578.)	274
LXXXIII.	Orientalische Reyß Deß Edlen unnd Vesten Hanß Jacob Breünig von und zu Buochenbach so er selb ander in der Türckey under deß Türckischen Sultans Jurisdiction und Gebiet so wol In Europa als Asia unnd Africa ohn einig Cuchium oder Frey Gleit benantlich in Griechen Land Egypten Arabien Palestina das Heylige Land und Syrien nicht ohne sondere grosse Gefahr vor dieser zeit verrichtet.	279

LXXXIV.	Ein neue Reyßbeschreibung auß Teutschland Nach Constanti- nopel und Jerusalem	286
LXXXV.	Reißbuch gen Hierusalem Welcher massen der Gestreng, Edel, Nothvest, Fürsichtig Vnd Weiß Herr Melchior Lussy Ritter, Landmann zu Unterwalden ... in das heilige Land Palestina gezogen ist ... (1583.)	289
LXXXVI.	Kurze und wahrhaftige Beschreibung, so in zwei Bücher ge- teilt, der Reisen und Meerfahrten von Konstantinopel aus in das Gelobte Land, angefangen, vollbracht und beschrieben im 86. und siebenundachtzigsten Jahre durch Carolum Ni- celium Noricum. 1599.	291
LXXXVII.	Beschreibung einer Reiß auß Teutschland biß in das gelobte Landt Palæstina, vnnd gen Jerusalem, auch auff den Berg Sy- nai ... (1587.)	291
LXXXVIII.	Kurzer bericht unnd beschreibung meiner Samuel Kiechel von Ulm gethonen reys von 23 may des 1585 jarsbüs uff ultimo Juny anno 89 erstlich von Ulm us nach dem könig- reich Beheim und dann fortan in andere königreich, lanndt und stött;	295
LXXXIX.	Verteickenisse mijner reijse so ick gedaen hebbe vp Hijeru- salem in Iudea. Anno 1602. (1602./1603.)	300
XC.	Ein sehr schöne/kurtzweilige Reyß/Von Augspurg gen Ins- bruck/Triendt auff Venedig/und von Venedig auff Alexan- dria/und Alkair in Egypten. Was in jedem das Fürnembste zusehen.	303
XCI.	Kurtze vnd Warhafftige Beschreibung der Reise Von Erfurd aus Thüringen nach dem gewesenen gelobten Lande vnd der heiligen Stadt Jerusalem ... (1614.)	304
XCII.	Morgenländische Reise-Beschreibung Deß HochEdelge- bohrnen Gestrengen und Vhesten Herrn Arndt Gebhardts von Stammern	305
XCIII.	Beschreibung der Reyse auff Jerusalem / <i>Cairo</i> und Constanti- nopell	307
XCIV.	Des weilant Hoch=Edelgeborenen/Gestrengen/und Vesten Her- rn George Christoff von Neitzschitz/uff Stöckelberg/Wöhlitz und Zörbitz/Sieben=Jährige und Gefährliche Welt Beschauung Durch die vornehmsten Drey Theil der Welt Europa/Asia und Africa.	309

Izdavač
KNJIŽEVNI KRUG
Split, Ispod ure 3

Za izdavača
NENAD CAMBI

Internet knjižara na adresi
www.knjizevni-krug.hr

Korekturu obavio autor

Računalni slog
Književni krug Split

Tisak
»Dalmacija papir«, Split

Naklada: 500 primjeraka

Tiskanje ove knjige novčano su potpomogli:
Ministarstvo znanosti, obrazovanja i športa
Ministarstvo kulture Republike Hrvatske
Nadbiskupija splitsko-makarska
Franjevačka provincija Presvetog Otkupitelja
Župni ured Uznesenja Blažene Djevice Marije, Split

ISBN 978-953-163-398-7

Tisak dovršen u studenom 2013.